Liturg
688

LECTION.
Epiſtel / Evangelien /
Und
Gebett-Buch /
Auff alle Tag deß gantzen Jahrs gerichtet.

LECTION,
Epiſtel/ Evangelien/
Und
Gebett-Buch/
Auff alle Tag in der Wochen/ auch Feſt und Feyertäg durch das gantze Jahr: Auß den Prophetiſchen Schrifften/ auch Alten und Neuen Teſtament in ſolchen Form zuſammen getragen.

Darauß zuſehen die augenſcheinlich groſſe Liebe GOttes/ der Allerhochheiligiſten Göttlichen Dreyfaltigkeit; Weil dieſelbig in eigner Perſohn mit vil heiligen hocherleuchten Männer allhie auff Erden geredt hat.

Daran ſich alle Menſchen/ ſeynd was Religion ſie nur wöllen/ zuſpiegeln/ und täglich wol zubedencken haben.

Durch eine andächtige Perſohn vor vilen Jahren beſchriben.

Anderter Theil/
Begreifft in ſich vom erſten Sonntag nach Pfingſten biß auff den Sonntag deß Advents.

Zum andernmahl getruckt/ und verbeſſert.

Permiſſu Superiorum, & Privilegio &c.

München/
Gedruckt und verlegts Heinrich Theodor von Cölln/ Churfl. Hof-Buchtrucker und Buchhandler.
Anno 1730.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Favus diſtillans labia tua.

Deine Lippen ſeynd wie trieffend Hönigſeim. Cant. cap. 4.

Jhro EXCELLENZ,

Der Hoch- und Wolgebohrnen Frauen / Frauen

MARIÆ ELEONORÆ,

Gräfin von Kaunitz / ꝛc. Gebohrne Gräfin von Sternberg / ꝛc.

Gnädige / Hochgebietende Frau / Frau / ꝛc.

JCh müßte mich ſchämen / wann ich Euer Hochgräflichen Excell. wie Cleopatra dem Antonio, ein jrrdiſche / obwol hoch-

ſchätzbare Perlen verehren ſolte / als welche allein zu den himmliſchen Kleinodien ein hertzliches Verlangen tragen. Gegenwärtiger Schatz / den ich Euer Hochgräfl. Excell. unterthänigſt opffere / ein gar köſtliche auß dem himmliſchen Paradeyß Blumen / nemlich auß der Sonne-Wende der Liebe GOttes / auß der Lilien der Reinigkeit / auß der Viole der Demut / auß dem Hyacinth-Veigel der Andacht / auß dem Blümlein Tauſendſchön allerler tugendſamen Ubungen / durch das Feuer deß Heil. Geiſtes gediſtillierte / und von allem irrdiſchen Wuſt befreyte Eſſenz. Diſe heylſame Artzney wird die vom kalten Fieber der Lauigkeit erſtarrete Seelen erwärmen / die von der Schlaffſucht der Trägheit eingenommene auffwecken / die von Würhigkeit deß Zorns entrüſtete ſtillen / und ſänfftigen / die von ſchädlicher Hitze der Geilheit entzündete kühlen / die vom abſcheulichen Auſſatz der Unzucht befleckte reinigen /

die

die durch verzweifflende Kleinmüthigkeit beſtürtzte tröſten/die von der Windſucht der eytelen Hoffart Auffgeblaſene curieren/mit einem Wort / alle Kranckheit und Gebrechen der Seelen gewaltiglich vertreiben / herentgegen aber völlige Geſundheit widerbringen. Und ob zwar ich mich keines Wegs hätte unterfangen dörffen Euer Hochgräflichen Excell. mit einigen Präſent auffzuwarten ; jedoch weil die gegenwärtige Tugend-Eſſenz erſtlich in dem Hochadelichen Gabinetto dero ſinnreichen Verſtandes weißlich concepiert hernach maiſterlich aufs Papier receptirt, ja wol künſtlich manipuliert, mir aber endlich nur bloß einzufaſſen vergönnet worden : So will ſich allerdings gezimen ſelbige in Euer Hochgräfl. Excell. geiſtlicher Apothecken beyzuſetzen / nächſt tröſtlicher Hoffnung / es werde ſolche von dero ſelbſt eigner fruchtbaren Andacht entſproſſene Geburt dero Hochanſehnlichen Antlitz Symphatiſcher

Weiſe wohl angenehm / und gefällig erſcheinen. Dann was bedeutet der Flüſſen Zuruckfluß in das Meer anders / als die empfangner Wäſſer halber ſchuldige Danckbarkeit ? von welchen ich dann unterwiſen diſe von Euer Hochgräflichen Excell. entlehnte / und in gegenwärtiges Geſchirr eingefaßte Artznen / von anderen mañigfältigen Schuldigkeiten / dero Hochadelichen Urſprung mit demüthigiſten Reverentz widerumb zuſtelle : Zu welcher Pflicht-Leiſtung ich dann von heimblicher Krafft dero hohen Tugenden und Verdienſten gewaltiglich gezogen werde / alſo daß ich mir gäntzlich einbilde / derogleichen hohe Perſohnen ſolten vilmehr Magnetes, weder Magnates benambſet werden ; daß ich inſonderheit Euer Hochgräfl. Excell. glorwürdigen / und liebreichiſten Namen MARIA ELEONORA beobachte / deſſen Echo, oder Widerthon in meinen Ohren erſchallet HONORA, nemlich Mariam ;

wor-

worzu ſich jener Claudianiſche Verß gar wol reimet

Semper honos, nomẽnque tuum,
laudẽſque manebunt.

Dahero ich diſe Lieb- und glorwürdige MARIAM ELEONORAM nit unbillich mit dem hellglantzenden Venus-ſtern wegen der außbündigen Schönheit / mit dem Kriegsſtern Martis wegẽ gedämpffter unordentlichen Anmuthungen / mit dem Morgenſtern / als die mit Exemplariſchen Leben / und holdſeligen Ermahnungen die ſchläfferige Endymiones zur Gottſeeligkeit auffmunderet / wie auch mit diſer geiſtreichen Compoſition allen irꝛgehenden Seelen die richtige Straſſen zur Sonne der Gerechtigkeit zeiget / damit ſelbige auff diſem gefährlichen Welt-Meer allerley Müheſeligkeiten ſeglende Seelen / endlich zu dem ruhigen Port der Seeligkeit / auff den Berg Syon glücklich gereichen mögen.

Billich derohalben ſchreiben ſich Euer

Hoch-

Hochgräfl. Excell. gebohrne von Sternberg / der mit der Höhe ſeiner Glory alle andere Berg weit übertrifft / von welchem der Königliche Prophet meldet: Quis aſcendet in montem Domini, aut quis ſtabit in loco Sancto ejus? Wer wird den Berg deß Herrn beſteigen / oder wer wird an ſeinem H. Orth ſtehen? Nun diſen himliſchen Sternberg glücklich zuerreichen / hat die hochanſehnliche Andacht Euer Hochgräfl. Excell. die Leiter gegenwärtigen Buchs klüglich erfunden / und künſtlich verfertigt / ſo jener Jacobiſchen nichts bevor gibt / an dero Gipffel ſich vor Zeiten die Göttliche Majeſtät lehnend / die auff- und abſteigende Engel mit gnädigiſtem Anblick begünſtigte. Wievil nun Tugend-Staffel an diſer Evangeliſchen Leiter erſcheinen / wievil irrdiſche in Engel verwandlete Menſchen / vermittelſt ſelbiger auff den himmliſchen Sternberg zu GOtt auffſteigen werden / eben ſo vil geſternte Cronen haben Euer Hochgräfl. Excell. zugewarten. Da-

Damit ich nun/mich in einem glückſeeligen Stern gebohren zuſeyn / tröſtlich erfahre: So gelanget an Euer Hochgräfl. Excell. mein unterthäniges Bitten / die geruhen mir gnädiglich zuvergönnen / diſe Evangeliſche Leiter an dero Hochanſehnlichen Stern / will ſagen / Glück- oder Gnaden-Berg mit gebührendem Reſpeck anzulehnen / vermittelſt welcher ich deſſen Gipffel füglich erreichen möge. Welcher hohen Gnad ich mich allerdings getröſtend / Euer Hochgräfl. Excell. von der mit Sternen gecrönten Himmels-Königin Maria / mit dero Heil. Namen ſie billich prangen / alle erdenckliche Leibs / und der Seelen Wolfahrt mit demüthigiſter Reverenz anwünſche / unter dero gnädigen Schirm-Flügeln ich / ſamt den Meinigen / jederzeit zu ruhen verlange.

Euer Hochgräfl. Excell.

Unterthänigiſter Diener
Johann Jäcklin / Churfl.
Hof-Buchtrucker.

AD.

APPROBATIO.

Liber hic Lectionum ex veteri & novo Teſtamento, quæ devotionis ergo, & promerendi gratiam apud Deum, certis diebus, & anni temporibus, per quemlibet Chriſtianum recitari poſſunt, cùm Catholicam Romanæ Eccleſiæ religionem egregiè confirmet, utiliſſimus eſt, ut pro laicis ac devotis fæminis typis publicè edatur, Quod ut fiat, ego Rudolphus Klencke Doctor Theologus, & pro tempore facultatis Theologicæ Decanus, meo calculo approbo, & propriæ manus ſubſcriptione atteſtor.

Rudolphus Klencke,
D. Theologus.

Ein

Ein Gebett zu der H. H. Dreyfaltigkeit.

O Du heilige Dreyfaltigkeit/ O wahre Gottheit und Einigkeit / O du Göttliche / H. Majeſtät / O du ewige Barmhertzigkeit / GOtt Vatter / GOtt Sohn / und GOtt H. Geiſt / ein wahre Gottheit / dreyfaltig in der Perſon/ und einig in dem Weeſen / Schöpffer Himmels und der Erden / meiner armen Seelen Troſt / ſihe mich armen Sünder (oder Sünderin) an mit deinen Augen deiner Göttlichen Lieb / damit du angeſehen haſt alles menſchlich Geſchlecht / da du es zum erſtenmahl erdacht zuerlöſen : Sihe mich an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit / damit du angeſehen haſt manchen groſſen Sünder / der ich leider nicht der wenigſt bin. Ach ewiger Gott / laß mich dich erbarmen / und fürdere mich in diſer Zeit in ein bußfertiges

Leben. Laß mich nicht ſterben in meinen Sůnden: Gib meinem Leben ein vernůnfftiges End. Straff mich nach deiner Barmhertzigkeit / und nit nach meinem Verdienen: Und verleyhe mir ein gedultiges/ ſanfftmůthiges/ gůtiges/ vernůnfftiges/andåchtiges Hertz/durch dein Våtterliche Liebe / die du haſt zu allen Menſchen hie auff Erden. Du ewiger / barmhertziger Gott / du Kőnig ob allen Kőnigen/du gewaltiger Fůrſt im Himmel und auff Erden / du Liebhaber aller bußfertigen Menſchen / hůlff mir armen Sůnder (oder Sůnderin) daß ich kom̃ in ein Weſen/ darinn ich erlangen mőg dein Gnad / und Ablaß meiner Sůnden: Ach reicher milder Gott / biß mir gnådig/ und vergib mir meine groſſe Sůnden / Wort und Werck/bőſe Gedancken/ Weyl und Zeit / die ich leyder bőßlich und unnutzlich verzehrt hab in deinem heiligen Dienſt / und beſonder meinen bőſen Willen / der mich offt zu ſůndigen gebracht hat / Amen.

Am

Am erſten Sonntag nach Pfingſten / der heiligen Drey-faltigkeit-Tag.

Lectio / Iſa. 6.

IN dem Jahr / da der König Oſias ſtarb / ſahe ich den HErrn auff einen hohen und erhoben Stuhl ſitzen / und das Hauß war voll ſeiner Majeſtät / und die Saum ſeiner Kleyder erfülleten daſſelbig / Seraphin ſtunden ob ihm / deren jeglicher ſechs Flügel hätte / mit zweyen deckten ſie ſein Angeſicht / mit zweyen deckten ſie ſeine Füß / und mit zweyen flogen ſie / und einer ruffet zum andern und ſprachen: Heilig / Heilig / Heilig iſt der HErr GOTT der Heerſchaaren / alle Land ſeyn voll ſeiner Herzlichkeit.

Gebett.

O Allmächtige / ewige / Heil. Dreyfaltigkeit / Vatter / Sohn / und heiliger Geiſt / einiger / wahrer / lebendiger / unzertheilter Gott /

in dreyen Perſohnen / der du uns erſchaffen / erlöſet und geheiliget haſt / deſſen Gewalt / Weißheit / Warheit / Gütigkeit / Gerechtigkeit ewig und unbegreifflich iſt / wir ſagen dir Lob und Danck für alle deine Woltthaten / zeitliche und ewige / die du an uns gnädiglich gewendet haſt / und bitten dich / du wölleſt uns in rechtem Glauben / in feſtem Vertrauen / in heiliger Liebe deines Namens und Gehorſam deines Willens biß zu dem End erhalten / daß wir hernach / als deine Diener / mit allen heiligen Englen / dich ewigen wahren GOtt im Weeſen / und dreyfach in Perſohnen / im Reich der Himmel / loben / preyſen / ehren und dancken mögen / Amen.

Epiſtel / Rom. 11.

O Wie ein tieffe deß Reichthums / der Weißheit und Erkantnuß GOttes / wie unbegreifflich ſeynd ſeine Gericht / und unerforſchlich ſeine Weeg / dann wer hat deß HErrn Stimm erkennt / oder wer iſt ſein Rathgeber geweſen / oder wer hat ihme zuvor geben / daß ihm wider vergolten werde / dann von ihm / und durch ihn / und in ihm ſeynd alle Ding / ihm ſey Ehr in Ewigkeit / Amen.

Gebett.

ALlmächtiger GOtt / himmliſcher Vatter / der du nit geſchaffen / nit gebohren /

ren / ſondern vor allem Anfang in Ewigkeit
biſt: O HErr JEſu Chriſte / deß lebendigen
GOttes Sohn / der du biſt der Glantz dei-
nes Vatters / und das Ebenbild ſeines Wee-
ſens *nit* gemacht noch geſchaffen / ſonder von
ihme vor alle Ewigkeit gebohren / in einem
Göttlichen unzertrennlichen Weeſen/gleicher
Majeſtät und Herꝛlichkeit. O GOTT H.
Geiſt der du außgeheſt vom Vatter und dem
Sohn / biſt mit ihnen gleichförmig / mit e-
wig / in einigem Göttlichen und unzertheil-
ten Weeſen / O du heilige Dreyfaltigkeit in
einem Göttlichen Weeſen/du biſt mein Heyl/
Leben und ewiger Troſt / zu dir allein hab ich
all mein Vertrauen / du biſt ein einiger / we-
ſentlicher GOtt / ohne den kein anderer / haſt
weder Anfang noch End/ ſonder biſt es ſelbſt/
du biſt allmächtig. Dir iſt nichts unmög-
lichs / du würckeſt / ſchickeſt / verſorgeſt / ord-
neſt / richteſt / und regiereſt alle Ding nach
deinem Wolgefallen / du weißt / ſiheſt und
höreſt alle Ding/du magſt auß Kraft menſch-
licher Natur / und ohne Offenbahrung nicht
erkant werden/du biſt ein HErr und Schöpf-
fer Himmels und der Erden / du biſt uner-
meßlich und unverſchließlich allenthalb / du
biſt ein Heyland und Troſt aller deren / die
dich anruffen / du biſt ein Vatter aller Glau-
bigen / du thuſt Guts aller Welt auß lautern
Gnaden / um dein ſelbſt Willen / du biſt treu
und warhafft. Ich befelch deiner Göttlichen

Güte mein Leib und Seel in deine Händ / ſo gebenedeye mich nun die Göttliche Majeſtät / und beſchirme mich die H. Dreyfaltigkeit / und erhalte mich die ewige Einigkeit / es beſchütze mich die unmeßlich Barmhertzigkeit / es verthätige mich die unaußſprechliche Mildigkeit / es erfreue mich die unendliche Süſſigkeit: Mich behüte die höchſte Warheit GOttes: Mich ſtärcke die tieffeſte Erkantnuß Chriſti: Mich bewahre die grundloſe Gütigkeit deß HErrn: Die Gnad deß Vatters regiere mich: Die Weißheit deß Sohns erquicke mich: Die Krafft deß H. Geiſts erleuchte mich: Mein Schöpffer ſtehe mir bey: Mein Erlöſer hülff mir: Mein Tröſter beywohne mir: Der HErr ſeegne mich und behüte mich / ſtehe mir bey du hochgelobte H.H. Dreyfaltigkeit / daß der böſe Feind keine Macht an mir finde / Amen.

Evangelium / Joh. 3.

IN der Zeit / war ein Menſch unter den Phariſäern mit Namen Nicodemus / ein Obriſter unter den Juden / der kam bey der Nacht zu JEſu / und ſprach: Meiſter / wir wiſſen / daß du ein Lehrer von Gott kommen biſt / dann niemand kan die Zeichen thun / die du thuſt / es ſey dann GOTT mit ihm / und JEſus antwortet ihm / und ſprach: Fürwahr / fürwahr ſag ich dir / es ſey dann / daß einer von Neuem wider gebohren werde / kan

kan er das Reich GOttes nicht ſehen / da ſprach Nicodemus zum HErrn: Wie mag ein Menſch / ſo er jetzt alt iſt / wider gebohren werden / kan er auch wider in ſeiner Mutter Leib eingehen / und wider gebohren werden. Und JEſus antwortet ihm: Warlich warlich ſag ich dir / es ſey dann / daß einer wider auß dem Waſſer und heiligen Geiſt gebohren werde / ſo kan er nicht eingehen in das Reich GOttes / was vom Fleiſch gebohren wird / das iſt Fleiſch / und was vom Geiſt gebohren wird / das iſt Geiſt / darum verwundere dich nicht / daß ich geſagt habe / ihr müſſet von Neuem gebohren werden. Der Wind blaſet / wo er will / und du höreſt ſein Sauſen wol / aber du weißt nicht / von wannen er kommet / oder wohin er fähret / alſo iſt ein jeder / der auß dem Geiſt gebohren iſt. Und Nicodemus antwortet / und ſprach zum HErren: wie mögen diſe Ding geſchehen: JEſus antwortet / und ſprach zu ihm: Biſt du ein Meiſter in Iſrael / und weißt diſe Ding nicht: Fürwahr / fürwahr ſag ich dir / wir reden / das wir wiſſen / und bezeugen / das wir geſehen haben / und ihr nemmt unſer Zeugnuß nit an / glaubt ihr nit / ſo ich euch von irrdiſchen Dingen ſag / wie glaubet ihr dann / ſo ich euch von himmliſchen Dingen ſagen wurde / und niemand ſteiget auff gen Himmel / dann der vom Himmel herab kommen iſt / nemlich / der Sohn deß Menſchen / der im Himmel iſt.

Und gleich wie Moyſes die Schlangen in der Wüſten erhöcht hat / alſo muß deß Menſchen Sohn erhöcht werden / auff daß ein jeder der an ihn glaubt / nicht verlohren werde / ſondern habe das ewige Leben.

Gebett.

Symbolum Athanaſii.

DAs iſt der Chriſtliche Catholiſche Glaub / daß wir einen GOtt in der Dreyheit / und die Dreyheit in der Einigkeit ehren / und weder die Perſohnen mengen / noch die Subſtantz zertrennen / dann es iſt ein andere Perſon deß Vatters / ein andere deß Sohns / ein andere deß H. Geiſtes. Aber ein GOttheit / gleiche Ehr und ewige Herꝛlichkeit iſt deß Vatters / deß Sohns und deß H. Geiſtes. Wie der Vatter iſt / alſo iſt auch der Sohn / und der H. Geiſt. Der Vatter iſt unerſchaffen / der Sohn iſt unerſchaffen / der H. Geiſt iſt unerſchaffen: Der Vatter iſt unmäßlich / der Sohn iſt unmäßlich / der H. Geiſt iſt unmäßlich. Der Vatter iſt ewig / der Sohn iſt ewig / der H. Geiſt iſt ewig / doch ſeynd nicht drey Ewige / ſondern ein Ewiger: Dergleichen Allmächtig iſt der Vatter / Allmächtig iſt der Sohn / Allmächtig iſt der H. Geiſt / und ſeynd doch nicht drey Allmächtige / ſondern ein Allmächtiger. Alſo iſt der Vatter GOtt / der Sohn iſt GOtt / der H. Geiſt

iſt

iſt GOtt / und ſeynd doch nicht drey / ſonder ein GOtt. Alſo iſt der Vatter der Herr / der Sohn iſt ein Herr / der H. Geiſt iſt ein Herr / und ſeynd doch nicht drey / ſonder ein Herr. Dann wie wir ein jede Perſohn Inſonderheit unſern GOTT und HErrn nach Chriſtlicher Warheit bekennen müſſen: alſo müſſen wir auch nach Chriſtlicher Religion nicht ſagen / daß drey Götter oder Herren ſeyen. Der Vatter iſt von keinem gemacht / geſchaffen noch gebohren: Der Sohn iſt vom Vatter allein nicht gemacht noch geſchaffen / ſondern gebohren: Der Heil. Geiſt iſt vom Vatter und vom Sohn nicht gemacht / noch erſchaffen / noch gebohren / ſondern außgangen. Darum iſt ein Vatter / nit drey Vätter / ein Sohn nit drey Söhn / ein H. Geiſt / und nicht drey heilige Geiſt. Und in diſer Dreyfaltigkeit iſt nichts vor oder nach / nichts gröſſer oder weniger / ſonder alle drey Perſohnen ſeynd untereinander ſämtlich ewig gleich / alſo / daß überall beyde die Einigkeit in der Dreyheit / und die Dreyheit in der Einigkeit zu ehrwürdigen iſt.

Wer nun ſeelig will ſeyn / der halte alſo von der Dreyheit. Wir bitten dich / O du allerheiligiſte Dreyfaltigkeit / wölleſt uns im rechten Glauben / im feſten Vertrauen / in heiliger Liebe / deines Namens / und Gehorſam deines Willens / biß zu dem End erhalten / daß wir hernach als deine Diener /

mit allen heiligen Englen / dich einigen wahren GOtt im Weeſen / und dreyfach in Perſohnen / im Reich der Himmel loben / preyſen / ehren und dancken mögen / Amen.

Am Montag.

Lectio / Deut. 30.

IN den Tagen / ſprach Moyſes zu dem Volck Iſrael: Wann alles das / ſo ich dir fürgehalten hab / es ſey der Seegen oder der Fluch über dich gerathen / und du zur Buß und Reu deines Hertzens kommen / und dich wider zu dem HErrn deinem GOtt bekehren / und ſeinen Gebotten von gantzer deiner Seel gehorſam ſeyn wirſt / ſo wird dich dein GOtt wider auß deiner Gefängnuß außführen / uñ ſich deiner erbarmen / und dich auß allen Völckern / unter die er dich zerſtreuet hat / verſammlen: und wann du biß an die End deß Himmels zerſtreuet wäreſt / ſo wird dich der HERR dein GOTT von dannen hollen / und dich in das Land führen / das deine Vätter beſeſſen haben / und du wirſt einnemmen / und wird dir wol thun / und dich über deine Vätter mehren / und der HErr dein Gott wird dein und deiner Kinder Hertz beſchneiden / daß du GOtt auß gantzem deinen Hertzen und gantzer deiner Seel liebeſt / auff daß du leben mögeſt.

Gebett.

O HErr Allmächtiger GOtt / wie ſchwerlich werden wir von wegen unſerer Sünden / von dir heimgeſucht und mit ſchweren Straffen geſchlagen. Ich bitte dich von Grund meines Hertzens / verleyhe mir Gnad / daß ich wider zur Reu und Buß kommen / und mich wider zu meinem HErrn und GOtt bekehren möge / und ſeinen Geboten von gantzer meiner Seel gehorſam ſeye. O mein GOtt ſtehe mir bey / erlöſe mich von allen meinen Feinden / führe mich auß der Gefängnuß der Höllen / und erbarme dich mein / mein Hertz ſey dir bereit / bewahre es mit deiner Gnad / mache mir einen rechten / ſichern vollkommnen Weeg zu dir in Glück und Widerwärtigkeit / daß ich in meiner Wolfahrt dir Lob und Danck ſage / und mich nicht erhebe: Herwiderum in Widerwärtigkeit gedultig ſeye / und nit kleinmüthig werde / verleyhe mir / daß mich nichts erfreue / dann das mich zu dir führet / auch mich nichts betrübe / dann was mich von dir abwendet / durch JESUM Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Philip. I.

ALlerliebſter / ich dancke meinem GOtt / und gedencke allzeit dein in meinem Gebett / ſo ich hör von der Liebe und dem

Glauben / den du haſt zu dem HErrn JEſu Chriſto / und zu allen Heiligen / daß die Gemeinſchafft deines Glaubens offenbar werde / durch Erkantnuß alles guten Wercks in Chriſto JESU. Dann ich hab ein groſſe Freud und Troſt in deiner Liebe / dann lieber Bruder/die Glider der Heiligen ſeynd durch dich erquicket / darum hab ich ein groß Vertrauen in Chriſto JEſu/ dir zugebieten/was zu den Sachen gehört. Ich bitte dich aber um der Liebe willen deſto fleißiger / weil du biſt wie Paulus alt / aber jetzt ein Gefangner JEſu Chriſti / ja ich bitte dich für meinen Sohn Oneſimon / den ich in meinen Banden gebohren hab / der war dir vor Zeiten unnutz / aber jetzt dir und mir wol nutz iſt / den hab ich dir wider geſandt / wölleſt ihn auffnemmen als mein Glid / ich wolt ihn bey mir behalten haben / daß er mir an deiner ſtatt in den Banden deß Evangelij dienet / auff daß dein Gutthat nicht bezwünglich / ſonder gutwillig geſchehe. Er aber villeicht ein Zeitlang von dir hinweg gangen / daß du ihn ewig wider auffnemeſt aber nit mehr als ein Knecht / ſondern für ein Knecht zum liebſten Bruder/ wie er ſonderlich mir iſt / aber vilmehr dir ſeyn ſoll nach dem Fleiſch und im HErrn/halteſt du nun mich für deinen Geſellen / ſo nim ihn auff / als mich ſelbſt / und ob er dir etwas Schadens gethan hat / oder ſchuldig iſt / das rechne mir zu. Ich Paulus hab es mit meiner

ner Hand geſchriben / ich will dirs bezahlen. Ich geſchweige / daß du dich ſelbſt mir ſchuldig biſt. Alſo liebſter Bruder / will ich dein im HErren genieſſen / und erquicke meine inwendige Glider im HErren / auß Zuverſicht deiner Gehorſame hab ich dir geſchriben / dann ich weiß / daß du mehr thun wirſt / dann ich dir ſag / und die Gnad unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit eurem Geiſt / Amen.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOTT / der du in deinem groſſen Zorn deiner Güte und Barmhertzigkeit nicht vergiſſet / ſondern alsbald erzeigeſt / wie die vil groſſe arme Sünder erfahren haben / und das gantze menſchliche Geſchlecht / welches auß gerechtem Urtheil ewig ſolte verlohren ſeyn / dich für deine groſſe Barmhertzigkeit lobet / ehret und preyſet / daß du uns deinen einigen lieben Sohn / dein höchſtes Gut und Kleinot zu Erlöſung geſchencket haſt. Ich bitte dich / den Neyd und Zorn / durch welchen nichts Guts verrichtet wird / wölleſt auß unſern Hertzen außreuten / auff daß wir von Grund unſers Hertzens / unſerm Widerſacher ſeine Fäll vergeben / deren nicht mehr gedencken / ſondern die höchſte Liebe erzeigen / auff daß auch wir bey dir Verzeyhung unſerer Sünden erlangen / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Evan-

Evangelium / Luc. 13.

JN der Zeit waren etliche/ die ſagten JEſu von den Galiläern / deren Blut Pilatus mit ihren Opffer vermiſcht hätte. Und JEſus antwortet ihnen/ und ſprach: Meynet ihr / daß diſe Galiläer vor allen andern Galiläern Sünder geweſen ſeynd / die ſolches gelitten haben / ich ſag nein / ſondern es ſey dann / daß ihr Buß thut / ſo werdet ihr alle ſamtlich verderbē/ gleich als die Achtzehen / auff die der Thurn Syloe fiel / und ſie erſchlagen hat / meynet ihr / daß dieſelbigen mehr ſchuldig geweſen ſeyn / als alle zu Jeruſalem gewohnet / ich ſage euch nein / ſondern wo ihr nicht Buß thut / ſo werdet ihr alle gleicher Weis verderben.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / barmhertziger Vatter der du nicht Luſt haſt an der armen Sünder Tod / ſonder wilſt daß ſie bekehrt werden und leben / wir bitten dich demüthiglich / gib uns / O GOtt Freud und Süßigkeit in deiner Arbeit / mache uns bitter und ſchwerlich alle Ruhe/ ſo wider dich iſt / gib uns / O gütiger GOtt / daß wir unſer Hertz in dich erheben und richten / auch daß wir ſchmertzlich bedencken unſere Gebrechen und Unvollkommenheiten / mit einem guten Fürſatz / uns mit deiner Hülff und Gna-

Gnaden zu beſſern. O HErr mein GOtt / mache uns demüthig ohne Falſch / frölich ohne Leichtfertigkeit / traurig ohne Kleinmüthigkeit / rein und keuſch / ehrbar / dapffer / redlich und warhafftig / daß wir dich förchten / deine Gebott halten / unſern Nächſten lieb haben / und beſſern mit Worten und Wercken / daß wir auch GOtt und der Obrigkeit gehorſam / und in allem Creutz gedultig ſeyen / durch JEſum Chriſtum unſern HErren / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Tobiä. 2.

IN den Tagen / begab ſich / daß Tobias die Todten begraben hätte / und faſt müd worden war / da kam er in ſein Hauß und legte ſich gegen der Wand / und entſchlieff / da fiel ihm der warme Schweiß auß dem Schwalben-Neſt in die Augen / daß er blind ward / aber diſe Verſuchung verhenget GOtt über ihn / daß die Nachkommenden ein Exempel der Gedult hätten gleichwie deß heiligen Jobs. Dann dieweil er allzeit von Jugend auff GOtt geförchtet / und ſeine Gebott gehalten hätte / ward er wider Gott nicht betrübet / daß er blind worden / ſondern blib unbeweglich in der Forcht GOttes und ſagt GOtt Danck alle Tag ſeines Lebens.

Gebett.

O GOtt und Vatter / von dem unſer Leben und Todt / Glück und Unglück / Reichthum und Armuth / Kranckheit / und Geſundheit / herkommet / und all unſer Vermögen / Wöllen und Verbringen / in deinem Gewalt ſtehet: Wir bitten dich / leite unſere Hertzen / daß wir dich von Jugend auff förchten / deine Gebott halten / und nit betrübt werden / wann uns ein Creutz von dir zugeſchickt wird / ſondern in der Forcht GOttes unbeweglich bleiben / und in rechter Gedult / nach dem Exempel deß frommen Tobiä und heiligen Jobs / die Täg unſers Lebens dir Lob und Danck ſagen / und deinen heiligen Namen preyſen / Amen.

Epiſtel / Apocal. 3.

DAs ſpricht der HErr: Nemmt wahr / ich hab für dich ein offne Thür geſetzt die niemand beſchlieſſen mag / dann du haſt ein wenig Krafft / und mein Wort behalten / und meinen Namen nicht verlaugnet / dieweil du dann das Wort meiner Gedult behalten haſt / ſo will ich dich auch vor der Stund der Verſuchung erhalten / die künfftig iſt über alle Welt / zuverſuchen die auff Erden wohnen / nemmt wahr / ich komm ſchnell / behalt / was du haſt / daß wir kein Cron niemand nemme? dann wer überwindet /

det / den will ich zu einer Saulen im Tempel meines GOttes machen / und über ihn den Namen meines GOttes ſchreiben.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du dein Chriſtliche Kirchen künfftiglich in der Warheit in höchſter Beſtändigkeit erhalten / und ſie in höchſter Verfolgung errettet. Ich bitte dich ziech auch dein vätterliche Hand nicht von uns deinen lieben Kindern ab / auff daß wir durch die Verſuchung nicht überwunden werden / ſonder den Sig und die Cron erlangen. Bewahre / O du König deß Himmels und der Erden / unſer fürgeſetzte Obrigkeit / als alle Ständ der gantzen Chriſtenheit / Geiſtlich und Weltlich / mit allen ihren Unterthanen und Verwandten / auch unſere Elteren / Freund und Wolthäter / ſamt uns und allen Chriſtglaubigen. Reinige uns von Laſtern und Sünden / erlaſſe uns die wolverdiente Straff und Peyn: Erleuchte uns mit rechter Erkandtnuß deines Willens: Bekehre die Irrenden und Unglaubigen / erhalte und mehre den Glauben deiner heiligen Catholiſchen Kirchen / vertilge alle Ketzereyen und Spaltungen / wende ab alle Boßheit und Gefahr von der Chriſtenheit / behüte uns vor dem grauſamen Gewalt deß Türckens / und vor dem gähen unverſehnen Tod: Und gib endlich uns

und

und allen Chriſtglaubigen Lebendigen und Todten das ewige Leben / ſolches alles begehren und bitten wir / durch die theure Verdienſten deß bittern Leydens und Sterbens deines Sohns unſers HErrn JEſu Chriſti / der mit dir in Einigkeit deß H. Geiſtes lebet und regieret zu ewigen Zeiten / Amen.

Evangelium / Matth 6.

IN der Zeit / hat der HERR JEſus zu ſeinen Jüngern und den Schaaren der Juden geſprochen: ſo ihr bettet / ſolt ihr nicht ſeyn wie die Gleißner / die da gern ſtehen und betten in den Verſammlungen / und an den Ecken der Gaſſen / auff daß ſie von den Leuthen geſehen werden. Warlich ſag ich euch / ſie haben ihren Lohn ſchon empfangen / du aber wann du betteſt / ſo gehe in dein Cammer / und ſchließ die Thür zu / und bette zu deinem Vatter im Verborgnen / und dein Vatter / der in das Verborgen ſihet / wird dirs vergelten: wann ihr aber bettet / ſolt ihr nicht vil Geſchwätz treiben wie die Heyden / dann ſie meynen / ſie werden erhört / wann ſie vil Wort machen. Derohalben ſolt ihr euch ihnen nicht gleichen / dann euer Vatter weiß / was euch vonnöthen iſt / ehe dann ihr ihn bittet / darum ſolt ihr alſo betten / Vatter unſer / der du biſt in den Himmeln / geheiliget werde dein Namen / zukomme uns dein Reich / dein Will geſchehe wie im Him-

mel

mel alſo auch auff Erden / unſer täglich Brod gib uns heut / und vergib uns unſere Schulden / als wir vergeben unſern Schuldigern / und nicht führe uns in Verſuchung / ſondern erlöß uns von dem Ubel / Amen. Dann ſo ihr den Menſchen ihre Sünden vergebet / ſo wird euch euer himmliſcher Vatter auch vergeben eure Miſſethaten / wo ihr aber den Menſchen nicht vergebet / ſo wird euch euer Vatter eure Sünden auch nicht vergeben.

Das Gebett Chriſti.

VAtter unſer / der du biſt in den Him̃eln / geheiliget werde dein Nam zukomme uns dein Reich / dein Will geſchehe wie im Himmel / alſo auch auff Erden: Unſer täglich Brod gib uns heut / und vergib uns unſer Schuld / als wir vergeben unſern Schuldigern / und nicht führe uns in Verſuchung / ſondern erlöſe uns von dem Ubel / Amen.

Gebett / das heilige Vatter unſer in ſich begreiffend.

ALlmächtiger GOtt / ein HErr Himmels und der Erden und aller Herren ein HErr / unſer Vatter / der du dich im Werck gegen uns / als deinen Kindern / mit Fürſehung aller Nahrung und Nothdurfft / ſo wir hie zeitlich und dort ewig bedärffen werden / als unſer barmhertziger Vat-

ter erzeigeſt / wie wir dann alle Tag ſpühren und ſelbſt bekennen müſſen / dieweil wir deine Kinder ſeyen. So gib uns auch Gnad / daß wir uns gegen dir / als den Kindern gegen ihren Eltern gebühret / verhalten / deines Willens und deiner Gebott wahrnemmen / auff daß wir dich nicht verurſachen / daß du dein vätterliche Hülff nicht gar von uns entziehest / zu dir O Vatter fliehen wir / in aller Angſt und Noth / Anligen und Mangel zu Leib und Seel / der du im Himmel biſt / der uns allein auß eigner Krafft / Gewalt und Macht helffen kan / an Haab und Gut Leib und Seel: der uns auch gern / wann wir allein dich ehren und förchten / dich demüthig darum bitten / helffen und alle Nothdurfft geben wilt.

Und weil du unſer Vatter biſt / und wir alle Geiſtlich und Weltlich / Edel und Unedel / Reich und Arm / deine Kinder / und untereinander Geſchwiſtergot ſeynd / und diß nicht allein darumen / weil du uns alle zumal erſchaffen und erlöſet haſt / ſondern auch darumen / daß wir alle von zweyen leiblichen Eltern / als nemlichen von Adam und Eva herkommen. Gib Gnad / daß wir bedencken / daß eben du / O GOtt / der du die Gewaltigen und Reichen erſchaffen / auch du die allerärmeſten und geringſten Perſohnen auff diſer Welt erſchaffen habeſt / und auß diſem Bedencken zu Gemüth führen / wie wir uns

ſollen befleiſſen Stoltz und Hoffart zuvermeiden / und jederzeit erinnern / daß wir alle Reiche und Arme widerum zur Aſchen / und den Würmen zur Speiß werden / auch wann ſich Leib und Seel ſcheidet / vor dem ſtrengen und gerechten Richter Chriſto erſcheinen / und wegen deſſen / ſo wir hie auff Erden geredt und gethan haben / Rechenſchafft geben müſſen.

Vatter unſer der du biſt / biſt nicht wie ein Engel / biſt nicht wie ein Menſch / oder andere Creaturen / ſo einen Anfang gehabt haben / und etwan heut anderſt geſinnet ſeynd / dann morgen / ſondern du biſt ewig / ohn Anfang und ohne End / du biſt nicht wanckelmüthig / nicht unbeſtändig / mit Worten oder Wercken / dir iſt nichts vergangnes / nichts zukünfftigs / ſondern alle Ding ſeynd dir gegenwärtig / du biſt jetzund / du biſt geweſen von Ewigkeit / und wirſt alſo bleiben in Ewigkeit. Du biſt im Him̃el mit deiner Glory und Herrlichkeit / auff Erden mit deiner Gnad und Barmhertzigkeit / in der Höll mit deiner Straff und Gerechtigkeit / fürnemlich aber erſcheineſt / und wirſt mit deiner Glory / Herrlichkeit und Majeſtät am allermeiſten von Angeſicht zu Angeſicht im Himmel geſehen / daſelbſten ſehen jetzund die Engel und Heiligen GOttes / dein heiliges Angeſicht und wahre Gottheit ohne Unterlaß. Zu dir heben wir unſere Augen und Händ

auff in Himmel / und bitten dich / daß dein Nam der zuvor heilig iſt / auch von uns möge geheiliget / gelobet / geehret / und jederzeit geprysen werden. Gib Gnad / O HErr / daß wir deine Wunderwerck / die Erſchaffung der Welt und aller Creaturen / und dein Allmächtigkeit offt bedencken / das Werck unſerer Erlöſung / durch JEſum Chriſtum deinen einigen geliebten Sohn / am Stammen deß Heil. Creutzes vollbracht / innerlich betrachten / für welche dein unaußſprechliche Liebe gegen uns / wir dir höchſtes Lob und Danck ſagen. Wir bitten und ruffen dich auch an um Gnad und Beyſtand / um Hülff und Erleuchtung unſers Hertzens / daß wir hie auff Erden in keiner andern Kirchen / in keiner andern Verſammlung / in keinem andern Glauben / im Leben und Sterben erfunden werden: Und da du uns nun alſo gnädig auff Erden in deinem Reich / in der Catholiſchen Kirchen erhalten / vor allen falſchen Propheten / Secten / falſchen Glauben und Ketzereyen biß an das End unſers Lebens bewahret / ſo bitten wir dich / daß du uns auch alsdann / wann ſich nun Leib und Seel ſcheidet / unſere Sünden und Miſſethaten / neben Chriſtlicher Buß nicht wolleſt entgelten laſſen: ſondern alsbald die Seel gnädig an und auff in dein Reich einnemmen / biß an den jüngſten Tag / alsdann auch ſamt der Seel den Leib / alſo daß auß beyden Reichen ein

Reich

Reich werde / darinnen wir ſamt dir / deiner heiligen Mutter Maria / den Appſtlen und allen deinen Heiligen und Englen ewiglich wohnen mögen. Dieweil wir auch / O HErr / deinen Göttlichen Willen / deine Gebott und Verbott / welche wir ja alle zu halten und zu vollbringen nach möglichiſten Fleiß ſchuldig ſeynd / wir aber zu ſolchen ſchwach / von Jugend auff zur Sünd und allem Böſen geneigt / zum Guten langſam / faul und träg / und nun deinen Willen nicht wahrnemmen / und deine Gebott nicht halten können / derohalben bitten wir dich um Hülff / richte und leite unſer Hertz / Sinn und Gedancken / Steg und Weeg / auff daß dein Will von uns Menſchen deinen Kindern / hie auff Erden gäntzlich und (ſo vil möglich) durchauß geſchehe / als wie im Himmel / gib uns heut unſer täglich Brod / unſer tägliche Speiß / Kleyder / Nahrung / und dergleichen / ſo vil unſer Nothdurfft an Seel und Leib erfordert: Und weil wir alle Sünder ſeynd / die Sünd aber (die Todt-Sünd) ein Verhinderung der Seeligkeit / ſo bitten wir dich / gib uns Gnad / daß wir das jenige für die Hand nemmen / und in das Werck richten / durch welches du uns Verzeyhung der Sünden mitzutheilen verſprochen haſt. Als nemlich die Buß / hertzliche Reu / mündliche Beicht / ſamt den würdigen Früchten der Buß. Derohalben / O Herr / wie wir unſerm Nächſten / ſo wider uns

gehandlet hat / verzeyhen und vergeben / alſo und nicht anderſt / vergibe uns auch / verzeyhen wir von Hertzen / ſo verzeyhe uns auch: verzeyhen und vergeben wir ihm nicht / ſondern tragen Zorn / Neyd und Haß wider ihne / ſo verzeyhe und vergibe du uns auch nit: vergebe uns unſer Schuld / als wie wir vergeben unſern Schuldigern / verleyhe / O Herr auch uns / Sig / Stärck / Krafft / und Macht / Gnad / Gaab / Seegen und Beyſtand / daß wir den Verſuchungen / Anreitzungen / böſen Anfechtungen deß Teufels / der Welt / deß Gelds / unſers eignen Fleiſches mögen ſtandhafftig widerſtehen / ihnen nicht gehorchen noch unterligen. Erlöſe uns von dem Ubel / von dem böſen Geiſt / der uns in allerley Ubel und Verſuchungen führet / behüte unſere Hertzen vor böſen / unnutzen / gottloſen Gedancken / unſern Mund vor böſen unſchamhafften Worten / unſere Händ / Glider und gantzen Leib / vor böſen Thaten / bewahre auch unſer Leben / ſo fern es dir gefällig / und uns zuträglich / vor allem Unglück und Unfahl / vor böſen Leuthen diſer Welt / daß ſie uns weder am Leib noch an der Seel ſchaden mögen / und diß bitten wir durch Chriſtum JEſum deinen Sohn unſern Seeligmacher und einigen Heyland / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / Eccleſ. 31.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Ein vernünfftiger Menſch ſoll mit wenig Wein genug haben / dann wann er ſchläfft / ſo hat er kein Unruhe vom Wein / und empfindet kein Schmertzen / aber ein unerſättigter Fraß / wird nit ſchlaffen können / ſondern wachen müſſen / auch Bauchwehe und Grimmen leyden. Aber ein mäßiger Menſch / hat einen ſüſſen / geſunden Schlaff / er ſchlafft biß morgens / und ſein Seel wird ſich mit ihm erluſtigen / und wol geſchickt ſeyn / ſey nicht freudig Wein zu trincken / und die den Wein lieben / ſolſt du nicht reitzen: dann der Wein hat vil Menſchen umbracht / der Wein iſt dem Menſchen zur Freud / und nicht zur Trunckenheit erſchaffen / der Wein / ſo man ihn zur Nothdurfft mäßig trinckt / iſt er geſund / aber ſo man zuvil trinckt / macht er unſinnig und zornig / bringt auch ſonſt vil Schaden / Leyd und Bitterkeit der Seelen. Die Trunckenheit entzündt das Gemüth der Thorrechten mit Trutzen und Bochen / und macht / daß er leichtlich ſündiget / und mindert die Krafft und Vernunfft.

Gebett.

HErr GOtt himmliſcher Vatter/der du uns deine Kinder/ mit allem was zu Unterhaltung diſes zeitlichen Lebens vonnöthen/reichlich fürſehen haſt/ wir bitten dich/ gib/ daß wir deine empfangne Gaaben/nicht mit Mißbrauchen zum Uberfluß/ ſondern mit Danckbarkeit in aller Zucht und Ehrbarkeit genieſſen. Damit aber dein heiliger Namen unter uns nicht entunehret/ ſondern groß gemacht werde/ ſo bewahre uns/ O himmliſcher Vatter/vor dem ſchändlichen Laſter der Trunckenheit/ welche uns in höchſtes Leibs und der Seelen Verderben führet. Verleyhe uns aber Gnad/daß wir allzeit nüchtern erfunden werden/ und als fleiſſige Knecht wachend deiner Zukunfft erwarten/ und in einem unärgerlichen Wandel unſer Leben beſchlieſſen/ durch JEſum Chriſtum unſern HErrn/ Amen.

Epiſtel/ Rom. 14.

BRüder/ laßt uns dem nachſtreben/ daß zum Friden dienet/ und was uns allen zur Beſſerung reichet/ behalten/ du ſolſt nicht um der Speiß willen das Werck GOttes zerſtöhren/ dann alle Ding seynd rein/ aber das iſt dem Menſchen nit gut/ der alſo iſſet/ daß er dardurch Aergernuß gibet/ beſſer iſt es/ du eſſeſt kein Fleiſch/ und trin-

ckeſt

ckeſt kein Wein / als daß dein Bruder darob verletzt / geärgert / oder ſchwach werde / den Glauben aber den du bey dir ſelber haſt / den hab auch vor GOtt. Seelig iſt / der ihm ſelbſt kein Gewiſſen macht / in dem das er annim̃t / wer ihm aber ein Gewiſſen machet / und darüber iſſet / der iſt verdammt / dann es gehet nicht auß dem Glauben / was aber nicht auß dem Glauben gehet / das iſt ſünd.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / vor dir biegen ſich alle Knye / dich bekennen alle Zungen. Ich bitte dich / verleyhe uns Gnad alſo zu leben / daß wir miteinander ein ſolche Gedult tragen / gleichwie du mit uns getragen haſt / auff daß wir durch unſer Nachgirigkeit / und neydige Urtheil / daß wir unſerm Nächſten erkennen / nicht in dein gerechtes Urtheil fallen. Bewahre uns vor aller Falſchheit / und gib uns ein warhafftiges Gemüth / einen Chriſtlichen Wandel / daß wir uns alles ſündlichen Weeſens entſchlagen / und alſo leben / daß alle Aergernuß bey unſerm Nächſten verhütet werde / und ſein Gewiſſen durch uns unbeſchwert bleibe / auff daß wir nach diſer zergänglichen Müheſeligkeit / die Ruhe empfangen / Amen.

Evangelium / Matth. 11.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern / und den Schaaren der Juden:

den: Fürwahr ſag ich euch / unter allen / die von Weibern gebohren ſeyn / iſt keiner aufferſtanden / der gröſſer ſey / dann Johannes der Tauffer / der aber im Reich der Himmel der Kleineſt / der iſt gröſſer als er. Aber von den Tagen Johannis deß Tauffers biß jetzund / leidet das Reich der Himmel Gewalt / und die da Gewalt thun / die zuckens zu ihnen. Dann alle Propheten und das Geſatz haben weißgeſagt biß auff Joannem. Und ſo ihrs wolt annemmen / er iſt Helias der künfftig iſt. Wer Ohren hat zu hören / der höre. Wem ſoll ich aber diß Geſchlecht vergleichen? Es iſt gleich den Kindlein / die am Marckt ſitzen / und ruffen gegen ihres gleichen / und ſprechen / wir haben euch gepfiffen / und ihr woltet nicht tantzen / wir haben geklagt / und ihr woltet nicht weinen. Dann Johannes iſt kommen weder eſſend noch trinckend / ſo ſagen ſie / er hab den Teufel. Deß Menſchen Sohn iſt kommen / iſſet und trincket / ſo ſagen ſie. Sihe wie iſt der Menſch ein Freſſer und Weinſauffer / und der Publicanen und Sündern Freund. Und die Weißheit iſt gerechtfertiget worden von ihren Kindern.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du uns treuhertziglich zur Buß ermahnet / und zu deinem Reich beruffen / die Welt

aber

aber ſolches nicht erkennen wöllen / ſondern mit höchſtem Neyd / Läſterung und Verfolgung / alle deine treue Diener angriffen / wie ſie auch deiner ſelbſt nicht verſchonet. Wir bitten dich / du wölleſt uns vor dem ſchändlichen Laſter der Undanckbarkeit bewahren / und Gnad verleyhen / daß wir uns mit willigen Hertzen zum Gehorſam deines heiligen Worts begeben / erleuchte du / O HErr / unſere blinde Augen / daß wir uns ſelbſten erkennen / unſer ſündliche und sträfliche Natur haſſen und verlaugnen: Gib uns dein Göttliche Stärcke / daß wir hie die ſchandloſe Welt / ſamt aller ihrer ſündigen Ippigkeit und zergänglichen Lüſten von Hertzen verachten / und zum Creutz und Leyden mehr Freud und Liebe gewinnen / O du unbefleckte Lämmlein / nimm hin unſere Sünden / und ſchaff in uns ein neues / reines dir wolgefälliges Hertz / daß wir dein Gnad nimermehr verliehren / und um deinetwillen alles gern thun und leiden / darzu helff uns GOtt der Vatter / GOtt Sohn / GOtt Heil. Geiſt / nun und in Ewigkeit gebenedeyet / Amen.

An unſers HErren Fronleichnams-Tag.

Lectio / 1. Para. 13.

JN den Tagen / kam David mit dem gantzen

tzen Iſrael auff dem Berg Cariathiarim/der im Jüdiſchen Land iſt / daß er die Arch Gottes von dannen führen wolte. Und ſie ſtelleten die Arch auff einen Wagen / und führeten die vom Hauß Aminadab. Aber Oza und ſein Bruder führten die Arch. David aber und alles Iſrael ſpihlten Geſang all ihres Vermögens vor der Arch / mit Poſaunen / Harpffen / Pſaltern / Paucken und Zimbeln. Als ſie aber zum Feld Chydon kamen / ſtreckt Oza ſein Hand auß / die Arch zuerhalten. Dann der Ochs / der die Arch führet / ſtrauchlet / daß ſich die Arch neiget. Darum ward der HErr wider Oza erzürnet / und ſchlug ihn / daß er die Arch angerühret hätte / und er ſtarb vor dem HErren. Da ward David traurig / daß der HErr Oza voneinander getheilt hat / und nennet dieſelbige Stadt die Zertheilung Ozä / biß auff diſen Tag. Und David förchtet GOtt zur ſelben Zeit / und ſprach: Wie kan ich die Arch GOttes in mein Hauß bringen. Und um derſelben Urſach willen wolte David die Arch nicht zu ihm / das iſt / in die Stadt Davids bringen / ſondern ließ ſie in das Hauß Obededom deß Gethei einführen / darinn ſie drey Monath lang blib. Und der HErr gab demſelben Hauß / und allem das darinn war / die Benedeyung.

Ge-

Gebett.

GUtiger HERR JEſu Chriſte / der du uns unter dem heiligen Sacrament die Gedächtnuß deines allerſchmertzlichiſten Leydens gelaſſen haſt. Wir bitten dich / gib / daß wir die heilige Geheimnuß deines Leibs und Bluts alſo ehren / daß wir den Nutz und Frucht deiner Erlöſung in uns empfinden. Warlich du biſt ein verborgner GOtt / und verbirgeſt dich unter diſe Geſtalt deß Brods. Warlich du biſt der ewige gütige Emanuel / das iſt / GOtt mit uns / der du deinen heiligen Leib und Blut gegenwärtig uns fürſtelleſt / und mit diſem ſüſſen Himmel-Brod uns Bilger / in diſem Elend ſpeiſeſt und erquickeſt / ja darin du alle Glaubigen mit dir / als das Haupt mit ſeinen Glidern vereinigeſt / Amen.

Epiſtel / I. Cor. 11.

BRüder / ich hab es von dem HErrn empfangen / daß ich auch euch geben hab / dann der HErr JEſus in der Nacht / da er verrathen ward / nahm er das Brod / dancket / brachs und ſprach: Nemmet und eſſet / das iſt mein Leib / der für euch dargeben wird / das thut zu meiner Gedächtnuß / deßgleichen auch den Kelch / nach dem Abendmahl und ſprach: Diſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut / ſolches thut als

offt

offt ihr trincket / zu meiner Gedächtnuß. Dann als offt ihr von diſem Brod eſſet / und von diſem Kelch trincket / ſollet ihr deß HErren Todt verkünden biß er kommt. Welcher nun unwürdig von diſem Brod iſſet / und von dem Kelch deß HErren trincket / der iſt ſchuldig an dem Leib und Blut deß HErren: darum bewahre der Menſch ſich ſelbſt / und alſo eſſe er von dem Brod / und trincke von diſem Kelch / dann wer unwürdig iſſet und trincket / der iſſet und trincket ihm ſelber das Gericht / dieweil er den Leib deß HErren nit unterſcheidet.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / ich bin nicht werth / daß ich meinen Mund auffthue / und das hochwürdig Sacrament deines Leibs und Bluts empfahe. Dann ich bin ein ſündiger Menſch / du aber biſt ein HErr / welcher aller Himmel Himmel nicht mag begreiffen / wie ſolt dann der Menſch / ſo Staub und Aſchen iſt / würdig ſeyn / deinen allerheiligſten Leichnam und dein theures Blut zugenieſſen. Ich weiß faſt wol und bekenne / daß meiner Sünd vil ſeynd / und ich darum gar ein unwürdiger Gaſt zu diſer himmliſchen Mahlzeit bin. Widerum aber glaub ich von Hertzen / und bekenne mit meinem Mund / daß du mich unwürdigen mit deiner Gnad kanſt würdig machen / dann du

biſt

biſt allmächtig und barmhertzig / der du allein vermagſt rein und heilig zumachen / was von unreinen Saamen herkommet. Auß den Sündern kanſt du gerechte heilige Menſchen machen / wann du auß Gnaden uns alle unſere Sünden nachlaſſeſt / und uns mit deinem H. Geiſt erneuerſt. Derowegen bitte ich dich durch dein Göttliche Krafft und Liebe / verleyhe uns Gnad / daß ich geſchickt zu deinem Tiſch gehe / und nicht etwan mit unwürdiger Nieſſung mich ſchuldig mache an deinem Leib und Blut / auff daß ich mir nicht für das Leben den Tod empfahe. Gib Gnad / daß ich mich einen armen Sünder erkenne und prüffe / ein reuiges Hertz über mein Miſſethat habe / den edlen zarten Leib und treu werthes Blut recht unterſcheide / mein Vernunfft Sinn und Witz / deinem Wort allzeit unterwerffe / auch mein Leben durch deine Hülff zubeſſern ernſtlich gedencke. O du ſüſſer HErr / nach dir ſöhnet ſich mein Geiſt und Gemüth / wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer / ſo ſchreyet mein Seel zu dir / mein Seel dürſtet nach GOtt / nach dem lebendigen GOtt / wann werde ich dahin kommen / daß ich GOttes Angeſicht ſchaue / erfülle mich mit deinen Gnaden / der du lebſt mit dem Vatter und dem H. Geiſt ewiglich / Amen.

Evan.

Evangelium / Joh. 6.

AN der Zeit / ſprach JEſus zu ſeinen Jüngern / und zu den Schaaren der Juden: Mein Fleiſch iſt warhafftig ein Speiß / und mein Blut iſt warhafftig ein Tranck / wer mein Fleiſch iſſeſt / und mein Blut trincket / der bleibt in mir / und ich in ihm. Wie mich der lebendig Vatter geſandt hat / alſo leb ich um deß Vatters Willen / und wer mich iſſet / der wird auch leben um meinetwillen. Diß iſt das Brod / das von dem Himmel kommen iſt / nicht wie eure Vätter das Himmel-Brod geſſen haben / und ſeynd geſtorben / wer diß Brod iſſet / der wird in Ewigkeit leben.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du mit deinem Leib / den Tod / den Teufel / die Höll / die Welt überwunden / mit deinem Blut die Handſchrifft unſerer Verdamnuß außgetilget hat / und uns ſolches zu einer Speiß und ewiger Gedächtnuß gegeben / wir bitten dich / verleyhe uns Gnad / daß wir ſolches heiliges hochwürdiges Sacrament recht und wol ehren / zu Stärckung unſers Glaubens diſes heilige Sacrament / deine herzliche Wunderthaten zu Gemüth führen / unſern Glauben voranhin ſchicken / mit unſerer Hoffnung und Zuverſicht das heilige

Sa-

Sacrament auffheben und tragen: In der Liebe dich loben / in der Klugheit geſtärcket / der Gerechtigkeit und Mäſſigkeit uns gebrauchen / die gute Gedancken / gute Gebärden und Werck außbreiten / im rechten Gehorſam dir in allen Dingen nachfolgen / auch biß ans Creutz und Todt. Hülff / daß wir bereit ſeyen / alles das wir haben und vermögen / zur Ehr GOttes und Nutz deß Nächſten darzuſtrecken / und alſo von der Erkantnuß zum Glauben in Lieb und guten Wercken / von einer Tugend in die ander gehen / biß wir dahin kommen / daß wir GOtt ſehen mögen zu Syon / in der ewigen Freud und Seeligkeit / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Sap. 16.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: HErr unſer GOtt / du haſt dein Volck mit der Speiß der Engel geſpeiſet / uñ ihnen an ihrer Arbeit das Brod vom Himmel geben / daß allen Wolluſt und Süßigkeit alles Wolgeſchmacks in ihme hat / dann du haſt dein Reichthum und Süßigkeit gegen deinen Kindern erzeiget / daß ein jeder von ſolchem Brod nach ſeinem Willen nemmen und gebrauchen möchte.

Gebett.

HErr unſer GOtt / du haſt dein Volck mit der Speiß der Engel geſpeiſet / und ihnen ohn ihr Arbeit / das Brod vom Him̃el gegeben / welches allen Wolluſt un̄ Süßigkeit alles Geſchmacks in ihm hatte / dann du haſt dein Reichthum und Süßigkeit gegen deinen Kindern erzeiget / daß ein jeder von ſolchem Brod / nach ſeinem Willen nemmen und gebrauchen möchte. Wir bitten dich / gib uns das Brod deß Lebens / von welchem / wer darvon iſſet / nicht ſtirbet. Erquicke unſer Seel mit deinem H. Wort / ſpeiſe und träncke uns mit deinem heiligiſten Leib und Blut / auff daß wir zum ewigen Leben erhalten / und am jüngſten Tag von dir aufferwecket / in die ewige Freud und Seeligkeit eingeführet werden / Amen.

Epiſtel / Heb. 10.

LIeben Brüder: So wir die Hoffnung haben / zu dem Eingang in das Heilig durch das Blut JEſu / welchen er uns bereit hat / ein neuen und lebendigen Weeg / durch den Fürhang / das iſt / durch ſein Fleiſch / und einen Hohenprieſter über das Hauß GOttes. So laſſet uns hinzu gehen mit warhafftigen Hertzen / in einem vollkommenen Glauben / geſprengt in unſere Hertzen von dem böſen Gewiſſen / und ge-

waſchen am Leib mit reinem Waſſer. Und laßt uns halten die Bekantnuß unſerer Hoffnung ohne Wancken / dann er iſt getreu / ders verheiſſen hat / und laßt uns untereinander ſelbſt wahrnemmen / mit Anreitzung zu der Liebe / und guten Wercken / und nicht verlaſſen unſer Verſam̃lung / wie etliche ein Weiß haben / ſondern tröſtet einander / und um ſo vilmehr / ſovil ihr ſehet / daß ſich der Tag herbey machet. Dann ſo wir muthwillig ſündigen / nachdem wir die Erkantnuß der Warheit empfangen haben / ſo iſt kein Opffer mehr verhanden / ſonderen ein erſchröckliche Wartung deß Gerichts / und Rach deß Feurs / ſo die Widerſpennigen verzehren wird. Dann ſo der / der das Geſatz Moyſi zerbricht / ohne alle Erbärmnuß durch zween oder drey Zeugen ſterben muß / wie vil vermeynt ihr / daß der gröſſere Straff verſchulde / der den Sohn GOttes mit Füſſen tritt / und das Blut deß Teſtaments (in dem er geheiliget iſt) unrein achtet / und den Geiſt der Gnaden ſchändet. Dann wir kennen den / der geredt hat / die Rach iſt mein / und ich wills vergelten. Und abermals ſpricht er: Der wird ſein Volck richten. Erſchröcklich iſt es in die Händ deß lebendigen GOttes zu fallen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du uns einen Weeg und Eingang in das ewige Leben /

ben / durch dein Blut gemachet / und durch den Fürhang deines Fleiſches zubereitet haſt / und alſo der rechte Hoheprieſter über das Hauß GOttes worden. Hülff / daß wir hinzu gehen mit warhafftigem Hertzen / in vollkommenem Glauben / reinem Gewiſſen / und in beſtändiger feſter Bekantnuß / und ohne wanckelbarer Hoffnung / auff daß wir in deinen Verheiſſungen ungezweiffelt ſeyen / und alſo unſträfflich in diſem Leben und Wandel auff Erden erfunden werden. Damit wir am Tag deß Gerichts / da du die Gottloſen mit der Rach deß Feurs verzehren wirſt / in deiner Gnaden ſeyn / und in Heiligkeit mit dir leben / Amen.

Evangelium / Joh. 6.

AN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern und zu dem Volck: Fürwahr / fürwahr ſag ich euch / wer an mich glaubet / der hat das ewige Leben. Ich bin das Brod deß Lebens. Eure Vätter haben Himmel-Brod in der Wüſten geſſen / und ſeyn geſtorben. Diß iſt das Brod / daß von Himmel kommen iſt / auff daß / wer darvon iſſet / nicht ſterbe. Ich bin das lebendige Brod von Himmel kommen. Wer von diſem Brod iſſet / der wird in Ewigkeit leben. Und das Brod / das ich geben werd / iſt mein Fleiſch / welches ich geben werd für das Leben der Welt. Da zanckten die Juden

den untereinander / und ſprachen: Wie kan uns diſer ſein Fleiſch zu eſſen geben. Darum ſprach JEſus zu ihnen. Warlich / warlich ſag ich euch: Es ſey dann / daß ihr das Fleiſch deß Menſchen Sohns eſſet / und ſein Blut trincket / ſo werdet ihr kein Leben in euch haben. Wer mein Fleiſch iſſet / und mein Blut trincket / der hat das ewige Leben / und ich werd ihn am jüngſten Tag aufferwecken.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du biſt das Brod deß Lebens / du haſt uns dein Fleiſch und Blut zu einer Speiß und Tranck zum ewigen Leben gegeben. Wir bitten dich / verleyhe uns Gnad / daß wir uns zu deinem Tiſch alſo bereiten / damit wir ſolches würdiglich empfangen / dein zarter H. Fronleichnam tröſte und ſtärcke am letzten End unſer arme Seel / daß wir in rechter Liebe mit dir vereiniget / die Anfechtungen deß laydigen Sathans / und die Schröcken deß bittern Tods überwinden: Bewahre uns du rechter Nothhelffer / daß wir als fromme Chriſten in Einigkeit der Catholiſchen Kirchen / und mit Simeon im geiſtlichen Friden auß diſem Jammer-Thal ſcheiden / und dir ewiglich leben / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Exodi. 24.

IN den Tagen/ſchrib Moyſes alle Wort auff / die er vom HErren auff dem Weeg gehört hätte / und verkündets dem Volck / und morgens frühe bauet Moyſes / an der Wurtzel deß Bergs dem HErrn ein Altar / mit zwölff Zeichen/nach den zwölff Geſchlechtern Iſrael. Und ſendet Jüngling auß von den Kindern Iſrael / daß ſie Brand-Opffer und Frid-Opffer dem HErrn opfferten / nemlich zwölff Kälber. Und Moyſes nahm den halben Theil deß Bluts/und thäts in die Becher / und den andern Theil ſprenget er auff den Altar / und nahm das Buch deß Bunds / und laſe daſſelbig / daß es alles Volck höret. Und das Volck ſprach: Alles das der HErr geredt hat / wöllen wir thun und gehorſam ſeyn / und Moyſes nahm das Blut / und ſprengets über das Volck / und ſprach: diß iſt das Blut deß Bunds/ den der HERR mit euch gemacht hat über alle diſe Wort.

Gebett.

SEy gegrüſſet du allerheiligiſtes Blut: Sey gegrüſſet du allerſüſſeſtes Blut: Sey gegrüſſet du Blut unſerer Erlöſung: Erlöſe mich von dem ſchnellen unverſe-

ſehenen Tod / der du auß der Seiten JEſu Chriſti unſers HErrn in ſeinem allerheiligiſten Leyden gefloſſen biſt. O HErr JEſu Chriſte / der du warhafftig und weſentlich unter der Geſtalt deß Brods und Weins verhanden biſt / ich bitte dich ſey mir allezeit ein Speiß / Troſt / Stärcke / und ſonderlich an meinem letzten End gnädig und barmhertzig / verleyhe mir / daß ich in dem wahren Catholiſchen Glauben verharre / mein Leben beſſere / mit ungedecktem Angeſicht dich anſchaue / welchen ich jetzund in verdeckter Geſtalt deß Brods / hie ſihe / und ungezweiffelt anbette / Amen.

Epiſtel / Heb. 9.

BRüder / wo ein Teſtament iſt / da muß der Tod ſeyn / deß der das Teſtament machet. Dann ein Teſtament wird durch die Todten beveſtiget / anderſt hat es noch nicht Krafft / wann er noch lebet / der es gemacht hat / daher auch das erſt nicht ohne Blut auffgericht ward. Dann als Moyſes dem Volck das gantz Geſatz geleſen hätte / nahm er das Blut der Kälber und der Böck / mit Waſſer und mit Purpur-Wollen / und Yſopen / und beſprenget das Buch alles Volcks / und ſprach: Das iſt das Blut deß Teſtaments / das GOtt euch gebotten hat / deßgleichen beſprenget er auch mit Blut den Tabernackel / und alle Geſchirr deß Gotts-

Dienſts / und werden faſt alle Ding nach dem Geſatz mit Blut gereiniget / und ohne Blutvergieſſung geſchicht kein Vergebung.

Gebett.

Ich ſage dir Lob und Danck / O du mein Erlöſer und Seeligmacher JESU Chriſte / daß du auß unaußſprechlicher Lieb in die Welt kommen / Menſch worden / und biß in den Tod deß Creutzes gehorſam geweſen biſt / dein eignes Fleiſch haſt du in Tod gegeben / und dein eignes Blut zu Vergebung unſerer Sünden vergoſſen / dardurch dann alle Schrifft erfüllt / und das menſchliche Geſchlecht theur erkaufft iſt worden. Wie will ich aber dir / O HERR / vergelten alle deine Woltbaten / ſo an mir und allen andern Sündern geſchehen? Und ſonderlich daß du in deiner Kirchen und ſonſt allenthalben uns fürſtelleſt und erneuerſt / in groſſen würdigen Geheimnuſſen / das wunderbarlich und kräfftige Opffer / ſo du für uns alle am H. Creutz in höchſter Liebe vormahls auffgeopffert und verricht / uns auch darum in diſem Sacrament verlaſſen haſt / damit die rechte Frucht deß vorigen blutigen Opffers für und für in unſern Hertzen erneuert werde / und warum ſolches alles anders / dann zu unſerer Erlöſung / zu unſerm Heyl / und darmit wir reichlich genieſſen aller deiner geiſtlichen Gaben und Gnaden. Dein bitters Leyden / O

HErr /

HErr / wölle an mir ſo kräfftig ſeyn / daß ich ein Geiſt mit dir werde / und verwandle mich gantz und gar in dich allein / daß ich in dir / und du in mir bleibeſt / daß ich durch Wolluſt / Anfechtung und Sünden nimmermehr von dir und deinen Gebotten abweiche / Amen.

Evangelium / Matth. 16.

AN der Zeit / fieng der HErr JEſus an und zeiget ſeinen Jüngern / wie er müßte gen Jeruſalem gehen / und vil leiden von den Aelteſten und Schrifftgelehrten / und von den Obriſten der Prieſtern / und daß er getödtet / und am dritten Tag wider aufferſtehen wurde. Und Petrus nahm ihne zu ihm / und redet ihn hart an / und ſprach: HErr / das ſey fern von dir / und das widerfahre dir nicht. Aber er wandt ſich um / und ſprach zu Petro: Heb dich von mir Sathan / du biſt mir ärgerlich / dann du vernimmſt nit / das da Göttlich iſt / ſondern das da menſchlich iſt / und ſprach zu ſeinen Jüngern: Will mir jemand nachfolgen / der verlaugne ſich ſelbſt / und nemm ſein Creutz auff ſich und folge mir nach / dann wer ſein Seel will erhalten / der wirds verliehren / wer aber ſein Seel um meinetwillen verliehrt / der wirds finden / dann was hülffts dem Menſchen / daß er die gantze Welt gewunne / und nemm an ſeiner Seel Schaden / oder was Wechſel möchte er für ſein Seel geben / dann deß Men-

ſchen Sohn wird kommen in der Herꝛlichkeit ſeines Vatters mit ſeinen Englen / und alsdann einem jeden nach ſeinen Wercken vergelten / warlich ſage ich euch / es ſtehen etliche hie / die den Tod nicht verſuchen werden / biß ſie deß Menſchen Sohn ſehen kommen in ſeinem Reich.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du dein Glory und Herꝛlichkeit nicht geſucht haſt / ſonder mein Beſtes / der du biſt vom Himmel auff die Erden kommen / nicht deinen Nutzen zu ſuchen / ſonder allein mein Heyl und Auffnemmen: Ich ſag dir von Grund meines Hertzens Lob und Danck / daß du deiner ſo gar vergeſſen / und dich für mich geben wöllen: und weil diſes der rechte Weeg zu dir iſt / daß man den eignen Willen bezwingt / mit Gedult Noth leyden / und ſeinen eignen Nutzen nicht ſuchet / ſo bitte ich dich / verleyhe mir dein Gnad / daß ich dich / O GOtt / in allen meinen guten Wercken zu friden ſtelle / auff daß ich deſto gröſſere Gutthaten von deiner Hand wider empfange / ſey du / O HERR / aller meiner Thaten und Händel Anfang und Ende / damit ich meiner Mühe und Arbeit Genuß empfange; gib mir die wahre Verlaugnung meiner ſelbſten / und meines eignen Willens Bezwingung uñ Zerbrechung / auff daß mein Gewiſſen erfreuet /

mein Verſtand erleuchtet werde / und ich der Gnaden Vermehrung verdiene / Amen.

Am andern Sonntag nach Pfingſten

Lectio / Eccleſ. 3.

IN den Tagen: hat der weiſe Mann geſprochen: Alle Tag deines Lebens ſolt du GOTT lieb haben / und ihn zu deinem Heyl auruffen / ein jedes Thier liebet ſeines gleichen/alſo ſoll ein jeder ſeinen Nächſten lieb haben. Alles Fleiſch geſellet ſich gern zu ſeinerley Geſchlecht / und der Menſch füget ſich gern zu ſeines gleichen / aber gleicher Weis als ſich der Wolff zu den Schaafen geſellet / alſo thut auch der Sünder mit dem Gerechten. Mag der Gerecht mit einem Hund Frid haben/ſo mag auch der Reich mit Armen einig ſeyn. Gleich wie der Wald-Eſel ein Raub iſt dem Löwen in der Wildnuß / alſo ſeyn die Armen ein Speiß der Reichen. Wie die Demuth dem Hoffärtigen ein Greul iſt / alſo hat der Reich ein Scheuen ab dem Armen. Wann dem Reichen ein Unfall zuſtehet/ſo wird ihm von ſeinen Freunden geholffen/ aber der Arme/ſo er fällt/wird er auch von ſeinen Freunden verſtoſſen. Wañ der Reich irret / hat er vil / die ihm uberhelffen / er redet trutzig / und achtet es

für

für recht / irret aber der Arme / ſo wird er darzu geſtraffet / und ſo er ſchon weißlich redet / ſo wird ihm doch nicht ſtatt geben. Wañ der Reich redet / ſo ſchweiget jederman / und erheben ſeine Wort biß an Himmel hinauff. Wann aber der Arme redet / ſo ſpricht man / wer iſt der? und ob er fallet / ſtürtzen ſie ihn gar um. Die Reichthum ſeyn dem gut / der kein Gewiſſen ſeiner Sünd auff ihm hat/und ſehr böß iſt die Armuth in dem Mund deß Gottloſen. Deß Menſchen Hertz verwandelt ſein Angeſicht / es ſey im Guten oder Böſen. Aber die Anzeigung eines guten Hertzens und Angeſichts/ wirſt du ſchwerlich und mit Arbeit finden.

Gebett.

O Allmächtiger ewiger GOtt/ dieweil niemand gut iſt / dann allein du / O Gott/ welcher allein pur lauter und rein in deiner Subſtantz und Weeſen gut biſt : Der Creaturen Güte aber ſo fern gut iſt / ſo fern ſie eines Tröpffleins auß dem unerſchöpfflichen Meer der überſchwenglichen Gütigkeit ihres Erſchaffers theilhafftig wird: ich bitte dich/ O getreuer GOtt / entzünde durch deinen H. Geiſt / das Feur der Liebe in mir an / auff daß ich dich liebe auß gantzem meinem Hertzen / auß gantzer meiner Seelen / auß gantzem meinem Gemüth / von allen meinen Kräfften / und meinen Nächſten als mich ſelb-

ſelbſten / verleyhe mir auch Gedult / daß ich das Creutz und Burd / ſo du mir aufflegeſt / es ſey gleich Armut / Kranckheit / Trübſal / oder einigerley Widerwärtigkeit / ſo gedultig und gehorſamlich trag / daß ich der himmliſchen Tröſtung und ewigen Güter mit dem armen Lazaro / hernach gewarten möge. Laß mich bey rechter guter Zeit die Buß annemmen / und mein Leben beſſern / daß ich die Gnad erlangen / und dort der ewigen Straff entfliehen / und zuletzt durch Dienſt der heiligen Engel von hinnen hinauff geführt werde / zu der ewigen Ruhe und Seeligkeit / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / I. Joh. 4.

ALlerliebſten / wir ſollen einander lieb haben / dann die Liebe iſt auß GOTT. Und wer ſeinen Bruder lieb hat / der iſt von GOtt gebohren / und erkennet GOtt. Wer ihn aber nit lieb hat / der erkeñet GOtt nit / dañ GOtt iſt die Liebe. In dem iſt in uns die Liebe GOttes erſchinen / daß er ſeinen eingebohrnen Sohn in die Welt geſand hat / daß wir durch ihn leben ſollen. Darin ſtehet die Liebe / nicht daß wir GOtt geliebt haben / ſondern daß er uns zuvor geliebet / und ſeinen Sohn geſendet hat / zur Verſöhnung für unſere Sünden. Allerliebſten / hat nun Gott uns geliebet / ſo ſollen wir auch einander lieben. Niemand hat GOtt je geſehen / und

ſo wir uns untereinander lieb haben / ſo blei-
bet GOtt in uns / und ſein Liebe iſt vollkom-
men in uns. Darbey erkennen wir / daß wir
in ihm bleiben / und er in uns / daß er uns
von ſeinem Geiſt geben hat. Und wir habens
geſehen / und bezeugens / daß der Vatter den
Sohn zum Erlöſer der Welt geſändet hat.
Welcher nun bekennet / daß JEſus GOt-
tes Sohn iſt / in dem bleibt GOtt / und er in
GOtt / und wir haben erkennet / und glaubt
der Liebe die GOtt zu uns hat. GOtt iſt
die Liebe / und wer in der Liebe bleibt / der
bleibt in GOtt / und GOtt in ihm. In dem
iſt die Liebe vollkommen in uns / auff daß wir
am Tag deß Gerichts ein Troſt haben. Dann
gleichwie er iſt / alſo ſeynd auch wir in diſer
Welt. Forcht iſt nicht in der Liebe / ſonder
die vollkom̃ene Liebe treibet die Forcht auß.
Dann die Forcht hat Bein. Wer ſich aber
förchtet / der iſt nicht vollkommen in der Lie-
be. Darum laßt uns GOtt lieb haben / dann
er hat uns zuvor geliebet / ſo jemand ſpricht:
ich hab GOTT lieb / und haſſet aber ſeinen
Bruder / der iſt ein Lugner / dann wer ſeinen
Bruder / den er ſihet / nicht lieb hat / wie kan
er GOtt / den er nicht ſihet / lieb haben: und
diſe Gebott haben wir von ihm / daß /
wer GOtt liebet / daß er auch ſeinen
Bruder lieb haben
ſolle.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / der du auß hertzlicher Liebe uns arme Sünder ſo hoch geliebet / daß du uns deinen Sohn geſchäncket / und in die Welt geſandt haſt. Ich bitte dich / verleyhe mir Gnad / daß ich dich allzeit liebe / und mich nichts von dir laß abziehen / kein Wolluſt noch Zeitliches / auff daß du in uns bleibeſt / und wir durch deinen Geiſt erhalten werden / dich vor allen Dingen zu lieben / und unſern Nächſten als uns ſelbſt. Stärcke uns in deiner Liebe / und in deiner Erkantnuß / und bekehre alle die jenige / welche in einem ſündigen Stand ſeynd / zu wahrer Reu und Buß / iſt es dir gefällig / ſo ſtärcke und fördere ſie auff dem Weeg deß Fridens / und erledige ſie von der anligenden Noth / ja auch von allen ſchweren Anfechtungen / und wolverdienten Peyn der Sünden / ſo vil dir angenehm und ihr nutzlich iſt: Erfreue uns mit deinen getreuen Gnaden / daß wir dein Güte empfinden / und nach empfangener Gnaden / dich frey und danckbarlich lieben und loben mögen in Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Luc. 16.

IN der Zeit / ſagt JEſus zu ſeinen Jüngern diſe Gleichnuß: Es war ein reicher Mann / der kleydet ſich mit Purpur und reiner Leinwad / lebet und aſſe auch

alle Tag ſcheinbarlich wol / es war auch ein armer Mann / mit Namen Lazarus / der lag vor deß Reichen Thür / voller Geſchwär / und begehrt von den Broſamen / die von deß Reichen Tiſch fielen / geſättiget zu werden / und niemand gab ihm dieſelben / aber die Hund kamen und leckten ihm ſeine Geſchwär / und es begab ſich / daß der Arme ſtarb / und ward in die Schooß Abraham getragen / und der Reich ſtarb auch / und ward in die Höll begraben. Und als er in der Peyn war / hub er ſeine Augen auff / und ſahe Abraham von Ferne / und Lazarum in ſeiner Schooß / ruf-ſet und ſprach: Vatter Abraham erbarme dich mein / und ſende Lazarum / daß er den äuſſerſten Theil ſeines Fingers ins Waſſer einduncke / und mir mein Zungen erkühle / dann ich werd in diſen Flammen hart gepey-niget. Abraham aber ſprach zu ihm: So ge-denck / daß du Gutes in deinem Leben em-pfangen haſt / und Lazarus dargegen Böſes. Nun aber wird er getröſtet / und du wirſt ge-penniget / und über das alles / iſt zwiſchen uns und euch / ein groſſe Klufft beveſtiget / alſo daß die zu euch gehen wolten / nicht kund-ten / noch von euch zu uns auch nicht kommen mögen / da ſprach der Reich: So bitte ich dich Vatter / daß du ihn in meines Vatters Hauß ſendeſt / dann ich hab noch fünff Brü-der / daß er ihnen Gezeugnuß gebe / daß ſie nicht auch an diß Orth der Peyn kommen.

Abra-

Abraham aber ſprach zu ihm: Sie haben Moyſen und die Propheten / die ſollen ſie hören. Der Reich aber ſprach: Nit Vatter Abraham / ſondern wann jemand von den Todtē zu ihnē kāme/ſo werden ſie Buß thun/ und Abraham ſprach zu ihm: Hören ſie Moyſen und die Propheten nicht / ſo werden ſie auch nicht glauben / ob jemand von den Todten aufferſtunde.

Gebett.

O Barmhertziger / gütiger GOtt / der du uns gibſt den Himmel mit allen Englen / Sternen und Planeten / alle Element und Creaturen / Vernunfft / Geſundheit / Stärcke / Frid/ überſchütte uns mit allerley Güttern / leiblich und geiſtlich / wir bitten dich / verleyhe uns dein Gnad / daß wir derſelbigen in rechter Lieb uns wol gebrauchen / und einer an dem andern ſeinen Glauben durch die Werck der Liebe und Barmhertzigkeit beweiſe / wie du dann an dem jüngſten Tag ſolches von uns forderen wirſt/ auff daß wir nit allein hiemit die Welt überwinden / ſondern ſie durch uns zum Guten gereitzet werde. Gib uns die wahre Fürſichtigkeit/daß wir uns durch falſchen Wohn nicht betrügen / das iſt / daß wir uns nit nur rühmen und von dem Glauben ſagen / ſonder darnach trachten / daß unſer Glaub recht gewurtzlet und gegründet ſeye / alſo / daß er in

der Anfechtung beſtehen könte. Bewahr uns vor aller weltlicher Eytelkeit / durch welche ſich vil in groſſes Verderben geſtürtzt/ und deinen Göttlichen Zorn ſamt zeitlicher und ewiger Straff über ſich gebracht haben. Und weil wir hie kein bleibende Statt mögen erreichen / mach uns in der Liebe thätig / auff daß wir / was wir auff Erden / beydes Arm und Reich (der Reich an dem Armen mit Allmoſen geben / der Arm an dem Reichen mit Betten) voranhin geſchickt haben / bey dir dorten widerum finden im himmliſchen Vatterland / im ewigen Leben / durch JESUM Chriſtum unſern HErren / Amen.

Am Montag.

Lectio / Levit. 22.

DAs ſpricht GOtt der HErr / ein jeder Menſch auß eurem Geſchlecht der unrein iſt / und ſich zu den Dingen / die dem HErrn geheiliget ſeynd/und zu dem/daß die Kinder von Iſrael dem HErrn geopffert ben / nähert / der ſoll vor dem HErrn ſterhaben. Ich bin der HErr / darum ſollen ſie meine Gebott halten / und ſich ſelber den Sünden nicht unterwerffen / auff daß ſie nit ſterben an dem Geheiligten / wann ſie ſich an ihm entheiligen. Ich bin der HErr / der ſie heilig machet. Und der HERR ſprach zu Moyſen: Welcher Iſraeliter oder Frembdling

ling ſein Opffer thun will / es ſey dann / daß ſie auß Gelübd / oder von ihrem freyen Willen dem HErrn ein Brand-Opffer thun wöllen / ihn zuverſöhnen / daß ſoll ein Männlein / und ohn Gepreſten ſeyn / es ſey von Ochſen / Lämmlein / oder Gaiſſen. Alles was Gebrechen hat / ſoll nit geopffert werden / dann es wurde GOtt nit angenehm ſeyn / und wañ das blind / oder zerbrochen / oder mäſig / oder bläterig / oder ſchäbig wäre / ſo ſoll es dem HErrn nicht geopffert werden. Ich bin der HErr / haltet meine Gebott / und vollbringet dieſelbigen / daß ich unter euch geheiliget werde.

Gebett.

O Gütiger HErr JEſu / in Forcht und Zittern komme ich zu dem Tiſch deiner koſtbarlichen Mahlzeit als ein armer Sünder / der auß ſeinen eignen Verdienſten nichts vermag / ſondern auff dein Barmhertzigkeit ſich vertröſten thut / dann ich bin mit vilen Sünden beladen / und darum lauffe ich zu dir / zu dem Brunnen deß Lebens / zu dir eyle ich / daß ich geſund gemacht werde / und fliech unter dein Dach. Dir / O HErr / zeige ich meine Schmertzen und ſündliche Wunden / ich weiß / daß meiner Sünden vil und groß ſeynd / darum förchte ich mir. Ich hoff auff dein Barmhertzigkeit / die niemand zehlen kan: Sihe mich an mit den Augen deiner

Barmhertzigkeit / O HERR JESU Chriſte / du ewiger König / GOtt und Menſch / für mich armen Menſchen am Creutz geſtorben / erhöre mich / der ich in dich hoffe. Sey gegrüſſet du heylſames Opffer / für mich und das gantze menſchliche Geſchlecht / auff dem Altar deß Creutzes auffgeopffert. Sey gegrüſſet du edles und koſtbarliches Blut / auß den Wunden meines HErrn JEſu Chriſti gefloſſen / aller Welt Sünden abzuwaſchen. Gedenck / O HErr / meiner / der du mich erſchaffen haſt / den du mit deinem Blut ſo theur erkaufft und erworben haſt. Es reuet mich / daß ich geſündiget hab / ich begehre mich zu beſſern. O gütiger Vatter alle meine Sünd und Miſſethat nimm von mir weck / daß ich mit reinen Hertzen und Seel / dein allerheiligiſten Leib und Blut würdiglich empfahe / und verleyhe / daß diß Heil. Opffer deines Leibs und Bluts / mir ſey ein Vergebung meiner Sünden: aller meiner Miſſethat ein Reinigung / aller böſen Gedancken ein Vertreibung und ein Widerbringung der guten. Aller meiner Werck dir zu gefallen ein heylſame Stärck deß Leibs und der Seelen / wider die heimliche Nachſtellung meiner Feinden ein ſichere Zuflucht / Schutz und Schirm / Amen.

Epi-

Epiſtel / 1. Cor. 10.

BRüder / ich rede mit euch als den Klugen / urtheilet ihr / was ich ſag. Der Kelch der Benedeyung / welchen wir ſeegnen / iſt der nit die Gemeinſchafft deß Bluts Chriſti ? und das Brod / das wir brechen / iſt das nicht die Gemeinſchafft deß HErrn Leibs? Dann wie vil ſeynd im Brod und ein Leib / alle die wir eines Brods theilhafftig ſeyen. Sehet an Iſrael nach dem Fleiſch / welche die Opffer eſſen / ſeynd die nicht in der Gemeinſchafft deß Altars. Was ſoll ich dann ſagen. Sag ich / daß Abgötter Opffer oder die Abgötter etwas ſeyen. Nein/ Dann das die Heyden opffern / das opffern ſie nit GOtt / ſondern den Teuffeln. Nun will ich nit / daß ihr in der Teufel Gemeinſchafft ſeyn ſollet. Ihr möget nit den Kelch deß HErrn / und deß Teufels trincken / noch auch deß HErrn/ und deß Teufels Tiſch zugleich theilhafftig ſeyn. Oder wöllen wir den HErrn trutzen / ſeynd wir ſtärcker als er? Ich hab zwar alle Macht / aber es iſt nit alles möglich. Alle Ding gezimmen mir / aber nit alle Ding bringen Beſſerung. Niemand ſoll das ſein iſt / ſuchen / ſonder ein jeder / das eines andern iſt.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du uns mit deiner Gnad alſo begabet / daß wir be-

kennen und wiſſen / was dir nit gefällig iſt / und was du von uns haben wilſt. Ich bitte dich / verleyhe Gnad / daß wir uns deiner Gnaden nicht mißbrauchen / ſondern alſo anlegen / daß es zu Aufferbauung gereiche / unſers Nächſten Nutz ſuchen und den zubefördern. O HErr / bewahre uns vor allem Unrechten / und vor aller Abgötterey / und daß wir uns alles gottloſen Lebens entſchlagen / froñ und gottſeelig leben / durch dein Gnad / damit wir nit durch Sünden verunreiniget und Gemeinſchafft deß Böſen von dir abgeſöndert werden / und auß deinem Reich außgeſchloſſen / ſondern in dir bleiben und ewig bey dir leben / Amen.

Evangelium / Luc. 19.

IN der Zeit / ſagt JEſus ein Gleichnuß / darum daß er nahe bey Jeruſalem war / und ſie nit anderſt meynten / dañ das Reich GOttes ſolt alſobald geoffenbahret werden / und ſprach: Ein Edler zog in ein fern Land / daß er ein Reich einnemme / und dann wider käme. Diſer fordert zehen ſeiner Knecht / und gab ihnen zehen Pfund / und ſprach zu ihnen: Handlet biß ich wider komme. Seine Burger aber waren ihm feind / und ſchickten ein Bottſchafft nach ihm / und lieſſen ihm ſagen: Wir wöllen nicht / daß diſer über uns herꝛſche. Und es begab ſich / da er wider kam / nachdem er das Reich eingenom-

nommen hätte / hieß er die Knecht fordern / welchen er das Geld geben hat / daß er wußte / was ein jeglicher gehandelt hätte. Da tratt herzu der erſte / und ſprach: Herr dein Pfund hat zehen Pfund erworben / und er ſprach zu ihm: Ey du frommer Knecht / dieweil du im geringſten getreu geweſen biſt / ſolſt du Macht haben über zehen Städt. Der ander kam auch / und ſprach: Herr dein Pfund hat fünff Pfund getragen / zu dem ſprach er auch / und du ſolſt ſeyn über fünff Städt. Und der dritte kam und ſprach: Herr ſihe / hie iſt dein Pfund / welches ich hab im Schweiß-Tuch behalten / dann ich förcht mir vor dir / darum daß du ein harter Mann biſt / du nimmeſt / da du nicht hingelegt haſt / und ſchneideſt die Ernden / da du nit geſäet haſt / er ſprach zu ihm: Auß deinem Mund richt ich dich / du ſchalckhafftiger Knecht / weißt du / daß ich ein harter Mann bin / nemme / da ich nicht gelegt hab / und ſchneide / da ich nicht geſäet hab / warum haſt du dann mein Geld nicht in Wechſelbänck geben? Und wann ich kommen wär / wolte ich das / ſamt dem Gewinn / wol herauß bracht haben / und er ſprach zu denen / die darbey ſtunden / nemmet das Pfund von ihm / und gebts dem / der zehen Pfund hat / und ſie ſprachen zu ihm: Herr er hat ſchon zehen Pfund. Ich ſag euch aber / ein jeglicher der da hat / dem wird geben / und er wird haben die Völle. Von dem aber der

nicht hat / wird auch das genommen / das er hat / doch jene meine Feind / die nicht wolten / daß ich über herꝛſchen ſolt / bringt her / und erwürget ſie vor mir / und als er ſolches ſagt / zog er fort / und gieng hinauff gen Jeruſalem.

Gebett.

Gütiger HErr JEſu Chriſte / wir bitten dich / du wölleſt uns Gnad verleyhen / alſo durch das zeitlich zugehen / daß wir das ewige nit verliehren / und weil wir Frembdling und Pilgram ſeyn hie auff Erden / ſo ſeyn wir in die heilige Chriſtenheit nicht zur Hoffart und Pracht / ſondern zur Buß und Creutz berufft worden: hülff / daß wir deiner Gaaben gebrauchen nit zum Uberfluß / Eytelkeit / und Köſtlichkeit der Kleyder / nicht zu ſcheinbarlichen und koſtbarlichen Leben / in Eſſen und Trincken / ſondern alſo / damit wir durch ſolche deine Ehr befördern / und dem Armen Handraichung thun / damit wir endlich kommen mögen zur Freud deß ewigen Lebens / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Jerem. 9.

DAs ſpricht der HErr / der Weis ſoll ſich ſeiner Weißheit nit rühmen / noch der Starck ſeiner Stärck / noch der

Reich ſeiner Reichthum / ſondern will ſich je-mand rühmen / der rühme ſich / daß er mich wiß und erkenne / dann ich bin der HErr / der Barmhertzigkeit thut / dann ſolches iſt mir wolgefällig / ſpricht der allmächtig GOtt.

Gebett.

HErr unſer GOtt / der du uns deine Gericht und Gerecht / durch dein heiliges Wort haſt wiſſen laſſen / und in Gerechtigkeit dem Sünder erſcheineſt / wie dañ dein Gerechtigkeit unſer erſte Eltern das menſchlich Geſchlecht erfahren: Da wir in alle Ewigkeit von deinem Angeſicht ſolten verſtoſſen geweſen ſeyn / ja auch die gantze Welt deiner Gerechtigkeit / zur Zeit deß Sündfluß nit möcht entrinnen / und zu aller Zeit / alle Sünder durch dein Gerechtigkeit geſtrafft worden: Wir bitten dich / erzeige uns in deiner Gerechtigkeit auch dein Güte und Erbarmung / mach uns gerecht / und laß uns genieſſen die Gerechtigkeit und Unſchuld JEſu Chriſti deines Sohns / Amen.

Epiſtel / 2. Cor. 11.

BRüder / wolte GOTT ihr hieltet mir mein Thorheit ein wenig zu gut / ja ihr ſolt mich übertragen / dann ich eyfer über euch / mit Göttlichem Eyfer / dann ich hab euch vermählet einem Mann / daß ich euch ein reine Jungfrau Chriſto zubrächte /

ich förchte aber / daß nicht gleichwie die Schlang die Evam mit ihrer Liſtigkeit verführet/alſo auch eure Sinn verruckt werden/ von der Einfaltigkeit in Chriſto / dann ſo der jenig der zu euch kommt / einen andern Chriſtum prediget / den wir nit geprediget / oder ihr einen andern Geiſt empfienget / den ihr nit empfangen/oder ein anders Evangelium/ daß ihr nit angenommen hättet / ſo gedulteten ihr ſie billich. Ich acht aber / ich hab nit weniger als die hohen Apoſtel gethan / und ob ich unartich bin mit Reden / ſo bin ich doch nit unartich in der Erkantnuß. Doch ich bin bey euch allenthalben wolbekandt / oder hab ich geſündiget / daß ich mich ernidriget hab / auff daß ihr erhöhet wurdet / dann ich hab euch das Evangelium umſonſt verkündiget / und hab andere Kirchen beraubt / und Sold von ihnen genommen / daß ich euch predigte. Und da ich bey euch gegenwärtig ware / und Mangel hätte / ward ich niemand beſchwerlich / dann meinen Mangel erſtatten die Brüder / die von Macedonia kamen/und hab mich in allen Stucken euch unbeſchwerlich gehalten/uñ will mich auch noch alſo haltē / ſo gewiß die Warheit Chriſti in mir iſt / ſo ſoll mir diſer Ruhm in den Ländern Achaia / nit unternommen werden/warum das? daß ich euch nicht ſolt lieb haben / GOTT weiß es / was ich aber thue und thun will / das thue ich darum / daß ich denen die Urſach abſchnei-

de / die Weeg ſuchen / daß ſie ſich rühmen möchten/ſie wären wie wir: Dann ſolche falſche Apoſtel ſeyn betrügliche Arbeiter / und verſtellen ſich zu Chriſti Apoſtel. Und das iſt kein Wunder / dann der Teufel ſelbſt verſtellet ſich zum Engel deß Liechts / darum iſt es nicht ein groſſes / ob ſich auch ſeine Diener verſtellen/ als zu Dienern der Gerechtigkeit/ welcher End wird ſeyn nach ihren Wercken / ich ſag abermals (daß niemand meyne / ich ſey thorrecht / ſonſt nemmet mich an als einen Thorren / daß ich auch mich ein wenig rühme) was ich jetzt red / das red ich nicht nach dem HErrn / ſondern als in der Thorrheit / weil wir doch in das Rühmen kommen ſeynd/ dann ſeitemahl vil ſich rühmen nach dem Fleiſch / ſo will ich mich auch rühmen.

Gebett.

O Gütiger HErr JEſu Chriſte / der du uns das Liecht deines heiliges Worts leuchten laſſeſt / und durch die Gnad deines heiligen Geiſtes unſern Verſtand eröffneſt / daß wir ſolches in wahrer Erkantnuß / faſſen / begreiffen und verſtehen. Wir bitten dich / bewahr unſer Hertz und Sinn von der Finſternuß / auff daß uns ſolche nit erſchleichen / dieweil ſich vil eingetrungen in der Chriſtlichen Gemein / die ſich unterſtehen von der Gerechtigkeit zu predigen / darneben die Warheit und das Liecht verfin-

ſtern/

ſtern / mit falſchen Schein groſſes Verderben anrichten. Bereit uns / O HErr / alſo / daß wir im Guten erwachſen / in Grund und Warheit uns deſſen rühmen mögen : Mach uns ſtarck im Creutz und Leyden / alle Widerwärtigkeit in Gedult zuertragen / und erhalt uns in aller Gefahr zu dem ewigen Leben / Amen.

Evangelium / Joh. 13.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern : Fürwahr / fürwahr ſag ich euch / der Knecht iſt nicht gröſſer dann ſein Herr / und der Geſandt nit gröſſer / dann der ihn geſandt hat. So ihr nun ſolche Ding wiſſet / ſeelig ſeyt ihr / die ihrs thun werdet. Ich ſag nit von euch allein / dann ich weiß / welche ich erwählet hab / ſondern daß die Schrifft erfüllet werde / der mit mir das Brod iſſet / der wird wider mich ſeinen Fuß auffheben / ſolches ſag ich euch ehe / daß es geſchicht / auff daß wann es geſchehen iſt / daß ihrs glaubt / daß ichs bin. Warlich / warlich ſag ich euch / wer einen den ich ſende / auffnemmen wird / derſelbig nimmt mich auff / und wer mich auffnimmt / der nimmt den auff / der mich geſandt hat. Und als JEſus diſe Ding geſagt hatte / ward er im Geiſt betrübt / bezeuget und ſprach : Fürwahr / fürwahr ſag ich euch / einer unter euch wird mich verrathen / und die Jünger ſahen einander

an /

an / und zweiffleten / von wem er geſagt hätte. Es war aber einer unter den Jüngern / der in der Schooß deß HErrn ruhet / und den JEſus lieb hätte / dem wincket Simon Petrus / und ſprach: wer iſt der / von dem der HErr redet / und weil derſelb auff der Bruſt JEſu ruhet / ſprach er: HErr / wer iſt der? Und JEſus antwortet ihm / der iſts / dem ich das eingedunckte Brod geben wird / und er duncket das Brod ein / und gabs Judä Iſcarioth. Und nach diſem Biſſen fuhr der Teufel in ihn / da ſprach JEſus zu ihm / was du thuſt / das thue bald. Aber ſolches wuſte niemand von denen / die zu Tiſch ſaſſen / warum er diß zu ihm ſaget / dann etliche vermeynten / weil Judas den Säckel hätte / JEſus ſprach zu ihm: kauff / was uns noth iſt auffs Feſt / oder daß er den Armen etwas gebe: als er nun den Biſſen genommen hätte / gieng er alsbald hinauß / dann es war Nacht / und da er hinauß gangen war / ſprach JEſus: Jetzt iſt deß Menſchen Sohn verkläret / und GOtt iſt in ihm verkläret / iſt GOtt verkläret in ihm / ſo wird ihn GOtt in ihm ſelbſt verklären / und wird ihn bald verklären.

Gebett.

EWiger / barmhertziger GOtt / dieweil der Geitz und Liebe deß Gelds und aller zeitlicher Reichthum / ein Wurtzel alles Ubels iſt / und vil dardurch in Abgrund

grund der Höllen gebracht worden. So bitten wir dich / gib / daß wir es alſo lieben / damit das Hertz dardurch von dir nicht abgeführt werde / deinen Namen oder unſern Chriſtlichen Glauben um deß Gelds willen zu verlaugnen / oder ſonſt Mittel ſuchen / in unſers Nächſten Schaden ſolches an uns zu bringen / ſondern alſo gebrauchen / daß wir darmit Barmhertzigkeit erzeigen / und den Seegen GOttes erlangen / und die Verheiſſung deß zukünfftigen ewigen Lebens bekommen / und allhie alſo leben / daß wir nit uns ſelbſt oder der Welt/ſonder dir mit dem Willen und Hertzen gefallen. Hülff / daß wir nit verachten / was uns zu Gutem dienen mag / O HErr / gib uns allen dein Gnad / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / Eccleſ. 5.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Der Geitzig mag nicht mit Geld erfüllet werden/und wer Reichthum lieb hat / der empfahet kein Freud davon / darum iſts ein Thorrheit / dann wo villeicht Reichthum ſeynd/da ſeynd auch vil/die darvon eſſen/was hülfft es dann/der die hat / dann daß ers mit den Augen anſihet. Dem Arbeiter iſt der Schlaff ſüß / er eſſe wenig oder vil / aber die Völle deß Reichen laſſet ihn

ihn nicht ſchlaffen / und es iſt doch ein ſchänd-
liche Plag / als ſie unter der Sonnen iſt / die
hab ich geſehen / nemlich die Reichthum die
zu Schaden ihres Herren behalten worden /
dann ſie vergehen mit groſſem Jammer / ſo
er ein Sohn überkommt / wird er in groſſer
Armuth ſeyn / und gleichwie er von Mutter
Leib nackend außgangen iſt / alſo wird er wi-
der nackend hingehen / und nimmt nichts mit
ihm von ſeiner Arbeit. Iſt das nit ein er-
bärmliche Plag / daß er / wie er kommen iſt /
alſo wider hingehet / was iſt ihm dann nutz /
daß er in Wind gearbeitet / und ſein Leben-
lang in der Finſtere geſſen hat / in vil Sor-
gen / Trübſal und Traurigkeit.

Gebett.

ALlmächtiger GOtt und HERR / wie
thörlich handlen wir Menſchen / daß
wir uns das zeitliche Gut ſo hoch an-
genehm ſeyn / und uns ſo weit verführen laſ-
ſen / welche uns doch nichts nutz / allein daß
uns durch ſolche Liebe dein Gnad verfinſtert
wird / und wir diſes alles müſſen hinter uns
laſſen / nackend und bloß darvon gehen / und
diſes allhie in vil Trübſal / Traurigkeit und
Sorgen beſitzen. Wir bitten dich / ſeegne
uns unſer Hand-Arbeit / daß ſolches dir zu
deinem Lob / uns zur Seelen Wolfahrt / un-
ſerm Nächſten aber zu Nutzen erſprieſſe / und
niemand durch Suchung deß Gewiñs Scha-
den

den noch Abbruch ſeiner Nahrung zugefüget werde / ſondern all unſer Sinn und Gedancken / auff die ewige Reichthum und unvergängliche Güter gerichtet ſey. durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Coloſ. 3.

BRüder / ihr ſollet eure Glider / die auff der Erden ſeynd / tödten / die Unkeuſchheit / Unreinigkeit / Gelüſten / böſe Begierden / und die Geitzigkeit / die ein Ehr der Abgötter iſt / und dero Willen der Zorn GOttes über die Kinder deß Unglaubens kommt / in welchem ihr auch etwan gewandlet habt / da ihr darinn lebtet / nun aber legt hin alle diſe Ding / den alten Grollen / Boßheit / Läſterung und ſchändliche Wort auß eurem Mund / und liege keiner gegen dem andern / ſondern ziehet auß den alten Menſchen mit ſeinen Wercken / und leget an den neuen / der erneuert wird zu der Erkantnuß GOttes / nach der Bildnuß deß / der ihn erſchaffen hat / da nicht iſt Mann noch Weib / Heyd noch Jud / Beſchneidung noch Vorhaut / Ungrìech noch Scytha / Knecht noch Freyer / ſondern alles in allen Chriſtus. So ziehet nun an / als die Außerwählten GOttes Heiligen und Geliebten / hertzlich Erbarmen / Freundlichkeit / Demuth / Mäßigkeit / Gedult / und haltet einer dem andern zu gut / und vergebet einander / ſo jemand Klag hat wi-

wider den andern / gleichwie der HErr euch vergeben hat / alſo auch ihr. Uber das alles aber ſo habt bey euch die Liebe / die da iſt das Band der Vollkommenheit/und der Friden GOttes erfreue ſich in euren Hertzen / in welchem ihr auch beruffen ſeyt in einem Leib / und ſeyt danckbar. Laßt das Wort GOttes in euch wohnen reichlich in aller Weißheit / lehret und vermahnet euch ſelbſten mit Pſalmen / und Lob-Geſang / und geiſtlichen Geſängen / und mit Danckſagung / und ſinget GOtt in euren Hertzen / und alles was ihr thut mit Worten oder mit Wercken / das thut alles in dem Namen deß HErrn JEſu Chriſti / und dancket GOtt dem Vatter durch ihn. Ihr Weiber / ſeyt unterthan euren Männern / wie ſichs gebühret in dem HErrn / ihr Männer / liebet eure Weiber / und ſeyt nit bitter auff ſie / ihr Kinder / ſeyt gehorſam den Eltern in allen Dingen: dann das iſt dem HErrn gefällig / ihr Vätter / ſollet eure Kinder nit zum Zorn reitzen / auff daß ſie nicht kleinmüthig werden / ihr Knecht ſeyt gehorſam in allen Dingen euren leiblichen Herren / nicht mit Dienſt vor Augen / als den Menſchen zu gefallen / ſondern mit Einfältigkeit deß Hertzens / und förchtet GOtt.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt/der du durch dein Gerechtigkeit und ſtrengen Zorn/ die Sünd der Menſchen-Kinder ſo hoch geſtraffet / daß du die gantze Welt mit dem Waſſer verderbet / Vieh und Leuth erträncket / und die Städt Sodoma und Gomorrha mit Schweffel und Bech verbrennet haſt / in welchen Sünden zu diſer Zeit du die Welt nicht weniger befindeſt: darumen dann dein gerecht Urtheil ſich auch über uns erſtrecket / wie wir täglich erfahren / daß allerley Straffen / Krieg / Theurung und Peſtilentz eintringen / jedoch aber der Sünder Bekehrung dir lieb iſt. So bitten wir dich / du wölleſt uns Gnad verleyhen / daß wir die Buß und Beſſerung für die Hand nemmen / alles was ſündlich iſt / von uns legen/ unſern Willen brechen / die böſe Begirlichkeiten in uns tödten / und all unſers Fleiſches Lüſt dämpffen / unſern Leib im Zaum halten / damit aller Geilheit und Unlauterkeit geſteuret werde/auff daß wir nicht die Straff auff uns bringen / und mit allen Gottloſen in Ewigkeit geſtrafft werden / ſondern dein Göttliche Huld und Gnad erlangen / und ewiglich in dir bleiben / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Matth. 5.

IN der Zeit / ſprach JEſus zu ſeinen Jüngern: Ihr ſeyt das Saltz der Erden / wo nun das Saltz ſeinen Geſchmach verliehret / womit ſoll man dann ſaltzen. Es iſt zu nichten mehr nutz / dann daß es hinauß geſchütt / und von den Leuthen zertretten wird. Ihr ſeyt das Liecht der Welt. Einer Stadt die auff einem Berg ligt / kan nicht verborgen werden / ſo zündet man auch nit ein Liecht an und ſetzt es unter einen Fenſter / ſondern auff ein Leuchter / auff daß es allen denen leuchte / die im Hauß ſeyn / alſo ſoll ſcheinen euer Liecht vor den Menſchen / daß ſie eure gute Werck ſehen / und preyſen euren Vatter der im Himmel iſt / gedenckt nit / daß ich kommen ſey das Geſatz oder die Propheten auffzulöſen / ich bin nchit kommen auffzulöſen / ſondern zuerfüllen / ja fürwahr ſag ich euch / biß daß Himmel und Erden zergehen / wird nicht der kleineſt Buchſtab noch Titel vom Geſatz zergehen / biß daß es alles geſchehe. Wer nun eines von diſen kleinſten Gebotten aufflöſet / und lehret die Leuth alſo / der wird der Kleineſt geheiſſen im Himmelreich / wer es aber thut und lehret der wird groß geheiſſen im Himmelreich.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du nicht in diſe Welt kommen biſt / das Geſatz o-

der die Propheten auffzulöſen / ſondern zuerfüllen / auch vorgeſagt: Daß ehe Himmel und Erd vergehen werde / ehe der kleineſt Buchſtab vom Geſatz zergehen ſolle / biß daß alles geſchehe. Wir bitten dich / verleyhe uns Gnad / alſo zu leben / daß unſere gute Werck und Chriſtliche Tugend vor aller Welt ſcheinen. Und wie durch das Saltz die Speiß gut gemacht / und all Uneinigkeit vertriben wird / alſo auch ſich die Sünder durch unſern guten Wandel beſſern / das böß und ſündig Leben von ſich legen / und dich mit ſamt uns loben / ehren und preyſen / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Gen. 17.

IN den Tagen / hat der HErr zu Abraham geſprochen. Halt meinen Bund du und dein Saamen nach dir. Das iſt aber mein Bund / den ihr halten ſollet zwiſchen mir und euch / und in deinem Saamen nach dir. Alles männlich Geſchlecht unter euch ſoll beſchnitten werden. Und ihr ſolt die Vorhaut an eurem Fleiſch beſchneiden / daſſelb ſoll ein Zeichen ſeyn deß Bunds zwiſchen mir und euch. Ein Kind wann es acht Tag alt iſt / ſoll es unter euch beſchnitten werden. Ja alles was männliches Geſinds daheim gebohren oder erkaufft iſt / oder ſonſt frembd und nicht eures Saamens iſt.

Al-

Alſo ſoll mein Bund an eurem Fleiſch ſeyn zum ewigen Bund. Und wo ein Knäbel an der Vorhaut ſeines Fleiſch nicht beſchnitten würdet / deß Seel ſoll außgereutet werden auß ſeinem Volck / darum daß es meinen Bund vernichtet hat.

Gebett.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / dem all unſer Elend / Jammer und Noth wol bewußt / aller Anſchlag deiner und unſerer Feinden iſt dir eröffnet / du höreſt und weißt / daß ſie nichts reden / dann von Bund und Zuſammenrottung / zum Schaden deiner Chriſtlichen Kirchen. Dieweil ſie uns aber an der Seel nicht ſchaden köñen / ob ſie uns gleichwol das Leben nemmen und den Leib tödten / ſo förchten wir uns doch nicht vor ihnen / jedoch weil wir ſchwach und blöde Menſchen ſeyn / ſo verleyhe uns Stärck / Troſt und wahre Beſtändigkeit / nicht allein wider diſe ernannte Feind / ſondern auch wider unſern Feind / die Welt / die legt uns ſchwere Burden auff / und wird doch alles / was ſie begehrt / mit Müheſeligkeit erhalten / mit Forcht beſeſſen / mit Schmertzen verlaſſen / und weil dann mit ſo groſſem Nachtheil deß Gewiſſens / diſer kurtze Luſt an uns gebracht wird / auch wir / wann wir der Welt gute Täg lieben / wir wöllen oder wöllen nit / Angſt und Bekümmernuß haben müſſen:

Du aber ſolches darum verhengeſt / auff daß wir dich allein lieben / und uns ſolcher Eytelkeit entſchütten / ach ſo kommen wir arme Welt-Menſchen zu dir / gleich als von Arbeit ermattet / und mit Laſt und Bürden beſchweret / und bitten dich / erquicke uns / auff daß wir für unſere Seelen Ruhe finden / gib uns dein Gnad / daß wir die Bürde der Welt erkennen / dieſelbe von uns ablegen / und in deiner Forcht und Liebe / uns dem ſüſſen Joch JEſu Chriſti untergeben / Amen.

Epiſtel / Galat. 34.

BRüder / ehe der Glaub kam / waren wir unter dem Geſatz verſchloſſen / auff den Glauben / der offenbar werden ſolt. Alſo iſt das Geſatz unſer Zuchtmeiſter geweſen in Chriſto / daß wir durch den Glauben gerechtfertiget wurden. Nun aber ſo der Glaub kommen iſt / ſeyn wir nit mehr unter dem Zuchtmeiſter / dann ihr ſeyt alle Kinder GOttes durch den Glauben in Chriſto JEſu. Dann wie vil euer in Chriſto getaufft ſeynd / die haben Chriſtum angezogen / hie iſt kein Jud noch Griech / hie iſt kein Knecht noch Freyer / hie iſt kein Mann noch Weib / ſondern ihr ſeyt alle eins in Chriſto JEſu / ſeyt ihr aber Chriſti / ſo ſeyt ihr ja Abrahams Saamen / und nach der Verheiſſung Erben. Ich ſag aber ſo lang der Erb ein Kind iſt / ſo hat er kein Unterſchid

von dem Knecht / wiewol er über alle Güter ein Herr iſt / ſondern er iſt unter den Vormundern biß auff die beſtimmte Zeit vom Vatter.

Gebett.

O Du unbegreifliche Einigkeit / O du hochwürdige Dreyfaltigkeit / ich bitte dich durch die angenommne und gecreutzigte Menſchheit unſers HErrn JEſu Chriſti / daß du den Abgrund deiner Gottheit / zu dem Abgrund meiner Nichtigkeit wölleſt neigen / alle Boßheit in mir ertödten / und ein reines Hertz in mir ſchaffen / mir auch ein rechten neuen Geiſt geben. Ziehe mich auß mir ſelbſt in dich meinen GOtt / baue wider auff / was zerfallen / erneuere / was zerſtöret / mache mich deinem heiligen Leben und Wandel gleichförmig / und vereinige mich mit dir gäntzlich / erledige meinen Geiſt von allen irrdiſchen Dingen / regiere mein Seel / würcke durch meinen Leib heilige und gerechte Werck: reinige mich durch dein heilige Geburt zu einem neuen Leben: Mache mich durch deinen heiligen Wandel in allen Tugenden vollkommen: Durch dein heilige Lehr / erleuchte die Augen meines Gemüths / und lehre mich einen kurtzen Weeg zu der Warheit / laß mir die Verdienſt deiner heiligen Menſchheit alſo nutz ſeyn / daß ich in dir Frid /

Freud und Wohnung zeitlich und ewiglich habe / Amen.

Evangelium / Luc. 2.

IN der Zeit / nachdem acht Tag erfüllet waren / daß das Kind beſchnitten werden ſolt / da ward ſein Namen genennet JEſus / welcher vom Engel genennet iſt / ehe dann er in Mutter-Leib empfangen ward.

Gebett.

O Gütiger GOtt / dieweil der jenig / ſo lang er ein böß Leben führet / keine gute Werck thut / mit groſſer Beſchwerlichkeit dahin kommt / daß er mit Tugenden geziehret werde / ſondern der / der allzeit die Werck der Tugend thut / endlich fromm und voller Tugend wird: Darneben auch Gutes thun / allezeit fürträglich und nutz iſt / alſo / ob gleich einer den Himmel nicht verdienet / weil er im verdammlichen Stand iſt / ſo machet er ſich doch geſchickt und fertig / daß er hernacher / wann er in den Gnaden-Stand wider geſetzt wird / deſto leichtlicher Gutes würcken möge: Ich bitte dich / laß die Reinigkeit deines Liechts auff ein neues wider in mir auffgehen: Erleuchte mich inwendig mit dem Liecht deiner himmliſchen Gnaden / und nimm von meinem Hertzen hinweg allen Deckel und Finſternuß der Unwiſſenheit und Ungerechtigkeit / Amen.

Am

Am Freytag.

Lectio / Geneſ. 15.

IN den Tagen / hat GOtt zu Abraham durch ein Geſicht geſprochen: Du ſolt dir nicht förchten / ich bin dein Beſchirmer / und dein groſſer Lohn / und Abraham ſprach: HErr mein GOtt / was wilſt mir geben / ich gehe hin ohne Kinder / und der Sohn meines Schaffners / diſer Damaſcus Elieſer wird mich erben / und Abraham ſprach weiter: Aber mir haſt du keinen Saamen geben / und nemmt wahr / diſer mein Knecht wird mein Erb ſeyn. Und alsbald ſprach der HErr zu ihm: Diſer wird nicht dein Erb ſeyn / ſonder der / der von deinem Leib kommen wird / den wirſt du zum Erben haben. Und er führt ihn hinauß und ſprach zu ihm / ſchau gen Himmel und zehle die Sternen / ob du kanſt / und ſprach aber zu ihm: alſo ſoll dein Saamen werden. Und Abraham hat GOtt glaubt / und das ward ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

Gebett.

O Getreuer GOtt und HErr / der du die Menſchen / welche auff dich ihr Vertrauen ſetzen / nimmer verlaſſeſt / diſer aber recht hoffet / der neben ſeiner Hoffnung Gutes thut: Du dich auch denen ſelbſt gibſt / da-

mit ſie ſich deiner nießlich zuerfreuen haben / und ewig ſeelig ſeyn mögen / die neben der Hoffnung auch deine Gebott halten / die du uns dann nit allein ſelbſten fürgeſchriben / ſondern auch täglich in deiner Chriſtlichen Kirchen eriñereſt und fürhalten laſſeſt / hülff / daß wir ſolchem deinem Göttlichen Willen und Gebotten / im rechten Gehorſam / wie von Abraham geſchehen / nachkommen / auff daß auch wir deinen gnadenreichen Seegen erlangen der himmliſchen Benedeyung / deſſen alle Chriſtglaubige / die nach deinem H. Willen hie auff Erden gelebt haben / in alle Ewigkeit genieſſen / und in der Seeligkeit / die deß Glaubens End iſt / bey dir wohnen / in die du uns gnädig wölleſt auffnemmen / durch JESUM Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Galat. 3.

O Ihr unverſtändige Galater / wer hat euch verzaubert / daß ihr der Warheit nit gehorſam ſeyt / vor welcher Augen Chriſtus Jeſus verdamt / und in euch gecreuziget iſt. Das will ich allein von euch lehrnen / habt ihr den Geiſt durch die Werck deß Geſatz / oder durch das Gehör vom Glauben empfangen / ſeyt ihr ſo thorrecht / daß / ſo ihr im Geiſt angefangen habt / daſſelbig im Fleiſch vollenden wöllet? habt ihr dann vergebens ſovil erlitten / iſt es anderſt vergebens /

hens / der euch nun den Geiſt reicht / und thut ſovil Thaten unter euch / thut ers durch die Werck deß Geſatz / oder durch das Gehör deß Glaubens / wie geſchriben ſtehet: Abraham hat GOtt glaubt / und es iſt ihm zur Gerechtigkeit gerechnet / darum ſo erkennet / daß die / ſo auß dem Glauben ſeynd / Abrahams Kinder ſeyen / die Schrifft aber hats zuvor erſehen / daß GOtt durch den Glauben die Heyden rechtfertiget / darum verkündiget ſie dem Abraham / daß in ſeinem Saamen alle Völcker gebenedeyet werden ſollen / alſo werden nun die / ſo auß den Glauben ſeyn / mit dem glaubigen Abraham gebenedeyet; dann alle die auß den Wercken deß Geſatzes ſeyn / die ſeyn unter der Vermaledeyung. Dann es ſtehet geſchriben: Verflucht iſt ein jeder / der nicht in allem bleibt / das in dem Buch deß Geſatzes geſchriben iſt / daß er daſſelbig thut / weil nun niemand vor GOTT durch das Geſatz gerechtfertiget wird / ſo iſt offenbar / daß der Gerecht auß dem Glauben lebet.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du geſprochen haſt: Wer biß an das End verharre / der werde ſeelig / deßgleichen auch die Cron denen nicht gegeben wird / ſo angefangen und den halben Weeg gegangen haben / ſondern die / ſo biß an das End verharren /

die Cron der Belohnung empfangen werden: Ich bitte dich / verleyhe mir Gnad / daß ich in der Warheit verharre / wie die Sonn/und nit wie der Mond verändert werde / hülff / daß ich mein Leben nit mit mancherley unnutzen Gedancken zubringe / ſondern dieſelbige von mir außtreibe / und im Guten Fürſatz beſtändig bleibe / damit nicht der Todt komme / und mich müßig auſſer der rechten Straß finde/ ziehe mich gantz und gar in dich/ daß ich von allen jrrdiſchen Lüſten und böſen Begierden auffgehoben werde / und mit meinem Gemüth allezeit im Himmel wohne/und daſelbſt in dir meinem GOtt verharre / der du ein Himmel biſt der Freuden / ein Hoffnung und Zuflucht aller untergetruckten und bekümmerten Hertzen / Amen.

Evangelium / Luc. 17.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: unmöglich iſt / daß nit Aergernuß kommen/aber wehe dem/durch den ſie kommen/ es wäre ihm beſſer/daß ihm ein Mühl-Stein an Halß gehencket / und in das Meer geworffen wurde / dann daß er diſer kleinen einen ärgert / habt Achtung auff euch ſelbſt / wann dein Bruder wider dich ſündiget / ſo ſtraff ihn / und ſo ihn ſolches reuet / und ihm leyd iſt / ſo verzeyhe ihm/und wañ er gleich ſibenmal deß Tags wider dich ſündiget / und ſich deß Tags ſibenmal bekehret/

ret / und zu dir ſagen wurde / es reuet mich / ſo verzeyhe ihm / und die Jünger ſprachen zum HErrn: Mehre uns den Glauben / der HErr aber ſprach: wann ihr Glauben habt / als groß ein Senff-Körnlein / und zu diſem Maulbeer-Baum ſprecht / reiß dich auß / und verſetz dich ins Meer / wird er euch gehorſam ſeyn / welcher iſt unter euch / der einen Knecht hat / der zu Acker gehet / oder das Vieh weydet / zu dem er / ſo er heim kommt / ſpreche / gehe hin / und ſetze dich zu Tiſch / und nicht ehe ſpreche / richte zu / daß ich eſſe / und ſchürtz dich / und diene mir / biß ich iß und trinck / darnach ſolſt du auch eſſen und trincken / dancket er auch demſelben Knecht / daß er gethan / was er ihm gebotten hat / ich halts nicht darfür: alſo auch ihr / ſo ihr alles thut / daß euch gebotten iſt / ſo ſprecht: wir ſeynd unnutze Knecht / wir haben gethan / was wir zuthun ſchuldig waren.

Gebett.

Barmhertziger / gütiger HERR JEſu Chriſte / der du mit unſerer Schwachheit Mitleyden trageſt / und auß Barmhertzigkeit unſer Beſſerung ſucheſt / wir bitten dich / du wölleſt auch uns in der Liebe pflantzen / daß auch wir unſerm Nächſten / ſo er wider uns gethan / gern verzeyhen und vergeben: Bewahre uns vor allem ärgerlichen Leben. Erhalte uns im wahren Glauben /

ben / auff daß wir im Gehorſam denſelben er⸗zeigen: Nach deinem Wolgefallen leben / als getreue Diener deinen Willen thun / auff daß wir von dir gelobet / und hernach an den Tiſch bey dir in deinem Reich geſetzt werden / und ewiger Freuden genieſſen / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Ezech. 37.

IN den Tagen / hat Ezechiel der Prophet geſprochen: Die Hand deß HErrn iſt über mich kommen / und hat mich im Geiſt deß HErrn außgeführet / und ſtellet mich in die Mitte deß Felds das voller Ge⸗bein lag / und führet mich rings um durch das Gebein / und der Gebein waren faſt vil auff dem Feld / und gantz dürr. Und er ſprach zu mir / du Menſchen Sohn / meyneſt du auch / daß diſe Gebein mögen lebendig werden / und ich ſprach: O HERR / du weißt es / und er ſprach zu mir / weiſſage von diſen Gebeinen / und ſprich zu ihnen: Ihr dürren Gebein hö⸗ret das Wort deß HErrn / da ſpricht Gott der HErr zu diſen Gebeinen / nemmt wahr / ich will euch den Geiſt einlaſſen / daß ihr le⸗bendig werdet / und will euch auch Geäder geben / und um euch Fleiſch laſſen wachſen / und euch darnach mit einer Haut überziehen / und alſo einen Geiſt in euch geben / daß ihr lebendig werdet / und erfahret / daß ich der

HErr

HErr bin. Da weiſſaget ich / wie mir der HErr gebotten hätte / und im ſelben ward ein groſſes Gethön / und die Gebein kamen zuſammen / ein jegliches zu ſeines gleichen / und nemmt wahr / ich ſahe ob den Gebein die Adern und das Fleiſch über ſie kommen / und die Haut darüber / ſie hätten aber noch kein Leben / und der HERR ſprach zu mir / du Menſchen Sohn weiſſage und ſprich zum Geiſt / das ſpricht der HErr: du Geiſt kom̃ von den vier Winden / und thue dich über diſe Erſchlagne / daß ſie wider lebendig werden / und ich weiſſaget / wie er mir gebotten hat / da kam der Geiſt in ſie / daß ſie wider lebendig wurden / und ſich auff ihre Füß ſtelleten / und ihrer waren ein groſſe Menge / und er ſprach zu mir / du Menſchen Sohn / diſe Gebein ſeyn das gantz Geſchlecht Iſrael: nemmt wahr / ſie ſprechen unſere Gebein ſeynd verdorret / unſer Hoffnung iſt verlohren / und wir ſeyn abgeſchnitten / darum weiſſag und ſprich zu ihnen: der HErr redet alſo: Nemmt wahr / ich wird eure Gräber auffthun / und euch / O mein Volck / darauß ziehen / und euch in das Land Iſrael führen / und ihr ſollet erfahren / daß ich der HErr bin / ſo ich eure Gräber auffſpehr / und euch / O mein Volck darauß ziehe / und meinen Geiſt in euch gib / und ihr lebendig werdet / und euch wider in euer Heimet ſetze. Darbey ihr erfahren werdet / daß ich der HErr bin / der ichs geredt /

regt und gethan habe / ſpricht der Allmächtig GOtt.

Gebett.

HERR JEſu Chriſte / der du der Erſtling / ſo zum ewigen Leben aufferſtanden / worden biſt. Ich bitte dich / weck mich auff von dem Schlaff der Sünden / zu der Wacht der Gerechtigkeit. Führe mich auß der Nacht deß Tods / zu dem Liecht deß Lebens / auff daß ich am jüngſten Tag / auß meinem Grab / zur ewigen Freud herfür gehen möge / Amen.

Epiſtel / 2. Petr. 3.

ALlerliebſten / diß iſt die ander Epiſtel / die ich euch zuſchreib / durch welche ich euer ungefälſchtes Gemüth erwecke und ermahne / daß ihr gedencket an die Wort die ich euch geſagt hab / von den heiligen Propheten / und an die Gebott / die euch eure Apoſteln gegeben haben / als die Geſandten deß HErren und Heylands. Und wiſſet erſtlich / daß in letzten Tagen Verſpötter kommen werden mit Betrügerey / die nach ihren eignen Lüſten wandlen und ſagen / wo iſt die Verheiſſung oder ſein Zukunfft. Dann nach dem die Vätter entſchlaffen ſeyn / bleibt es alles / wie es von Anfang der Creaturen geweſen iſt. Aber muthwillig wöllen ſie nicht wiſſen / daß der Himmel vor Zeiten auch war und die

Erd /

Erd / die auß Waſſer und im Waſſer beſtehet durch GOttes Wort / dannoch ward dieſelbe Welt dardurch mit dem Sündfluß verderbt / der Himmel aber / der noch iſt / und die Erd ſeynd durch daſſelbig ſein Wort verordnet / daß ſie auffs Feur behalten werden am Tag deß Gerichts und Verdamnuß der gottloſen Menſchen.

Gebett.

O Gewaltiger / Allmächtiger GOtt und HErr / durch deſſen Gewalt alle Ding erſchaffen ſeynd: durch welches Wort Himmel und Erd beſtehet / der du bald kommen wirſt / durch das Gericht und Verdamnuß die gottloſen Menſchen zu ſtraffen. Wir bitten dich / weil wir allhie noch auff dem Weeg ſeynd / bereite uns alſo / daß wir alles das / was du uns durch die Propheten und Apoſtel gelehret haſt / feſtiglich halten / und ungezweiffelt in deinen Verheiſſungen und Leiſtungen bleiben. Dann einmahl gewiß und wahr / daß du uns den verſprochnen Weibs-Saamen gegeben / der als ein wahrer GOtt menſchliche Natur an ſich genommen / in derſelbigen unſer Schuld bezahlet / uns mit dir verſöhnet / den ewigen Frid erworben / unſere Feind erleget / ihm durch ſein Blut ein Kirchen und Gemein zubereitet / in deren er das Haubt / wir aber die Glider ſeyn / darinnen er ſein Wort lauter und rein verkün-

digen laſſen / durch welches wir zu ſeiner Erkantnuß und ewiger Seeligkeit geführt werden. Und aber in diſen letzten Zeiten groſſe Spötter mit Betrügerey kommen / die nach ihren Lüſten wandlen / ſo wolleſt du uns vor ihnen bewahren / und am jüngſten Tag uns zu deiner Rechten ſtellen und einführen in das ewige Leben / der immerwehrenden Freud und Seeligkeit / durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Marc. 13.

IN der Zeit / als JEſus auß dem Tempel gieng / ſprach einer auß ſeinen Jüngern zu ihm: Meiſter / ſchau was für Stein und wie ein Gebäu iſt das. Und JEſus antwortet / und ſprach zu ihm. Siheſt du all diß groß Gebäu / kein Stein wird auff dem andern gelaſſen / der nit zerbrochen werde. Und als JEſus auff dem Oelberg gegen dem Tempel ſaß / fragten ihn allein Petrus / Jacobus / Johannes und Andreas. Sag uns / wann werden diſe Ding geſchehen / und was Zeichen wird ſeyn / wann das alles ſoll vollendet werden. Und JEſus antwortet ihnen / und fieng an zu ſagen. Sehet zu / daß euch niemand verführe / dann vil werden in meinem Namen kommen / und ſprechen: Ich bins / und werden vil verführen. Aber ſo ihr von Krieg und Kriegs-Geſchrey hören werdet / ſo förchtet euch nicht / dann es

muß alſo geſchehen / aber das End iſt noch nit da. Dañ ein Volck wird wider das ander aufſtehen / und ein Reich wider das ander / auch Hunger und Erdbidem werden hin und wider ſeyn / und das iſt deß Schmertzens ein Anfang. Sehet aber auff euch ſelbſt / dann ſie werdẽ euch überantworten für die Rathäuſer und Schulen. Ihr werdet geſchlagen und für Fürſten und König geführet werden um meinetwillen / zu einer Zeugnuß über ſie. Und das Evangelium muß zuvor geprediget werden unter allen Völckern. Wann ſie euch nun führen und überantworten werden / ſolt ihr zuvor nicht bedencken / was ihr reden wolt / ſonderen was euch zur ſelben Stund geben wird zu reden / dann ihr ſeyts nicht / die da reden / ſondern der heilige Geiſt ? es wird aber ein Bruder den andern zum Tod überantworten / und der Vatter den Sohn / und die Kinder werden ſich empören wider die Eltern / und werden ſie helffen tödten / und ihr werdet gehaſſet ſeyn von jederman um meines Namens willen / wer aber biß ans End verharret / der wird ſeelig.

Gebett.

O Ewiger / barmhertziger GOtt / ein Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti / wir bitten dich / gieß über uns auß den Geiſt der Gnaden und deß Gebetts. Erwecke unſer Seel und Gemüth / daß wir uns nicht al-

lein mit dem Mund zu dir nahen / dich nur mit den Leffzen ehren / aber das Hertz ferne von dir ſey / ſondern verleyhe Gnad / daß wir dich / als die rechtgeſchaffene Anbetter / im Geiſt und in der Warheit anruffen / mit hertzlicher Auffmerckung und Inbrünſtigkeit deß Gemüths / ohne Heuchlerey und Ehrgeitzigkeit. Und daß ich nichts von dir begehre / dann allein / was dein gnädiger Will / dein Lob und Ehr / darzu meiner Seelen Seeligkeit iſt. Auff daß ich nach deiner Göttlichen Zuſag willen / und nach deinem Wolgefallen empfahe / allerley zeitliche and himmliſche Gaaben / in JEſu Chriſto unſerm HErrn der mit dir lebet und regieret in Ewigkeit / Amen.

Am dritten Sonntag nach Pfingſten

Lectio / Heſter. 1.

IN den Tagen deß Königs Aſſueri / der von der Sonnen Auffgang biß zu dem Mohrenland über hundert und ſiben und zwantzig Land regieret / und da er ſaſſe im Saal ſeines Reichs in der Stadt Suſa / die ein Anfang ſeines Reichs war / im dritten Jahr ſeines Reichs machte er allen ſeinen Fürſten und Knechten / nemlich den Gewaltigen der Perſier und Medeer und Pflegern

ein Mahlzeit/daß er die Macht ſeines Reichs und die groß Uberhebung ſeines Gewalts erzeigen möchte/und hielt Hof vil Zeit/ benantlich hundert und achtzig Täg. Und als die Täg der Würthſchafft erfüllet waren / hieß er alle die / ſo in der Stadt Suſa waren/von dem Höchſten biß zu dem Kleinſten laden / und ihnen ein Mahlzeit ſiben Tag lang bereiten in dem Vorhof deß Garten und Walds/ ſo auff Königliche Art geziehret war. Da hiengen rund herum blau / weiſſe und gelbe Tücher / mit weiſſen und rothen Sailern / und helffenbeinenen Ringen gefaſſet / und mit marmelſteinenen Säulen widerſetzet. Die Bänck waren gulden und ſilberen auff Pflaſter von Smaragden / und andern mancherley Farb Steinen gepflaſtert / und mit Gemähl wunderbarlich geziehrt. Und die Geladnen truncken auß guldenen Geſchirren. Und die Speiſen waren in mancherley Geſchirren fürgetragen. Deßgleichen der Wein (wie das Königlicher Großmächtigkeit gebühret) überflüßig dargeſtellt. Und keiner ward genöthiget zu trincken / der nit trincken wolt / und der König hat einem jeden Tiſch / einen von ſeinen Fürſten verordnet / daß ein jeder nemmen möchte / was er wolt.

Gebett.

O Ewiger Bräutigam / deiner lieben Geſpons der H. Kirchen HERR JEſu

Chriſte / der du herꝛliches koſtreichs und ewiges Mahl mit groſſem Unkoſten und vilen Gerichten in deinem Reich zubereit / und uns alle zu demſelben / nach dem Willen deiner Güte / milden und reichen Barmhertzigkeit / ohn alle unſere Verdienſt / durch die fröliche Predig deß wahren Catholiſchen Evangeliums beruffen und geladen haſt. Gib / daß wir unſerm Beruff mit allen guten Wercken ernſtlich nachdencken / deine Knecht und Diener / ſo du uns zuſchickeſt / fleißig hören / deine angebottne Gebott nit durch lauter Muthwillen und Hinläßigkeit verſaumen / ſonder mit höchſter Danckbarkeit annemmen. Laß uns durch kein Zeitliches diſer Welt weder Ehr noch Gewalt / weder Reichthum noch leibliche Wolluſt verhindert werden an unſerm ewigen Heyl / das du uns bereitet / erworben und bearbeit haſt mit deinem eignen roſenfarben Blut / ſondern verleyhe Gnad / daß wir vor allen Dingen / mit Glauben / Hoffnung / Liebe / Gehorſam / Gedult / und gutem eingezognen Leben darnach ſtreben / und endlich daſſelbig erlangen mögen / durch dein Güte und Barmhertzigkeit / der du lebeſt in Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / 1. Joh. 3.

ALlerliebſten Brüder. Ihr ſollet euch nit verwundern / ob euch die Welt haſſet / dann wir wiſſen / daß wir vom Todt zum

zum Leben kommen ſeyn / darum daß wir die Brüder lieb haben / wer nicht lieb hat / der bleibt im Todt. Und wer ſeinen Bruder haſſet / der iſt ein Todtſchläger. Und ihr wiſſet / daß ein jeder Todtſchläger das ewige Leben nicht hat / das in ihm bleibe: In dem erkennen wir die Liebe GOttes / da er ſein Leben für uns geben hat / darum ſollen wir auch unſer Leben für unſere Brüder ſetzen / wann aber einer diſer Welt Güter hat / und ſihet ſeinen Bruder Mangel leiden / und ſchließt ſein Hertz vor ihm zu / wie bleibet die Liebe GOttes in ihm. Ihr meine liebe Söhnlein / laßt uns nicht mit Worten noch mit der Zungen lieb haben / ſondern mit den Wercken und der Warheit.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du groſſe Verfolgung / auch deinen lieben Jüngegern und allen Chriſtglaubigen vorgeſagt haſt / daß es ihnen nicht beſſer ergehen werde. Wir bitten dich / ſtärcke und tröſte uns durch deinen heiligen Geiſt / auff daß wir in allem Leyden die Gedult erzeigen / und die Lieb erweiſen / um deines Namens willen / Schmach / Spott / und Verfolgung willig tragen / auff daß wir bey dir ewig leben / Amen.

Evangelium / Luc. 14.

AN der Zeit / ſagt JEſus zu ſeinen Jüngern diſe Gleichnuß: Ein Menſch war / der machte ein groß Nachtmahl / und berufft vil darzu / und ſendet ſeine Knecht auß zu der Stund deß Nachtmahls den Geladenen zuſagen / daß ſie kommen ſolten / dann jetzt ſeynd alle Ding bereitet. Und ſie alle fiengen an ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſagt zu ihm / ich hab ein Dorff kaufft / ich muß hingehen und daſſelbige beſchauen / ich bitte dich / entſchuldige mich. Der ander ſprach / ich hab fünff Joch Ochſen kaufft / und gehe dieſelbige zuverſuchen / ich bitte dich / verſprich mich. Der dritte ſprach / ich hab ein Weib genommen / darum kan ich nit komen. Und der Knecht kam wider zu ſeinem Herrn / und verkündiget ihm das alles. Da ward der Haußvatter zornig / und ſprach zu ſeinem Knecht / gehe eylends hin an die Straſſen der Stadt / und führe die Armen und Krancken / die Lahmen und Blinden herein / und der Knecht ſprach: Herr ich habs gethan / wie du gebotten haſt / aber es iſt noch Platz da / da ſprach der Herr zu dem Knecht: gehe hin auff die Land-Straſſen / und an die Zäun / zwing ſie herein zugehen / auff daß mein Hauß erfüllt werde / ich ſag euch aber / daß keiner von diſen Männern / die geladen ſeyn / mein Nachtmahl verſuchen wird.

Ge-

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / wer kan dein groſſe Barmhertzigkeit und Gütigkeit gnugſam loben / rühmen / erzehlen und außſprechen / in und durch welche du dich ſelbſt für uns zu einem Opffer / und dein allerheiligiſten zarten Leib und Blut zu einer Speiß unſerer Seelen gegeben haſt / verleyhe uns Gnad / daß wir uns deiner Mahlzeit / zu welcher wir durch dein heiliges Wort beruffen / nicht unwürdig machen / dieſelbige durch ſündiges gottloſes Leben nicht verſchmähen / noch uns die Welt mit ihrer Luſt verhindern laſſen / zukommen / bewahre uns vor Verſtockung / Verharrung im Böſen / und aller Undanckbarkeit / und gib uns wahre Erkantnuß / daß wir auß Eyfer und wahrem Hunger / nach ſolcher Speiß mit inbrünſtigen Gebett Verlangen tragen / und für ſolche erzeigte Wolthat / deinen Namen in alle Ewigkeit loben / ehren und preyſen / Amen.

Am Montag.

Lectio / Exod. 21.

DAs ſpricht der HErr: Aug um Aug / Zahn um Zahn / Hand um Hand / Füß um Füß / Brand um Brand / Wund um Wund / Schmertzen um Schmertzen.

tzen. Ob einer ſein Knecht oder Magd in ein Aug ſchlägt / und verderbts / der ſoll ſie frey laſſen / für das Aug / daß er außgeſchlagen hat / und ob er dem Knecht oder der Magd ein Zahn außſchlagt / ſo ſoll er ſie gleicher Weis ledig laſſen. Wann ein Ochs einen Mann oder Frauen mit dem Horn ſtoſſet / daß ſie ſterben / derſelbig Ochs ſoll verſteiniget werden / und ſein Fleiſch ſoll nit geſſen werden / aber der Herr deß Ochſen wird unſchuldig ſeyn: hat aber der Ochs vorigen und andern Tag mit den Hörneren geſtoſſen / und es iſt ſeinem Herrn angezeigt / und er hat ihn nicht eingeſchloſſen / und der Ochs tödtet einen Menſchen / ſo ſoll der Ochs verſteiniget werden / und der Herr deß Ochſens ſterben. So ihm aber ein Geld für den Schaden auffgelegt wurde / ſoll er / ſovil ihm auffgelegt wird / geben / und ſein Leben darmit erretten.

Gebett.

O Ewiger GOTT ein Geſatz-Geber und ſtrenger Richter / wie ungehorſam erzeigen wir uns nach deinen heiligen und Göttlichen Gebotten zuleben / und erſcheinet an uns wenig Forcht deines ſtrengen Gerichts / da wir doch wiſſen / daß von dir kein Gutthat unbelohnet / und kein Ubel ungeſtraffet bleibet. Wir bitten dich / verleyhe uns Gnad / daß wir alles / was recht und Chriſtlich iſt verbringen / und unſerm Nächſten

ſten nit mit Schaden begegnen / ſondern ihm ſein Gut und Nahrung durch uns gebeſſert und behüttet werde / und wir nit um Ungerechtigkeit leiden dörffen / ſondern all unſer Leyden nit als Dieb und Mörder / ſonder als Chriſten / zum Preyß deines Göttlichen Namens geſchehe. O getreuer Schöpffer in guten Wercken / und auß deinem Willen / befehlen wir dir unſer Seel: Nimm ſie in deine heilige Händ / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / 1. Petr. 4.

ALlerliebſten / ihr wöllet euch nicht befremden um der Hitz / das iſt / um Verfolgung willen (die euch widerfahret / daß ihr verſuchet werdet) als widerfuhre euch etwas ſeltzſames / ſondern ſeyt theilhafftig deß Leydens Chriſti / und freuet euch / auff daß ihr zur Zeit der Offenbarung ſeiner Herrlichkeit auch Freud und Frölichkeit haben möget. Seelig ſeyt ihr / wann ihr geſchmähet werdet über den Namen Chriſti. Dann die Herrlichkeit und der Geiſt GOttes ruhet auff euch. Niemand aber unter euch leyde als ein Mörder oder Dieb / oder ein Läſterer / oder frembdes Guts begirig. Leydet er aber als ein Chriſt / ſo ſchäme er ſich nit / ſondern preyſe GOtt in diſem Namen. Dann es iſt Zeit / daß anfahe das Gericht an dem Hauß GOttes. So es aber

an uns anfahet / was wills für ein End werden mit denen / die dem Evangelio GOttes nit glauben. Und ſo der Gerecht kaum erhalten wird / wo will dann der Gottloß und Sünder bleiben. Deßhalben ſollen auch die / ſo da leiden auß dem Willen GOttes / ihre Seelen ihrem getreuen Schöpffer in guten Wercken befehlen.

Gebett.

O Du ſanfftmüthiger HErr JEſu Chriſte / was für ſchwere Verſuchungen haſt du von dem irꝛdiſchen Volck außgeſtanden / da du mit allerley geſchwinden Liſten und Practicken heimgeſucht worden. Wir bitten dich / dieweil wir Menſchen täglich von unſerm eignen Fleiſch / der Welt und dem Teufel verſucht werden: gib daß wir nit kleinmüthig noch verzagt werden: ſondern / daß wir uns erfreuen / weil wir durch die Verſuchung deines Leydens theilhafftig ſeyen / und du uns mit dir vergleicheſt / dir uns gleichförmig zumachen / auff daß auch wir mit dir / durch die Verſuchung und Trübſal eingehen in die ewige Glory und Herꝛlichkeit / Amen.

Evangelium / Matth. 5

AN der Zeit / ſprach JEſus zu den Scharen der Juden: Ihr habt gehört / daß zu den Alten geſagt iſt / du ſolſt nicht falſch

falſch ſchwören / ſondern GOtt deinen Eyd halten. Ich aber ſage euch / daß ihr gar nit ſchwören ſollet / weder beym Himmel / dann er iſt der Stuhl GOttes / noch bey der Erden / dann ſie iſt der Schämel ſeiner Füſſen / noch bey Jeruſalem / dann ſie iſt ein Stadt eines groſſen Königs. Auch ſolt du nicht ſchwören bey deinem Haubt / dann du vermagſt nit ein einiges Haar weiß oder ſchwartz zumachen. Euer Rede aber ſey ja ja / nein nein / was darüber iſt / das iſt von Argem. Ihr habt auch gehört / das geſagt iſt / Aug um Aug / Zahn um Zahn. Ich ſage euch aber / daß ihr den Böſen nicht widerſtehen ſollet / ſondern wann dich einer an deinen rechten Backen ſchlägt / ſo biete ihm den andern auch dar. Will dann einer mit dir vor Gericht rechten / und dir deinen Rock nemmen / ſo gib ihm auch deinen Mantel. Und ob dich einer zwingen will mit ihm tauſend Schritt zugehen / ſo gehe noch andere zwey tauſend mit ihm. Und wann jemand etwas von dir begehrt / das gib ihm / und wende dich nicht von dem / der etwas von dir entlehen will.

Gebett.

O HErR JEſu Chriſte / der du deinen Stuhl im Himmel haſt / und die Erden dein Fußſchämmel iſt / gib / daß wir dich förchten / lieben / ehren und vertrauen / bey deinem Namen nit fluchen oder ſchwören /

ren / ſondern betten / loben und dancken. Die Liebe laß allzeit unter uns wohnen und ſeyn / und bewahr uns vor allem Neyd und Haß / auff daß wir die Verheiſſung und Lohn deß ewigen Lebens empfangen / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Iſa. 45.

IN den Tagen / hat Iſaias geſprochen / wehe dem / der wider ſeinem Schöpffer redet / er iſt doch nichts dann ein Hafen von einer leimenen Erden. Spricht dann der Laym zum Hafner / was macheſt du doch? oder dein Werck iſt ohn Händ. Wehe dem / der zu ſeinem Vatter oder Mutter ſpricht / was haſt du gebohren? Das redet der heilig HErr Iſrael ſein Schöpffer. Fraget mich um künfftige Ding / und gebietet mir über meine Kinder / und über die Werck meiner Händ. Ich hab das Erdreich gemacht / und den Menſchen darauff beſchaffen. Meine Händ haben den Himmel außgebreitet / und aller Ritterſchafft deß Himels hab ich gebotten. Ich hab den Menſchen zu der Gerechtigkeit aufferwecket / und all ſeine Weeg will ich richtig machen.

Gebett.

ALlmächtiger GOtt und HErr / du haſt das Erdreich gemacht / und den Menſchen

ſchen darauff erſchaffen / beyde Händ haben den Himmel außgebreitet / und aller Ritterſchafft deß Himmels haſt du gebotten: Du haſt den Menſchen zu der Gerechtigkeit aufferwecket / und macheſt all ſeine Weeg richtig. Wir bitten dich / klopff an an unſern Hertzen mit deiner Göttlichen Bewegung zu guten Dingen / und beruff uns zur Beſſerung. Erhalte uns / daß wir von der empfangnen Gaab deß Heyls nit abfallen / ſonder in der Gnad GOttes verharren. Fürkomme unſerm Freywillen mit deiner Bewegung / und hülff uns durch dein Barmhertzigkeit mitwürcken / damit wir dir dem Schöpffer / nit widerſtreben / oder Hoffart wider dich treiben / dann wir seynd ein Werckzeug deiner Göttlichen Mächtigkeit. Ziehe uns mit deiner Gnad / daß unſer eigner Will würcke / in dein Göttliche Ziehung verwillige / und unſer Hertz / ſo wir dein Stimm hören / nit verharte / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Rom. 9.

BRüder / was ſollen wir ſagen / iſt dann GOtt ungerecht? das ſey fern. Dann er hat zu Moyſen geſprochen. Ich wird deß verſchonen / über den ich mich erbarmet hab / und wird Gnad erzeigen dem / deß ich mich erbarmen wird. Darum ligt es nicht an jemands wöllen oder lauffen / ſondern

dern an GOttes erbarmen. Dann die Schrifft ſagt zum Pharao. Darum hab ich dich aufferweckt / daß ich an dir meinen Gewalt erzeige / und mein Namen in aller Welt verkündet werde. So erbarmet ſich der HErr nun / welches er will / und verſtockt / welchen er will. So ſagſt du nun zu mir / was ſchuldiget er uns dann / dann wer kan ſeinem Willen widerſtehen / O Menſch / wer biſt du / daß du mit GOTT rechten wilſt? Spricht auch das Werck zu ſeinem Meiſter / warum macheſt du mich alſo / oder hat der Hafner nicht Gewalt einerley Leym-Geſchirr zumachen / das ein zu Ehren / das ander zu Unehren? Derohalben da GOtt ſeinen Zorn erzeigen / und ſeinen Gewalt offenbaren wolt / hat er mit groſſer Gedult die Geſchirr deß Zorns / die zur Verdamnuß bereit waren / übertragen / auff daß er die Reichthum ſeiner Glory / in den Geſchirren ſeiner Barmhertzigkeit erzeigen möchte / die er zur Herrlichkeit bereit hat. Welche er auch beruffen hat / nicht allein auß den Juden / ſonder auch auß den Heyden / als in Oſea geſchriben ſtehet: Ich will das mein Volck heiſſen / daß nit mein Volck iſt / und mein Geliebte / die nit mein Geliebte iſt / und daß mein Barmhertzigkeit erlangt hat / die nicht Barmhertzigkeit erlangt hat. Und es wird geſchehen / daß die an dem Orth / da zu ihm geſagt iſt / ihr ſeyt nicht mein Volck / die ſollen Kinder

deß

deß lebendigen GOttes genennet werden. Eſaias aber ſchreyet für Iſrael/ wann die Zahl der Kinder von Iſrael ſeyn wurde; als der Sand am Meer/ noch werden die übrigen ſeelig werden. Dann er iſt/ der das Wort in der Gerechtigkeit vollendet/ und abkürtzet. Dann GOtt wird ein verkürtzt Wort auff Erden machen. Und wie Eſaias zuvor geſagt hat/ wann der GOtt Sabaoth uns nit hätte den Saamen laſſen überbleiben/ ſo wären wir gleichwie Sodoma uñ Gomorrha worden.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt/ der du alles nach deinen Willen richteſt/ und ihm niemand mag widerſtehen. Wir bitten dich/ ſihe uns an mit den Augen deiner Göttlichen Barmhertzigkeit/ und bereit unſere Hertzen alſo/ daß wir nach deinem Willen leben/ und endlich der auſſerwählten Herrlichkeit theilhafftig werden/ und alſo in alle Ewigkeit dein Volck bleiben/ die du uns auß Gnaden zu deinem Volck angenommen/ und auß der Heydniſchen Abgötterey/ zu dem Chriſtlichen Glauben beruffen haſt/ darfür wir dir ewiges Lob und Danck ſagen/ und deinen Namen preyſen/ durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn/ Amen.

Evangelium / Luc. 6.

IN der Zeit / hat ſich begeben / daß JEſus auff einen Berg gieng zubetten / und übernachtet in dem Gebett GOttes. Und als es Tag ward / berufft er ſeine Jünger / und erwählet Zwölff auß ihnen / die nennet er Apoſtel. Simon den er Petrum nennet / und Andream ſeinen Bruder / Jacobum und Johannem / Philippum und Bartholomäum / Matthäum und Thomam / Jacobum Alphei Sohn / und Simonem der Zelotes heiſſet / Judam Jacobs Sohn / und Judam Iſcarioth / der ein Verräther war. Und JEſus gieng mit ihnen vom Berg herab / und ſtund im Feld auff einem Platz / und ein Hauff der Jünger bey ihm / und ein groſſe Menge deß Volcks auß allem Jüdiſchen Land / von Jeruſalem / und von denen / die am Meer gelegen ſeynd / und die von Tyro und Sydon / die kommen waren den HErrn zuhören / und von ihren Kranckheiten geſund zu werden. Und die von böſen Geiſteren gepeyniget waren / die wurden geſund. Und alles Volck ſucht / wie ſie den HErrn anrühren möchten / dann die Krafft gienge von ihm / und er macht ſie alle geſund.

Gebett.

O HERR JESU Chriſte / der du nit allein GOtt deinen himmliſchen Vatter

ter für uns gebetten / ſondern auch uns alles Gutes erwiſen haſt / und die gnadenreiche Bottſchafft deines Heil Evangelij: in aller Welt außbreiten und verkündigen laſſen/ wir ſagen dir ewiges Lob und Danck / und bitten dich / du wölleſt auch uns wahre und rechte Andacht im Gebett verleyhen/ und in der Liebe und allem Guten uns ſtärcken. Treib bey uns ab die Werck und Boßheit deß böſen Geiſtes / und mach uns rein von aller Unſauberkeit der Sünden / auff daß wir durch deine Krafft / Geſundheit der Seelen erlangen / und auffrecht ohne allen Mackel eingehen in dein ewiges Himmelreich / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / Zach. 14.

IN den Tagen hat Zacharias der Prophet geſprochen: Welche überbleiben auß allen Völckern/ die wider Jeruſalem zogen ſeyn / die alle werden jährlich kommen / und den König den HErrn Zebaoth anbetten / und das Lauber-Hütten-Feſt halten. Welche aber auß allen Geſchlechtern der Erden nit hinauff gen Jeruſalem ziehen/ den König den HErrn Zebaoth anzubetten/ über die wird kein Regen kommen / und ſo das Geſchlecht deß Egyptenlands auch nit kommen/ ſo wird über ſie auch nicht regnen / ſondern wird ein Plag ſeyn / mit welcher der

HErr alle Heyden / die nicht kommen das Lauber-Hütten-Feſt zuhalten / ſtraffen wird. Das wird die Sünd Egypti und aller Heyden ſeyn / die nicht hinauffziehen / und das Lauber-Hütten-Feſt halten.

Gebett.

O Getreuer GOtt und Vatter / wie gnädig haſt du erhöret das Gebett deß H. Propheten Eliä / daß du um deſſen Willen den Himel drey Jahr lang verſchloſſen / und nit regnen haſt laſſen / auch auff ſein Gebett denſelben widerum eröffnet. Ich bitte dich / du wölleſt über mich außgieſſen den Gnaden-Regen / und mich befeuchtigen mit den Gaaben deß H. Geiſtes / auff daß in mir erwachſe ein Eyfer / Andacht und Liebe zu allen Guten / auff daß ich mit dir halte das Feſt der ewigen Lauber-Hütten / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern Herren / Amen.

Epiſtel / Galat. 4.

BRüder / ſo lang der Erb ein Kind iſt / hat er keinen Unterſchid vom Knecht / wiewol er ein Herr iſt über alle Güter / er iſt aber unter den Vormundern biß auff die beſtimmte Zeit vom Vatter. Alſo wir auch / da wir Kinder waren / waren wir unter den Elementen / und dienten der Welt. Da aber die Zeit erfüllet ward / hat GOtt ſei-

ſeinen Sohn geſendet / auß dem Weib gemacht / und dem Geſatz unterthan / auff daß er die / ſo unter dem Geſatz waren erlöſet / und wir die Kindſchafft empfiengen: dieweil ihr dann Kinder ſeyt / ſo hat GOtt den Geiſt ſeines Sohns in eure Hertzen geſendet / da der ſchreyet Abba Vatter. Alſo iſt nun kein Knecht mehr ſondern ein Sohn / wer aber ein Sohn iſt / der iſt auch ein Erb durch GOtt.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / dir ſey ewiges Lob und Preyß / daß du uns von der ſchweren Dienſtbarkeit deß Geſatzes erlöſet und erlediget haſt. Und mich durch dein Menſchwerdung / bitter Leyden und Sterben zu einem Erben aller himmliſchen und ewigen Güter gemacht / hülff / daß ich mich ſolches in wahren veſten Glauben getröſten möge / und durch die Hülff deines H. Geiſtes in meinem Hertzen verſichert werde / in aller Zuverſicht zu dir zufliehen / und als ein Kind zu ſeinem Vatter ſchreyet: Alſo auch ich in kindlicher Zuverſicht zu dir um Gnad und Barmhertzigkeit / Seegen und alle Benedeyung erlange / die du mir auß groſſer Gnad und Liebe reichlich mittheileſt / deß ſey dein heiliger Nam geehret und gepryſen in alle Ewigkeit / Amen.

Evangelium/ Luc. 9.

IN der Zeit / kamen die zwölff Jünger zu JEſu und ſprachen: Laß das Volck hingehen in die Caſtell / und Dörffer die herum ligen / daß ſie zu eſſen finden / dann wir ſeynd hie an einer öden Stadt / JEſus aber ſprach zu ihnen: gebet ihr ihnen zu eſſen / und ſie ſprachen wir haben nicht mehr dann fünff Brod und zween Fiſch / es ſey dann / daß wir hingehen/und für alles Volck Speiß kauffen / dann deß Volcks war bey fünff tauſend Mann. Da ſprach der HErr zu ſeinen Jüngern: Heiſſet das Volck niderſitzen zu eſſen / allweg fünfftzig / und ſie thäten alſo / und ſie ſetzten ſich alle / und als der HErr die fünff Brod und zween Fiſch genommen hätte / ſahe er auff gen Himmel / und ſprach den Seegen darüber / und brach die Brod / und gabs den Jüngern/ daß ſie es dem Volck fürlegten / und ſie aſſen alle / und wurden geſättiget / und huben zwölff Körb mit Stucken auff / daß ihnen überbliben war.

Gebett.

Gütiger HErr JEſu Chriſte / der du bey fünff tauſend Mann/ mit zweyen Fiſchen und fünff Broden wunderbarlich und vollauff geſpeiſet haſt / dardurch dein Reichthum deiner Güte erzeiget. Ernähre unſere Leiber mit nothdürfftiger Speiß/

Speiß / in Theurung und Hungers-Noth / daß wir durch Zwang deß Hungers deinen Namen nicht läſtern oder zu laſterhafften Thaten gerathen und getrieben werden / laß uns deiner Güte züchtig und mäßiglich in Danckbarkeit genieſſen / und nicht zum Uberfluß mißbrauchen: Speiſe unſere Seelen mit deinem heiligen Göttlichen Wort / und H. Sacrament / ſo lang wir in diſer Pilgerfahrt wahlen / daß wir dardurch geſtärckt und bekräfftiget / frey und ſicher durch alle Gefährlichkeiten diſes Lebens wandlen mögen / biß zu dem Berg deiner himmliſchen Herrlichkeit / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Tobiä. 4.

IN den Tagen / hat Tobias zu ſeinem Sohn geſprochen: Hüte dich fleißig mein Sohn vor aller Unkeuſchheit / und vermiſche dich auſſerhalb deiner Haußfrauen mit keiner andern unehrlich. Laß auch den Hochmuth / weder in deinen Worten noch Fürnehmen herrſchen / dann in Hoffart hat all Verderbnuß angefangen: welcher dir etwas arbeitet / dem gib ſein Lohn / gleich alſo bald / und ſihe zu / daß deß Taglöhners Lohn über Nacht bey dir nicht bleib. Das du nicht wilſt / daß dir von einem andern geſchehe / das thue auch einem andern

nicht/dein Brod iß mit dem Hungerigen und Dürfftigen / und von deinen Kleydern bedeck die Armen / dein Brod und Wein ſtell auff die Begräbnuß deß Gerechten / iß und trinck aber mit den Sündern nicht darvon / frage allweg Raths von den Weiſen / allezeit lob GOtt / begehr von ihm / daß er deine Weeg richte / und daß alle deine Anſchläg und Fürnehmen in ihm bleiben. Förchte dir nit mein Sohn / dann wir führen gleichwol ein armes Leben / aber wir werden vil Guts haben / wann wir GOTT förchten / und von aller Boßheit abſtehen und recht thun werden.

Gebett.

Komme O GOtt heiliger Geiſt / und reinige unſer Hertz durch den Glauben / daß wir in allen Chriſtlichen Tugenden wachſen und zunemmen / vor Unkeuſchheit uns hüten / den Hochmuth weder in Worten noch im Fürnehmen herrſchen laſſen: dann in Hoffart hat alle Verderbnuß den Anfang genommen / gib uns den wahren Glauben und die ungefälſchte Lieb / laß dein Lob allezeit in unſerm Mund ſeyn / und richte unſere Weeg / daß alle unſere Anſchläg und Fürnehmen in dir bleibe: vor allen Dingen dich förchten / recht thun und von dem Böſen abſtehen / endlich auch durch die Gnad unſers HErrn JEſu Chriſti ſeelig werden / Amen.

Epiſtel / 1. Actor. 15.

IN den Tagen tratten herfür etliche von der Sect der Phariſäer / die glaubig wurden / und ſprachen: Man muß ſie beſchneiden / und ihnen gebieten zuhalten das Geſatz Moyſi. Aber die Apoſtel und Aelteſten kamen zuſammen / von diſer Red zu handlen, da ſich nun vil Fragens erhub / ſtunde Petrus auff / und ſprach zu ihnen: Ihr Männer und Brüder / ihr wiſſet / daß Gott vor langen Tagen unter uns erwählet hat meinen Mund / durch welchen die Heyden höreten und glaubten das Wort deß Evangeliums / und GOtt der die Hertzen erkennet / zeugte über ſie / und gab ihnen den H. Geiſt / gleich auch wie uns / und hat kein Unterſchid gemacht zwiſchen uns und ihnen / und reiniget ihre Hertzen durch den Glauben. Was verſucht ihr dann nun GOtt mit Aufflegung deß Jochs / auf der Jünger Hälß / welches weder unſere Vätter noch wir haben tragen wöllen / ſondern wir glauben durch die Gnad deß HErrn JEſu Chriſti ſeelig zu werden / gleicher Weis wie auch ſie.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / der du dem Jüdiſchen Volck groſſe Ding gebotten / daß ſie es ihren Kindern zuwiſſen thäten / damit auch ſolche einer andern

Geburt bekandt wurden. Darneben auch befohlen / daß der / ſo deinem Mund wurde widerſprechen / und deinen Worten nicht gehorſam ſeyn / die du gebieteſt / ſolle deß Tods ſterben. Darneben uns auch geiſtliche Vätter und Lehrer verordnet / die uns lehren / und mit uns reden / und auß der Weißheit ihres Hertzens ſolche Wort herfür bringen / und aber wir nicht wiſſen / daß unſere Täg auff Erden ein Schatten ſeynd / ſo bitten wir dich verleyhe Gnad / daß wir ſolche ihre Satzungen als deine Satzungen nicht verachten / ſondern ſie hören mit Frucht / mit lauterm und unbefleckten Glauben / auch ihre Perſohnen ehrlich halten / dieweil ſie Diener deß Allmächtigen GOttes ſeyn / auff daß wir in der Einigkeit der Chriſtlichen Kirchen erhalten und befürdert werden zum ewigen Leben / durch deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Luc. 14.

IN der Zeit / ſprach JEſus zu dem / der ihn geladen hätte: Wann du ein Mittag oder Abendmahl macheſt / ſo lade nit deine Freund noch deine Brüder / noch deine Blutsverwandten / noch deine Nachbaurn / die reich ſeynd / auff daß ſie dich nit etwan wider laden und dir Vergeltung geſchehe / ſondern wann du ein Würthſchafft macheſt / ſo beruff die Armen / die Krancken /

die

die Lahmen und Blinden / ſo wirſt du ſeelig / dann ſie habens dir nicht zuvergelten. Es wird dir aber vergolten werden in der Auferſtehung der Gerechten: da diß einer höret / der mit ihm zu Tiſch ſaß / ſprach er zu ihm: ſeelig iſt / der das Brod iſſet im Reich GOttes.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du ein groß Nachtmahl angerichtet / in welchem uns GOttes Gnad / ohn alle unſer vorgehende Verdienſt / angebotten worden / darauß wir Frid / Freud und Ruhe haben und ſchöpffen mögen. Wir bitten dich / du wölleſt Gnad verleyhen / gleichwie du uns alle Wolthaten erzeiget haſt / daß auch wir unſerm Nächſten alles Guts zuerweiſen gefliſſen seyn. Gib / daß die Liebe nit allein auff der Zungen / ſondern auch im Hertzen ſey / nit allein mit Worten / ſondern auch mit dem Werck erzeiget werde / mit Außſpendung unſerer zeitlichen Haab gegen denen / die Noth leiden / und ſolchermaſſen / wo es die Noth erfordert / daß auch wir unſer Leben für unſere Brüder darſtrecken / auff daß wir ſeelig werden zu eſſen das Brod in dem Reich GOttes / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Geneſ. 17.

JN den Tagen / hat der HErr zu Abraham geſprochen: Halt meinen Bund du und dein Saamen nach dir / das iſt aber mein Bund / den ihr halten ſollet zwiſchen mir und euch / und in deinem Saamen nach dir. Alles mannlich Geſchlecht unter euch ſoll beſchnitten werden / und ihr ſolt die Vorhaut an eurem Fleiſch beſchneiden / daſſelb ſoll ein Zeichen ſeyn deß Bunds / zwiſchen mir und euch. Ein Kind wann es acht Tag alt iſt / ſoll es unter euch beſchnitten werden / ja alles was männlich Geſinds daheim gebohren oder erkaufft iſt / oder ſonſt frembd und nicht euers Saamens iſt / alſo ſoll mein Bund an eurem Fleiſch ſeyn zum ewigen Bund / und wo ein Knäbel an der Vorhaut ſeines Fleiſch nicht beſchnitten würdet / deß Seel ſoll außgereutet werden auß ſeinem Volck / darum daß er meinen Bund vernichtet hat.

Gebett.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / verleyhe mir die Gnad deß H. Geiſtes / daß ich meine Sünd erkenne / bekenne / ſtäts vor mir habe / beichte und büſſe / durch einen guten Fürſatz mein Leben beſſere / und alle

alle meine Begierd/ durch Nachfolgung deines heiligen Wandels beſchneide/ und in allem Creutz und Leyd mich deß Exempels Jeſu Chriſti meines Erlöſers mir fürſtelle. In Hoffart die Demuth lehrne/ und in allen Tugenden mich ihm gleichförmig mache/ durch denſelben deinen Sohn JEſum Chriſtum unſern HErrn/ Amen.

Epiſtel/ Rom. 34.

BRüder/ wir halten darfür/ daß der Menſch gerechtfertiget werde durch den Glauben/ ohn die Werck deß Geſatzes. Oder iſt GOTT allein der Juden GOtt/ iſt er nicht auch der Heyden GOtt. Ja freylich auch der Heyden GOtt ſeitemahl er gleich ein GOtt iſt/ der da rechtfertiget die Beſchneidung auß dem Glauben/ und die Vorhaut durch den Glauben. Wie? werffen wir dann Geſatz darnider durch den Glauben/ das ſey fern von uns/ ſonderen wir beſtättigen das Geſatz. Was ſagen wir dann von unſerm Vatter Abraham/ daß er nach dem Fleiſch funden hab. Dann iſt Abraham auß den Wercken deß Geſatzes gerechtfertiget worden/ ſo hat er wohl Ruhm aber nicht vor GOtt. Was ſagt aber die Schrifft: Abraham hat GOtt glaubt/ und das iſt ihm zur Gerechtigkeit gezehlt worden. Der aber das Werck thut/ wird der Lohn nicht auß Gnaden zugerechnet/ ſonderen auß Pflicht.

Dem

Dem aber der nicht würcket / glaubet aber in den / der die Sünder rechtfertiget / dem wird ſein Glaub gerechnet zur Gerechtigkeit / nach dem Fürſatz der Gnaden GOttes. Nach welcher Weis auch David ſagt / was die Seeligkeit deß Menſchen ſey / welchem GOtt zurechnet die Gerechtigkeit / ohne Zuthun der Werck / da er ſpricht: Seelig ſeynd die / welchen ihre Ungerechtigkeit vergeben / und welchen ihre Sünd bedeckt ſeynd. Seelig iſt der Mann / welchem GOtt kein Sünd zurechnet. Iſt nun diſe Seeligkeit allein in der Beſchneidung / oder auch in der Vorhaut. Dann wir ſagen / daß dem Abraham ſein Glaub zur Gerechtigkeit gezehlt ſey. Wie iſt er ihm dann zugerechnet? in der Beſchneidung / oder in der Vorhaut? Nicht in der Beſchneidung / ſonder in der Vorhaut. Das Zeichen aber der Beſchneidung empfieng er zum Sigil der Gerechtigkeit deß Glaubens / welchen er noch in der Vorhaut hätte / auff daß er wurde ein Vatter aller / die da glauben in der Vorhaut / daß denſelben ſolches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit / und wurde auch ein Vatter der Beſchneidung / nicht allein deren / die von der Beſchneidung ſeyn / ſondern auch deren / die da nachfolchen dem Fußſtapffen deß Glaubens / welcher war in der Vorhaut unſers Vatters Abraham.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt/ HErr himmliſcher Vatter/ dieweil diſe ſeelig ſeyn/ welchen ihr Ungerechtigkeit vergeben/ und ihre Sünd bedeckt ſeyn. So bitten wir dich/ um JEſu Chriſti deines Sohns willen/ hülff/ daß wir/ die wir an dich glauben/ nit allein ein bloſſen Glauben in dem Mund führen/ ſondern auch durch den Glauben die Werck der Gerechtigkeit beweiſen/ und alſo in beſtändiger Hoffnung der Gnaden/ deß ewigen Lebens erwarten/ die du uns auß Barmhertzigkeit geſchencket haſt. Verzeyhe und vergib uns/ O HErr/ all unſere Sünden und Miſſethat/ durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn/ Amen.

Evangelium/ Luc. 8.

JN der Zeit begab ſich/ daß ein Mann mit Namen Jayrus/ der war ein Obriſter der Schul/ und fiel JEſu zu Füſſen/ und bate ihn/ daß er wolt in ſein Hauß kommen/ darin er hätte ein einige Tochter bey zwölff Jahren alt/ die lag in letzten Zügen. Und da er hingieng/ trang ihn das Volck. Und ein Weib hatte den Blutgang zwölff Jahr gelitten/ die hätt all ihr Nahrung an die Artzt gewendet/ und kundt von niemand geheilt werden/ die tratt von hinden hinzu/ und rühret den Saum ſeines Kleyds an. Und

alsbald geſtund ihr der Blutgang. Und JEſus ſprach: Wer hat mich angerührt / da ſie aber alle laugneten / ſprach Petrus / und die mit ihm waren: Meiſter das Volck tringet und trucket dich / und du ſprichſt / wer hat mich angerühret / JEſus aber ſprach / es hat mich jemand angerührt / dann ich ſpühr / daß ein Krafft von mir außgangen iſt / da aber das Weib ſahe / daß es nicht verborgen war / kam ſie mit Zittern / und fiel für ihne und verkündigte vor allem Volck / auß was Urſach ſie ihn angerührt hätte / und wie ſie alsbald geſund worden wär / er aber ſprach zu ihr / Tochter dein Glaub hat dir geholffen / gehe hin im Friden. Und dieweil er noch redet / kam einer vom Geſind deß Oberſten der Schul / und ſprach zu ihm: Dein Tochter iſt ſchon geſtorben / darum bemühe den Meiſter nicht / da aber JEſus das höret / antwort er und ſprach zu dem Vatter deß Mägdleins: Förcht dir nicht / glaub nun / ſo wird ſie geſund. Da er aber in das Hauß kam / ließ er niemand hinein gehen / dann Petrum / Jacobum und Johannem / und deß Kinds Vatter und Mutter / und weineten alle und klagten ſie / er aber ſprach / weinet nicht / ſie iſt nicht geſtorben / ſondern ſie ſchläfft / und ſie verlachten ihn / dann ſie wußten wol / daß ſie geſtorben war. Er aber griff ihr Hand an / rufft und ſprach: Tochter ſtehe auff / und ihr Geiſt kam wider / und ſtund alsbald auff.

Und er befalch / man ſolt ihr zu eſſen geben / und ihre Eltern entſatzten ſich / er aber gebott ihnen / daß ſie niemand ſagten / was geſchehen war.

Gebett.

OHErr JEſu Chriſte / der du auff einer Reyß ein verſtorbnes Mägdlein mit einem Wort von dem Todt wider auß dem Schlaff erwecket / und ein armes zwölff-jähriges kranckes Weib / an der alle Hoffnung verlohren / mit dem Anrühren deines Kleyds geheylet. Wir bitten dich / ſtärcke unſern Glauben und Vertrauen gegen dir / durch diſe zwey treffliche Wunder / daß wir uns in allen Nöthen deiner allmächtigen Göttlichen bewiſnen Gewalt und Güte tröſten. Sey du unſer Obriſter Artzt / und ergreiff uns mit deiner Göttlichen Hand / wann uns die Kranckheit und Schmertzen deß Tods überfallen / daß wir nicht in Ungedult der Verzweifflung fallen: Schencke uns die rechte wahre Geſundheit der Seelen / die du allein geben kanſt / daß wir aller tödtlichen Sünden loß und frey / friſch und frölich im guten Gewiſſen / all unſer Leben in deinem Gottes-Dienſt / zubringen mögen / dir zu Ehren / uns zur ewigen Seeligkeit / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Eccleſ. 3.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Als vil du gröſſer biſt / ſo vil mehr demüthige dich in allen Dingen / ſo findeſt du Gnad vor GOTT / dann groß iſt der Gewalt deß HErren allein / dass er wird von den Demüthigen geehret. Such nit hohe Ding / die über dein Vernunfft ſeyn / ſondern was dir GOtt gebotten / das bedencke allezeit / und biß in die Vile ſeiner Werck nit fürwitzig / dann es iſt dir nit nutz / daß du nach den verborgnen Dingen ſeheſt. Nicht frag vil nach denen Dingen / die dich nicht angehen / und in überflüßigen Dingen ſolt du nicht vil grüblen / dann dir iſt vil erzeigt worden / das über deß Menſchen Vernunfft iſt. Aber derſelben Fürwitz hat vil umgeſtürtzt / und ihr Vermeſſenheit zuſchanden gemacht. Ein hartes Hertz wirds böß haben am letzten / und wer Gefahr lieb hat / der wird darinn verderben. Das Hertz / das zween Weeg gehet / wird kein Fürgang haben / und das ſchalckhafftig Hertz wird darinn geärgert werden.

Gebett.

ACh HERR Himmels und der Erden / wie treuhertzig haſt du den frommen Loth ſamt ſeinem Weib und Töchtern

auß

auß Sodoma geführet/ da du diſe Stådt mit Schwefel und Feur wolteſt verderben / haſt ihnen auch verbotten / nicht mehr hinderſich umzuſehen / und aber deß Loths Weib/ auß Fürwitzigkeit dein Gebott übertretten / haſt du ſie zur Straff in ein Saltz-Saul verwandlet. Und weil dann / O HErr / der Fürwitz uns ſo ſehr ſchådlich und verderblich iſt/ wölleſt ſie in uns nit laſſen erwachſen / ſondern vilmehr außreuthen / auff daß wir uns durch diſen / in Glaubens-Sachen nicht ſelbſt verführen und betrügen / und durch Nachforſchung verborgner Ding/ uns in ewiges Verderben ſtürtzen / gib uns ein reines Hertz / durch JESUM Chriſtum unſern HErrn/ Amen.

Epiſtel / Galat. I.

LJeben Brüder / ich thue euch kundt / daß das Evangelium / ſo durch mich gepredigt worden/ nit von Menſchen erdicht iſt. Dann ich habs nicht von einem Menſchen empfangen noch gelehrnet / ſonder durch die Offenbarung JEſu Chriſti. Dann ihr habt meinẽ Wandel vor Zeiten im Judenthum wol gehört / wie ich GOttes Kirchen über die Maaß verfolget / und ſie verſtöhret/ nahm zu im Judenthum über vil/ die meines Alters waren unter meinem Geſchlecht / und eyfert mehrt dann alle andern um der Våtter Geſatz. Da es aber dem wol gefiel / der

mich von meiner Mutter Leib abgeſöndert / und berufft hat durch ſein Gnad / daß er ſeinen Sohn in mir offenbahret / daß ich ihn durchs Evangelium verkündigen ſolt unter den Heyden / alsbald hab ich weder Fleiſch noch Blut ſtatt gegeben / bin auch nicht gen Jeruſalem kommen zu denen / die vor mir Apoſtel waren / ſondern zog in Arabiam und kam wider gen Damaſcum / darnach über drey Jahr kam ich gen Jeruſalem zuſchauen Petrum / und blib fünffzehen Tag bey ihm. Der andern Apoſteln aber ſahe ich keinen ohn Jacobum deß HErrn Bruder. Was ich aber ſchreib / GOTT weiß es / daß ich nicht lüge. Darnach kam ich in die Länder Syriä und Ciliciä. Ich war aber unbekandt nach dem Angeſicht den Chriſtlichen Gemeinen in Judea. Dann ſie hätten allein gehört / daß der / ſo uns vor Zeiten verfolgt / der predigte jetzt den Glauben / den er etwo angefochten hätte / und preyſeten GOtt in mir.

Gebett.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du uns von dem hohen Himel herab / dein heiliges Wort gegeben / und durch deinen lieben Sohn und heilige Apoſtel / uns ſolches haſt verkündigen und predigen laſſen / wie ſolches noch heutiges Tags / in deiner heiligen Chriſtlichen Kirchen / in der gantzen weiten Welt außgebreitet wird / aber Fleiſch

und

und Blut unſer menſchlicher Verſtand ſolches nicht begreiffen mag / wo du nicht mit deinen Gnaden in uns würckeſt. So bitten wir dich / O getreuer Vatter / ſende uns deinen heiligen Geiſt / der mit ſeines Liechtes Glantz unſere Augen erleuchte: Bekehre alle Irrigen und Verführten / als wie du den Heil. Paulum / ein Verfolger der Chriſtenheit / bekehret haſt. Hülff auch / O HErr / daß wir / die Bekehrte / beſtändiglich daran halten / daſſelbig dein H. Göttliches Wort / gerne hören und lehrnen / und unſer Leben darnach anſtellen. Gib uns Gedult in Leydens-Zeit / da wir um deines heiligen Namens willen verfolget wurden / auff daß wir dich in alle Ewigkeit loben / ehren und preyſen / Amen.

Evangelium / Luc. 13.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: wem iſt das Reich GOttes gleich / und wem ſoll ichs vergleichen / es iſt gleich einem Senff-Körnlein / welches ein Menſch nahm / und warffe es in ſeinen Garten / und es wuchs / und ward ein groſſer Baum darauß / und die Vögel deß Himmels wohneten unter ſeinen Zweygen. Und abermals ſprach er: Wem ſoll ich das Reich Gottes vergleichen / es iſt gleich einem Saurteig / welchen ein Weib nahm / vermenget ihn un-

unter drey Viertel Meels / biß daß er gantz durchſäuret.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / reinige unſer Hertz von allen irrdiſchen und fleiſchlichen Gedancken und Lüſten / ſo wider den Geiſt GOttes ſtreitten / und mache es reiche Frucht tragen durch dein Heil. Wort / auff daß darinn erwachſe ein rechte Erkantnuß GOttes / gieß in mein Seel den rechten wahren Chriſtlichen Glauben / ein ſtarcke Hoffnung und ein feurige vollkommne Liebe / daß ich ledig und frey von allen Irrthumen und Sünden / gebe meinen Verſtand in die Dienſtbarkeit der Chriſtlichen Kirchen / richte auch alle meine Gedancken / Wort und Wercken in dich / daß ich mich deiner vätterlichen Fürſichtigkeit gantz befehle / und auch dir für die Gutthat und Gnaden wolgefällige Danckſagung leiſte und ſage / Amen.

Am vierten Sonntag nach Pfingſten

Lectio / Eccleſ. 17.

IN den Tagen: hat der weiſe Mann geſprochen: Der HErr gibt den Bußfertigen den Weeg der Gerechtigkeit / und die Schwachen beſtättiget er / daß ſie

ley=

leyden mögen/ darum bekehre dich zum HErren / und verlaß die Sünd / fall für ihn und bitt ihn / und mindere die Verletzung. Kehr wider zum allerhöchſten / und wend dich von deiner Ungerechtigkeit / ſeye ſehr feind dem Greul der Sünden / und erkenne GOttes Recht und Gericht / und bleib in einem guten Fürſatz und Gebett zum Allerhöchſten. Wandle mit den Frommen / und lob ihn mit denen / die GOtt erkennen. Verharre nit in dem Irꝛſal der Gottloſen/und vor deinem Todt ſolſt du bekennen / dann bey den Todten iſt kein Bekandtnuß mehr. Dieweil du noch lebendig biſt / lob den HErrn / und rühme dich ſeiner Barmhertzigkeit. O wie groß iſt ſein Gnad/und ſein Verzeyhung über alle/ die ſich zu ihm bekehren. Dann es mag nicht alles am Menſchen ſeyn / dann der Menſch iſt tödtlich / und an ihm haben die Boßheit und Uppigkeit wolgefallen. Was iſt klarer dann die Sonn / doch verliehret ſie zu Zeiten ihren Schein. Und was iſt ärger dann das Blut und Fleiſch erdenckt / und das wird auch geſtrafft. Der HErr durchſihet die Krafft deß hohen Himmels/aber alle Menſchen ſeyn nichts als Erd und Aſchen.

Gebett.

BArmhertziger / ſanfft- und langmüthiger HERR JEſu Chriſte / der du kein Gefallen haſt an dem Todt deß

Sün-

Sünders / noch Luſt an dem Verderben deß Menſchens / welchen du nach deinem Ebenbild ſo herꝛlich erſchaffen / und mit deinem edlen / theuren / heylſamen Blut erlöſet haſt: ſondern vilmehr liebeſt ſein Bekehrung / Beſſerung und ewiges Heyl / um welches du drey und dreyßig Jahr mit groſſer Mühe / Angſt / und Sorg / auff Erden im Jammer-Thal gearbeitet haſt / biß auff den Todt deß Creutzes: wir bitten dich um dein groſſe Lieb und Barmhertzigkeit / auß welcher du in diſe Welt kommen biſt / die Sünder ſeelig zu machen / gib Gnad / daß keiner auß uns durch muthwillige Sünden verlohren bleibe / ſonder daß wir alle durch wahre Chriſtliche Buß der Sünden außtretten / und zu dir unſerm HErren wider kehren / von der Ungerechtigkeit uns wenden / dem Greuel der Sünden feind ſeyen / GOttes Recht und Gericht erkennen / in einem guten Fürſatz bleiben / mit den Frommen wandlen / mit den Lebendigen dich loben / in dem Irꝛſal der Gottloſen nicht verharren. O HErr / wie groß iſt dein Gnad / und dein Verzeyhung über alle / die ſich zu dir bekehren. HErr / du durchſiheſt die Krafft deß hohen Himmels / aber wir Menſchen ſeynd nichts dann Erd und Aſchen / darumen du dann alle die / ſo ſich unter dein gewaltige Hand demüthigen / in der Zeit der Heimſuchung erhöheſt. All unſer Sorg werffen wir auff dich / dann du trageſt Sorg für uns /

ver-

verleyhe uns ein ſtarcken Glauben / auff daß wir unſerm Widerſacher dem Teufel / der herum gehet wie ein brüllender Löw / und ſuchet / welchen er verſchlinge / ein Widerſtand köndten thun / damit wir endlich hie in der Gemeinſchafft deiner lieben Chriſtenheit / gottſeelig leben / und dort mit allen heiligen Engeln uns erfreuen mögen / in deinem ewigen himliſchen Königreich / Amen.

Epiſtel / 1. Petr. 5.

Allerliebſten / demüthiget euch unter der gewaltigen Hand GOttes / auff daß er euch erhöhe in der Zeit der Heimſuchung. Und werffet all euer Sorg auff ihn / dann er hat Sorg für euch. Seyt nüchter und wachet / dann euer Widerſacher der Teufel geht um wie ein brüllender Löw / und ſuchet / welchen er verſchlucke / dem widerſtehet ſtarck im Glauben / und wiſſet / daß gleich daſſelbig Leyden / das ihr in der Welt leidet / auch euren Brüdern widerfähret. Gott aber aller Gnaden / der uns zu ſeiner ewigen Herꝛlichkeit berufft hat in Chriſto JEſu / der wird euch / die ihr ein kleine Zeit leidet / wol hinauß helffen / ſtärcken und bekräfftigen. Dem ſey Ehr und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Gebett.

EWiger / Allmächtiger / himmliſcher Vatter / der du den Demüthigen dein Gnad verleyheſt / und dich ſelbſt alſo gedemüthiget haſt / daß du deinen himmliſchen Saal und Wohnung verlaſſen / und in unſer armſeliges Fleiſch und Blut dich ernidriget / und dein gantzer Wandel in Demuth angeſtellet worden. Ich bitte dich von Hertzen / du wölleſt in mir die wahre Demuth einpflantzen/auf daß ich in der Zeit der Heimſuchung von dir erhöhet werde. O HErr / laß dir alles mein Widerwärtiges / und alles mein Vermögen an Leib und Seel / Ehr und Gut / angelegen ſeyn. In deinen Göttlichen Schutz und Schirm befihl ich mich/O HErr/ bewahre mich vor dem ſchnellen Aulauff deß böſen Feinds / und hülff mir diſem Widerſtand zuthun / in meinem ſtarcken und beſtändigen Glauben: und dieweil ich weiß / daß du dem Büſſenden verzeyheſt / und daß du den / der zu dir kommt / annimmſt / dem Irrigen lockeſt / den Widerſpennigen ruffeſt / den Widerkehrenden umfaheſt / den Unwiſſenden lehreſt / den Traurigen tröſteſt/ſo bitte ich dich / als ein Vatter der Barmhertzigkeit / und GOtt alles Troſts / daß du wölleſt mein Fleiſch mit deiner Forcht durchſtechen / auff daß ich mög durch Forcht entfliehen der Peyn / die du mir troheſt / und gib

mir

mir die Freud deines Heyls / daß ich möge durch die Liebe empfahen / was du mir verheiſſen haſt / O mein Stärck / O mein HErr und GOtt / mein Zuflucht und Erlöſer / ich bitte dich / gib mir in mein Gemüth / daß ich von dir gedencken ſolle / lehre mich / daß ich von dir reden ſolle / gib mir die Werck / mit denen ich dir wolgefalle: Ach HErr / erbarme dich mein / nach deiner groſſen Barmhertzigkeit / daß ich komme zu dir in das Land der Lebendigen / Amen.

Evangelium / Luc. 15.

IN der Zeit naheten die Publicanen und Sünder zu JEſu / daß ſie ihn hören möchten / und die Schrifftgelehrten murmelten und ſprachen: Diſer nimmet die Sünder an / und iſſet mit ihnen / und der HErr ſprach diſe Gleichnuß zu ihnen? Welcher Menſch iſt unter euch der hundert Schaaf hat / und wann er eins verliehret / verläßt er nicht die neun und neuntzig in der Wüſte / und gehet dem nach / das er verlohren hat / ſo lang biß ers findet / und ſo ers funden hat / ſo legt ers auff ſeine Achſeln mit Freuden / und wann er heim kommt / beruffet er ſeine Freund und Nachbarn / und ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir / dañ ich hab das Schaaf / das verlohren war / wider funden / ich ſage euch / alſo wird auch mehr Freud im Himmel ſeyn über einen Sünder der Buß thut / als

über neun und neuntzig die der Buß nicht bedärffen. Oder welches Weib iſt / die zehen Pfenning hat/ und wann ſie einen verliehret/ zündet ſie nicht ein Liecht an / und kerret das Hauß auß / und ſuchet mit Fleiß / als lang biß ſie den Pfenning findet / und ſo ſie denſelben funden hat / berufft ſie ihre Freund und Nachbarn/ und ſpricht: Freuet euch mit mir/ dann ich hab den Pfenning / den ich verlohren hatte / wider funden. Alſo ſag ich euch/ wird Freud ſeyn vor den Engeln GOttes über einen Sünder der Buß thut.

Gebett.

Barmhertziger / gnädiger / Gedult-müthiger GOtt / von groſſen Gnaden / der du die Sünder beruffeſt und auffnimmeſt / in welchem dein groſſe Liebe gegen uns erſchinen iſt / daß wir dir nicht nachgangen / ſondern du uns nachgegangen biſt. Wir haben dich nicht geſuchet/ ſondern du haſt uns geſuchet: Du haſt uns am erſten geliebet/und wir dich nicht / du haſt uns gefunden in einer grauſamen Wüſten und Einöde / nemlich in Sünden / im Todt / und in der Verdamung / du haſt uns mit groſſer Mühe auf deinen Rucken genommen/ unſere Sünd/Tod und Verdammung am Creutz getragen / ſolches für dein groſſe Freud geachtet / und auff alle Weeg dein Hülff und Beyſtand bewiſen / O mein GOtt und HErr / ich bitte dich / ziehe

mich

mich nach dir / daß ich möge nachfolgen den Fußſtapffen deines H. Lebens und Leydens / gib mir ein rechte / reine / einfältige Meynung und Fürſatz / in allen meinen Thun und Laſſen / daß ich nichts anders in meinem gantzen Leben ſuche und begehre / dann daß meiner armen Seel heylſam und nutzlich / und deiner Göttlichen Majeſtät gefällig ſeye / Amen.

Am Montag.

Lectio / Eccleſ. 15.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Gott hat den Menſchen von Anfang erſchaffen / und ihne in der Hand ſeines Raths gelaſſen / und ihm die Gebott und Verbott geben. Wilſt du nun ſeine Gebott halten / ſo behalten ſie dich / und machen dich dem Glauben gefällig in Ewigkeit. Das Waſſer und Feur hat er dir fürgeſetzt / ſtreck dein Hand / zu welchem du wilt. Vor dem Menſchen ſtehet das Leben und der Todt / das Gut und das Böß / welches ihm gefällt / wird ihm geben. Dann vil iſt der Weißheit GOttes / und ſtarck iſt ſein Gewalt und Krafft. Alle Ding ſihet er ohne Unterlaß / und die Augen deß HErrn ſehen auff die / ſo ihn förchten / und er erkennt alle Werck deß Menſchen. Niemand hat er geheiſſen Unrechts zuthun / und niemand ſtatt geben zu ſündigen. Dann er begehrt nicht

die Menge der Unglaubigen und unnutzen Kinder.

Gebett.

O Heiliger GOtt und Vatter/der du uns durch JEſum deinen einigen Sohn heilig gemacht/ und uns in dem Tauff deinen heiligen Geiſt eingegoſſen / und ein reine Seel gegeben haſt / wir aber dieſelbige mit Sünden täglich beflecken / und du aber auff die ſiheſt / die dich förchten / und alle Werck der Menſchen erkenneſt : So bitte ich dich / durch dein Gewalt und Krafft / wölleſt mich ſtärcken den Sünden Widerſtand zuthun / ich wolt gern mit Weinen / Zitterung / und hertzlicher Andacht dir dienen / ſo empfinde ichs nicht in mir / meiner groſſen Ungeſchicklichkeit halber / O wehe mir armen Sünder / wie iſt mein Seel ſo unempfindlich worden / daß ich mich nit entſetze/ſo ich vor dir ſtehe/uñ ſing dein Lob. Aber was iſt der Menſch ohn dein Güte und Gnaden ? All unſer Heyl iſt dein groſſe Barmhertzigkeit. Du biſt reich in deiner Erbarmnuß / und freywillig in deinen Geſchäncken/gib mir/O du reicher Gott/ etwas auß deinen Gütern / daß ich auß denen dir diene / und endlich dir Lob und Danck ſage in alle Ewigkeit / Amen.

Epi-

Epiſtel / 1. Joh. 1.

Allerliebſten / das von Anfang war / das wir mit unſern Augen geſehen und gehört / und mit unſern Händen gegriffen haben von dem Wort deß Lebens / (dann das Leben iſt offenbar worden / und wir habens geſehen / und Zeugnuß / und verkünden euch das ewige Leben / welches bey dem Vatter war und uns erſchinen iſt) und was wir geſehen und gehört haben / das alles verkünden wir euch / auff daß ihr auch Gemeinſchaft mit uns habet / und unſer Gemeinſchafft ſey mit dem Vatter und ſeinem Sohn JESU Chriſto. Solches ſchreiben wir euch / daß ihr euch freuet und euer Freud vollkommen ſey. Und das iſt die Verkündigung / die wir von ihm gehört haben / und euch verkünden / daß GOtt das Liecht iſt / und kein Finſternuß in ihm iſt. Wo wir nun ſagen / daß wir Gemeinſchafft mit ihm haben / und wandlen in der Finſternuß / ſo lügen wir / und ſagen die Warheit nicht: ſo wir aber im Liecht wandlen / wie er im Liecht iſt / ſo haben wir Gemeinſchafft miteinander / und das Blut JEſu Chriſti macht uns rein von allen Sünden. Sprechen wir aber / wir haben keine Sünd / ſo verführen wir uns ſelbſt / und die Warheit iſt nicht in uns. So wir aber unſere Sünd bekennen / ſo iſt er treu und gerecht / daß er uns die Sünd verzeyhet / und reiniget uns von aller Ungerechrigkeit. So

wir

wir ſagen / wir haben nicht geſündiget / ſo machen wir ihn zum Lugner / und ſein Wort iſt nicht in uns.

Gebett.

O HERR JESU Chriſte / der du von GOtt deinem himmliſchen Vatter / deinem Volck zum Liecht gegeben / der Blinden Augen zueröffnen / und daß du unſer Heyl ſeyeſt biß zu dem Ende der Welt: Ich bitte dich / laß dein Wort reichlich unter uns ſeyn / auff daß wir in rechter Erkantnuß der Warheit im Glauben geſtärcket / alle Finſternuß der Sünden fliehen und meiden / und alſo im Chriſtlichen Wandel deß Liechts / in deiner Gemeinſchafft bleiben / dann du / O GOtt / biſt unſer Liecht / und kein Finſternuß iſt bey dir. Du biſt treu und gerecht / und voller Barmhertzigkeit / verzeyheſt und vergibeſt deinem Volck ihre Sünd und Miſſethat / und macheſt es rein von aller Ungerechtigkeit / durch dein heiliges Blut / dieweil dann ich armer Sünder deinen heiligen Geiſt offt betrübet hab / daß ich mehr meinen böſen Lüſten gefolget / dann den guten Einſprechungen deines Geiſtes / ſo bitte ich dich / wende und kehre dein Angeſicht von meinen Sünden / gedenck deren nit in deinem Grimmen und Zorn. Gib mir Gnad / daß ich würdige Buß würcke / in der Zeit der Gnaden / und möge durch dein Barmhertzigkeit widerum

zu

zu Gnaden kommen / in die Würdigkeit der Kinder GOttes / und ewigen Erbtheil in deinem himmliſchen Hauß / Amen.

Evangelium / Matth. 5.

AN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: Ihr ſeyt das Saltz der Erden / wo nun das Saltz den Geſchmack verliehret / womit ſoll man ſaltzen. Es iſt zu nichts mehr nutz / dann daß es hinauß geſchüttet / und von den Leuten zertretten werde. Ihr ſeyt das Liecht der Welt. Ein Stadt die auff einem Berg ligt / kan nicht verborgen werden. So zündet man auch nicht ein Liecht an / und ſetzt es unter einen Metzen / ſondern auff einen Leuchter / auff daß es allen denen leuchte / die im Hauß ſeyn. Alſo ſoll ſcheinen euer Liecht vor den Menſchen / daß ſie eure gute Werck ſehen / und preyſen euren Vatter / der im Himmel iſt. Gedenckt nicht / daß ich kommen ſey das Geſatz oder die Propheten auffzulöſen. Ich bin nicht kommen auffzulöſen / ſondern zuerfüllen. Ja fürwahr ſag ich euch / biß daß Himmel und Erd zergehen wird / wird nicht der kleineſt Buchſtab noch Titul vom Geſatz zergehen / biß daß es alles geſchehe. Wer nun eins von diſen kleineſten Gebotten aufflöſet / und lehret die Leuth alſo / der wird der kleineſt geheiſſen im Himmelreich. Wer es aber

ber thut und lehret / der wird groß geheiſſen im Himmelreich.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / demnach nun das Leben deiner Heiligen / einen ſolchen Schein in der Welt gegeben / in welchem noch täglich ſich vil Fromme beſchauen: Wir bitten dich / gib / daß wir auch alſo leben / und in Reu und Hertzenleyd unſere Sünden beweinen / auff daß wir / nachdem wir die Buß ergriffen / und unſer ſündiges Leben gebeſſert / ein Freud im Himmelreich bey allen Engeln GOttes anrichten. O HErr der du bereit biſt uns zu helffen / komme uns zu hülff / wir begehren allem Ubel zuentrinnen / nimme uns zu Gnaden auff / mache uns arme Sünder deiner Vollkommenheit theilhafftig / auff daß wir durch dein Gnad den Weeg finden / denſelben in der Warheit wandlen / im Verdienſt zunemmen / dem ewigen Todt entfliehen / und das ewig Leben erlangen / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Eccleſ. 3.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: die GOtt förchten / die ehren ihre Eltern / und dienen mit Worten und Wercken in aller Gedult ihren Eltern

tern wie dem HErrn. Ehre deinen Vatter/ daß dir ein guter Seegen von GOtt werde/ und auff die Letzt bleib. Dann der gut Seegen deß Vatters grundveſtet die Häuſer der Kinder. Der Fluch aber der Mutter/reißt ſie von Grund nider. Du ſolſt dich nicht in der Schmach deines Vatters erfreuen/dann das iſt dir kein Ehr/ ſondern ein Schand/ dann die Ehr deß Menſchens iſt auß der Ehr deß Vatters/ und die Unehr deß Vatters iſt ein Schmach und Schand deß Sohns. Sohn/ du ſolſt das Alter deines Vatters auffenthalten/ und ihn in ſeinem Leben nicht betrüben/ und ob er an Vernunfft abnimmt/ſo hab Gedult mit ihm/ und veracht ihn nit/ daß du ſtarck biſt/ wie ehrloß iſt der/ der ſeinen Vatter verlaßt/ und der ſein Mutter erzürnet/ der iſt von GOtt verflucht. Darumb Sohn vollbringe deine Werck in Sanfftmüthigkeit/ ſo wirſt du über andere Menſchen/ die angenehm ſeynd/ lieb gehabt.

Gebett.

HErr GOtt himmliſcher Vatter/ der du uns/ damit wir im Glauben aufferzogen und ernährt wurden/ gute und getreue Fürſteher/ als die Sorg für uns tragen/ geſetzet haſt: Wir bitten dich/ du wölleſt uns Gnad geben/ daß wir unſerer Obrigkeit geiſtlichen uñ weltlichen Regenten/ durch welche wir Schutz/ Schirm/ Frid und Si-

cherheit haben/ und denen/welchen Sorg und Arbeit für uns befohlen/ in Ehren haben/ ſie nit erzürnen/ ihnen dienen / gern und willig gehorſam ſeyn/alle Lieb und Treu erzeigen / und in allen Nöthen ihnen behülfflich ſeyn. Auff daß wir unter ihrem Schutz uñ Schirm unſers Lebens nicht verkürtzt / von ſchändlichen Urſachen unſerer Ehren nicht entſetzet / unſers Guts nit beraubt / deß Lands nit verjaget oder vertriben / noch deß ewigen Lebens endlich verſtoſſen werden/durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Rom. 7.

BRüder / was ſagen wir / iſt das Geſatz ſünd / das ſey fern / aber die Sünd erkant ich nicht / dann allein durchs Geſatz / dann ich hätte nichts von der Begirlichkeit gewußt / wann das Geſatz nit geſagt hätte / laß dich nicht gelüſten. Da aber die Sünd auß dem Gebott Urſach empfieng/ hat ſie in mir allerley Begirlichkeit erreget. Dañ ohn das Geſatz war die Sünd todt / ich aber lebet etwo ohn das Geſatz / da aber das Gebott kam/ ward die Sünd wider lebendig. Ich aber bin geſtorben/ und hat ſich befunden/ daß mir das Gebott / das zum Leben geben war / zum Todt reichet. Dann die Sünd nahm ein Urſach am Gebott / verführt und tödtet mich durch daſſelbig. Darum iſt das Geſatz ja heilig / und das Gebott auch heilig/

ge-

gerecht und gut / iſt dann nun das / da gut iſt / mir der Todt worden? Das ſey fern / aber die Sünd / auff daß ſie offenbar wurde / hat ſie mir durch das Gut den Todt gewürckt / damit die Sünd über die Maaß ſünd wurde durchs Gebott. Dann wir wiſſen / daß das Geſatz geiſtlich iſt / ich aber bin fleiſchlich / und die Sünd verkaufft / dann ich verſtehe nit / was ich thue / dann ich thue nicht das gut / das ich will / ſondern das Böß / das ich haſſe / das thue ich. So ich nun das thue / das ich nit will / ſo bekenne ich / daß das Geſatz gut iſt / nun aber thue ich daſſelbig nicht / ſondern die Sünd / die in mir wohnet / dann ich weiß / daß in mir / das iſt / in meinem Fleiſch nichts guts wohnet / dann das Wöllen hab ich wol / aber das Gut zuvollbringen finde ich nit / ſondern das Gut / das ich will / thue ich nicht / aber das Böß / das ich nicht will / das thue ich / thue ich nun das Böß / das ich nicht will / ſo thue ich daſſelbig nicht / ſondern die Sünd / die in mir wohnet. Darum befind ich (der ich Guts thun will) das Geſatz in dem / daß mir das Böß anhanget / dann nach dem inwendigen Menſchen hab ich Luſt zum Geſatz GOttes / aber in meinen Glidern ſihe ich ein anders Geſatz / das dem Geſatz meines Gemüths widerſtrebt / und mich in dem Geſatz der Sünden / das in meinen Glidern iſt / gefangen nemmet / ich unſeeliger Menſch / wer wird mich doch vom Leib diſes Todts erlö-

ſen. Die Gnad GOttes durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / darum ich ſelbſt diene mit dem Gemüth dem Geſatz GOttes / aber mit dem Fleiſch dem Geſatz der Sünden.

Gebett.

ALlmächtiger / ewiger GOtt / demnach wir Menſchen auff Erden in Sünden empfangen und gebohren werden / auch unſer gantze Natur zu Sünden geneiget. So bitten wir dich / du wölleſt uns deinen heiligen Geiſt und Gnad verleyhen / auff daß wir nit nach dem Willen unſers Fleiſches / ſonder nach deinem Göttlichen Willen leben / das Gut erwählen / das Böß haſſen / und alles / was dir wolgefällig verbringen. Nimm von mir hinweg alles ſündliche Weeſen / auff daß ich mit meinem Gemüth / und mit meinem Fleiſch dir diene / verlaß mich nit / O GOtt und Vatter / in dem Wuſt meiner böſer Gedancken / nimm von mir Hoffärtigkeit meiner Augen / und alle böſe Lüſt und Anfechtungen wende von mir / beſitze du mein Hertz / daß ich dich ſtäts vor Augen habe und bedencke / erleuchte meine Augen / daß ich dich anſchaue / und in aller Demüthigkeit dein Urtheil betrachte / O gütiger Erlöſer komme mir zu hülff / daß ich nicht fall in die Strick meiner Feind / die dich haſſen / Amen.

Evangelium / Marc. 7.

IN der Zeit / kamen zu JEſu die Phariſäer / und etliche von den Schrifftgelehrten / die von Jeruſalem kommen waren / und da ſie ſahen etliche ſeiner Jünger mit Gemeinen / das iſt / mit ungewaſchnen Händen / das Brod eſſen / beredeten ſie es / dann die Phariſäer und alle Juden eſſen nicht / ſie waſchen dann die Händ manchmal / halten alſo die Auffſatzung der Aeltiſten / und wann ſie vom Marckt kommen / eſſen ſie nit / ſie waſchen ſich dann / und deß Dings iſt vil / das ihnen zuhalten auffgeſetzt iſt / von Trinck-Geſchirren und Krügen und erdenen Gefäſſen und Stühl zuwaſchen: da fragten die Phariſäer und Schrifftgelehrten: Warum wandlen deine Jünger nicht nach den Auffſatzungen der Aeltiſten / ſonder eſſen das Brod mit ungewaſchnen Händen / er aber antwortet und ſprach zu ihnen: Wie fein hat von euch Gleißner Eſaias geweiſſaget / wie geſchriben iſt: Diß Volck ehret mich mit den Leffzen / aber ihr Hertz iſt fern von mir. Vergeblich dienen ſie mir / dieweil ſie allein Menſchen-Lehr und Gebott lehren. Dann ihr verlaſſet die Gebott GOttes / und haltet der Menſchen Auffſatzungen / von Krügen und Trinck-Geſchirren zuwaſchen / und dergleichen thut ihr vil. Und er ſprach zu ihnen: Wie fein habt ihr GOttes Gebott verworffen / auff daß ihr eure Auffſatzung haltet /

dann Moyſes hat geſagt: Du ſolſt Vatter und Mutter ehren / und wer Vatter und Mutter läſtert / der ſoll deß Todts ſterben. Ihr aber ſagt / ein Menſch ſoll zu Vatter und Mutter ſagen / Corban / das iſt / ein jegliche Gaab / die mir von GOtt geben iſt / wird dir auch zu Nutz kommen / und laſſet ihn ſeinem Vatter oder ſeiner Mutter weiter nichts mehr thun / ſondern verkürtzet alſo das Wort GOttes durch euer Auffſatzung / die ihr aufgeſetzet habt / und thut vil Ding / die diſen gleich ſeyn.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du allein und auß dir ſelbſt GOtt deinem himmliſchen Vatter gefalleſt und angenehm biſt / alſo / daß allein um deinetwillen / aller andern Menſchen Gebett und Werck ihme wolgefallen / darum wir nun einen Zugang haben / weil du allein das Mittel und der Weeg biſt / GOttes Verheiſſung und ewiges Heyl zuerlangen / wie wir dann auch von deiner Völle alles nemmen und empfahen. Du biſt unſer Fürſprecher: die Verſöhnung / die Heiligung / das Opffer / die Gnugthuung und Bezahlung für unſere Sünd / nicht allein für unſere / ſonder für die gantze Welt. Derowegen bitten wir dich / du wölleſt uns Gnad verleyhen / daß wir im Glauben dich bekennen / darneben auch rechtes Buß thun /

kom-

komme zuhülff deinen armen Creaturen/ daß wir nicht in Boßheit und Elend verderben / dann was für Nutz wäre in deiner Erſchaffung/ ſo wir in der Zerſtörung bleiben: Wir habens nicht verdienet/ daß du uns erſchaffen haſt/ ſondern dein Gütigkeit / ſo bitten wir dich/ O HErr / mache das ſeelig/ das du erſchaffen haſt / und die Liebe / die dich beweget hat uns zuerſchaffen / dieſelbige bewege auch dich uns zuhelffen/ O du gütiger Schöpffer / erbarme dich über dein Geſchöpff / und erneuere uns durch dein Gnad in das ewige Vatterland / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / Deut. 5.

IN den Tagen / hat Moyſes zu den Kindern Iſrael geſprochen: Ehre deinen Vatter und Mutter/ als dir der HErr dein GOtt gebotten hat / daß du lange Zeit lebeſt / und dir wol ſey im Land / das dir der HErr dein GOtt geben wird. Du ſolt niemand tödten / und nicht dein Ehe brechen/ nit ſtellen / nit falſche Zeugnuß wider deinen Nächſten geben / nit deines nächſten Weib begehren/ auch nit ſein Hauß/ Acker/ Knecht/ Magd / Ochſen und Eſel / noch alles deß/ das ſein iſt.

Gebett.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / bewege unſere Hertzen zum guten / und erhalte uns in einem gottſeeligen Wandel / daß wir unſerer Obrigkeit kein Ungehorſam erzeigen / unſerm Nächſten an ſeinem Leib und Gut kein Schaden thun / ihn nit haſſen noch übels wünſchen / und ſelbſt unrecht nit rächen / mit unſerer Zungen ihm nit arges nachreden / in Worten / Wercken und Gebärden / keuſch und züchtig leben / vor Buberey und fleiſchlicher Liebe uns hüten / alles Lügens und Betrügens uns nit anmaſſen / unſerm Nächſten kein Ungunſt noch böß Gericht machen / nichts Böſes oder Arges von ihm ſagen / ſein Gut unter dem Schein deß Rechtens nit an uns bringen / ſondern daß er das ſein behalten möge / ihm helffen und rathen / alle Lieb und Freundſchafft ihm beweiſen / ein Freud haben / wann es ihm wolgehet / ab ſeinem Unglück aber ein hertzliches Leyd tragen / und mit deiner Gnad uns vermöglich machen die Belohnung deß ewigen Lebens zuerlangen / durch JEſum Chriſtum unſern HErren / Amen.

Epiſtel / Coloſ. 3.

BRüder / alles was ihr thut / mit Worten oder mit Wercken / das thut alles in dem Namen JEſu Chriſti / und

ſaget Danck GOtt dem Vatter durch ihn / ihr Weiber ſollet euren Männern / als ſich im HErrn gebühret / unterthänig ſeyn. Ihr Männer liebet auch eure Weiber / und ſeyt nicht bitter gegen ihnen. Ihr Kinder / ſeyt euren Eltern gehorſam in allen Dingen. Dann das iſt dem HErrn wolgefällig. Ihr Vätter ſollet eure Kinder nicht zum Zorn reitzen / daß ſie nit eines kleinmüthigen Hertzen werden. Ihr Knecht ſollet in allen Dingen euren leiblichen Herren gehorſam ſeyn / nicht als Augen-Diener / als woltet ihr den Menſchen wolgefallen / ſondern mit Einfalt deß Hertzens / und förchtet GOtt: alles was ihr thut / das thut auß dem Gemüth als dem HErrn / und nit als den Menſchen / und wiſſet / daß ihr vom HErrn die Widergeltung deß Erbs empfahen werdet / darum dienet dem HErrn Chriſto.

Gebett.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / wir deine Kinder kommen zu dir / und bekennen dir in hertzlicher Reu unſer ungehorſames ſündiges Leben / und ruffen an dein Göttliche Barmhertzigkeit / du wölleſt uns Gnad verleyhen / und alſo beyſtehen / damit wir in höchſtem Fleiß in deinem Dienſt erfunden werden / in einfältigem Hertzen / und in wahrer Gotts-Forcht. O HErr / mache uns theilhafftig der herzlichen Belohnung /

nung / die du allen Bußfertigen und Außerwählten verordnet haſt. Seegne uns mit deinem Göttlichen Seegen / all unſer Thun und Laſſen / dann wo du uns nit Hülff erzeigeſt / iſt all unſer Mühe und Arbeit vergebens und umſonſt. HErr all mein Sach iſt dir heimgeſtellt / ich vermag nichts / mach du es mit mir nach deinem Göttlichen Willen / du weiſt es am allerbeſten / was mir nutz und gut iſt. In deinem Namen beruhet aller Anfang und Ende / in allem meinen Handel und Wandel / Thun und Laſſen / dir und in deinen Dienſt ergib ich mich / halt mich in deinen Händen / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Matth. 5

IN der Zeit / hat JEſus zu ſeinen Jüngern geſprochen: Biß bald willfährig deinem Widerſacher / weil du bey ihm noch auff dem Weeg biſt / damit er dich nicht villeicht dem Richter überantworte / und der Richter dich dann dem Diener übergebe / und du in den Kercker gelegt werdeſt. Fürwahr ſag ich dir / du wirſt von dannen nicht herauß kommen / biß du den letzten Haller bezahleſt. Ihr habt gehört / daß zu den Alten geſprochen iſt: du ſolſt nicht Ehebrechen. Ich aber ſage euch / welcher ein Weib anſihet / und ihr begehrt / der hat ſchon mit ihr die Ehe gebrochen in ſeinem Hertzen. Und ſo dich dein

rechtes Aug ärgert / grabs auß und wirff es von dir / dann es iſt dir beſſer / daß deiner Glider eins verderbe / als daß dein gantzer Leib ins hölliſche Feuer geworffen werde. Und ſo dich dein rechte Hand ärgert / ſo hau ſie ab und wirff ſie von dir / dann es iſt dir beſſer / daß deiner Glider eins verderb / als daß dein gantzer Leib in das hölliſche Feuer geworffen werde. Es iſt auch geſprochen / wer ſich von ſeinem Eheweib ſcheidet / der ſoll ihr ein Scheid-Brieff geben. Ich aber ſag euch / wer ſich von ſeinem Weib ſcheidet / es ſey dann um deß Ehebruchs willen / der machet / daß ſie die Ehe bricht. Und wer ein Abgeſcheidene zur Ehe nimmt / der bricht die Ehe.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / pflantze die Chriſtliche Lieb dermaſſen in unſere Gemüther / daß wir keinen Menſchen haſſen mit Hertzen / noch mit zornigen Gebärden / noch mit gifftigen Zungen ſchelten / ſein Ehr abſchneiden / noch mit der Hand ſchlagen oder tödten / laß uns in keinem Unwillen mit unſerm Bruder ſtecken bleiben / ſondern nim̃ allen Grollen / Zanck / Eyfer / Bitterkeit auß unſern Hertzen / daß wir beyeinander hertzlich / brüderlich / und freundlich ſeyen / und weil GOtt der HErr allein der rechte Hertzen-Erkündiger / der allein eines jeden Be-

ſchaffenheit erkennet/ und ihm allein zuſtehet/ der Hertzen und Nieren zu durchforſchen / der auch/ wann er kommen wird / an das Liecht wird bringen / was im Finſtern verborgen geweſen / deßgleichen auch in der Stund deß Todts/ wer böß oder fromm ſeyn wird / an Tag kommen/ und am Tag deß Gerichts / alle Anſchläg der Hertzen offenbahr werden. So gib uns Gnad / O HErr/ daß wir die Urtheil der Menſchen verachten/ auff daß wir von dir das Lob haben / und endlich allzumal in dein Reich kommen/ da nichts anders als Lieb / Freundſchafft und Freud iſt/ Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Eccleſ. 3.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Als vil du gröſſer biſt / ſo vil mehr demüthige dich in allen Dingen / ſo findeſt du Gnad vor GOtt / dann groß iſt der Gewalt deß HErrn allein / dann er wird von den Demüthigen geehret. Such nit hohe Ding/ die über dein Vernunfft ſeyn/ ſondern was GOtt gebotten hat / das bedencke allzeit / und ſey in Vile ſeiner Werck nicht fürwitzig/ dañ es iſt dir nutz / daß du nach den verborgnen Dingen ſeheſt/ nicht frag vil nach denen Dingen / die dich nicht angehen / und in überflüßigen Dingen ſolſt du nit vil grüblen/

len / dann dir iſt vil gezeigt worden / daß uͤber deß Menſchen Vernunfft iſt. Aber deſſelben Fuͤrwitz hat vil umgeſtuͤrtzt / und ihr Vermeſſenheit zuſchanden gemacht. Ein hartes Hertz wirds boͤß haben am Letzten / und wer Gefahr lieb hat / der wird darinn verderben / das Hertz / das zween Weeg gehet / wird kein Fuͤrgang haben / und das ſchalckhafftig Hertz wird darinn geaͤrgert werden.

Gebett.

ALlmaͤchtiger GOTT / weil dir ein hoffaͤrtiges Hertz ein Greuel iſt / und ungeſtrafft nicht mag bleiben. So bitte ich dich / verleyhe mir ein Chriſtliche / rechtſchaffene Demuth / daß ich lehrne ſanfftmuͤthig / und von Hertzen demuͤthig ſeyn / behuͤte mich vor aller Hoffart / geiſtlich und fleiſchlich / lehre mich bedencken / daß ich Staub und Aſchen ſey. Laß mich nicht auffgeblaſen und uͤbermuͤthig werden / ſonder meine Suͤnd erkennen / und ein zerknirſchtes Hertz haben / welches du nicht wirſt verachten / gib / daß ich mich demuͤthige unter dein gewaltige Hand / auff daß ich erhoͤhet werde zu deiner Zeit / durch Chriſtum unſern HErrn. Dann es ja / O HErr / fuͤrwahr ein groſſe Uppigkeit iſt / daß man noch Luſt und Liebe hat / von der Welt fuͤr etwas angeſehen und gehalten zu werden / dieweil doch die Hochheit und Ehren der Welt / in ſolcher Gleichheit deß E-

lends und Jammers / zum End / letzten Zihl kommen / daß ein Menſch durch Eröffnung der Gräber nicht kan erkennen / welcher reich oder arm geweſen ſey / welcher obenan geſeſſen / oder hinder der Thür hab ſtehen müſſen; es iſt auch kein Unterſchid zwiſchen den Königen und Hirten / ſo kan auch niemand wiſſen / welche unter denſelben weit berühmt / hochgelehrt / oder aber geringſchätzig und verachte Leuth geweſen ſeyn: Wolan / ſo verleyhe / O HErr / dein Gnad / daß ich von mir ſelbſt demüthiglich geſinnet ſey / und daß ich Luſt und Lieb hab klein und demüthig zuſeyn / damit ich von dir / O GOtt / in dem hohen Thron der ewigen Glory und Herzlichkeit erhöhet werde / und deſto gröſſere Gnad von dir empfahe / Amen.

Epiſtel / Apocal. 18.

IN den Tagen / habe ich Johannes ein andere Stimm gehört / die ſprach. Ihr mein Volck gehet auß von der Stadt Babylon / und werdet ihrer Sünden nicht theilhafftig / und nemmt nicht Theil an ihren Plagen / dann ihre Sünden ſeyn biß an Himmel kommen / und GOtt hat ihrer Boßheit gedacht. Bezahlet ſie / wie ſie euch bezahlet hat / und gebet ihr zweymahl nach ihren Wercken. Und in den Kelch / darein ſie euch eingeſchenckt hat / menget ihr zweyfaltig ein. Wievil ſie ſich ſelbſt in ihren Wollüſten erhö-

het

het hat / ſo vil mehr ſchenckt ihr Peyn und Leyden ein. Dann ſie ſpricht in ihrem Hertzen. Ich ſitz als ein Königin / und werd kein Wittwe ſeyn / und werd kein Leyd ſehen / darum werden ihre Plagen auff einen Tag kommen / der Todt / Leyd und Hunger / und mit Feur wird ſie verbrennt werden / dann ſtarck iſt GOtt der HErr / der ſie richten wird. Und welche von ihr reich worden ſeyn / die werden von Forcht wegen der Peyn von Ferne ſtehen / weinen / trauren / und ſprechen: Wehe / wehe die groſſe Stadt Babylon / die ſtarcke Stadt / auff ein Stund iſt das Gericht über ſie kommen / und die Kauffleuth werden über ſie weinen / und Leyd tragen / daß ihre Waaren niemand mehr kauffen wird / nemlich Gold / Silber / Edelgeſtein / Perlen / Leinwad / Purpur und Seyden.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt / ein Belohner deß Guten / und ein Straffer der Ungerechtigkeit / der die Sünder in ſtrengem Zorn heimſuchet / jedoch auch neben diſem auff die Frommen ſiheſt / und ſie vor ſolcher Gemeinſchafft bewahreſt / wie du dann dein vätterliche Treu an dem frommen Loth / in der Verderbung der zweyen Städt Sodomä und Gomorrhä erwiſen / ihn außzuweichen ermahnet / und alſo vor der Straff und Verderben bewahret. Und aber nit gerin-

gere Sünden diſer Zeit im Schwang gehen / und du allen denen / ſo Böſes würcken / den Kelch deß Leydens zweyfaltig einſchencken wirſt / und ihnen Todt / Leyd und Hunger ſchicken / auch endlich mit dem ewigen Feur verbrennen / hören wir beynebens auch dein gnädige Stimm und freundliche Lockung zu der Buß / daß die Böſen abſtehen / und die Frommen ſich nicht mit ihnen verunreinigen. So bitten wir dich / du wölleſt uns in ſolchem Gehorſam deines Worts / und in den Früchten der Buß erhalten / ewiger Straff zuentfliehen / durch JEſUM Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Matth. 18.

IN der Zeit / kamen die Jünger zu JEſu und ſprachen: HErr wer iſt doch der Gröſſeſt im Reich der Himmel / und JEſus ruffet einem Kind / und ſtellet das Mitten unter ſie / und ſprach: Fürwahr ſage ich euch / es ſey dann / daß ihr euch bekehret / und werdet wie die Kinder / ſo werd ihr nicht in das Reich der Himmel kommen. Wer ſich nun ſelbſt demüthiget wie diß Kind / der iſt der Gröſſeſt im Himmel. Und wer ein ſolches Kind in meinem Namen auffnimmt / der nimmt mich auff. Wer aber einen auß diſen Kleinen / die an mich glauben ärgert / dem wär beſſer / daß ihm ein Mühlſtein an ſeinem Halß gehenckt / und daß er in der Tief-

fe deß Meers erträncket würd / wehe der Welt / der Aergernuß halber / dann es muß ja Aergernuß kommen / doch wehe dem Menſchen / durch den Aergernuß kommt. So aber dein Hand oder Fuß dich ärgert / ſo haue ſie ab / und wirff ſie von dir. Dann es iſt dir beſſer / daß du lahm oder ein Krüppel zum Leben eingeheſt / dann daß du zwo Händ oder zween Füß habeſt / und werdeſt ins ewige Feur geworffen. Und wann dich dein Aug ärgert / reiß es auß / und wirffs von dir / dañ es iſt dir beſſer / daß du einaugig zum Leben eingeheſt / dann daß du zwey Augen habeſt / und werdeſt ins hölliſche Feur geworffen: ſehet / daß ihr keinen von diſen Kleinen verachtet / dann ich ſage euch / daß ihre Engel im Himmel allzeit ſehen das Angeſicht meines Vatters / der im Himmel iſt / dann deß Menſchen Sohn iſt kommen ſeelig zumachen / das da verlohren war. Was duncket euch / wañ irgends ein Menſch hundert Schaaff hätte / und eins unter denſelben ſich verirret / läßt er nicht die neun und neuntzig auff den Bergen / gehet hin und ſuchet / das verirret / und ſo ers findet / warlich ſag ich euch / erfreuet er ſich darüber mehr / als über die neun und neuntzig die nicht verirret ſeyn / alſo iſts auch vor eurem Vatter im Him̃el / der nicht will / daß jemand von diſen Kleinen verlohren werde.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du um unſer armen Sünder willen auf diſe Welt kommen / und mit groſſer Mühe und Arbeit das verlohrne Schäflein geſuchet / ja dich ſo vil koſten laſſen/daß du dein Blut vergoſſen / und dein Seel für ſie gelaſſen haſt / und alſo gefunden in groſſer Freud / und zu der Heerd der Außerwählten GOttes Heiligen und Schaaren der Engel getragen/ darfür wir dir ewiges Lob und Danck ſagen. Bitten derowegen gütiger JEſu / nachdem uns durch dich und dein heiliges Leyden / die Thür zum Himmel eröffnet / du wölleſt uns durch deinen H. Geiſt in allen unſern Glideren regieren / im Guten erhalten / und vor Sünden bewahren / auff daß wir in der Unſchuld den kleinen Kindern gleichförmig und demüthig / und im Himmel groß gemacht werden / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Eſaiä. 7.

DAs ſpricht der HErr / ich habe dich in der angenehmen Zeit erhört / und dir am Tag deß Heyls geholffen / ich habe dich behütet/und zu einem Bund deß Volck geſetzt / daß du dem Land auffhelffeſt / und das verderbt Erbtheil beſitzeſt / und zu den Ge-

Gefangenen ſprecheſt / gehet herauß / und zu denen in der Finſtere / kommt ans Liecht / ſie werden ſich auff den Straſſen weyden, und auff allen Plätzen wird ihr Weyd ſeyn: ſie wird nimmer weder hungern noch dürſten / auch weder Hitz noch Sonn ſtechen / dann ihr Erbarmer wird ſie regieren / und bey den Waſſer-Brunnen träncken. Und ich will all meine Berg weegſam machen / und all meine Straſſen werden erhöcht ſeyn. Sihe / diſe werden von fernen Landen kommen / von Mitternacht / vom Meer / und vom Land deß Mittags. Lobet ihr Himmel / erfreue dich du Erd / frolocket ihr Berg / dann der HErr hat ſein Volck getröſtet / und ſich über ſeine Arme erbarmet. Syon aber ſprach / der HErr hat mich verlaſſen / und der HErr hat meiner vergeſſen / mag auch ein Frau ihres Kinds vergeſſen / daß ſie ſich nicht über ihres Leibs Kind erbarme / und ob ſie deſſelben vergeſſe / ſo will ich doch dein nicht vergeſſen.

Gebett.

O Vatter aller Gnaden / erbarme dich über mein arme Seel / vergib mir alle meine Sünd / die ich leyder wider dich gethan hab / dann ich hoffe auff dich / du biſt mein Hülff und mein GOtt / O Chriſte wahrer Heyland / der du biſt das Lamm GOttes / welches der Welt Sünden trägt: Ich bitte dich / durch dein bitters Leyden und

Sterben/ erbarme dich über mein arme Seel in ihrem Außgang/ und führe ſie zum ewigen Leben. O GOtt heiliger Geiſt/ erhalte mein Hertz wider alle Anfechtung/ ſtärcke mein Vertrauen und Glauben/ und gib mir das Leben der ewigen Freud und Seeligkeit/ in welchem die Vollkommenheit iſt aller deren Dingen/ die wir begehren/ und ſo groſſe Güter/ die kein Aug geſehen/ kein Ohr gehört/ und in keines Menſchen Hertz geſtigen seyn/ da du/ O HErr/ wirſt abwiſchen alle Thränen von ihren Augen/ und der Todt wird nimmer ſeyn/noch Leyd/noch Geſchrey/ noch Schmertzen/ ſondern alle vollkommne Freud/ durch JESUM Chriſtum unſern Herren/ Amen.

Epiſtel/ Jacobi. 2.

ALlerliebſten/ welcher das gantz Geſatz hältet/ und ſündiget in einem/ der iſt an allen ſchuldig/ dann der geſprochen hat/ du ſolſt nicht Ehebrechen/ der hat auch geſprochen/ du ſolſt nicht tödten/ ſo du nun die Ehe nit bricheſt/ du tödteſt aber/ ſo biſt du ein Ubertretter deß Geſatz/ gleichwie ihr redet/ alſo ſolt ihr auch thun/ als die da anfahen durchs Geſatz der Freyheit gerichtet zu werden/ dann ein unbarmhertzig Gericht wird über den gehen/ der nit Barmhertzigkeit gethan hat/ aber die Barmhertzigkeit erhöret das Gericht.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du unſer Vollkommenheit biſt / durch dich ſeynd alle unſere Werck GOtt deinem himmliſchen Vatter lieb und angenehm / um deß Verdienſts willen deines bittern Leydens und Sterbens. Darumen / O HERR JEſu Chriſte / erhalte uns auff dein Weeg deiner Gebott / hülff uns mit deiner Gnad / das Joch / uns von dir auffgeleget / mit Gedult zutragen / welches nicht ſchwer / ſondern in deiner Hülff ſüß und leicht iſt: gib / daß wir nicht ungedultig und verdrüßig werden / ſondern Tag und Nacht darinnen ſuchen. Mache uns im Glauben vollkommen / daß wir alles / wie es die Chriſtliche Kirch glaubet und lehret / nicht mehr oder weniger glauben und annemmen / das ander aber fallen laſſen / auff daß wir nicht durch ſolches / in allen Articuln deß Chriſtenthums fallen / ſtraffbar / und ſchuldig deß Gerichts werden / welches alles mit deiner Hülff geſchehen muß / die du uns dann gnädiglich verleyhen wölleſt / Amen.

Evangelium / Marc. 11.

IN der Zeit / gieng JEſus gen Jeruſalem / und kam in Tempel / und als er alle Ding beſchauet hätte / gieng er am Abend mit ſeinen zwölff Jüngern hinauß gen Bethania / am andern Tag aber / da er von

Bethania kam / hungert ihn / und er ſahe von Fern einen Feigen-Baum der Blätter hätte / da tratt er hinzu / ob er etwas an dem Baum funde / und als er zum Baum kam / fand er nichts dann Blätter an ihm / dañ die Zeit war noch nit / daß er Feigen haben ſolt / und JESUS antwortet / und ſprach zum Baum / niemand ſoll in Ewigkeit kein Frucht von dir eſſen / und die Jünger höreten es / und kamen wider gen Jeruſalem / und alsbald JEſus in Tempel eingieng / fieng er an die Kauffer und Verkauffer auß dem Tempel zu-treiben / und die Tiſch der Wechßler / und Stühl deren / die Dauben verkaufften / ſtieß er all um / und ließ nicht zu / daß jemand ein Kram-Vaß durch den Tempel truge / und lehret im Tempel / und ſprach zu ihnen: Iſt nicht geſchriben / mein Hauß wird ein Bett-Hauß genannt allen Völckern / ihr aber habt ein Mörder-Grub darauß gemacht. Und als das die Obriſtẽ der Prierſter uñ Schrifft-gelehrten höreten / machten ſie ein Rath-ſchlag / wie ſie ihn umbringen möchten / dann ſie förchten ſich vor ihm / dann alles Volck verwunderte ſich ab ſeiner Lehr. Und als es Abend worden / gieng er auß der Stadt. Und da ſie Morgens fürgiengen / ſahen ſie den Feigen-Baum / daß er von der Wurtzel an dürr worden ware. Und Petrus gedacht daran / und ſprach: Meiſter / ſihe der Fei-gen-Baum / den du verflucht haſt / der iſt ver-

dor-

dorret. Und JEſus antwortet/ und ſprach zu ihnen: Habt Glauben an GOtt. Fürwahr ſag ich euch / wer zu diſem Berg ſpreche / heb dich auff / und laß dich in das Meer / und zweifflete nicht in ſeinem Hertzen/ ſonder glaubte / daß es alles geſchehen wurde / was er ſagt / ſo geſchehe ihm daſſelbig.

Gebett.

O HERR JESU Chriſte / bewahre unſere Hertzen / vor dem Vertrauen auff unſer eigne Gerechtigkeit / dieweil wir auß uns und durch uns nichts vermögen/ gib/ daß wir nit Bäum ohne Frücht ſeyen / die ſich auß Hoffart auffgeblaſen / groſſer Heiligkeit rühmen / und weil wir / O HERR JEſu Chriſte / in geringer Zeit vil verdienen / und in langer Zeit wenig bey GOtt verdienen könten / auch entgegen dir ein Stund der inbrünſtigen Andacht vil angenehmer / dann ſonſt hundert Stund eines trägen Dienſts / deßgleichen du vilmehr darauff ſiheſt / mit was Geiſt etwas geſchicht / dann in wie vil Zeit / ſo bitten wir dich / gib uns die inbrünſtige Andacht / welche du in allen unſern guten Wercken haben wilt/ und weil wir ein groſſen Weeg vor uns haben/auch die Zeit unſers Lebens gegen diſer Tagreyß gar kurtz/ die wir dañ verbringen müſſen: ſo gib Gnad/ daß wir den Weeg deiner Gebott lauffen in einem Chriſtlichen beſtändigen Glauben/daß

wir in unſerm Hertzen nit zweifflen / ſondern glauben / daß alles geſchehen werde / was du uns in deinem Wort verheiſſen haſt / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Deut. 22.

DAs ſpricht der HErr / ſo ein Mann bey eines andern Weib ſchläfft / ſollen ſie beyde / der Ehebrecher und Ehebrecherin getödtet werden / und das Böß auß Iſrael gethan werden. Wann ein Mann ihm ein Jungfrau vermählet / ein anderer von der Statt überkommt dieſelbige Jungfrau / und beſchläfft ſie / ſo ſolſt du ſie beyde für die Stadt-Porten außführen / und ſie mit Steinen zu todt werffen / die Jungfrau darum / daß ſie nicht geſchryen hat / und den Mann darum / daß er ſeines Nächſten Weib geſchmächt hat / und das Böß von ihr thun. Wann aber ein Mann ein Jungfrau / die vermählet iſt auff dem Feld findet / und beſchläfft ſie / ſo ſoll er allein ſterben und die Jungfrau nicht / dann ſie iſt deß Todts nit ſchuldig / ſondern gleichwie ſich ein Mörder wider ſeinen Nächſten erhebt / und ſein Seel erſchlägt: alſo hat auch die Jungfrau gelitten / dann ſie war allein im Feld / und hat geſchryen / aber niemand war / der ſie erlöſet. Wann ein Mann ein Jungfrau findet / die noch nit vermählet iſt / und nimmt ſie und be-

ſchläffts /

ſchläffts / und die Sach kommt für Gericht / ſo ſoll der / der die Jungfrau beſchlaffen hat / ihrem Vatter fünfftzig Sickel Silbers geben / und ſolt ſie zum Weib haben / dann er hat ſie geſchmächt / und er mag ſie ſein Lebenlang nicht verlaſſen.

Gebett.

O Liebhaber der Keuſchheit und Reinigkeit / ſeitemal in ein böſzwillige Seel die Weiſzheit nit gehet / und nit wohnet in dem Leib / der den Sünden unterworffen iſt / deſzgleichen auch du die Reinigkeit alſo geliebet / daſz du auſz dem allerkeuſcheſten Leib der Jungfrauen menſchliches Fleiſch an dich genommen / auch die Heil. Apoſtel St. Johannes der Evangeliſt / und St. Paulus jederzeit rein und keuſch geweſen / deren dann der ein biſz in den dritten Himmel verzucket worden / und Göttlich Weeſen geſehen hat / der ander aber auff der Bruſt deſz HErrn geruhet / da ihm die Göttliche Geheimnuſz / und in der Inſul Pathmos / der gäntze Stand der ſtreittenden Kirchen / offenbahret worden: wir bitten dich / ſihe an unſer Gebrechlichkeit / Blödigkeit und Schwachheit / und gib uns unſere Begierden / durch die Zucht der Enthaltung im Zaum zuhaben / und alle Anreitzungen durch die Vernunfft auſztreiben. Damit ſo wir den Hauſz-Feind überwunden / und allen Wolluſt verachtet die

Mäſzig-

Mäßigkeit ergreiffen / und da wir von aller Befleckung rein gemacht / zu dir in die ewige Freud aufſtehen / und in dein ewiges Himmelreich eingehen / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Jacob. 2.

ALlerliebſten / wählet den Glauben Chriſti JEſu unſers HErrn der Glory / nit in Anſehung der Perſohn halben. Dann ſo in euer Verſammlung ein Mann mit einem guldenen Ring / und mit einem herꝛlichen Kleyd käm. Deßgleichen käm auch ein Armer in einem unachtbaren Kleyd / und ihr ſehet auff den / der das herꝛlich Kleyd trägt / und ſprechet zu ihm: Setze dich hieher auffs beſt. Aber zu dem Armen ſagt ihr: Stehe du dort / oder ſetze dich unter den Schämmel meiner Füß. Macht ihr dann nicht ein Unterſchid bey euch ſelbſt / und ſeyt Richter worden nach argen Gedancken. Darum höret zu / allerliebſten Brüder. Hat GOtt nicht die Armen diſer Welt außerwählt / die reich im Glauben ſeyn / und ſie Erben deß Reichs gemacht / daß er denen / die ihn lieb haben / verheiſſen hat. Ihr aber habt die Armen gemehrt. Seynd nicht die Reichen die / die euch überwältigen / und ziehen euch für Gericht. Läſtern ſie nit den guten Namen / der über euch angerufft iſt. Wo ihr nun das Königliche Geſatz nach der Schrifft vollbringet.

Hab

Hab deinen Nächſten lieb als dich ſebſt / ſo thut ihr recht. Wo ihr aber die Perſon anſehet / ſo thut ihr Sünd / und werdet vom Geſatz als Ubertretter geſtrafft.

Gebett.

O Du reicher GOtt / gewaltig in allen deinen Thaten / du haſt die Armen diſer Welt außerwählet / die reich im Glauben ſeyn / und ſie zu Erben deß Reichs gemachet / daß du denen / ſo dich lieb haben verheiſſen haſt / haſt auch uns gelehrt / wann wir dir dienen wöllen / daß wir die Gemeinſchafft der böſen Menſchen fliehen ſollen: wir bitten dich / verleyhe uns Gnad / daß wir deß Gotts-Dienſts halben / alle weltliche Händel zuruck ſtellen / nach der gerechten Freundſchafft trachten / auff daß wir mit ihnen ihrer ſeeligen Erbſchafft theilhafftig bleiben / und in Genieſſung der geiſtlichen Güther ſolche Gleichheit gebrauchen / daß wir die Gerechtigkeit und Liebe / ohn alles Anſehen der Perſohn erzeigen / und endlich die Erbſchafft beſitzen in der ewigen Freud und Seeligkeit / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Matth. 19.

IN der Zeit / als JEſus ſein Red vollendet hätte / gieng er auß Galiläa / und kam in die Gegend deß Jüdiſchen

Lands /

Lands / jenſeit deß Jordans / und vil Volcks folget ihm nach / und er machet ſie am ſelben Orth geſund. Da tratten die Phariſäer zu JEſu / ihn zuverſuchen / und ſprachen: Zimmet es ſich auch / daß ſich ein Mann um einer jeden Urſach willen von ſeinem Weib ſcheide. Und der HErr antwortet ihnen und ſprach: Habt ihr nie geleſen / daß der den Menſchen von Anfang erſchaffen / der hat ſie beyde Mañ und Weib erſchaffen und geſagt: um deßwillen wird ein Menſch Vatter und Mutter verlaſſen / und ſeinem Weib anhangen / und werden zwey in einem Fleiſch ſeyn. So ſeyn ſie nun nit zwey ſonder ein Fleiſch. Darumb was GOtt zuſammen gefüget hat / das ſoll der Menſch nicht ſcheiden. Und ſie ſprachen zu ihm: Warum hat dann Moyſes gebotten / ein Scheid-Brieff zugeben / und ſich von ihr zuſcheiden. Da ſprach der HErr zu ihnen: Moyſes hat euch erlaubet von euren Weiberen um eures Hertzens Härtigkeit willen zuſcheiden. Aber von Anfang iſt es nicht alſo geweſen. Ich aber ſage euch / wer ſich von ſeinem Weib ſcheidet (es ſey dann um deß Ehebruchs willen) und nimmt ein andere / der bricht ſein Ehe. Und wer die Abgeſchidne zu der Ehe nimmt / der bricht auch die Ehe. Da ſprachen ſeine Jünger zu ihm: ſtehet die Sach eines Manns mit ſeinem Weib alſo / ſo iſt nicht gut ehelich zuwerden. Und der HErr ſprach zu ihnen / diß Wort faſſet nit

ein

ein jeder/ ſondern die/ denen es geben iſt. Dann es ſeyn etliche verſchnitten / die von Mutter-Leib alſo gebohren ſeyn / und ſeyn etliche / die von Menſchen verſchnitten ſeyn. Es ſeynd auch etliche/ die ſich ſelbſt um das Reich Gottes willen verſchnitten haben / wer es faſſen mag/ der faſſe es. Da wurden kleine Kinder zum HErrn gebracht / daß er ihnen die Händ auffleget und bettet. Aber die Jünger fuhren ſie hart an. Da ſprach JEſus zu ihnen: Laſſet die Kinder zu mir kommen / und wöhret ihnen nicht / dann ihr iſt das Reich der Himmel. Und als er ihnen die Händ auffgelegt hätte / zog er von dannen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / gib / daß wir den Bund / ſo du mit uns in dem Tauff auffgerichtet / und wir dir geſchworen und verpflicht / unzerbrochen halten/ von dir und deiner Chriſtlichen Kirchen uns nicht abſöndern / noch zur falſchen Lehr begeben. Hülff / daß wir uns von allen fleiſchlichen Lüſten enthalten/ und allen Anmuthungen widerſtehen / damit wir nit durch die Begierd überwunden / in Sünd und Laſter fallen / und dein Zorn und Ungnad über uns erwecken. Gib uns deinen heiligen Geiſt / daß wir geſtärcket werden / in der Unſchuld zuleben wie die Kinder / und ohne allen Mackel der Sünden eingehen in das Himmelreich / Amen.

Am fünfften Sonntag nach Pfingſten.

Lectio / Eccleſ. 3. 4.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Das Allmoſen widerſtehet den Sünden / und GOtt ſihet den an / der Allmoſen thut / und wirds hernachmahlen bedencken / und am Tag ſeines Falls wird er ein Veſte finden. Mein Sohn / nit entzieh das Allmoſen den Armen / und wende deine Augen nit von den Dürfftigen / und verſchmäch nit die hungerigen Menſchen. Nit heb dem Armen ſein Armuth auff / und verweiß ihm die nit. Betrüb nit das Hertz deß Elenden / und verzieh ihm nit das Allmoſen zugeben. Nicht verſag den Betrübten ihre Bitt / und wend dein Angeſicht nicht von den Armen. Um deß Zorns willen / damit du ihm nicht Urſach gebeſt / über dich heimlich zuklagen. Dann ſo er in Unmuth über dich klaget / wird ſein Gebett / von dem / der ihn gemacht hat / erhöret. Erzeig dich freundlich gegen der Verſamlung der Armen / und vor dem Prieſter ſolſt du dein Seel demüthigen / und vor dem Obriſten neige dein Haubt. Hör den Armen mit Freuden / gib ihm / das du ihm ſchuldig biſt / und antwort ihm frölich in Sanfftmüthigkeit. Errette den / der unbillich leydet / auß der Hand deß / der ihm un-

unrecht thut / ſo wirſt du ſeyn wie ein gehorſamer Sohn deß Allerhöchſten / der wird ſich dein mehr erbarmen / als ein Mutter.

Gebett.

O Du barmhertziger GOtt / ein Vatter der Armen / ſihe an das groſſe Elend / in welches wir deine Kinder auff Erden gerathen / und von Tag zu Tag alle Jammer und Noth ſich mehret / geiſtliche Armut überflüßiglich ſich bey uns befindet. Wir bitten dich ſpeiſe unſer Seel mit deinem Wort / damit wir auch lehrnen barmhertzig ſeyn / und unſerm Nächſten verzeyhen und vergeben / in ſeinen Nöthen die Hand von ihm nit abziehen: mit unſerm Allmoſen allen Dürfftigen in mildreicher Hand erſcheinen: Die Augen von den Dürfftigen nit abziehen: Die hungerigen Menſchen nit verſchmähen: Das Hertz der Elenden nit betrüben / ſonder freundlich erzeigen. O HErr JEſu Chriſte / der du mit dem Ebenbild deines und unſers himmliſchen Vatters / und mit der Verheiſſung der ewigen Seeligkeit uns reitzeſt und zieheſt / zu der Barmhertzigkeit und Liebe: Gib / daß wir als fromme Kinder / unſers Vatters Tugend und ehrlichen Thaten nachfolgen / alſo daß wir von Hertzen einander meynen / mit unſern Zungen niemand freventlich richten / noch durch häßig / neidiſch Nachreden / an ſeiner Ehr verunglimpffen o-

der verkürtzen / ſonder von jederman Guts reden mit freundlichem / wolmeynendem unerdichten Hertzen / denen / ſo uns beleydiget / verzeyhen: Dem Dürfftigen mildiglich mittheile / und dermaſſen miteinander alle Ding in der Liebe handlen / daß wir in dem Gericht und Urtheil / in deine Straff nit fallen mit den liebloſen Leuthen / ſonder für deine rechte Kinder / durch die Liebe erkant / und zu dem himmliſchen Erbtheil hernach mögen auffgenommen werden / Amen.

Epiſtel / Rom. 8.

LIeben Brüder / ich achte / daß das Leyden diſer Zeit nicht werth ſey der zukünfftigen Herꝛlichkeit / die in uns geoffenbahret werden ſoll / dann das Harren der Creatur wartet auff die Offenbahrung der Kinder GOttes / weil die Creatur der Eytelkeit unterworffen iſt ohn allen Willen / ſonder um deß Willen / der ſie auff Hoffnung unterworffen hat. Dann auch die Creatur frey werden ſoll / vom Dienſt der Zerſtöhrlichkeit zu der herꝛlichen Freyheit der Kinder GOttes. Dann wir wiſſen / daß ein jede Creatur erſeufftzet / und Verlangen hat / und ängſtiget ſich noch für und für. Nit allein aber ſie / ſondern auch wir ſelbſt / die wir den Erſtling deß Geiſts haben / erſeufftzen bey uns ſelbſt nach der Auffnehmung der Kinder GOttes / und warten auff die Erlöſung unſers Leibs.

Ge-

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / nachdem du uns im deinem heiligen Wort zugeſagt haſt / daß/wo wir um deines Namens willen Verfolgung leyden / das Reich der Himmel unſer ſeyn ſolle. Und aber diſer Zeit Leydē nit werth iſt der zukünfftigē Glory und Herꝛlichkeit / die an uns ſoll offenbar werden; ſo bitten wir dich / gib uns Gnad/daß wir uns der Eytelkeit der irꝛdiſchen Dingen nicht zu ſehr anmaſſen / ſondern in deiner Lieb von Tag zu Tag vollkommen werden / und uns nichts Zeitlichs / kein Wohl noch Wehe laſſen davon abſcheiden: in aller Betrangnuß komme uns zu hülff / daß wir nit angſthafft werden / und im Leyden nit verzagen. Verlaß uns / O HErꝛ / nit in der Verfolgung/ und da wir untertruckt / HErꝛ / ſtehe uns bey / daß wir nit umkommen / halt uns in deinem Göttlichen Schutz und Schirm. Bereit uns alſo / O HERR JESU Chriſte/daß dein Sterben an unſern Leibern nit auffhöre / und dein Leben / deine herꝛliche Tugenden der Gedult / Sanfft- und Demuth neben der Liebe an unſerm Leib von auſſen erſcheine / damit wir / wann unſer äuſſerlicher Menſch verweſet / an dem innerlichen von Tag zu Tag verneuert werden / und eingehen in die Freud deß ewigen Lebens und Seeligkeit / Amen.

Evangelium / Luc. 6.

JN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: Seyt barmhertzig / gleichwie euer Vatter auch barmhertzig iſt: Richtet nit / ſo werdet ihr auch nicht gericht / verdammet nicht / ſo werdet ihr nicht verdammet / verzeyhet / ſo wird euch auch verzyhen / gebt / ſo wird euch gegeben / ein gute getruckte / gerüttlete und überflüßige Maß wird man in euer Schooß geben / dann eben mit der Maaß / damit ihr meſſet wird man euch wider meſſen. Und der HErr ſaget ihnen ein Gleichnuß: Mag auch ein Blinder einen Blinden führen / fallen ſie nicht beyde in die Gruben / der Jünger iſt nicht über ſeinen Meiſter / ſondern alsdann wird ein jeder vollkommen ſeyn / ſo er iſt wie ſein Meiſter / was ſiheſt du aber ein Spliter in deines Bruders Aug / und den Balcken in deinem Aug nicht? Oder wie kanſt du zu deinem Bruder ſagen / Bruder laß mich den Spliter auß deinem Aug ziehen / und ſiheſt den Balcken nicht in deinem Aug / du Gleißner / zieh zum erſten den Balcken auß deinem Aug / und alsdann ſchaue wie du den Spliter auß deines Bruders Aug bringeſt.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / HErr himmliſcher Vatter / der du nit allein barmhertzig / gnädig und groſſer Erbar-

mung

mung biſt / ſondern auch die Liebe ſelbſt / und dein Güte beweiſſet / in dem / daß du unſer Sünd und Boßheit von uns nimmeſt / und dein Barmhertzigkeit erzeigeſt / in vil tauſend die dich förchten / und läſſeſt dein Sonnen auffgehen und ſcheinen über Gut und Böſe / und läſſeſt regnen über die Gerechten und Ungerechten. Ja du thuſt dein Hand auff / und erfülleſt alle Ding mit deinem Seegen / welchem Exempel dir nachzufolgen du uns gelehret: Wir bitten dich / verleyhe uns Gnad / daß wir als Kinder GOttes / dir als unſerm Vatter nachfolgen / und ſovil uns möglich / in der Frommkeit dir gleichförmig machen / unſerm Nächſten Barmhertzigkeit erweiſen / ihn nicht freventlich richten / und ſeinen Spreiſſen nicht zum ärgſten außlegen / auff daß wir bey dir Barmhertzigkeit erlangen / Amen.

Am Montag.

Lectio / Levit. 19.

DAs ſpricht der HErr / vor den grauen Haubt ſolſt du auffſtehen / und der Perſohn deß Alten Ehr erbieten / und GOtt deinen HErrn förchten / dann ich bin der HErr / und wann ein Frembder in eurem Land unter euch wohnen wird / den verachtet nit / ſonder er ſoll unter euch ſeyn / als ein anheimiſcher / und ſollet ihn lieb haben als euch

ſelber / dann ihr ſeyt auch in Egyptenland frembd geweſen / ich bin GOtt euer HErr / ihr ſolt nit unrecht handlen im Gericht / noch mit Elen / noch mit Gewicht / noch mit Maaß. Ein gerechte Waag / ein gerechtes Gewicht / ein gerechten Metzen / und ein gerechte Maaß ſollet ihr haben / ich bin der HErr euer Gott. Ihr ſollet alle meine Gebott und Recht halten und vollbringen / ſpricht der Allmächtig GOtt.

Gebett.

O Du gerechter GOtt und HErr / der du dich durch deine Heil. Propheten / über die Ungerechtigkeit / Falſchheit und Betrügerey deß Volcks hoch beklageſt / und allen denen / ſo betrüglich handlen / Verwüſtung deß Lands / Unfruchtbarkeit der Früchten / Hunger und Theurung getrohet haſt. Wir bitten dich / du wölleſt uns ein auffrechtes Hertz und Gemüth gegen unſern Nächſten geben / daß nit nach dem Geld-Geitz / ſondern vilmehr auß brüderlicher Lieb ſeinen Nutzen zu befürdern / gerichtet ſey / und daß ſich in GOttes Forcht nach deinen Gebotten zu leben befleiſſen. O wie ein ſchändliches Laſter iſt der Geitz / Vortheil und Betrug / durch welches der Menſch ſein Hertz zu einem Knecht der ſchnöden Reichthum diſer Welt macht / da er doch darum erſchaffen iſt / daß er GOTT den HErrn lieben / und ſeinem

Näch-

Nächſten Guts thun ſolle. Dieweil du uns dann / O HERR / ſeelig machen wilſt / und verbieteſt uns den Geitz / ſo verleyhe uns / O HErr / dein Gnad / daß wir deinen Gebotten gehorchen und den Geitz fliehen / Amen.

Epiſtel / Rom. 2.

O Menſch wer biſt du/der du richteſt/kanſt dich nit entſchuldigen. Dann warin du einen andern urtheileſt / ſo verdammeſt du dich ſelber / weil du eben daſſelbige thuſt / das du urtheileſt. Dann wir wiſſen / das GOttes Urtheil iſt nach der Warheit / über die/ ſo ſolches thun. Meyneſt du aber / O Menſch / der du die / ſo ſolches thun / urtheileſt / und du gleich eben auch alſo thuſt / daß du GOttes Urtheil entrinnen werdeſt. Oder verachteſt du die Reichthum ſeiner Gütigkeit / Gedult und Langmüthigkeit. Weißt du nicht / daß dich GOttes Güte zur Buß leitet. Aber nach deinem verſtockten unbußfertigen Hertzen / ſamleſt du dir den Zorn und Offenbahrung deß gerechten Gerichts GOttes / der einem jeden nach ſeinen Wercken geben wird / nemlich Preyß / Ehr und das unzergängliche Weeſen / denen die mit Gedult in guten Wercken das ewig Leben ſuchen / aber denen / die zänckiſch und nicht der Warheit/ſonder dem ungerechten Gehorſam geweſen ſeyn/Ungnad und Zorn/Trübſal uñ

Angſt / über alle Seelen der Menſchen / die böſes thun / fürnemlich den Juden und Griechen / aber Preyß Ehr und Frid allen denen / die Guts thun / fürnemlich den Juden und Griechen / dann bey GOtt iſt kein Anſehen der Perſohnen.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt / der du alle die / ſo deine Gebott übertretten / nach der Warheit urtheileſt / neben diſem aber auch dein Gütigkeit / Gedult und Langmüthigkeit erzeigeſt. Ich bitte dich / verleyhe mir ſolche Demut und freundliches Sinnen / daß ich nit auß Neyd meinen Nächſten freventlich urtheile / noch ſeines Unglücks in Rechtſprechung mich erfreue / ſondern mit ihm ein Mitleyden trage: Bußfertigkeit gib mir / auff daß ich meine Sünd in hertzlicher Reu und Leyd bekenne / diſe allein betrachte / und mich zur Beſſerung ſchicke. Meines Nächſten Sünd aber nicht außbreite / ſondern vilmehr bedecke und undertrucke / damit ich nicht über dein gerechtes Urtheil / Zorn und Ungnad erwecke / wo ich alſo meiner Sünd vergeſſen / deß Nächſten Schand erweitern wurde / welches mir auch nit unbillich widerfuhre / dieweil du einem jeden nach ſeinen Wercken geben wirſt / nemlich denen / ſo Guts gethan / und in guten Wercken das ewige Leben geſucht haben /
Preyß /

Preyß / Ehr und unvergängliches Leben und Weeſen: Den Neidiſchen und Zänckiſchen aber / die nit der Warheit / ſondern dem ungerechten Gehorſam geweſen ſeyn / Ungnad und Zorn / Trübſal und Angſt / vor welcher du uns doch / O HErr / bewahren und uns zu dir in dein Reich nemmen wölleſt / wir von Hertzen bitten / durch JESUM Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Matth. 7.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern / und den Schaaren der Juden / ihr ſollet nicht richten / ſo werdet ihr auch nit gerichtet / ihr ſollet nit verdammen / ſo werdet ihr auch nicht verdamt / dann mit was Urtheil ihr richtet / damit werdet ihr auch gerichtet / und mit was Maaß ihr meſſet / wird euch auch wider gemeſſen. Was ſiheſt du aber ein Stüpplin in deines Bruders Aug / und in deinem Aug ſiheſt einen Balcken nicht / oder wie darffſt zu deinem Bruder ſagen / Bruder laß mich das Stüpplin auß deinem Aug ziehen / und ſihe / ein Balck iſt in deinem Aug / du Heuchler / ziehe zum erſten den Balcken auß deinem Aug / darnach beſihe / wie du das Stüpplin auß deines Bruders Aug bringeſt.

Gebett.

BArmhertziger / ewiger GOtt / der du ſchweigeſt / wann wir ſchon ſündigen /

thuſt du / als ob du nit ſeheſt / ſo doch alle Ding offenbar ſeynd vor deinen Augen: Du verzeyheſt die Straff / ob wir ſie ſchon wohl verdienet haben: Du urtheileſt und verdammeſt nit / ſondern verzeyheſt und vergibeſt / und das alles auß lauter Gnaden. Straffeſt aber in deinem Wort unſer Unbarmhertzigkeit / Härtigkeit / Unmitleydigkeit und Untreu / die wir etwan alle Tag unſern Brüdern erzeigen: Deßgleichen auch den Frevel / Urtheil / darauß wir einander alle Ding zum Böſen außlegen; das gifftig Nachreden und Ehrabſchneiden / damit wir einander verunglimpffen / und vor jederman verhaßt machen: Wir auch nit weniger den Zorn / Neyd / Haß und Grollen im Hertzen / ſambt dem ſchändlichen Geitz. Derowegen bitten wir dich / hülff / daß wir uns in unſern Hertzen nit beſſer achten dann andere / mit deß Nächſten Gebrechen Mitleyden tragen / und ſeinen Mangel nit zum ärgſten außlegen / ſondern da unſer Nächſter gefallen / bitten wir dich / hülff und richt ihn wider auff / und halte uns mit deiner Hand / und gib uns die rechtſchaffen Heiligkeit / die nicht Zorn und Widerwillen / ſondern Mitleyden bey ſich trägt / O GOtt / verleyhe uns dein Gnad / Amen.

Am

Am Erchtag.

Lectio / Proverb. 28.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Wer ſeine Ohren verſtopfft / daß er das Geſatz nicht höre / deß Gebett wird verflucht / wer einen gerechten Menſchen in Böſem betrüget / der wird mit ſeinen Verderben fallen / aber die Frommen werden ſeine Güther beſitzen / ein reicher Menſch hält ſich ſelber für weiß / aber ein Armer der weiß iſt / wird ihn erforſchen / in der Freud der Gerechten iſt vil Ruhms. Aber ſo die Boßhafftigen regieren / werden die Leuth umkommen. Wer ſein Boßheit verbirgt / dem wird nicht gelingen / wer aber die bekennet / und verlaſſet / der wird Barmhertzigkeit erlangen / ſeelig iſt der Menſch der ihm allzeit förchtet / wer aber hartmüthig iſt / der wird in Unglück fallen. Ein getreuer Menſch wird hoch gelobt / wer aber eylet reich zu werden / der wrid nit ohne Sünd ſeyn. Perſohn anſehen im Gericht / iſt nicht gut / dann er verlaßt die Warheit auch um eines Stuck Brods willen / wer eylet reich zu werden / und andern neydig iſt / weißt nit / daß er zu Armuth kommen wrid / wer ſeinem Vatter oder Mutter etwas entzieht / und ſpricht / es ſey nicht ſünd / der iſt gleich einem Todtſchläger / wer in ſich ſelbſt vertraut / der iſt

ein Thorꝛ / wer aber in der Warheit wandlet / der iſt zu loben / wer den Armen gibt / der wird kein Mangel haben / wer aber den / der ihn bittet / veracht / der wird ſehr abnemmen / wann die Gottloſen auffkommen / ſo verbergen ſich die Leuth / wann ſie aber umkommen / ſo wird der Gerechten vil.

Gebett.

O Gütiger GOtt und Vatter / wie groſſen Beyſtand und Hülff haſt du zu aller Zeit erzeiget / denen ſo ſich kein Zeitlichs an dem Gehör deines Göttlichen Worts haben verhindern laſſen: Keinen Mangel haben ſie erlitten / ſondern deinen gnadenreichen Seegen / in all ihrem Gewerb erlanget / und groſſen Reichthum ihrer Seelen bekommen. Wir bitten dich / gib uns auch dergleichen Andacht / Eyfer und Liebe / daß wir das gehörte und gepredigte Wort in reinem Hertzen bewahren / und darnach leben / deinem heiligen Namen zu Lob / Ehr und Preyß / und weil unſer Seeligkeit ihren Grundveſt / auff den brinnenden Abgrund der brinnenden Liebe GOttes legen muß / darinnen der Menſch ſich durch ſein Lieb und innigliche Begierd / mit GOtt dem HErrn vereiniget und einverleibet / auff daß alle unvollkommne Erſterbung ſein ſelbſt angezündet und verzehret werde. So gib uns / O HErr / die wahre Erkantnuß deines Willens / welche ein Anfang

fang der Glory iſt / durch welche wir dich und uns ſelbſt erkennen / die gegenwärtige Welt verſchmähen / und ein ſtarckes Vermögen / GOtt zudienen erlangen / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Apocal. 8.

IN den Tagen: hab ich Johannes geſehen / als ſiben Sigill auffgethan wurden / da ward ein Stille im Himmel bey einer halben Stund. Und ich ſahe ſiben Engel vor dem Angeſicht GOttes ſtehen / und denſelben wurden ſiben Poſaunen geben / und ein anderer Engel kam / der hatte ein guldenes Rauchfaß / und vil Weyhrauch ward ihm geben / daß er von dem Gebett aller Heiligen auff dem guldenen Altar / vor dem Thron GOttes auffrauchen ſolte: und der Rauch der angezündet war von dem Gebett der Heiligen / ſtig auff von der Hand deß Engels für GOtt.

Gebett.

O Ewiger / barmhertziger Vatter unſer HErr und GOtt / weil wir Menſchen nit wiſſen noch begreiffen können / was und wie wir betten ſollen / du aber überſchwencklich thun kanſt / über alles das wir verſtehen und bitten mögen. So ſchrey ich zu dir / gieß über uns auß / nach deiner Verheiſſung / den Geiſt der Gnaden und deß

Ge-

Gebetts / der uns bey dir vertrette mit unaußſprechlichen Seufftzen / auff daß wir dich wahren Gott mit Mund uñ Hertzen / andächtig in rechtem Ernſt anruffen / das angenehme Lob-Opffer bringen. HErr / thue meine Lufftzen auff / daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Erweck mein Seel und Gemüt / daß ich nit allein mit meinem Mund mich zu dir nahe / dich nur mit den Lefftzen ehre / aber das Hertz ferne von dir ſey / ſondern an *allen* Orthen heilige Händ auffhebe / ohne Zorn und Zweiffel / und embſiglich anhalte / mit Bitt / Gebett / Fürbitt / und Danckſagung für alle Menſchen. Damit wir um deiner gnädigen Zuſag willen / und nach deinem Wolgefallen empfangen / allerley zeitliche und himmliſche Gaaben / in JEſu Chriſto *un*ſerm HErrn / der mit dir lebt und regiert in Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Luc. 11.

IN der Zeit / begab ſich / daß JEſus an einem Orth war / und bettet / und da er auffhöret / ſprach ſeiner Jünger einer zu ihm / HErr lehr uns betten / wie auch Johannes ſeine Jünger gelehrt hat / und er ſprach zu ihnen: Wann ihr bettet / ſo ſprecht / Vatter / dein Namen werd geheiliget / zukomme dein Reich / dein Will geſchehe / gib uns unſer täglich Brod heut / und vergib uns unſere Sünd / dañ auch wir vergebē allen / die

uns

uns ſchuldig ſeyn / und führe uns nicht in Verſuchung / und er ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch / der ein Freund hat / und gehe zu ihm zu Mitternacht / und ſprach zu ihm: Freund leyhe mir drey Brod / dann es iſt mein Freund zu mir komen von der Straſſen / und hab nichts / daß ich ihm fürſetze / und der im Hauß innen / antwortet / und ſprach: mach mir kein Unruhe / die Thür iſt ſchon zugeſchloſſen / und meine Kindlein ſeyn bey mir in der Cammer / ich kan nicht auffſtehen / und dir geben: und ſo der allein mit ſeinem Anklopffen verharret / ſo ſag ich euch / ob er nit auffſtehet / und gibt ihm / daß er ſein Freund iſt / ſo wird er doch um ſeiner Ungeſtümmigkeit Willen auffſtehen / und ihm geben / wie vil er bedarff. Und ich ſag euch. Bittet / ſo wird euch geben. Suchet / ſo werdet ihr finden. Kloffet an / ſo wird euch auffgethan. Dann wer bittet / der nimmt / und wer ſuchet / der findet / und wer anklopffet / dem wird auffgethan. Welcher aber unter euch bittet ſeinen Vatter um ein Brod / der ihm ein Stein darfür biete. Und ſo er um einen Fiſch bittet / der ihm ein Schlangen darfür reiche / oder ſo er um ein Eyr bittet / der ihm ein Scorpion darfür reiche. So da ihr / die böß ſeyt / euren Kindern gute Gaaben geben könnet / wie vilmehr wird euer himmliſcher Vatter den guten Geiſt vom Himmel geben denen / die ihn bitten.

Ge-

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du in allem deinen Gebett / ehe es auß deinem heiligen Mund gieng / biſt erhöret worden / und uns auch dein Todt und Aufferſtehung / nicht allein Erhörung deß Gebetts in diſer Welt / ſondern auch in jener Welt gebracht / und uns deß ewigen Erbs vergewiſſet. Wir bitten dich / du wölleſt uns im Gebett / ein hertzliche Andacht und Vertrauen geben / uns in beſtändiger Hoffnung erhalten / und vor allem Irrthum bewahren. Dieweil dann du / O HErr JEſu Chriſte / reich biſt von Gnaden / welcher deine Güter jederman zum reichlichiſten mittheileſt / ſo laß ich mich gäntzlich zu dir / dann in dir iſt Ruhe / und der allerlieblichiſte Troſt / dich ſuche ich / du wahre Arch / wie die Dauben Noe / in dem Geheimnuß deines Hertzens / zu dir fliehe ich in meinem Hunger / ſpeiß mich mit dem Himmel-Brod / zu dir halte ich mich / und und all meine Hoffnung ſetze ich auff dich / laß mich Gnad bey dir erwerben / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / Eſa. 42.

DAs ſpricht der HErr: Nemmt war diſer iſt mein Diener / ich will ihn erhalten. Er iſt mein Außerwählter an

dem

dem mein Seel ein Wolgefallen hat. Ich hab ihm meinen Geiſt geben/ daß er den Heyden/ was recht iſt/ fürtrage. Er wird nit ſchreyen/ noch die Perſohnen anſehen. Und ſein Stimm wird man an der Gaſſen nit hören. Er wird das zerſtoſſen Rohr nit zerknirſchen/ und den riechenden Dacht nit außlöſchen. Nach der Warheit wird ſein Urtheil ſeyn. Er wird auch nit traurig noch greulich ſeyn/ biß er das Gericht auff Erden auffrichtet/ und die Inſeln werden ſeines Geſatz warten. Alſo redet GOtt der HErr/ der die Himmel erſchaffen/ und die Erd ſamt ihrem Gewächs beveſtiget hat/ der dem Volck auff Erden das Leben/ und denen/ die darauff wandlen/ den Geiſt gibt: ich der Herr hab dich in Gerechtigkeit beruffen/ und dich bey der Hand genommen und behütet/ ich hab dich zu einem Bund deß Volcks und zu einem Liecht der Heyden geſetzt/ daß du der blinden Augen öffneſt/ auch die Gefangnen und die in der Finſternuß ſitzen/ erledigeſt/ ich bin der HErr/ das iſt/ mein Namen/ mein Herrlichkeit wird ich keinem andern/ noch mein Lob den abgöttiſchen Götzen geben.

Gebett.

O Du Allmächtiger/ Allwiſſender GOtt und HErr/ vor dem nichts verborgen iſt/ wo ſoll ich hingehen vor deinem Geiſt/ daß du nit da ſeyeſt? Was ſoll ich

thun / das du nit ſiheſt ? Wo ſoll ich mich hin verbergen/daß mich dein gewaltige Hand nit finde ? Flieh ich gen Himmel / ſo biſt du da / führe ich zu unterſt in die Höll / oder zu unterſt der Erden / ſo biſt du auch da/ nichts kan ich erdencken / daß dir nicht zuvor bewuſt ſey. Derowegen himmliſcher Vatter bitte ich dich / gib mir deinen H. Geiſt / der mich in allem Guten leite und regiere / durch JEſum Chriſtum unſern HErren / Amen.

Epiſtel / Epheſ. 1.

BRüder: da ich gehört hab von eurem Glauben bey euch an den HErrn JEſum Chriſtum / und vor euer Liebe zu allen Heiligen / höre ich nicht auff für euch zudancken / und gedenck euer in meinem Gebett / daß der GOtt unſers HErrn JESU Chriſti der Vatter der Herꝛlichkeit geb euch den Geiſt der Weißheit / und der Offenbahrung zu ſeiner ſelbſt Erkantnuß / und erleuchte die Augen eures Verſtands / auff daß ihr erkennen möget / was die Hoffnung eures Beruffs ſey / und wie groß die Reichthum deß herꝛlichen Erbs an ſeinen Heiligen ſeye / und was die überſchwenckliche Gröſſe ſeiner Krafft gegen uns ſey / die wir geglaubet haben nach der Würckung ſeiner mächtigen Stärck / welche er gewürcket hat in Chriſto / da er ihn von den Todten aufferwecket und geſetzet hat zu ſeiner Gerechten in den Himmli-

liſchen / uͤber alle Fuͤrſtenthum / Gewalt / Macht / Herꝛſchafft und alles was genennt mag werden / nicht allein in diſer Welt / ſondern auch in der Zukuͤnfftigen / uñ hat alle Ding unter ſeine Fuͤß unterworffen / und ihn geſetzet zum Haupt der gantzen Kirchen / welche ſein Leib und ſein Voͤlle iſt / der alles in allem erfuͤllet.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / du wahrer GOttes Sohn / unſer ewiger Heyland / von GOtt deinem himmliſchen Vatter zu einem Haupt verordnet / das arme menſchliche Geſchlecht / welches ſich durch die Suͤnd von GOtt abgeriſſen / widerum zuſammen zubringen / wie du dann fuͤr und fuͤr in diſem Leben ein Chriſtliche Kirchen dir verſammlet haſt. Auff daß die Menſchen und die ſeelige Engel in Ewigkeit ein Regiment haben / und zugleich GOtt erkennen und preyſen. Und aber auff Erden vil Zerſtreuungen verhanden und vor Augen ſeynd: So bitten wir dich / laß uns in ſolchem Jammer-Thal nicht verzagen. Dann du biſt unſer Haupt / ein HERR uͤber alle Teufel und Welt / welchem niemand Widerſtand mag thun. Du ſitzeſt bey GOtt deines himmliſchen Vatters zu Rechten im Himmel / uͤber alle Fuͤrſtenthum / Gewalt / Macht / Herꝛſchafft / und alles was genennet mag werden /

nicht allein in diſer / ſondern auch in der zu- künfftigen Welt / alle Ding ſeynd unter deine Füß gethan / dir ſey Lob / Ehr und Danck geſagt / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Matth. 21.

AN der Zeit / als der HErr JEſus in Tempel kam und daſelbſt lehret / tratten zu ihm die Hohenprieſter / und die Aelteſten im Volck und ſprachen: Auß was Macht thuſt du das / und wer hat dir die Macht geben / JEſus aber antwortet und ſprach zu ihnen: Ich will euch auch ein Wort fragen / und ſo ihr mir das ſagt / will ich euch auch ſagen / auß was Macht ich das thue / woher war der Tauff Johannis / war er vom Himmel oder von den Menſchen / da gedachten ſie bey ihnen ſelbſt und ſprachen: Sagen wir er ſey vom Himmel geweſen / ſo wird er zu uns ſagen / warum glaubet ihr dann ihm nicht: ſagen wir aber / er ſey von den Menſchen geweſen / ſo förchten wir uns vor dem Volck / dann jederman hielt Johannem für einen Propheten / und ſie antworteten JEſu und ſprachen: wir wiſſens nicht / da ſprach er zu ihnen: So ſag ich euch auch nicht / auß was Macht ich das thue: was duncket euch aber / es hätte ein Menſch zween Söhn / und er kam zum erſten und ſprach / mein Sohn gehe hin und arbeit heut in meinem Weingarten / er aber antwortet / ich wills nit thun /

darnach reuet es ihn / und gieng hin in den Wein-Garten / und er kam zum andern und ſprach gleich alſo / derſelb antwortet aber und ſprach: Herr ich will gehen / und gienge doch nicht. Welcher auß diſen zweyen hat den Willen deß Vatters gethan / und ſie ſprachen / der erſte / da ſprach JEſus zu ihnen: fürwahr ſag ich euch / daß die Publicanen und gemeine Weiber werden ehe ins Himmelreich kommen als ihr. Dann Johannes iſt zu euch kommen / und hat euch den rechten Weeg gelehrt / ihr aber habet ihm nicht geglaubet / aber die Publicanen und gemeine Weiber glaubten ihm / und ob ihrs wol ſahet / ſo thätet ihr dannoch kein Buß / daß ihr ihm darnach glaubt hättet.

Gebett.

Barmhertziger gütiger GOtt / der du uns auß lauter Gnad und Güte in dein Chriſtliche Kirchen beruffen / wir bitten dich durch dein grundloſe Barmhertzigkeit / verleyhe uns Hülff und Beyſtand / daß wir mit allem Fleiß biß an unſer End heilige und gute Werck ſeeliglich verbringen / damit wir nach diſem müheſeligen Leben / den Lohn deß ewigen Lebens im Reich der Himmel empfangen / und weil dein geliebter Sohn JEſus Chriſtus gehorſam worden iſt biß zum Tod / der doch vil höher war / weder die jenigen / welchen er Gehorſam geleiſtet / ſo

verleyhe auch mir Gnad / weil er / als wahrer GOtt um meinetwillen den Creaturen gehorſamet / daß auch ich um der Liebe GOttes willen / GOtt und ſeiner Ordnung gehorſame / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Daniel. 9.

IN den Tagen hat Daniel der Prophet gebettet und geſprochen: O HErr unſer GOtt / der du dein Volck mit ſtarcker Hand auß Egypten geführet / und dir nach diſen Tagen einen Namen darmit gemacht haſt. Wir haben je geſündiget und unrecht gehandlet / O HErr / wider all dein Gerechtigkeit. Ach HErr / laß deinen Zorn und Grimmen ab von deiner Stadt Jeruſalem und deinem heiligen Berg. Dann um unſerer Sünd und unſerer Vätter Miſſethat willen / iſt Jeruſalem und dein Volck / und allen die um uns ligen verſchmähet worden. Nun aber / O HErr unſer GOtt / erhör das Gebett deines Knechts / und erzeig dein gnädiges Angeſicht über dein heilige Stadt die verwüſtet iſt. O mein GOTT / neige dein Ohr um dein ſelbſt Willen / hör und ſihe doch unſer und der Stadt Verwüſtung / über welche dein Namen angeruffet iſt. Dann wir ligen vor dir mit unſerm Gebett / nit in unſern Gerechtigkeiten / ſondern allein in deinen groſ-

groſſen Barmhertzigkeiten. O HErr / erhör uns / ach HErr verzeyhe / O HErr mercke auff und thue es / und verziehs nit / ſondern thus von deinetwegen / O mein GOtt. Dann dein Nam iſt über dein Stadt und Volck angerufft worden.

Gebett.

Barmhertziger GOtt / ewiger Vatter / groß ſeyn meine Sünd / vil und mächtig iſt meine Miſſethat / dann all mein Dichten und Trachten von Jugend auff iſt nur zum Böſen geneiget: Derowegen HErr ſey mir gnädig / dann ich hab leyder an dich geſündiget / gedenck / HErr an dein Barmhertzigkeit / und an dein Güte / die von der Welt her geweſen iſt. Gedenck auch / daß wir Fleiſch ſeynd / ein Wind / der da hinfährt / und nicht wider kommt. Und laß ab von deinem Zorn und Grimm über uns / bey dir iſt Gnad und vil Erlöſung. O HErr erhöre die Stimm meines Flehens / und verachte nicht das Heulen meines Hertzens / um JEſu Chriſti willen / und ob ich leyder geſündiget habe / ſo will ich mich doch auffmachen / und zu GOtt meinen Vatter / den ich erzürnet habe / alſobald widerkehren: Vatter ich habe geſündiget / in Himmel und vor dir / bin nicht werth / daß ich dein Sohn heiſſe / ich bitte aber um Gnad / will auch zu Beſſerung meines Lebens / und Fürderung deines Göttli-

lichen Willen und Lobs / diſe Sünd gerne beichten und büſſen. Verhoffe auch fürohin den Sünden und ſündigen Begierden / mit deiner Hülff zuwiderſtreben und abzuſterben / daß ich nun in dir und der Gerechtigkeit lebe / dar zu verleyhe mir / O GOTT / dein ſtarcke Gnad / und die gnadenreiche Verdienſt JEſu Chriſti unſers HErrn / und die Fürbitt aller deiner lieben Außerwählten / Amen.

Epiſtel / 1. Theſſal. 2.

BRüder: ihr wiſſet unſern Eingang zu euch daß er nit vergeblich geweſen iſt. Sondern als wir zuvor vil gelitten hätten / und geſchmähet wurden zu Philippis (wie ihr wiſſet) wir dannoch Vertrauen gehabt in unſerm GOtt / euch zuſagen das Evangelium GOttes mit groſſem Fleiß. Dann unſer Vermahnung iſt nicht geweſen von Irrthum / noch von Unreinigkeit / noch mit Liſt / ſondern wie wir von GOtt bewehret ſeyn / daß uns das Evangelium vertrauet iſt zu predigen / alſo reden wir / nit als wolten wir den Menſchen gefallen / ſonder Gott der unſer Hertz prüfet. Dann wir nie mit Schmeichel-Worten umgangen ſeyen (wie ihr wiſſet) noch dem Geiſt nachgeſtellet. GOtt iſt deß Zeug / haben auch nicht Ehr geſuchet von den Leuthen / weder von euch noch von andern. So wir euch doch wol hätten mögen beſchweren als Apoſtel Chriſti. Son-

dern

dern wir ſeynd klein geweſen mitten unter euch/gleichwie ein Amme ihren Kindern pfleget / alſo haben wir Hertzen-Luſt an euch gehabt / euch mitzutheilen nit allein das Evangelium GOttes / ſondern auch unſer Leben / darum daß ihr uns gantz lieb waret. Dann ihr ſeyt wol eingedenck / lieben Brüder / unſerer Arbeit und Mühe/dann Tag und Nacht arbeiteten wir/und predigten euch das Evangelium GOttes / damit wir niemand unter euch beſchwerlich wären. GOtt iſt Zeug und ihr / wie heilig und gerecht und ohne Klag wir bey euch (die ihr glaubig ward) geweſen seyn / wie ihr dann wiſſet / daß wir (wie ein Vatter ſeine Kinder) jederman unter euch ermahnet / getröſtet und bezeuget haben/ daß ihr wandlen ſollet würdiglich vor GOtt/ der euch zu ſeinem Reich und ſeiner Herꝛlichkeit beruffen hat. Darum auch wir ohne Unterlaß GOtt dancken / daß ihr / da ihr von uns das Wort Göttlicher Predig empfienget / nahmt ihrs auff / nicht als Menſchen-Wort/ ſondern (wie es dann warhafftig iſt) als GOttes Wort/ welcher auch würcket in euch die ihr glaubet. Dann ihr ſeyt Nachfolger worden / lieben Brüder / der Kirchen GOttes / die da ſeyn in Judea in Chriſto JEſu. Dann ihr eben daſſelbe erlitten habt von euren Blutsfreunden / als jene von den Juden erlitten / welche auch den HErrn JEſum getödtet haben / und die Propheten / und ha-

ben auch uns verfolget / und gefallen GOtt nicht/und ſeyn allen Menſchen zuwider. Verbieten uns den Heyden zu ſagen / daß ſie ſeelig werden / auff daß ſie allzeit ihre Sünd erfüllen. Dann der Zorn GOttes iſt ſchon endlich über ſie kommen. Wir aber / lieben Brüder / nachdem wir euer ein Zeitlang beraubt geweſen ſeyn nach dem Angeſicht / nicht nach dem Hertzen / haben wir deſto mehr geeylet euer Angeſicht zuſehen mit groſſem Verlangen. Dann wir zu euch kommen haben wöllen (ſonderlich ich Paulus ein oder zweymal) aber der Sathanas hat uns verhindert. Dañ wer iſt unſer Hoffnung / oder Freud / oder Ehren-Cron. Seyt nicht auch ihrs / vor dem HErrn JESU Chriſto zu ſeiner Zukunfft. Dann ihr ſeyt unſer Ehr und Freud.

Gebett.

ALlmächtiger / ewiger GOtt / all mein Trauen und Hoffnung ſtehet zu dir / erhalte mich / daß ich in ſo groſſem Ungewitter der Trübſal nit zu grund gehe / den Troſt deines heiligen Worts / laß auß meinem Hertzen nit weggenommen werden / und gib Gnad / daß ich ein Nachfolger werde / aller deren die um deines Namens Willen Verfolgung gelitten haben. Inſonderheit aber / gib deiner Kirchen ſolche Vorſteher / die nit ihr eigne Ehr noch groſſen Gewinn von den Leuthen ſuchen / ſondern die ein Luſt haben / zur

zur Lehr uñ Unterweiſung/uñ die willig ſeyn/ um deiner Ehren willen ihr Leben zuverlaſ⸗ſen / die nicht Müſsiggang ihnen erwählen / ſonder Tag und Nacht dahin arbeiten / daß die Ehr deines heiligen Namens/bey den Zu⸗hörer fortgepflantzet werde / und daß das Göttliche Wort mit ſeiner Würckung bey den Menſchen Raum und Statt finde / auff daß wir am jüngſten Gericht in Ehren er⸗ſcheinen / durch JESUM Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Johan. 8.

IN der Zeit/ſprach JEſus zu dem Volck. Ich gehe hin / und ihr werdet mich ſu⸗chen und in euren Sünden ſterben / und wohin ich gehe / da möcht ihr nit hinkom⸗men. Da ſprachen die Juden / will er ſich dann ſelbſt tödten / daß er ſpricht : Wohin ich gehe / möget ihr nit hinkommen. Und der HErr ſprach zu ihnen. Ihr ſeyt von unten her / ſo bin ich von oben herab. Ihr ſeyt von diſer Welt / ich aber bin nicht von diſer Welt. Darum ſo hab ich euch geſagt / daß ihr in eu⸗ren Sünden ſterben werdet. Dann ſo ihr nicht glaubt / daß ichs bin / werdet ihr in eu⸗ren Sünden ſterben. Da ſprachen die Ju⸗den zu ihm / wer biſt du dann ? Und JEſus antwortet ihnen und ſprach : Ich bin der An⸗fang / der ich auch mit euch rede / und hab vil von euch zureden und zurichten. Aber der

mich geſandt hat / iſt warhafftig / und was ich von ihm gehöret hab / das red ich vor der Welt. Sie verſtundens aber nicht / daß er ſagt / daß GOtt ſein Vatter wär. Darum ſprach JEſus zu ihnen: Wann ihr deß Menſchen Sohn erhebet / alsdann werdet ihr erkennen / daß ichs bin / und nichts von mir ſelbſt thue / ſonder wie mich mein Vatter gelehrt hat/alſo red ich. Und der mich geſandt hat / iſt bey mir / und laßt mich nicht allein / dann was ihm wolgefällig iſt / das thue ich allzeit. Da er ſolches redete / glaubten vil an ihn.

Gebett.

O Gütiger HErr JEſu Chriſte / der du eines Heydniſchen Weibleins Tochter vom Teufel/ auß Gnaden erlediget und geſund gemacht haſt/ als ſie dich vilfältig mit beſtändigem Glauben angeruffen / und um Erbarmung gebetten hat/wir bitten dich/ erhöre unſer Ruffen / und erbarme dich über uns arme Sünder / wilt du uns Unwürdige nit erhören / ſo erhöre doch der armen Kirchen Gebett für uns / wir bedärffen Gnad / erzeige ſie uns nach deiner groſſen Barmhertzigkeit / wende dein Angeſicht ab von unſern Sünden / erledige uns von allen gethanen Sünden / welche ob unſerer Seelen ligen/als ein ſchwerer Laſt und Burde / daß uns der böſe Feind derowegen nit verklage an deinem

Ge-

Gerichts-Tag / auch wir nimmermehr von deinem Angeſicht geſcheyden werden / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Tob. 6.

IN den Tagen / hat der Engel zum jungen Tobia geſprochen: Es iſt ein Mann hie mit Namen Raguel / dein naheter Freund / auß deinem Stammen / der hat ein Tochter mit Namen Sara / und ſonſt keinen Sohn noch Tochter mehr dann ſie. Dir gehört alles ſein Gut / und du ſolſt ſie zur Hauß-Frauen nemmen. Und darum wirb um ſie / und begehr ſie von ihrem Vatter / ſo wird er ſie dir zum Weib geben. Da antwortet Tobias und ſprach: Ich hab vernommen / man hab ſie vormals ſiben Männern vermählet / und ſie ſeyen geſtorben / und hab auch gehört / der Teufel hab ſie getödtet. Deßhalb förchte ich / mir möchte ſolches auch begegnen / und wo das geſchehe / wurde ich (dieweil ich ein einiges Kind bin) meine Eltern in ihrem Alter mit Leyd in das Grab bringen. Da ſprach zu ihm der Engel Raphael / hör mich / und ich will dir anzeigen / wer die ſeynd / über die der Teufel Gewalt hat. Nemlich / die alſo die Ehe annemmen / daß ſie GOtt von ihnen und ihrem Hertzen außſchlagen / und alſo ihres Leibs Luſt pflegen / wie ein Maulthier und Roß / in denen kein Verſtand iſt / über die

hat der Teufel Gewalt. Du aber / ſo du ſie nimmſt / ſo bald du zu ihr in die Cam̃er kommeſt / ſo enthalt dich ihrer drey Tag / und liget beyde allein dem Gebett ob / ſo wird der Teuffel vertriben.

Gebett.

O HErr ein Stiffter deß Eheſtands/nachdem du Mann und Weib ehelich beyeinander zuleben verordnet / daß ſie beyde ein Leib und zwo Seelen ſeyn ſollen. Ich bitte dich / du wölleſt uns in ſolchem Stand / in Chriſtlicher Gottes Forcht / Zucht/Liebe/ Frid und Einigkeit erhalten / daß vor allen Dingen deines heiligen Namens Ehr geſuchet / und von uns befürdert werde / damit wir nicht wie das unvernünfftige Vieh / das keinen Verſtand hat / miteinander leben. Bewahre uns vor aller Unreinigkeit und unzüchtigen Gedancken / auff daß der böſe Feind kein Gewalt über uns nemme / durch JESUM Chriſtum unſern Herren / Amen.

Epiſtel / Rom. 14.

BRüder / den Schwachen im Glauben nemmt auff / aber nicht in zänckiſchen Gedancken. Dann einer glaubt / er mög allerley eſſen / welcher aber ſchwach iſt / der eſſe Kraut. Der nun iſſet / der verachte den nicht / der nicht iſſet. Und welcher nicht iſſet / der richte den nit / der iſſet / dann Gott

hat

hat ihn auffgenommen. Wer biſt du nun / daß du einen frembden Knecht richteſt? Er ſtehet oder fallet ſeinem Herrn. Er wird aber wol ſtehen bleiben / dann GOtt kan ihn wol auffrichten. Einer hält ein Tag für den andern / der ander hält alle Tag gleich. Ein jeglicher halt ſich ſeiner Meynung. Dann welcher auff die Täg hält / der thuts dem HErrn / und welcher nichts darauff hält / der thuts auch dem HErrn. Und welcher iſſet / der iſſet dem HErrn / dann er dancket Gott. Welcher aber nit iſſet / der iſſet dem HErrn nicht / und dancket auch GOtt. Dann unſer keiner lebt ihm ſelber / und keiner ſtirbt ihm ſelber. Leben wir / ſo leben wir dem Herrn / ſterben wir dann / ſo ſterben wir dem Herrn. Darum leben wir / oder ſterben / ſo ſeynd wir deß HErrn. Dann darzu iſt Chriſtus auch geſtorben / und aufferſtanden / daß er über Todt und Lebendig Herr ſey.

Gebett.

BArmhertziger / gütiger GOtt / HErr himmliſcher Vatter / wir deine ſchwache Creaturen kommen zu dir / und begehren von dir dein Göttliche Hülff / du wölleſt uns ſtarck / veſt und beſtändig machen / dann du kanſt den Gefallen wider auffrichten / wir müſſen leyder bekennen / daß wir uns an unſerm Nächſten offtermalen leichtlich ärgern / und uns unterſtehen / anderer Mängel

und

und Gebrechen zuverbeſſern / da wir doch mit uns ſelbſt gnug zuſchaffen und zuthun hätten: Wir tadlen unſers Nächſten Unvollkommenheiten / ungeachtet / daß unter denſelbigen noch vil Tugenden ſeyn / und er vil guter Werck thut / die wir nit wiſſen: wir verdammen unſern Nächſten / und ſeyn unwillig wider ihn / da wir uns doch ſelbſt erkennen ſolten / daß wir ſchwach / und in vil gröſſern Sünden / weder er ſeye: dieweil wir dann auß Hoffart / ſo ſtrenge Richter ſeyn / ſo bitten wir Gnad und Verzeyhung von dir / und bewahr uns mit deiner gewaltigen Hand / verhänge auch nicht du gerechter GOtt / daß wir nit eben in dieſelbige Sünd fallen / von derowegen wir unſern armſeligen Bruder verdammt und freventlich geurtheilt haben / auch wol nit in ein gröſſere Sünd / unſer Hoffart darmit zudämpffen. Hülff / daß wir einander gütiglich übertragen / und im Frid und Einigkeit miteinander leben / einer dem andern ſein Sünd nit im Argen verweiſe / ſeinen Nächſten nicht freventlich richte noch verurtheile / ſondern ein jeder gefliſſen ſey / ſein ſelbſt eigne Schand und Laſter von ihm ablege / und all unſer Thun dahin gerichtet ſey / daß alles nach deinen Willen verbracht werde / auff daß wir in deiner Gnad bleiben / und in Ewigkeit mit dir leben / durch JESUM Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evan.

Evangelium / Matth. 17

IN der Zeit / fragten die Jünger den HErrn/und ſprachen: Was ſagen die Schrifftgelehrten / daß Helias zuvor kommen muß. Und JEſus antwortet ihnen und ſprach: Helias wird ja kommen/ und alle Ding wider zu recht bringen. Ich ſag euch aber / daß Helias ſchon kommen iſt / ſie haben ihn aber nit erkennt / ſonder ihm gethan / was ſie wolten. Alſo wird auch deß Menſchen Sohn von ihnen leyden müſſen. Da verſtunden die Jünger / daß er von Johanne dem Tauffer geredt hätte. Und da ſie zum Volck kamen / tratt zu ihm ein Menſch mit gebognen Knyen / und ſprach: HErr erbarme dich über meinen Sohn/ dann er iſt mondſichtig / und hat ein ſchweres Leyden. Dann er fällt offt in Feur und Waſſer / und ich hab ihn deinen Jüngern bracht / aber ſie möchten ihn nicht geſund machen. JEſus aber antwortet und ſprach: O du unglaubige und verkehrte Art / wie lang ſoll ich bey euch ſeyn. Bringet ihn her zu mir / und ſie brachten ihn. Und JEſus betrauet ihn / und der Teufel fuhr auß von ihm / und das Kind ward zu derſelbigen Stund geſund. Da tratten zu ihm ſeine Jünger in Geheim / und ſprachen: Warum köñen wir ihn nit außtreibẽ. JEſus antwortet und ſprach/ um eures Unglaubens willen. Dann ich ſage euch warlich / ſo ihr Glauben habt als ein Senff-Körnlein/ſo mö-

get ihr ſagen zu diſem Berg: Heb dich von hinnen dort hin / ſo wird er ſich heben / und euch wird nichts unmöglich ſeyn / aber diſe Art wird nit außgetriben / als durch Betten und Faſten.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du einen unſauberen Geiſt von einem beſeſſnē Menſchen getriben / und darmit beſtättiget haſt / daß du ſeyeſt der verſprochene gebenedeyte Weibs-Saamen / durch welchen der alten Schlangen / der Kopff ſoll zertretten werden: Wir bitten dich / reinige unſere Hertzen / von allem Wuſt und Unflat deß Böſen / Nimm du unſere Hertzen ein zu deinen Tempeln und Wohnungen / und behüt uns vor deß Teufels Liſt / daß wir in ſeine Hand nim̃ermehr fallen noch gerathen / und mache / daß wir nicht allein dein Wort mit Stimmen preyſen / mit Ohren hören / ſonder auch mit Wercken halten und erfüllen / damit wir die verſprochne Seeligkeit erreichen mögen / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Eſa. 43.

DAs ſpricht der HErr Jacobs: ich hab dich erſchaffen / und dich Iſrael gebildet. Nicht förchte dir / dann ich

hab dich erlöſet / und mit deinem Namen beruffet. Du biſt mein / und wann du auff dem Waſſer wandleſt / ſo bin ich bey dir / und die Waſſer werden dich nit bedecken. Und ob du in dem Feur wäreſt / ſo wurds dich nit brennen / dann ich bin dein heiliger GOtt Iſrael / und dein Seeligmacher. Kein GOtt iſt vor mir und keiner nach mir. Ich bin der HErr / und iſt kein Erlöſer und Seeligmacher dann ich.

Gebett.

HErr GOtt himliſcher Vatter / du haſt mich erſchaffen und gebildet / darum förchte ich mir nit im Creutz / Anfechtung und Trübſal / dann du haſt mich erlöſet / und mich mit meinem Namen beruffen. Herr ich bin dein / und wann ich ſchon auff dem Waſſer wandlete / ſo biſt du bey mir / daß mich die Waſſer nit bedecken: und ob ich im Feur wäre / ſo wird es mich nit brennen / dann du biſt mein Heil. GOtt und mein Seeligmacher / kein GOTT iſt vor dir / du biſt der HErr / und kein Erlöſer ohne dich / du biſt hoch gelobt in alle Ewigkeit. Ich weiß wol / O HErr / wann diſe auff mir ligende Trübſal / mir zu meinem Heyl und Seeligkeit nit erſprießlich wäre / ſo hätteſt du / O GOtt / nimmermehr darein verwilliget / daß ich mit diſer wäre verſucht worden / es geſchicht alles nur auß deiner Gütigkeit / in welcher du

mir ſo vilerley Mittel und Weeg verſchaffeſt
uñ fürſchlägſt/ damit ich ſeelig werde/ und die
ewige Glory verdiene/ und das End der See-
ligkeit / nach welchem ich mich ſöhne und Ver-
langen habe / erraiche: dir ſey Lob / Ehr und
Preyß / daß du mir ſolche Gaaben der Trüb-
ſal zuſchickeſt / und ſo hoch ehreſt die Glory
zuverdienen / dieweil ſolches vil gröſſer iſt /
als wann du ſelbſten mir die Glory auß lau-
ter Gnaden / ohne einigen vorgehenden Ver-
dienſt / ſchenckteſt / erhalte mich in dem Sig/
daß ich nit überwunden werde / Amen.

Epiſtel / 1. Theſſal. 3.

BRüder / wir möchten länger nicht ver-
ziehen / ſonder hat uns gefallen / daß
wir allein zu Athen bliben / und hab
Timotheum unſern Bruder uñ Diener Got-
tes im Evangelio Chriſti / zu euch geſendet /
daß niemand in diſen Trübſalen abweiche.
Dann ihr ſelber wiſſet / daß wir zum ſelben
verordnet ſeynd. Und da wir bey euch
waren / haben wir zuvor geſagt / daß wir
Trübſalen leiden müſſen / wie dann auch ge-
ſchriben iſt / und ihr wiſſet. Darum hab ich
nit länger wollen verziehen / euren Glauben
zuerfahren / auff daß euch nit villeicht der
Verſucher verſucht hätte / und unſer Arbeit
zu nichts wurde. Nun aber ſo Timotheus
von euch zu uns kommen iſt/ und euren Glau-
ben und Liebe verkündiget hat / und daß ihr
un-

unſer im Guten gedenckt / und euch ſtäts verlanget uns zuſehen / gleichwie uns auch nach euch. Da ſeyn wir / lieben Brüder / an euch in aller unſer Noth und Trübſal / durch euren Glauben getröſt worden.

Gebett.

O Gütiger und getreuer HERR JEſu Chriſte / der du uns vorgeſagt: Daß alle / die Chriſtglaubig / fromm und gottſeelig leben wöllen in diſer Welt / müſſen Verfolgung leiden / und gehaſſet werden / und daß ſolches ihnen nicht weniger / dann dir begegnen werde / weil der Knecht nicht gröſſer dann ſein Herr. So bitten wir dich / O ſanfftmüthiger Heyland / wann die Zeit und Stund herbey kommet / daß wir Trübſal leiden müſſen / HErr / ſo verleyhe uns die Gedult / und gib uns wahre Beſtändigkeit / auff daß wir durch die Trübſal eingehen in die ewige Freud und Seeligkeit / wir ſeynd an das Joch deß HErrn verbunden / und tragen / O HErr / dein heiliges Geſatz auff unſern Schultern / verleyhe / O HErr / Gnad / daß wir auff dem Weeg der Tugend fortgehen / und uns wol fürſehen / daß wir denſelbigen nit verlaſſen / ob gleich unſere ſinnliche Begierden / als die natürliche Kinder ſchreyen / und uns anreitzen wöllen / uns auff den Weeg der Welt widerum zubegeben / ſonder hülff uns / O HErr / daß wir gleich als Gehör-

hör-loß fürübergehen / der Welt und unſers Fleiſches Stimm nicht antworten / biß wir kommen an das ewige Liecht / und die unendliche Klarheit / da wir dich / O GOtt / anſchauen werden / Amen.

Evangelium / Matth. 14.

IN der Zeit / gebott JEſus ſeinen Jüngern in das Schiff zugehen / und vor ihm uberzufahren / biß er das Volck hingehen ließ. Und als das Volck hinweg war / ſtig der HErr allein auff einen Berg und bettet. Und als der Abend kam / war er allein am ſelben Orth / aber das Schiff ward hin und her auff dem Meer geworffen / dann der Wind ward ihnen zuwider. Aber in der vierten Nacht-Wacht kam JEſus zu ihnen / und gieng auff dem Meer. Und als ihn die Jünger auff dem Meer ſahen gehen / warden ſie betrübet / und ſprachen: Ein Geſpenſt iſt da / und vor Forcht ſchryen ſie. Alsbald redet JEſus mit ihnen / und ſprach: Habt ein Vertrauen / ich bins / nit förchtet euch. Petrus aber antwortet ihm / und ſprach: HErr biſt dus / ſo gebiet mir / daß ich zu dir auff dem Waſſer komm. Und der HErr ſprach: ſo komm. Und Petrus ſtig auß dem Schiff und gieng auff dem Waſſer / daß er zu JEſu käme. Aber da Petrus einen ſtarcken Wind ſahe / förchtet er ſich. Und alsbald er anhüb zuſincken / ſchrye er und

ſprach: HErꝛ hülff mir. Alsbald ſtrecket der HErꝛ die Hand auß / und begriff ihn / und ſprach zu ihm. Du kleinglaubiger/warum haſt du gezweifflet. Und als der HErꝛ in das Schiff ſtig / legte ſich der Wind / und die im Schiff waren / kamen und betteten ihn an / und ſprachen: Du biſt warlich der Sohn GOttes / und da ſie übergeſchifft hätten / kamen ſie in das Land Geneſar. Und als ihn das Volck am ſelben erkennete / ſchickten ſie auß in alle Land / und brachten für ihn alle Siechen und Krancken / und baten ihn / daß ſie nur den Saum ſeines Kleyds anrühren möchten / und alle / die ihn anrührten / wurden geſund.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte/erhalte uns durch dein Gnad / in dem einigen wahren Schifflein deiner heiligen allgemeinen Chriſtlichen Kirchen / darein wir durch den Tauff getretten / daß wir nicht darauß fallen und erſauffen/in den Irꝛthumen und verderblichen Secten. Gib / daß wir uns wol und recht; ohne grobe Laſter und Schanden mit Glauben und Wandel darinnen halten / und all unſer Thun mit höchſtem Fleiß dahin richten / daß wir unter ſo vil Gefährlichkeiten diſer ſchnöden / unruhigen / in Sünden verſoffnen Welt / nit verderben / ſondern frey und ſicher hindurch fahren / mit Hülff deines H.

Geiſtes / biß zu unſerm ewigen himmliſchen Vatterland / Amen.

Am ſechſten Sonntag nach Pfingſten.

Lectio / Proverb. 17.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Ein truckener Biß mit Freuden / iſt beſſer dann ein gantzes Hauß voll geſchlachtes mit Hader / dann gleich als das Silber im Feur / und das Gold im Ofen bewehrt werden / alſo bewehrt der HErr die Hertzen der Menſchen. Ein böſer Menſch iſt der boßhafftigen Zungen gehorſam / und ein Falſcher gehorchet den lugenhafftigen Leffzen / wer den Armen verſchmähet / der läſtert ſeinen Schöpffer / und wer ſich eines andern Unglücks freuet / der wird nicht ungeſtrafft bleiben / Kinds-Kinder ſeynd ein Cron der Alten / und die Vätter ſeynd die Ehr ihrer Kinder / welcher die Miſſethat ſeines Nächſtens verbirgt / der ſuchet Freundſchafft. Schelten verfahet mehr bey dem Weiſen / dann hundert Streich bey einem Thorren. Der Böß ſuchet allzeit Zwytracht / aber ein grimmer Engel wird wider ihn geſandt / ringer iſt einem Beeren / dem ſeine Junge genommen ſeynd / entgegen zulauffen / dann einem Thorren / der ſich auff ſein Thorheit verlaſſet.

ſet. Wer Gutes mit Böſem vergiltet/ von deſſelbigen Hauß wird ſich das Böß nimmer abſcheiden. Wer den Gottloſen gerecht machet/ und den Gerechten verdammt/ deren jeder iſt ein Greuel vor GOtt. Aber welcher ein Freund iſt/ der hat allzeit ſeinen Nächſten lieb/ und ein Bruder wird in Nöthen geſpühret.

Gebett.

O GOtt deß Fridens/ der du in den Fridfertigen und Sanfftmüthigen/ dein Wohnung und Zelt auffſchlageſt/ auch an dem Friden groß Wolgefallen tragſt/ und den Fridliebenden mit Gnaden reichlich ſeegneſt/ wir bitten dich/ erhalte uns in Einigkeit/ und bewahre uns vor Neyd/ Zwytracht und Uneinigkeit/ dardurch du außgetriben/ und alles Gut verjaget wird. Gib uns auch ein rechten Friden deß Gewiſſens/ auff daß wir mit reinem Hertzen/ dich unſern höchſten Schatz und Troſt alle Zeit behalten/ neben dem zeitlichen Friden erlangen die Bewohnung deß Fridens/ der himmliſchen Burgerſchafft/ an welchem Zorn und Neyd kein Orth haben/ ſondern im Frid alle ewige Güter beſeſſen/ und in Gemeinſchafft der Heiligen genoſſen werden/ in Chriſto JEſu unſern HErrn/ Amen.

Epiſtel / 1. Petr. 3.

ALlerliebſten / ſeyt alle einhellig / mitleydig / Liebhaber der Bruderſchafft / barmhertzig / mäßig / und demüthig / und vergeltet nit Böſes mit Böſem / und Scheltwort mit Scheltworten / ſondern dargegen benedeyet. Dann darzu ſeyt ihr beruffen / daß ihr die Benedeyung erblich beſitzet / dann wer das Leben will lieb haben / und gute Täg ſehen will / der ſoll ſein Zungen zämen / daß ſie nit Böſes rede / und ſeine Leffzen / daß ſie nichts betrügliches ſagen. Er wende ſich vom Böſem / und thue Guts / er ſuch den Friden / und folg ihm nach / dann die Augen deß HErrn ſehen auff den Gerechten / und ſeine Ohren auff ihr Gebett. Aber das zornig Angeſicht deß HErrn ſihet auff die / die Böſes thun. Und wer iſt der euch ſchaden könte / ſo ihr dem Guten nachfolget / ſeelig ſeyt ihr / ſo ihr auch etwas um der Gerechtigkeit willen leidet. Aber erſchröcket nit vor ihrer Forcht / und laßt euch nicht bewegen / ſondern heiliget unſern HERRN JEſum Chriſtum in euren Hertzen.

Gebett.

O Du gerechter GOtt und HErr / der du auff die Gerechten ſiheſt / und deine Ohren zu ihrem Gebett neigeſt / hülff uns O himmliſcher Vatter / und gib Gnad / daß wir einhellig / mitleydig in der Lieb miteinander

der leben / barmhertzig / mäßig und demüthig ſeyn / unſern Feinden gern verzeyhen und vergeben / und für das Böß ihnen wol thun / und alles Gutes vergunnen / mit unſern Zungen niemand an ſeinen Ehren verletzen / ſeinen guten Namen nit verkleinern / ſonder unſer Zungen zu aller Zeit im Zaum halten / daß ſie nit Böſes rede / noch betrügliches ſage. HErr / ſtehe du uns bey / daß wir vor allen Dingen / deinen heiligen Namen loben / ehren und preyſen / und dem Guten nachfolgen / laß uns kein Forcht / Freud noch Leyd von dir abſchröcken / noch zum Fall bewegen / auff daß wir in der Heiligung bleiben / hie in Zeit und dort in Ewigkeit / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Luc. 5.

AN der Zeit / als das Volck zu JESU trange / daß ſie das Wort GOttes hören möchten / ſtund JEſus an dem See Geneſareth / und ſahe zwey Schiff im See ſtehen / aber die Fiſcher waren darvon gangen / die Netz zuwaſchen / und JEſus ſtig in der Schiff eins / das Simonis war / und bat ihn / daß er ein wenig vom Land fuhre / und der HErr ſaß / und lehret das Volck auß dem Schiff. Und als er auffgehört hätte zureden / ſprach er zu Simon: Fahr in die Tieffe / und werffet eure Netz auß / daß ihr ein Zug thut / und Simon antwortet und ſprach

zu

zu ihm: Gebieter/ wir haben die gantze Nacht gearbeitet / und nichts gefangen. Aber in deinem Wort will ich die Netz außwerffen. Und als ſie das thåten / fiengen ſie ein groſſe Menge der Fiſch/ und das Netz zerbrach/ und ſie winckketen ihren Geſellen / die ihm andern Schiff waren/ daß ſie kåmen und ihnen Hülff thåten / und ſie kamen / und füllleten beyde Schiff / daß ſie ſchier untergiengen. Und da ſolches Simon ſahe / fiel er JEſu zu Füſſen / und ſprach: HErr gehe von mir weg / dann ich bin ein ſündiger Menſch / und die Forcht hat ihn und alle/ die bey ihm waren/ umgeben/ ob diſem Fiſchfahen / daß ſie gethan håtten. Deßgleichen auch Jacobum und Johannem die Söhn Zebedåi / die Simonis Geſellen waren / und JEſus ſprach zu Simon/ du ſolt dir nit förchten / dann von nun an wirſt du Menſchen fahen / und ſie führten die Schiff zu Land / und verlieſſen alles / und folgeten dem HErrn nach.

Gebett.

Allmåchtiger ewiger GOtt / der du für die deine ſorgeſt / und ihnen ihr Nahrung und Auffenthalung gibſt/ und zuſchaffeſt/ auch unſer Arbeit keinen Nutz ſchaffet / wann du nit deinen Seegen darüber gibeſt / und wo du / O HErr / das Hauß nicht erbaueſt / vergebens arbeiten / ſo daran auffbauen. Oder / wo du die Stadt nit bewahreſt/

reſt / vergebens wachen / die ſie bewahren ſollen. Darumen du uns ermahnet haſt / daß wir nicht ſorgen ſollen / was wir eſſen oder trincken ſollen oder wöllen / ſondern weil du für uns ſorgeſt / ſollen wir unſer Sorg auff dich werffen / wie du dann alle Arme erhöret / und auß aller Noth erlöſet haſt : nemlich die Iſraeliten viertzig Jahr lang vom Himmel geſpeiſet : Den Eliam durch den Raaben / darnach durch einen Engel ernähret. Die Wittfrau zu Sarepta ſamt ihrem Sohn / drey Jahr mit einer Hand voll Meels / erhalten. Wie auch den Daniel in der Löwen-Gruben. Derowegen gib / O himmliſcher Vatter / daß wir in allen Weegen an dich gedencken / unſer Hertz dir offenbaren / du wirſt es thun und außrichten / und uns nit ſo gar ergeben / und uns bemühen / auff dem Meer und ungeſtümmen Wellen diſer Welt / und dardurch unſers himmliſchen Vatterlands vergeſſen. Hülff auch zu gleicher Weis in geiſtlichen Sachen / daß wir alles in dir / O GOtt / und auß dem Glauben thun / und nit bey der Nacht / ſondern im Tag arbeiten / nemlich im Liecht deß Glaubens / gottſeeliger Meynung / und nach dem Wort GOttes führen / das Schifflein von dem Geſtatt / das iſt / ziehen unſer Hertz ab von unordentlicher Liebe der Welt und weltlichen Dingen. Und nimm von uns hinweg unſer eignes Vertrauen / daß wir in all unſer Arbeit / allein auff

dich

dich ſehen/vnd uns mehr auff dich vertröſten/ dann auff unſer Thun / vnd dir allein alle Frucht vnd Gedeyen der Arbeit zuſchreiben. O HErr/gib uns dein Gnad von oben herab/ Amen.

Am Montag.

Lectio / Eſaiä. 49.

DAs ſpricht der HErr / ich habe dich in der angenehmen Zeit erhört / vnd dir im Tag deß Heyls geholffen / ich habe dich behütet / vnd zu einem Bund deß Volcks geſetzt / daß du dem Land auffhelffeſt/ vnd das verderbt Erbtheil beſitzen / vnd zu den Gefangnen ſprecheſt / gehet herauß / vnd zu denen in der Finſternuß kommt ans Liecht/ ſie werden ſich auff den Straſſen weyden / vnd auff allen Plätzen wird ihr Weyd ſeyn / ſie wird nimmer weder hungern noch dürſten / auch weder Hitz noch Sonn ſtechen / dann ihr Erbarmer wird ſie regieren / vnd bey den Waſſer⸗Brunnen träncken. Und ich will all meine Berg wegſam machen / vnd all meine Straſſen werden erhöcht ſeyn. Sihe diſe werden von fernen Landen kommen / von Mitternacht / vom Meer / vnd von Land deß Mittags. Lobet ihr Himmel / erfreue dich du Erd / frolocket ihr Berg / dann der HErr hat ſein Volck getröſtet / vnd ſich über ſeine Armen erbarmet. Syon aber ſprach: der

HErr

HErꝛ hat mich verlaſſen / vnd der HErꝛ hat mein vergeſſen. Mag auch ein Frau ihres Kinds vergeſſen / daß ſie ſich nicht über ihres Leibs Kind erbarme / vnd ob ſie deſſelben vergeſſe / ſo will ich doch dein nit vergeſſen.

Gebett.

LObe mein Seel deinen Schöpffer vnd HErꝛn / der dir deine Sünden vergeben / dich erhöret / vnd am Tag deß Heyls dir geholffen hat: Er hat dich behütet / vnd ſeinen Sohn dir zu einem Bund geſetzt / auff daß er dir auffhelffe / vnd dich auß der Finſternuß an das Liecht bringe / dich weyde / auff daß dich weder hungert noch dürſte / auch weder Hitz noch Sonn ſteche / dann dein Erbarmer wird dich regieren / vnd bey den Waſſer-Brunnen träncken. Lobet ihn ihr Himmel: Erfreue dich du Erd / frolocket ihr Berg / dann der HErꝛ hat ſein Volck getröſtet / vnd ſich über ſeine Armen erbarmet / dem ſey Lob vnd Danck geſagt in alle Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / 2. Cor. 13.

BRüder / nemmt wahr / ich komm nun zum drittenmal zu euch. In zweyer oder dreyer Zeugen Mund ſoll ein jegliches Wort beſtehen. Ich habs euch vorgeſagt / vnd ſags euch noch / als wär ich gegenwärtig / vnd jetzt in Abweſen denen / die

zuvor geſündiget haben / vnd den andern allen / dann ſo ich wider komm / will ich euer nit ſchonen. Oder ſuchet ihr ein Erfahrung deß / der in mir redet Chriſtus / der nit ſchwach ſonder gewaltig unter euch iſt. Und ob er wol auß Schwachheit gecreutziget iſt / ſo lebet er doch auß der Krafft GOttes / dann wir ſeyn auch ſchwach in ihm / wir leben aber mit ihm in der Krafft GOttes unter euch. Verſucht euch ſelbſt / ob ihr im Glauben ſeyt / prüffet euch ſelbſt / oder erkennet ihr euch ſelbſt nit / daß JEſus Chriſtus in euch iſt / es ſey dann daß ihr verworffen ſeyt. Ich hoff aber / ihr erkennet / daß wir nicht verworffen ſeyn. Wir bitten aber GOtt / daß ihr nichts übels thut / nit auff daß wir bewehrt erſcheinen / ſondern auff daß ihr das Gut thut / vnd wir als die Verworffnen ſeyen / dann wir können nichts wider die Warheit / ſonder für die Warheit. Wir freuen uns aber / daß wir ſchwach ſeyn / vnd ihr mächtig ſeyt / vnd daſſelbig wünſchten wir euch / nemlich euer Vollkommenheit. Deßhalben ich auch ſolches abweſend ſchreibe / auff daß ich nicht / wann ich gegenwärtig bin / ſchärffer handlen müſſe / nach der Macht / welche mir der HErr zubeſſern / vnd nicht zuverderben geben hat. Endlich / lieben Brüder / freuet euch / ſeyt vollkommen / tröſtet euch / habt einerley Sinn / ſeyt fridſam / ſo wird GOTT der Liebe vnd deß Fridens mit euch ſeyn. Grüſſet euch

un-

untereinander mit dem heiligen Kuß. Es grüſſen euch alle Heiligen. Die Gnad unſers HErrn JEſu Chriſti / und die Liebe GOttes / und die Gemeinſchafft deß heiligen Geiſtes ſey mit euch allen / Amen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du dich auß Liebe und groſſer Barmhertzigkeit über uns erbarmet / und uns / die wir ewig von deinem Angeſicht ſolten verſtoſſen seyn / wider zu Gnaden angenommen haſt / auch unſere Schwachheit / mit deiner Schwachheit / in welcher du getödtet / doch in der Krafft GOttes lebeſt / wider geſtärcket / dir ſey ewiges Lob / Ehr und Preyß / und bitte dich / um deiner Güte willen / weil du mir den Schlüſſel zum Himmel gegeben / welcher iſt die Göttliche Warheit / dein heiliges Wort und der Chriſtliche Glaub / wölleſt mich in demſelbigen erhalten / und mit dem Kleyd der Gerechtigkeit mich alſo ziehren / daß ich nit in dein / noch in der Chriſtlichen Kirchen Straff falle / ſondern im Glauben ſtarck / vollkommen / getröſt / einig und fridſam lebe. Auff daß du / O GOtt der Liebe und deß Fridens / mit mir ſeyeſt / hie in Zeit / und dort in alle Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Johan. 8.

JN der Zeit / ſprach JEſus zu den Schaaren der Juden. Ich bin das Liecht der

Welt. Wer mir nachfolget der wird nicht in Finſternuß wandlen / ſondern das Liecht deß Lebens haben. Da ſprachen die Phariſäer zu ihm. Du zeugeſt von dir ſelbſt / dein Zeugnuß iſt nit wahr / JEſus antwortet ihnen und ſprach. Und wann ich gleich von mir ſelbſt zeuge / ſo iſt mein Zeugnuß wahr / dann ich weiß / von wannen ich komm / und wohin ich gehe. Ihr aber wiſſet nicht / von wannen ich komme / noch wohin ich gehe. Ihr richtet nach dem Fleiſch / aber ich richte niemand. So ich aber richte / ſo iſt mein Gericht gerecht / dann ich bin nicht allein / ſonder ich und der Vatter / der mich geſandt hat. So ſtehet in eurem Geſatz geſchriben / daß zweyer Menſchen Gezeugnuß wahr ſey. Ich bins / der von mir ſelbſt zeuge / und der Vatter der mich geſandt hat / gibt auch Zeugnuß von mir. Da ſprachen ſie zu ihm. Wo iſt dein Vatter: Und JEſus antwortet ihnen. Ihr kennet weder mich noch meinen Vatter / dann wann ihr mich kennet / ſo kennet ihr auch villeicht meinen Vatter. Diſe Wort redet JEſus beym Geld-Kaſten / da er lehret im Tempel / und niemand griff ihn an / dann ſein Stund war noch nit kommen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / du biſt das Liecht der Welt / das alle Menſchen erleuchtet / alle Finſternuß vertreibet / vor dir

und

und bey dir mag kein Ungerechtigkeit Wohnung haben. Nach dir ſchreyen wir / die wir im finſtern Thal deß Tods ſitzen. Bewahre uns vor allem Unglück / hülff uns von der Sünden-Nacht / und führe uns zu dem Liecht und klaren Sonnenſchein der Gerechtigkeit / gib uns unſer Schwachheit zubedencken / und dein Allmächtigkeit und Gütigkeit zuerkennen / hülff uns zu dem Liecht deß Lebens / dann O HErr / was iſt doch der Menſch anderſt / dann ein Gefäß der Zerſtörlichkeit? und was iſt er (ſo wir die Seelen betrachten ohne die Gnad GOttes) anderſt / dann ein Feind der Gerechtigkeit / ein Erb der Höllen / der Eytelkeit / Freud / Vollbringer der Sünden / GOttes Verachter / und ein ſolches Geſchöpff / ſo zu allem Böſen fertig / aber zum Guten träg und ungeſchickt iſt / in Anſchlägen blind / im Thun und Laſſen unverſtändig / in Worten leichtfertig / in Wercken mangelhafft in Begierden unſauber / endlich in allem Weeſen unachtſam / und allein ſeiner Meynung nach / groß und fürtrefflich: Entgegen aber du / O HErr / biſt der ewige GOtt / der die Gerechtigkeit handhabet / du züchtigeſt und straffeſt die / ſo dich nicht förchten / überſchwencklich iſt dein Güte / ſeitemal du ohne unſern Verdienſt / auch da es dir nicht noth thäte / in eigner Perſohn kommen biſt uns zuſuchen / und mit Schmertzen / Angſt und Noth uns zuerlöſen / du biſt allmächtig / weiß / un-

endlich / und über alles groß / dir ſey ewiges Lob / Ehr und Preyß / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Gen. 17.

IN den Tagen / als Abraham neun und neuntzig Jahr alt war / erſchine ihm GOtt und ſprach: Ich bin der allmächtig GOtt / wandle vor mir / und ſey vollkommen: und ich will meinen Bund zwiſchen mir und dir machen / und dich mannigfaltig mehren. Da fiel Abraham nider auff ſein Angeſicht. Und GOtt redet weiter mit ihm / und ſprach: Sihe ich bins / und will meinen Bund mit dir auffrichten / und du ſolſt ein Vatter viler Völcker werden. Darum ſolſt du nit mehr Abram / ſonder Abraham heiſſen. Dann ich hab dich viler Völcker Vatter gemacht / und will dich ſehr fruchtbar machen / und über die Völcker ſetzen / und König ſollen von dir kommen. Und meinen Bund will ich auffrichten zwiſchen mir und dir / und deinen Saamen / nach dir bey ihren Nachkommen / daß es ein ewiger Bund ſey / alſo daß ich dein GOTT ſey / und deines Saamens nach dir. Und will dir und deinem Saamen nach dir geben das Land darinn du ein Fremdling biſt / nemlich das gantze Land Canaam zu ewiger Beſitzung / und will ihr GOTT ſeyn.

Ge-

Gebett.

O Ewiger GOtt / der du unſern HErꝛn JEſum Chriſtum von den Todten aufferwecket haſt / der von unſerer Sünd wegen dargeben / und um unſer Gerechtigkeit willen aufferſtanden iſt. Wir bitten dich / gib uns ein wahren beſtändigen Glauben / der nicht unbeweglich ſey / auff daß auch wir / wie Abraham glauben / auff Hoffnung / da nicht zuhoffen iſt: und nicht durch Unglauben an der Verheiſſung zweifflen / dir die Ehr geben / auch vollkommentlich wiſſen / was du O GOtt / verheiſſeſt / daß du gewaltig biſt / daſſelbig zuthun / damit wir deß Glaubens End / die ewige Freud und Seeligkeit / erlangen / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Rom. 4.

BRüder / die Verheiſſung Abrahä und ſeinem Saamen / daß er ein Erb der Welt ſeyn ſolte / iſt nicht durchs Geſatz geſchehen / ſondern durch die Gerechtigkeit deß Glaubens. Dann wo die auß dem Geſatz Erben ſeynd / ſo iſt der Glaub nichts / und die Verheiſſung gar verlohren. Dann das Geſatz würcket Zorn / dann wo das Geſatz nit iſt / da iſt kein Ubertrettung. Darum iſt die Verheiſſung durch den Glauben geſchehen / daß die auß Gnaden veſt beſtunden

allem Saamen. Nicht dem allein / der auß dem Geſatz iſt / ſondern auch dem / der auß dem Glauben Abrahá kommt / welcher unſer aller Vatter iſt / als geſchriben ſtehet: Ich hab dich zu einem Vatter viler Völcker geſetzt vor GOtt / dem du glaubt haſt / der die Todten lebendig macht / und rufft den Dingen / die da nit ſeynd / gleich als die da ſeynd. So hat nun Abraham glaubt auff Hoffnung / da nicht zuhoffen war / daß er ein Vatter viler Völcker wurd / wie zu ihm geſprochen war: dein Saamen wird ſeyn gleichwie die Stern am Himmel / und der Sand am Meer. Und er war nicht ſchwach im Glauben / hat auch ſeines Leibs / als er jetzt bey hundert Jahren alt / und faſt erſtorben war / nicht geachtet / auch nit deß erſtorbnen Leibs Sará / dann er an der Verheiſſung GOttes nit gezweifflet hat durch Unglauben / ſondern war ſtarck im Glauben / und gab GOtt die Ehr / und wußte vollkommentlich / was GOtt verheiſſet / daß er gewaltig iſt / daſſelbig zuthun / darum iſts ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. Das iſt aber nit allein um ſeinetwillen geſchriben / daß ihm ſolches zugerechnet iſt zur Gerechtigkeit / ſondern auch um unſertwillen / denen / daß auch gleicher Weis zugerechnet werden ſoll / ſo wir an den glauben / der unſern HErrn JEſum Chriſtum von den Todten aufferwecket hat / der von unſerer

ſerer Sünd wegen dargeben / und um unſerer Gerechtigkeit willen aufferſtanden iſt.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt / der du die Todten lebendig macheſt / und ruffeſt denen Dingen / die da nit ſeynd / gleich als die da ſeynd. Ich bitte dich / verleyhe mir wahren Glauben und Beſtändigkeit / alles was du mir zugeſagt / in rechter Chriſtlicher Hoffnung zuerwarten / ſtärcke mich ohn allem Zweiffel zuſeyn / daß ich vollkommentlich wiſſe / was du / O GOtt / verheiſſeſt / daß du daſſelbig thuſt / dann du biſt ein gewaltiger GOtt / warhafftig und gerecht in deinen Worten / und halteſt deinen Bund und Zuſagung feſt / wie du ſolches geredt haſt unſern Ertz-Vatter Abraham / und ſeinem Saamen in Ewigkeit / darumen er auff Hoffnung glaubet / da nit zuhoffen war / daß er ein Vatter viler Völcker wurde. Alſo O HErꝛ erhalte uns / daß auch wir in dem Glauben an JEſum Chriſtum beſtändig ſeyn / und vor aller Welt bekennen / daß er von unſer Sünd wegen in den Todt gegeben / und um unſer Gerechtigkeit willen aufferſtanden ſey / dem ſey ewiges Lob / Ehr und Preyß / Amen.

Evangelium / Luc. 7.

IN der Zeit / nachdem der HErꝛ JEſus vor dem Volck außgeredt hätte / gieng

er gen Capharnaum / und eines Hauptmañs Knecht den er lieb hätte / lag tödtlich kranck / und da er hört von JEſu / ſand er zu ihm die Aeltiſten der Juden / und bat ihn / daß er käme / und ſeinen Knecht geſund machte / da ſie nun zu JEſu kamen / baten ſie ihn mit Fleiß und ſprachen: Er iſt es werth / daß du ihm das erzeigeſt / dann er hat unſer Volck lieb / und uns die Schul erbauet. Und JEſus gieng mit ihnen/da ſie nun nit fern von Hauß waren / ſand der Hauptmann etlich ſeiner Freund zu ihm / und ließ ihm ſagen / HErr / bemühe dich nicht / dann ich bin nit würdig / daß du eingeheſt unter mein Dach / darum ich auch mich ſelbſt nit gut genug geacht habe / daß ich zu dir kome/ſonder ſprich ein Wort / ſo wird mein Knecht geſund/dann ich bin auch ein Menſch der Obrigkeit unterthan / und hab Söldner unter mir / und ſprich zu einem gehe hin / ſo gehet er hin / und zum andern / kom̃ her/ ſo komt er/ und zu meinem Knecht/ thue das / ſo thut ers / und da JEſus das höret / verwundert er ſich ſein / und wand ſich um / und ſprach zum Volck / das ihm nachfolget: warlich ſag ich euch / ſolchen Glauben hab ich in Iſrael nit gefunden. Und da die Geſandten widerum zu Hauß kommen / funden ſie den Krancken geſund.

Ge-

Gebett.

BArmhertziger / gütiger HErr JEſu Chriſte / der du deß Hauptmanns Knecht von ſeiner Kranckheit haſt geſund gemacht. Wir bitten dich / ſchaue an unſer groſſe Schwachheit und Gebrechlichkeit / darmit wir an Leib und Seel beladen ſeyn / und ſtreck dein Hand über uns mit deiner gewaltigen Hülff. Hülff unſern krancken Seelen / durch dein Wort von Sünden / die unſere Gemüther kräncken / und das Gewiſſen beſchwären / daß wir nach empfangener Wolthat / mit dir und mit der Chriſtlichen Gemein / zu allen Zeiten leben / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / Proverb. 7.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen : Mein Sohn behalt meine Red / und meine Gebott verbirg bey dir. Sohn ehre den HErrn / ſo wirds dir wol gehen / und ohn ihn ſolt du niemand andern förchten / und behalt meine Gebott / ſo wirſt du leben / und halt meine Satzungen wie den Aug-Apffel. Bind ſie an deine Finger / und ſchreib ſie in die Tafel deines Hertzens. Sprich zur Weißheit : Du biſt mein Schweſter / und nenn die Fürſichtigkeit dein Freundin / daß ſie dich vor einem frembden

Weib / die ihre Wort ſüß machet / behütet.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / du ewige Weißheit/durch die alle Ding gemachet ſeyn. Seelig ſeyn die / welchen du deinen Göttlichen Willen erkläreſt und offenbareſt/ und ſie in geiſtlichen und himmliſchen Sachen Erkantnuß / weiß und verſtändig macheſt. Darumen ſie alle ihre Weeg und Fußſtapffen nach deinem Geſatz richten/ und in deinen Gebotten wandlen. Welche Ding du zwar den Weiſen verborgen / und den Kleinen eröffnet haſt / wir bitten dich/ begnade uns/daß wir dir alle und höchſte Ehr erzeigen / und ſonſt niemand dann dich förchten und lieben / und deine Gebott halten / dein Geſatz ohne Unterlaß vor Augen haben / diſes in die Tafel unſers Hertzens ſchreiben / und allen unſern Luſt und Freud darinnen haben und ſuchen / auff daß wir vor allem Böſen bewahret und behütet werden / Amen.

Epiſtel / 1. Timoth. 2.

BRüder / ich ermahne euch / daß wir vor allen Dingen Bitt/ Gebett/ Fürbitt/ und Dancksagung geſchehen für alle Menſchen/ für die König/ und für alle Obrigkeit / auff daß wir ein ruhiges und ſtilles Leben führen mögen/ in aller Chriſtlichen Zucht

und

und Keuſchheit. Dann ſolches iſt gut/ darzu auch angenehm vor GOtt unſerm Heyland/ welcher will/ daß alle Menſchen ſeelig werden/ und zur Erkantnuß der Warheit kommen. Dann es iſt ein GOTT und ein Mittler zwiſchen GOtt und dem Menſchen/ nemlich der Menſch JEſus Chriſtus/ der ſich ſelbſt geben hat/ für jederman zur Erlöſung/ welches Gezeugnuß zu ſeiner Zeit beſtättiget iſt/ darzu ich geſetzt bin ein Prediger und Apoſtel. Ich ſag die Warheit und lüg nicht/ ein Lehrer der Heyden im Glauben/ und in der Warheit. So will ich nun das/ thue man an allen Orthen betten/ und ihre Händ ohne Zorn und Zwytracht auffheben ſollen. Deßgleichen auch die Weiber/ daß ſie ſich in zierlicher Kleydung/mit Scham und Zucht ſchmücken/ und nicht mit geflochtenen Haar-Zöpffen/ oder Gold/ oder Edelgeſtein/ oder mit köſtlichen Kleydern/ſonder/ (daß den Weibern/die ein gottſeelig Weeſen verheiſſen/ wol anſtehet) durch gute Werck. Ein Weib ſoll in der Stille mit Gehorſam lehrnen/ aber ein Weib laß ich nit zu/ daß ſie lehre/ oder über ihren Mann herzſche/ ſondern daß ſie ſtill ſey. Dann Adam iſt am erſten erſchaffen/ darnach die Eva/ und Adam ward nicht verführt/ aber das Weib iſt verführt worden/ und hat das Gebott übertretten. Aber das Weib wird ſeelig durch Kinder gebähren/ ſo ſie im Glauben/ in der

Lie-

Liebe/ in der Heiligung und Nüchterkeit bleiben wird.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / ein Mittler zwiſchen GOtt und den Menſchen / der du dich ſelbſt gegeben haſt / für alle Menſchen zu Erlöſung: Wir bitten dich / du wölleſt unſern von dir verordneten Obrigkeiten / Geiſtlich und Weltlich / glücklichen Wohlſtand verleyhen / in Geſundheit und langem Leben / ihre Tág auff Erden mehren/ und uns dein Krafft geben / unſere Augen erleuchten/ daß wir unter ihrem Schutz und Schirm leben / in gutem Frid / ſtiller Ruhe / und die Ehr deines H. Namens befördert werde / in aller Gottſeeligkeit und Ehrbarkeit / Amen.

Evangelium / Luc. 10.

IN der Zeit / erfreuet ſich JESUS im Geiſt / und ſprach: Vatter/ ein HErr Himmels und der Erden / ich preyſe dich / daß du diſe Ding den Weiſen verborgen / und den Kleinen geoffenbaret haſt/ alſo Vatter hat es dir gefallen / alle Ding ſeynd mir vom Vatter übergeben / und niemand weiß / wer der Sohn ſey / dann der Vatter / und wer der Vatter ſey/ dann nur der Sohn/ und welchem es der Sohn offenbahren will / und er wendet ſich gegen ſeinen Jüngern und

ſprach:

ſprach: Seelig ſeynd die Augen/ die da ſehen/ das ihr ſehet / dann ich ſage euch/ daß vil König und Propheten begehrt haben zu ſehen / das ihr ſehet / und habens nit geſehen / und das zuhören / daß ihr höret / und habens nit gehört.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / unſer König / wie ſchön und lieblich biſt du unter allen Menſchen-Kindern/ und wie ſeynd deine Lefftzen ſo angenehm / GOtt deinem himliſchen Vatter/ und ſo gnadenreich/ daß er alles / was du redeſt / beſtättiget und gelten läſſet / als ob er es ſelbſt geredt hätte/ und alles was du mit deinen Lefftzen betteſt / das laßt er ihm gefallen / und wills auch erfüllen. Durch deine liebliche und gnadenreiche Lefftzen haſt du ſeinen Zorn wider das gantze menſchliche Geſchlecht verſöhnet. Es ſeyn auch deine Lefftzen voller Gnad für dem Angeſicht deiner Chriſtlichen Kirchen / auß welchem ſie weiß zuſchöpffen die Wort deß ewigen Lebens / auß welchen ſie auch erkennet / daß ihr Gnad / Heyl / und alles Gutes von GOtt dem himmliſchen Vatter zukomme. Und ſolcher Urſach halben / von wegen der Gnad deiner Lefftzen / hat dich GOtt der Vatter gebenedeyet/ dann du mit deinen holdſeligen Lefftzen/ dir ſelbſt nicht allein Ehr und Reich / und ein Reich und einen Namen über

alle

Liebe/ in der Heiligung
ben wird.

Geb

O HErr JEſu Ch
ſchen GOtt und
dich ſelbſt gegeb
ſchen zu Erlöſung: W
leſt unſern von dir ve
Geiſtlich und Weltl
ſtand verleyhen / in
Leben / ihre Täg auf
dein Krafft geben /
daß wir unter ihren
ben / in gutem Frid
Ehr deines H. Na
in aller Gottſeeligk
men.

Evangeli

IN der Zeit / e
Geiſt / und ſ
Himmels un
dich / daß du diſe
gen / und den Klein
Vatter hat es dir

Sondern auch uns Frid und
haſt / und alſo
in ein ewige Be
dir ſey Lob / Ehr
in Ewigkeit / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Job. 21.

IN den Tagen hat Job geredt: Wa
leben die böſen Menſchen / und ſeyn
mit Reichthum geſtärcket.
und ihre Freund
gehen vor ihren Augen.
ſicher und fridſam / und
GOttes kommt nit über ſie.

ſprach: Selig ſeynd die Augen / die da ſehen /
das ihr ſeht / dann ich ſage euch / daß viel Kö‑
nig und Propheten begehrt haben zu ſehen /
das ihr ſeht / und habens nit geſehen / und
das jhr hört / daß ihr höret / und habens nit
gehört.

Gebett.

O Herr Jeſu Chriſte / unſer König / ...

ſicher und frie‑
... wird nicht ſey‑
... ihnen glücklich
... in allen Kirch‑
Aber weil ſie ver‑
... haben / die dem
dienen / um deine‑
... auch dich da‑
... endlich hinauß in die
... leichter iſt / daß ein
... loch gehe / dann daß
... melreich komme: So
alles Zeitliche veracht‑
/ Gemüth / Hertz und
... ergeben / um deſſel‑
... ſen / und dir nachfol‑
... auff dem Stuhl dei‑
... wirſt / wie auch das ...
und in die ewige ...
... genommen werden / ...

Apocal. 18.

... ch
... en?
... hnen:
... der bey
... Petrus
... e wir haben
... nachgefolget /
... für / und JEſus
... ch euch / daß
... der Wider‑
... ſchen auff dem
... ſitzen wird / werdet
... auch

alle Namen: Sondern auch uns Frid und ewiges Heyl erworben haſt / und alſo den Fluch der auff uns lag / in ein ewige Benedeyung gewendet haſt / dir ſey Lob / Ehr und Preyß in Ewigkeit / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Job. 21.

IN den Tagen hat Job geredt: Warum leben die böſen Menſchen / und ſeyn erhöhet / mit Reichthum geſtärcket. Ihre Kinder bleiben / und ihre Freund und Kinds Kinder gehen vor ihren Augen. Ihre Häuſer ſeyn ſicher und fridſam / und die Straff GOttes kommt nit über ſie. Ihr Vieh empfahet und bringet die Frucht für. Ihre junge Kinder gehen wie die Vieh-Heerde vor ihnen. Sie erfreuen ſich mit Spihlen / mit Harpffen / Paucken und Pfeiffen / und haben gute Täg. Aber darnach in einem Augenblick fahren ſie hinab in die Höll. Daß ſeyn dieſelbigen / die zu GOtt ſprechen. Weich von uns / wir wöllen deiner Weeg kein Wiſſen haben. Wer iſt der Allmächtig / daß wir ihm dienen ſollen / und was hülfft es uns / daß wir ihn bitten.

Gebett.

O Allerreichiſter und mildeſter Vatter / wie gehet es den Gottloſen ſo wol auff di-

diſer Welt? Wie leben ſie ſo ſicher und fridſam / und die Straff GOttes wird nicht bey ihnen geſpühret; Alles gehet ihnen glücklich von ſtatten. Sie erfreuen ſich in aller Kurtzweil / und haben gute Täg. Aber weil ſie deiner Weeg kein Wiſſen wöllen haben / dir dem allmächtigen GOTT nit dienen / um deine Gaaben dir nicht Danck ſagen / noch dich darum bitten / fahren ſie endlich hinab in die Höllen. Und ſo es nun leichter iſt / daß ein Cameel durch ein Nadl-Loch gehe / dann daß ein Reicher in das Himmelreich komme: So ſtehe uns bey / daß wir alles Zeitliche verachten / und all unſer Sinn / Gemüth / Hertz und Gedancken / dem Ewigen ergeben / um deſſelbigen willen alles verlaſſen / und dir nachfolgen. Damit / wann du auff dem Stuhl deiner Herrlichkeit ſitzen wirſt / wir auch das ewige Leben ererben / und in die ewige immerwehrende Freud auffgenommen werden / Amen.

Epiſtel / Apocal. 18.

IN den Tagen / habe ich Johannes ein andere Stimm gehört / die ſprach: ihr mein Volck gehet auß von der Stadt Babylon / und werdet ihrer Sünden nicht theilhafftig / und nemmet nicht Theil an ihren Plagen / dann ihre Sünden ſeyn biß an Himmel kommen / und GOtt hat ihrer Boßheit gedacht: bezahlet ſie / wie ſie euch bezahlet

let hat / und gebet ihr zweymal ſo vil nach ihren Wercken / und in den Kelch darein ſie euch eingeſchencket hat / menget ihr zweyfaltig ein. Wievil ſie ſich ſelbſt nach ihren Wollüſten erhöhet hat / ſovil mehr ſchenckt ihr Peyn und Leyden ein / dann ſie ſpricht in ihrem Hertzen / ich ſitz als ein Königin / und werd kein Wittwe ſeyn / und werd kein Leyd ſehen / darum werden ihre Plagen auff einen Tag kommen / der Tod / Leyd / und Hunger / und mit Feur wird ſie verbrennet werden / dann ſtarck iſt GOtt der HErr / der ſie richten wird / welche von ihr reich worden ſeyn / die werden von Forcht wegen der Peyn von Ferne ſtehen / weinen / trauren und ſprechen: Wehe / wehe die groſſe Stadt Babylon / die ſtarcke Stadt auff ein Stund iſt das Gericht über ſie kommen / und die Kauffleuth werden über ſie weinen und Leyd tragen / daß ihre Waaren niemand mehr kauffen wird / nemlich Gold / Silber / Edelgeſtein / Perlen / Leinwad / Purpur und Seyden.

Gebett.

O Du gerechter GOtt und HErr / der du alles gottloß Weeſen haſſeſt / und das Gut liebeſt: das Böß und die Sünden straffeſt / und das Gut / die Gerechtigkeit belohneſt: Vor allen Dingen aber die Bußfertigkeit der Sünder dich erfreuet / und ab ſeiner Bekehrung ein Wolgefallen trageſt. Darumen

rumen du daß Buß und Vergebung der Sünden in deinem Namen predigen laſſeſt / auch treulich uns ermahneſt und wahrneſt / daß die Böſen abſtehen / und die Frommen ihrer Werck ſich nicht theilhafftig machen. So bitten wir dich / du wölleſt uns in ſolchem Gehorſam deines Worts / und in den Früchten der Buß erhalten / ewiger Straff zuentfliehen / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Matth. 19.

JN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: Warlich ſag ich euch / daß ein Reicher ſchwerlich in das Reich der Himmel eingehen wird / und ich ſag euch weiter / das leichter iſt einem Cameel durch ein Nadel-Loch einzugehen / dann daß ein Reicher ins Himmelreich komme. Und als ſolches die Jünger höreten / entſatzten ſie ſich und ſprachen: Wer kan dann ſeelig werden? JEſus aber ſahe ſie an / und ſprach zu ihnen: bey den Menſchen iſts unmöglich / aber bey GOtt ſeyn alle Ding möglich / und Petrus antwortet ihm und ſprach: Sihe wir haben alles verlaſſen / und ſeyn dir nachgefolget / was wird uns dann aber darfür / und JEſus ſprach zu ihnen: Warlich ſag ich euch / daß ihr / die mir nachgefolget ſeyt / in der Widergeburt / ſo der Sohn deß Menſchen auff dem Stuhl ſeiner Herrlichkeit ſitzen wird / werdet

auch ihr auff zwölff Stühlen ſitzen / und die zwölff Geſchlechter Iſrael richten / und ein jeder der Hauß / oder Bruder / oder Schweſter / oder Vatter / oder Mutter / oder ſein Weib / oder ſeine Kinder / oder ſeine Aecker / um meines Namens willen verlaßt / der wird es hundertfältig wider empfahen / und das ewig Leben erben / aber vil / ſo die erſten ſeyn / werden die Letzten ſeyn / und die Letzten die Erſten ſeyn.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du uns vorgeſagt haſt / daß die Reichen ſchwerlich werden in das Reich GOttes eingehen / und leichter ſey / einem Cameel durch ein Nadel-Loch / dann einem Reichen in das Himmelreich zukommen. Gib / daß wir der zeitlichen Güter und Gaaben alſo gebrauchen / daß wir deiner dardurch nit vergeſſen / unſere Hertzen dem Zeitlichen nicht ergeben / ſondern diſes alſo lieben / daß wir es um deiner Ehr und Namens willen alles verlaſſen / dieweil du uns verheiſſen / daß wir es hundertfältig wider empfahen / mach uns zu Erben deß Himmelreichs / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Tob. 4.

IN den Tagen / als Tobias meynte ſein Gebett wär erhört / daß er ſterben möcht /

möcht / beruffet er ſeinen Sohn Tobiam und ſprach zu ihm: Sohn höre die Wort meines Munds / und behalt ſie in deinem Hertzen / wie ein Grundveſte. Wann GOtt mein Seel von mir nimmt / ſo begrab meinen Leichnam / und halt in Ehren dein Mutter allezeit / weil ſie lebt. Dann du ſolſt gedencken / was und wie groß Gefahr ſie in ihrem Leib deinetwegen gelitten hat / und ſo ſie dann auch die Zeit ihres Lebens erfüllet hat / ſo begrab ſie bey mir. Hab aber dein Lebenlang GOTT im Hertzen. Hüte dich / daß du nimmermehr in Sünd verwilligeſt / oder die Gebott deines Gottes verlaſſeſt. Von deinem Gut gib Allmoſen / und kehr dein Angeſicht von keinem Armen / ſo wird GOtt ſein Angeſicht von dir auch nit kehren. Nach deinem Vermögen beweiß Barmhertzigkeit. Haſt du vil / ſo gib reichlich / haſt du wenig / ſo befleiß dich / daſſelbig wenig auch gern mitzutheilen. Dann ein guten Lohn wirſt du dir zuſammen legen auff den Tag der Noth. Dann Allmoſen entlediget von aller Sünd / und vom Tod / und laßt die Seel nicht in Finſternuß kommen. Dann Allmoſen iſt ein groſſer Troſt vor dem höchſten GOtt / allen denen / die es geben.

Gebett.

GNädiger / gütiger GOtt und Vatter / wie wenig seynd deiner Gläubigen / und wie ſchlechtlich erſcheinen die

Frucht deß lebendigen Glaubens / und aber nun unſer Glaub ohne die Werck todt / wölleſt du ihn in allem Gutem laſſen thätig ſeyn/ und uns durch dein Gnad / zu allen Chriſtlichen Tugenden bereit machen: fürnemlich aber / daß wir dich allezeit im Hertzen haben / uns vor Sünden verhüten / nit darein verwilligen / deine Gebott nit verlaſſen: unſer Angeſicht nicht von dem Armen kehren / auff daß wir bey dir einen reichen Troſt und Lohn finden und bekommen / durch JEſum Chriſtum unſern HErren / Amen.

Epiſtel / Jacob. 2.

ALlerliebſten / was hülfft es / ſo jemand ſagt / er hat den Glauben / und hat doch die Werck nit / kan ihn auch der Glaub ſeelig machen. So ein Bruder oder Schweſter arm wären / und Mangel hätten an täglicher Nahrung/und jemand unter euch ſpräch zu ihnen / gehet hin im Friden / wärmet euch und ſättiget euch / und geb ihnen aber nicht / was deß Leibs Nothdurfft iſt / was hülfft ſie das. Alſo auch der Glaub / wann er nit Werck hat / iſt er todt an ihm ſelber. Nun möcht jemand ſagen; du haſt den Glauben / und ich hab die Werck / zeig mir deinen Glauben ohne die Werck / ſo will ich dir meinen Glauben zeigen auß den Wercken. Du glaubſt / daß ein GOtt iſt / du thuſt wol daran / die Teufel glaubens auch und erzitteren.

ren. Wilſt du aber wiſſen/ du loſer Menſch/ daß der Glaub ohne die Werck vergebens ſey. Iſt nicht Abraham unſer Vatter durch die Werck rechtfertig worden/ da er ſeinen Sohn Iſaac auff den Altar opffert. Da ſiheſt du/ daß der Glaub mitgewürcket hat an ſeinen Wercken/ und durch die Werck iſt der Glaub vollkommen/ und die Schrifft erfüllet worden/ die da ſpricht: Abraham hat GOtt geglaubet/ und iſt ihm zur Gerechtigkeit gezehlet/ und iſt ein Freund GOttes geheiſſen. So ſehet ihr nun/ daß der Menſch durch die Werck rechtfertig wird/ und nit durch den Glauben allein. Deßgleichen die unehrlich Rachab/ iſt ſie nit durch die Werck gerechtfertiget/ da ſie die Botten auffnahm/ und ließ ſie durch einen andern Weeg hinauß. Dann gleichwie der Leib ohne den Geiſt todt iſt/ alſo iſt auch der Glaub ohne die Werck todt.

Gebett.

O Du ſanfftmüthiger HErr JEſu Chriſte/ der du uns treulich vorgeſagt haſt/ daß nit alle/ die da ſagen Herr Herr/ in das Reich der Himmel eingehen werden/ ſondern der den Willen thut GOttes deines himmliſchen Vatters: ſo bitten wir dich/ du wölleſt uns geben die rechtſchaffne Lieb gegen dir/ O GOtt/ und gegen unſerm Nächſten/ daß wir uns nit nur mit dem Mund Chriſten nennen/ und im Werck uns unchriſtlich erzei-

gen / den bloſſen Glauben im Mund führen / und im Werck den vernemen: vil von deinem Wort reden und nicht darnach leben: ſondern uns befleiſſen in der Liebe vollkommen zuwerden / und unſer Glaub auß den Wercken erſcheine / durch welchen Glauben wir eingehen in die ewige Freud und Seeligkeit / Amen.

Evangelium / Luc. 18.

AN der Zeit / brachten ſie Kinder zu JEſu / daß er ſie berühren ſolte. Und als ſolches die Jünger ſahen / ſtrafften ſie dieſelbigen. Aber JEſus berufte ſie / und ſprach: Laſſet die Kinder zu mir kommen / und verbietet es ihnen nicht / dan ihr iſt das Reich GOttes. Warlich ſage ich euch / wer das Reich GOttes nicht empfahet als ein Kind / der wird nicht hinein kommen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / zu gleicher Weis als Adam im Paradeyß entſchlaffen / und GOtt der HErr ein Ripp auß ſeinem Leib genommen / und das Weib darauß erſchaffen / alſo hat ſichs auch mit dir zugetragen. Nemlich da du am Creutz entſchlaffen / iſt die Chriſtliche Kirch und Gemein auß deiner Seiten erſchaffen worden / und das iſt auch geſchehen in dem / daß auß deiner Seiten Waſſer und Blut gefloſſen iſt / die zwey für-

fürnemſte Sacrament/ eines indem wir vom Neuen wider gebohren werden / das iſt der Tauff/ das ander / damit wir geſpeiſet werden / das iſt das Sacrament deß Altars. Welches auch gleichfalls in der Arch Noe bedeutet worden / in deren Noe und ſeine Kinder erhalten worden / alſo auch wir in dem Tauff erhalten werden: derowegen / HErr / ertödte in uns den alten Adam mit allen ſeinẽ Lüſten und Begierden / und laß uns erwachſen zu einem neuen Menſchen / der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor dir lebe / auff daß wir erlangen die Freud deß ewigen Lebens / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Eſa. 58.

DAs ſpricht der HErr / ſchrey und hör nicht auff. Erheb dein Stimm wie ein Poſaun / und verkünd meinem Volck ihre Sünden / und dem Hauß Jacob ihr Boßheit. Dann von Tag zu Tag ſuchen ſie mich / und wolten gern meinen Weeg wiſſen / gleichwie ein Volck / das Gerechtigkeit gethan / und die Recht ſeines GOttes nicht verlaſſen hätte. Sie fragen mich die Gericht der Gerechtigkeit / und wolten gern nahe bey GOtt ſeyn. Warumb haben wir gefaſtet / und du saheſt nicht. Wir haben unſere Seelen gedemüthiget / und du weißt es

nicht: nemmt wahr / ſo ihr gleich faſtet / ſo wird doch euer Will erfunden / dann ihr tringet nichts weniger eure Schuldner. Sihe / ihr faſtet zu Krieg und Hader / und ſchlaget unmildiglich mit der Fauſt. Ihr ſollet fürohin nit alſo wie bißher faſten/daß euer Geſchrey in der Höhe gehört werde. Iſt dann das die Faſten / die ich erwählt hab / daß der Menſch durch den Tag ſein Seel caſteye/und ſein Haupt niderhänge / und im Sack und Aſchen lige. Solt das Faſten heiſſen? Und ein Tag der dem HErrn wolgefallen ſolte. Iſt nicht das mehr die Faſten / die ich erwählet habe? Löß auff die Band der Boßheit / thue auff die untertruckende Büſchelein. Laß frey die Gefangnen/ und nimme weg alle Beſchwärden. Brich dem Hungerigen dein Brod / und die Armen und Weißlein führe in dein Hauß. Und ſo du einen Nackenden ſiheſt / ſo bekleyde ihn / und verſchmähe dein Fleiſch nit / alsdann wird dein Liecht herfür brechen gleich wie der Morgen/ und dein Geſundheit eylends auffgehen. Dein Gerechtigkeit wird dir vorgehen / und die Herrlichkeit deß HErrn wird dich auffnehmen. Dann ſo ruff an / und der HErr wird dich erhören/ und ſo du ſchreyeſt/wird er ſprechen. Nemmt wahr / ich bin hie / dann ich dein GOtt und HErr bin barmhertzig.

Ge-

Gebett.

EWiger GOtt und Vatter / zeig uns deine Weeg / und lehrne uns dein Gericht und Gerechtigkeit / auff daß wir nicht unrecht thun / und deine Recht nimmer verlaſſen. Gib / daß wir in unſerm Leben die Band der Boßheit aufflöſen / alles böß Fürnehmen abſchaffen. Erleuchte unſere Hertzen / erfülle unſer Seel mit dem hellen Liecht / und gib uns die ewige Ruhe / durch JESUM Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Hebr. 6.

ALlerliebſten / laßt uns die Lehr von Anfang Chriſtlichen Glaubens einſtellen / und zur Vollkommenheit greiffen / und nicht abermal Grund legen / nemlich von der Buß / von den todten Wercken / vom Glauben in GOtt / vom Tauffen / von der Lehr / von der Händen Aufflegung / von der Todten Aufferſtehung / und von dem ewigen Urtheil. Und das wöllen wir nun thun / ſo es GOTT anderſt zulaſſet. Dann es unmöglich / daß die ſo einmal erleuchtet ſeyn / und die himmliſche Gaaben geſchmeckt haben / und deß heiligen Geiſtes theilhafftig worden ſeyn / auch das gütig Wort GOttes / und die Krafft der zukünfftigen Welt gekoſtet haben / wo ſie widerum fallen / daß ſie zur Buß verneuert werden ſolten / weil ſie den Sohn GOttes wi-

derum ihnen ſelbſt creutzigen / und ihn für ein Spott halten. Dann die Erd die den Regen trincket / der offt über ſie kommt und bequeme Kraut tragt / denen die ſie bauen / empfahet Seegen von GOtt. Welche aber Dörner und Diſtel tragt / die iſt verworffen und dem Fluch nahet / welcher End ſeyn wird die Verbrennung. Wir vertrauen euch aber ihr Liebſten eines Beſſern / und daß der Seeligkeit näher ſey / ob wir wol alſo reden. Dann GOtt iſt nit ungerecht / daß er eures Wercks und Arbeit der Liebe vergeſſen werde / die ihr an ſeinem Namen erzeigt / als ihr den Heiligen gedienet habt / und noch dienet. Wir begehren aber / daß euer jeglicher ſolche Sorgfältigkeit erzeige / daß die Hoffnung biß ans End erfüllet werde / und ihr nit träg werdet / ſonder denen nachfolget / die durch den Glauben und Gedult den Erbfall der Verheiſſung erlangen werden.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt und HErr / Schöpffer Himmels und der Erden / auff dich hoffe ich / laß mich nicht zuſchanden werden / dann du biſt mein Zuverſicht und mein Hoffnung / gütiger GOtt / erfülle mich mit aller Frid und Freud im Glauben / daß ich durch Troſt und Gedult / in Krafft deß heiligen Geiſtes / völlige Hoffnung habe. Mach mich brünſtig im Geiſt /

frö-

frölich in Hoffnung / gedulig in Trübſal / unſere Vätter haben auff dich gehoffet / und da ſie zu dir ſchryen / wurden ſie errettet / ſie hoffeten auff dich / und wurden nicht zuſchanden: Darum hoffe ich auff dich / und ſchütte mein Hertz vor dir auß. GOtt du biſt mein Zuverſicht / bey dir iſt Gnad und vil Erlöſung. Stärcke mich / daß ich halte an der angebottnen Hoffnung / auff daß ich im künfftigen Leben beſitze / was ich allhie gehoffet hab. Durch JEſum Chriſtum deinen Sohn / unſern Heyland und Seeligmacher / der mit dir GOtt Vatter / und dem H. Geiſt / ein wahrer GOtt / herꝛſchet und regieret in alle Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Matth. 5. 6.

JN der Zeit redet JEſus zu ſeinen Jüngern und ſprach. Ihr habt gehört / daß zu den Alten geſprochen iſt. Hab deinen Nächſten lieb / und haß deinen Feind. Ich aber ſage euch / liebet eure Feind / und thut denen Guts / die euch haſſen / und bettet für die / die euch verfolgen und beleydigen / auff daß ihr Kinder ſeyt eures Vatters der im Himmel iſt / welcher ſein Sonnen über die Böſen und Guten ſcheinen / und regnen laſſet über die Gerechten und Ungerechten. Dann wann ihr die liebet / die euch lieb haben / was Lohns werdet ihr empfahen. Thun das nit auch die Publicanen? Und ſo ihr allein eure

Brůder grůſſet / was thut ihr mehr / thun das nicht auch die Heyden ? Darum ſollet ihr vollkommen ſeyn / gleichwie euer himmliſcher Vatter vollkommen iſt. Sehet euch fůr / daß ihr euer Gerechtigkeit nit vor den Menſchen thut / auff daß ihr von ihnen geſehen werdet / ſonſt werdet ihr von eurem Vatter / der im Himmel iſt / keinen Lohn empfahen. Darum wann du Allmoſen geben wilt / ſo laß nicht mit Poſaunen vor dir blaſen / wie die Gleißner / in ihren Verſammlungen und auff den Gaſſen thun / auff daß ſie von den Menſchen gepryſen werden. Fůrwahr ſage ich euch / ſie haben ihren Lohn ſchon empfangen. So du aber Allmoſen gibeſt / ſo laß dein lincke Hand nit wiſſen / was die rechte thut / auff daß dein Allmoſen verborgen ſey / und dein Vatter der in das Verborgen ſihet / wird dirs wider vergelten.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du dich hoch und vil beklaget über die gleißneriſche Art und falſche Liebe : Wir bitten dich / gib / daß wir ſolche fliehen und meyden / und auß rechter hertzlicher Liebe gegeneinander geſinnet ſeyn / und von dir lehrnen / nicht allein den Freund / ſondern auch den Feind zu lieben / als wie du dein Sonnen über Böß und Gute ſcheinen låſſeſt / und låſſeſt regnen über Gerechte und Ungerechte. Mach uns voll-

kom-

kommen barmhertzig zuſeyn / gleichwie unſer himmliſcher Vatter vollkommen und barmhertzig iſt / auff daß wir bey ihm den Lohn empfangen / welcher nit ungerecht iſt / daß er unſers Wercks und Arbeit / der Liebe vergeſſen werde / die wir an ſeinem Namen erzeigen / wann wir unſerm Nächſten dienen. O HERR JEſu / mach uns zu Erben deines Reichs / Amen.

Am ſibenden Sonntag nach Pfingſten.

Lectio / Eccleſ. 28.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Wer ſich ſelbſt rächet / der findet Rach von GOtt / und er wird ihm ſeine Sünd gewißlich behalten. Du ſolt deinem Nächſten verzeyhen / was er dir leyds gethan hat / wann du dann bitteſt / ſo werden dir deine Sünd auch verzyhen. Ein Menſch behaltet den Zorn wider den andern / und ſuchet doch Hülff von GOTT. Er hat gegen dem Menſchen / der ihm gleich iſt / kein Barmhertzigkeit / und bitt doch für ſeine Sünd. Er iſt nun Fleiſch und Blut / und behaltet den Zorn / und begehret doch / daß ihm GOTT gnädig ſey. Wer wolte für eines ſolchen Sünd GOtt bitten. Gedenck an die letzten Zeit / und hör auff Feindſchafft zutragen /

und ſtell niemand auß Zorn nach ſeinem Verderben und Leben. Gedenck an die Forcht GOttes/ und erzürne dich nit über deinen Neben-Menſchen. Gedenck an den Bund deß Allerhöchſten/ und acht nit der Thorheit deines Nächſten. Hüt dich vor Zanck/ ſo ſündigeſt du deſto weniger. Dann ein zorniger Menſch zündet den Krieg an/ und ein Gottloſer verwürret gute Freund/ und die fridlich leben hetzet er wider einander. Iſt vil Holtz in einem Wald/ den man anzündet/ ſo wird das Feur deſto gröſſer. Blaſeſt du nun in die Füncklein/ ſo brinnen ſie auff/ netzeſt das aber mit einem Speichel/ ſo erlöſchen ſie/ und diſe beyde gehen auß deinem Mund.

Gebett.

O Du gütiger getreuer GOTT und Vatter/ wie treuhertziglich haſt du uns ermahnet und befohlen unſerm Nächſten alles das zuverzeyhen/ das er uns leyds gethan hat/ uñ verheiſſen/ wo wir ſolches thun/ wölleſt du uns unſere Sünd auch verzeyhen: verleyhe uns Gnad/ daß wir an die letzte Zeit gedencken/ und hören auff Feindſchafft zutragen/ und niemand auß Zorn nach ſeinem Verderben und Leben ſtellen/ ſondern vilmehr an die Forcht GOttes/ und dich den Allerhöchſten gedencken und an deinen Bund. Wir bitten dich/ führe uns durch deinen H. Geiſt/ zu der wahren Gerechtigkeit/ daß unſer guter

ter Chriſtlicher Wandel leuchte und ſcheine in aller Welt / dir zu Lob und Preyß / dem Nächſten zu Nutz und Beſſerung. Pflantz und bewurtzle die wahre Chriſtliche Lieb dermaſſen in unſern Gemüthern / daß wir keinen Menſchen haſſen mit Hertzen / noch mit zornigen Gebärden anſpeyen / noch mit gifftigen Zungen ſchelten / ſein Ehr abſchneiden / noch mit der Hand ſchlagen oder tödten. Laß uns in keinem Unwillen mit unſern Brüdern ſtecken bleiben / ſondern nimm allen Grollen / Zanck / Eyfer / Bitterkeit auß unſern Hertzen / daß wir beyeinander hertzlich / brüderlich / und freundlich ſeyen / und verharren hie auff Erden / und endlich allzumahl in dein Reich kommen / da nichts anders als Lieb / Freundſchafft und Freuden iſt / Amen.

Epiſtel / Rom. 6.

BRüder / was wöllen wir nun ſagen: ſollen wir dann in der Sünd verharren / auff daß die Gnad überflüßig werde / daß ſey fern von uns / wie ſolten wir in Sünden wollen leben / denen wir abgeſtorben ſeyen / wiſſet ihr Brüder nit / daß wir alle die in Chriſto getaufft ſeynd / in ſeinem Todt getaufft ſeynd / dann wir ſeynd mit ihm durch den Tauff in den Todt begraben / auff daß gleichwie Chriſtus vom Tod durch die Herrlichkeit ſeines Vatters aufferſtanden iſt / alſo ſollen auch wir in einem neuen Leben wandlen /

len / dann ſo wir ihm durch die Gleichnuß ſei-
nes Tods eingepflantzt ſeyn / ſollen wir auch
billich durch die Gleichnuß der Aufferſtehung
mit eingepflantzt werden / weil wir wiſſen /
daß unſer alter Menſch mit ihm gecreutziget
iſt / auff daß der ſündige Leib zerbrochen wer-
de / und wir fürohin der Sünd nicht mehr
dienen / dann wer geſtorben iſt / der iſt von der
Sünd gerechtfertiget. Seyn wir nun mit
Chriſto geſtorben / ſo glauben wir / daß wir
auch mit ihm leben werden / und wiſſen / daß
Chriſtus von den Todten aufferſtanden iſt /
und jetzt nicht mehr ſterben / und der Todt
fürohin nicht mehr über ihn herꝛſchen wird.
Und daß er iſt der Sünd geſtorben / er iſt ein-
mal geſtorben / daß er aber lebt / daß lebt er
GOtt. Alſo ſollet ihr auch betrachten / daß
ihr den Sünden geſtorben ſeyt / und GOtt
lebet in Chriſto JEſu unſern HErrn.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / gib uns zu-
bedencken / daß wir durch den Tauff mit
dir begraben ſeynd in den Todt / auff
daß / dieweil du von den Todten durch die
Herꝛlichkeit deß Vatters aufferweckt wor-
den / auch wir in einem neuen Leben wandlen
ſollen: wir bitten dich / O du getreuer Hey-
land / verleyhe uns deine Gnad / auff daß
wir zur rechter wahrer Buß und Beſſerung
deß Lebens tretten / und fürohin nicht mehr

den Sünden dienen / ſondern der Sünd erſterben und dir leben / Amen.

Evangelium / Matth. 5.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: Fürwahr ſag ich euch / es ſey dann euer Gerechtigkeit vollkommner als der Schrifftgelehrten und Phariſäer / ſo werdet ihr nicht eingehen in das Reich der Himmel. Ihr habt gehört / daß zu den Alten geſprochen iſt: Du ſolt nit tödten / dann wer tödtet / der iſt ſchuldig deß Gerichts / ich ſag euch aber / daß ein jeder / der mit ſeinem Bruder zürnet / deß Gerichts ſchuldig wird / wer aber zu ſeinem Bruder ſpricht: Raha / der iſt ſchuldig deß Raths / welcher aber ſpricht du Thorr / der wird deß hölliſchen Feurs ſchuldig ſeyn / darum ſo du dein Gaab zu dem Altar tragſt / und denckeſt / daß dein Bruder etwas wider dich hat / ſo laß die Gaab vor dem Altar / und gehe hin und verſöhne dich vor mit deinem Bruder / und alsdann komm / und opffere dein Gaab.

Gebett.

O HERR und GOTT aller Krafft und Stärcke / der es allein weiß / was uns am beſten iſt / pflantze die Liebe deines Namens in unſere Hertzen / und gib / daß wir in deinem Dienſt zunemmen / auff daß du in uns / was gut iſt erhalteſt / und daſſelbige

auch mit Fleiß zur Gottſecligkeit in uns bewahreſt. Gib uns ein wahren Glauben / daß wir Chriſtum dardurch ergreiffen / der dem Geſatz GOttes vollkommentlich gnug gethan / und dem Vatter in allen Dingen gehorſam geweſen / auff daß wir theilhafftig werden aller ſeiner Verdienſt. O HERR / gib uns deinen H. Geiſt / durch welchen wir Guts könten thun / Amen.

Am Montag.

Lectio / Deut. 33.

IN den Tagen / hat Moyſes zu den Kindern Levi geſprochen: Wer zu ſeinem Vatter und zu ſeiner Mutter ſpricht / ich weiß euer nicht / und zu ſeinen Brüdern / ich kenn euer nit / und ihrer Kinder auch nit achtet / die haben dein Red gehalten / und deinen Bund bewahret / ja deine Rechte / O Jacob / und dein Geſatz / O Iſrael / und ſie werden vor deinem Angeſicht Rauchwerck und Brand-Opffer auff deinen Altar legen. O HErr / ſeegne ihr Stärcke / und nimm auff die Werck ihrer Händ / ſchlage die Rucken ihrer Feind / und laß die / ſo ſie gehaſſet haben / nit mehr wider ſie auffſtehen.

Gebett.

O HERR himmliſcher Vatter / demnach nun alle / die dir dienen und gottſeelig

leben wöllen / müſſen Trübſal und Verfolgung leiden / auch wer nit ſein Vatter und Mutter / ſein Weib und Kinder / ſeine Brüder und Schweſter verläßt / ja auch nit ſein ſelbſt eigne Seel haſſet: Und wer ſein Creutz nit auff ſich nimmt und dir nachfolget / nicht dein Jünger ſeyn kan. So bitten wir dich / mach uns dir zu rechten Nachfolgern in aller Gedult / als die da um deiner Erkantnuß willen / Schaden und Gewinn für nichts geachtet / damit wir Chriſtum gewinnen / und in ihm erfunden werden. O HERR ſeegne und ſtärcke uns / und nimm auff die Werck unſerer Händ / und ſchlage die Rucken unſerer Feind / laß auch die / ſo uns haſſen nicht mehr wider uns auffſtehen / Amen.

Epiſtel / Philip. 3.

BRüder / hinfüran erfreuet euch im Herren / und daß ich euch einerley ſchreib / das verdrüßt mich nicht / und iſt euch wol vonnöthen / ſehet auff die Hund / ſehet auff die böſen Arbeiter / und ſehet auff die Zerſchneidung / dann wir ſeynd die Beſchneidung / ja wir die GOtt im Geiſt dienen / und uns in Chriſto JEſu rühmen / und kein Vertrauen auffs Fleiſch haben / wie wol ich hab / deß ich mich getröſten möcht. So jemand ſich duncken laßt / er mög ſich deß Fleiſch getröſten / ſo mag ichs vil mehr / der ich am achten Tag beſchnitten bin / einer von Iſrael /

vom Geſchlecht Benjamin / ein Jud von den Juden / und nach dem Geſatz ein Phariſäer / nach dem Eyfer ein Verfolger der Kirchen GOttes / und nach der Gerechtigkeit im Geſatz unſträfflich gewandlet: aber was mir gewinn war / das hab ich um Chriſti willen für Schaden geachtet / dann ich achts alles für Schaden / von wegen der übertrefflichen Erkantnuß JEſu Chriſti meines HErrn / um deß willen ich alle Ding für Schaden gerechnet / und acht es für Kott / auff daß ich Chriſtum gewinne / und in ihm erfunden werde.

Gebett.

O Du gütiger HERR JEſu Chriſte / wie treulich haſt du uns gewahrnet / daß wir fleißig die falſche Lehrer ſehen / und uns vor ihnen hüten ſollen: wir bitten dich / weil nun vil falſcher Lehren / Secten und Rotten eingetrungen / bewahre uns vor ihrem Gifft / auff daß wir durch die Süſſigkeit / mit welcher ſie überſtrichen / nit betrogen werden / ſondern erhalte uns in deiner Erkandtnuß / behüte uns vor eigenem Ruhm / und mache uns getröſt / alles um deinetwillen / ſo in diſer Welt zuverlaſſen / auff daß wir in dir erfunden werden / Amen.

Evangelium / Luc. 14.

IN der Zeit / gieng vil Volcks mit JEſu / und er wendet ſich gegen dem Volck /

und ſprach: So jemand zu mir kommt / vnd ſein Vatter und Mutter/ſein Weib und Kinder / ſeine Brůder und Schweſter / ja auch ſein eigne Seel nicht haſſet / der kan nit mein Jůnger ſeyn / vnd wer ſein Creutz nicht auff ſich nim̃t/vnd mir nachfolget/der kan auch nit mein Jůnger ſeyn. Wer iſt unter euch/ der einen Thurn bauen will / vnd nit vor ſitzet vnd rechnet den Koſten der darzu nothdůrfftig iſt / ob er den Bau vollbringen mǒge / nicht wann er den Grund gelegt hat/ vnd den Bau nicht vollbringen kan / alle die es ſehen / fahen an ſeiner zuſpotten vnd zu ſagen: Diſer Menſch hat angefangen zu bauen / vnd vermags nicht zuvollbringen: oder welcher Kǒnig der wider einen andern Kǒnig in Krieg ziehen will / ſitzet nit vor hin vnd gedenckt/ ob er dem mit zehen tauſend begegnen mǒge/ der mit zwantzig tauſend gegen ihm kommt / wo nit / ſo ſchickt er Bottſchafft / weil der Feind noch fern iſt / vnd bittet ihn um Friden. Alſo auch ein jeder unter euch / der nit allem dem / das er beſitzt / abſaget / kan nicht mein Jůnger ſeyn / das Saltz iſt gut / wo es aber thum wird / womit wird man es wůrtzen / es iſt weder auff der Erden weder im Můſt nutz/ ſondern wird hinweg geworffen / wer Ohren hat zuhǒren / der hǒre.

Gebett.

O Allmǎchtiger ewiger GOtt / der du alles

Gut / vnd zu unſerm Nutz erſchaffen / gib Gnad / daß wir aller Creaturen alſo gebrauchen / daß ſie durch unſeren Mißbrauch nicht böß werden. Laß auch nit zu / daß wir ſie höher lieben dann den Schöpffer / ſonder alſo / daß wir ihn dardurch erkennen / ſeine Güte und Allmächtigkeit bedencken / und ihn lieben und preyſen. Alle irrdiſche Ding seynd zergänglich / GOtt aber ewig. Derowegen / O himmliſcher Vatter / gib Gnad / daß wir dich über alle Ding lieben / damit wir nicht durch die zergängliche Freud / in ewiges Verderben geführet werden. Hülff / daß wir die Laſter meiden / unſers Sterbens / deß jüngſten Gerichts und ſtrengen Urtheils uns erinnern / vnd alſo in alle Ewigkeit deine Kinder bleiben / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Eccl. 29.

NImm den Armen auf von deß Gebotts wegen / vñ um ſeines Mangels willen laß ihn nit leer von dir gehen / verliehr dein Geld um deines Bruders vnd Freunds willen / vnd vergrab es nit unter einẽ Stein / daß es verderbe. Leg deinen Schatz an nach dem Gebott deß Allerhöchſten / ſo wird er dir mehr Nutz bringen / als Gold. Beſchließ das Allmoſen in deß Armen Hertz / das wird für dich bitten / daß du vor allem übel behü-

tet

tet werdeſt. Das Allmoſen iſt dem Menſchen wie ein Säcklein / daß er mit tragt / vnd wird ihm Gnad wie den Aug-Apffel erhalten / vnd einem jeden auff ſein Haupt vergelten / auch mehr als der Schildt deß mächtigen / vnd Spieß der ſtarcken / wider deine Feind ſtreitten.

Gebett.

O Getreuer GOTT ein Beſchützer der Wittwen vnd Weiſen / vnd ein Helffer der Armen / dieweil wir auß deinem Wort treulich gelehret werden / wie wir den Armen in ihrem Creutz vnd Mangel / mit unſerer Steur vnd milden Hand ſollen Mitreichung thun / unſer Geld um ihretwillẽ nit ſparen / mit Verheiſſung / daß es uns mehr nutz / als das Gold bringen werde. Ja daß das Allmoſen für uns bitten / vnd uns Gnad erhalten werde. Auch mehr als der Schild deß Mächtigen vnd Spieß der Starcken wider unſere Feind ſtreitten. Wir bitten dich / du wölleſt ein Fleiß der Armen zupflegen / in unſer Hertz geben / auff daß unſer Uberfluß ihren Mangel erfülle / vnd ihr Uberfluß hernach in jenem Leben unſern Mangel erfülle / durch JESUM Chriſtum unſern Herren / Amen.

Epiſtel / 2. Cor. 8.

BRüder / ihr wiſſet die Gnad unſers HErrn JEſu Chriſti / daß / ob er wol

reich war / iſt er doch um euretwillen arm worden / auff daß ihr durch ſein Armut reich wurdet. Und in dem gib ich meinen Rath / dann ſolches iſt euch nutzlich / die ihr von einem Jahr her angefangen habt / ſolches nicht allein zuthun / ſondern auch zu wöllen. Nun aber vollbringet das mit den Wercken / auff daß / gleichwie ein geneigtes Gemüth iſt zu wöllen / alſo ſey auch da ein geneigtes Gemüth zuvollbringen / von dem das ihr habt. Dann ſo der Will geneigt da iſt / ſo iſt er angenehm / nach dem er hat / nit nach dem er nit hat. Das geſchicht aber nit / daß die andern Ruhe / vnd ihr Trübſal habet / ſondern daß es gleich zugehen ſolle. So diene nun euer Uberfluß ihrem Mangel zu diſer theuren Zeit / auff daß ihr Uberfluß hernach euren Mangel auch erfülle / vnd gleich werde wie geſchriben ſtehet: Der vil ſammlet / hat nit Uberfluß / vnd der wenig ſammlet / hat nit gebrechen. GOtt ſey aber gelobt / der ſolchen Fleiß an euch in das Hertz Titi geben hat / dann er hat die Ermahnung angenommen / aber weil er ſovil ſorgfältig war / iſt er von ihm ſelbſt zu euch kommen. Wir haben auch unſern Bruder mit ihm geſandt / der das Lob im Evangelio in allen Kirchen hat. Aber nicht allein das / ſondern er iſt auch verordnet von den Kirchen zu unſern Wahlgeferten / zu diſer Wolthat / die von uns gehandlet wird dem HErrn zu Ehren / vnd nach unſerm geneig-

ten Willen. Wir verhůten auch / daß uns niemand diſer reichen Steur halber übel nachrede / die durch unſer Ambt außgericht wird zu Ehr deß HErrn. Dann wir fleiſſen uns deß Guten/nicht allein vom HErrn ſondern auch vor den Menſchen. Auch haben wir mit ihm unſern Bruder geſandt/den wir in vilen Dingen bewehrt haben / daß er ſorgſam iſt / nun aber vil ſorgſamer. Darum haben wir groß Vertrauen zu euch / es ſey um Titi willen der mein Mitgeſell / vnd unter euch ein Mithelffer iſt/oder unſerer Brůder halben / die Apoſtel der Kirchen ſeyn / vnd ein Ehr Chriſti. Erzeiget nun die Beweiſung euer Liebe vnd unſers Ruhms von euch an diſem / vor den Chriſtlichen Gemeinen.

Gebett.

O HERR JESU Chriſte / unſer Erlöſer vnd Seeligmacher/ wie hoch haſt du dich gegen uns gedemůthiget / daß du der allerreicheſt / vnd von dem alle zeitliche vnd ewige Reichthum herkommet / arm worden biſt / um unſertwillen/auff daß wir durch dein Armut reich gemachet wurden. Wir bitten dich / verleyhe uns Gnad / daß wir geneigt ſeyn unſerm Nächſten/ der in Armut lebet / mit unſerm Vermögen / ſeinen Mangel zuerſetzen / vnd daß wir ſolches thun zu deiner Ehr/ nit daß wir dardurch gerůhmet vnd

groß angeſehen wurden/ auff daß wir deiner Verheiſſung theilhafftig werden: Alles was wir den Armen thun/ daß wir daſſelbig reichlich finden/ und von dir ein groſſen Lohn empfangen/ nit allein allhie in diſer Zeit/ ſondern auch dort in der Seeligkeit/ immerwehrende Freud und ewiges Leben/ Amen.

Evangelium/ Matth. 20.

IN der Zeit/ zoh JEſus hinauff gen Jeruſalem/ und nahm ſeine zwölff Jünger mit ihm in Geheim und ſprach zu ihnen. Nemmt wahr/ wir ziehen hinauff gen Jeruſalem/ und deß Menſchen Sohn wird den Hohenprieſtern und Schrifftgelehrten übergeben/ und ſie werden ihn zum Tod verdammen/ und den Heyden überantworten/ zuverſpotten/ zu geißlen und zu creutzigen/ und am dritten Tag wird er wider aufferſtehen. Da tratt die Mutter der Kinder Zebedei mit ihren Söhnen zu JEſu/ fiel vor ihm nider und begehrt etwas von ihm. Und er ſprach zu ihr/ was wilſt du: und ſie ſprach zu ihm. Schaff/ daß diſe meine zween Söhn ſitzen in deinem Reich/ einer zu deiner Rechten/ und der ander zu deiner Lincken. Aber JEſus antwortet und ſprach. Ihr wiſſet nit/ was ihr bittet. Möget ihr den Kelch trincken/ den ich trincken werd. Und ſie ſprachen: ja wir mögen den trincken/ und der HErr ſprach zu ihnen. Meinen Kelch werdet

det ihr zwar trincken / aber zu meiner Rechten oder Lincken zuſitzen / iſt nicht mein euch zugeben / ſondern denen es von meinem Vatter bereitet iſt. Und als ſolches die zehen Jünger gehört hätten / wurden ſie unwillig über die zween Brüder. Und der HErr berufft ſie zu ihm vnd ſprach. Ihr wiſſet/daß die Fürſten der Heyden über ſie herꝛſchen / vnd die Obriſten brauchen ſich ihres Gewalts unter ihnen. Aber es ſoll nicht alſo unter euch ſeyn. Sondern wer unter euch der Oberſte ſeyn will / der ſey euer Diener / vnd wer unter euch der Fürnehmſte will ſeyn / der ſey euer Knecht. Gleichwie deß Menſchen Sohn nit kommen iſt / daß er ihm dienen laß / ſondern daß er diene / vnd geb ſein Leben zur Erlöſung viler Menſchen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du uns ein Exempel der Demuth vnd Liebe gegeben / indem du uns allen ſamtlich gedienet / vnd auß Liebe dein Leib für uns gegeben haſt. Verleyhe Gnad / daß wir dir in der Demuth vnd Liebe nachfolgen / die weltliche Ehr vnd den Neyd vermeiden / als die Ding/ von welchen aller unſer Verderben herflieſſet. Gib / daß wir für den Stoltz gedencken unſern Urſprung / unſern Stand vnd Dürfftigkeit / ja letztlich auch unſer Ende. Wider den Neyd aber / O HErr JEſu dein groſſe Lie-

Liebe / mit der du uns / deine Feind / zuvor geliebt haſt. Derowegen / O HErr / kehren wir uns zu dir / vnd heben unſere Hertzen mit Händen auff / erzeige uns dein Gnad / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / Gen. 20.

IN den Tagen / iſt Abraham in das Land gegen Mittag hinzogen / vnd wohnet zwiſchen Sades vnd Sur / vnd war ein Frembdling zu Gerar / vnd ſprach: Sara ſein Weib wäre ſein Schweſter. Und der König Abimelech zu Gerar / ſendet nach ihr vnd nahm ſie. Aber GOtt kam in der Nacht im Traum zu Abimelech / vnd ſprach zu ihm: Nimm wahr / du wirſt um deß Weibs willen / ſo du genommen haſt / ſterben / dann ſie hat einen Mann. Abimelech aber hätte ſie noch nit berührt vnd ſprach: HErr / wilt du ein unwiſſendes vnd gerechtes Volck tödten. Hat er nit ſelber zu mir geſprochen / ſie iſt mein Schweſter / vnd ſie ſprach auch / er iſt mein Bruder. Hab ich doch ſolches in Einfalt meines Hertzens / vnd in Reinigkeit meiner Händ gethan. Und GOtt ſprach zu ihm: Ich weiß / daß du ſolches in Einfalt deines Hertzens gethan haſt. Darum hab ich dich behütet / daß du wider mich nit ſündigeſt / vnd hab nicht zugelaſſen / daß du ſie berührt hätteſt. Darum gib dem Mann ſein Weib wi-

wider / und er wird für dich bitten (dann er ein Prophet) daß du lebendig bleibeſt. Wilt du aber das nit thun / ſo wiß / daß du und alles / was dein iſt ſterben werden. Da nahm Abimelech Schaaf und Ochſen / Mägd und Knecht / und gab es Abraham / und gab ihm ſein Weib Sara auch wider und ſprach: Sihe / das Land iſt für euch / wo dir geliebt und gefällt / da wohne. Und ſprach zu Sara. Nimm wahr / ich hab deinen Bruder tauſend Silberling geben / die wird dir zu einem Augen-Deckel ſeyn / vor allen denen / die bey dir ſeyn / und wo du hingeheſt / ſo gedenck / daß du begriffen biſt worden. Und als Abraham bettet / da machte GOtt Abimelech und ſein Weib / und ſeine Mägd geſund / daß ſie wider Kinder gebahren. Dann GOTT hätte alle Mütter-Leib deß Hauß Abimelech verſchloſſen / um Sara Abrahams Weibs willen.

Gebett.

O gerechter GOtt / der du dem König Abimelech / von wegen / daß er Saram Abrahams Weib / doch unwiſſend / nahm / den Tod getrohet / auch alle Mütter-Leib deß Hauß Abimelechs / um diſer Handlung willen / verſchloſſen. Wir bitten dich / bewahre unſere Sinn und Gedancken vor fleiſchlicher Wolluſt: Auch daß wir in Einfalt deß Hertzens / nicht wider dich ſündigen / ſondern laß un-

unſer Vermählung allzeit ehrlich / und das Beth zwiſchen allen unbefleckt ſeyn / damit wir nicht als Ehebrecher und Unkeuſche von dir gerichtet werden. Verleyhe Gnad/ daß wir allzeit deß gottſeeligen Lebens/ der lieben Heiligen gedencken / auff den Außgang ihres Wandels ſehen / und ihrem Glauben nachfolgen / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Heb. 13.

BRüder / laſſet die brüderliche Liebe in euch bleiben. Und vergeſſet nit Gaſtfrey zu ſeyn/ dann dardurch haben etliche GOtt wolgefallen/und ihnen unbewußt die Engel beherberget. Gedenckt der Gefangnen / als wäret ihr mit gefangen und deren die übels leiden / als die ihr ſelbſt auch ihm gleich ſeyt. Ein ehrliche Vermählung und ein unbefleckte Beth ſey zwiſchen allen. Dann die Ehebrecher und Unkeuſchen wird GOtt richten. Euer Wandel ſey ohne Geitz/ und ſeyt begnüget an dem / das gegenwärtig iſt. Dann GOtt hat geſprochen: Ich will dich nit verlaſſen noch verſaumen / alſo daß wir frey / ſagen mögen: Der HErr iſt mein Helffer / ich förchte mir nit / was mir der Menſch thut. Gedencket an eure Fürſteher / die euch das Wort GOttes geſagt haben. Und ſehet an den Außgang ihres Wandels / und

und folget ihrem Glauben. JEſus Chriſtus iſt geſtern und heut / und in Ewigkeit.

Gebett.

O Du getreuer Heyland HERR JEſu Chriſte / der du uns in dir der Liebe ein Beyſpihl gegeben haſt / und ein neues Gebott geſetzet / daß wir einander lieben ſollen: Wir bitten dich / erhalte uns in der wahren Liebe / auff daß wir diſe in Freuden erzeigen / den Armen mit Hülff erſcheinen / mit den Gefangnen ein Mitleyden tragen / in Zucht und Reinigkeit leben: Dem Geitz uns nit ergeben: Die Geiſtliche in Ehren halten / und nach ihrer Lehr und Glauben alles verrichten / auff daß wir in der Vollkommenheit mit dir ewiglich beſitzen / die Freud deß ewigen Lebens / Amen.

Evangelium / Marc. 10.

IN der Zeit / kam der HErr JEſus mit ſeinen Jüngern gen Jericho / und da er von Jericho gieng und mit ihm ſeine Jünger / und ein groß Volck. Da ſaß ein blinder Bartimeus ein Sohn Thimei / am Weeg und bettlet. Und da er höret / daß JEſus von Nazareth da war / fieng er an zuſchreyen und ſagen. JEſu du Sohn David erbarme dich mein. Und vil betroheten ihm / er ſolte ſtillſchweigen / er aber ſchrye vilmehr. Du Sohn David erbarme dich mein. Und

JEſus ſtund ſtill / und ließ ihm ruffen / und ſie rufften dem Blinden und ſprachen zu ihm. Sey getröſt / ſtehe auff / er ruffet dir. Und er warff ſein Kleyd von ihm / ſtund auff und kam zu JEſu. Und JEſus antwortet und ſprach zu ihm. Was wilſt du / das ich dir thun ſoll? Der Blind ſprach zu ihm. Meiſter / daß ich ſehend werde. JEſus aber ſprach zu ihm. Gehe hin dein Glaub hat dir geholffen. Und von ſtund an / ward er ſehend / und folget ihm nach auff dem Weeg.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / erbarme dich unſer / die wir geiſtlich blind ſeynd / und ſchencke uns das innerlich Geſicht / daß wir allezeit erkennen hie auff Erden / was gut und gefällig vor dir iſt / und hernach im Himmel dein Göttliches Angeſicht anſchauen mögen / in ewiger Klarheit / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Eccleſ. 4.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Ich wand mich zu andern Dingen / und ſahe das gewaltige Unrecht und Nidertrucken / ſo unter der Sonnen geſchicht / und die Thränen der Unſchuldigen / die keinen Tröſter hätten / und der Mächtigern Gewalt nit widerſtehen möchten /

ten / ſondern gar Hülff-loß waren. Da lobet ich die Todten / die ſchon geſtorben waren / mehr dann die Lebendigen / und achtet über die beyde noch ſeeliger den / der noch nicht gebohren iſt / und die böſe Ding / die unter der Sonnen geſchehen / nit geſehen hat. Ich wand mich und ſahe ein andere Eytelkeit unter der Sonnen. Einer iſt / der hat weder Kinder noch Brüder / doch höret er nit auff zu arbeiten / uñ ſeine Augen mögen mit Reichthum nicht erfüllet werden. Und gedenckt nit / daß er zu ihm ſelber ſpreche / wem arbeit ich doch? und warum betrüg ich mein Seel mit Gut / diſes iſt je auch ein groſſe Thorheit / und böſe Mühe.

Gebett.

O Ewiger GOtt und Vatter / der du auff das Schreyen der Armen merckeſt / ſihe an diſe betrübte Zeit / in der das gewaltige Unrecht und Nidertrucken überhand genommen / wievil werden der unſchuldigen Thränen vergoſſen / die kein Tröſter haben / und dem Gewalt nit widerſtehen mögen / ſondern gar Hülff-loß bleiben müſſen. Derowegen die Todten die ſchon geſtorben / billich mehr / dann die noch Leben / zuloben ſeyn / unter welcher Zahl / die noch nit geſtorben / ſie mehr übertreffen / darum daß ſie die böſe Ding noch nicht geſehen haben: wir bitten dich / verleyhe uns Gnad / unſere Augen von

dem zeitlichen Reichthum abzuwenden / der ewigen aber ohne alle Forcht der Welt nachzuſtellen / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Rom. 2.

BRüder / die Beſchneidung iſt nutz / wañ du das Geſatz halteſt / biſt du aber ein Ubertretter deß Geſatz / ſo iſt dein Beſchneidung ſchon ein Vorhaut worden. Erhaltet nun die Vorhaut die Gerechtigkeit deß Geſatzs / meynſt du dann nicht / daß ſein Vorhaut für ein Beſchneidung gerechnet werde / und wird alſo / das von Natur ein Vorhaut iſt / und das Geſatz erfüllt / dich richten / der du unter dem Buchſtaben und Beſchneidung das Geſatz übertritteſt: dann der iſt nicht ein Jud / der außwendig ein Jud iſt / auch iſt das nicht ein Beſchneidung die außwendig in dem Fleiſch geſchicht / ſondern der iſt ein Jud / der inwendig verborgen iſt. Und die Beſchneidung deß Hertzen iſt die im Geiſt / und nicht im Buchſtaben geſchicht / welcher Lob nit auß den Menſchen / ſonder auß GOtt iſt.

Gebett.

O Sanfftmüthiger HErr JEſu Chriſte / der du uns den Weeg zum ewigen Leben vorgangen / daß auch wir deiner Fußſtapffen nachfolgen ſollen. Ich bitte dich / gib / daß ich dein heiligen unſchuldigen Wan-

del

del allezeit betrachte und vor Augen habe / in dir lehrne das Gut zuthun / und das Böß zumeiden / dann du biſt das rechte Meſſer / mit welchem wir uns beſchneiden müſſen. So nimm nun / O HErr von uns hinweg / alle böſe Lüſt und Begierd / und gib uns ein Willen zu allem Guten: Erwecke in uns ein hertzliche Reu und Leyd / gib uns wahre Buß und Beſſerung deß Lebens / rechtgeſchaffene Erkantnuß und Bekantnuß der Sünden / und ein beſtändige Verharrung in dem Guten. Erhalt uns in dem wahren Christlichen Glauben / in starcker Hoffnung und in der inbrünſtigen Liebe / auff daß wir dich in alle Ewigkeit loben / ehren und preyſen / Amen.

Evangelium / Johan. 15.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: Das gebiet ich euch / daß ihr euch untereinander liebt / ſo euch die Welt haſſet / ſo wiſſet / daß ſie mich vor euch gehaſſet hat: wäret ihr von der Welt / ſo hätte die Welt das ihr lieb / weil ihr aber nicht ſeyt von der Welt / ſondern ich hab euch von der Welt erwählet / darum haſſet euch die Welt / gedenckt an meine Wort / die ich euch geſagt hab / der Knecht iſt nit gröſſer dann ſein Herr / haben ſie mich verfolgt / ſo werden ſie euch auch verfolgen. Haben ſie meine Wort gehalten / ſo werden ſie eure auch halten. Aber das alles werden ſie euch thun /

um meines Namens willen / dann ſie kennen den nit / der mich geſandt hat. Wann ich nit kommen wäre / und hätts ihnen geſagt / ſo hätten ſie keine Sünd / nun aber können ſie nichts fürwenden / ihr Sünd zuentſchuldigen. Wer mich haſſet / der haſſet auch meinen Vatter. Hätte ich nit die Werck unter ihnen gethan / die kein anderer gethan hat / ſo hätten ſie kein Sünd. Nun aber haben ſie es geſehen / und doch beyde mich und meinen Vatter gehaſſet / auff daß erfüllet wurd der Spruch / ſo in ihrem Geſatz geſchriben. Sie haben mich ohne Urſach gehaſſet.

Gebett.

HErr GOtt bey dir iſt alles Gut / von dir kommt alles Guts / dein iſt / was gut in uns iſt / du ſelber biſt das höchſte Gut / HErr gib mir zuthun / was du mich heiſſeſt / und heiſſe mich / dann was und wie du wilt. HErr / gib mir die Lieb deines Namens / und ein Begierd / Luſt und Anmutung zu deinem Dienſt / in demſelbigen zuwachſen / dann ohne dich vermögen wir nichts / und der das Gute in uns angefangen hat / der muß es auch außmachen / und zur Vollkommenheit bringen. O HErr / ſtärcke uns in aller Trübſal / verlenhe uns wahre Gedult und Beſtändigkeit / in aller Verfolgung / im wahren Glauben und wahrer Bekantnuß zuver-

verharren / durch JESUM Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn/ Amen.

Am Freytag.

Lectio / Eccleſ. 14.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: ſeelig iſt der Menſch/der mit der Red ſeines Munds nit fehlet / und kein Bekümmernuß der Sünden halber hat. Seelig iſt der / der kein Traurigkeit ſeines Hertzens hat / und der von ſeiner Hoffnung nit abfallet. Einem geitzigen und kargen Menſchen ſeyn die Reichthum nirgends zu gut. Und warzu iſt dem neydigen Menſchen das Gold nutz. Wer ſein Gut mit Angſt und Unrecht zuſammen ſammlet / der ſammlets andern Leuthen / und mit ſeinem Gut werden andere Wolluſt treiben. Wer ihm ſelbſt untreu iſt / wem ſoll er getreu ſeyn/ und wird kein Freud in ſeinem Gut haben. Nichts ärgers iſt / dann wann einer ihm ſelbſt häßig und feind iſt / und gleich mit demſelben wird ſeiner Boßheit widergolten. Thut er etwas Guts / ſo thut ers unwiſſend / und wider ſeinen Willen / und am Letzten erzeigt er ſein Boßheit. Ein ſchalckhafftigs Aug hat der Neydig / er wendet ſein Angeſicht ab / und verſchmächt ſein eigne Seel. Eines Geitzigen Aug mag mit keinem Theil der Ungerechtigkeit erſättiget werden / biß er ſein Leben

verzehret / und in ihm ſelbſt verdorret. Ein böß geitzig Aug vergönnet das Brod nicht / und leidet Mangel ob ſeinem Tiſch.

Gebett.

O Vatter der Weißheit und deß Liechts / der du uns nach deiner Gleichnuß und Bildnuß erſchaffen. Wie ein kleines Glid an unſerm Leib iſt die Zung / und richtet ſo groſſe Ding an / ein Befleckung unſers gantzen Leibs / wann ſie vom hölliſchen Eingeben entzündet wird. Wir bitten dich / hülff uns diſe zähmen und regieren / daß wir ſie nit zu unſers Nächſten Schaden / ſonder zu deines heiligen Namens Lob gebrauchen / und in gutem Wandel unſere Werck in Sanfftmüthigkeit der Weißheit erzeigen / und wir jederzeit keuſch / rein / fridſam / beſcheiden / voller Barmhertzigkeit und Güte / ohne Gleißnerey uns finden laſſen / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Jacob. 3.

Lieben Brüder / unterwinde ſich nicht jederman Lehrer zuſeyn / und wiſſet / daß ihr deſto gröſſer Urtheil empfahen werdet. Dann wir alle ſündigen in vil Dingen. Wer aber auch in keinem Wort ſündiget / der iſt ein vollkommener Mann / und kan auch den Leib im Zaum halten. Sihe die Pferdt halten wir in Zäumen / daß ſie

uns

uns folgen / und lencken ihren gantzen Leib. Sihe die Schiff / ob ſie wol groß ſeyn / und von ſtarcken Winden getriben werden / ſo werden ſie doch mit einem kleinen Ruder gelenckt / wohin der will / der es regieret. Alſo iſt auch die Zung ein klein Glid / und richtet groſſe Ding. Sihe / wie ein klein Feur ein groſſen Wald anzündet. Nun iſt die Zung auch ein Feur / und Verſammlung aller Ungerechtigkeit / alſo iſt ja die Zung unter unſern Glidern / welche den gantzen Leib befleckt / und ſo ſie vom hölliſchen Eingeben entzündet wird / all unſer Leben verzehrt / dann alle Natur der wilden Thier / der Vögel / der Schlangen / und der andern werden und ſeynd gezähmet von der menſchlichen Natur / aber die Zungen kan kein Menſch zähmen / das unruhig Ubel / voll tödtlichen Giffts. Durch ſie benedeyen wir GOTT den Vatter / und durch ſie maledeyen wir die Menſchen / ſo nach der Bildnuß und Gleichnuß GOttes gemacht ſeyn. Auß einem Mund gehet Loben und Fluchen. Es ſoll / lieben Brüder / nicht alſo ſeyn. Quellet auch auß einem Brunnen-Loch ſüß und bitter Waſſer? kan auch / lieben Brüder / ein Feigen-Baum Wein-Beer / oder ein Weinſtock Feigen tragen? alſo kan auch das Geſaltzen nit ſüß Waſſer geben. Wer iſt weiß und züchtig unter euch / der erzeig mit ſeinem guten Wandel ſeine Werck / in Sanfftmüthigkeit der Weißheit.

heit. Habt ihr aber bittern Eyfer/ und Zanck in euren Hertzen / ſo rühmet euch nicht / und lüget nit wider die Warheit. Dann diß iſt nit die Weißheit / die von oben herab kommt von dem Vatter deß Liechts/ſonder Irꝛdiſch/ Thieriſch und Teufliſch. Dann wo Gram und Zanck iſt / da iſt Unſtättigkeit / und alles Werck böß. Die Weißheit aber von oben her/ iſt ernſtlich keuſch und rein/ darnach fridſam/ beſcheiden/ und laſſet ſich weiſen/ iſt auch mit Guten einhellig / voller Barmhertzigkeit und guter Frucht / und richtet ohne Gleißnerey. Die Frucht aber der Gerechtigkeit wird im Frid geſäet / denen die den Frid halten.

Gebett.

O Du Göttliche Warheit / HErr JEſu Chriſte / wir bitten dich / bewahr unſer Hertz und Mund vor allen böſen / falſchen / argen Gedancken / und gottläſterlichen neydigen Worten/ damit wir in Sanfftmüthigkeit dein Lob verbringen / die Warheit lieben / Zanck / Zorn / Neyd / Haß und alle Bitterkeit vermeiden / keuſch/ rein/ fridſam / beſcheiden leben / einhellig und barmhertzig ſeyn / und vor allen Dingen dich loben / ehren und preyſen / Amen.

Evangelium / Marc. 5.

IN der Zeit/ kam JEſus mit ſeinen Jüngern in die Gegend Geraſener / jenſeit

deß

deß Meers. Und als er auß dem Schiff tratte / alſobald lieffe ihm ein Menſch auß den Gräbern entgegen / der hätte einen unreinen Geiſt / und ſein Wohnung in den Gräbern / und niemands möcht ihn binden / dann er war offt mit Ketten / und Füß-Banden gebunden worden / aber er hätt die Ketten zerriſſen / und die Fuß-Band zerbrochen / und niemand kundt ihn zähmen. Und allezeit Tag und Nacht / war er in den Gräbern / und auff den Bergen / ſchrye und ſchlug ſich mit Steinen. Da er aber JEſum von Ferne ſahe / lieff er / und fiel vor ihm nider / ſchrye laut / und ſprach: Was hab ich mit dir / JEſu du Sohn deß allerhöchſten GOttes. Ich beſchwöre dich bey GOtt / daß du mich nit peynigeſt. Dann JEſus ſprach zu ihm: Fahr auß du unreiner Geiſt / von diſem Menſchen. Und der HErr fraget ihn / wie er hieß. Und er ſprach zu ihm: Legio heiß ich / dann unſer ſeynd vil / und bat ihn ſehr / daß er ſie nit auß derſelbigen Gegend tribe. Und es war daſelbſt an den Bergē ein groſſe Heerd Schwein an der Weyd / und die böſen Geiſt baten JEſum und ſprachen: Laß uns in die Schwein fahren. Alsbald erlaubts ihnen JEſus / da fuhren die unreinen Geiſt auß / und fuhren in die Schwein / und die Heerd der Schwein / deren bey zwey Tauſend waren / ſtürtzten ſich mit einem groſſen Sturm ins Meer / und ertruncken. Und die Hirten flo-

hen / und verkündigten ſolches in der Stadt / und auff dem Land. Und ſie giengen hinauß zuſehen / was geſchehen war / und kamen zu JEſu / und ſahen den Menſchen / der vom Teuffel beſeſſen geweſen / bekleydet / ſitzend und vernünfftig / und förchten ſich / und die es geſehen hatten / ſagten ihnen / was dem Beſeſſnen widerfahren war / und von den Schweinen. Und ſie fiengen an und baten JEſum / daß er auß ihrer Gegend zoge. Und als er in das Schiff tratt / bat ihn / der Beſeſſen geweſen / daß er bey ihm möchte seyn / aber JEſus ließ ihms nicht zu / ſonderen ſprach zu ihm: gehe heim in dein Hauß zu den deinen / und verkündt ihnen / wie groſſe Wolthat dir der HErr gethan / und ſich deiner erbarmet hat. Und er gieng hin / und fieng an in den zehen Städten außzuruffen / wie groſſe Wolthat ihm JEſus gethan hätte / und ſie alle verwunderten ſich.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du deß Teufels Gewalt / und der Höllen Reich zerſtöhret / alſo / daß kein Glaubiger durch ſie mag verſchlungen werden. Hülff / daß wir durch das ſündhafftige Leben / nicht mehr in deß Teufels Strick fallen / ſondern durch Buß und Beſſerung ſeinem Garn entfliehen. Bewahre uns vor ſeinem Liſt und ſchnellen Anlauff / und wann wir den Lauff

un-

ſers Lebens vollendet / ſo nimm uns auff in dein ewiges Himmelreich / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Gen. 46.

IN den Tagen / beruffet Jacob ſeine Söhn und ſprach: Kommt zu mir / auff daß ich euch ſag / was euch in den letzten Zeiten künfftig ſeyn wird / Juda dich werden deine Brüder loben / deine Händ werden deinen Feinden auf den Halß ſeyn / die Kinder deines Vatters werden dich ehren. Du Juda biſt ein junger Löw / du mein Sohn biſt zum Raub auffgeſtigen / ruhend haſt du dich wie der Löw und die Löwin gelägert / wer wird ihn auffwecken: der Scepter wird von Juda nit hingenommen / noch der Fürſt von ſeinen Landen / biß daß er kommt / ſo geſandt werden ſoll. Und er wird der ſeyn / deß die Heyden erwarten werden.

Gebett.

O HERR JESU Chriſte / du ſigreicher Held / wie ein junger Löw biſt du zum Raub auffgeſtigen / ruhend haſt du dich wie der Löw und Löwin gelägert / und auß eignem Gewalt / durch die Herzlichkeit deß Vatters / von dem Todt aufferſtanden. Hülff / daß wir auch durch dich unſern Feinden und Anfechtungen obſigen / von den Sün-

den zum Guten auffſtehen / ewig bey dir ſeyn und leben / und die Freuden beſitzen / die du uns durch dein Menſchwerdung / Leyden / Sterben / Aufferſtehung und Himmelfahrt erworben haſt / dir ſey Lob / Ehr und Preyß / und dein Nam ſey in alle Ewigkeit gebenedeyet / Amen.

Epiſtel / 2. Johan 1.

Allerliebſte. Ich bin ſehr erfreuet / daß ich unter deinen Kindern gefunden habe / die in der Warheit wandlen / wie dann wir ein Gebott vom Vatter empfangen haben. Und nun bitt ich dich / nit als ein neu Gebott ſchreib ich dir / ſondern daß wir von Anfang gehabt haben / daß wir einander lieben / und das iſt die Liebe / daß wir wandlen nach ſeinem Gebott. Das iſt aber das Gebott / wie ihr gehört habt von Anfang / in demſelben ſollet ihr wandlen. Dann vil Verführer ſeyn in die Welt kommen / die nicht bekeñen / daß JEſus Chriſtus in dem Fleiſch kommen ſey. Diſer iſt der Verführer und Wider-Chriſt. Sehet euch für / daß ihr nit verliehret / was ihr gewürckt habt / ſondern vollen Lohn empfahet. Ein jeglicher / der da übertritt / und nicht bleibt in der Lehr Chriſti / der hat GOtt nicht. Wer aber in der Lehr Chriſti bleibet / der hat beyde den Vatter und den Sohn. So jemand zu euch kommt / und bringet diſe Lehr nit / den nem-

met

met nicht zu Hauß / und grüſſet ihn auch nit. Dann wer ihn grüſſet / der hat Gemeinſchafft mit diſen böſen Wercken. Sehet / ich habs euch zuvor geſagt / daß ihr auff dem Tag deß HErrn nicht zu ſchanden werdet.

Gebett.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du uns von dem hohen Himmel herab die Warheit gelehret / und deinen Willen durch ſonderliche Gebott geoffenbahret haſt / welchem wir arme ſündige Menſchen in groſſer Ubertrettung zum öffteren widerſtreitten / und auch auß und durch uns ſelbſt denſelben zuvollbringen / vil zu ſchwach ſeyn. Wir bitten dich / laß uns mit der Gnad deines heiligen Geiſtes in rechter hitziger Liebe entzündet werden / daß wir auß Liebe gegen dir in deinen Gebotten wandlen / auß Liebe deß Nächſten / unſerm Nächſten alles Guts erzeigen / und auß Liebe unſerer Seel / alles was zu Erhebung deines Namens dienlich mit höchſter Sorg und Fleiß ſuchen / in dem Guten nicht nachläßig werden / auff daß wir dich / O GOtt / das höchſte Gut nicht verliehren / ſondern vil mehr dich / und deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum finden / und allzeit bey uns haben. Bewahre / O HErr / all unſere Sinn und Gedancken / gib uns ein Begierd zu allem Guten / und wahre Beſtändigkeit und Verharrung / auff daß wir an

dem

dem groſſen Tag in Ehren erſetzet werden / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Johan. 3.

AN der Zeit / erhub ſich ein Frag unter den Jüngern Joannis mit den Juden / von der Reinigkeit / und kamen zu Joanne und ſprachen zu ihm: Meiſter / der bey dir war jenſeit dem Jordan / von dem du zeugeteſt / ſihe der taufft / und jederman kommt zu ihm. Johannes antwortet und ſprach: Ein Menſch kan nichts nemmen / es werde ihm dann vom Himmel geben. Ihr ſelbſt ſeyt meine Zeugen / daß ich geſagt habe. Ich ſey nicht Chriſtus / ſondern vor ihm her geſandt. Wer die Braut hat / der iſt Bräutigam / der Freund aber deß Bräutigams ſtehet und höret ihm zu / und freuet ſich hoch über deß Bräutigams Stimme / dieſelbig mein Freud iſt nun erfüllet. Er muß wachſen / ich aber muß abnemmen. Der von oben herab kommt / iſt über alle / wer von der Erden iſt / der iſt von Erden / und redet von der Erden / der aber vom Himmel kommt / der iſt über alle / und bezeugt / was er geſehen und gehört hat / und ſein Zeugnuß nimt niemand an. Wer ſie aber annimmt / der hat es beveſtiget / daß GOTT warhafftig ſey. Dann welchen GOtt geſandt hat / der redet GOttes Wort / dann GOtt gibt den

Geiſt

Geiſt nicht nach der Maaß. Der Vatter hat den Sohn lieb / und hat ihm alles in ſeine Händ geben. Wer an den Sohn glaubt/ der hat das ewige Leben / wer an den Sohn nicht glaubt / der wird das Leben nit ſehen/ ſondern der Zorn GOttes bleibt über ihm.

Gebett.

O Gütiger HErr JEſu Chriſte / der du um Willen der groſſen Lieb / ſo dein himmliſcher Vatter zu der Welt getragen / in diſe Welt biſt geſandt worden / auff daß alle / ſo an dich glauben / nicht verlohren werden / ſondern das ewige Leben haben: gib uns Gnad nach deinem Wort alſo zuleben / daß wir als Rechtglaubige in dem Gehorſam erfunden / in allem Guten überflüßig werden: verleyhe uns deinen heiligen Geiſt / daß wir in rechter Erkantnuß zunemmen / und geſtärckt werden/ erhalt uns / O HErr/ in deiner Gnad / Amen.

Am achten Sonntag nach Pfingſten.

Lectio / 4. Reg. 4.

IN den Tagen / kam ein Mann / und bracht Eliſeo dem Mann GOttes die Brod der erſten Frucht/nemlich zwantzig Gerſten-Brod / und neu Korn in ſeiner

Ta-

Taſchen. Und Eliſeus ſprach: gibs dem Volck. Aber ſein Diener antwortet ihm / und ſprach: Wievil iſt das / daß ichs hundert Männern fürleg / und Eliſeus ſprach: Gibs dem Volck / daß ſie eſſen. Dann alſo ſpricht der HErr: ſie werden eſſen / und wird ihnen überbleiben. Und er legt ihnen das Brod für / und blib über wie der HErr geſagt hat.

Gebett.

O Liebhaber der Menſchen / du gütiger getreuer GOTT / wie vätterlich haſt du uns Arme Unwürdige / auß Gnaden die Reichthum deiner Güte / mit aller Nothdurfft erhalten in unſer Mutter-Leib und unſerer Geburt an / geſpeiſet und ernähret / darum wir dir billich ewiges Lob und Danck ſagen / haſt uns auch auß groſſer Lieb / groſſe Wunderzeichen ſehen laſſen / darbey wir uns zugetröſten hätten / daß deiner Göttlichen Allmacht nichts unmöglich wäre / und verheiſſen alles das / was wir bitten / zuerlangen / ſo wir ſolches glauben. Wir bitten dich / ſtärcke uns in dem Glauben und Vertrauen deiner ewigen GOttheit / ſo du durch den heiligen Mann GOttes Eliſeum / welcher mit zwantzig Gerſten-Broden hundert Menſchen geſpeiſet / bezeuget haſt. Auch dein geliebter Sohn JEſus Chriſtus mit ſiben Broden und wenig Fiſchlein / vier tauſend hungerige Menſchen / auſſerhalb Weiber und Kinder / reich-

reichlich vnd vollauff geſpeiſet / ſeine allmächtige / gewaltige Gottheit / vnd überreiche Milde unaußſprechliche Barmhertzigkeit / herrlich bewiſen. Hülff uns / daß wir veſt vnd ſteiff ſtehen / wider alle Verſuchung vnd Anfechtung / vnd mit Nichten verzagen an deiner Barmhertzigkeit / in der Zeit der Noth gib durch deinen Göttlichen Seegen / was unſer Nothdurfft erfordert / beydes an Leib vnd an der Seel / daß wir unſer armes müheſeliges Leben auff diſer Welt / dir zu ſtätigem / freywilligem vnd allzeit bereitem Dienſt zubringen / vnd hernach mit ewiger Herrlichkeit deines Göttlichen Angeſichts geſpeiſet / geſättiget vnd ergetzet werden mögen in deinem himmliſchen ewigen Reich / Amen.

Epiſtel / Rom. 6.

BRüder / ich red menſchlicher Weiß / um der Blödigkeit willen eures Fleiſches. Dann gleichwie ihr eure Glider dargeben habt / zu dienen der Unreinigkeit / vnd einer Ungerechtigkeit nach der andern; alſo begebt nun eure Glider der Gerechtigkeit zu dienen / daß ſie heilig werden. Dann da ihr der Sünden Knecht waret / da habt ihr der Gerechtigkeit nit gedienet. Was hättet ihr aber der Zeit für ein Nutz in denen Dingen / welcher ihr euch jetzt ſchämet. Dann das End ſolcher Ding iſt der Tod. Nun aber / ſo ihr von den Sünden frey / vnd GOttes Wor-

ten ſeyt / ſo habt ihr euer Frucht / daß ihr heilig werdet / vnd zum End das ewige Leben / dann der Sünden Sold iſt der Todt / aber die Gnad GOttes iſt das ewige Leben / in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du unſer Gerechtigkeit biſt / gib uns Gnad / daß wir fürohin in deiner Gnad leben / vnd aller Ungerechtigkeit abſagen. Mache du uns heilig das ewige Leben zuerlangen / bewahre uns vor dem ewigen Todt / vnd erhalte uns in deiner Gnad / Amen.

Evangelium / Marc. 8.

IN der Zeit / als vil Volck bey JESU war / vnd hätten nichts zueſſen / da beruffet JEſus ſeine Jünger / vnd ſprach zu ihnen: Mich erbarmet deß Volcks / dann ſie haben nun drey Tag bey mir verharret / vnd haben nichts zueſſen / vnd ſo ich ſie alſo nüchtern heim in ihre Häuſer ließ gehen / wurden ſie auff dem Weeg erligen / dann etliche von Fern kommen waren. Und ſeine Jünger gaben ihm Antwort: Woher nemmen wir Brod hie in der Wüſte / diſe zuerſättigen / vnd der HErr fragt ſie / wievil Brod habt ihr? Und ſie ſprachen ſiben / da gebott er dem Volck auff die Erden nider zuſitzen: vnd nahm die ſiben Brod / ſagt Danck / vnd

brach die / vnd gabs ſeinen Jüngern / daß ſie dem Volck fürlegen ſolten. Und die Jünger legtens dem Volck für / vnd hätten auch ein wenig Fiſchlein / vnd der HErꝛ ſeegnet die / vnd hieß ſie dem Volck fürlegen. Und ſie aſſen vnd wurden geſättiget / vnd huben von den Stucken / die überbliben waren / ſiben Körb voll auff / vnd deren / die da geſſen hätten / waren bey vier tauſend / vnd ließ ſie von ihm gehen.

Gebett.

Allmächtiger / ewiger GOTT / der du durch vilerley Mittel die deine ſpeiſeſt / vnd von neuem Speiß erſchaffeſt / da keine iſt vnd war / als da du den Iſraeliten Brod vom Himmel in der Wüſten / vnd daſſelbig nicht einmahl allein / ſondern viertzig gantzer Jahr gabeſt / zu gleicher Weis auch ihnen Waſſer auß dem harten Felſen erſchuffeſt. Und da wenig Speiß verhanden / dieſelbig mehrteſt / als wie du zu Heliä Zeiten / in groſſer Theurung der Wittfrauen zu Sarepta gethan / deren du ein Hand voll Meels dermaſſen gemehret / daß ſie vnd ihr Sohn / ſamt dem Propheten Helia / drey gantzer Jahr vnd ſechs Monath zueſſen hätten. Ja auch ohne Speiß / wann ſchon gar keine verhanden / die deine ernähreſt / als wie du daſt ohne Speiß erhalten haſt viertzig Tag den Moyſen / auff dem Berg Syna. Deßglei-

chen auch den Heliam / als er die Jeſebel geflohen. Welches alles darum geſchriben / daß wir nicht gleich verzagen vnd verzweiffleu ſollen: Sondern auff dich hoffen / Gutes thun / vnd unſern Luſt an dir haben. Hülff / daß wir all unſer Vertrauen in dich ſetzen / auß welchem die Liebe gegen GOtt / Gehorſam / Gebett / Danckſagung erwachſet. Gib auch / daß wir nit allein für den Leib / ſonder vil mehr für die Seel ſorgen. Speiſe uns / O GOtt / mit deiuem heiligen Wort / auff daß zugleich beydes Leib vnd Seel / zum ewigen Leben erhalten werde / Amen.

Am Montag.

Lectio / Exod. 21.

DAs ſpricht der HErr: wer einen Menſchen ſchlägt / deß Willen ihn zutödten / der ſoll deß Tods ſterben / hat er ihm aber nit nachgeſtellt / ſondern GOtt hat ihn ohne Gefahr in ſeine Händ fallen laſſen / ſo will ich ihm ein Orth beſtimmen dahin er fliehen ſolle. Wer aber ſeinen Nächſten fürſätzlich/vnd durch liſtige Nachſtellung zu todt ſchlägt / den ſolſt du von meinem Altar nemmen / vnd ihn tödten: wer Vatter oder Mutter ſchlägt / oder ihnen fluchet / der ſoll deß Tods ſterben. Wer einen Menſchen ſtihlt / vnd verkaufft / vnd deß Diebſtalls überwunden wird / der ſoll deß Tods ſterben.

Wann

Wann aber die Leuth miteinander zancken / vnd einer ſchlägt den andern mit der Fauſt / oder mit einem Stein / daß er nicht ſtirbt / ſondern zu Beth liget / ſo er dann wider aufſtehet / und mit einem Stecken gehen mag / ſo iſt der Thäter ledig / doch alſo / daß er dem beſchädigten / was er verſaumet hat / und das Artz-Lohn widergelte. Wer ſeinen Knecht oder Magd mit Ruthen oder Stecken ſchlägt / daß ſie unter ſeinen Händen ſterben / der iſt deß Tods ſchuldig. Wann etliche miteinander hadern / und ihr einer ein ſchwangers Weib ſchlägt / daß ſie ein unzeitige Frucht gebähret / ſie aber bleibt im Leben / derſelbig ſoll den Schaden bezahlen / als vil deß Weibs Mann begehrt / und erkennet wird. Wann ſie aber davon ſtirbt / ſoll er auch ſterben.

Gebett.

O Du Gebieter aller Menſchen / ein HErr aller Herren / dem alle Herren und Knecht unterthan und gehorſam ſeyn müſſen / gib / daß wir unſern fürgeſetzten Oberherren Gehorſam leiſten / und ſie aller Ehren werth halten / auff daß dein Göttlicher Nam / und die Chriſtliche Lehr nit geläſtert werde / und wir uns nach den heylſamen Worten unſers HErrn JEſu Chriſti / und nach der Lehr / ſo derſelben gemäß / erklären / ohn alle Hoffart / und den Fragen und Wort-

Kriegen (auß welchen Haß / Zanck / Läſterung / böſer Argwohn und Schul-Streitt entſtehet) müßig gehen. Und weil wir nichts in diſe Welt gebracht / ohne Zweiffel auch nichts darauß bringen werden / wir für unſern Gewinn achten / GOtt zu dienen / und uns darmit begnügen laſſen / Amen.

Epiſtel / 1. Timoth. 6.

BRüder / die Knecht / die unter dem Joch ſeyn / ſollen ihre Herren aller Ehren werth halten / auff daß der Namen GOttes / und die Lehr nit geläſtert werde. Welche aber glaubige Herren haben / die ſollen ſie nicht verachten / daß ſie in Chriſto ihre Brüder ſeyn / ſondern ihnen deſto fleißiger dienen / darum ſie glaubig und geliebt / und der Woltthaten theilhafftig ſeyen. Das ſolt du lehren / und ermahnen. Iſt aber jemand / der anderſt lehret / und ſich nicht nach den heylſamen Worten unſers HErrn JESU Chriſti / und nach der Lehr / ſo denſelben gemäß / haltet / der iſt hoffärtig / und weiß nichts / ſondern kräncket ſich in Fragen und Wort-Kriegen / auß welchen Haß / Zanck / Läſterung / böſer Argwohn / und Schul-Streitt entſpringen / bey denen die eines zerritten Gemüths / und der Warheit beraubt ſeyen / und vermeynen Gottes-Dienſt zu einem handthierlichen Gewinn zumachen. Es iſt aber ein groſſer Gewinn GOtt zudienen /

und ſich begnügen zulaſſen / dann wir haben nichts in diſe Welt gebracht / und iſt unzweifflich / daß wir auch nichts darvon bringen werden.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt / dieweil wir arme Menſchen nackend und bloß auff diſe Welt kommen / und nichts mit uns gebracht haben. Iſt auch gewiß und kein Zweiffel / dann daß wir wider darauß müſſen / und nichts mit uns darvon bringen werden. Darumen dann unſer gröſte Reichthum iſt / wann wir dich erkennen und dir dienen. So bewahre uns nur, HErr vor allem Stoltz und Pracht / und gib uns die Sanfftmuth und Nidrigkeit / auff daß wir uns gegen jederman unterthänig erzeigen / damit dein Namen geehret werde / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Marc. 3.

IN der Zeit kam JEſus und ſeine Jünger zu Hauß / da verſammlet ſich aber vil Volcks / alſo daß ſie nicht Weil hätten das Brod zueſſen. Und als ſolches ſeine Verwandten hörten / giengen ſie hinauß / und wolten ihn halten / dann ſie ſprachen / er wär nit bey Sinnen. Die Schrifftgelehrten aber / die von Jeruſalem herab kommen

waren / ſprachen: Er hat den Beelzebub / und durch den Obriſten Teufel treibet er die Teufel auß. Und der HErr berufft ſie zuſammen und ſprach zu ihnen in Gleichnuſſen: Wie kan ein Sathanas den andern außtreiben. Und wann ein Reich in ihm ſelbſt zertheilt iſt / ſo mag es nicht beſtehen. Und wann ein Hauß ſelbſt unteinander partheyiſch iſt / mag es auch nicht beſtehen. Wo ſich nun der Sathan wider ſich ſelbſt auffleinet / ſo iſt er zertheilt und kan nicht beſtehen / ſondern hat ein End. Es kan niemand einem ſtarcken in ſein Hauß fallen / und ihm ſein Haußrath rauben / er hab dann zuvor den ſtarcken gebunden / alsdann beraubet er ihm ſein Hauß. Fürwahr ſag ich euch / daß alle Sünd den Kindern der Menſchen vergeben werden / auch die Gottsläſterung damit ſie GOtt läſtern: Wer aber den heiligen Geiſt läſtert / der hat kein Vergebung ewiglich / ſondern iſt ſchuldig einer ewigen Sünd. Dann ſie ſprachen / er hat einen unreinen Geiſt. Und es kam ſein Mutter und ſeine Brüder / und ſtunden drauſſen / ſchickten zu ihm und lieſſen ihn ruffen / und das Volck ſaß um ihn / und ſie ſprachen zu ihm: Sihe dein Mutter und deine Brüder fragen darauſſen nach dir. Und er antwortet und ſprach: Wer iſt mein Mutter / und meine Brüder / und er ſahe Ringsweiß um ſich / auff die / ſo um ihn im Kreiß ſaſſen / und ſprach: Sihe / das iſt mein Mut-

ter

ter und meine Brůder. Dann wer GOttes Willen thut / der iſt mein Bruder / und mein Schweſter und mein Mutter.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du ein unſaubern Geiſt auß einem beſeſſnen Menſchen getriben: Wir bitten dich / reinige unſere Hertzen von Sünden / und mache dirs zu Templen und Wohnungen. Schaff hinweg alle Unreinigkeit / dardurch Königreich / Land und Städt verderben. Erhalte uns durch das Band deß H. Geiſtes / im Frid und Einigkeit. Mache / daß wir dein Wort nit allein hören / ſondern auch halten und erfüllen / damit wir die verſprochne Seeligkeit erreichen mögen / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Eccl. 30.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Wer ſeinen Sohn lieb hat / der hält ihn ſtäts unter der Ruthen / daß er zu Letzt an ihm erfreuet werde / und nicht um der Nachbauren Thür umher tappe. Wer ſeinen Sohn lehrnet / der wird in ihm gelobt / und bey ſeinen Freunden mag er ſich ſeiner rühmen. Und ſo ſein Vatter ſtirbt / ſo iſt er doch / als wär er nicht todt / dann er hat einen / der ihm gleich iſt / nach ihm verlaſ-

laſſen. Er hat ihn in ſeinem Leben geſehen / und iſt in ihm erfreuet / und in ſeinem Todt nicht betrübt / noch vor ſeinen Feinden zuſchanden worden. Dann er hat einen Beſchirmer ſeines Hauß wider die Feind verlaſſen / und den Freunden einen Gutthäter. Wer ſeinen Sohn ſanfftmüthig zieht / der macht / daß er auff ein jegliches Geſchrey ſorgfältig iſt. Ein ungezäumtes Roß gehet hart fort. Alſo wird auß einem Sohn / den man muthwillig erzieht / ein frevles verwendtes Kind. Zieheſt du deinen Sohn zärtlich / ſo wird er dir ein Schröcken abgewinnen. Liebkoſeſt du ihm / ſo wurdeſt du ihn nicht förchten müſſen / ſpihleſt du mit ihm / ſo wird er dich betrüben. Nicht lach mit ihm / daß du nicht auch mit ihm weinen müſſeſt / und zu Letzt deine Zähn über ihn grißgrammen werden: Laß ihm keinen Gewalt in ſeiner Jugend / und laß ſeine thorrechte Anſchläg nit ungeſtrafft hingehen. Bieg ihm den Halß in der Jugend / und ſchlag ihm ſeine Seiten / weil er noch ein Kind iſt / daß er nit halßſtärrig werde / und dann nit mehr um dich gebe / und dir alsdann leyd wäre. Lehre deinen Sohn / und bemühe dich mit ihm / daß du mit ihm nicht zuſchanden werdeſt.

Gebett.

O Getreuer GOtt und Vatter / der du alle die / ſo dich in wahrer Gotts-Forcht an-

anruffen / ſpeiſeſt / ernähreſt / erhalteſt: ich bitte dich / ſpeiß meine Seel mit deinem heiligen Wort / und ſeegne die zeitliche Nahrung alſo / daß ich nicht durch ihr Sorg an deinem Dienſt verhindert werde. Gib mir auch die Gnad / daß ich mich der Armen von Hertzen annemme / auff daß ich den ewigen Seegen von dir bekomme / und von dir den Lohn empfange / in ewiger Freud und Herrlichkeit. Allda kein Mangel ſeyn wird / ſondern alle Völle deiner Reichthum / Gnad und Güte / die wölleſt du uns verleyhen / durch JEſum Chriſtum unſern HErren / Amen.

Epiſtel / Hebr. 5.

BRüder: ein jeder Hoherprieſter auß den Menſchen angenommen / wird geſetzt für die Menſchen / in denen Dingen die gegen GOtt ſeyn / auff daß er opffere Gaaben / und Opffer für die Sünden / die da kein Mitleyden haben mit denen / die unwiſſend ſeyen / und irren / nachdem er ſelbſt auch mit Schwachheit umgeben iſt. Darum er auch gleichwie für das Volck / alſo auch für ſich ſelbſt für die Sünde opffern ſoll. Und niemand nimmt ihm ſelbſt die Ehr / ſondern der von GOTT berufft wird / gleichwie Aaron. Alſo hat auch Chriſtus ſich ſelbſt nicht herrlich gemacht / daß er Hoherprieſter wurde / ſondern der zu ihm geſagt hat. Du biſt mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget. Wie ers

auch an einem andern Orth ſpricht. Du biſt ein Prieſter in Ewigkeit nach der Ordnung Melchiſedech / welcher in den Tagen ſeines Fleiſch/Gebett und Flehen mit ſtarckem Geſchrey und Thränen geopffert hat / zu dem der ihn von dem Todt kunt ſeelig machen/und iſt auch (als ſeinen Ehren wol gezimet hat) erhört worden. Und wiewohl er GOttes Sohn war/hat er doch Gehorſam gelehrnet/ auß denen Dingen/ die er gelitten hat. Und als er vollendet worden / iſt er allen denen / die ihm gehorſam ſeyn / ein Urſach der ewigen Seeligkeit / ein Hoherprieſter von GOTT genannt / nach der Ordnung Melchiſedech. Davon wir ein groſſe Red zuſagen haben / die da wol einer Außlegung bedarff: Seitemahl ihr Zuhörer ſchwach worden ſeyt/ und die ihr Lehrer der Zeit noch ſeyn ſoltet / bedärffet ihr / daß ihr wider unterwiſen wurdet / der erſte Buchſtaben deß Worts GOttes / und ſeyt worden wie die Kinder / die der Milch / und nicht ſtarcker Speiß bedärffen. Dann ein jeder der noch Milch iſſet/der iſt im Wort der Gerechtigkeit unerfahren / dann er iſt ein Kind. Aber dem vollkommenen gehört ſtarcke Speiß / die da geübet ſeyn / Unterſchid zuhaben unter Gutem und Böſem.

Gebett.

O Du eingebohrner Sohn GOttes / ein Prieſter in Ewigkeit / nach der Ordnung

nung Melchiſedech / der du in der Auffopffe- rung deines Leibs für unſere Sünd ernſtli- ches Bitt- Geſchrey und Thränen GOTT deinem himliſchen Vatter auffgeopffert haſt / dich von dem Tod zuerledigen / wie dich dann / O GOtt / dein GOtt erhöret hat. Ich bit- te dich / lehre uns deinen Göttlichen Willen / und gib Gnad / daß wir im rechten Gehor- ſam leben / den du / wiewohl du der Sohn GOttes wareſt / in deinem Leyden erlehrnet haſt / auff daß wir ſtarck und vollkommen werden in deiner Erkantnuß / und dich in alle Ewigkeit loben / ehren und preyſen / Amen.

Evangelium / Marc. I.

IN der Zeit / kam JEſus und ſeine Jün- ger gen Capharnaum / und alsbald an dem Sabbath gieng er in ihr Schul / und lehret ſie. Und ſie entſatzten ſich ab ſei- ner Lehr / dann er lehret ſie als einer der Ge- walt hätte / und nit wie die Schrifftgelehr- ten. Und ein Menſch war in der Schul / mit einem unreinen Geiſt beſeſſen / der ſchry und ſprach. Was haben wir mit dir JEſu von Nazareth / biſt du kommen uns zuvertreiben. Ich weiß / daß du der Heilig GOttes biſt. Und JEſus trohet ihm und ſprach: Verſtum̃ und fahr auß von diſem Menſchen. Und der unrein Geiſt reiſſet ihn und ſchrye laut / und fuhr von ihm auß. Und ſie verwunderten ſich alle / alſo daß ſie einander befragten und

ſprachen: Was iſt doch das/ was neuer Lehr iſt diſer. Dann er gebiet mit Gewalt den unreinen Geiſtern/ und ſie ſeyn ihm gehorſam. Und ſein Geruch erſchall alsbald durch das gantz Galiläiſche Land.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte/ dieweil der böſe Geiſt ein kurtze Zeit hat uns anzufechten/ und über ein kleine Zeit kommen wird/ der/ der da kommen ſoll. So bitten wir dich/ hülff/ daß wir in Anfechtung nicht verzagen/ ſende uns deinen heiligen Geiſt/ und verſigle und bezeichne mit demſelbigen unſere Hertzen/ als mit einem Unterpfand/ daß wir für und für ſeiner Freuden empfinden und genieſſen: Nemlich in der Erkantnuß und Beſchauung GOttes/ gib uns/ O HErr/ die ewige Freud/ Amen.

Am Mittwoch.

Lectio/ Jonä. 1. 2.

IN den Tagen/ hat der HErr zu Jona dem Propheten geſprochen. Gehe hin in die groſſe Stadt Ninive/ und predig darinn/ dann ihr Boßheit iſt für mich kommen. Aber Jonas macht ſich auff/ daß er vom HErrn gen Tarſis flohe/ und kame gen Joppen/ da fand er ein Schiff/ das wolt gen Tarſis fahren. Und er gab den Schiff-

Lohn/

Lohn / und ſtig in das Schiff / daß er vom HErrn mit ihnen gen Tarſis fuhre. Der HErr aber ließ einen groſſen Wind in das Meer kommen / daher ein groß Ungeſtümme auff dem Meer ward / daß man beſorget das Schiff brech und untergehen möchte. Da förchten ſich die Schiff-Leuth und jederman ruffet ſeinen GOtt an / und wurffen die Waß auß / damit das Schiff ringer wurde. Jonas aber ſtig in das nider Theil deß Schiffs / und ſchlieff einen tieffen Schlaff. Und der Schiff-Herr gieng zu ihm und ſprach / was ſchlaffeſt du / ſtehe auff und ruff deinen Gott an / ob villeicht GOtt an uns gedacht / daß wir nicht verderben. Da ſprach einer zum andern / kommt / laßt uns das Looß werffen / daß wir erfahren / von weßwegen uns diß Unglück begegne / und ſie warffen das Looß / und es fiel auff Jonam. Da ſprachen ſie zu ihm: Nun ſag uns / auß was Urſach begegnet uns diß Unglück / was iſt dein Geſchäfft / was Lands biſt du / und wohin wilt du / oder auß was Volck biſt du. Und Jonas ſprach zu ihnen: Ich bin ein Hebräer / und förcht den HErrn GOtt im Himel / der das Meer und die Erden erſchaffen hat. Auff das kam diſe Leuth ein groſſe Forcht an / und ſprachen zu ihm: Warum haſt du ſolches gethan / dann ſie wußten ſchon / daß er vor dem Angeſicht deß HErrn geflohen / weil ers ihnen geſagt hätte. Und ſie ſprachen / was ſollen dann

wir

wir mit dir thun / damit das Meer von uns ablaß / dann das Meer erhub ſich / und wůtet ůber ſie. Und Jonas ſprach zu ihnen. Nemmt und werfft mich hinauß ins Meer / ſo wird es von euch ablaſſen / dann ich weiß / daß diſe groſſe Ungeſtůmme ůber euch um meinetwillen kommen iſt. Diſe Leuth aber unterſtunden ſich zum Land zurudern/ſie vermöchtens aber nicht / dann das Meer erhub ſich ůber ſie. Da rufften ſie GOtt an und ſprachen. Ach HErr/laß uns doch nicht alſo verderben / deß Manns halber und räche das unſchuldig Blut nit an uns/weil du doch der HErr biſt / und thuſt / wie es dir gefällt. Und ſie nahmen Jonam / und wurffen ihn ins Meer / und das Meer ward ſtill von ſeinem Wůten. Da förchten diſe Leuth den HErrn ſehr / und ſchlachteten ihm Opffer / und thäten ihm Gelůbden. Und der HErr verordnete einen groſſen Fiſch/ der Jonam verſchlucket. Und Jonas war drey Täg und drey Nächt im Leib deß Fiſches / und bittet zu Gott ſeinen HErrn/auß dem Leib deß Fiſchs und ſprach. In meiner Trůbſal hab ich zu GOtt dem HErrn geſchryen / und er hat mich erhört. Ich hab geſchryen auß der Höllen-Bauch / und du haſt mein Stimm erhöret. Du haſt mich in die Tieffe deß Meers geworffen / daß mich die Flut umgeben. All deine Wellen ſein ůber mich gefallen / und ich ſagt / ich bin gantz vor deinen Augen verſtoſſen/

ſen / aber noch werd ich deinen heiligen Tempel wider ſehen. Das Waſſer hat mich umgeben biß an die Seel ; die Tieffe hat mich umringt / das Meer hat mein Haupt bedeckt. Ich ſanck hinunter zu der Berg Grund. Der Erden Rigel haben mich verrigelt ewiglich / aber du / O HErr mein GOtt / wirſt mein Leben auß dem Verderben herauff hollen : da mein Seel in mir in Aengſten war / da gedacht ich an HErren / daß mein Gebett für dich komm in deinem heiligen Tempel. Die ihr Eytelkeit verwahren / die werden ihr Barmhertzigkeit um nichts willen verliehren / ich aber will dir mit danckbarer Stimm opffern / und was ich gelobt hab / leiſten / und bezahlen dem HErrn / daß er mir geholffen hat. Und der HERR gebott dem Fiſch / daß er Jonam hinauß ans Land warffe.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / um deiner Güte willen bitte ich dich / entledige mich von den Banden der Sünden / und führe mich auß dem finſtern Grab an das Liecht deß Lebens. Damit ich auff dein Wort und deinen Willen allein ſehe. Ziehe mich auß aller Unreinigkeit in einen keuſchen Wandel / in welchem ich in Ablegung aller Werck der Finſternuß / nicht nur fleiſchlich / ſondern geiſtlich geſinnet ſey / der Leib zwar um der Sün-

Sünden willen ſterbe: Die Seel aber um der Rechtfertigung willen lebe/ und ewig bey dir wohne.

Epiſtel / Rom. 8.

BRüder / die werden nicht verdam̃t/ die in Chriſto JEſu ſeyn/ ja die nicht nach dem Fleiſch wandlen / dann das Geſatz deß Geiſtes / der da lebendig machet in Chriſto JEſu / hat mich frey gemacht vom Geſatz der Sünden und deß Tods. Dann das dem Geſatz unmöglich war (in dem das durch das Fleiſch geſchwächt war) das thät GOtt / und ſande ſeinen Sohn in der Geſtalt deß ſündlichen Fleiſches / und verdam̃t die Sünd im Fleiſch / durch die Sünd / auff daß die Gerechtigkeit deß Geſatz in uns erfüllet wurde / die wir nun nicht nach dem Fleiſch / ſondern nach dem Geiſt wandlen. Dann die da fleiſchlich ſeyn / die ſeyn auch fleiſchlich geſinnet / die aber geiſtlich / die ſeyn dem Geiſt nach geſinnet. Aber fleiſchlich geſinnet ſeyn / iſt der Tod / und geiſtlich geſiñet ſeyn / iſt Leben und Frid. Dann fleiſchlich geſinnet ſeyn/ iſt ein Feindſchafft wider Gott/ ſeitemahl es dem Geſatz GOttes nit unterthan iſt / dann es vermags auch nicht. Die aber fleiſchlich ſeyn / mögen GOtt nit gefallen. Ihr aber ſeyt nicht fleiſchlich / ſondern geiſtlich / ſo anderſt GOttes Geiſt in euch wohnet. Wer aber den Geiſt Chriſti nicht

hat

hat / der iſt nit ſeyn. So aber Chriſtus in euch iſt / ſo iſt der Leib zwar todt / um der Sünd willen / der Geiſt aber lebt um der Rechtfertigung willen / ſo nun der Geiſt deß / der JEſum von Todten aufferwecket hat / in euch wohnet / ſo wird auch derſelb / der Chriſtum von den Todten aufferwecket hat / eure ſterbliche Leiber lebendig machen / um deß Willen / daß ſein Geiſt in euch wohnet.

Gebett.

O Süſſer HERR JESU Chriſte / dieweil nun alle die / ſo deiner Gnaden manglen / nit in deiner Gnad / Lieb und Huld ſeynd: Wir aber von Natur / nach dem Willen unſers Fleiſches geneigt zuleben / durch welches wir ſeinen Zorn auff uns trähen / und Feindſchafft bey dir gegen uns anrichten / darauß dann ewiges Verderben folget. Wiſſen wir nun nit durch unſere Krafft / dem Geſatz der Sünden zuentfliehen / jedoch O HErr JEſu / der du das Geſatz / welches wir durch Sünden geſchwächt / erfüllet haſt / und in der Geſtalt deß ſündlichen Fleiſches / die Sünd verdam̃t / auff daß die Gerechtigkeit in uns vollkom̃en wurde / uñ wir nach dem Geiſt wandleten. So bitte ich dich / du wölleſt mir denſelben deinen guten Geiſt geben / daß ich den Sünden erſterbe / in Gerechtigkeit aber wider als ein neuer Menſch herfür

gehe / und endlich / wann ich nun diſem Leib erſtorben / und diſe zerbrechliche Hütten von mir lege / am jüngſten Tag widerum durch dich (der du auß eignem Gewalt von dem Tod erſtanden) von den Todten aufferweckt werde / gezehlet in die Schaar der Außerwählten / und alſo in dir / O HErr JEſu / diſes mein Leben zubringe und beſchlieſſe / hernach auch in der Ewigkeit mit und bey dir lebe / Amen.

Evangelium / Matth. 11.

IN der Zeit / kamen die Phariſäer und Saduceer zu JEſu / verſuchten und baten ihn / daß er ſie ein Zeichen vom Himmel ſehen ließ / und er antwortet und ſprach zu ihnen: Deß Abends ſprecht ihr / Morgen wird ein ſchöner Tag / dañ der Himmel iſt roth / und am Morgen ſagt ihr / heut wird ein Ungewitter ſeyn / dann der Himmel iſt roth und trüb / und alſo könt ihr die Geſtalt deß Himmels urtheilen / aber die Zeichen der Zeit könt ihr nit erkennen. Diß böß und ehebrecheriſch Geſchlecht ſucht ein Zeichen / aber kein Zeichen ſoll ihm geben werden / als das Zeichen deß Propheten Jonä. Und der HErr verließ ſie / und gieng darvon / und da ſeine Jünger waren hinüber gefahren / hätten ſie vergeſſen Brod mitzunehmen / JEſus aber ſprach zu ihnen: Sehet zu / und hütet euch vor dem Saurteig der Phariſäer uñ

Saduceer. Da gedachten ſie bey ihnen ſelbſt/ und ſprachen/ das wirds ſeyn/ daß wir nicht haben Brod mitgenommen/ JEſus aber dem ſolches bewußt war/ ſprach zu ihnen: Ihr Kleinglaubigen/ was bekümmert ihr euch doch/ daß ihr nit habt Brod mit euch genommen/ vernemmt ihr noch nit/ und gedenckt nicht an die fünff Brod/ unter die fünff Tauſend/ und wievil Körb ihr darvon auffhubet? Auch nit an die ſiben Brod unter die vier Tauſend/ und wievil Körb ihr auch darvon auffhubet. Warum verſtehet ihr dann nit/ daß ich euch nit ſag vom Brod/ ſo ich ſag/ hütet euch vor dem Saurteig der Phariſäer und Saduceer. Da verſtunden ſie/ daß er nicht geſagt hätte/ daß ſie ſich hüten ſolten vor dem Saurteig deß Brods/ ſonder vor der Lehr der Phariſäer und Saduceer.

Gebett.

O Ewiger GOtt HErr himmliſcher Vater/der du biſt von Natur barmhertzig/ im Werck und mit dem Werck gutthätig/ Im Vermögen allmächtig. Ein barmhertziger/ gnädiger/ Gedult-mütiger Gott/ beweiſeſt Gnad und Treu in tauſend Glider/ und verträgſt die Miſſethat/ Ubertrettung und Sünd/ du haſt Himmel und Erden gemachet/ und alles was der Himmel mit ſeinem Umkreiß begreifft/ du vergiſſeſt unſer

deiner Creaturen nit. Ob wir wol nit an dich gedencken: du gibſt uns / ob wir ſchon nit bitten / und mehr dann wir begehren: Du kanſt auch geben / da nichts iſt / und mehren da wenig iſt. Verziehſt auch etwan dein Hülff biß zur höchſten Noth / damit dein Gewalt deſto beſſer erkennet werde / wann ſonſt kein andere Hülff verhanden iſt. Wir bitten dich / bewahr uns vor der Anfechtung / die dem Menſchen die Gedächtnuß aller vergangenen Gutthaten hinnimmt / als ob wir nie nichts Guts von dir empfangen oder gehöret hätten / bewahre uns vor allem Zweiffel und Kleinmüthigkeit / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Deut. 30.

IN den Tagen / ſprach Moyſes zum Volck Iſrael: Wann alles das / ſo ich dir fürgehalten hab / es ſey der Seegen oder der Fluch über dich gerathen / und du zur Buß und Reu deines Hertzens komen / und dich wider zu dem HErrn deinem GOtt bekehrē / uñ ſeinen Gebotten von gantzer deiner Seel gehorſam ſeyn wirſt. So wird dich dein Gott wider auß deiner Gefängnuß außführen / und ſich deiner erbarmen / und dich auß allen Völckern / unter die er dich zerſtreuet hat / verſammlen. Und wann du biß an die End deß Himmels zerſtreuet wäreſt / ſo wird dich

der

der HErr dein GOtt von dannen hollen / und dich in das Land führen / das deine Vätter beſeſſen haben / und du wirſts einnemmen / und wird dir wol thun / und dich über deine Vätter mehren / und der HErr dein GOtt wird dein und deiner Kinder Hertz beſchneiden / daß du GOtt auß gantzen deinem Hertzen / und gantzer deiner Seel liebeſt / auff daß du lang leben mögeſt.

Gebett.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / der du unter andern Gaaben / auch den Wein uns zu Gutem erſchaffen haſt / daß wir / da er mäßig getruncken wird / Freud und Geſundheit durch ſein Krafft bekomen / und aber durch ihn / da er überflüßig getruncken wird / vil umgebracht ſeynd worden / auch der Seelen vil Schaden / Leyd und Bitterkeit bringet: Die Krafft und Vernunfft mindert / und leichtlich ſündigen macht. So bitten wir dich / O himmliſcher Vatter / bewahr uns vor diſem verderblichen Laſter der Trunckenheit / auff daß wir allezeit nüchter und wachend in der Forcht GOttes erfunden werden / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Philip. 1.

Allerliebſter / ich danck meinem GOtt / und gedenck allzeit dein in meinem Gebett / ſo ich hör von der Liebe und dem

Glauben / den du haſt zu dem HErrn JEſu Chriſto / und zu allen Heiligen / daß die Gemeinſchafft deines Glaubens offenbahr werde / durch Erkantnuß alles guten Wercks in Chriſto JEſu. Dann ich hab ein groſſe Freud und Troſt in deiner Liebe / dann lieber Bruder / die Glider der Heiligen seynd durch dich erquicket. Darum hab ich ein groß Vertrauen in Chriſto JEſu / dir zugebieten / was zu den Sachen gehört. Ich bitte dich aber um der Liebe Willen deſto fleißiger / weil du biſt wie Paulus alt / aber jetzt ein Gefangner JEſu Chriſti. Ja ich bitte dich für meinen Sohn Oneſimon / den ich in meinen Banden gebohren hab. Der war dir vor Zeiten unnutz / aber jetzt dir und mir wol nutz iſt / den hab ich dir wider geſandt / wolleſt ihn auffnemmen als mein Glid. Ich wolt ihn bey mir behalten haben / daß er mir an deiner ſtatt in den Banden deß Evangelii dienet / aber ohn deinem Rath hab ichs nit thun wöllen / auff daß dein Gutthat nit bezwinglich / ſonder gutwillig geſchehe. Er iſt aber villeicht ein Zeitlang von dir hinweg gangen / daß du ihn ewig wider auffnemmeſt / aber nit mehr als ein Knecht / ſonder für ein Knecht zum liebſten Bruder / wie er ſonderlich mir iſt / aber vilmehr dir ſeyn ſoll nach dem Fleiſch und im HErrn. Halteſt du nun mich für deinen Geſellen / ſo nimm ihn auff als mich ſelbſt / und ob er dir etwas Schadens ge-

than hat / oder ſchuldig iſt / das rechne mir zu. Ich Paulus hab es mit meiner Hand geſchriben / ich will dirs bezahlen. Ich geſchweige / daß du dich ſelbſt mir ſchuldig biſt. Alſo lieber Bruder / will ich dein im HErrn genieſſen / und erquick meine inwendige Glider im HErrn. Auß Zuverſicht deines Gehorſam hab ich dir geſchriben. Dann ich weiß / daß du mehr thun wirſt / dann ich dir ſag. Und die Gnad unſers HErrn JESU Christi ſey mit eurem Geiſt / Amen.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt / der du in deinem groſſen Zorn / deiner Güte und Barmhertzigkeit nicht vergiſſeſt / ſondern alsbald erzeigeſt / wie dann vil arme Sünder ſolches wol erfahren haben / und das gantze menſchliche Geſchlecht / welches auß gerechtem Urtheil ewig ſolte verlohren ſeyn / für dein groſſe Barmhertzigkeit dich lobet / ehret und preyſet / daß du uns deinen einigen lieben Sohn / dein höchſtes Gut und beſtes Kleinod zur Erlöſung geſchencket haſt. Ich bitte dich / den Neyd und Zorn / durch welches nichts Guts verrichtet wird / wölleſt auß unſern Hertzen außreutten / auff daß wir von Grund unſers Hertzens unſerm Widerſacher ſeine Fehler vergeben / deren nicht mehr gedencken / ſondern die höchſte Lieb erzeigen / auff daß auch wir bey dir Verzey-

hung aller unſerer Sünden erlangen / durch JEſUM Chriſtum deinen lieben Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Luc. 13.

AN der Zeit / waren etliche / die ſagten JEſu von den Galiläern / deren Blut Pilatus mit ihrem Opffer vermiſchet hätte. Und JEſus antwortet ihnen und ſprach: Meynt ihr / daß diſe Galiläer vor allen anderen Galiläern Sünder geweſen ſeynd / die ſolches gelitten haben. Ich ſage nein / ſonder es ſey dann / daß ihr Buß thut / ſo werdet ihr alle ſammentlich verderben / gleich als die Achtzehen / auff die der Thurn Syloe fiel / und ſie erſchlagen hat. Meynt ihr / daß dieſelbigen mehr ſchuldig geweſen ſeyen / als alle zu Jeruſalem gewohnet. Ich ſag euch nein / ſondern wo ihr nit Buß thut / ſo werdet ihr alle gleicher Weis verderben.

Gebett.

O Gütiger HErr JEſu Chriſte / wie ſteheſt du da unter der Jüdiſchē Schaar / mit ſo barmhertzigem liebreichen Hertzen / mit ſo demüthigen freundlichen Gebärden / mit ſo milder Hand / ſo gutthätigen Wercken / und ruffeſt allen armen Sündern / daß ſie ſich zu dir bekehren / ſo werden ſie nit verderben / ſonder Ruhe in dir finden: wir bitten dich / bewahre uns vor Mißtrauen und

Klein-

Kleinmüthigkeit an deiner Barmhertzigkeit/ um willen unſerer Sünden: Sonder erhalte uns in der Erkantnuß / Glauben und Vertrauen/ daß Barmhertzigkeit in dir iſt / und ein übergnugſame Erlöſung. O du gecreutzigter HErr JEſu Chriſte / der du biſt den Juden ein Aergernuß/den Heyden ein Thorheit/ ſey uns Chriſtglaubigen ein Krafft und Weißheit/und zeig uns den Weeg zum Himmel / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Exod. 20.

DAs ſpricht der HErr: Du ſolt den Namen deines GOttes nit üppiglich in deinen Mund nemen/dann der HErr wird den nit unſchuldig halten / der ſeinen Namen vergeblich führet. Gedenck/daß du den Sabbath heiligeſt/ ſechs Tag ſolſt du arbeiten/ und alle deine Werck thun. Aber am ſibenden Tag iſt der Sabbath deß HErren deines GOttes / daran ſolt du kein Arbeit thun/ du noch dein Sohn / noch dein Tochter / noch dein Knecht/noch dein Magd/ noch dein Vieh / noch der Frembdling der bey dir wohnet: dann in ſechs Tagen hat GOtt Himmel und Erd / auch das Meer und alles das darinn erſchaffen / und am ſibenden Tag geruhet/ darum hat der HErr den Sabbath-Tag geſeegnet und geheiliget.

Gebett.

O Ewiger GOtt / heilig/ mächtig/ ſchröck-
lich / herꝛlich / groß und löblich iſt dein
Nam / darumen er nit vergeblich / ohne
Noth / ohne Nutz / und ohne groſſe Urſach /
in unſern Mund ſoll genommen werden / noch
nit zu unnutzen Dingen gebrauchet. Hülff
uns / daß wir denſelben mit groſſer Reve-
rentz und Ehrerbietung ehren und anruffen /
bekennen / loben und preyſen / mit Wort und
Wercken / und allezeit dich / O GOtt / in un-
ſern Hertzen herꝛlich und groß halten / förch-
ten und lieb haben. Verleyhe uns auch Gnad /
die Feyrtäg heilig und feyrlich zuhalten / an
denſelben uns von allem / was uns von dir ab-
ziehet / zuenthalten / unſer Gemüth aber zu
GOtt erheben / dich anbetten / loben / dir dan-
cken / dienen und unſer Hertz opffern / Meß
und Predig hören / GOttes Wort willig und
fleißig lehrnen / auch mit Andacht und Danck-
ſagung der Gutthat gedencken / die uns von
dir / O GOtt / unſerm Vatter / durch JE-
SUM Chriſtum unſern HErrn in dem hei-
ligen Geiſt geſchehen / und in Summa / uns
vor allen Sünden und allem Ubel hüten / auff
daß wir den groſſen Sabbath bey dir fey-
ren / in ewiger Ruhe und See-
ligkeit / Amen.

Epi-

Epiſtel / Jacob. 4.

Allerliebſten Brüder / woher kom̃en die Streit und Krieg unter euch / kommen ſie nicht auß euren Lüſten / die in euren Glidern ſtreitten: ihr begehrt / das ihr nicht habt / ihr neydet und haſſet / und köndt doch nichts erlangen / ihr ſtreittet und kriegt / und habt doch nichts / darum daß ihr nit bittet / nemlich dahin / daß ihrs mit Wollüſten verzehret / ihr Ehebrecher wiſſet ihr nicht / daß der Welt Freundſchafft Gottes Feindſchaft iſt / wer der Welt Freund ſeyn will / der wird GOttes Feind ſeyn. Oder laßt ihr euch duncken / die Schrifft ſagt umſonſt / der Geiſt ſo in euch wohnet / eyfert wider den Neyd / gibt aber deſtomehr Gnad / darum ſaget die Schrifft weiter / GOtt widerſtehet den Hoffärtigen / aber den Demüthigen gibt er Genad / ſo seyt nun GOtt unterthänig / und widerſtehet dem Teufel / ſo fliehet er euch. Nahet euch zu GOtt / ſo nahet er ſich zu euch / reiniget die Händ ihr Sünder / und machet lauter eure Hertzen / die ihr eines zwyfachen Hertzens ſeyt. Leydet Elend und tragt Leyd und weinet / euer Lachen verkehr ſich ins Weinen / und euer Freud in Traurigkeit. Nidriget euch vor GOtt / ſo wird er euch erhöhen. Ihr ſollet einander nicht hinderreden / dann wer ſeinen Bruder hinderredet oder urtheilet / der widerredet und urtheilet das Geſatz.

ſatz. Urtheileſt du nun das Geſatz / ſo biſt du nicht ein Thäter deß Geſatzes / ſondern ein Richter. Dann es iſt ein Geſatz-Geber / der verdammen und ſeelig machen kan. Wer biſt du aber / der du deinen Nächſten urtheileſt. Sehet zu ihr / die da ſprechet / heut oder morgen wöllen wir in die oder diſe Stadt gehen / und ein Jahr da leben / und handthieren und gewinnen / die ihr doch nit wiſſet / was morgen ſeyn wird. Dann was iſt euer Leben / ein Rauch iſts / der ein kleine Zeit wehret / und darnach verſchwindet. Darum ſolt ihr darfür ſagen. Leben wir / und wills GOtt der HErr / ſo wöllen wir das oder diſes thun. Alſo aber rühmt ihr euch in eurem Hochmuth. Aller ſolcher Ruhm iſt böß. Dann der da weiß Guts zuthun und thuts nicht / dem iſts ein Sünd.

Gebett.

O Barmhertziger GOtt / behüt mich vor aller Hoffart / geiſtlich und fleiſchlich / laß ſie nit in meinem Hertzen / noch in meinen Worten herrſchen / ſeitemal ſie ein Anfang alles Verderbens iſt / und einen Jammer nach dem andern anrichtet. Laß mich nit auffgeblaſen und übermüthig werden / in den Gaaben die du mir mittheileſt / auff daß ich derſelben nicht mißbrauche / oder jemand für mich verachte. Dann wir haben je nichts von uns ſelber / ſondern was wir haben / das

kommt

kommt von dir / und wie kan ſich dann jemand rühmen / als ers nit empfangen hätte? Darum hülff / daß niemand weiters von ſich halte / dann ſich gebühret zuhalten / ſondern daß wir von uns mäßiglich halten / unſere Sünd bekennen / und ein zerknirſchtes Hertz haben / welches du nit wirſt verachten. Behüte mich vor der Ruhmräthigen / daß ich nit der Stoltzen Spott / und der Hoffärtigen Verachtung voll werde / gib / daß wir uns alleſamt demüthigen unter dein gewaltige Hand / auff daß du uns erhöheſt zu deiner Zeit / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Matth. 12.

IN der Zeit / gieng JESUS durch die Stadt mit ſeinen Jüngern an einem Sabbath / aber ſeine Jünger hungert / und fiengen an die Aeher außzurauffen und zueſſen. Und als die Phariſäer das ſahen / ſprachen ſie zu ihm: Sihe / deine Jünger thun das ſich am Sabbath nit ziemet. Und der HErr ſprach zu ihnen: Habt ihr geleſen / was David thät / als ihn hungert / und die bey ihm waren / wie er in das Hauß GOttes eingieng / und aſſe die Schau-Brod / die niemand geziemet zueſſen / weder ihm noch denen / die bey ihm waren / ſonderen allein den Prieſtern: oder habt ihr im Geſatz nit geleſen / wie die Prieſter am Sabbath im Tempel

pel den Sabbath brechen / und ſeyn doch ohne Schuld. Aber ich ſage euch / daß hie ein gröſſerer iſt / dann der Tempel / wann ihr aber wußtet / was das wär / ich will Barmhertzigkeit und nicht Opffer / ſo hättet ihr die Unſchuldigen nicht verdammt. Dann deß Menſchen Sohn iſt auch ein Herꝛ deß Sabbaths: und da er fürbaß gieng / kam er in ihr Schul / und nemmt wahr / da war ein Menſch / der hat ein verdorꝛte Hand / und ſie fragten ihn und ſprachen: Darff man auch am Sabbath heylen / auff daß ſie ihn verklagen möchten / aber der HErꝛ ſprach zu ihnen: welcher iſt unter euch / der ein Schaaf hat / und ſo es ihm am Sabbath in ein Gruben fället / das ers nit ergreiff und auffhebe. Wie vil beſſer iſt nun ein Menſch als ein Schaaf. Darum mag man am Sabbath wol Guts thun: alsdann ſprach er zu dem Menſchen / strecke auß dein Hand / und er ſtreckt ſie auß / und ſie ward ihm wider geſund wie die ander.

Gebett.

Gütiger HErr JEſu Chriſte / der natürlich Sohn GOttes / auch wahrer GOtt / der du dich deiner Gottheit nie übernommen: Die dürfftige Menſchen nit verachtet / auch nie fürüber gegangen / da du ihren Mangel geſehen / ſondern ſtundeſt ſtill / wandteſt dich zu ihnen / hatteſt ein Mitleyden gegen ihnen / und halffeſt ihnen.

Sihe an dein arme Chriſtenheit / wie ſie ſo jämmerlich zertrennet iſt / in ſo vilerley Secten vnd Irrthumen / darinnen vil tauſend Menſchen längſt verdorben seynd / vnd wie unzählich vil ihrer noch in deß Teufels Stricken gefangen ligen. Wir bitten dich / verleyhe der geiſtlichen vnd weltlichen Obrigkeit dein Gnad / daß dem Böſen gewehret vnd Widerſtand gethan werde / die Frommen aber befördert / und die Gerechtigkeit vollſtreckt / auch uns / daß wir Mitleyden gegen einander tragen / einer dem andern helffe / vnd wir in allen Nöthen zu dir lauffen / dir nachfolgen / dir anhangen / damit wir von dir erlangen mögen / Gnad vnd ewige Seeligkeit in zukünfftiger Welt / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Eccleſ. 33.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Höret zu ihr Gewaltigen / vnd alle Völcker / vnd ihr Fürgeſetzten der Gemein / faſſets mit euren Ohren. Deinem Sohn vnd deinem Weib / deinem Bruder vnd deinem Freund / gib nit Gewalt über dich / weil du lebſt / vergib auch keinem andern dein Haab vnd Gut / daß es dich hernach nit gereue / vnd du wider darum bitten müſſeſt. Als lang du lebſt vnd Athem haſt / laß dich kein Menſchen darvon bringen noch

überreden / dann beſſer iſts / daß dich deine Kinder bitten / als daß du ihnen in ihre Händ ſehen müſſeſt. In allen deinen Wercken ſey fürträchtig / daß dein Ehr nirgends angetaſtet werde; zu der Zeit / ſo du dein Leben beſchlieſſen wilſt / ſo theil auß dein Erb / das Futter / der Stecken und die Laſt gehört dem Eſel / aber die Speiß / die Straff und Arbeit dem Knecht zu. Gibſt du deinem Knecht zu arbeiten / ſo wirſt du Ruhe finden / laſſeſt du ihn aber müßig gehen / ſo wird er ſich unterſtehen deines Dienſts zuentfrembden / und frey zuſeyn. Das Joch und der Zaum zämen einen harten Halß / aber den böſen Knecht / Stöck und Knüttel / treib ihn zur Arbeit / daß er nicht müßig gehe / dann Müſſiggang bringet vil übels / hab Achtung / daß er arbeite / dann das gehört ihm zu / und mache ihn nit groß über andere Menſchen. Ob er aber nimmer wolt gehorſam ſeyn / ſo zwinge ihn mit Fuß-Banden / aber wider Recht ſolt du ihn nit beſchweren. Haſt du dann einen getreuen Knecht / ſo halt ihn wie dich ſelbſt / und wie einen Bruder / dann du haſt ihn zu Auffenthaltung deines Lebens bekommen.

Gebett.

HErr Himmels und der Erden / wie fleiſſig haſt du uns gelehret alſo zuleben / damit wir in deinen Gnaden bleiben / ver-

verleyhe / daß wir allezeit zu deiner Ehr / unſerm Ambt vnd Beruff außwarten / vnd in deinem Dienſt nit müßig erfunden werden. Laß uns durch unſere Hand-Arbeit unſer tägliches Brod gewinnen / daß wir unſern Nächſten nit beſchwerlich werden. Weil wir aber auß uns ſelbſt nit vermögen / ſo wölleſt du uns deinen vätterlichen vnd Göttlichen Seegen darzu verleyhen / durch JESUM Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / 2. Cor. 7.

BRüder / dieweil wir ſolche Verheiſſung haben / ſo ſollen wir uns von aller Befleckung deß Fleiſch vnd Geiſts reinigen / vnd unſer Heiligung in der Forcht Gottes vollbringen. Verſtehet uns recht / oder nemmet uns zum Exempel: wir haben niemand leyd gethan / noch verführet / noch betrogen / das ſag ich nit euch zuverdammen / Dann ich hab zuvor geſagt / daß ihr in unſerem Hertzen ſeyt / mitzuleben / vnd mitzuſterben. Vil Vertrauens hab ich zu euch / ich rühm vil von euch / ich bin erfüllet mit Troſt / vnd bin voller Freuden in all unſer Trübſal. Dann als wir in Macedonia kamen / hätte unſer Fleiſch kein Ruhe / ſonder allenthalben waren wir in Trübſal / außwendig mit Streit / inwendig mit Forcht. Aber Gott der die Demüthigen tröſtet / hat uns durch die Zukunfft Titi erquicket / nit allein aber

durch ſein Zukunfft / ſondern auch durch ſein Troſt / mit dem er bey euch getröſtet war / vnd verkündet uns euer Verlangen / euer Weinen / vnd euren Eyfer um mich / alſo daß ich mich noch mehr erfreuet hab. Dann daß ich euch durch meinen Brieff traurig gemacht hab / das reuet mich nit / vnd ob es mich reuete / vnd ich aber ſehe / daß der Brieff euch ein Stund lang betrübt hätte / ſo erfreue ich mich doch nit darum / daß ihr traurig worden ſeyt / ſonder daß euch ſolche Betrübnuß zur Buß getriben hat. Dann ihr ſeyt nach Göttlichem Wolgefallen betrübt worden / daß ich kein Schaden um unſertwillen erlitten. Dañ die Traurigkeit die nach GOtt iſt / würcket Buß zu beſtändiger Seeligkeit / aber die Traurigkeit der Welt würckt den Tod. Dañ nemmt wahr / wie ein groſſe Sorgfältigkeit hat es in euch gewürcket / daß ihr nach Göttlichem Wolgefallen betrübt worden ſeyt / ja auch was Verantwortung / Unwillen / Forcht / Verlangen / Eyfer vnd Rach. In allen Stucken habt ihr euch bewiſen / daß ihr rein ſeyt an der That. Darum ob ich euch geſchriben hab / ſo iſts doch nit geſchehen von deßwegen der unrecht gethan hat / noch um deß willen der beleydiget worden iſt / ſonder darum daß unſer Sorgfältigkeit bey euch offenbar wurd / die wir vor GOtt für euch haben. Und derohalben ſeyn wir getröſtet worden. Aber in ſolchem unſerm Troſt haben

ben wir uns am höchſten ob der Freud Titi erfreuet / dann ſein Geiſt iſt in euch allen erquicket. Und weß ich mich vor ihm von euch gerühmt hab / deß bin ich nit zuſchanden worden. Sondern gleichwie alles wahr iſt / das ich zu euch geredt hab / alſo iſt auch unſer Ruhm bey Tito wahr worden. Und er iſt hertzlich wol an euch / wann er an euer aller Gehorſam gedenckt / wie ihr ihn mit Forcht vnd Zittern auffgenommen habt. Ich erfreue mich / daß ich mich in allen Dingen zu euch guts verſehen darff.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / reinige uns durch deinen H. Geiſt / vnd mach uns heilig in deiner Forcht alles zuvollbringen / gib uns Gnad / daß wir uns deiner lieben Heiligen Exempel erinnern / ihr Chriſtliches Leben vnd Wandel zu Gemüth führen / wol behertzigen / vnd unſer Leben nach ihrem Fürbild anſtellen. Gib uns wahre Reu vnd ſchmertzliches Leyd über unſere begangene Sünden / vnd Zerbrechung deiner heiligen Göttlichen Gebott / daß wir dieſelbige in Traurigkeit erkennen / vnd in Scham beichten vnd bekennen. Tröſt uns auch entgegen mit deiner Göttlichen Gnad / vnd auff unſer Bekehrung laß uns erlangen deine Gnad / Güthe vnd Barmhertzigkeit / vnd erfreue uns mit der ewigen Seeligkeit / Amen.

Evangelium / Matth. 25.

AN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern diſe Gleichnus. Ein Menſch zog über Land/ uñ berufft ſeine Knecht/ und gab ihnen ſeine Güter / einem gab er fünff Pfund / dem andern zwey Pfund / dem dritten ein Pfund / einem jeden nach ſeinem Vermögen / und zog eylends hinweg : da gieng / der die fünff Pfund empfangen hätte hin / und handlet mit denſelben / und gewann andere fünff Pfund / deßgleichen thäte / der die zwey Pfund empfangen / gewañ auch andere zwey Pfund. Aber der das einig Pfund empfangen / gieng hin / und vergrub deß HErꝛn Geld in die Erden. Und nach langer Zeit kam der Herr diſer Knecht / und hielt Rechenſchafft mit ihnen. Und der die fünff Pfund empfangen hätte / kam und bracht andere fünff Pfund/und ſprach: Herꝛ du haſt mir fünff Pfund geben/ nimm wahr/ ich hab darmit andere fünff Pfund gewuñen. Da ſprach ſein Herꝛ zu ihm : Ey du frommer und getreuer Knecht / darum / daß du über wenig getreu geweſen biſt / will ich dich über vil ſetzen / gehe ein in die Freud deines HErren. Und der die zwey Pfund empfangen / kam auch und ſprach: Herꝛ du haſt mir zwey Pfund geben / und nimm wahr / ich hab andere zwey Pfund darmit gewunnen / und ſein Herꝛ ſprach zu ihm : Ey du frommer und getreu=

treuer Knecht / darum daß du über wenig getreu geweſen biſt / will ich dich über vil ſetzen / gehe ein in die Freud deines HErren. Und der ein Pfund empfangen / kam auch / und ſprach: Herr / ich wuſte / daß du ein harter Mann biſt / du ſchneideſt / da du nit geſäet haſt / und ſammleſt / da du nicht geſtreuet haſt / und ich hab dich geförchtet / und gieng hin / und verbarg dein Pfund in die Erden. Sihe / da haſt du das dein. Aber ſein Herr ſprach zu ihm: Du boßhafftiger und fauler Knecht / haſt du gewußt / daß ich ſchneid / da ich nit geſäet hab / und ſammle / da ich nit geſtreuet hab / ſo ſolleſt du den Wechßlern mein Geld befohlen haben / und wann ich kommen wäre / daß ich das mein mit Gewinn genommen hätte. Darum nemmt von ihm das Pfund / und gebts dem / der die zehen Pfund hat. Dann einem jeden / der hat / dem wird geben / und er wird überflüßig haben / wer aber nit / von dem wird auch das / ſo er ſeines Beduncken hat / genommen. Aber den unnutzen Knecht werffet in die äuſſerſte Finſternuß / da wird ſeyn Heulen und Zähnklappern.

Gebett.

O Sanfftmüthiger HErr JEſu Chriſte / demnach nun unſer fleiſchlich / ſündlich Leben / auff Geld und Gut / Wolluſt und Freund / Gunſt und Freundſchafft der

Menſchen geneiget iſt / da du aber gnädig / barmhertzig und von groſſer Güte biſt / und unſer Sünd nit alsbald straffeſt / ſonder uns ermahneſt / daß wir bedencken ſollen / daß am jüngſten Tag Rechenſchafft von uns werde gefordert werden. So bitten wir dich / verleyhe Gnad / daß wir (die wir unſere Glider begeben haben zum Dienſt der Unreinigkeit / von einer Ungerechtigkeit zu der anderen) alſo auch begeben zum Dienſt der Gerechtigkeit / daß wir heilig werden. Erledige uns von Sünden / die uns bringen in ein elende / harte und ſchändliche Dienſtbarkeit / auß der wir nichts zugewarten / als Unruhe im Gewiſſen / Schand von der Welt / dem Teufel ein Freud / dir / O GOtt / ein Mißfallen / und endlich den ewigen Tod und Verdammnuß. Erhalte uns aber in der Gerechtigkeit und Gottſeeligkeit. Nemlich in der heiligen hertzlichen Freyheit / die unſerm Gewiſſen Frid / Freud / Gnad / Ehr vor der Welt / dem Teufel ein Widerdruß / und dir ein Luſt und Gefallen / uns aber ein ewiges Heyl / und ewiges Leben bringet / Amen.

Am

Am neunten Sonntag nach Pfingſten.

Lectio / Ezech. 13.

DAs ſpricht der HErr: Wehe den unweiſen Propheten / die ihrem Geiſt nachfolgen / und nicht ſehen / gleichwol ſehen ſie üppige Ding / und weiſſagen die Lugen / und ſagen / daß der HErr ſpricht / ſo doch der HErr ſie nit geſand hat / doch beharren ſie ihre Red zubeſtättigen / ja ihr habt eytel Geſicht geſehen / und zu lugenhafftige Weiſſagung geredt und ſprecht: der HErr hats geredt / ſo ichs doch nie geredt habe. Darum ſpricht GOtt der HErr: um deßwillen daß ihr üppige Ding redet / um die Lugen geſehen habt. Sihe / ſo will ich an euch hin / ſpricht der HERR GOtt / und mein Hand wird über die Propheten ſeyn / die üppige Ding ſehen / und die Lugen weiſſagen. Und ſie werden in der Verſamlung meines Volcks nicht ſeyn / und in der Schrifft deß Hauß Iſraels nicht geſchriben / noch in das Land Iſrael kommen / und ihr werdet wiſſen / daß ich der HErr GOtt bin / darum daß ſie mein Volck betrogen / und geſprochen haben: Frid Frid / und war doch kein Frid verhanden.

Gebett.

O Warhafftiger / von GOtt deinem him̃liſchen Vatter zu uns Unwiſſenden herab geſandter Lehrer und Meiſter Herr JEſu Chriſte / der du uns ſo treulich gewarnet haſt für falſchen Propheten / vnd betrüglichen / auch verführeriſchen Predicanten. Bewahre uns vor allerley Irrthumb vnd Falſchheit deß Glaubens / daß wir nit auß menſchlichem Unverſtand betrogen vnd hierüber getruckt werden. Gib uns geiſtliche Klugheit vnd Fürſichtigkeit / daß wir die Geiſter wol unterſcheiden / vnd böß zwiſchen dem Guten erkennen können: Laß uns nicht verführet werden durch äuſſerlichen Schein der Secten / die ſich ſtoltziglich mit dem gerühmten Schrifft-Deckel wider den einhelligen Verſtand der Kirchen fürbringen / vnd iſt doch weder Grund noch Warheit da. Gib auch / daß wir gute fruchtbare Bäum ſeyen / mit Tragung allerley guten Werck / zu denen wir von GOtt erſchaffen / vnd durch Chriſtum erlöſet ſeynd / daß wir endlich eingehen mögen in das Himmelreich / welches du verheiſſen haſt / nit den Wort-Heiligen / die immer HErr / HErr / Evangelium / Evangelium ſchreyen / ſondern die den Willen deines himmliſchen Vatters thun vnd vollführen / mit dem du lebeſt ein gebenedeyter GOtt in alle Ewigkeit / Amen.

Epi-

Epiſtel / Rom. 8.

BRüder / wir ſeynd Schuldner / aber nicht dem Fleiſch / daß wir nach dem Fleiſch leben / dann wo ihr nach dem Fleiſch lebet / ſo werdet ihr ſterben. Wo ihr aber durch den Geiſt die fleiſchliche Werck tödtet / ſo werdet ihr leben. Dann die durch den Geiſt GOttes geleitet werden / die ſeynd Kinder GOttes. Dann ihr habt nicht ein knechtlichen Geiſt empfangen / daß ihr euch abermal förchten müſſet / ſonder den Geiſt deren / die zu den Kindern angenommen ſeyn / in dem wir ſchreyen: Abba / Vatter. Dann derſelbig Geiſt gibt unſerm Geiſt Zeugnuß / daß wir Kinder GOttes ſeyen. Seynd wir nun Kinder / ſo ſeyn wir auch Erben GOttes / und Mit-Erben Chriſti / ſo fern wir anderſt mitleiden / auff daß wir auch mit ihm zur Herzlichkeit erhoben werden.

Gebett.

ALlmächtiger / ewiger GOtt und Vatter / dieweil nun alle die / ſo nach deinem Willen leben / Kinder GOttes ſeyn / und aber wir Menſchen fleiſchlich geſinnet / und von Natur zum Böſen geneigt. So bitten wir dich / gib Gnad / daß wir unſern Begierden Widerſtand thun / und nicht nach dem Fleiſch leben / leite und führe uns durch deinen H. Geiſt / damit wir die Freud

der

der ewigen Seeligkeit / erblich einnemmen / vnd beſitzen / vnd in die ewige Herꝛlichkeit erhoben werden / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErꝛn / Amen.

Evangelium / Matth. 7.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: Förchtet euch vor den falſchen Propheten / die zu euch kommen in Schaafs-Kleydern / inwendig aber ſeynd ſie reiſſende Wölff. An ihren Früchten werdet ihr ſie erkennen. Mögen ſie dann von den Dörnern Wein-Beer ableſen / vnd von den Diſtlen Feigen. Alſo bringet ein jeder guter Baum gute Frucht / vnd ein böſer Baum bringet böſe Frucht. Ein guter Baum der nicht gute Frucht bringet / ſoll außgehauen / vnd in das Feur geworffen werden. Darum an ihren Früchten ſolt ihr ſie erkennen. Nicht ein jeder / der zu mir ſpricht: HErr / HErr / wird in das Reich der Himmel eingehen / ſonder wer den Willen meines Vatters thut / der im Himmel iſt / derſelbig wird in das Reich der Himmel eingehen.

Gebett.

O Gütiger HERR JEſu Chriſte / der du dein Treu vnd Freundſchafft auff das allervollkommneſt gegen uns erzeiget haſt / vnd daſſelbig nicht allein mit Worten vnd gutthätigen Wercken / ſondern auch

mit

mit Leyden vnd Sterben. Du haſt uns die Warheit offenbahret / vnd die Lugen entdecket / du haſt uns den Weeg deß Heyls angezeigt / vnd alle Hindernuß hinweg genommen / haſt uns auch mit Tröſtung vnd Predigen der Gnaden erfreuet / vnd mit groſſen Verheiſſungen geſtärcket / mit Gebotten unterwiſen / mit Exempeln gezogen / vnd damit du nichts dahinden lieſſeſt / haſt du uns vor zukünfftiger Gefährlichkeit gewahrnet. Wir bitten dich / verleyhe uns Gnad / daß wir nach den alten vnd rechten Weegen fragen / den rechten Verſtand ſuchen / nichts nach unſerm eignen Verſtand vnd Bewegungen dichten / nicht leichtlich einem jeden glauben / nichts anders dann die Warheit vnd unſer Heyl bedencken / kein zeitlichen Nutz oder eignen Gewinn ſuchen: unſers Glaubens gewiß vnd ſteiff ſeyn: Alſo vnd ſolcher maſſen / daß wir ſolchen unſern Chriſtlichen Glauben / nit allein im Verſtand faſſen vnd halten / ſonder auch mit den Wercken zeigen. O HErr / zeige uns deine Weeg / lehre uns deine Fußſteig / führe uns in deiner Warheit / vnd lehre uns / dann du biſt unſer GOtt / Amen.

Am Montag.

Lectio / Eſaiä. 55.

IN den Tagen / hat Eſaias der Prophet geſprochen: Suchet den HErrn / dieweil

weil man ihn finden mag / ruffet ihn an / dieweil er nahe iſt. Verlaß der Gottloß ſeinen Weeg / und der Ungerecht ſeine Anſchläg / und wende ſich wider zum HErrn unſerm GOtt / ſo wird er ſich ſeiner erbarmen / dann der HErr iſt vil geneigt / zuverzeyhen. Dañ meine Gedancken (ſpricht der HErr) ſeyn nit euren Gedancken / und meine Weeg nicht euren Weegen gleich / ſondern wie die Himmel höher ſeyn als die Erden / alſo ſeyn auch meine Weeg über eure Weeg / und meine Gedancken über eure Gedancken erhöhet. Und gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel herab kommt / und dahin nit widerkehret / ſonder begießt und träncket die Erd / und macht / daß ſie grünet / auch dem Säer den Saamen / und den Eſſenden das Brod gibt / alſo wird auch mein Wort ſeyn / das von meinem Mund außgehet. Es ſoll nicht läer wider zu mir kehren / ſondern es wird allen meinen Willen außrichten / und willfahren in dem / darzu ichs hab geſendet.

Gebett.

BArmhertziger GOtt und Vatter / wir kommen zu dir und erkennen / daß all unſere Weeg gottloß / und all unſere Anſchläg ungerecht geweſen ſeynd: Jedoch fliehen wir zu deiner grundloſen Barmhertzigkeit / und begehren dieſelbigen von dir in ungezweifleter Hoffnung. Dann / HErr / wir

wir wiſſen auß deinem Wort/daß du geneigt biſt zuhelffen / und zuverzeyhen / und daß deine Gedancken nicht ſeyn wie unſere Gedancken / auch deine Weeg unſern Weegen gar ungleich. Sonder wie die Him̃el höher ſeyn als die Erden / alſo ſeynd deine Weeg über unſere Weeg/und deine Gedancken über unſere Gedancken erhöhet. Wir bitten dich/ begieß uns mit der Gnad deß H. Geiſtes/durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / 1. Cor. 2.

BRüder / da ich zu euch kam / bin ich nit kommen mit hohen Worten/ oder hoher Weißheit / euch zuverkündigen die Zeugnuß Chriſti / dann ich gab mich nit auß unter euch / daß ich etwas wußte ohn allein JEſum Chriſtum/ und demſelbigen Gecreutzigten. Und ich war bey euch in Schwachheit und Forcht / und mit groſſem Zittern / und mein Red und Predig war nit in überredenden Worten menſchlicher Weißheit/ſonder in Beweiſung deß Geiſts und der Krafft/ auff daß euer Glaub nit beſtehe auff Menſchen Weißheit / ſonder in der Krafft GOttes. Wir reden aber die Weißheit unter den Vollkommnen/ daß iſt aber nit ein Weißheit diſer Welt / auch nicht den Fürſten der Welt/ welche vergehen werden / ſonder wir reden von der Göttlichen Weißheit / die im Geheimnuß iſt / und verborgen ligt / welche

GOtt verordnet hat (ehe die Welt erſchaffen iſt) zu unſerer Herꝛlichkeit / welche keiner von den Fürſten diſer Welt erkennet hat. Dann wo ſie die erkennet/hätten ſie den Herren der Ehren nit gecreutziget. Sonder wie geſchriben ſtehet / daß kein Aug geſehen / und kein Ohr gehört / und in keines Menſchen Hertz geſtigen iſt / was GOtt bereitet hat / denen die ihn lieben. Uns aber hats GOtt geoffenbahret durch ſeinen Geiſt. Dann der Geiſt erforſchet alle Ding / auch die tieffe Ding GOttes. Dann welcher Menſch weiß / was im Menſchen iſt / ohne dem Geiſt deß Menſchen der in ihm iſt / alſo weiß auch niemand / was in GOtt iſt / dann der Geiſt GOttes. Wir aber haben nicht empfangen den Geiſt diſer Welt / ſondern den Geiſt der auß GOtt iſt / auff daß wir wiſſen können / was uns von GOtt geben iſt / welches wir auch reden / nicht mit klugen Worten menſchlicher Weißheit / ſondern durch die Lehr deß H. Geiſts / und vergleichen geiſtliche Ding den Geiſtlichen. Aber der thierlich Menſch vernimmt die Ding nicht / die deß Geiſts GOttes ſeyn / dann es iſt ihm ein Thorꝛheit / und kans nicht verſtehen / dann es muß geiſtlicher Weiß gerichtet werden. Der Geiſtlich aber richtet alles / und wird von niemand gerichtet / wie geſchriben iſt. Wer hat deß HErꝛn Sinn erkennet /

oder

oder wer hat ihn gelehrt / wir aber haben den Sinn Chriſti.

Gebett.

O HERR JESU Chriſte / du ewige Weißheit / eröffne mir durch deinen heiligen guten Geiſt / was dir wolgefällig iſt / durch mich zuverbringen / und entdecke mir deinen Göttlichen Willen / was du von mir gethan haben wilſt. Mache mich weiß in deiner Erkantnuß / und lehre mich / daß ich mich vor Sünden hüte / und letztlich durch dich der ewigen Freud theilhafftig werde / welche kein Aug geſehen / kein Ohr gehört / und in keines Menſchen Hertz geſtigen iſt / auch mit keiner Zungen völliglich kan außgeſprochen werden: Da die Gerechten leuchten werden wie die Sonn: Da kein Klag / kein Heulen / kein Tod ſeyn wird / ſondern immerwehrende Freud und Seeligkeit / darzu hülff uns allen / O gütiger HERR JEſu Chriſte / Amen.

Evangelium / Luc. 9.

AN der Zeit begab ſich / daß der HErr Petrum / Jacobum und Johannem zu ihm nam / und ſtig auff einen Berg zu betten. Und als er bettet / ward die Geſtalt ſeines Angeſichts verwandelt / und ſein Kleyd weiß und ſcheinbar. Und nemmet wahr / zween Männer redeten mit ihm / nem-

ſich Moyſes und Helias / die erſchinen in Klarheit / und ſagten von ſeinem Abſchid / den er zu Jeruſalem erfüllen wurd. Petrus aber und die bey ihm waren / wurden mit dem Schlaff beſchweret. Da ſie aber erwachten / ſahen ſie deß HErrn Klarheit / und die zween Männer bey ihm ſtehen. Und es begab ſich / als ſie von ihm hinſcheiden / ſprach Petrus zu JEſu / Gebieter / hie iſt gut ſeyn / wir wöllen drey Tabernackel machen / dir einen / Moyſi einen / und Heliä einen / und er wuſte nicht / was er redet. Da er aber ſolches redet / kam ein Wolcken und überſchattet ſie / und ſie förchten ſich / da ſie unter die Wolcken kamen / und es fiel ein Stimm auß den Wolcken / die ſprach: Diſer iſt mein geliebter Sohn / den ſollet ihr hören. Und als die Stimm geſchahe / ward JEſus allein da erfunden / und ſie ſchwigen / und ſagten in denſelbigen Tagen niemand nichts von den Dingen / die ſie geſehen hätten.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / ein gerechter und ſtrenger Richter / demnach du vor allen Dingen von uns erforderſt / die Werck der Liebe und Barmhertzigkeit: Und aber alle Sinn und Gedancken deß Menſchen / von Jugend an auff das Böß geneigt ſeyn / und alles Guts das der Menſch verbringet / und ſich überſich hebet zu geiſtlichen und himliſchen

liſchen Dingen / nirgends her kommt / dann auß dem gnädigen und gutwilligen Regen / den du / O GOtt / deinem Erb zuſtehen laſſeſt / nemlich auß dem Wort GOttes. Derowegen bitten wir dich / du wölleſt unſer Wurtzel deß Hertzens befeuchtigen / mit dem ſanfften Regen und Thau vom Himmel / damit wir gute Frücht bringen / auff daß wir nicht durch unſern bloſen Glauben und böſe Werck von dir abgehauen / abgeſchnitten / und in das höllisch Feur geworffen werden / ſonder von dir hören: Kommt her ihr Gebenedeyte meines Vatters / beſitzet das Reich / das euch von Anfang der Welt bereitet iſt / und alſo eingehen in das ewige Leben / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / 1. Reg. 16.

IN den Tagen / wich ab der Geiſt deß HErrn vom König Saul / und ein böſer Geiſt vom HErren bewegt ihn / und die Knecht deß Königs Saul ſprachen zu ihm: nimm wahr / ein böſer Geiſt von Gott bewegt dich / darum du unſer Herr / der König gebiet uns deinen Knechten / daß wir einen Menſchen ſuchen / der auff der Harpffen ſpihlen könte / damit / ſo dich der böß Geiſt begreiffet / du ſolches deſto ringer leiden mögeſt / wann der auff der Harpffen ſchlägt. Und Saul ſprach: Suchet mir einen der auff der

Harpffen kan. Und einer von den Knechten Sauls deß Königs ſprach: ich hab den Sohn Iſay deß Bethlehemiten geſehen/ der kan auf der Harpffen ſchlagen / ein redlicher ſehr ſtarcker Mann / ſtreittbar / verſtändig / ſchön / und der HErr iſt mit ihm. Da ſchicket Saul Botten zu Iſay / und ſprach: Send deinen Sohn David zu mir / und David kam zum Saul und ſtund vor ihm / und der König gewunn David ſehr lieb / und ward ſein Wappentrager. Und Saul ſprach zu Iſay / laß David vor mir bleiben / dann er hat Gnad vor meinen Augen funden. Wann nun der Geiſt GOttes über Saul kam / ſo nahm David die Harpffen / und ſchlug darauff / ſo erquicket Saul wider / und ward ihm baß / dann der böß Geiſt verließ ihn.

Gebett.

HERR JEſu Chriſte / ein Uberwinder deß Teufels und der Höllen / wie ſehr werden von dem hölliſchen Sathan geplaget / der uns nachgehet wie ein brüllender Löw / und ſuchet / wie er uns möge verſchlingen. Wir bitten dich / gib uns ein unerſchrockenen Muth wider ihn zuſtreitten / welches allein geſchicht durch dein heiliges ſeeligmachendes Wort und beſtändigen Glauben / dann auſſerhalb deſſen wir ſonſt kein Troſt zufinden wiſſen. Derowegen himmliſcher Vatter / laß es allzeit in unſerm Mund ſeyn /

und nimmer auß unſerm Hertzen kommen: unſer Luſt / Freud und Kurtzweil / den Anfechtungen / Widerſtand zuthun / ſey allein in geiſtlichen Ubungen im Gebett / Lob und Dancſagung / und himliſcher Betrachtung / bey welchen der böſe Feind nicht bleiben kan / ſondern uns verlaſſen muß: vor allen Dingen aber ſey du unſer Stärck / und Streit für uns / durch JEſum Chriſtum unſern HErren / Amen.

Epiſtel / Apocal. 16.

IN den Tagen / hab ich Johannes geſehen einen Engel / der ſein Schal in das groß Waſſer Euphraten außgoß / und trucknet ſeine Waſſer auß / auff daß den Königen von Auffgang der Sonnen / der Weeg bereit wird. Und ich ſahe von dem Maul deß Drackens / und deß Thiers / und deß falſchen Propheten drey unreiner Geiſt außgehen / gleich den Fröſchen. Dann es seyn Geiſt der Teufel / die Zeichen thun / und außgehen zu allen Königen der Erden / ſie in den Streit deß groſſen Tags GOttes deß Allmächtigen zuverſammlen. Und nehmt wahr / ich komm als ein Dieb / ſeelig iſt / der da wachet / und ſeine Kleyder bewahret / daß er nicht nackend wandle / und ſein Schand geſehen werde.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / nachdem nun die

Trübſal und alle Wunderzeichen / ſo ſich vor dem jüngſten Tag / nach deinem Wort verlauffen ſollen / fürüber ſeyn / und wir nun allbereit in völliger Erwartung deiner Zukunfft ſtehen / HErr / hülff uns / daß wir wachen und wol verwahret ſeyn / damit wir in der Unſchuld und in Gerechtigkeit vor dir erſcheinen / Amen.

Evangelium / Marc. 7.

AN der Zeit / kam JEſus in die Gegend Titi und Sidon / und gieng in ein Hauß / und wolt / daß ſolches niemand wiſſen ſolte / und möcht nicht verborgen ſeyn. Dann ein Weib / deren Tochter ein unreinen Geiſt hätte / ſo bald ſie vom HErrn gehört hätte / gieng ſie zu ihm in das Hauß / und fiel nider für ſeine Füß / dann ſie war ein Heydin von Syrophemie gebohren. Und bat den HErren / daß er den Teufel von ihrer Tochter außtreiben wolte. Aber JEſus ſprach zu ihr: Laß die Kinder zuvor geſättiget werden / dann es iſt nit gut den Kindern das Brod zunemmen / und für die Hund zuwerffen. Und ſie antwortet / und ſprach: Ja HErr / aber die Hündlein eſſen unter dem Tiſch die Broſamen der Kinder. Da ſprach JEſus zu ihr / um diſer Red willen gehe hin / der Teufel iſt von deiner Tochter außgefahren. Und als ſie in ihr Hauß kam / fand ſie

ihr Tochter auff dem Beth ligen / und daß der Teufel ihr außgefahren war.

Gebett.

O HERR JEſU Chriſte / der du auß lauter Güte den ſtarcken Glauben deß heydniſchen Fräuleins angeſehen / um deß Willen ihr Tochter von der Peyn und Aengſtigung deß Teufels erlediget. Wir bitten dich / gib uns auch ein wahren Glauben / nicht daß wir uns Chriſten nennen / und den Namen Chriſti im Mund führen / ſonder den Willen deines Vatters im Himmel thun. Nemlich an dich / O HErr JEſu Chriſte / glauben / das iſt / dich anziehend / ein neuen Menſchen anlegen / der nach GOtt beſchaffen ſey. O HErr / gib uns deinen Geiſt zur Abtödtung unſers Fleiſches / und böſer Begierd / daß wir daſſelbige creutzigen / dein Gemüth an uns nemmen: Mitleyden gegen unſerm Nächſten zutragen: Die Ehr GOttes vor allen Dingen ſuchen: alle Ding / durch dich / von GOtt verhoffen: In allen Dingen GOtt gehorſam ſeyn / wie du gehorſam geweſen biſt / biß in den Tod: In dein Exempel und Fußſtapffen tretten. Und weil jetzunder / O HErr JEſu Chriſte / der Gnaden-Tag iſt / da du unſer Gebett erhöreſt / und wir mögen Buß würcken / ſo bedecke / O HErr / unſere Sünden / daß ſie an jenem

Tag nit fürgeſtellt werden / hülff / daß wir eingehen in das Himmelreich / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / 3. Reg. 19.

DAs ſpricht GOtt der HErr: Ich will ſiben Tauſend in Iſrael überbleiben laſſen / deren Knye ſich nicht gebogen haben vor Baal / und allen Mund der ihn nit angebettet / und ſeine Händ nit geküſſet hat. Und Elias gieng von dannen / und fand Eliſeum den Sohn Saphat / daß er pfluget mit zwölff Jochen für ſich hin / und er war ſelbſt unter den Zwölffen / und Elias gieng zu ihm / und warff ſeinen Mandel auff ihn. Er aber ließ alsbald die Kinder / und lieff Elia nach und ſprach. Laß mich meinen Vatter und meine Mutter küſſen / ſo will ich dir nachfolgen. Er ſprach zu ihm: gehe hin und komme wider / was mir iſt befohlen geweſen / das hab ich dir gethan. Uñ er lieff wider von ihm / und nahm ein paar Rinder / und ſchlachtet es und kochet das Fleiſch am Pflug der Rinder / und gabs dem Volck / daß ſie aſſen / und machet ſich auff / und folget Elia nach und dienet ihm.

Gebett.

O Getreuer GOTT und Vatter / der du deiner Kirchen verſprochen / biß an das

End

End bey ihr zuſeyn / diſe aber mit ſo groſſer Gefahr umgebē/ daß ſie gleich als ein Schifflein ſchier anfanget zuſincken: wir bitten dich/ laß ſie veſt unbeweglich ſtehen / auff dem Grund-Felß / darauff ſie erbauet iſt. Erhalte dein Kirch und Gemein unter ſo vil Anſtöſſen / auff daß du unter uns hie auff Erden auch habeſt ein Volck / daß dich erkenne / ehre und anbette / und deinem heiligen Namen diene/ durch JEſum Chriſtum unſern HErren / Amen.

Epiſtel / Rom. 5.

BRüder / warum iſt Chriſtus / da wir noch ſchwach waren nach der Zeit/ für uns Gottloſe geſtorben. So doch einer ſchwärlich ſtirbt/um eines Gerechten willen / dann für ein Frommen dörfft villeicht jemand ſterben. Aber GOtt erzeiget ſeine Lieb gegen uns / dann ſo Chriſtus für uns geſtorben iſt / da wir noch Sünder waren der Zeit nach/ ſo werden jetzt vil mehr behalten vor dem Zorn / nach dem wir durch ſein Blut gerechtfertigt ſeyn. Dann ſo wir GOTT verſöhnet ſeyn durch den Tod ſeines Sohns / da wir noch Feind waren / vil mehr werden wir jetzo verſöhnet ſeelig zuwerden durch ſein Leben. Nicht allein aber das / ſondern wir rühmen uns auch GOttes durch unſern Herren JEſum Chriſtum/durch welchen wir nun die Verſöhnung empfangen haben. Derohal-

halben gleichwie durch einen Menſchen die Sünd iſt kommen in die Welt / und durch die Sünd der Todt / alſo iſt auch der Todt über alle Menſchen durchauß gangen / in welchen ſie alle geſündiget haben. Dann die Sünd war in der Welt biß auff das Geſatz. Es war aber für kein Sünd gerechnet / dieweil das Geſatz noch nicht geben war. Sondern der Tod herꝛſchet von Adam an biß auf Moyſen / auch über die / ſo nicht geſündiget hatten / um gleicher Ubertrettung willen deß Adams / welcher iſt ein Fürbild deß / der zukünfftig war. Aber es iſt nicht mit der Gaab wie mit der Sünd. Dann ſo um deß einigen Sünd willen vil geſtorben ſeyn / ſo iſt vil mehr GOttes Gnad und Gaab / durch die Gnad deß einigen Menſchens JEſu Chriſti ihren vilen reichlich widerfahren / und es gehet oder geſchicht nit durch die Gaab / wie es durch ein Sünd widerfahren iſt. Dañ das Urtheil iſt kommen auß einer Sünd zur Verdammnuß / die Gaab aber auß vilen Sünden zur Gerechtigkeit. Dann ſo um deß einigen Sünd willen / der Tod geherꝛſchet hat durch den einen / vil mehr werden die / ſo da empfahen die Vile der Gnaden und der Gaaben zur Gerechtigkeit herꝛſchen im Leben / durch den einigen JEſum Chriſtum unſern HErꝛn.

Ge-

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / dieweil du uns arme Sünder / nachdem wir durch die Sünd der Liebe der Gerechtigkeit beraubet werden / mit deiner Gerechtigkeit wider bekleydet haſt / und mit deiner Unſchuld unſere Schuld bedecket / ja für den Tod das Leben gebracht / und da wir noch deine Feind waren / für uns geſtorben / und uns durch deinem Tod mit GOtt deinem Vatter verſöhnet / alſo / daß wir nun durch dein Leben ſeelig werden / ſo rühme ich und preyſe diſe deine groſſe Gütigkeit und Liebe / und bitte demüthig / erhalte mich in ſolcher deiner Genad / die mir durch dich ſolcher maſſen widerfahren iſt / auff daß ich in Vile der Gaaben zur Gerechtigkeit geziehret / mit dir herꝛſche in dem ewigen Leben / Amen.

Evangelium / Marci. 9.

IN der Zeit / antwortet Johannes JEſu und ſprach. Meiſter wir haben einen geſehen / in deinem Namen die Teufel außtreiben: welcher uns nit nachfolget / und wir haben ihms verbotten. Und JEſus ſprach: Ihr ſolt ihms nicht verbieten / dann keiner iſt der in meinem Namen Zeichen thut / und möge bald übel von mir reden. Dann wer nicht wider euch iſt / der iſt mit euch. Wer aber euch mit einem Becher

Waſſers in meinem Namen trängket/um deß willen / daß ihr Chriſto gehöret : Fürwahr ſag ich euch / es wird ihm nit unbelohnt bleiben / und wer diſer Kleinen einen ärgert / die an mich glauben / dem wäre beſſer / daß ihm ein Mühlſtein an Halß gehenckt / und wurd ins Meer geworffen. So dich aber dein Hand ärgert / ſo hau ſie ab / dann beſſer iſt dir / daß du ſtumpff zum Leben eingeheſt / dañ daß du zwey Händ habeſt / und in das unerlöſchlich ewige Feuer fahreſt / in dem ihr Wurm nicht ſtirbt / und das Feur nicht erlöſcht. Und wann dich dein Fuß ärgert / ſo hau ihn ab / dann beſſer iſt dir / daß du lahm in das ewige Leben eingeheſt / dann daß du zween Füß habeſt / und werdeſt in das ewige Feur geworffen / das nimmer erlöſcht / und ihr Wurm nicht ſtirbt. Aergert dich aber dein Aug / ſo wirffs von dir / dann beſſer iſt dir einäugig in das Reich GOttes einzugehen / dann daß du zwey Augen haben / und werdeſt in das hölliſche Feur geworffen / da ihr Wurm nicht ſtirbt / und das Feur nicht erlöſchet. Ein jeglicher ſoll mit Feur geſaltzen werden / und alles Opffer ſoll mit Saltz geſaltzen werden. Das Saltz iſt gut / ſo es aber thum wird / womit wöllet ihr das Saltz kräfftig machen. Habt Saltz in euch / und haltet Frid untereinander.

Gebett.

HErꝛ GOtt himmliſcher Vatter / wir bitten dich/gib uns allwegen den Geiſt zubedencken/und zuthun was recht iſt/ auff daß wir nach deinem Gefallen leben mögen. Hülff uns die Werck deß Fleiſches untertrucken und tödten / und bewahre uns vor falſchen Lehrern und Predigern / welche uns nit zeitlich / ſondern ewig an der Seelen ſchaden. Erhalte uns bey rechter reiner Lehr / die wir von dir in der heiligen Chriſtlichen Kirchen empfangen haben / und noch täglich empfahen: loben / ehren und preyſen dich derowegen / O GOtt/daß du ſo groß und hochlöblich biſt / und dich erzeigeſt/ in diſer Stadt GOttes und deinem heiligen Berg / daß wir ſolche deine Gnad und Barmhertzigkeit / in deiner Chriſtlichen Kirchen können finden. Behüt uns / daß wir nit irꝛ gehen / und uns ſelbſt in das Verderben werffen / ſondern gib Gnad / nach deinem Wort zuthun / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Cap. 23.

JN den Tagen / ſprachen die Gottloſen bey ihnen ſelbſt / und gedachten nichts rechts: Die Zeit ihres Lebens iſt kurtz und mit Verdruß / und kein Ergötzlichkeit iſt nach dem End der Menſchen. Man weiß

auch

auch von keinem / der von der Höll wider kommen ſey. Dann auß nichts ſeyn wird gebohren / und nach ihrem Leben werden wir ſeyn / als wären wir nie geweſen. Dann unſer Athem iſt wie ein Rauch in unſern Näß-Löchern / und unſer Red wie ein Fünckel / das unſer Hertz bewegt. Dann unſer Leib wird wie ein außgelöſchter Aſchen und unſer Seel als ein weicher Lufft verſchwinden. Unſer Leben wird hingehen als die Wolcken / und wie der Nebel der vom Glantz der Sonnen verjagt wird. Es wird unſers Namens mit der Zeit vergeſſen / und niemand wird unſerer Werck gedencken. Dann unſer Zeit iſt gleichwie ein Schatten / der hingehet / und nach unſerm End iſt kein Widerkommen. Dann alſo iſts geordnet / und es kommt niemand wider. Darum kommt her / und laſſet uns die Güter / die wir haben nieſſen / und in der Jugend die Ding / die beſchaffen ſeynd / brauchen. Wir wöllen uns mit köſtlichen Wein ſättigen / und mit wolriechenden Salben beſtreichen / und kein Blum in diſer Zeit ſoll uns entrinnen. Wir wöllen uns Roſen-Cräntz auffſetzen / ehe ſie dürr werden. Es muß kein ſchöne Wiſen ſeyn / die wir mit unſeren Leibs-Lüſten nit durchgehen wöllen. Euer keiner ſoll unſerer Leibs-Lüſten nicht theilhafftig ſeyn. Allenthalben wöllen wir die Zeichen unſerer Freuden laſſen. Dann diß iſt unſer Theil / und unſer Looß / den armen

men gerechten wöllen wir untertrucken / und der Wittfrauen nicht verſchonen / auch weder den Alten noch Grauen anſehen / ſondern unſer Stärcke ſoll ſeyn das Geſatz der Ungerechtigkeit. Aber diſe Gottloſen werden nach ihren Gedancken Straff haben / die den Gerechten verachtet haben / und vom HErrn abgewichen ſeyen.

Gebett.

Barmhertziger GOtt und Vatter / dieweil die Zeit unſers Lebens kurtz / und wir alle Augenblick nit wiſſen / wann wir auß diſer Welt von dannen ſcheiden müſſen. So bitten wir dich / laß unſere Hertzen nit mit zeitlichen Wolluſt beladen werden / daß wir uns nit darinnen vertieffen mit Aberglauben / als ob hernach kein Leben mehr ſeyn wurde / uns zubereden: ſondern halt uns alſo in deinem Schutz / daß wir die Betrachtung unſers Ends / deß jüngſten Gerichts / der ewigen Freud / und ewigen hölliſchen Peyn / nimmermehr auß unſern Hertzen laſſen / dardurch wir bewegt unſerer Seelen Wolfahrt zuſuchen / ihr Verhinderung aber / welche in zeitlicher und fleiſchlicher Wolluſt ſtehet / zuvermeiden / und alle jrrdiſche Freud abzutreiben: Vil mehr aber im Gegentheil gereitzet / das Göttliche zuerwählen / dem Armen helffen / und der Weiſen und Wittwen ſich annemmen / auff daß endlich unſere

Nä-

Namen im Himmel eingeſchriben werden / und wir den Lohn der Gerechtigkeit empfan⸗gen / durch JEſum Chriſtum unſern HEr⸗ren / Amen.

Epiſtel / Heb. 4.

BRůder / Laßt uns eylen einzugehen in die Ruhe / auff daß niemand in das Ebenbild deß Unglaubens falle. Daſt das Wort GOttes iſt lebendig und kräfftig / vnnd ſchärpffer als ein zweyſchneidendes Schwerdt und durchtringet / biß Seel und Geiſt ſcheidet / auch die Gelaich und Marck. Und GOtt iſt ein Erkenner der Gedancken / und Willen deß Hertzens / und vor ſeinem Angeſicht iſt kein Creatur unſichtbar / ſonder alle Ding ſein vor ſeinen Augen bloß und of⸗fenbar / zu dem wir zu reden haben. So wir nun einen groſſen Hohenprieſter JESUM den Sohn GOttes haben / der in die Him⸗mel gefahren iſt / ſo laßt uns die Bekant⸗nuß unſerer Hoffnung halten. Dann wir haben nicht einen Hohenprieſter / der nicht Mitleyden mit unſerer Schwachheit haben könte / ſondern der verſucht iſt allenthalben nach unſer Gleichnuß / doch auſſerhalb der Sůnd. Darum laßt uns zu dem Thron ſei⸗ner Gnaden mit Vertrauen gehen / damit wir Barmhertzigkeit empfahen und Gnad finden / auff die Zeit wann uns Hůlff noth ſeyn wird.

Ge⸗

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du um unſers Heyls willen vil Schmach und Spott / und endlich den allerſchmächlichiſten Tod deß Creutzes erlitten haſt / in höchſter Gedult / ohn alles Widerſprechen / und haſt für die Freud das Creutz erwählet. Sende mir dein Gnad / daß ich in dem Kampff / der allen Chriſten fürgelegt iſt / in Gedult lauffe / und alles ſündliches ſamt der Sorg deß Zeitlichen / welche mich als ein ſchwerer Laſt verhindern / ablege. In ſolchem mir dein Sanfftmuth und Gedult allezeit fürſtelle / und wol einbilde / mich dir in ſolcher gleichförmig zumachen. Verleyhe mir ein rechten Gehorſam deiner Gebotten / auff daß ich die fridſame Frucht der Gerechtigkeit empfange. Bewahre mich vor aller Faulkeit und Trägheit im GOttes-Dienſt / auff daß ich dein Gnad und Huld erlange / ewiglich mit dir zuleben / Amen.

Evangelium / Luc. 10.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern und zu den Schaaren der Juden: Wehe dir Coroziam / und wehe dir Bethſaida / dann wären die Zeichen zu Tyro und Sidon geſchehen / die bey dir geſchehen ſeynd / ſie wären vor Zeiten in dem Aſchen und im Sack geſeſſen / und hätten

Buß gethan. Doch wirds Tyro und Si-
don träglicher ergehen im Gericht / als euch.
Und du Capharnaum / die du biß an Himmel
erhebet biſt / würdeſt biß in die Höll verſen-
cket werden. Wer euch höret / der höret
mich / und wer euch veracht / der veracht mich.
Wer aber mich verachtet / der verachtet den /
der mich geſandt hat. Und die zween und ſi-
bentzig kamen wider mit Freuden und ſpra-
chen: HErr in deinem Namen seynd uns auch
die Teufel unterthan. Und er ſprach zu ih-
nen: Ich ſahe den Sathanas vom Himmel
fallen / als einen Blitz. Sehet ich hab euch
Macht geben zutretten auff Schlangen und
Scorpion uñ über allen Gewalt deß Feinds /
und nichts wird euch beſchädigen. Doch ſo
freuet euch in dem / nit daß euch die Geiſter
unterthan ſeynd / ſondern erfreuet euch / daß
eure Nämen im Himmel geſchriben ſeyn.

Gebett.

O HERR JESU Chriſte / gib uns zu-
erkennen / was wir von dir empfangen
haben / auff daß wir uns befleiſſen / dei-
nen Willen zuthun / und uns erkennen für
Schuldner / nit der Welt / deß Fleiſches /
deß Teufels / ſondern GOttes / der Gerech-
tigkeit / Gottſeeligkeit / und bringet heylſa-
me Frücht / Lieb / Freud / Frid / Gedult /
Mildigkeit / Gütigkeit / Langmüthigkeit /
Sanfftmüthigkeit / Glaub / Mäßigkeit / Ab-
bruch

bruch und Keuſchheit / auff daß wir erlangen mögen / was du uns und allen Glaubigen zugeſagt und verheiſſen haſt / das ewig Leben und Seeligkeit / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Deut. 5.

IN den Tagen / beruffet Moyſes alles Volck Iſrael / und ſprach: Hör Iſrael die Sitten und Recht / die ich heut vor euren Ohren red / lehrnet und behaltet ſie / daß ihrs mit den Wercken erfüllet. Der unſer GOtt / hat mit uns einen Bund auff dem Berg Oreb gemacht / und hat nit mit unſern Vättern diſen Bund / ſondern mit uns / die wir jetzt ſeyn und leben / gemacht. Er hat von Angeſicht zu Angeſicht mit uns auß dem Feur auff dem Berg geredt. Zur ſelben Zeit / war ich ein Mittler zwiſchen GOTT und euch / daß ich euch ſeine Wort verkündet / dann ihr förchtet das Feur und gienget nicht auff den Berg. Und der HErr ſprach: Ich bin der HErr dein GOtt / der dich auß Egypten vom Hauß der Dienſtbarkeit geführet hat. Du ſolſt keine frembde Götter vor mir haben. Du ſolſt kein gehauen Bildnuß machen / noch einerley Gleichnuß aller der Ding / die oben im Himmel / auch unten auff Erden / und im Waſſer unter der Erden ſeyn. Du ſolſt ſie nicht anbetten noch ihnen dienen.

Dann ich bin der HErr dein GOtt / ein eyfriger GOtt / der die Boßheit der Vätter heimſuchet über die Kinder ins dritte und vierte Glid / über die ſo mich haſſen / und Barmhertzigkeit erzeige in vil Tauſend / denen die mich lieb haben / und meine Gebott halten. Den Namen den HErrn deines GOttes ſolt du nicht vergeblich führen. Dann der wird nicht ungeſtrafft bleiben / der ſeinen Namen vergeblich führt.

Gebett.

ALlmächtiger GOtt und HErr / dieweil uns Menſchen unmöglich iſt / auß unſern eignen Kräfften / deine Gebott zuhalten / und nit vermögen die Gebott zuerfüllen / zu dem ewigen Leben. Aber durch dein Göttliche Gnad zu der Belohnung deß ewigen Lebens ſie vermögen zuhalten. So bitten wir dich / gib uns unſer Vollkommenheit / in einem demüthigen andächtigen Gebett zuerkennen / und erſetz unſern Gebrechen und Mangel mit deinen Gnaden / dann du ſiheſt auff die Demühigen / du gibſt ihnen Gnad / und tröſteſt ſie / darum erhöre unſer Gebett / welches wir in dem Namen deines Sohns für dich bringen / durch denſelben deinen Sohn JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Galat. 4.

BRůder / ihr die unter dem Geſatz ſeyn wolt / habt ihr das Geſatz nicht geleſen / dann es ſtehet geſchriben / daß Abraham zween Söhn hätte / einen von der Dienſtmagd / vnd den andern von der Freyen / der nun von der Magd / iſt nach dem Fleiſch gebohren. Aber der von der Freyen / iſt durch die Verheiſſung gebohren. Welche Ding anderſt zuverſtehen ſeyn / dann diſe Weiber ſeyn die zwey Teſtament / das eine auff dem Berg Syna / das zur Knechtſchafft gehöret / welches iſt die Agar : Dann Syna iſt ein Berg in Arabia / vnd langet biß gen Jeruſalem / ſo jetzo iſt / vnd dienet mit ihren Kindern. Aber das Jeruſalem das oben iſt / das iſt die Freye / welche unſer Mutter iſt. Dann es ſtehet geſchriben. Freue dich du unfruchtbare / die du nicht gebähreſt / brich herfür / vnd ruff die du nicht ſchwanger biſt. Dann die Einſame hat vil mehr Kinder / als die den Mann hat. Wir aber / lieben Brüder / ſeyn nach dem Iſaac Kinder nach der Verheiſſung. Aber gleich wie dazumal der / ſo nach dem Fleiſch gebohren / den ihnen der nach dem Geiſt gebohren war / verfolget / alſo gehet es jetzt auch. Was ſpricht aber die Schrifft. Stoß auß die Magd mit ihrem Sohn / dann der Magd Sohn wird kein Erb ſeyn mit dem Sohn der Freyen. Darum /

lieben Brüder / ſo ſeyn wir nicht Kinder der Magd / ſondern der Freyen / mit welcher Freyheit uns Chriſtus gefreyet hat.

Gebett.

O Gütiger HErr JEſu Chriſte / ich lobe / ehre vnd preyſe dich / daß du uns von der ſchweren Dienſtbarkeit deß Geſatzes gefreyet haſt / vnd daſſelbig durch dein Gehorſam auß Liebe erfüllet. Verleyhe dein Gnad / daß wir fürohin nach deinen Geboten allezeit leben / welche durch dein Hülff zuverbringen / nit ſchwer ſeyn / vnd gib / daß wir durch deinen H. Geiſt / in allem Guten von Tag zu Tag geſtärcket / vnd von der himmliſchen Freyheit / die du uns erworben / nicht mehr außgeſchloſſen werden / Amen.

Evangelium / Matth. 23.

IN der Zeit / ſprach JEſus zu den Schaaren der Juden / vnd zu den Obriſten der Prieſter: Wehe euch Schrifftgelehrten vnd Phariſäern. Ihr Gleißner / die ihr das Reich der Himmel vor den Menſchen beſchlieſſet / dann ihr gehet ſelbſt nit hinein / vnd die darein wöllen / die laſſet ihr auch nit hinein gehen. Wehe euch Schrifftgelehrten vnd Phariſäern / ihr Gleißner / die ihr der Wittwen Häuſer freſſet / und bettet lange Gebett / darum werdet ihr deſtomehr Verdammnuß empfahen. Wehe euch Schrifft-

gelehrten und Phariſäern / ihr Gleißner/ die Land und Waſſer umziehet / daß ihr einen Frembdling zu einem Juden machet / und wann ers worden iſt / ſo machet ihr auß ihm ein Kind deß ewigen Feurs / zweymahl mehr dann ihr ſeyt. Wehe euch blinden Führern / die ihr ſagt: Wer beym Tempel ſchwöret / das iſt nichts / wer aber bey dem Gold und Tempel ſchwöret / der iſt ſchuldig. Ihr Thorren und Blinden / was iſt grösser / das Gold oder der Tempel / der das Gold heiliget / und wer bey dem Altar ſchwöret das iſt nichts / wer aber bey dem Opffer das auff dem Altar iſt / ſchwöret / der iſt ſchuldig. Ihr Blinden / was iſt mehr / das Opffer oder der Altar der das Opffer heiliget: darumb wer bey dem Altar ſchwöret / der ſchwöret bey demſelben / und was auff dem Altar iſt. Und wer beym Tempel ſchwöret / der ſchwöret bey demſelbigen / und bey dem der im Tempel wohnet. Und wer im Himmel ſchwöret / der ſchwöret bey dem Thron GOttes / und bey dem / der darauff ſitzet. Wehe euch Schrifftgelehrten und Phariſäer / ihr Gleißner / die ihr den Zehenden deß Krauß-Müntz / Aniß und Kymel / und laſſet das ſchwereſte in Geſatz dahinden / nemlich das Gericht / Barmhertzigkeit / und den Glauben. Diß ſoll und muß man thun / und das ander nicht unterlaſſen. Ihr blinden Führer / die da Mucken außſäet / und Cameel verſchlucket.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / gib uns deinen heiligen Geiſt und Gnad / daß wir die Geiſter mögen prüffen / ob ſie auß Gott ſeyen. Hülff / daß wir nicht allein glauben in deinem Namen / ſondern auch uns untereinander lieben / wie du uns ein Gebott gegeben haſt: hülff / daß der Glaub geprediget werde / als wie ihn die Apoſtel geprediget haben / wo ſolches geſchehete / wurden nit ſo vil unſeliger Frücht / oder ja keine geſehen werden. Hülff / daß wir die Augen einmal aufthun / und weiß werden / auff daß wir zumal Gutes thun / und endlich kommen in die ewige Freud und Seeligkeit / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Eccleſ. 10.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: GOtt hat die Verſamlung der Boßhafftigen entehrt / und ſie biß ans End zerſtöhret. GOtt hat die hochmüthigen Fürſten vom Stuhl herab verworffen / und die Sanfftmüthigen darauff geſetzet. Die Wurtzel der hoffärtigen Heyden hat GOtt verdorret / und die Demüthigen auß ihnen gepflantzet. Die Land der Heyden hat GOTT umkehret / und ſie zu grund verderbt. Er hat ſie laſſen verdorren und ver-

verderben / und ihr Gedächtnuß von der Erden vertilgen. Er hat die Gedächtnuß der Stoltzen vertilget / und die Gedächtnuß der Demüthigen laſſen bleiben. Die Hoffart iſt den Menſchen nit zugeſchaffen / noch der Zorn den Menſchen-Kindern. Der Saamen deren / die GOtt förchten / wird geehret / aber der Saamen deren / ſo die Gebott GOttes übertretten / wird kein Ehr haben.

Gebett.

O Heiliger GOtt / der du die Verſammlung der Boßhafftigen mit Ernſt / und biß ans End zerſtöhreſt / die hoffärtigen Fürſten vom Stuhl herab verwirffeſt / und die Demüthigen darauff ſetzeſt / die Wurtzel der Hoffärtigen verdorreſt / der Demüthigen aber pflantzeſt / ihr Gedächtnuß auß der Erden vertilgeſt / und der Demüthigen bleiben laſſeſt. Wir bitten dich / verleyhe uns Gnad / daß wir uns unter dein gewaltige Hand demüthigen / damit wir von dir zu deiner Zeit erhöhet werden / durch JESUM Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / 2. Timoth. 3.

ALlerliebſter Timothee / du ſolſt wiſſen / daß zu den letzten Zeiten werden gefährliche Zeitē verhanden ſeyn / die ſich ſelber lieben / geitzig / ſtoltz / hoffärtig / Läſterer / den Eltern ungehorſam / undanckbar /

boß-

boßhafftig / unbarmhertzig / unfridlich / Schänder / unkeuſch / unſanfftmüthig / ungütig / Verräther / Frevler / auffgeblaſen / die mehr lieben die Wolluſt dann GOtt / und haben wol ein Schein eines geiſtlichen frommen Lebens / aber ſeiner Krafft verlaugnen ſie / und ſolche ſolt du meiden. Dann es ſeyn etliche unter ihnen / die die Häuſer durchlauffen / und führen die Weiblin gefangen / die mit Sünden beladen ſeyn / und fahren mit mancherley Liſten / lehrnen immerdar / und können nimmer zu Erkantnuß der Warheit kommen. Gleicher Weis aber wie Jamnes und Mambres Moyſi widerſtunden / alſo widerſtehen auch diſe der Warheit. Es ſeyn Menſchen von verkehrten Verſtand / eines verworffnen und falſchen Glaubens. Aber hinfüran werden ſie nichts ſchaffen oder außrichten / dann ihr Thorꝛheit wird jederman offenbar werden / gleich auch wie jener ward. Du aber haſt erfolget mein Lehr / mein Unterweiſung / mein Fürſatz / mein Glauben / mein Langmüthigkeit / mein Liebe / mein Gedult / mein Durchächtung / und mein Leyden / welches mir alles zu Antiochia / zu Iconien und zu Lyſtren widerfahren iſt / ſolche Verfolgungen hab ich allda erlitten / und von allen hat mich der HErꝛ erlöſet. Und alle die in Chriſto JEſu gottſeelig leben wöllen / die werden Verfolgung leyden Aber die böſen und verführiſchen Menſchen fahren fort zum

ärgſten / irren und führen andere auch in Irꝛthum. Du aber bleib in dem / das du gelehrnet haſt / und das dir vertrauet iſt / weil du weißt / von wem du gelehrnet haſt / und weil du von Jugend an die H. Schrifft weißt / kan dich dieſelb unterrichten zur Seeligkeit / durch den Glauben in Chriſto JEſu. Dann alle Schrifft von GOTT eingeben / iſt nutz zur Lehr / zur Straff / zur Beſſerung / zur Züchtigung in der Gerechtigkeit / auff daß der Menſch GOttes vollkommen ſey / zu allen guten Wercken unterwiſen.

Gebett.

O Gütiger HERR JEſu Chriſte / demnach die Thorꝛheit der Neuling / ſo wider dich und was deiner Ehr gehörig ſtreitten / allbereit offenbar worden / und der Chriſtliche Glaub ſo reichlich bekant / daß auch vil der Schwachen geſtärcket werden / die Verfolgung (ſo alle die / ſo gottſeelig leben wöllen / leyden müſſen) willig und gedultig / mit höchſter Frolockung überſtehen. So bitte ich dich / du wölleſt den andern ihre Irꝛthum zuerkennen geben / daß auch ſie erleucht werden und umkehren / dich den wahren GOtt in Einigkeit deß Glaubens mit uns anbetten / loben / ehren und preyſen. Eröffne ihnen den Verſtand der H. Schrifft / alſo daß es ihnen / wie auch uns / zur Lehr / Straff / Beſſerung und Züchtigung in Gerechtigkeit ge-

gereiche / auff daß wir vollkommen / in allen guten Wercken unterwiſen werden / und im Gehorſam deiner und der Chriſtlichen Kirchen Gebott leben / und hernach immerwehrende Freud deß ewigen Lebens erblich einnemmen und beſitzen / mit allen Außerwählten GOttes Heiligen / Amen.

Evangelium / Luc. 20.

AN der Zeit / ſprach JESUS zu den Schrifftgelehrten und Obriſten der Prieſter: Wie ſagen ſie / daß Chriſtus Davids Sohn ſey / und doch David ſelbſt ſpricht im Buch der Pſalmen: Der HERR hat geſprochen zu meinem Herren / ſetze dich zu meiner Rechten / biß daß ich lege deine Feind zum Schämel deiner Füß. So nun David ihn einen Herren nennet / wie iſt er dann ſein Sohn? Und als alles Volck zuhöret / ſprach er zu ſeinen Jüngern: Hütet euch vor den Schrifftgelehrten / die in langen Kleydern gehen / und laſſen ſich gern auff dem Marckt grüſſen / und ſitzen gern oben an in Schulen und über Tiſch / ſie freſſen der Wittwen Häuſer / und erzeigen langes Gebett / die werden deſto gröſſere Verdammnuß empfahen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du uns treulich gewahrnet haſt / daß wir uns vor

den

den falſchen Lehrern hüten: Wir bitten dich/ du wölleſt unſere Augen eröffnen / daß wir wol auff die ſehen / ſo allbereit verhanden / und haben ihres Weeſens kein gewiſen und ordentlichen Beruff/ ſie haben allein den Namen und Schein der Propheten / das Weeſen aber und das Werck gar nit: Sie haben GOtt im Mund und nicht im Hertzen: Sie bochen auff die Schrifft / handlen doch darwider: Nennen ſich GOttes Diener / dienen aber allein ihrem Geitz / Bauch und eytler Ehr / wenden für GOttes Ehr / der Seelen Heyl und Fürderung der Warheit / ſuchen aber nichts dann ſich ſelbſt. Derowegen / O HErr / gib uns ſolche Lehrer / deren ihr Lehr zur Beſſerung gerichtet iſt / und die in uns geſehen werde / und Frucht bringe zum ewigen Leben / Amen.

Am zehenden Sontag nach Pfingſten.

Lectio / Exod. 32.

IN den Tagen / als das Volck von Iſrael ſahe/daß Moyſes verzoh vom Berg zukommen / verſammlet es ſich wider Aaron und ſprach zu ihm: Stehe auff / und mach uns Götter / die uns vorgehen / dann wir wiſſen nit / was Moyſi widerfahren iſt / der uns auß Egypten geführt hat. Und Aaron

ron ſprach zu ihnen: nemmt die guldene Ring von den Ohren eurer Weiber / auch Söhnen und Töchtern / und bringets mir. Da riß alles Volck ſeine guldene Ring von ihren Ohren / und brachtens zu Aaron. Und er nahm ſie / ſchmeltzets / und goß in ein Form / und machet ein gegoſſen Kalb darauß. Und ſie ſprachen / Iſrael diß ſeyn deine Götter / die dich auß Egyptenland geführet haben. Da das Aaron ſahe / bauet er einen Altar vor ihm und ließ offentlich außruffen / und ſprach: Morgen iſt der hochzeitlich Tag deß HErren. Und ſie ſtunden frühe auff / und opfferten Brand- und Frid-Opffer. Darnach ſetzt ſich das Volck nider zueſſen und zutrincken / und ſtunden auff zuſpihlen.

Gebett.

O HErr allmächtiger GOtt / deſſen Güte und Treu / kein Creatur gnugſam außſprechen kan / wir elende Menſchen auf Erden haben derſelben überflüßig genoſſen / und darbey wol erkennet / daß du allein der HErr und GOtt biſt. Nichts deſtoweniger aber / O himmliſcher Vatter / ob wir ſchon wiſſen / daß du dein Hülff auff Gelegenheit verzieheſt / dieweil du weißt / wann es am beſten iſt uns zuhelffen / ſo ſeynd wir doch dermaſſen durch unſere blöde Natur ſo ſchwach / daß wir durch böſe Liſt / gar bald andere Mittel zuerdencken / zur Sünden gereitzt werden / durch

durch welches wir doch nichts / dann dein Göttlichen / ſtrengen und gerechten Zorn auf uns bringen. Darum bitten wir dich / laß uns nicht in Ungedult gerathen / und bewahre uns vor allem Aberglauben und Abgötterey / gib uns ein rechtes veſtes Vertrauen / und ein beſtändige Hoffnung / damit wir in gewiſer kindlicher Zuverſicht / alles das von dir erwarten/warumen wir dich gebetten haben / und in unſerm Gebett / wie auch an deiner Hülff / daß du uns ſolches geben wölleſt / gar nit zweifflen / wie du dann niemands/der dich im hertzlichen Vertrauen bittet / dein Gnad entzieheſt / ſondern je und allwegen (dem unſer Noth und Anligen beſſer bewuſt/ weder wir dir klagen können) mehr / dann begehrt worden / geben haſt. Ach himmliſcher Vatter/behüte uns vor böſen Gelüſten/ vor allen Sünden / fürnemlich aber / daß wir dich nit verſuchen / auch nicht wider dich murren/ verleyhe uns Gedult in Widerwärtigkeit / dann du biſt getreu / und wirſt nicht geſtatten/ daß wir über unſer Vermögen verſucht werden: Sondern wirſt neben der Verſuchung das Gedeyen geben / daß wirs erleiden mögen. Und weil du uns zu Schaffner über deine Güter gemacht haſt / ſo gib / daß wir derſelbigen recht gebrauchen / und allzeit an unſer letzte Raittung und Rechenſchafft mit Ernſt gedencken. Gib auch / daß wir bey Zeiten unſere Seelen verſehen / und ihnen

nen die Herberg in der zukünfftigen Welt beſtellen/durch die Werck der Liebe und Barmhertzigkeit gegen den Armen / und wann wir hie davon ſcheiden müſſen / ſo laß uns die ewige Wohnung theilhafftig werden/ die uns bereitet hat dein einiger Sohn Christus JEſus unſer HErr und Erlöſer / Amen.

Epiſtel / 1. Cor. 10.

BRüder / laßt uns deß Böſen nit geluſten / gleichwie etliche Luſt hätten / und werdet nit Abgöttiſch/ als etliche auß ihnen wurden/wie geſchriben ſtehet. Das Volck ſetzt ſich nider zueſſen und zutrincken / und ſtund auff zuſpihlen. Auch laßt uns nit unkeuſch ſeyn / wie etliche auß ihnen unkeuſch geweſen/und ſturben auff einen Tag drey und zwantzig Tauſend. Wir ſollen auch Chriſtum nit verſuchen/ als ihn etliche auß ihnen verſucht haben / und verdurben von den Schlangen. Ihr ſollet auch nit murren/als etliche gemurrmelt haben / und wurden vom Verderber umgebracht. Diß alles widerfuhr ihnen in eigner Figur / und iſt aber uns zu einer Beſſerung geſchriben/ auff welche die End der Welt kommen ſeynd. Darum wer darfürhält / er ſtehe / der ſchau / daß er nicht falle. Laßt euch kein Verſuchung/ ſie ſey dann menſchlich / begreiffen/ GOtt aber iſt getreu/ und wird nicht geſtatten / daß ihr über euer Vermögen verſucht werdet / ſonderen wird

ne-

neben der Verſuchung / das Gedeyen geben / daß ihrs erleyden möget. Darnach meine Liebſten fliehet von dem Dienſt der Abgötter.

Gebett.

O Du getreuer GOtt / der du niemand verſucheſt / wir bitten dich / wann wir von der Welt / von dem Teufel / und unſerm Fleiſch verſuchet werden / hülff uns / daß wir den Sig erhalten / und unſern böſen Lüſten widerſtehen / auff daß wir nit in dein Straff fallen / ſondern in deiner Huld und Gnad bleiben / durch JESUM Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Luc. 16.

IN der Zeit / ſaget der HErr zu ſeinen Jüngern diſe Gleichnuß: ein reicher Menſch war / der hätte einen Hauß-Schaffner / der ward vor ihm verſagt / wie er ihm ſeine Güter unnutzlich verthäte / und er berufft ihn und ſprach: Wie hör ich ſolche Ding von dir / gib mir Rechnung deines Haußhaltens / dann du kanſt meinem Hauß nicht mehr vorſtehen: da ſprach der Hauß-Schaffner bey ihm ſelbſt / was ſoll ich thun? Mein HErr nimmt von mir die Haußſchaffnerey / ich mag nicht graben / ſo ſchäm ich mich zubetteln. Ich weiß / wie ich ihm thun will / wann ich vom Ambt komm / daß ſie mich in ihre Häuſer auffnemmen / und berufft zu ihm

alle Schuldner ſeines Herren / und ſprach zum Erſten: Wievil biſt du meinem Herꝛn ſchuldig? Und er antwortet / hundert Lägel Oels / und er ſprach / nimm deinen Schuld-Brieff / ſetz dich eylends / und ſchreib fünffzig. Darnach ſprach er zum andern: Wievil biſt du ſchuldig? Und er ſprach / hundert Malter Weitzen / da ſprach er zu ihm / nimm deinen Schuld-Brieff / und ſchreib achtzig. Und der HErꝛ lobet den ungerechten Hauß-Schaffner / daß er weißlich gehandelt hätte. Dann die Kinder diſer Welt ſeynd weiſer / als die Kinder deß Liechts / in ihrem Geſchlecht. Und ich ſag euch auch / macht euch Freund vom Reichthum der Boßheit / auff daß / ſo ihr Mangel haben werdet / daß ſie euch in die ewige Tabernackel auffnemmen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du biſt ein reicher Menſch / in dir ſeynd alle Schätz Göttlicher Weißheit und Künſt verborgen: Du biſt voller Gnad und Weißheit / daß wir alle von deiner Völle müſſen empfangen Du biſt reich in Barmhertzigkeit und Gnaden / gegen allen denen / die dich anruffen. Dein iſt das Erdreich mit aller ſeiner Völle / ja der Erden Umkreiß / und alle / die darauff wohnen; dein iſt das Reich / ja aller Gewalt / Pracht und Sig: dein iſt Reichthum und Ehr / ja alles was im Himmel

und

vnd auff Erden iſt: Du biſt ſo reich / daß du alles Fleiſch ſpeiſeſt: du thuſt deine Hand auff vnd erfülleſt alles mit deinem Seegen: Du biſt ſo reich / daß du auch uns Menſchen mit deinem Seegen reich macheſt: Ja ſo reich / daß du nun mehr bey ſechs tauſend Jahren alle Menſchen und Creaturen geſpeiſet haſt. Wir ſeynd deine Schaffner / und nur allein Außſpender aller Gaaben GOttes / die wir haben an Leib vnd an der Seelen / deßhalben Rechenſchafft geben müſſen / wie wir ſie brauchen vnd anlegen. Derowegen / O reicher HErr JEſu Chriſte / wann du uns beruffeſt / durch innerliche Einſprechung / oder durch äuſſerliche Predig vnd Vermahnung / ja auch durch Gutthaten oder durch Straff / durch Verheiſſung ewiges Heyls / oder durch Trohung ewiger Verdammnuß. So bitten wir dich / gib uns zubedencken / wie wir zur ſelben Zeit Rechenſchafft geben wöllen. Gib uns zubedencken / was du von uns höreſt / und wie es um uns ſtehe. Wir nennen uns Chriſten / leben doch Heydniſch: Wir bekennen GOtt mit dem Mund / verlaugnen ihn aber mit den Wercken: Wir nennen dich einen HErrn / vnd thun doch deinen Willen nicht: Wir nennen dich / O GOtt einen Vatter / vnd haben weder Lieb noch Forcht zu dir. O HErr / wie wöllen wir mit der Rechenſchafft vor dir beſtehen / dieweil wir unter Tauſenden / nit auff eins können antworten /

vnd weil es nun nahend iſt / daß wir von diſem Leben müſſen ſcheiden / vnd uns der Güther GOttes nichts mehr werden brauchen können / dann im Tod höret die Schaffnerey auff / vnd nach dem Todt iſt kein Zeit mehr Gutes zuthun. So verleyhe uns Gnad / daß wir wandlen / weil es Tag iſt / daß uns die Finſternuß nicht begreiffen. O HErr / ſey uns armen Sündern gnädig vnd barmhertzig / wann du auff einmal von all unſern Thun vnd Laſſen / Wercken / Worten vnd Gedancken Rechenſchafft forderen wirſt. Nimm uns auff in dein ewige Hütten vnd Himmelreich / Amen.

Am Montag.

Lectio / Eccleſ. 8.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Die Weißheit der Menſchen erſcheinet in ſeinem Angeſicht / vnd der Allergewaltigſt wird ſein Angeſicht verwandlen. Ich halt auff den Mund deß Königs / vnd die Gebott die GOtt mit dem Eyd geſchworen ſeynd. Eyl nicht von ſeinem Angeſicht zugehen / vnd verharꝛ in keinem böſen Werck / dann er thut / was er will / vnd ſein Wort iſt alles Gewalts voll / vnd niemand kan zu ihm ſagen: Warum macheſt du das alſo. Wer die Gebott GOttes halt / dem widerfahrt nichts Böſes / vnd ich weiß / daß

kein

kein Menſch / Urſach der Werck GOttes die unter der Sonnen ſeynd / ergründen mag / vnd je mehr er arbeitet dieſelben zuergründen / je weniger er die findet vnd erkeñen mag / vnd ob der Weis ſagt / er erkenns / ſo mag ers doch nicht finden.

Gebett.

O Unerforſchlicher vnnd unbegreifflicher GOtt / wo iſt jemahlen ein Menſch erfunden worden / der ein Urſach aller deiner Werck / ſo unter der Sonnen ſeynd / ergründet hab / vnd je mehr ſich die Menſchen bearbeitet vnd bemühet haben / derſelben zuergründen / je weniger ſie funden vnd erkennet haben / vnd mögens auch nit erkündigen / wie weiß ſie immer ſeyn. Dieweil aber du unſere Hertzen vnd alle Ding erkenneſt / dannenhero wir ein Vertrauen zu dir haben / alles das / darum wir dich bitten / von dir zuempfahen: ſo bitten wir dich / gib uns Gnad / zuhalten deine Gebott / vnd daß wir nichts thun / dann was vor deinem Angeſicht gefällig iſt: Nemlich / in dem Namen deines Sohns JEſu Chriſti glauben / vnd einander lieben / wie er uns gebotten hat / auff daß wir in ihm vnd er in uns bleibe. Solches gib uns / O HErr / durch deinen H. Geiſt zuerkennen / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / 1. Johan. 3.

Allerliebſten / in dem erkennen wir / daß wir auß der Warheit ſeynd / vnd bereiten unſere Hertzen vor ſeinem Angeſicht Dann ſo uns unſer Hertz ſtraffet / ſo iſt doch GOtt gröſſer als unſer Hertz/ dann er erkennet alle Ding. Ihr allerliebſten / wann uns unſer Hertz nit ſtraffet / ſo haben wir ein Vertrauen zu GOtt / vnd alles / das wir bitten / das werden wir empfangen. Dann wir halten ſeine Gebott / vnd was ihm vor ſeinem Angeſicht gefällig iſt / das thun wir. Und das iſt ſein Gebott / daß wir glauben in dem Namen ſeines Sohns JEſu Chriſti / vnd einander lieb haben / wie er uns ein Gebott geben hat. Und wer ſeine Gebott haltet / der bleibt in ihm / vnd er in ihm. Und daran erkennen wir / daß er in uns bleibt / an dem Geiſt den er uns geben hat.

Gebett.

O Du gütiger HERR JEſu Chriſte / der du uns zugeſagt vnd verſprochen haſt / daß uns dein himmliſcher Vatter alles geben werde / darumb wir ihn bitten werden. So bitten wir dich / gib uns den wahren Glauben vnd die Lieb/vnd hülff uns/ daß wir deine Gebott halten / vnd daß wir thun / was vor deinem Angeſicht gefällig iſt/ damit du in uns / vnd wir in dir bleiben / Am.

Evan.

Evangelium / Marc. 5.

IN der Zeit/ als JEſus wider im Schiff über Meer fuhr / kam vil Volcks zu ihm / vnd er war an dem Meer. Da kam der Obriſt von der Synagog / mit Namen Jayrus / vnd als er JEſum ſahe / fiel er nider für ſeine Füß vnd bat ihn ſehr vnd ſprach: Mein Tochter iſt in den letzten Zügen / komm vnd leg dein Hand auff ſie / daß ſie geſund werde vnd lebe. Und der HErr gieng mit ihm / vnd ein groſſes Volck folget ihm nach / vnd truckten ihn. Und es war ein Weib / ſo den Blutgang zwölff Jahr lang gehabt / vnd von vilen Artzten vil gelitten / vnd all ihr Gut verzehret / aber kein Hülff erlanget / ſondern ward nur ärger um ſie. Und da ſie von JEſu höret / kam ſie unter dem Volck hinderwerths hinzu / vnd rühret ſein Kleyd an / dann ſie ſprach: wann ich nur ſein Kleyd anrühr / ſo wird ich geſund. Und alsbald hat ihr weibliche Blödigkeit auffgehört / vnd ſie ſpührets an ihrem Leib / daß ſie von ihrer Plag geſund war worden. Und JESUS mercket alsbald an ihm ſelbſt die Krafft / die von ihm außgangen war / vnd wendet ſich gegen dem Volck vnd ſprach: wer hat meine Kleyder angerühret ? Und ſeine Jünger ſprachen zu ihm: Du ſiheſt / daß dich daß Volck truckt / vnd ſprichſt / wer hat mich angerühret? Und er ſahe ſich um nach der /

die ihn angerührt hätte. Das Weib aber förchtet ſich vnd erzittert / dann ſie wuſt / was an ihr geſchehen war. Und ſie kam / vnd fiel vor ihm nider / vnd ſagt die gantze Warheit. JESUS aber ſprach zu ihr: Tochter / dein Glaub hat dich geſund gemacht / gehe hin im Friden / vnd ſey geſund von deiner Kranckheit. Und als der HErr noch redet / kamen Botten zu dem Obriſten der Schul vnd ſprachen: Dein Tochter iſt geſtorben / was wilſt du den Meiſter weiter bemühen. JEſus aber / da er diſe Wort höret / ſprach er zu dem Obriſten der Schul: Förcht dir nicht / allein glaub. Und der HErr ließ niemand mitgehen / dann Petrum / Jacobum vnd Johannem den Bruder Jacobi / vnd kamen in das Hauß deß Obriſten der Schul. Und der HErr ſahe das Getümmel / vnd die da weineten vnd heulten / vnd gieng hinein / vnd ſprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch vnd weinet / die Tochter iſt nicht todt / ſonder ſchlafft. Und ſie verlachten ihn / der HErr aber trib ſie alle auß / vnd nahm zu ihm den Vatter vnd Mutter der Tochter / vnd die bey ihm waren / vnd giengen hinein / da die Todchter lag. Und der HERR nahm die Tochter bey der Hand vnd ſprach zu ihr: Talitacumi / das iſt ſo vil geſprochen: Ich ſage dir Tochter / ſtehe auff. Alsbald ſtund die Tochter auff vnd gieng / vnd ſie war zwölff Jahr alt. Und ſie entſatzten ſich mit groſſer

Forcht /

Forcht / aber JEſus verbot ihnen hart / daß es niemand wiſſen ſolte / vnd hieß ihr zueſſen geben.

Gebett.

BEy dir HErr iſt Gnad / vnd um deines Geſatzes willen hab ich mich auff dich verlaſſen. HErr auß der Tieffe ruffe ich zu dir / HERR erhöre meine Stimm. HErr ſo du wirſt Sünd hinterhalten / HErr wer wird beſtehen. O HErr JEſu Chriſte / was groſſes haſt du an uns gethan / nemlich: haſt Erlöſung vnd Vergebung angerichtet / alle Tag ſagen wir dir Lob vnd Danck / daß du uns haſt würdig gemacht dem Erbtheil der Heiligen im Liecht / du haſt uns erlöſet von der Obrigkeit der Finſternuß / vnd haſt uns geſetzt in dein ewiges Reich / von unſerer Kranckheit der Sünden vnd ewigen Verdammnuß / davon uns niemand helffen kunt / (dann du allein) haſt du uns geholffen / derowegen lauffen wir zu dir vnd ſagen: HErr bey dir iſt Verſöhnung vnd Hülff / gib Gnad / daß wir wandlen / wie es dir gefällt / vnd Frucht bringen in allen guten Wercken / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Eccleſ. 44.

JN den Tagen / hat der weiſe Mañ geſpro-

 chen:

chen: Enoch hat wol vnd recht vor dem HErren gewandelt / darum iſt er hinweg ins Paradeyß genommen / daß er dem Volck Weißheit gebe. Noe iſt vollkommen vnd gerecht erfunden / in der Zeit deß Zorns ein Verſöhner worden. Seinethalben ſeynd die andern im Sündfluß erhalten worden. Es iſt ein ewigwehrender Bund mit ihm gemacht / daß der Sündfluß nicht mehr / alles das lebt / verderben ſolte. Abraham war groß / vnd ein Vatter viler Völcker / in Ehren iſt ihm keiner gleich geweſen / der hat das Geſatz deß Allerhöchſten gehalten / vnd iſt mit ihm in einen Bund kommen. Er hat ihm den Bund an ſein Fleiſch geſtellt / vnd als er verſucht / ward er getreu erfunden. Darum hat ihm GOtt ein Eyd geſchworen vnd verheiſſen / er wöll ihm unter ſeinem Volck Ehr geben / vnd ihn mehren wie den Staub / vnd ſeinen Saamen erhöhen als die Stern deß Him̃els. Es ſoll auch ſein Saamen das Land beſitzen / vnd Erben von einem Meer zum andern / vnd von dem Waſſer biß zu End der Welt.

Gebett.

O Gerechter GOtt vnd HErr / als Enoch wol vnd recht vor dir gewandelt / iſt er in das Paradeyß genommen worden. Noe ward fromm vnd gerecht vor dir erfunden / darum er in der Zeit deß Zorns ein Verſöhner gemachet. Abraham war groß / vnd

ein Vatter viler Völcker / der hat das Geſatz deß Allerhöchſten gehalten / vnd iſt mit dir in einen Bund kommen. Wir bitten dich / verleyhe uns auch ein rechte Beſtändigkeit deß Glaubens / vnd Verharrung im Guten / ohn welchen Glauben niemands zu dir kommen kan noch gefallen mag / dann der Glaub iſt ein beſtändiger Grund deren Dingen / die wir hoffen / vnd ein veſte Anzeigung deren Dingen / die wir nit ſehen. Durch denſelben Glauben / durch welchen wir verſtehen / daß die Welt durch GOttes Wort bereit iſt / mach uns zu Erben der Gerechtigkeit / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Hebr. 11.

BRüder / der Glaub iſt ein beſtändiger Grund / deren Dingen die wir hoffen / vnd ein veſte Anzeigung deren Ding / die nit geſehen werden. Durch den haben die Alten Gezeugnuß überkommen / ja durch den Glauben verſtehen wir / daß die Welt durch GOttes Wort bereit iſt / auff daß auß den unſichtbaren Dingen / die ſichtbaren werden. Durch den Glauben hat Abel ein gröſſeres Opffer gethan dann Cain / durch welchen er Zeugnuß überkommen hat / daß er gerecht wär / als GOtt über ſeine Gaaben Zeugnuß gab / vñ durch denſelbẽ Glauben redet er noch / wiewol er geſtorben iſt. Durch den Glauben ward Enoch hinweg genommen / daß er

den

den Tod nit ſehe / vnd ward nit mehr funden / dann der HERR hätte ihn genommen / vnd vor ſeinem Hinnemmen hätte er Zeugnuß / daß er GOtt wolgefiel. Dann unmöglich iſt / daß jemand ohn den Glauben GOtt gefallen möge. Dann wer zu GOtt kommen will / der muß glauben / daß er ſey / vnd ein Vergelter deren / die ihn ſuchen. Durch den Glauben hat Noe (als er Antwort von GOtt empfangen hätte / vnd ſich förchtet vor denen Dingen / die noch nicht geſehen waren) die Arch zum Heyl ſeines Hauß bereitet / durch welche GOtt die Welt verdammt hat / vnd iſt ein Erb der Gerechtigkeit worden / die durch den Glauben kommt.

Gebett.

O Du ſanfftmüthiger HErr JEſu Chriſte / dieweil dann der Glaub nit jedermans Ding / ſondern von dir von oben herab kommen muß / mit welchem du vil der Heiligen begabet / welche durch den Glauben groſſe Ding gewürcket / deren Exempel uns vil fürgeſtellet. So bitte ich dich / mehre / ſtärcke vnd erhalte in mir den wahren Chriſtlichen Glauben / auf daß auch ich ihnen in dem Kampff vnd Streit diſer Welt möge nachfolgen / vnd mit ihnen durch dich beſitze / die ewige Freud vnd Seeligkeit / Amen.

Evangelium / Matth. 17.

AN der Zeit / fragten die Jünger den HErrn / vnd ſprachen: Was ſagen die Schrifftgelehrten / das Helias zuvor kommen muß. Und JEſus antwortet ihnen vnd ſprach: Helias wird ja kommen / vnd alle Ding wider zu recht bringen. Ich ſage euch aber / daß Helias ſchon kommen iſt / ſie haben ihn aber nicht erkennet / ſondern ihm gethan / was ſie wolten. Alſo wird auch deß Menſchen Sohn von ihnen leyden müſſen. Da verſtunden die Jünger / daß er von Johanne dem Tauffer geredt hätte. Und da ſie zum Volck kamen / tratt zu ihm ein Menſch mit gebognen Knyen / vnd ſprach: HErr / erbarme dich über meinen Sohn / dann er iſt mondſichtig / vnd hat ein ſchweres Leyden. Dann er fällt offt in Feur vnd Waſſer / vnd ich hab ihn deinen Jüngern bracht / aber ſie möchten ihn nit geſund machen. JEſus aber antwortet vnd ſprach: O du unglaubige vnd verkehrte Art / wie lang ſoll ich bey euch ſeyn / bringet ihn hieher zu mir / vnd ſie brachten ihn. Und JEſus betrohet ihn / vnd der Teufel fuhr auß von ihm / vnd das Kind ward zu derſelbigen Stund geſund. Da tratten zu ihm ſeine Jünger in Geheim / vnd ſprachen: Warum können wir ihn nicht außtreiben. JEſus antwortet vnd ſprach / um eurs Unglaubens willen / dann ich ſag warlich / ſo ihr

Glau-

Glauben habt als ein Senff-Körnlein / möget ihr ſagen zu diſem Berg: Heb dich von hinnen dort hin / ſo wird er ſich heben / und euch wird nichts unmöglich ſeyn / aber diſe Art wird nit außgetriben / als durch Betten und Faſten.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du einen unſaubern Geiſt von einem beſeſſenen Menſchen getriben: wir bitten dich / reinige unſere Hertzen von Sünden / und mache ſie dir zu einer Wohnung. Behüte uns vor deß Teufels Liſten / und hülff uns das Gut verbringen / damit wir die ewige Seeligkeit erreichen mögen / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / Malach. 3.

DAs ſpricht der HErr: Ihr habt hart wider mich geredt / und ſprechet doch / was haben wir wider dich geredt / ihr habt geſagt / wer GOtt dienet / der thue es vergeblich / und was nutzet es uns / daß wir ſeine Gebott halten / und vor dem HErrn Zebaoth trauriglich wandlen / darum loben wir die Hochmüthigen / und die gottloßlich handlen / dann ſie werden glücklich erhalten / die GOtt verſuchen / werden dannoch darvon kommen. Da haben die Gottsförchtigen /

gen / je einer mit dem andern geredt / vnd der HErr hat auffgemerckt / vnd es gehört / und es ward ein Gedenck-Buch vor ihm geſchriben / denen die Gottsförtigen / vnd ſeines Namens gedencken. Sie werden (ſpricht der HErr) an dem Tag / ſo ichs thue / mein Eigenthum ſeyn / vnd ich wird ihr ſchonen / als einer ſeinem Sohn / der ihm dienet / überſihet. Darum ſo widerkehret / vnd unterſcheidet zwiſchen dem Gerechten vnd Gottloſen / vnd unter dem der GOtt dienet / vnd dem der ihm nit dienet.

Gebett.

BArmhertziger gütiger GOTT / wie fälſchlich iſt zu unſern Zeiten die Welt beredet worden / wer GOtt diene / thue es vergeblich / es ſey mit unſerm Thun verlohren / es nutze nichts zur Seeligkeit / GOttes Gebott halten. Auß welcher Lehr nichts entſprungen / dann daß die Hochmüthige gottloßlich handlen. So bitten wir dich / du wölleſt ſolchen Irrthum vnd falſchen Wohn bey uns nicht laſſen einwurtzeln / ſondern uns Gnad / Hülff vnd Beyſtand verleyhen / nach deinen Gebotten zuleben / dich zuförchten / auff daß wir dein Eigenthum ſeyn vnd bleiben. Ach HErr / verſchone unſer / als wie ein Vatter der ſeinem Kind überſihet / vnd gib uns wahre Beſſerung deß Lebens / dein Barmhertzigkeit zuerlangen /

durch

durch JEſUM Chriſtum unſern HErrn/ Amen.

Epiſtel/ Rom. 8.

BRüder/ laſſet die Sünd nicht herꝛſchen in eurem ſterblichen Leib/ daß ihr Gehorſam leiſtet ihren Lüſten. Auch begebet eure Glider nit der Sünd/ zu Waffen der Ungerechtigkeit / ſonderen ergebet euch ſelbſt GOtt/ als die auß den Todten lebendig seyn / vnd eure Glider GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit. Dann die Sünd wird nit herꝛſchen können über euch / ſeitemahl ihr nit unter dem Geſatz / ſonder unter der Gnad ſeyet. Wie nun? Sollen wir darum ſündigen / daß wir nicht unterm Geſatz / ſonderen unter der Gnad ſeyn? Das ſey fern von uns. Wiſſet ihr nicht / welchem ihr euch untergebet / zu Knechten in Gehorſam / daß ihr deſſelbigen Knecht ſeyet / dem ihr gehorſam ſeyet / es ſey die Sünd zum Todt / oder der Gehorſam zur Gerechtigkeit. GOtt ſey aber gedancket / daß ihr Knecht der Sünd geweſen / aber nun von Hertzen gehorſam worden ſeyt dem Vorbild der Lehr / darein ihr euch ergeben habt. So ihr nun frey worden ſeyt von der Sünd / ſo ſeyt ihr Knecht worden der Gerechtigkeit.

Gebett.

OHERR JEſu Chriſte / dir ſey ewiges Lob und Danck geſagt / daß du uns von der Dienſtbarkeit deß Geſatzes erlöſet / und zu der Gnad gebracht haſt / verleyhe uns Gnad / daß wir dir (zu derſelbigen und in derſelbigen zukommen und zubleiben) in rechtem Gehorſam dienen / auff daß wir der Sünden Abgeſagte / und der Gerechtigkeit Ergebne / nicht mehr der Sünden anhängig ſeyn / ſondern all unſere Glider wider die zuſtreitten bereit machen / auff daß wir in der Heiligkeit / in welche wir durch dich gebracht ſeyn / vor dir am jüngſten Tag in der Aufferſtehung erſcheinen / und in der / durch dich eingeführet werden in das ewige Heiligthum / in welches einzugehen / wir durch dein Blut von Sünden gereiniget / Freyheit bekommen haben. Dir ſey ewiges Lob und Preyß mit dem Vatter und dem H. Geiſt / ein wahrer GOtt gelobet in alle Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Luc. 16.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern und den Schaaren der Juden. Wer in einem Kleinen getreu iſt / der iſt auch in einem Gröſſern getreu. Und wer in einem Kleinen unrecht thut / der thut auch in einem Gröſſern unrecht. So ihr nun mit

dem böſen Gut ungetreu ſeyt geweſen / wer will euch dann das Warhafftig vertrauen. Und ſo ihr in dem Frembden nit getreu geweſen / wer will euch das widergeben / das euer iſt. Kein Knecht mag zween Herren dienen / entweder er muß den einen haſſen / und den andern lieb haben / oder wird einem anhangen / und den andern verachten. Ihr könnet nit GOtt dienen / und dem Mammon. Und als die Phariſäer / die geitzig waren / ſolches hörten / verſpotteten ſie ihn. Und der HErr ſprach zu ihnen: Ihr ſeyts / die ihr euch ſelbſt vor den Menſchen rechtfertiget / aber GOtt erkennet eure Hertzen. Dann was hoch bey den Menſchen iſt / das iſt vor GOTT ein Greuel. Das Geſatz und die Propheten reichen biß auff Johannem / und von der Zeit an / wird das Reich GOttes geprediget / und ein jeder tringet durch Gewalt hinein. Es iſt aber ringer / daß Himmel und Erden vergehen / dann das ein Spitzlein vom Geſatz falle. Wer ſich ſcheidet von ſeinem Weib / und nimmt ein andere / der bricht die Ehe. Und wer die Abgeſchidene vom Mann zur Ehe nimmt / der bricht auch ſein Ehe.

Gebett.

O HERR JESU Chriſte / verleyhe uns dein Göttliche Gnad / daß wir unſerm Beruff und Ambt / darein wir von dir geſetzt getreulich außwarten / uns deſſen nit

schä-

ſchämen / keiner Arbeit beſchwären / ſondern der Seelen Heyl ſuchen / und zu aller Zeit getreue Arbeiter erfunden werden / auff daß wir den Lohn empfahen / den du allen getreuen Dienern geben wirſt / nemlich die Cron / die nimmermehr verwelcken wird / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Jerem. 31.

DAs ſpricht der HErr: Nehmt wahr / es kommt die Zeit / daß ich einen neuen Bund mit dem Hauß Iſrael / und Hauß Juda machen wird / aber nicht nach dem Bund / den ich mit ihren Vättern gemachet hab / am Tag als ich ſie bey der Hand nahm / auß Egyptenland zuführen / den ſie nicht gehalten / und ich hab über ſie herrſchen / und ſie hertzlich ſtraffen müſſen / ſpricht der HErr. Diß aber wird mein Bund ſeyn / ſpricht der HErr / den ich nachgehender Zeit mit dem Hauß machen werd. Nemlich mein Geſatz wird ich ihnen in ihr inwendiges Gemüth geben / und wills ihnen in ihr Hertz hineinſchreiben / und ich wird ihr GOtt / und ſie mein Volck ſeyn. Und fürohin wird keiner mehr ſeinen Nächſten / oder ſeinen Bruder lehren und ſagen: Erkenn den HErren / dann ſie alle / von dem Gröſten an biß zu dem Kleinſten werden mich erkennen / ſpricht der HErr / und ich will ihnen ihre Miſſethat ver-

zeyhen / und ihrer Sünden nimmermehr gedencken.

Gebett.

GNädiger / gütiger GOtt / wir ſagen dir ewiges Lob und Danck / daß du uns Chriſtum deinen Sohn geſendet / und deinen verheiſſenen neuen Bund auffgerichtet und geleiſtet haſt. Wir bitten dich / dein Gebott und Willen in unſer Hertz geſchriben / laß uns nicht mehr darauß kommen / noch dein Erkantnuß verfinſtert werden. Verzeyhe uns unſer Ungerechtigkeit / und gedenck unſerer Sünden nicht / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErren / Amen.

Epiſtel / Heb. 8. 9.

BRüder / ſovil hat Chriſtus ein höhers Ambt erlangt / ſovil er ein Mittler eines beſſern Bunds iſt. Welcher auch auff beſſere Verheiſſung gegründet iſt. Dann wäre der erſt untadelhafftig geweſen / ſo wurd ja kein anderer geſucht / dann er verweiſet ihnen etwas Mangels / und ſpricht: Sehet die Tag kommen / ſpricht der HErr / daß ich über das Hauß Juda und Hauß Iſrael ein neuen Bund vollenden will / nicht nach dem Bund / den ich mit ihren Vättern gemacht hab / am Tag da ich ihre Händ begriff / ſie von dem Land Egypten außzuführen /

ren / dann ſie ſeynd in meinem Bund nit bliben / und ich hab ihren auch nit mehr geachtet / ſpricht der HErr: Aber diß iſt der Bund / den ich nach diſen Tagen mit dem Hauß Iſrael machen will / ſpricht der HErr: Ich will mein Geſatz in ihr Gemüth geben / und in ihre Hertzen einſchreiben / und will ihnen ein GOtt ſeyn / und ſie ſollen mir ein Volck ſeyn. Und keiner ſoll ſeinen Nächſten noch ſeinen Bruder lehren und ſagen: Er kenn den HErrn / dann ſie alle werden mich erkennen / von dem Kleinſten an / biß zum Gröſten. Dañ ich will ihrer Ungerechtigkeit gnädig ſeyn / und ihrer Sünden nit mehr gedencken. In dem er ſpricht / ein neuer Bund / veraltet er den Erſten. Was aber veraltet / das iſt nahe bey ſeinem End. Doch hat zwar auch der Erſt ſein Rechtfertigung deß Dienſts GOttes / und äuſſerliche Heiligkeit.

Gebett.

O Du getreuer Heyland HERR JEſu Chriſte / der du unſer GOtt biſt / und wir dein Volck ſeyn / auch dein Geſatz in unſer Gemüth gegeben / und in unſer Hertz eingeſchriben haſt. Ich bitte dich / verleyhe uns Gnad / daß wir dich erkennen / und nach deinem Willen leben. Sey unſerer Gerechtigkeit gnädig / und gedenck unſerer Sünden nicht / ſo wöllen wir uns bekehren / und in alle Ewigkeit deinen Namen großmachen / der

du ein wahrer GOTT biſt mit dem Vatter und dem H. Geiſt / hochgelobt in Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Marc. 2.

IN der Zeit / kam JEſus nach acht Tagen wider gen Capharnaum / und es ward lautbar / daß er im Hauß wäre / alsbald verſammlet ſich vil Volcks / alſo daß ſie die Thüren nit begreiffen möchten. Und er ſagt ihnen das Wort. Aber etliche kamen zu ihm / trugen einen Bethriſigen / der ward von Vieren getragen. Und da ſie ihn vor dem Volck nit zu ihm bringen möchten / entdeckten ſie das Dach / da der HErr war / und da ſie es geöffnet hätten / lieſſen ſie das Beth / in dem der Bethriß lag / durch nider. Und als JEſus ihren Glauben ſahe / ſprach er zu dem Bethriſen: Sohn / deine Sünd werden dir vergeben. Nun waren daſelbſt etliche der Schrifftgelehrten / die ſaſſen und gedachten in ihren Hertzen / wie redet diſer alſo: Er läſtert GOtt / wer kan die Sünd verzeyhen / dann allein GOtt: und JEſus erkennet alsbald in ſeinem Geiſt / daß ſie ſolches bey ihnen ſelbſt gedachten / und ſprach zu ihnen: Was dencket ihr ſolches in euren Hertzen / welches iſt ringer zu dem Bethriſen zu ſagen / dir werden deine Sünden vergeben / oder ſtehe auff / nimm dein Beth und wandle. Aber auff daß ihr wiſſet / daß deß Menſchen Sohn

Gewalt hat / die Sünden auff Erden zuverzeyhen / ſprach er zu dem Bethriſen: ich ſag dir / ſtehe auff / nimm dein Beth / und gehe heim in das Hauß. Und alsbald ſtund er auff / nahm ſein Beth / und gieng von ihnen allen hinweg / alſo daß ſie ſich alle verwunderten / lobten GOtt / und ſprachen: Wir haben ſolches noch nie geſehen.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / du biſt allein GOtt / der du die Hertzen ſiheſt: Du allein erforſcheſt die Hertzen und Nieren: Du biſt allein der mit einem Wort / ja mit einem Willen und Wincken kan geſund machen. In deinem Gewalt ſtehen alle Ding / und niemand iſt / der dir mag widerſtehen / wann du dir nicht mehr / dann fürnimmſt uns zuhelffen / ſo iſt uns ſchon geholffen. Wir bitten dich / du getreuer GOtt / mache uns heyl von allen unſern Sünden / verzeyhe uns und ſey uns gnädig / auff daß wir durch dich geheiliget eingehen in die ewige Freud und Seeligkeit / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Deut. 15.

DAs ſpricht der HErr: kein Armer noch Bettler ſoll unter euch ſeyn / damit dir GOtt den Seegen geb im Land /

das er dir zum Erb verheiſſen hat / allein daß du der Stimm deß HErrn deines GOttes gehorcheſt / und halteſt alle Gebott / die er dir gebotten hat. Wann irgend deiner Brüder einer / an einem Orth in deinem Land / das dir der HErr dein GOtt geben wird / zu Armuth komt / ſo verhärt dein Hertz nit / daß du deine Händ hindann zieheſt / ſonder ſolſt deinem Bruder auffthun / und ihm leyhen / was du ſiheſt / das er bedarff. Und hüt dich / daß nit böſe Gedancken in dein Hertz kommen / und du ſprecheſt / das ſibend frey Jahr nahet ſich / und wendeſt dein Angeſicht von deinem Bruder / und gebeſt ihm nit / das er zuleyhen begehrt / damit er nit wider zum HErrn ſchrey / und werde dir zur Sünd geachtet. Sonder du ſolt ihm geben / und gantz nichts betrügliches handlen / in aller Hülff ſeiner Nothdurfft. Dann um deß Willen / wird dich der HErr dein GOtt ſeegnen / zu aller Zeit / in allen deinen Wercken / und in allem was du für Handen nimmſt. Es werden nicht auffhören Arme zuſeyn / im Land deiner Wohnung / darum gebiet ich dir / daß du dein Hand dinem Bruder auffthueſt / der bey dir in deinem Land betrangt und arm iſt.

Gebett.

O Getreuer Vatter / der du uns auß deiner Göttlichen Fürſehung geordnet / daß allzeit Arme auff Erden ſeyn ſollen /

len / und befohlen ihnen Guts zuthun / ſolche Gutthat auch verheiſſen und verſprochen alſo zubelohnen / als ob ſie dir ſelbſt wår erwiſen und erzeigt worden / und den geringſten Trunck Waſſer / den Armen gegeben / vergelten wilſt. Wir bitten dich / verleyhe uns ein rechten Gehorſam gegen deinen Gebotten / und laß unſere Hertzen nit verharten gegen den Armen / daß wir die Hånd von ihnen nit hindann ziehen / ſondern auß Mildigkeit / allezeit offen haben und auffthun. Bewahre unſer Hertz vor böſen Gedancken / unſer Angeſicht von ihm abzuwenden / auff daß ſie nit wider uns zu dir ſchreyen / und du es uns zur Sůnd achteſt / ſeegne uns / O HErr / in allen unſern Wercken / und in allem was wir fůr Handen nemmen / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / 1. Petr. 4.

ALlerliebſten / ihr wöllet euch nicht befrembden um der Hitz / das iſt um Verfolgung willen / (die euch widerfähret / daß ihr verſuchet werdet) als widerfůhre euch etwas ſeltſames / ſonder ſeyt theilhafftig deß Leydens Chriſti / und freuet euch / auff daß ihr zur Zeit der Offenbarung ſeiner Herrlichkeit auch Freud und Frölichkeit haben möget. Seelig ſeyt ihr / wann ihr geſchmähet werdet ůber den Namen Chriſti. Dann die Herrlichkeit und der Geiſt GOttes ruhet

dem böſen Gut ungetreu ſeyt geweſen / wer will euch dann das Warhafftig vertrauen. Und ſo ihr in dem Frembden nit getreu geweſen / wer will euch das widergeben / das euer iſt. Kein Knecht mag zween Herren dienen / entweder er muß den einen haſſen / und den andern lieb haben / oder wird einem anhangen / und den andern verachten. Ihr könnet nit GOtt dienen / und dem Mammon. Und als die Phariſäer / die geitzig waren / ſolches hörten / verſpotteten ſie ihn. Und der HErr ſprach zu ihnen: Ihr ſeyts / die ihr euch ſelbſt vor den Menſchen rechtfertiget / aber GOtt erkennet eure Hertzen. Dann was hoch bey den Menſchen iſt / das iſt vor GOTT ein Greuel. Das Geſatz und die Propheten reichen biß auff Johannem / und von der Zeit an / wird das Reich GOttes geprediget / und ein jeder tringet durch Gewalt hinein. Es iſt aber ringer / daß Himmel und Erden vergehen / dann das ein Spitzlein vom Geſatz falle. Wer ſich ſcheidet von ſeinem Weib / und nimmt ein andere / der bricht die Ehe. Und wer die Abgeſchidene vom Mann zur Ehe nimmt / der bricht auch ſein Ehe.

Gebett.

O HERR JESU Chriſte / verleyhe uns dein Göttliche Gnad / daß wir unſerm Beruff und Ambt / darein wir von dir geſetzt getreulich außwarten / uns deſſen nit

schä-

ſchämen / keiner Arbeit beſchwären / ſondern der Seelen Heyl ſuchen / und zu aller Zeit getreue Arbeiter erfunden werden / auff daß wir den Lohn empfahen / den du allen getreuen Dienern geben wirſt / nemlich die Cron / die nimmermehr verwelcken wird / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Jerem. 31.

DAs ſpricht der HErr: Nehmt wahr / es kommt die Zeit / daß ich einen neuen Bund mit dem Hauß Iſrael / und Hauß Juda machen wird / aber nicht nach dem Bund / den ich mit ihren Vättern gemachet hab / am Tag als ich ſie bey der Hand nahm / auß Egyptenland zuführen / den ſie nicht gehalten / und ich hab über ſie herrſchen / und ſie hertzlich ſtraffen müſſen / ſpricht der HErr. Diß aber wird mein Bund ſeyn / ſpricht der HErr / den ich nachgehender Zeit mit dem Hauß machen werd. Nemlich mein Geſatz wird ich ihnen in ihr inwendiges Gemüth geben / und wills ihnen in ihr Hertz hineinſchreiben / und ich wird ihr GOtt / und ſie mein Volck ſeyn. Und fürohin wird keiner mehr ſeinen Nächſten / oder ſeinen Bruder lehren und ſagen: Erkenn den HErren / dann ſie alle / von dem Gröſten an biß zu dem Kleinſten werden mich erkennen / ſpricht der HErr / und ich will ihnen ihre Miſſethat ver-

zeyhen / und ihrer Sünden nimmermehr gedencken.

Gebett.

GNädiger / gütiger GOtt / wir ſagen dir ewiges Lob und Danck / daß du uns Chriſtum deinen Sohn geſendet / und deinen verheiſſenen neuen Bund auffgerichtet und geleiſtet haſt. Wir bitten dich / dein Gebott und Willen in unſer Hertz geſchriben / laß uns nicht mehr darauß kommen / noch dein Erkantnuß verfinſtert werden. Verzeyhe uns unſer Ungerechtigkeit / und gedenck unſerer Sünden nicht / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErren / Amen.

Epiſtel / Heb. 8. 9.

BRüder / ſovil hat Chriſtus ein höhers Ambt erlangt / ſovil er ein Mittler eines beſſern Bunds iſt. Welcher auch auff beſſere Verheiſſung gegründet iſt. Dann wäre der erſt untadelhafftig geweſen / ſo wurd ja kein anderer geſucht / dann er verweiſet ihnen etwas Mangels / und ſpricht: Sehet die Tag kommen / ſpricht der HErr / daß ich über das Hauß Juda und Hauß Iſrael ein neuen Bund vollenden will / nicht nach dem Bund / den ich mit ihren Vättern gemacht hab / am Tag da ich ihre Händ begriff / ſie von dem Land Egypten außzuführen /

ren / dann ſie ſeynd in meinem Bund nit bliben / und ich hab ihren auch nit mehr geachtet / ſpricht der HErr: Aber diß iſt der Bund / den ich nach diſen Tagen mit dem Hauß Iſrael machen will / ſpricht der HErr: Ich will mein Geſatz in ihr Gemüth geben / und in ihre Hertzen einſchreiben / und will ihnen ein GOtt seyn / und ſie ſollen mir ein Volck ſeyn. Und keiner ſoll ſeinen Nächſten noch ſeinen Bruder lehren und ſagen: Er kenn den HErrn / dann ſie alle werden mich erkennen / von dem Kleinſten an / biß zum Gröſten. Dann ich will ihrer Ungerechtigkeit gnädig ſeyn / und ihrer Sünden nit mehr gedencken. In dem er ſpricht / ein neuer Bund / veraltet er den Erſten. Was aber veraltet / das iſt nahe bey ſeinem End. Doch hat zwar auch der Erſt ſein Rechtfertigung deß Dienſts GOttes / und äuſſerliche Heiligkeit.

Gebett.

O Du getreuer Heyland HERR JEſu Chriſte / der du unſer GOtt biſt / und wir dein Volck ſeyn / auch dein Geſatz in unſer Gemüth gegeben / und in unſer Hertz eingeſchriben haſt. Ich bitte dich / verleyhe uns Gnad / daß wir dich erkennen / und nach deinem Willen leben. Sey unſerer Gerechtigkeit gnädig / und gedenck unſerer Sünden nicht / ſo wöllen wir uns bekehren / und in alle Ewigkeit deinen Namen großmachen / der

du ein wahrer GOTT biſt mit dem Vatter und dem H. Geiſt / hochgelobt in Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Marc. 2.

IN der Zeit / kam JEſus nach acht Tagen wider gen Capharnaum / und es ward lautbar / daß er im Hauß wäre / alsbald verſammlet ſich vil Volcks / alſo daß ſie die Thüren nit begreiffen möchten. Und er ſagt ihnen das Wort. Aber etliche kamen zu ihm / trugen einen Bethriſigen / der ward von Vieren getragen. Und da ſie ihn vor dem Volck nit zu ihm bringen möchten / entdeckten ſie das Dach / da der HErr war / und da ſie es geöffnet hätten / lieſſen ſie das Beth / in dem der Bethriß lag / durch nider. Und als JEſus ihren Glauben ſahe / ſprach er zu dem Bethriſen: Sohn / deine Sünd werden dir vergeben. Nun waren daſelbſt etliche der Schrifftgelehrten / die ſaſſen und gedachten in ihren Hertzen / wie redet diſer alſo: Er läſtert GOtt / wer kan die Sünd verzeyhen / dann allein GOtt: und JEſus erkennet alsbald in ſeinem Geiſt / daß ſie ſolches bey ihnen ſelbſt gedachten / und ſprach zu ihnen: Was dencket ihr ſolches in euren Hertzen / welches iſt ringer zu dem Bethriſen zu ſagen / dir werden deine Sünden vergeben / oder ſtehe auff / nimm dein Beth und wandle. Aber auff daß ihr wiſſet / daß deß Menſchen Sohn

Ge-

Gewalt hat / die Sünden auff Erden zuver- zeyhen / ſprach er zu dem Bethriſen: ich ſag dir / ſtehe auff / nimm dein Beth / und gehe heim in das Hauß. Und alsbald ſtund er auff / nahm ſein Beth / und gieng von ihnen allen hinweg / alſo daß ſie ſich alle verwunder- ten / lobten GOtt / und ſprachen: Wir ha- ben ſolches noch nie geſehen.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / du biſt allein GOtt / der du die Hertzen ſiheſt: Du allein erforſcheſt die Hertzen und Nie- ren: Du biſt allein der mit einem Wort / ja mit einem Willen und Wincken kan geſund machen. In deinem Gewalt ſtehen alle Ding / und niemand iſt / der dir mag widerſtehen / wann du dir nicht meht / dann fürnimmſt uns zuhelffen / ſo iſt uns ſchon geholffen. Wir bitten dich / du getreuer GOtt / mache uns heyl von allen unſern Sünden / verzeyhe uns und ſey uns gnädig / auff daß wir durch dich geheiliget eingehen in die ewige Freud und Seeligkeit / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Deut. 15.

DAs ſpricht der HErr: kein Armer noch Bettler ſoll unter euch ſeyn / damit dir GOtt den Seegen geb im Land /

das er dir zum Erb verheiſſen hat / allein daß du der Stimm deß HErꝛn deines GOttes gehorcheſt / und halteſt alle Gebott / die er dir gebotten hat. Wann irgend deiner Brůder einer / an einem Orth in deinem Land / das dir der HErꝛ dein GOtt geben wird / zu Armuth komt / ſo verhårt dein Hertz nit / daß du deine Hånd hindann zieheſt / ſonder ſolſt deinem Bruder auffthun / und ihm leyhen / was du ſiheſt / das er bedarff. Und hůt dich / daß nit böſe Gedancken in dein Hertz kommen / und du ſprecheſt / das ſibend frey Jahr nahet ſich / und wendeſt dein Angeſicht von deinem Bruder / und gebeſt ihm nit / das er zulehhen begehrt / damit er nit wider zum HErrn ſchrey / und werde dir zur Sůnd geachtet. Sonder du ſolt ihm geben / und gantz nichts betrůgliches handlen / in aller Hůlff ſeiner Nothdurfft. Dann um deß Willen / wird dich der HErr dein GOtt ſeegnen / zu aller Zeit / in allen deinen Wercken / und in allem was du fůr Handen nimmſt. Es werden nicht auffhören Arme zuſeyn / im Land deiner Wohnung / darum gebiet ich dir / daß du dein Hand dinem Bruder auffthueſt / der bey dir in deinem Land betrangt und arm iſt.

Gebett.

O Getreuer Vatter / der du uns auß deiner Göttlichen Fůrſehung geordnet / daß allzeit Arme auff Erden ſeyn ſollen /

len / und befohlen ihnen Guts zuthun / ſolche Gutthat auch verheiſſen und verſprochen alſo zubelohnen / als ob ſie dir ſelbſt wär erwiſen und erzeigt worden / und den geringſten Trunck Waſſer / den Armen gegeben / vergelten wilſt. Wir bitten dich / verleyhe uns ein rechten Gehorſam gegen deinen Gebotten / und laß unſere Hertzen nit verharten gegen den Armen / daß wir die Händ von ihnen nit hindann ziehen / ſondern auß Mildigkeit / allezeit offen haben und auffthun. Bewahre unſer Hertz vor böſen Gedancken / unſer Angeſicht von ihm abzuwenden / auff daß ſie nit wider uns zu dir ſchreyen / und du es uns zur Sünd achteſt / ſeegne uns / O HErr / in allen unſern Wercken / und in allem was wir für Handen nemmen / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / I. Petr. 4.

Allerliebſten / ihr wöllet euch nicht befrembden um der Hitz / das iſt um Verfolgung willen / (die euch widerfähret / daß ihr verſuchet werdet) als widerführe euch etwas ſeltſames / ſonder ſeyt theilhafftig deß Leydens Chriſti / und freuet euch / auff daß ihr zur Zeit der Offenbarung ſeiner Herrlichkeit auch Freud und Frölichkeit haben möget. Seelig ſeyt ihr / wann ihr geſchmähet werdet über den Namen Chriſti. Dann die Herrlichkeit und der Geiſt GOttes ruhet

auff euch. Niemand aber unter euch leyde als ein Mörder oder Dieb/ oder ein Lästerer/ oder frembdes Guts begierig. Leydet er als ein Christ / ſo ſchäm er ſich nicht / ſonder preyſe GOtt in diſem Namen. Dann es iſt Zeit / daß anfahe das Gericht an dem Hauß GOttes. So es aber an uns anfahet/ was wills für ein End werden mit denen / die dem Evangelio GOttes nicht glauben. Und ſo der Gerecht kaum erhalten wird / wo will dann der Gottloß und Sünder bleiben Deßhalben ſollen auch die/ ſo da leyden auß dem Willen GOttes / ihre Seelen ihrem getreuen Schöpffer in guten Wercken befehlen.

Gebett.

O Du ſanfftmüthiger HErr JEſu Chriſte / was für ſchwäre Verſuchungen haſt du von dem Jüdiſchen Volck außgeſtanden / da du mit allerley geſchwinden Liſten und Practic heimgeſucht worden. Wir bitten dich / weil wir Menſchen täglich in ſchwäre mannigfältige Verſuchung fallen: hülff / daß wir uns ritterlich / ſtandhafft erzeigen / und nicht kleinmüthig noch verzagt werden / ſondern daß wir uns erfreuen/ weil wir durch die Verſuchung uns / deines Leydens theilhafftig machen / uns mit dir vergleichen / auff daß wir auch mit dir durch die Verſuchung und Trübſal eingehen in die ewige Glory und Herzlichkeit / Amen.

Evan-

Evangelium / Luc. 11.

IN der Zeit / bat den HErrn JEſum ein Phariſäer / daß er mit ihm das Mittagmahl eſſe / und JEſus gieng hinein und ſetzt ſich zu Tiſch. Der Phariſäer aber fieng an bey ihm ſelbſt zugedencken und zuſprechen / wie daß er ſich nit vor dem Eſſen gewaſchen hätte. Der HErr aber ſagt zu ihm / ihr Phariſäer reiniget nur das außwendig am Becher und an den Schüſſeln / aber euer inwendigs iſt voll Raubs und Boßheit. Ihr Thorren / hat nicht der / ſo das außwendig gemacht / auch das inwendig gemacht? Doch ſo gebt Allmoſen von dem übrigen / ſihe ſo iſt euch alles rein. Aber wehe euch Phariſäern / die ihr verzehend die Müntze und Rautten / und allerley Köl / aber vor dem Gericht und Liebe GOttes gehet ihr fürüber. Diß muß man thun und jenes nit unterlaſſen. Wehe euch Phariſäern / die ihr gern oben anſitzt in den Schulen / und wöllt Gegrüßt ſeyn auff dem Marckt. Wehe euch / daß ihr ſeyt wie Todten-Gräber / die man nicht ſihet / und die Leuth gehen darüber und kennen ſie nicht. Da antwortet einer von den Schrifftweiſen / und ſprach zu ihm: Meiſter mit diſen Worten ſchmäheſt du auch uns. Er aber ſprach: Und wehe auch euch Geſatz-Verſtändigen / dann ihr beladet die Menſchen mit unerträglichen Läſten / und ihr

rühr-

rühret die Bürden nicht mit einem Finger an. Wehe euch dann ihr bauet der Propheten Gräber / eure Vätter aber haben ſie getödt / ſo bezeuget ihr zwar / daß ihr bewilliget in die Werck eurer Vätter / dann ſie tödten ſie / ſo bauet ihr ihre Gräber. Darumb ſprach auch die Weißheit GOttes / ich will zu ihnen ſenden Propheten und Apoſtel / und derſelbigen werden ſie etliche tödten und verfolgen / auff daß von diſem Geſchlecht aller Propheten Blut erfordert werde / das vergoſſen iſt von Anbegin der Welt / von dem Blut Abels / biß auff das Blut Zachariä / der zwiſchen dem Altar und dem Tempel umkam. Alſo ſag ich euch wird es von diſem Geſchlecht gefordert werden. Wehe euch Schrifftgelehrten / die ihr den Schlüſſel der Erkantnuß weggenommen habt / ihr ſeyt ſelbſt nicht hinein kommen / und die hinein wolten / denen habt ihr gewehret. Und als er ſolches zu ihnen ſaget / fiengen die Phariſäer und Schrifftgelehrten an hart auff ihne zutringen / und ihm mit mancherley Fragen den Mund zuſtopffen / und laurten auff ihne und ſuchten / ob ſie etwas erlangen kundten auß ſeinem Mund / daß ſie Urſach zu ihm hätten / ihne zuverklagen.

Gebett.

O Gütiger HErr JEſu Chriſte / auß der Tieffe ruffe ich zu dir / O HErr / erhöre

re mein Stimm / dann ſo du wilſt Acht haben auff Miſſethat / HErr / wer wird können beſtehen ? Dann bey dir iſt Begnadung und Vergebung / und um deines Geſatzes willen / warte ich auff dich. Ja mein Seel wartet auf dich / O HErꝛ / von einer Morgen=Wacht biß zu der andern / dann bey dir iſt Barmhertzigkeit vil / und überflüßige Erlöſung / was iſt aber gröſſers / gnadenreichers und freundlichers an dir / O HErꝛ / dann daß du uns / die wir täglich wider deinen Willen thun und ſtreben / ſo gnädig verzeyheſt / und uns deſſen ſo gewiß verſicherſt. O HErr / gib uns Gnad / unſere eigne Fähl zubedencken / und dieſelben zubeſſern / auff daß wir in Gerechtigkeit uñ warhafftiger Heiligkeit wandlen / hie in Zeit und dort in alle Ewigkeit / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Deut. 18.

IN den Tagen hat Moyſes zum Volck geſprochen : Der HErꝛ dein GOTT wird dir ein Propheten von deinem Volck und von deinen Brüdern aufferwecken / den ſolſt du hören / wie du vom HErꝛn deinem GOtt gebetten haſt / zu Oreb am Tag der Verſammlung / und ſpracheſt. Ich will fürbaß die Stimm deß HErꝛn meines Gottes nicht hören / und das groß Feur nit mehr ſe=

ſehen / daß ich nicht ſterbe. Und der HErr ſprach zu mir / alle Ding ſeynd wohl geredt. Ich will ihnen einen Propheten auß ihren Brüdern / gleich dir aufferwecken / und meine Wort in ſeinen Mund geben/und alles das ich ihm gebieten / wird er mit ihnen reden / und wer ſeine Wort / die er in meinem Namen redet / nit hören wird / an dem will ichs rächen/ ſpricht der Allmächtig GOtt.

Gebett.

O Du frommer getreuer GOtt und Vatter / dieweil mir auß deinem Wort deine gnädige Zuſagung wol bewuſt / daß du den Hinckenden / den Betrübten und Schwachen helffen wölleſt/ auch die Verſtoſſnen wider ſamlen / unter welcher Zahl ich nit der geringſte bin. So komme ich armer Sünder in Reu und Leyd / auch in gutem Fürſatz mich zu beſſern / für die Augen deiner Göttlichen Majeſtät / und bitte dich umb Vergebung meiner Sünden / erneuere mir mein Hertz und Geiſt / mache mich rein von aller Miſſethat / daß ſich das gantze himmliſche Heer ab mir bekehrenden erfreue/und mit Lob über mich frolocke / durch JEſum Chriſtum unſern HErren / Amen.

Epiſtel / Hebr. 6.

BRüder / als GOtt Abraham verhieß / un̄ bey keinem gröſſern ſchwören möchte/

te / ſchwur er bey ihm ſelbſt / und ſprach: warlich ich will dich ſehr ſegnen / und größlich mehren / und alſo blib er langmüthig / und hat die Verheiſſung erlanget / die Menſchen aber ſchwören bey einem gröſſern / dann ſie ſeyn / und der Eyd iſt das End aller Widerwärtigkeit zur Beveſtigung unter ihnen: Aber da GOtt den Erben der Verheiſſung überflüßig beweiſen wolt / daß ſein Rath nicht wancket / hat er einen Eyd darzwiſchen gelegt. Auff daß wir durch diſe zwey unbewegliche Ding (durch welche unmöglich iſt / daß GOtt lüge) einen ſtarcken Troſt und Zuflucht haben / die vorgeſetzte Hoffnung zuhalten / welche wir als ein veſten und ſichern Ancker unſerer Seelen haben / ſo in das Inwendig deß Fürhangs eingehet / dahin der Vorlauffer für uns eingangen iſt JEſus / der ein Hoherprieſter worden in Ewigkeit nach der Ordnung Melchiſedech.

Gebett.

O Du getreuer und warhaffter HERR JEſu Chriſte / der du unſerer Wolthaten und Arbeit der Liebe / die wir in deinem Namen beweiſen / nicht vergiſſeſt / auch deine Zuſagungen und Verheiſſungen treulich und veſt halteſt. Wir bitten dich / erhalt uns in ſolcher Hoffnung biß ans End / daß wir nicht hinläßig werden / ſondern deren Nachfolger ſeyn / die durch den Glauben und

Ge-

Gedult die Verheiſſung ererbet haben / und durch dich / der du ein Hoherprieſter biſt in Ewigkeit nach der Ordnung Melchiſedech / in das Inwendig der ewigen Seeligkeit gangen / Amen.

Evangelium / Matth. 3.

AN der Zeit / als Johannes vil Phariſæer und Saduceer ſahe zu ſeinem Tauffen kommen / ſprach er zu ihnen: Ihr Natter-Gezücht / wer hat euch gezeigt / dem zukünfftigen Zorn zuentfliehen. Darum ſo thut würdige Frucht der Buß / und wöllet nicht bey euch ſelber ſprechen / wir haben Abraham zum Vatter / dann ich ſag euch / daß GOtt vermag dem Abraham auß diſen Steinen Kinder zuerwecken. Dann die Axt iſt ſchon dem Baum an die Wurtzel geſetzet / darum ein jeglicher Baum der nicht gute Frucht bringet / wird abgehauen und ins Feur geworffen. Ich tauff euch in Waſſer zur Buß / der aber nach mir kommen wird / iſt ſtärcker dann ich / deſſen Schuh ich nicht würdig bin zutragen / er ſelber wird euch im Heil. Geiſt und Feur tauffen / welches Wurff-Schauffel in ſeiner Hand iſt / und er wird ſeinen Tennen reinigen / und den Weitzen in ſeine Scheuren ſammlen / aber die Spreuer wird er mit unaußlöſchlichem Feuer verbrennen.

Gebett.

O Gütiger HERR JESU Chriſte / der du auff ein Zeit von deines heiligen Tauffers Jüngern / ob du der rechte Meßias und Heyland wäreſt / biſt gefragt worden / und dieſelben mit Worten und Wercken der Warheit gäntzlich unterrichtet haſt / daß du eben der ſeyeſt / den alle Propheten verkündiget haben. Wir bitten dich / bewahre die rechte Erkandtnuß und wahren Glauben in unſern Hertzen / ſo wir von dir durchs Evangelium verkündet / in der Chriſtlichen Kirchen empfangen haben / daß wir darinnen ungezweiffelt und beſtändig verharren / und denſelbigen Glauben mit guten Wercken bewahren und beweiſen gegen jedermänniglich. Verleyhe auch Gnad / daß wir nach dem Exempel deß Heil. Johannis / die wahre Buß annemmen / die weltliche Ehr und Eytelkeit verachten: die fleiſchliche Luſt untertrucken: Unſere Sünden und Wandel beſſern / und uns deiner Majeſtät zugefallen allweg Evangeliſchen Gehorſams und der Chriſtlichen Tugenden befleiſſen / Amen.

Am eylfften Soñtag nach Pfingſten

Lectio / Jerem. 7.

DAs ſpricht der HErr: Sihe / ihr verlaſſet euch auff lugenhaffte Reden / die euch nichts nutz ſeyn / ihr ſtehlet / tödtet / ehebrechet / ſchwöret falſch / dem Baal räuchet ihr / und frembden Göttern / die ihr nicht kennet / lauffet ihr nach. Darnach kommt ihr / und ſtellt euch für mich in diſem Hauß / über welches mein Namen angerufft wird / und ſagt: Es iſt uns dannoch geholffen / ob wol diſe greuliche Ding gethan haben. Iſt dann das Hauß / in dem mein Namen angerufft wird / vor euren Augen ein Mörder-Grub worden. Ich bins / und hab es wol geſehen / ſpricht der HERR: Gehet hin an mein Orth gen Sylo/da mein Namen erſtlich wohnet / und beſehet/ was ich von der Boßheit meines Volcks Iſraels daſelbſt gethan hab. Und weil ihr nun alle ſolche Werck gethan habt / (ſpricht der HERR) und ich mit euch frühe geredt / ihr aber mich nit gehört / hab euch auch geruffet / und ihr mir noch kein Antwort geben habt. Darum will ich diſem Hauß / über welches mein Namen angerufft wird / auff welches ihr euch auch vertröſtet/ ja dem Orth/ſo ich euch und euren Vättern geben hab/und will euch von meinem

An-

Angeſicht hinwerffen / gleichwie ich alle eure Brůder / den gantzen Saamen Ephraim verworffen hab. Du aber ſolſt fůr diſes Volck nicht bitten / und kein Lob noch Gebett fůr ſie fůrbringen / und verhindere mich nit / daß ich wird dich nit erhőren.

Gebett.

O Du sanfftmůthiger GOtt / wie offt und vil den zukůnfftigen Ublen zuentrinnen / haſt du Vătterlich ermahnet / damit wir uns doch der Sůnden maſſeten / und uns zu dir bekehrten / haſt uns auch vil erſchrőckliche Exempel fůrgeſtellt / ab denen wir uns doch nie gebeſſert haben / diſe in Wind geſchlagen / und in groſſer Unachtſamkeit gehalten. Alle Sůnden / Schand und Laſter gemehret und unzahlbarlicher Maaß getriben / derowegen uns billich wie Syle (und andern Stădten und Vőlckern / die durch deinen grimmigen Zorn jămmerlich umkommen / und greulich verdorben ſeyn) ergehen ſolle / die Zeit deiner gnădigen Heimſuchung haben wir nie erkennen wőllen / die Predig deines Gőttlichen Worts verachtet / wenig angenommen / deine Gůte die du uns je und allwegen reichlich erzeiget / haben wir ſchlechtlich betrachtet / und alſo ein ſolches Leben gefůhret / daß wir allerley zeitliche und ewige Straffen ůber uns erwecket haben. Dieweil aber dich / O barmhertziger GOtt / der Men-

ſchen Elend und Verderben hertzlich jamert/ wo ſie in die Buß eintretten/ ihre Sünd und Miſſethat gern verzeyheſt / vergibſt / und nimmermehr gedenckeſt. Wir bitten dich / erweiche unſere Hertzen / daß wir unſere Sünd beweinen in diſem Leben bey rechter Zeit: Erleuchte unſere Augen / daß wir bekennen und bedencken in diſer Gnaden-Zeit / was gut / ſeelig und wolgethan iſt / ehe dein geſtrenger Zorn und Grimm / und wolverdiente Plag / am Tag der Rach über uns gehe / und verderbe uns all in Grund. Beſuche auch unſer Kirchen / und fege auch was ungöttlich und ärgerlich / was mißglaubig und läſterlich darinnen ſeyn mag / auff daß dein Hauß und Kirchen im Glauben / Lehr und Dienſt Gold-rein und ſauber ſeye / und wir mit auffrichtigen ehrlichen wahren Hertzen dich darinnen loben und ehren / und dir die Täg unſers Lebens dienen mögen / Amen.

Epiſtel / 1. Cor. 12.

BRüder/von den geiſtlichen Gaaben will ich euch nichts verhalten. Ihr wiſſet / daß ihr (weil ihr noch Heyden waret) zu den ſtummenden Götzen / wie ihr geführet wurdet / gangen ſeyt. Darum thue ich euch kundt / daß niemand / der durch den Geiſt GOttes redet / JEſum läſtert / es kan auch niemand JEſum einen HErrn nennen dann durch den H. Geiſt. Außtheilung

der Gnaden ſeynd mancherley / aber es iſt ein HErr. Es ſeynd auch vilerley Würckungen / aber ein GOtt / der alle Ding in allen würcket / dann einem jeden werden die Gaaben / die deß Geiſts Anzeigung ſeyn / zu gemeinen Nutz geben. Einem der Geiſt zu reden von Weißheit / dem andern zu reden von Erkantnuß nach demſelben Geiſt. Einem andern der Glauben in demſelben Geiſt. Einem andern die Gnad geſund zumachen im ſelben Geiſt. Einem andern Wunderzeichen zuthun. Einem andern zu weiſſagen. Einem andern Geiſt zu unterſcheiden. Einem andern mancherley Zungen. Einem andern die Sprachen außzulegen. Diſes aber alles würcket derſelbig einig Geiſt / und theilet einem jeden auß / nach dem er will.

Gebett.

O GOtt heiliger Geiſt / der du die gantze Chriſtenheit in einem wahren Glauben verſammlet / beruffen haſt und erhälteſt. Ich bitte dich / du wölleſt mich mit deinen Gaaben alſo ziehren / damit die Finſternuß / darinnen ich gebohren / von mir vertriben / und ich mit dem Glantz deiner Warheit erleuchtet werde. Gib mir den rechten Verſtand deines heiligen Göttlichen Worts / und daß ich das Leyden JEſu Chriſti meines Erlöſers allzeit vor Augen habe / betrachte / GOtt dem HErꝛn für alle Wolthaten danckbar

bar ſeye / nach ſeinen Gebotten lebe / ihn al⸗
lein förchte und liebe / und meinen Nächſten /
wie mich ſelbſt. Hülff mir / daß ich im Guten
fortfahre / das Böſe beſſere / durch JEſum
Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Luc. 19.

JN der Zeit / als JEſus ſich nahet gen Jeruſalem / ſahe er die Stadt an / und weinet über ſie / und ſprach: Ja wann du es auch erkandteſt / und ſonderlich an diſem deinem Tag / der dir noch zum Friden iſt / aber jetzt iſt es vor deinen Augen verborgen. Dann die Täg werden über dich kommen / daß dich deine Feind mit einem Waal umgeben / und allenthalben ängſtigen / und dich und deine Kinder / ſo in dir seyn / zur Erden ſchleiffen / und keinen Stein auff dem andern laſſen werden / darum daß du die Zeit deiner Heimſuchung nicht erkennet haſt / und der HErr gieng in Tempel / und fieng an die Kauffer und Verkauffer außzutreiben / und ſprach: Es ſtehet geſchriben / mein Hauß iſt ein Beth⸗Hauß / aber ihr habt es zu einer Mörder⸗Gruben gemacht. Und der HErr lehret täglich im Tempel. Aber die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten / und die Fürnemiſten deß Volcks ſuchten ihn zutödten / funden aber nicht / wie ſie ihm thun ſolten / dann alles Volck gieng ihm an / und höret ihn.

Gebett.

O Gütiger HErr JEſu Chriſte / der du auff Erden dreymal geweinet haſt in deinem Leyden für unſere Sünd / bey der Aufferweckung deß verſtorbnen Lazari / und über die Stadt Jeruſalem. Gib uns zubedencken / daß wir auch beweinen unſere Sünden / auff daß wir auß Freud und Andacht weinen / wann wir bedencken / was uns durch dich gegeben worden / und noch in Zukunfft zugeben verheiſſen haſt. Deßgleichen gib auch / daß ich beweine die Sünden / äuſſerliche Noth und Schaden meines Nächſten. Und aber jetzunder der Tag der Heimſuchung verhanden / an dem wir (die wir vor blind und arm waren) ſehen / und allerley Gaaben und Güter GOttes haben. Gib Gnad / daß wir den alſo anlegen / daß wir in friſcher Gedächtnuß haben / wer wir geweſen / und wer wir worden ſeynd / nemlich Heyden / jetzunder aber Kinder GOttes / wir dieneten den ſtummen Abgöttern / jetzund haben und erkennen wir den rechten GOtt: hülff / daß wir die empfangene Gaaben und Gnaden brauchen zur Ehr GOttes / zu nutz unſers Nächſtens / und zu unſerm eignen Heyl / Amen.

Am Montag.

Lectio / Proverb. 3.

JN den Tagen / hat der weiſe Mann zu ſeinem Sohn geſprochen: Mein Kind bewahr das Geſatz und den Rath / die werden deiner Seel Leben ſeyn / und dein Mund wird holdſelig ſeyn. Dann wirſt du ſchier wandlen auff deinem Weeg / daß deine Füß ſich nit ſtoſſen wird. Legeſt du dich ſchlaffen / ſo wirſt du dir nicht förchten / ſonder ruhen und ſüß ſchlaffen / daß du dir nicht förchten darffſt vor ſchnellem Schröcken / noch vor dem einfallenden Gewalt der Gottloſen / dann der HErr wird dir zur Seiten ſeyn / der wird deinen Fuß behüten / daß du nicht gefangen werdeſt. Verbiet niemands / der es vermag / gutes zuthun / ſonder vermagſt du es / ſo thue auch du ſelbſt gutes. Sprich nit zu deinem Freund / gehe hin und komme wider / Morgen will ich dir geben / ſo du es alsbald geben mögeſt. Tracht nicht Böſes wider deinen Freund / weil er auff dich vertrauet. Hader nit mit jemand ohn Urſach / ſo er dir kein Leyd gethan hat. Eyfer nicht einem Ungerechten nach / und folg nit ſeinen Weegen / dann der HErr hat ein Greuel an allen Spöttern / aber ſein Gemeinſchafft iſt bey den Einfältigen. Jm Hauß deß Gottloſen iſt der Fluch von dem HErrn / aber das

Hauß

Hauß der Gerechten wird geſeegnet. Er wird der Spötter ſpotten / aber den Sanfftmüthigen wird er Gnad geben. Die Weiſen werden Ehr erben / aber der Thorren Erhöhung iſt Schand.

Gebett.

HErr ewiger GOtt ein HErr Himmels und der Erden / du haſt auß einem Menſchen / das gantz menſchliche Geſchlecht gemacht / ſo auff dem Erdboden wohnet / haſt auch auffgeſetzt Zihl und Zeit / wie lang ſie wohnen wurden / auff daß ſie dich den HErrn förchteten. Und dieweil du nun / O HErr / nicht fern von uns biſt / ſondern wir in dir leben / weben und ſeyn. So bitten wir dich / laß uns dein Geſatz und Wort / veſt in unſern Hertzen halten / und wo ſolches geſchicht / iſt es gewiß / daß wir ſicher wandlen auff dem Weeg / und unſere Füß nit anſtoſſen. Legen wir uns ſchlaffen / ſo därffen wir uns nit förchten / vor dem ſchnellen Schröcken / noch vor dem einfallenden Gewalt der Gottloſen / dann du / O HErr / biſt auff unſer Seiten. Im Hauß der Gottloſen iſt der Fluch von dem HErrn / aber das Hauß der Gerechten wird geſeegnet. Mit demſelbigen Seegen wölleſt du bey uns bleiben / durch JESUM Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Actor. 17.

IN den Tagen / tratt Paulus Mitten auff den Platz und ſprach: Ihr Männer von Athen / ich ſihe euch / daß ihr in allen Stucken etwas zu vil aberglaubig ſeyt. Dann ich bin fürgangen / und hab mit Fleiß geſehen die Bilder eurer Abgötter / und finde einen Altar / darauff war geſchriben dem unbekanten Gott / den ihr nun unwiſſend ehret. Denſelben verkünd ich euch / Gott der die Welt gemacht hat / und alles was darinn iſt / derſelbig (ſeitemal er ein HErr iſt Himmels und der Erden /) wohnet er nit in Tempeln mit Händen gemacht / ihm wird auch von Menſchen nicht gedienet / als ob er etwas bedürffte / weil er ſelbſt jederman das Leben und den Athen und alle Ding gibt / und hat gemacht / daß auß einem Menſchen das gantze menſchliche Geſchlecht auff dem gantzen Erdboden wohnet / hat auch die auffgeſetzte Zeit und Zihl verordnet / wie lang ſie wohnen wurden / auff daß ſie den HErrn ſuchen ſolten / ob ſie doch ihn ſpühren und finden möchten. Wiewol er zwar nicht fern iſt von unſer jeglichem / dann in ihm leben / weben und ſeynd wir.

Gebett.

EWiger / Allmächtiger GOtt / ein Herr Himmels und der Erden / und Erſchaf-

ſchaffer aller Creaturen. Alle Ding haſt du gemacht / ſo auff dem Erdboden wohnen/ und jedem ein Zeit und Zihl auffgeſetzt und geordnet / wie lang es bleiben ſolle. Ich bitte dich himmliſcher Vatter / erhalte mich in ſolcher Erkantnuß / und gib mir Gnad / daß ich dir die höchſte Ehr in Danckbarkeit beweiſe/ und von Hertzen dein Ehr ſuche / durch JEſum Chriſtum unſern HErren / Amen.

Evangelium / Luc. 9.

IN der Zeit beruffet JEſus die zwölff Jünger / und gab ihnen Krafft und Gewalt über alle Teufel / und daß ſie allerley Kranckheiten heyleten / und ſandte ſie auß zu predigen das Reich GOttes / und die Krancken geſund zumachen / und ſprach zu ihnen: Ihr ſollet nichts mit euch auff den Weeg nemmen / weder Stab noch Taſchen / kein Brod / kein Geld/ auch nicht zween Röck haben / und wo ihr in ein Hauß eingehet / da bleibet biß ihr von dannen ziehet. Und wer euch nit auffnimmet/ ſo gehet von derſelbigen Stadt / und ſchüttelt den Staub ab von euren Füſſen / zu einer Zeugnuß über ſie. Und ſie giengen hin / und durchzohen die Flecken / predigten das Evangelium / und machten an allen Enden die Menſchen geſund. Es kam aber für Herodes dem Vierfürſten alles / was durch ihn geſchah / und er zweiffelt bey ihm ſelber / dieweil von etlichen geſagt ward:

Jo-

Johannes iſt von den Todten aufferſtanden / von etlichen aber Elias iſt erſchinen / von etlichen aber / es iſt der alten Propheten einer aufferſtanden / und ſprach: Johannem hab ich enthauptet. Wer iſt aber diſer / von dem ich ſolches höre? Und begehret ihn zuſehen. Und die Apoſtel kamen wider / und erzehlten dem HErrn JEſu / was ſie gethan hätten. Da nahm er ſie zu ihm / und gienge beſonders in ein Wüſten / bey der Stadt die heißt Bethſaida. Da diß das Volck erfuhr / zoh es ihm nach. Und er nahm ſie auff / und saget ihnen von dem Reich GOttes / und machet geſund / die es bedärfften.

Gebett.

O Getreuer HErr JEſu Chriſte / der du keinem Menſchen das Liecht deiner Gnaden entzieheſt / es ſey dann / daß der Menſch ſelber müthwillig ſeine Augen / Ohren und Hertz verſchlieſſe und zuthue / wie dann der Geitz und eigen Geſuch / auch unter uns Chriſten ſolches anrichtet. So bitten wir dich / verleyhe uns Gnad / daß wir uns befleiſſen und zuſehen / wie wir deine Gnaden annemmen: wie wir uns deren gebrauchen: wie wir uns im Hauß GOttes halten: Ob wir GOttes Ehr ſuchen oder unſern Nutz: Ob wir die Menſchen zum GOttes-Dienſt ziehen / oder mit böſen Exempeln darvon treiben. Auff daß nit an uns der Spruch erfüllet

let werde: Das Reich GOttes wird von euch genommen / und einem Volck gegeben / daß ſein Frucht wird bringen. Sonder vil mehr: Ey du getreuer Knecht / dieweil du in dem Kleinen biſt getreu geweſen / will ich dir ein gröſſers befehlen / gehe ein in deines HErꝛn Freud / O GOtt gib Gnad / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Proverb. 5.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann zu ſeinem Sohn geſprochen: Sechs Stuck haſſet der HErꝛ / und am ſibenden hat er ein Greuel. Hohe Augen / lugenhafftige Zungen / Händ die unſchuliges Blut vergieſſen / Hertzen die mit böſen Gedancken umgehen / Füß die behänd ſeynd ſchaden zuthun / falſche Zeugen die Lugen reden / und die Zwytracht zwiſchen Brüder anrichten. Mein Kind / bewahre die Gebott deines Vatters / und laß nit fahren das Geſatz deiner Mutter / bind ſie zuſammen auff dein Hertz allwegen / und henck ſie an deinen Halß / wann du geheſt / daß ſie dich bewahren / und wann du auffwacheſt / daß ſie dein Geſpräch ſeyen. Dann das Gebott iſt ein Leichter / und das Geſatz ein Liecht / und die Straff der Züchtigung / iſt der Weeg deß Lebens.

Ge-

Gebett.

O Wahrer GOtt / der du die Ungerechtigkeit haſſeſt / und Sünd und Laſter ein Greuel vor dir ſeyn. Gib uns dein heiligen guten Geiſt unſträfflich vor dir zuleben / unſer Zungen vor Lugen / die Händ vor unſchuldigen Blutvergieſſen zubewahren / auch unſer Hertz nicht mit böſen Gedancken umgehe / unſere Füß nit behänd ſeyen zum ſchaden / auch kein falſche Zeugnuß von uns gegeben / und kein Zwytracht durch uns angerichtet werde / ſonder erhalt uns in allem Guten / durch Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Coloſſ 4.

BRüder / wie es um mich ſtehet / wird alles kundt thun Tichicus / der liebe Bruder / und getreu Diener und Mit-Knecht im HErren / welchen ich deßhalben zu euch geſandt hab / daß ich erfahr / wie es ſich mit euch halte / und daß er eure Hertzen tröſte / ſamt Oneſimo dem getreuen und lieben Bruder / welcher iſt von den euren / die werden euch alles / wie es hie zugehet / kundt thun. Die Gnad unſers HERRN JEſu Chriſti ſey mit euch / Amen.

Gebett.

O Du getreuer Biſchoff unſerer Seelen / HErr JEſu Chriſte / der du um unſer

Heyl

Heyl groſſe Sorg getragen. Verleyhe Genad / daß wir uns nicht allein befleiſſen / in ernſtlicher Sorg in deiner Gnad zubleiben / ſondern auch Sorg tragen / wie unſer Nächſter möchte bekehrt / und alles Gottsförchtiges Leben angeſtellet werden. Tröſte und ſtärcke uns durch deinen H. Geiſt / und erhate uns auff dem rechten Weeg deiner Gebotten zum ewigen Leben / Amen.

Evangelium / Luc. 18.

IN der Zeit / ſprach Petrus zum HErren JEſu: Sihe wir haben alles verlaſſen / und ſeynd dir nachgefolgt. Er aber ſprach zu ihnen. Warlich ſag ich euch / es iſt niemand der Hauß / oder ſeine Eltern / oder Brüder / oder Weib / oder Kind / um deß Reichs GOttes willen verlaſſen hätte / der nit noch vil mehr empfahe / hie in diſer Zeit / und in der zukünfftigen Welt / das ewig Leben.

Gebett.

HErr du biſt groß / groß iſt dein Namen und Gewalt / wer ſolt dich nicht förchten einen König der Heyden / wir bitten dich / verleyhe uns Gnad / daß wir unſere vergangene Sünden erkennen und bedencken. Nicht allein die Sünd / ſo wir vor dem Tauff auff uns gehabt / ſondern auch die wir nach dem Tauff gethan haben. Hülff / daß

wir die Gnad groß achten / die wir empfangen haben / die uns noch angebotten wird / und die uns in Zukunfft verhaiſſen iſt. Lehrne uns / O HErr / Chriſtum erkennen / als der ein Urſach iſt alles Guten in uns / und uns hüten / daß wir ihn für keinen verwürfflichen halten / ihn nicht läſtern / ſein Gnad nicht verkleinern / das Heyl durch ihn erlangen und überkommen / unſerm Verdienſt nit zuſchreiben / ſondern allein ſeinen Gnaden / und ihn allezeit mit Worten und Wercken / unſern HErrn erkennen und bekennen / alles Zeitliche von ſeinetwegen zuverlaſſen bereit ſeyn / auff daß wir erlangen die Freud deß ewigen Lebens / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / Zachar. 14.

DAs ſpricht der HErr: Nimm wahr / O Jeruſalem / es kommen deß HErren Täg / daß man deinen Raub mitten in dir außtheilen wird / dann ich will alle Heyden wider Jeruſalem zukriegen verſamlen / daß die Stadt gewunnen / die Häuſer geplündert / und die Weiber geſchändet werden. Das halb Theil der Stadt wird gefangen hinziehen / aber das übrige Volck wird nit weggeführt / und ihr werdet fliehen / wie ihr vor dem Erdbidem zu Zeiten Ozä deß Königs in Judea geflohen ſeyt.

Ge-

Gebett.

O Ewiger/gütiger GOtt und Vatter/der dich der Straff bald gereuet / und den Bußfertigen dein Gnad erzeigeſt / wir haben ja ſchwärlich geſündiget / und allerley Straffen wol verdienet / dieweil du aber nit deß Sünders Tod / ſonder ſein Leben begehreſt / ſo reuen uns unſere Sünd und Miſſethat von Grund unſers Hertzens / ſey uns gnädig / und erzeig uns dein Barmhertzigkeit / wende dein gerechten Zorn von uns ab / und entledige uns von obligender gefährlicher Zeit / bewahre uns vor Auffruhr / Empöhrung und Kriegs-Rüſtung / und gib uns zeitlichen und ewigen Friden: Erhalt dein Kirchen in Einigkeit und Liebe / durch Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / 1. Cor. 15.

BRüder / ich ſtirb täglich um euer Ehr willen / die ich in JEſu Chriſto unſerm HErrn hab. Was hülffts mich aber / daß ich menſchlicher Weis zu Epheſo mit den wilden Thieren geſtritten hab / ſo die Todten nit aufferſtehen. So laßt uns nun eſſen und trincken / dann morgen werden wir ſterben. Laßt euch aber nit verführen / dann böſe Geſchwätz zerſtöhren gute Sitten. Wachet auff ihr Gerechten / ſeyt fromm und ſündiget nicht. Dann etliche wiſſen nichts von

GOtt / das ſage ich euch zur Scham. Nun möcht aber jemand ſprechen / wie werden die Todten aufferſtehen / und mit welcherley Leib werden ſie kommen. Du Unweiſer / das du ſäeſt / das wird nicht lebendig gemacht / es ſterb dann voran. Was ſäeſt du? nicht den Leib ſäeſt du der werden ſoll / ſonder ein bloß Korn / deß Weitzen / oder einer andern Frucht. GOtt aber gibt ihm einen Leib / wie er will / und einem jeglichen Saamen ſeinen eignen Leib. Nicht iſt alles Fleiſch einerley Fleiſch / ſonder iſt ein ander Fleiſch der Menſchen / ein anders deß Viehs / ein anders der Vögel / und es ſeynd himmliſche Cörper / und irrdiſche Cörper. Aber ein andere Herrlichkeit haben Himmliſche / und ein andere die Irrdiſchen. Ein andere Klarheit hat die Sonne / ein andere der Mond / ein andere die Stern. Dann ein Stern hat ein Unterſchid von den andern in der Klarheit / alſo auch die Aufferſtehung der Todten. Es wird geſäet verweßlich / und wird aufferſtehen unverweßlich. Es wird geſäet in Unehr / und wird aufferſtehen in Herrlichkeit. Es wird geſäet in Schwachheit / und wird aufferſtehen in der Krafft. Es wird geſäet ein thierlicher Leib / und wird aufferſtehen ein geiſtlicher Leib. Weil nun ein thierlicher Leib iſt / ſo iſt auch ein geiſtlicher Leib / wie geſchriben ſtehet. Der erſte Menſch Adam iſt gemacht mit einer Seel / die dem Leib ein thierlich Leben

gibt /

gibt / und der letzt Adam mit einem Geiſt/der der da lebendig machet. Aber der geiſtlich Leib iſt nicht der erſt / ſonder der thierlich / darnach der geiſtlich. Der erſt Menſch iſt von der Erden und irrdiſch/der ander Menſch iſt Himmel und himmliſch. Wie nun der irrdiſch iſt / alſo seyn auch die Irrdiſchen/und wie der himmliſch iſt/alſo seyn auch die Him̃liſchen. Derohalben gleichwie wir das Bild deß Irrdiſchen getragen haben / alſo ſollen wir auch das Bild deß Himmliſchen tragen/ das ſag ich euch / lieben Brůder/dann Fleiſch und Blut mögen nicht das Reich GOttes beſitzen / auch wird das verweßlich das unverweßlich nit beſitzen. Nemmt wahr / ich ſag euch ein Gleichnuß / wir werden zwar alle aufferſtehen / aber nicht alle verwandelt werden/ und das ſehr ſchnell in einem Augenblick/ zur Zeit der letzten Poſaunen. Dann es wird die Poſaun ſchallen / und die Todten werden aufferſtehen unverweßlich / aber wir die Erwählten werden verwandelt werden. Dann das verweßlich muß das unverweßlich anziehen / und das ſterblich die Unſterblichkeit. Wann aber das ſterblich die Unſterblichkeit anziehet / alsdann wird erfüllet das Wort/ das geſchriben iſt / der Todt iſt im Sig verſchlungen / Todt wo iſt dein Stachel / Todt wo iſt dein Sig. Aber der Stachel deß Tods iſt die Sůnd / die Krafft aber der Sůnd iſt das Geſatz. GOtt aber sey Danck / der uns

den Sig gegeben hat durch unſern HErꝛn JEſum Chriſtum. Darumb meine liebe Brüder/ ſeyt beſtändig und unbeweglich/ und für und für reich im Werck deß HErꝛn / dieweil ihr wiſſet / daß euer Arbeit nicht vergeblich iſt im HErꝛn.

Gebett.

O Sanfftmüthiger JEſu Chriſte / der du in deiner letzten zukünfftigen groſſen Herꝛlichkeit erſcheinen / und lebendig herfür zugehen beruffen wirſt alle Todten auß ihren Gräbern / an dem mir dann auch nit zweiffelt / ſondern vergwißt bin / daß ich am jüngſten Tag / mit diſer meiner Haut werde umgeben werden/ und in diſem meinem Fleiſch GOtt ſehen. So bitte ich dich / allerſüſſer HERR JESU Chriſte/ verleyhe mir dein Gnad / allhie alſo zuleben / daß ich vor dir erſcheinen möge in aller Gerechtigkeit / und mach mich würdig den Lohn der Frommen / das Reich der Himmel zuempfahen. Erhalte mich in wahrer GOttes-Forcht / Buß und Beſſerung deß Lebens / und bewahre mich vor der ewigen Höllen-Glut: Stell mich unter die Zahl der Außerwählten / welche dir für dein Leyden danckbar geweſen ſeynd / und in deinem Gehorſam gelebet haben / Amen.

Evangelium / Luc. 21.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: Wann ihr ſehen werdet / daß Jeruſalem mit einem Heerzug umgeben wird / ſo wiſſet / daß ihr Zerſtöhrung nahet. Alsdann die in Judea ſeyn / die fliehen auff die Berg / und die mitten darin ſeyn / die fliehen herauß / und die auff dem Land ſeyn / die kommen nicht hinein. Dann das ſeyn die Täg der Rach / auff daß erfüllet werde / alles / was geſchriben iſt. Wehe aber den Schwangern und Säugenden in denſelbigen Tägen. Dann es wird ein groſſe Betrangnuß auff Erden ſeyn / und ein Zorn über diſes Volck / und ſie werden vom Schwerdt umkommen / und unter alle Völcker gefangen geführt. Und Jeruſalem wird von den Heyden zertretten / biß die Zeit der Heyden erfüllet werde.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / demnach nun dich nichts mehrers zum Zorn und Ungnad beweget / dann die Undanckbarkeit / und aber die Zeit unſerer Heimſuchung jetzunder verhanden / in der du uns heimſucheſt / nit in deinem Zorn und Ruthen / ſondern mit deiner hertzlichen Barmhertzigkeit. Du haſt uns heimgeſucht / als der Schöpffer ſein Creatur / als ein Artzt den Krancken /

als ein Erlöſer den Gefangnen. Wir bitten dich / verleyhe Gnad/daß wir bedencken/was wir Gutes unter Handen haben/ und was Böſes hernacher folgen wird. Behüte uns vor Undanckbarkeit / dem ewigen Ubel zuentfliehen / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Sap. 6.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Die Weißheit iſt beſſer dann Stärcke. Darum ihr König höret zu und verſtehet / und die ihr Richter ſeyt über die Ende der Welt / lehrnet und thut eure Ohren auff. Ja ihr ſo die vile der Menſchen regieret / und gefallet euch ſelbſt wol / unter dem Volck. Dann der Gewalt iſt euch vom HErrn geben / und die Macht vom Allerhöchſten/der wird nach euren Wercken fragen / und eure Gedancken erforſchen. Dann als ihr Diener in ſeinem Reich geweſen ſeyt / habt ihr nicht recht gerichtet / das Geſatz der Gerechtigkeit nicht gehalten / und nicht nach dem Willen GOttes gewandlet. Der HErr aber wird euch bald erſchröcklich erſcheinen. Dann ein hart Urtheil wird über die ergehen/ die den andern fürgeſetzt ſeyn / und ſie beherrſchen. Den Kindern und Kleinen wird Gnad verlyhen / aber die Gewaltigen werden groſſe gewaltige Straff erleyden. Dann

GOtt der HErr / der ihr aller Herrſcher iſt / wird keines Menſchen Perſohn anſehen / er förchtet auch keines Gröſſe / dann er hat klein und groß gemacht / und hat für alle gleiche Sorg. Darum red ich zu euch / O ihr König / lehrnet Weißheit / daß ihr nit abfallet / dann die Gerechtigkeit halten / werden auch recht geurtheilet / und die das Recht erlehrnen / werden darnach antworten können.

Gebett.

O König aller König / von dem aller Gewalt herkommet und gegeben wird / und die König auff Erden von dir dem Allerhöchſten / ihr Macht empfangen / nach welchen Wercken du frageſt / und ihre Gedancken erforſcheſt / und keines Menſchen Perſohn anſiheſt / förchteſt auch keines Gröſſe / dann du haſt klein und groß gemacht / und haſt für alle gleiche Sorg. O Herrſcher aller Herrſcher / wir bitten dich / verleyhe unſern Königen und Fürſten Weißheit und Verſtand / ſeeliglich und wol zuregieren / den Unterthanen aber rechten Gehorſam / und gib ihnen wol zubedencken / daß die Obrigkeit GOttes Diener ſeyn / zur Straff der Böſen geſetzet / die das Schwerdt nit umſonſt tragt / und wir alſo einem jeden geben / was ihm gebühret / auch auß Noth / und um deß Gewiſſens willen ihnen unterthan und gehorſam ſeyn. Damit wir im Frid und Einigkeit /

im ſtillen gottſeeligen Wandel unſer Leben verzehren/ und in aller Gotts-Forcht zubringen/ durch JEſum Chriſtum unſern HErren/ Amen.

Epiſtel/ Rom. 13.

BRůder/ein jeder Menſch ſoll der Obrigkeit unterthånig ſeyn. Dann es iſt kein Gewalt als von GOtt. Was aber von GOtt her kommt/das iſt ordentlich. Darum wer ſich wider den Gewalt ſetzt/ der widerſtrebt GOttes-Ordnung. Die aber widerſtreben/ werden die Verdammnuß empfahen. Dann die Fůrſten ſeynd nit denen/ die Guts thun/ ſonder den Bőſen/ zufőrchten. Wilſt du nun den Gewalt nit főrchten/ ſo thue Guts/ ſo wirſt du Lob darvon haben. Dann der Gewalt iſt ein Diener GOttes/ dir zu Gutem. Aber thuſt du Bőſes/ ſo főrcht dir/ dann er tragt das Schwerdt nit vergeblich/ ſonder iſt GOttes Diener/ zur Straff dem/ der Bőſes thut. So ſeyt nun auß Noth unterthan/ und nit allein um der Straff/ ſonder auch um deß Gewiſſens willen. Dann derohalben můßt ihr auch Tribut geben/ dann ſie ſeynd Diener GOttes/ die um ſolches Tributs willen dienen. Darum gebt einem jeden/ was ihr ſchuldig ſeyt/ den Tribut dem er zugehőrt/ den Zoll dem er gebůhrt/ die Forcht dem ſie zugehőrt/ die Ehr dem ſie gebůhrt.

Gebett.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / von dem aller Gewalt der Menſchen herkommet / wir bitten dich / erhalte uns in rechtem Gehorſam gegen unſern Chriſtlichen Obrigkeiten / daß wir ſie in hohen Ehren halten / ihnen nichts arges zureden / damit wir durch Ungehorſam nicht in ſchwere Straffen fallen / welche den Widerſtrebenden der Obrigkeit als deiner Ordnung / jederzeit begegnet iſt. Erhalte uns in Frid und ſtiller Ruhe / gib ihnen Weißheit und Verſtand/ſeeliglich und wol zuregieren/Frid und Einigkeit zuerhalten. Bewahre ſie vor aller Gefährlichkeit / und gib ihnen Geſundheit und langes Leben / damit wir unter ihrem Regiment den Gotts-Dienſt ruhiglich beſuchen mögen/uñ alſo durch ſie dein Chriſtliche Gemein beſchützet / die Ehr aber deines H. Namens bey männiglich erwachſe / und in aller Welt erweitert werde / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErren / Amen.

Evangelium / Marc. 12.

AN der Zeit / ſandten die Juden / und die Herodianiſche etliche / daß ſie JEſum in ſeinen Worten begreiffen ſolten / die kamen und ſprachen zu ihm: Meiſter / wir wiſſen / daß du warhafftig biſt / und frageſt

nach niemand / dann du achteſt nit das Anſehen der Menſchen / ſondern lehreſt den Weeg GOttes in der Warheit. Zimmet ſich den Zinß dem Käyſer zugeben ? Und JEſus erkennt ihre arge Liſt / und ſprach zu ihnen : Was verſucht ihr mich ? Bringt mir einen Pfenning / daß ich den ſehe / und ſie brachten ihm einen. Da ſprach er zu ihnen : Weſſen iſt diſe Bildnuß und Uberſchrifft ? Und ſie ſprachen / deß Käyſers. Da antwortet ihnen JEſus und ſprach : So gebt dem Käyſer / was deß Käyſers iſt / und GOtt was GOttes iſt. Und ſie verwunderten ſich ab ſeiner Antwort.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / unſer wahrer rechtſchaffener Lehrer uñ Meiſter. Der du auff ein Zeit von den Phariſäeren auß betrüglichem Hertzen gefragt biſt worden / ob man dem Käyſer Zinß geben müſſe oder nicht / geantwortet haſt / man ſolt Gott geben was GOttes / und dem Käyſer was deß Käyſers wäre / gib / daß wir GOtt (nach deſſen Bildnuß wir erſchaffen ſeyn) gehorſam ſeyn / in Göttlichen Dingen / und der Obrigkeit ihren ſchuldigen Pflicht / in äuſſerlichen Dingen leiſten / daß wir im Friden und unbeſchwerten Gewiſſen hie leben / und dir gefallen mögen / Amen.

Am

Am Freytag.

Lectio / Eccleſ. 37.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Mein Sohn probier dein Seel in deinem Leben / und iſt ſie ein Schalck / ſo gib ihr keinen Gewalt. Dann alle Ding nutzen nicht jederman / es hat auch nicht ein jeder Menſch an allen Dingen gefallen / du ſolt nicht begierig ſeyn zu allem Wolleben / und ſolt dich nicht in alle Freſſereyen ergeben. Dann von vil Freſſen wird der Menſch ſiech / und unerſättliche Freſſerey bringt Kranckheit. Darum um Ubereſſens und Trinckens willen ſeyn vil geſtorben / aber wer mäßig lebt / der erlängert ſein Leben.

Gebett.

O GOtt / der du die heylſame Mäßigkeit / mit dem Exempel und Wandel treulich gelehret haſt / und da du unſers Fleiſches Sterblichkeit angenommen / viertzig Täg übernatürlicher Weis gefaſtet haſt / und dem Sathan geantwortet / daß deß Menſchen Leben nit allein im Brod / ſondern in einem jeden Wort das auß dem Mund Gottes gehet / ſtehe. Verleyhe uns Gnad / die leckerhafften Speiſen zuverachten / und ſolche Speiſen zuſuchen / welche uns zur Wolfahrt deß Lebens / in deinen Gebotten befohlen

len ſeyn / und all unſer Leben alſo angeſtellet ſey / das ewige Leben zuerlangen / durch JEſUM Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Coloſ. I.

BRüder / als ihr vor Zeiten frembd und Feind waret durch die Sinnlichkeit in böſen Wercken / hat euch nun Chriſtus verſöhnt mit dem Leib ſeines Fleiſch durch den Tod / auff daß er euch darſtellet heilig unbefleckt und unſträfflich vor ihm / ſo ihr anderſt bleibt im Glauben gegründt und veſt / und euch nicht bewegen laſſet von der Hoffnung deß Evangelij / das ihr gehört habt / welches geprediget iſt unter alle Creatur / die unter den Himmel iſt / welches auch ich Paulus ein Diener worden bin. Nun freue ich mich in meinem Leyden / die ich für euch leyd / und erfüll den Fäll deß Leydens Chriſti in meinem Fleiſch für ſeinen Leib / welcher iſt die Kirch / deren Diener ich worden bin nach der Außtheilung GOttes / die mir geben iſt unter euch / daß ich erfülle das Wort GOttes / nemlich die Geheimnuß die vor der Welt her und von den Zeiten her verborgen geweſen / nun aber geoffenbahret iſt ſeinen Heiligen / denen GOTT gewölt hat kundt zuthun die herꝛliche Reichthum diſes Geheimnuß unter den Heyden (welches iſt Chriſtus in euch) der da iſt die Hoffnung der Herꝛlichkeit. Dann wir verkündigen und ver-

vermahnen alle Menſchen / und lehren einen jeglichen in aller Weißheit / auff daß wir darſtellen alle Menſchen vollkommen in Chriſto JEſu / daran ich arbeit und ringe nach der Würckung deß / der in mir mit Krafft würckt.

Gebett.

O Getreuer GOtt / ein Schöpffer aller Ding / alles iſt durch dich gut gemacht / und der Menſch inſonderheit mit einer reinen unbefleckten Seel geziehret worden / welche Reinigkeit und Heiligkeit er durch den Fahl in Sünden alſo verlohren / daß er nun fürohin in Ewigkeit ein Kind deß Zorns und der ewigen Verdammnuß ſeyn ſolle. Jedoch / O gütiger HErr JEſu Chriſte / haſt du dich ſelbſt / ſolche Schuld zubezahlen / auß groſſer Barmhertzigkeit und Liebe / für uns arme Sünder / für das gantze menſchlich Geſchlecht / in den bittern Todt deß Creutzes gegeben / und mit deinem bittern Leyden und Sterben / und mit GOtt dem himmliſchen Vatter wider verſöhnet / daß wir nun jetzunder als Kinder GOttes und Miterben aller himmliſchen Güter theilhafftig worden ſeyn. Für welche deine unaußſprechliche Wolthat / wir dir ewiges Lob und Danck ſagen. Bitten darneben auch / du wölleſt ſolche Erkantnuß und Wiſſenſchafft nit mehr auß unſern Hertzen laſſen / ſondern uns vil mehr bekräfftigen / ſolche deine Güte vor aller Welt zuver-

verkündigen / und in Chriſtlichen Glauben / Leben uñ Wandel dich loben / ehren und preyſen / der du wahrer GOtt mit GOTT dem Vatter und dem H. Geiſt / lebeſt und regiereſt / hochgelobt in alle Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Luc. 21.

IN der Zeit / ſprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern; Hütet euch / daß eure Hertzen nicht beſchwert werden mit Freſſen und Sauffen / und mit Sorgen diſes Lebens / und daß der ſchnell Tag euch überfalle: dann wie ein Strick wird er kommen über alle die / ſo auff Erden wohnen. Darum wachet allzeit und bettet / daß ihr würdig ſeyet / dem allen zu entfliehen das geſchehen ſoll / und vor deß Menſchen Sohn beſtehen möget. Uñ er lehret deß Tags im Tempel / Nachts aber gieng er hinauß / und blib über Nacht am Oelberg: vnd alles Volck war frühe auff / und gieng zu ihm in Tempel ihn zuhören.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du uns durch die Gnad der Menſchwerdung / und durch die Gnad der Beruffung heimgeſuchet haſt. Wir bitten dich / eröffne uns unſere Augen / daß wir nit mehr nach den Lüſten deß Fleiſches / ſonder nach GOttes Willen wandlen. Verzeyhe uns und vergib uns un-

unſere Sünd / was wir bißhero wider dich gehandlet / hülff / daß wir uns beſſern / auff daß wir nicht in die äuſſeriſte Finſternuß geworffen werden / ſonderen vor dir beſtehen mögen / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Proverb. 6.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Das Gebott deß HErꝛn iſt ein Leuchter / vnd das Geſatz ein Liecht / vnd die Straff der Züchtigung iſt der Weeg deß Lebens / auff daß ſie dich vor einem böſen Weib / vnd vor einer ſchmeichlenden Zungen eines frembden Weibs behüten mögen. Dein Hertz ſoll ihr Schöne nit begehren / daß du von ihren Augen-Wincken nicht gefangen werdeſt. Dann der Lohn eines leichtfertigen Weibs / iſt kaum eines Stuck Brods werth / aber das Weib fähet die edle Seel deß Manns. Kan auch jemand ein Feur in ſeiner Schooß tragen / daß ſein Kleyd nicht verbrennt werde / oder mag einer auff brinnenden Kohlen wandlen / daß ſeine Füß nit verbrinnen. Alſo der zu ſeines Nächſten Weib gehet / vnd ſie berühret / der iſt nicht unſchuldig. Es iſt nicht ein ſo groſſe Sünd / wann jemand ſtillt / dann er ſtillet / daß er ſein hungerige Seel erſättigen möge / aber ſo er ergriffen wird / gibt er ſibenfältig wider / vnd

darzu all ſein Gut / daß er ſeinen Leib ledig mache. Aber der ein Ehebrecher iſt / der iſt ein Thorꝛ vnd verliehrt ſein Seel / vnd ſam̃let ihm Schand vnd Laſter / vnd ſein Schand wird nicht von ihm hingenommen. Dann der grimmige Zorn deß Manns eyffert / vnd ſchonet nicht zur Zeit der Rach / vnd ſihet keiner Perſohn Bitt an / nimmt auch für Errettung kein Geſchänck an.

Gebett.

O Getreuer GOtt vnd Vatter / demnach nun das Geſatz über die geherꝛſchet hat / die unter dein Geſatz waren / ſo lang ſie lebeten. Seyn jetzunder wir nun dem Geſatz / durch den Leib Chriſti getödtet / daß wir eines andern ſeyn. Nemlich deß / der von den Todten aufferſtanden iſt / daß wir GOtt Frucht bringen / vnd da wir im Fleiſch waren / würckten die ſündliche Lüſt / die ſich in unſern Glidern regten. Nun aber ſeynd wir entlediget von dem Geſatz deß Todts / daß uns gefangen hielt / alſo / daß wir dir in Ewigkeit deß Geiſts dienen ſollen. Wir bitten dich / bewahre unſere Hertzen vor böſen Gedancken / Ehebruch / Unkeuſchheit / Todtſchlag / Diebſtall / Geitzigkeit / Schalckheit / Liſt / Unzucht / falſche Augen / Gottsläſterung / Hoffart vnd Thorꝛheit. Verſchaff aber in uns / das dein allerheiligiſter Namen gelobt / geehret vnd geprpſen werde / in

in alle Ewigkeit / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Rom. 7.

BRůder / wiſſet ihr nicht: dann ich mit denen red / die das Geſatz wiſſen / daß das Geſatz ůber den Menſchen herrſchet als lang er lebet. Dann ein Weib das unter dem Mann iſt / weil der Mann lebt / iſt ſie an das Geſatz verbunden / ſtirbt aber der Mann / ſo iſt ſie vom Geſatz deß Manns erlediget. Darum wo ſie bey einem andern Mann iſt / weil ihr Mann lebet / ſo wird ſie ein Ehebrecherin geheiſſen / ſo aber der Mañ ſtirbt / iſt ſie frey vom Geſatz deß Manns / alſo daß ſie kein Ehebrecherin mehr iſt. Alſo auch meine Brůder / ſeyt ihr dem Geſatz durch den Leib Chriſti getödtet / daß ihr eines andern ſeyt / nemlich deß / der von Todten auferſtanden iſt / daß ihr GOtt Frucht bringet. Dann da wir im Fleiſch waren / da wůrckten die ſůndliche Lůſt / die ſich durchs Geſatz in unſern Glidern erregten / daß wir dem Todt Frucht brachten. Nun aber ſeyn wir entlediget vom Geſatz deß Tods / das uns gefangen hielt / alſo daß wir in Ewigkeit deß Geiſts / und nit im alten Leben deß Buchſtabens / dienen ſollen.

Gebett.

O HErꝛ JEſu Chriſte / unſer Erlöſer vnd Seeligmacher / wir ſagen dir Lob vnd Danck / daß du uns von der ſchweren Dienſtbarkeit deß Geſatzes erlediget / vnd uns deinen H. Geiſt gegeben haſt / der uns deinen Göttlichen Willen eröffnet / vnd deine Gebott vnd Geſatz in unſer Hertz geſchribē hat / deſſelbigen Gnad / O HErꝛ / bitten wir / wölleſt du uns fürohin nit entziehen / ſonder alſo verleyhen / daß wir in deinen Gebotten bleiben / die durch Gnad vnd Beyſtand halten / vnd uns durch Sünden nimmer von dir abkehren / ſondern dir in wahrer GOttes-Forcht dienen / Amen.

Evangelium / Marc. 7.

JN der Zeit / beruffet JEſus das Volck zuſam̃en / vnd ſprach zu ihnen: Höret alle / vnd vernem̃t mich. Es iſt nichts auſſer deß Menſchen / das ihn verunreinigen möge / ſo es in ihn gehet / ſonder das von ihm außgehet / das iſt / das den Menſchen beflecket. Hat jemand Ohren zu hören / der höre. Und als der HErꝛ vom Volck ins Hauß kam / fragten ihn ſeine Jünger um diſe Gleichnuß. Und er ſprach zu ihnen: Seyt ihr dañ auch ſo unverſtändig / vernemmt ihr das alles noch nit? Was von auſſen in den Menſchen eingehet / das kan ihn nicht beflecken /

dann

dann es gehet nit in ſein Hertz / ſonder in den Bauch / vnd gehet auß durch den natürlichen Gang / der alle Speiß außfeget. Und er ſprach / was aber auß dem Menſchen gehet / das macht den Menſchen unrein. Dann von innen / auß den Hertzen der Menſchen gehen böſe Gedancken / Ehebruch / Unkeuſchheit / Todtſchlag / Diebſtall / Geitzigkeit / Schalckheit / Lüſt / Unzucht / falſche Augen / Gottslåſterung / Hoffart / vnd Thorzheit. Alle diſe böſe Stuck gehen von innen herauß / vnd verunreinigen den Menſchen.

Gebett.

O Getreuer HERR JEſu Chriſte / demnach es nit gnug iſt / daß wir wiſſen / daß du vil Gnaden gibſt / vnd wir dieſelbigen empfangen haben / ſonderen müſſen auch wiſſen / wie wir derſelbigen gebrauchen ſolten: ſo bitten wir dich / gib Gnad / daß wir uns deren nit mißbrauchen / nit darmit ſtoltzieren / nit in die Erden begraben / ſonderen vor allen Dingen dein Ehr vnd deß Nåchſten Nutz dardurch ſuchen / auff daß wir ewig in deiner Huld vnd Gnad bleiben / Amen.

Am zwölfften Sontag nach Pfingſten.

Lectio / Eccleſ. 35.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Das Gebett deß Demüthigen durchtringet die Wolcken / vnd höret nicht auff / biß es für GOtt kommt / vnd weichet nit / biß es der Allerhöchſte annimmt. Der HErr wird nit verziehen / ſo lang biß er den Rucken der Sünder richtet / vnd ſich an den Heyden rächnet / auch biß er die Gröſſe der Hoffart hinnimmt / vnd den Gewalt der Boßhafftigen zerſtreuet / vnd den Menſchen nach ihren Wercken / vnd nach den Wercken ihrer Anſchläg vergiltet / vnd die Gerechten mit ſeiner Barmhertzigkeit erfreuet. O wie ſchön iſt die Barmhertzigkeit / zur Zeit der Trübſal / gleich einem Regen / zur Zeit der Dürre.

Gebett.

O Du allerſüſſeſter HErr JEſu Chriſte / der du das demüthig allzeit erhöhet / vnd das hoffärtig ernidriget haſt / wie ein groſſes Wolgefallen bringt dir die Demuth/darumen du ſie erwähler / geliebet/vnd ſelbſt darinnen zu uns auff Erden kommen / vnd noch diſe Stund der Demüthigen / demüthiges Bitten vnd Seufftzen erhöreſt/ die

Hof-

Hoffärtigen aber läer laſſeſt hingehen / die Hoffart hinnimmſt / vnd den Gewalt der Hoffärtigen zerſtreueſt. O wie ſchön iſt deine Barmhertzigkeit zur Zeit der Trübſal/darumen dann wir arme Sünder zu derſelbigen fliehen / vnd bitten: Du wölleſt uns vor aller Hoffart / Gutdüncken vnd Wolgefallen unſer ſelbſt bewahren / treib uns für vnd für zu allen guten Wercken. Aber vor dem Werck-Ruhm vñ eignem Vertrauen auff uns ſelbſt / behüte uns gnädiglich / gib / daß wir uns ſelbſt für gering ſchätzen vnd halten / vnd keinen Chriſten-Menſchen verachten / dann der da ſtäts kan fallen / vnd der gefallen iſt / kan wider auffſtehen / durch dein Gnad laß uns bußfertige Frücht erzeigen vnd Buß thun / demüthige Reu vnd Leyd haben/unſer Wort ſey nun vnd allweg zu dir : O GOtt ſey mir Sünder gnädig / vnd laß uns mit ihme wahre Vergebung der Sünden vnd Gerechtigkeit erlangen in diſem Leben / daß wir endlich durch dich ſeelig werden / Amen.

Epiſtel / 1. Cor. 15.

BRüder / ich thue euch das Evangelium kundt / das ich euch verkündiget hab / welches ihr auch angenommen. In dem ihr auch ſtehet / vnd durch welches ihr auch ſeelig werdet. Habt ihrs anderſt behalten / wie ich euch geprediget hab / ihr werdet dann umſonſt glaubig worden. Dann

erſtlich hab ich euch geben / das / ſo ich auch empfangen habe / daß Chriſtus nach der Schrifft / für unſere Sünden geſtorben vnd begraben / vnd am dritten Tag nach der Schrifft / wider aufferſtanden / vnd daß er von Cephas / darnach auch von den eylff Jüngern geſehen worden ſey. Darnach iſt er mehr als fünff hundert Brüdern auff einmal deren noch vil leben / vnd etliche entſchlaffen ſeyn / darnach von Jacobo / vnd folgends von allen Apoſtlen geſehen worden. Aber zum letzten nach allen / iſt er auch von mir als einer unzeitigen Geburt geſehen worden. Dann ich bin der geringſte unter denen Apoſteln / vnd nicht würdig / daß ich ein Apoſtel genennet werde / darum daß ich die Kirchen GOttes verfolget hab. Aber von Gnaden GOttes bin ich / daß ich bin / vnd ſein Gnad iſt an mir nicht vergeblich geweſen / dann ich hab vil mehr dann ſie alle gearbeitet / aber nit ich / ſondern die Gnad GOttes mit mir. Es ſey nun ich oder die andern / alſo haben wir geprediget / vnd alſo habt ihr glaubet.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du dein Chriſtliche Kirchen / welche ein Pfeiler der Warheit vnd deß Glaubens iſt / mit ſolchem Grund beveſtiget haſt / daß ihr nun fürohin nichts mag Schaden zufügen / ſie auch mit deinen H. Geiſt alſo begabet / daß

ſie ihres Chriſtl. Glaubens vergwiſſet / vnd vor Irꝛſal verſichert iſt. Ich bitte dich/ laß mir die Gnad deß H. Geiſtes alſo leuchten / daß ich zu dem ewigen Liecht gebracht werde / vnd die Glory vnd groſſe Herꝛlichkeit GOttes von Angeſicht zu Angeſicht anſchaue / Amen.

Evangelium / Luc. 18.

IN der Zeit / ſagt JEſus zu etlichen die ſich ſelbſt darfür hielten / als ob ſie gerecht wären / vnd verachteten die andern / vnd ſagt diſe Gleichnuß: Zween Menſchen giengen in Tempel zu betten / einer war ein Phariſäer / der ander ein offner Sünder. Der Phariſäer ſtund vnd bettet bey ihm ſelbſt alſo: GOtt ich dancke dir / daß ich nicht bin wie andere Menſchen / ein Rauber / Ungerechter / Ehebrecher / vnd auch nicht als wie diſer offne Sünder. Ich faſt zweymahl in der Wochen / vnd gib den Zehenden von allem / das ich beſitz. Aber der offne Sünder ſtund von Ferne / vnd wolte ſeine Augen nit gen Himmel auffheben / ſondern ſchlug an ſein Bruſt vnd ſprach: GOtt ſey mir Sünder gnädig. Ich ſag euch/ diſer gieng gerechtfertiget in ſein Hauß vor jenem. Dann wer ſich ſelbſt erhöhet / der wird gedemüthiget / vnd wer ſich ſelbſt demüthiget / der wird erhöhet.

Gebett.

O HErr höre/ O GOtt vnd HErr verzeyhe/ O GOtt neige dein Ohr vnd höre/ thue auff deine Augen vnd ſihe auff unſer Verwüſtung. O HErr merck auff/ vnd verziechs nit/ ſonder erlöſe uns von deinetwegen. O mein GOtt/ dann wir bitten nit auf unſer Frommkeit/ ſonder auf dein groſſe Barmhertzigkeit/ an deren ſtehet es vnd nit an unſerm Wöllen oder Lauffen/ du biſt für unſer Sünd geſtorben/ vnd zu unſer Rechtfertigung wider erſtanden. Du gibſt uns Verzeyhung der Sünden auß Gerechtigkeit vnd Gnaden/ derohalben hollen wir ſie bey dir vnd ſagen mit dem offnen Sünder: O GOtt biß gnädig uns Sündern/ Amen.

Am Montag.

Lectio/ Oseä. 13.

DAs ſpricht der HErr: Ich bin der Herr dein GOtt vom Land Egypten her/ vnd du ſolteſt ohn mich keinen andern GOtt erkennen/ vnd iſt kein Heyland ohne mich. Ich hab dich in der Wüſten in dem gantz öden Land erkennet: vnd als ich ſie weydet/ daß ſie ſatt wurden/ erhub ſich ihr Hertz/ vnd haben meiner vergeſſen. Nun will ich ihnē werdē wie ein Löwin/ vnd an der Straß auff ſie lauren wie ein Pantherthier. Ich

will

will ſie anfallen wie ein Beer / der ſeinem Jungen beraubet iſt; ich will ihnen ihr verſtocktes Hertz zerreiſſen / vnd ſie daſelbſt wie ein Löw freſſen / vnd ein wild Thier muß zerreiſſen. O Iſrael / dein Verderben iſt auß dir ſelbſt / aber dein Hülff ſtehet allein bey mir. Wo iſt nun dein König? Laß ihn dir helffen in allen deinen Städten / vnd wo ſeyn deine Richter / davon du ſageſt Gib mir König vnd Fürſten? Ich will dir in meinem Zorn einen König geben / vnd denſelben in meinem Grimmen widerum hinweg nemmen. Aber ich will ſie von dem Gewalt deß Todts erledigen / ja vom Tod will ich ſie erretten. O Todt / ich will dein Todt ſeyn / vnd O Höll / ich will dein Biß ſeyn.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du für uns den Todt überwunden / vnd die Höll zerſtöhret haſt / damit wir durch dich einen ſicheren Zugang zu dem Vatter haben möchten. Wir bitten dich / in der letzten Stund / wann der Schröcken deß Tods vnd der Höllen auff uns fällt / laß uns in unſern Sünden nicht verzagen / ſondern unſer Zuflucht allein zu dir ſetzen / dann du allein biſt unſer GOtt / vnd iſt kein Heyland ohne dich: Erzeig an uns nit deinen grimmigen Zorn vnd ſtrenge Gerechtigkeit / ſondern dein groſſe Gnad vnd Güte / errette uns vor allem

Gewalt der Sünden / und bewahr uns vor dem ewigen Todt / Amen.

Epiſtel / Philip. 3.

BRüder / mein Gerechtigkeit die ich hab / iſt nit auß dem Geſatz / ſondern auß dem Glauben Chriſti / nemlich die Gerechtigkeit / die von GOtt kommt im Glauben / auff daß ich ihn / und die Krafft ſeiner Aufferſtehung / und die Gemeinſchafft ſeines Leydens erkenn / und ſeinem Todt ähnlich werde / ob ich auch der Aufferſtehung von den Todten / etwan begegnen möchte. Nicht daß ichs ſchon ergriffen hab / oder ſchon vollkommen ſey / ſondern ich jag ihm nach / ob ihr jrgend das jenig ergreiffen möcht / darin ich von Chriſto JEſu ergriffen bin. Aber lieben Brüder / ich ſchätz mich ſelbſt noch nicht darfür / daß ichs ergriffen hab. Aber eins ſag ich / ich vergiß was dahinden iſt / und ſtrecke mich zu dem / das vornen iſt / und jag nach dem vorgeſetzten Zihl / nach dem Kleinod der Beruffung GOttes / von oben herab / in Chriſto JEſu. Darum wievil unſer vollkommen ſeynd / die laſſet uns alſo geſinnet ſeyn. Und ſo ihr ſonſt etwas weiter halten ſolt / das wird euch GOtt auch offenbahren. Doch dieweil wir darzu kommen ſeynd / ſo laſſet uns gleich geſinnet ſeyn / und in einer Regel bleiben.

Ge-

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / von GOtt dem himmliſchen Vatter uns gegeben zur Weißheit / ich bitte dich / ſtärcke mich in deiner Erkantnuß/auff daß ich ungezweiffelet im Glauben ſey / erweck in mir ein rechten Eyfer und Andacht zu allem Guten/und verleyhe deiner Chriſtlichen Kirchen Frid und Einigkeit / Amen.

Evangelium / Marc. 8.

IN der Zeit / iſt JEſus mit ſeinen Jüngern kommen/in die Flecken der Stadt Ceſareä Philippi. Und auff dem Weeg fraget er ſeine Jünger / und ſprach zu ihnen: Wen ſagen die Menſchen der ich ſey? Und ſie antworteten ihm uñ ſprachen: Etliche ſagen du ſeyeſt Johannes der Tauffer. Etliche du ſeyeſt Helias. Etliche du ſeyeſt einer auß den Propheten. Da ſprach der HErr zu ihnen. Ihr aber / wer ſagt ihr / der ich ſey. Und Petrus antwortet und ſprach zu ihm: Du biſt Chriſtus. Und er trohet ihnen / daß ſie es niemand ſagen ſolten. Und fieng an zu lehren / daß deß Menſchen Sohn vil leyden / und von den Aeltiſten / und Hohenprieſtern und Schrifftgelehrten verworffen und getödt werden müßte / und am dritten Tag wider aufferſtehen wurde. Und diſe Wort redet er/ ſey offenbahr. Und Petrus

trus nahm ihn / und fieng an ihm ſolches zu wehren. Der HErꝛ aber wendet ſich umb / und ſahe ſeine Jünger an / und trohet Petro / und ſprach: Gehe hinder mich du Sathan / dann du verſteheſt nicht das Göttlich / ſonder das menſchlich iſt.

Gebett.

O HERR JESU Chriſte / dieweil es nun dem Menſchen nit fehlen kan / der ſich auff die Barmhertzigkeit GOttes / und die Verdienſt JEſu Chriſti verläſſet / der auff GOtt trauet / und läſſet denſelben ſein Stärck und Hoffnung ſeyn. Wir bitten dich / verleyhe uns Gnad / daß wir nicht auff uns ſelber bauen / ſonder uns deſtomehr der Gnaden Gottes vertröſten / uns allezeit für unnutze Kneckt achten und halten / wann wir ſchon alles gethan haben / was uns gebotten iſt / auff daß wir gerechfertiget in unſer Hauß haimb gehen / in die Freud deß ewigen Lebens / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Tob. II.

IN den Tagen / ſprach der Engel Raphael zum jungen Tobia: Alsbald du ins Hauß deines Vatters geheſt / ſo bett den HErꝛen deinen GOtt an / und ſag ihm Lob und Danck / darnach tritt zum Vatter

und

und küß ihn / und beſtreich ihm alſobald die Augen mit der Gallen deß Fiſch / die du mit dir bracht haſt. Dann das ſolſt du wiſſen / daß ſeine Augen alſobald geöffnet werden / und wird dein Vatter das Liecht deß Himmels ſehen / und ſich wider an deinem Anblick erfreuen. Alſo lieff der Hund der bey ihnen auff dem Weeg geweſen war vorhin / und gleich als ein Bott kam er / und wädlet mit dem Schwantz in Freuden. Da ſtund der blind Vatter auff / lieff dem Sohn entgegen / empfieng und küſſet ihn / er und ſein Weib / und fiengen an vor Freuden zu weinen. Wie ſie nun GOtt angebettet / auch Danck und Lob geſagt hätten / ſaſſen ſie nider. Da nahm Tobias von der Fiſch-Gallen / und beſtreicht ſeinem Vatter die Augen. Diß wehret auff ein halbe Stund/da fieng an das Fell auß den Augen zugehen wie ein Häutlein von einem Ey / das nahm Tobias und zochs auß den Augen / und empfieng ſein Geſicht alſobald wider. Da lobeten ſie GOtt / er und ſein Weib / und alle die ihn kanten. Da ſprach Tobias / O HErr GOtt Iſraels / ich ſage dir Lob und Danck / du haſt mich geſtrafft / und haſt mich geheylet / und nimm wahr / ich ſihe meinen Sohn Tobiam.

Se-

Gebett.

O HErr GOtt Iſraels / du ſtraffeſt und heyleſt widerum / wir bitten dich / erleuchte unſere Augen deß Hertzens / daß wir dich JEſum Chriſtum in wahren Glauben anſchauen / vertreib hinweg alle Irrthumb / Unreinigkeit und Begird zeitlicher Wolluſt / gib uns ein Willen / nach den Mittlen unſerer Seeligkeit zuſtehlen / damit wir ihrer Früchten theilhafftig werden. Eröffne uns dein heiliges Wort / daß wir mit allem Ernſt auff diſes ſehen / und beſchütze uns durch deine liebe Engel / auff daß wir hie vor allen Sünden bewahret / deß Teufels Liſt und Betrug erſehen / nachmahlen in alle Ewigkeit dein Göttliche Klarheit von Angeſicht zu Angeſicht ſehen / uns in dir erfreuen / und deinen Namen mit höchſtem Lob erheben / Amen.

Epiſtel / Epheſ. 2.

BRüder / GOtt hat euch lebendig gemachet / da ihr todt waret / durch Ubertrettung und eure Sünden / in welchen ihr vor Zeiten gewandelt habt / nach dem Lauff diſer Welt / und nach den Fürſten deß Gewalts deß Luffts / nemlich nach dem Geiſt der ſein Werck hat in den Kindern deß Unglaubens / unter welchen wir auch alle vor Zeiten gewandelt haben / mit Lüſten unſers Flei-

Fleiſches/ und thäten den Willen deß Fleiſch und der Gedancken/ und waren auch von Natur Kinder deß Zorns gleichwie die andern. Aber GOtt der da reich iſt an Barmhertzigkeit/ durch ſein groſſe Lieb/ damit er uns geliebet hat/ da wir auch todt waren in den Sünden/ hat er uns ſamtlich mit Chriſto lebendig gemachet/ auß welchens Gnad ihr ſeelig worden ſeyt. Auch hat er uns mit ihm aufferwecket/ und mit ihm geſetzt in das himliſch Weeſen durch JEſum Chriſtum/ auff daß er zeiget in den zukünfftigen Zeiten/ den überſchwencklichen Reichthum ſeiner Gnad/ durch ſein Gütigkeit über uns in Chriſto JEſu. Dann auß Gnad ſeyt ihr ſeelig worden durch den Glauben/ und daſſelb nit auß euch ſelber/ dann es iſt ein Gaab GOttes/ nicht auß den Wercken/ auff daß ſich nicht jemand rühme. Dann wir ſeyen ſein Werck/ erſchaffen durch JEſum Chriſtum zu guten Wercken/ welche GOtt zuvor bereit hat/ daß wir darinnen wandlen ſollen. Darum gedenckt daran/ wie ich vor Zeiten nach dem Fleiſch Heyden geweſen/ und die Vorhaut genennet wurdet/ und nicht auß der Beſchneidung nach dem Fleiſch/ die mit der Hand geſchicht waret/ daß ihr zur ſelben Zeit ohne Chriſto geweſen/ und darum frembd gehalten wurdet/ von der Burgerſchafft Iſraelis/ ſondern Gäſte deß Teſtaments der Verheiſſung waret. Daher ihr kein Hoffnung hätter/

tet/

tet / und ohne GOTT in diſer Welt lebtet. Nun aber in Chriſto JEſu / ihr die da vor Zeiten fern waret / ſeyt jetzo nahe worden durch das Blut Chriſti / dann er iſt unſer Frid / der auß beyden eines gemacht / und die ſteinene Mittel-Wand zerbrochen / auch die Feindſchafft durch ſein Fleiſch hinweg gethan hat / nemlich das Geſatz der Gebott durch andere Satzungen / auff daß er ihm auß zweyen einen neuen Menſchen ſchaffet / und Frid machte / und beyde mit GOtt in einem Leib verſöhnte / und die Feindſchafft tödtet durch das Creutz in ihm ſelber / und iſt kommen / und hat den Friden verkündiget euch die ihr fern waret / und denen die nahe waren. Dann durch ihn haben wir beyde ein Zutritt in einem Geiſt zum Vatter.

Gebett.

BArmhertzigkeit ewiger GOtt / ich bekenne mich dir mit groſſem Schmertzen und Hertzen-Leyd / all meine Sünd / Miſſethat und Ubertrettung / in welchen ich lange Zeit / mein GOtt ohne dich gelebet / und alſo mein Seel dem Guten gantz und gar erſtorben und todt gelegen / dieweil ich gewandelt nach dem Lauff diſer Welt / und nach dem Willen deß Geiſtes / der ſein Werck in den Kindern deß Unglaubens hat / mit Lüſten deß Fleiſches und der Gedancken / und alſo von Natur ein Kind deß Zorns / und der Ver-

Verdammnuß worden. Wo nit O gütiger GOtt dein groſſe Barmhertzigkeit entzwiſchen deinen Zorn kommen wäre / durch welche du mich auß groſſer Liebe/da ich noch todt in Sünden ware / in Chriſto lebendig gemachet / und auß Gnaden die Seeligkeit geſchäncket haſt / für welches ich dir ewiges Lob und Danck ſage. Derohalben / O gütiger GOtt / verleyhe mir Gnad/ nach deinen Gebotten zu leben / damit ich ſolche Gnad/durch Sünd und Ungerechtigkeit nit wider verſchertze / und gib mir den ewigen Frid / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErren / Amen.

Evangelium / Matth. 30.

IN der Zeit / als JEſus mit ſeinen Jüngern von Jericho kam/ und ein groſſes Volck folget ihnen nach/ nemmt wahr/ da ſaſſen zween Blinden bey dem Weeg / und als ſie hörten / daß JEſus fürgieng / ſchryen ſie und ſprachen: HErr du Sohn Davids erbarme dich unſer. Das Volck aber ſtraffet ſie / daß ſie ſchweigen ſolten. Aber ſie ſchryen vil mehr / und ſprachen: HERR du Sohn Davids erbarme dich unſer / und JEſus ſtund ſtill / berufft ſie und ſprach: Was wöllet ihr / daß ich euch thun ſoll ? Und ſie ſprachen: HErr / daß unſere Augen auffgethan werden. Und JEſus erbarmet ſich ü-

ber ſie / und rühret ihre Augen an / alsbald wurden ſie ſehend / und folgten ihm nach.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du darumb auff Erden kommen biſt vom Himmel / daß du die Sünd wolteſt hinweg nemmen. Wir bitten dich / verleyhe uns Gnad / daß wir unſere Sünd bekennen und Gnad bitten / und diß alles mit demüthigen Hertzen / und auffgerichtem Glauben gegen GOtt / hülff / daß wir uns demüthigen / auff deine Barmhertzigkeit / ungezweiffelt hoffen / uns gutes fürnemmen und demſelbigen auch mit dem Werck nachkommen. O GOTT gib / daß wir den rechten Weeg treffen / und auff demſelben unverdroſſen fürgehen und verharꝛlich bleiben / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / Ezech. 16.

DAs ſpricht der HERR: Mein Kleyd hab ich über dich außgebreitet / und dein Scham bedeckt / ich ſchwur dir / und machet einen Bund mit dir / ſpricht Gott der HErr / alſo daß du gar mein eigen wurdeſt. Mit Waſſer hab ich dich gewaſchen / und dein Blut von dir gereiniget / und dich mit Oel geſalbet. Ich hab dich mit mancherley Farben bekleydet / und mit guldenen Kleinodien

dien geziehret/und auff dein Haupt ein Cron der Ehren geſetzt / und biſt alſo mit Gold und Silber geziehret geweſen / Semmel / Hönig und Oel haſt du geſſen / und wareſt über die Maaß ſchön. Aber auff dein Schöne haſt du dich verlaſſen / und dich allen Menſchen / die für dich giengen / in Unkeuſchheit gemein gemacht. Wehe / wehe dir / ſpricht der HErr / nemmt wahr / alle die dich geliebt haben / wird ich allenthalben zuſammen ſamlen / und dein Schand und Laſter vor ihnen entblöſſen / und entdecken/ und ſie alle werden dein Schand und Laſter ſehen / und ich will dich urtheilen/ wie die Ehebrecher und Blutvergieſſer.

Gebett.

ALlmächtiger GOtt und HErr/wie gnädiglich haſt du uns / da wir durch die Sünd nackend außgezogen wurden / mit deinem Kleyd und Mantel deiner Barmhertzigkeit bedecket/mit aller Fürſehung Leibs und der Seelen / damit wir dein eigen wurden / reichlich begabet / und mit vil manigfaltigen Gaaben deß heiligen Geiſtes uns geziehret. In dem Tauff von Sünden abgewaſchen / und durch dein heiliges / für uns vergoſſnes Blut / von aller Ungerechtigkeit gereiniget/und mit allem geiſtlichen Reichthum verſchüttet. Wir aber aller deiner angebotnen Gütigkeit und Gnad/ wenig danckbar ge-

weſen / die nicht angenommen noch erkennen wöllen / ſondern uns zur Hoffart / Sünden / Schanden und Laſtern begeben / darumen wir zeitliche und ewige Straff wohl verſchuldet und verdienet haben. Wir bitten dich / erwecke uns durch dein Krafft von Sünden / daß wir dir anhangen / und unſer Leib ein Tempel deß heiligen Geiſts ſeye / denſelbigen zuempfangen / wölleſt uns / O HErꝛ nit entziehen / durch JEſum Chriſtum unſern HErren / Amen.

Epiſtel / 1. Cor. 6.

BRüder / alle Ding geziemen mir / aber nit alle Ding ſeynd nutzbar. Ich habs ja alles Macht / ich laß mich aber unter keines Gewalt bringen / dann die Speiß dienet dem Leib / und der Leib der Speiß. GOtt aber wird diſes und jenes zerſtöhren. Dann der Leib iſt uns nit zur Unkeuſchheit / ſondern dem HErꝛn zu Lob / geben / und der HErꝛ erhaltet den Leib. GOtt aber hat den HErren aufferwecket / und wird uns durch ſein Krafft auch aufferwecken. Wiſſet ihr nit / daß eure Leiber Glider Chriſti ſeyn. Solt ich nun die Glider Chriſti nemmen / und unkeuſche Elider darauß machen / daß ſey fern von mir. Oder wiſſet ihr nit / wer an der unkeuſchen hanget / der wird mit ihr ein Leib / dann ſie werden (ſpricht er) zwey in einem Fleiſch. Aber wer dem HErrn anhan-

hanget / der iſt ein Geiſt mit ihm. Fliehet die Unkeuſchheit. Alle Sünden / die der Menſch thut / ſeynd auſſerhalb ſeines Leib. Wer aber Unkeuſchheit treibt / der ſündiget in ſeinem eignen Leib. Oder wiſſet ihr nit / daß euer Leib ein Tempel iſt deß heiligen Geiſtes / der in euch iſt / den ihr auch von GOtt habt / und ſeyt nit euer ſelbſt. Dann ihr ſeyt theur erkaufft. Darum ſo preyſet / und traget GOtt in eurem Leib.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du unſer Haubt biſt / und wir Glider deines Leibs ſeyn. Hülff / daß wir durch Sünd und Ungerechtigkeit uns nit von dir abſöndern / ſondern in dem Guten vollkommen werden / gib Gnad / daß wir Tempel deß heiligen Geiſtes bleiben / und er in uns wohne / dann HErr wir ſeynd dein / du haſt uns theuer erkaufft / nit mit Silber und Gold / ſondern mit deinem heiligen koſtbarlichen Blut / und bittern Leyden und Sterben / auf daß wir dein eigen ſeyen / unter dir leben und dir dienen / in Unſchuld und Gerechtigkeit. Derowegen O HErr bleib bey uns mit deiner Gnad / und erhalte uns zu dem ewigen Leben / Amen.

Evangelium / Matth. 12.

JN der Zeit / ſprach JEſus zu ſeinen Jüngern

gern und den Schaaren der Juden. Wer nit mit mir iſt / der iſt wider mich / und wer nit mit mir ſammlet / der zerſtreuet. Darum ſag ich euch / all Sünd und Läſterung wird den Menſchen vergeben / aber die Läſterung wider den Geiſt wird nit vergeben. Und wer etwas redet wider deß Menſchen Sohn / dem wird es vergeben. Aber wer etwas redet wider den heiligen Geiſt / dem wird es nicht vergeben / weder in diſer noch in jener Welt. Machet eintweder den Baum gut / und ſeine Frucht gut / oder macht den Baum böß / dann an der Frucht erkennet man den Baum. Ihr Natter-Gezücht / wie köntet ihr Gutes reden / dieweil ihr böß ſeyt. Dann auß Völle deß Hertzen redet der Mund. Ein guter Menſch bringt guts herfür auß ſeinem guten Schatz / und ein böſer Menſch bringet böſes herfür auß ſeinem böſen Schatz. Ich ſage euch aber / daß die Menſchen müſſen Rechenſchafft geben am Tag deß Gerichts / von einem jeglichen unnutzen Wort / daß ſie geredt haben / dann auß deinen Worten wirſt du gerechtfertiget / und auß deinen Worten wirſt du verdammt werden.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / durch dich haben wir alle einen Zugang zu GOtt / und niemand kommt zum Vatter dann durch dich / um deinetwillen hat uns der Vatter

lieb / durch dich hat er uns zu Gnaden angenommen / und ihm ſelber angenehm gemacht. Derowegen O HErr / bitte ich dich / gib mir die wahre Demuth / dann ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit / und aller Treu / die du in mir deinem Knecht gethan haſt / hülff mir die Sünden zuwenden / und daß ich alles mein Thun auff dein Barmhertzigkeit richte und ſtelle / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Proverb. 24.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Du ſolſt kein heimlichen Neyd haben / und kein Boßheit im Hauß deß Gerechten ſuchen / noch ſein Ruhe zerſtöhren. Dann der Gerecht falit im Tag ſibenmal und ſtehet wider auff. Die Böſen aber fallen in Unglück. Du ſolſt dich deß Falls deines Feinds nicht erfreuen / und dein Hertz ſoll ob ſeinem Unglück nicht frolocken / daß der ſolches nicht ſehe / und ein Mißfallen darab hab / und ſeinen Zorn von ihm abwende. Zanck nit mit dem Böſen / und eyfer nicht über die Gottloſen. Dann die Böſe haben nichts zukünfftig zuhoffen / und das Liecht der Gottloſen wird erlöſchen.

Gebett.

HErr himmliſcher Vatter / der du biſt ein GOtt deß Fridens / wir bitten dich /

du wölleſt uns den guten Friden verleyhen / und vor allem Neyd / Zorn und Feindſchafft uns behütten. Und ob es ſich begebe / daß wir durch deine und unſere Feind / die Verfolger der Chriſtenheit angeſucht / und durch jämmerliche Verfolgung an Leib und Gut angegriffen wurden / ſo wölleſt du doch uns O gütiger Vatter in deinem Schutz und Schirm halten / unſere Feind zuruck treiben / den Seegen uns verleyhen / dann ſonſten ja kein anderer iſt / der für uns könte ſtreitten / dann du unſer GOtt allein: gib uns in ſolchem auch Geduld und Beſtändigkeit / auff daß wir nach ſolchem Leyd uns mögen erfreuen und frolocken bey dir in dem Himmel / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Galat. 5.

BRüder / beſtehet und laßt euch nit widerum das Joch der Dienſtbarkeit begreiffen. Nemmt wahr / ich Paulus ſag euch. Laſſet ihr euch beſchneiden / ſo wird euch Chriſtus nicht nutz ſeyn. Ich bezeug aber / daß ein jeder Menſch / der ſich beſchneiden laſſet / ſchuldig iſt das gantze Geſatz zuhalten. Ihr ſeyt aber außgetilget von Chriſto / wann ihr durch das Geſatz gerechtfertiget werden wöllet / und ſeyt von der Gnad außgefallen. Wir aber warten im Geiſt auff Hoffnung der Gerechtigkeit auß dem

Glauben. Dann in Chriſto JEſu giltet weder Beſchneidung noch Vorhaut / ſondern Glaub der durch die Liebe würcket. Ihr lieffet wol / wer hat euch aber verhindert der Warheit gehorſam zu ſeyn. Ihr ſollet niemand mitgehelen / dañ ſolche überreden iſt nit von dem / der euch berufft hat / ein wenig Höſel verſäuret den gantzen Teig. Ich verſihe mich zu euch im HErrn / ihr werdet nichts anders geſinnet ſeyn. Wer euch aber irr machet / der wird ſein Urtheil tragen / er ſey wer er wöll. Ich aber / lieben Brüder / ſo ich die Beſchneidung noch predige / warum leyd ich dann Verfolgung / dann die Aergernuß deß Creutzes hätte auffgehöret. Wolte GOtt / daß ſie abgeſchnitten wurden / die euch verwürren. Ihr aber / lieben Brüder / ſeyt zur Freyheit beruffen / allein ſehet zu / daß ihr diſe Freyheit nit gebraucht zu Urſach deß Fleiſches / ſonder dienet einander durch die Liebe deß Geiſtes. Dann das gantz Geſatz wird in einem Wort erfüllet. Hab deinen Nächſten lieb als dich ſelbſt / ſo ihr euch aber untereinander beiſſet und freſſet / ſo ſehet zu / daß ihr nicht untereinander verzehrt werdet.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt wunderbarlicher Weis haſt du den Heil. Apoſtel Paulum / zwar noch einen Verfolger

der Chriſtenheit / zum Chriſtlichen Glauben bekehret / und den Cämmerling der Königin Candaces auß Mohrenland zu wahrer Erkantnuß gebracht / und groſſer Anzahl der Glaubigen / Juden / Heyden / und Ketzer / das Liecht der Warheit eröffnet / unter welche Zahl deiner Außerwählten Chriſtglaubigen / ich unwürdiger beruffen worden / und ein Mit-Glid deß Leibs deiner Chriſtlichen Kirchen erkohren bin. Ich ſag dir Lob / Ehr und Preyß für ſolche deine mir erzeigte Wolthat / und bitte dich demüthig / von Grund meines Hertzens / du wölleſt mich und alle Chriſtglaubigen vor Abfall bewahren und behüten / auff daß ich nit auß deiner Gnad trette / und vor dir außgetilget werde. Erhalt und ſtärcke mich in ſolchem Glauben / der durch die Liebe würcket / auff daß ich dich / O GOtt / über alle Ding / meinen Nächſten aber als mich ſelbſt liebe / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Luc. 6.

IN der Zeit / erhub der HErr JEſus ſeine Augen über ſeine Jünger und ſprach: Seelig ſeyt ihr Armen / dann das Reich GOttes iſt euer. Seelig ſeyt ihr / die ihr jetzt Hunger leydet / dann ihr ſolt erſättiget werden. Seelig ſeyt ihr / die ihr jetzo weinet / dann ihr werdet lachen: ſeelig ſeyt ihr / ſo euch die Menſchen haſſen / und ab-

abſöndern euch / und ſchelten euch / und verwerffen euren Namen / als einen Boßhafftigen um deß Menſchen Sohns willen / alsdann erfreuet euch und frolocket. Dann nemmt wahr / euer Lohn iſt groß im Himmel. Dann dergleichen thäten ihre Vätter und Propheten auch. Aber dargegen wehe euch Reichen / dann ihr habt euren Troſt ſchon hin. Wehe euch ihr die voll ſeyt / dann euch wird hungern. Wehe euch / die ihr lachet / dann ihr werdet weinen und heulen. Wehe euch / wann euch jederman wol redet / dann dergleichen thäten ihre Vätter den falſchen Propheten auch. Aber ich ſag euch / die ihr zuhöret. Liebet eure Feind / und thut guts / denen die euch haſſen. Benedeyet / die euch vermaledeyen / und bittet für die / ſo euch beleydigen / und wer dich an einen Backen ſchlaget / dem biet den andern auch dar. Und wer dir deinen Mantel nimmt / dem wehre nicht den Rock auch zunemmen. Wer dich bittet / dem gib / und wer dir das dein nimmt / das forder nicht wider. Und wie ihr wöllet / daß euch die Menſchen thun ſollen / alſo thut ihnen gleich auch. Und ſo ihr liebet / die euch lieb haben / was Dancks verdient ihr damit / dann das thun auch die Sünder. Und wann ihr euren Wolthätern wol thut / was Dancks habt ihr darvon / weil auch die Sünder ſolches thun. Und wann ihr denen leyhet / von denen ihr hoffet zunemmen / was Dancks

habt

habt ihr davon / dann ein Sünder leyhet auch dem andern / auff daß ſie gleiches widernemmen. Aber liebet eure Feind / thut wohl und leydet / und hoffet nichts darfür / ſo wird euer Lohn groß ſeyn / und werdet Kinder deß Allerhöchſten ſeyn / dann er iſt gütig über die Undanckbaren und Boßhafftigen.

Gebett.

HErr dir gebühret die Gerechtigkeit / O HERR und Vatter meines Lebens / laß mir nicht komen die Hoffart meiner Augen / laß mir nicht kommen den Fuß der Hoffärtigen / dann da fallen alle die / ſo Böſes thun: verleyhe Gnad / daß wir uns nicht auff unſer Stärck vertrauen / dann all unſere Werck ſeynd vor deinem ſtrengen Urtheil nichts. HErr / ich förchte mir bey allen meinen Wercken / dann ich weiß / daß du deß Sünders nicht verſchoneſt / wir bedärffen einer frembden Gerechtigkeit / der Werck und Verdienſt meines HErrn JEſu Chriſti / das iſt unſer Troſt / und das wird uns auch nimmer fehlen. O HErr / behüt uns vor dem gleißneriſchen Schön-Geiſt / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Proverb. 12.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Der Gerecht wird nie betrübet /

bet / ihm ſtehe zuhanden / was da wölle / aber die Sünder und Boßhafftigen werden mit Böſem erfüllet / der lugenhafftig Mund iſt ein groß Laſter vor dem HErrn / aber die getreulich handlen / die gefallen GOtt wohl. Wer Schaden um eines Freundens willen leydet / und deſſelben nicht achtet / der iſt gerecht. Aber der Weeg der Sünder wird ſie verführen. Ein Betrüger hat kein Gewiñ / aber die Gab eines auffrichtigen Menſchens / iſt Golds werth. Auff dem Weeg der Gerechtigkeit iſt das Leben / aber der krumm Weeg führet zum Todt.

Gebett.

O HErr / wie wol iſt dem / der ein reines Gewiſſen hat / und mit dir vereiniget iſt / wie wehe aber dem / der von dir zertrennt / abgeſöndert / und täglich in groſſer Forcht deines Zorns lebet / ſein ſündiges Gewiſſen ihm kein Raſt noch Ruhe läſſet / darumen der Gerechte / ihm ſtehet zuhanden / was für Böſes es immer wölle / ſich nit betrübet / der Sünder und Boßhafftige aber mit Böſem erfüllet wird. Wir bitten dich / gib uns ein ſolches Hertz und Sinn / alſo zu handlen / daß wir dir kein Greuel / ſondern ein Wolgefallen ſeyn / um deß Nächſten willen Schaden zuleyden / uns nicht beſchwären. Führe und erhalte uns auff dem Weeg deß Lebens / und laß uns den krummen Weeg

nit

nit gehen / der zum Tod führet / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErren / Amen.

Epiſtel / 1. Cor. 9.

BRüder / wiewol ich vor jederman frey war / hab ich mich doch einem jeden zum Knecht gemacht / auff daß ich vil gewunne. Den Juden bin ich worden als ein Jud/damit ich ſie gewinnen möchte. Denen die unterm Geſatz ſeyn / als einer unter dem Geſatz / wiewol ich nit darunter war / auff daß ich die gewuñe/die unter dem Geſatz waren. Und denen die ohn das Geſatz waren / bin ich auch worden / als einer ohn das Geſatz / ſo ich doch nicht ohn das Geſatz GOttes war / ſondern ich war in dem Geſatz Chriſti / auff daß ich die / ſo ohn das Geſatz waren / gewunne. Den Schwachen bin ich worden als ein Schwacher / auff daß ich die Schwachen gewunne. Jederman bin ich allerley worden / auff daß ich ſie alle ſeelig mache. Aber das alles thue ich um deß Evangeliums willen / auff daß ich deſſelben theilhafftig werde.

Gebett.

EWiger / barmhertziger GOtt/verſchaff in mir ein ſolches Leben / daß durch meinen guten Wandel / mein Neben-Menſch ſich auch bekehre: gib mir Gehorſam ge-

gegen deinen Gebotten / und ein freundlichen Sinn gegen jederman / damit ich der Krafft deß heiligen Evangelij theilhafftig werde / und die ewige Freud und Seeligkeit erlange / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Luc. 17.

JN der Zeit / ward der HERR JEſus von den Phariſäern gefragt / wann das Reich GOttes käme / da antwortet er ihnen und ſprach: Das Reich GOttes kommt nit mit Erhaltung gewiſer äuſſerlicher Zeichen der Zeit. Man wird auch nicht ſagen / ſihe hie oder dort iſt es / dann ſehet das Reich GOttes iſt inwendig in euch / und er ſprach zu ſeinen Jüngern: Es wird die Zeit kommen / daß ihr einen Tag deß Menſchen Sohns begehren / und werdet ihn nicht ſehen mögen / und ſie werden zu euch ſagen / ſihe hie / ſihe dort / ihr aber ſolt nicht gehen noch folgen. Dann gleich wie der Blitz oben vom Himmel blitzet / und leuchtet über alles das unter dem Himmel iſt / alſo wird deß Menſchen Sohn an ſeinem Tag ſeyn. Zuvor aber muß er vil leyden und verworffen werden von diſem Geſchlecht. Und wie es geſchahe in den Tagen Noe / wird es auch geſchehen in den Tagen deß Menſchen Sohns / ſie aſſen / ſie truncken / ſie heyrathen und wurden verheyrathet / biß auff den Tag / da Noe

in die Archen gieng/ und der Sündfluß kam/ und bracht ſie alle um. Dergleichen wie geſchahe zu den Zeiten Loth / ſie aſſen / ſie truncken / ſie kaufften und verkaufften / ſie pflantzeten und baueten. An dem Tag aber / da Loth auß Sodoma gieng / da regnet es Feur und Schweffel von Himmel herab / und bracht ſie alle um. Auff die Weis wirds auch gehen an dem Tag / wann deß Menſchen Sohn ſoll offenbar werden. In derſelbigen Stund / wer auff dem Dach iſt / und hat ſeinen Haußrath im Hauß / der ſteig nicht herab ihn zuhollen. Dergleichen wer auff dem Feld iſt / der wende ſich nicht wider zuruck. Gedenck an das Weib Loth. Wer da ſuchet ſein Seel zuerhalten/ der wird ſie verliehren/ und wer ſie verliehret / der wird ſie lebendig machen. Ich ſag euch in derſelbigen Nacht werden zween an einem Beth ligen / einer wird angenommen/der ander verlaſſen. Zwey werden miteinander mahlen eine wird angenommen / die ander verlaſſen. Zween auff dem Feld / deren einer angenommen / der ander verlaſſen wird. Und ſie antworteten und ſprachen zu ihm: HErr wo da? Er aber ſprach zu ihnen / wo das Aas iſt / da verſammlen ſich auch die Adler.

[Ge-

Gebett.

O GOtt der du warhafftig biſt / und nicht ſchertzeſt / wann du troheſt: Du biſt gerecht / und läſſeſt kein Sünd ungeſtraffet / und ſtraffeſt doch vil gnädiger / dann wir verdienet haben / du biſt barmhertzig / und vergibeſt die Untugend gern / du wendeſt deinen Zorn offt ab: Du züchtigeſt / aber übergibeſt nicht dem Todt. Wie ſich ein Vatter über die Kinder erbarmet / alſo erbarmeſt du dich über die / ſo dich förchten. Derowegen bitten wir dich / verleyhe Gnad / daß wir dich nicht allein im Unglück loben / und dir dancken / ſondern wende auch fürohin alles Ubel gnädig von uns ab / und erhalt uns in deinen Gnaden / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Job. 1. 2.

IN den Tagen / ſprach GOtt zum Sathan: Haſt du nicht Achtung auff meinen Knecht Job gehabt / dann es iſt ſeines gleichen nicht auff Erden. Ein einfältiger gerechter Menſch / gottsförchtig / und der vom Böſen abweichet. Und Sathan antwortet dem HErrn / und ſprach: Meynſt du / daß Job umſonſt GOtt förchte / haſt du doch ihm ſein Hauß und all ſein Gut ringsweis um verwahret / du haſt die Werck

ſeiner Händ geſeegnet/ und ſein Gut auff Erden gemehret worden. Aber ſtreck dein Händ ein wenig auß / und greiff an alles / das er hat / und ſchau/ ob er dich loben werde. Da ſprach der HErr zum Sathan: Sihe / alles das er hat / ſey in deiner Hand / allein ihm ſelbſt ſolſt du nichts thun. Da gieng der Sathan vom HErrn. Und als auff einen Tag / ſeine Söhn und Töchter / in ihrer erſtgebohrnen Bruders Hauß aſſen / und Wein truncken / kam ein Bott zu Job / und ſprach: Die Ochſen giengen zu Acker / und die Eſeln weydeten ſich bey den Ochſen / da fielen die Sabiner ein / und nahmen alles/ und erſchlugen die Knecht mit dem Schwerdt / und ich allein bin entrunnen / daß ich dirs verkündet. Und als diſer noch mit Job redet / kam ein anderer / und ſprach: das Feur GOttes fiel vom Him̃el / und hat die Schaaf und Knecht verbrennt / und ich bin allein entrunnen / daß ich dirs verkündet. Und als der auch noch redet / kam aber ein anderer / und ſprach: Die Caldeer machten drey Hauffen/ und nahmen die Cameel hinweg / und tödteten die Knecht mit dem Schwerdt / und ich allein bin entrunnen / daß ich dirs verkündet. Und als er auch noch redet / kam ein anderer und ſprach: Da deine Söhn und Töchter in ihres erſtgebohrnen Bruders Hauß aſſen und truncken / kam ein ſchneller Wind von der Wüſten / und ſtieß die vier Eck deß Hauſes

zu-

zuſammen / und warffs auff deine Kinder / daß ſie ſturben / und ich allein bin entrunnen / daß ich dirs verkündet. Da ſtund Job auff / zerriß ſeine Kleyder / beſcharret ſein Haupt und fiel nider auff die Erden / und bettet GOtt an / und ſprach: Nackend / bin ich von Mutter-Leib kommen / und nackend wird ich wider dahin fahren. Der HErr hats geben / der HERR hats wider genommen / wie es dein HErrn gefallen hat / alſo iſt es geſchehen. Der Nam deß HErrn ſey geſeegnet. In diſem allem / hat Job nicht geſündiget mit ſeinen Lefftzen / und nichts thorrechtes wider den HErrn geredt. Da ſprach GOtt weiter zum Sathan: Sihe / der Leib Jobs / iſt auch in deiner Hand / doch verſchon ſeines Lebens. Da fuhr Sathan vom Angeſicht deß HErrn / und ſchlug Job mit ſehr böſen Geſchwären / von der Scheidel an / biß auff die Ferſen / daß er den Eyter mit Scherben abſtriche / und ſaß auff dem Müſt. Und ſein Weib ſprach zu ihm: Bleibſt du noch in deiner Einfalt / ſeegne GOtt und ſtirb. Er aber ſprach zu ihr: Du redeſt wie ein thorrechtes Weib / haben wir von der Hand deß HErrn Gutes empfangen / warum wolten wir das Böß nicht auch leyden. Und in diſen allen hat Job mit ſeinen Lefftzen nicht geſündiget.

Gebett.

O HERR Allmächtiger GOtt/ von dem wir alles haben und empfangen / du giſeſt und nimmeſt wider/ und legeſt dem Menſchen nicht mehr auff / dann was er ertragen kan. Wir bitten dich / verleyhe uns in der Verſuchung Beſtandhafftigkeit / und bewahre uns vor den heimlichen Nachſtellungen deß böſen Feinds. Dieweil aber diſer dein unſer abgeſagter Feind / ohne dein Verhängnuß über uns / auch keinen Gewalt an uns hat. So verleyhe uns Gnad / daß wir uns vor Nachläßigkeit bewahren / ihm ritterlich Widerſtand thun / das Schwerdt deß Worts GOttes / den Helm deß Heyls/ und den Schild deß Glaubens ergreiffen / vor allen Dingen aber im Creutz und Leyden gedultig ſeyn / und deinen Namen loben und preyſſen / Amen.

Epiſtel / Jacob. 5.

ALlerliebſten / vor allen Dingen ſchwöret nit / weder bey Himmel noch bey der Erden / noch bey keinem andern Eyd / es ſey euer Wort ja ja / nein nein / auff daß ihr nicht in das Gericht fallet. Iſt jemand traurig unter euch / der bette mit auffrichtigem Gemüth / und ſinge die Pſalmen. Iſt dan jemand kranck unter euch / der beruffe zu ihm die Prieſter der Kirchen / und laß ſie über

der ihn betten/ und mit Oel ſalben im Namen deß HErrn / und das Gebett deß Glaubens wird dem Krancken helffen / und der HErr wird ihn erleuchten / und ſo er Sünd gethan hat / werden ſie ihm vergeben. Darum ſo bekenn je einer dem andern ſeine Sünden / und bittet für einander / auff daß ihr ſeelig werdet. Dann das embſig Gebett deß Gerechten vermag vil. Helias war ein Menſch / ſterblich wie wir / und er bettet ein Gebett / daß es nicht regnen ſoll auff Erden / und es regnet nit drey Jahr und ſechs Monath. Er bettet aber wider / daß der Himmel einen Regen / und die Erd ihre Frucht gabe. Lieben Brüder / iſt jemand unter euch / der von der Warheit irrgehet / und jemand bekehrt ihn / der ſoll wiſſen / daß / wer einen Sünder von dem Weeg ſeines Irrthums bekehrt / der wird ſeiner Seel vom Todt helffen / und die Vile der Sünden bedecken.

Gebett.

ALlmächtiger / gütiger GOtt / der du nit allein ein Sacrament verordnet / zum Eingang deß menſchlichen Lebens in diſe Welt / nemlich den heiligen Tauff / ſonder auch zu ſeinem Außgang die Oelung / damit der Glaubige hab durch Chriſtum ein ſeeligen Anfang und ein ſeeliges Ende. Ich bitte dich / laß uns ohne ſolche hochwürdige Geheimnuß nicht auß diſer Welt abſcheiden/

ſonderen ihrer Krafft und Würckung theil-hafftig werden / auff daß wir all unſer Hülff und Troſt in dich / O GOtt unſern Erlöſer / ſetzen / und ein gnädigen Richter ſamt einem ſeeligen End bekommen / und im HErꝛn ent-ſchlaffen. Bekehre uns von allem Irꝛthum / und mach uns munter im Gebett / auff daß wir dich hie in Zeit und dort in Ewigkeit lo-ben / ehren und preyſen / durch JESUM Chriſtum deinen Sohn unſern HErren / A-men.

Evangelium / Marc. 1.

IN der Zeit / als JEſus mit ſeinen Jün-gern auß der Schul gieng / kamen ſie in das Hauß Simonis und Andreä / mit Jacobo und Johanne. Und die Schwi-ger Simonis lag und hätt das Fieber / als-bald ſagten ſie dem HErꝛn von ihr / und der HErꝛ kam zu ihr / richtet ſie auff / und hielt ſie bey der Hand / und alsbald verließ ſie das Fieber / und ſie dienet ihnen. Am Abend a-ber / da die Sonn nider gangen war / brach-ten ſie zum HErꝛn / alle die kranck und beſeſ-ſen waren / und die gantz Stadt verſammlet ſich vor der Thür / und der HErꝛ machet vil geſund die mit vilerley Kranckheiten beſchwe-ret waren / und trib vil Teufel auß / und ließ ſie nit reden / dann ſie erkanten ihn. Und deß Morgens ſehr früh ſtund er auff / und gieng hinauß in ein wüſte Stadt / und bettet da-ſelbſt.

ſelbſt. Da folget ihm Petrus nach/ ſamt denen die mit ihm waren. Und da ſie ihn funden / ſprachen ſie zu ihm : Jederman ſuchet dich. Und er ſprach zu ihnen / laßt uns in die nächſten Flecken und Städt gehen / daß ich euch daſelbſt predige in ihren Schulen / und in gantzem Galilea / und trib die Teufel auß.

Gebett.

O GOtt in deiner heiligen Wohnung/ der du die Menſchen eines Sinnes macheſt/ und gibeſt deinem Volck Krafft und Stärcke. Gib Gnad HErr / daß wir achten/ wie wir vor dir erſcheinen ſollen / und was wir von dir zugewarten haben / Krafft und Stärcke bitten und begehren wir von dir / die wölleſt du uns / auß deiner heiligen Wohnung geben / nemlich : Glaub / Hoffnung / Liebe / Vergebung der Sünden / damit wir uns gegen unſern geiſtlichen Feinden wehren mögen / O GOtt / gib Gnad / daß wir dich in Einigkeit loben / ehren und preyſen / Amen.

Am dreyzehenden Sonntag nach Pfingſten.

Lectio / Exod. 34.

JN den Tagen / ſprach der HERR zu Moyſe: Hau dir zwey ſteinene Tafel/

gleichwie die Erſten geweſen ſeynd / ſo will
ich die Wort darein ſchreiben / ſo in den Er-
ſten geſchriben waren / die du zerbrochen haſt.
Und biß bereit / daß du Morgen frühe auff
den Berg Synai ſteigeſt / und bey mir auff
der Höhe deß Bergs ſteheſt / und niemand
ſoll mit dir hinauff gehen / noch um den gan-
tzen Berg geſehen werden / es ſollen auch die
Ochſen und Schaaf / gegen dem Berg nit ge-
weydet werden. Und Moyſes hauet zwey
ſteinene Tafeln / den Erſten gleich / und ſtund
bey der Nacht auff / und ſtig auff den Berg
Synai / wie ihm der HErr gebotten hat / und
bracht mit ihm die Tafeln. Da kam der
HErr durch die Wolcken herab / und Moyſes
ſtund bey ihm / und ruffet den Namen deß
HErrn an. Und als der HErr für ihn gieng /
ruffet er: O HErr GOtt / ein Herrſcher /
mild / barmhertzig / gedultig / groſſer Erbar-
mung / und warhafftig / der du Gnad bewei-
ſeſt in tauſend Glied / und hinnimſt die Boß-
heit und Sünd / vor welchem niemand für ſich
ſelbſt unſchuldig iſt / der du die Miſſethat der
Vätter vergilteſt / auff Kinder und Kinds-
Kinder / biß ins dritt und vierte Glid: Als-
bald fiel Moyſes zur Erden / und bettet den
HErrn an. Und Moyſes war beym HErrn
viertzig Täg und viertzig Nächt / und aß kein
Brod und tranck kein Waſſer. Und der HErr
ſchrib die zehen Gebott in die Tafeln. Da
nun Moyſes vom HErrn herab gieng / hätte

er die zwo ſteinen Tafeln der Gezeugnuß in der Hand / und wiſſet nicht / daß ſein Angeſicht (als hätte er Hörner) von der Rede GOttes glantzet. Und als Aaron und die Kinder von Iſrael ſahen / daß ſein Angeſicht alſo erleuchtet war / förchteten ſie ſich zu ihm zukommen.

Gebett.

O Eingebohrner deß Vatters / HErr JEſu Chriſte / wie unvollkommen ſeynd wir zu dem Guten / wo wir nicht durch den Heil. Geiſt getriben werden / wie ſchwach und geringfüglich iſt unſer Verſtand dein heiliges Wort zubegreiffen / wo er nit durch dich erleuchtet iſt / und zwar / ob wir ſchon uns gern ſolches anmaſſeten / ſeynd wir doch durch unſer ſündige Natur alſo verderbt / und durch die mancherley Nachſtellung deß böſen Feinds in Luſtbarkeit zeitlicher Sachen alſo verknipffet / unſer Gehör alſo verſtopffet / daß wir ſchlechten Luſt nach deinen Göttlichen Gebotten / und zu der Predig deines heiligen Worts tragen / und wider uns ſelbſt bekennen müſſen / daß wir dem Zeitlichen alſo ergeben / uns wenig in GOttes-Dienſt bemühen / Chriſtliche Tugenden zu deinem Lob ſchlechtlich von uns geſehen werden / und hinläßig im Gebett und Danckſagung / wir auch dein heiligen Namen zuloben und zupreyſen befunden ſeyn / wir bitten dich / unſere Oh-

ren/ die wir lange Zeit verknipffet und verſto⸗
cket haben / eröffne uns durch deinen heiligen
Geiſt / daß wir dein Wort gantz und mit
Fleiß hören / mit Freuden annemmen / und
vil Frucht ſchaffen mögen. Mache loß unſe⸗
re Zungen zu loben und zu dancken deinem al⸗
lerheiligiſten Namen in allen Dingen/ dieweil
du alle Ding wol/ recht und gut gemacht haſt/
auch zutröſten und freundlich ermahnen un⸗
ſern Nächſten / wie dann dein Gebott iſt /
und die Chriſtliche Lieb erfordert / daß wir
wol hören und recht reden / was Göttlich /
warhafftig/ ehrlich/ züchtig und beſſerlich iſt /
zu Heyl und Wolfahrt unſerer armen Seel /
und Erbarmung unſers Nächſten / Amen.

Epiſtel / 2. Cor. 3.

BRüder / heben wir dann abermahls an
uns ſelbſt zu loben ? Oder bedärffen
wir (wie etlich) fürſchrifft an euch /
oder Lob⸗ Brieff von euch ? Ihr ſeyt unſer
Brieff in unſer Hertz geſchriben / der erkant
und geleſen wird von allen Menſchen / die ihr
offenbar worden / daß ihr ein Brieff Chriſti
ſeyt / der euch von uns geben iſt ; nicht mit
Dinten geſchriben / ſonder mit dem Geiſt deß
lebendigen GOttes / auch nit in Stein / ſon⸗
dern in fleiſchliche Tafeln deß Hertzens. Ein
ſolches Vertrauen aber haben wir zu GOtt
durch Chriſtum / nit daß wir gnugſam ſeyen/
etwas zuerdencken auß uns / als auß uns
ſel⸗

ſelber / ſonder unſer Vermögen iſt von Gott. Der auch uns geſchickt gemacht hat / Diener deß neuen Teſtaments zuſeyn / nit deß Buchſtabens / ſonder deß Geiſts. Dann der Buchſtab tödtet / der Geiſt aber macht lebendig. So nun das Ambt / das durch den Buchſtaben tödtet / und in den Steinen geſchriben war / ſolche Klarheit geſehen hätte / daß die Kinder von Iſrael das Angeſicht Moyſis nit möchten anſehen / um die Klarheit willen ſeines Angeſichts / die doch auffhöret / wievil mehr dann ſoll das Ambt / das den Geiſt gibt / Klarheit haben. Dann ſo die Dienſtbarkeit der Verdammnuß Klarheit hat / ſo wird vilmehr der Dienſt der Gerechtigkeit / überflüßige Klarheit haben.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt / dieweil wir Menſchen ſchwach und blöd / und in geiſtlichen Dingen ohne dein Hülff nichts vermögen / du aber unſer Schöpffer und getreuer Vatter biſt. So bitte ich dich / erhalte mich in wahrer Erkandtnuß deines heiligen Worts / daß ich mein Leben nach demſelben anſtelle / alſo daß jederman meinem guten Wandel Zeugnuß gebe / und dich preyſe. Ich aber durch den Dienſt der Gerechtigkeit / mit ewiger Klarheit angethan und geziehrt werde / durch JESUM Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Marc. 7.

JN der Zeit / kam JEſus von der Gegend Tyri / und gieng durch Sydon / zum Meer Galiläá / Mitten in die zehen Städt. Und man bracht ihm einen Menſchen / der war ein Stumm und höret nichts / und baten ihn / daß er ſein Hand auff ihn leget. Und JEſus nahm den Stummen von dem Volck / thát ihm ſeine Finger in die Ohren / und ſpürtzet auß / und berühret ſein Zungen / ſahe auff gen Himmel / erſeuffet und ſprach: Effeta / das iſt / wird auffgethan. Und alsbald tháten ſich ſeine Ohren auff / und das Band ſeiner Zungen ward loß / und redet recht. Und der HErr verbotte ihnen / daß ſie es niemand ſagten. Aber je mehr ihnen der HErr ſolches verbott / je mehr ſie das außſchryen / und verwunderten ſich über die maſſen / und ſprachen: Er hat alle Ding wolgethan / die Tauben hörend / die Stummen redend gemacht.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / ich dancke dir zu allen Zeiten / dein Lob ſoll allzeit in meinem Mund ſeyn / nicht allein wann ich Glück / ſondern auch wann ich Unglück hab. Alle Ding haſt du recht und wol gericht / die Stummen haſt du reden / und die Tauben hörend gemacht. O HErr / der du auß deinem

nem verborgnen und gerechten Urtheil und Gericht / Straff und Unglück über uns verhängeſt. O HErꝛ / ſo bewahr uns vor Ungedult / daß wir dich nit zu gröſſern Zorn reitzen. O HErꝛ / du biſt gerecht / und gerecht iſt dein Urtheil / billich leyden wir ſolches / dann wir haben wider dich geſündiget / derowegen haſt du uns recht gethan / du haſt alle Ding wol gethan / haſt es gut mit uns gemeynt / und unſern Nutzen darinnen geſucht / dir ſey ewiges Lob / Ehr und Preyß / Amen.

Am Montag.

Lectio / Eccleſ. 7.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: thue nichts Böſes / ſo mag dir nichts Böſes widerfahren / weiche vom Ungerechten / ſo wird alles Unglück von dir auch weichen. Säe nicht Böſes in die Furch der Gerechtigkeit / ſo wirſt du ſie auch nit ſibenfältig ſchneiden. Nit begehre vom HErꝛn ein Vorſteher zuſeyn / noch vom König den Stuhl der Ehren. Mach dich nicht gerecht vor dem HErꝛn / dann er erkennet die Hertzen. Vor dem König begehr nicht weiß geacht zuwerden. Stell nicht darnach / daß du ein Richter ſeyeſt / du möcheſt dann die Boßheit zerſtöhren / und dich vor dem Angeſicht deß Mächtigen nit förchten müſſeſt / und auß deiner Leichtigkeit Schand einlegeſt.

Ge-

Gebett.

HErr GOtt und Vatter/der du ein Gefallen haſt/an allen guten Ordnungen/ und dein Chriſtliche Kirchen in guter Ordnung erhalteſt und regiereſt. Wir bitten dich/gib uns Gnad/daß wir allezeit im Gehorſam erfunden werden/ und in unſerm Beruff bleiben/ vom Ungerechten weichen/ und alle zeitliche Ehr meyden/ uns vor dir demüthigen/ und ohne alle Forcht deines Angeſichts/ da wir das Böß verlaſſen/ ſicher ſeyn/ alle Gerechtigkeit würcken/ durch JEſum Chriſtum unſern HErren/ Amen.

Epiſtel/ 1. Tim. 3.

LIeber Sohn Timothee/ daß iſt je gewiß Wort/ ſo jemand ein Biſchoffs-Ambt begehret/ der begehret auch ein guts Werck. Es ſoll aber ein Biſchoff unſträfflich ſeyn/ nur eins Weibs Mann/ nüchter/ geziehret mit guten Sitten/ fürſichtig/ züchtig/ geſchämig/ Gaſt-frey/ gelehrt/ nit Weinſichtig/ nit ein Schlager/ ſonder mäſſig/ nit haderiſch/ nit geitzig/ ſonder der ſeinem eignem Hauß wol vorſtehe/ der gehorſame Kinder habe in aller Keuſchheit. Dann ſo jemand ſeinem eignen Hauß nit weiß vorzuſtehen/ wie kan derſelb der Kirchen GOttes fleißig vorſtehen. Nit ein Neuling/auf daß er ſich nit in Hoffart aufblaß/ und ins

Teu-

Teufels Urtheil falle. Er muß aber auch ein gut Gezeugnuß haben / von denen / die dauſſen ſeynd/auff daß er nit fall in Schmach und Strick deß Teufels. Deßgleichen ſollen auch die Diaconen ſeyn / ſchamhafftig/ nit zweyzüngig / nit Wein-ſichtig / nit ſchändliches Gewinns begierig / welche die Geheimnuß deß Glaubens haben in reinen Gewiſſen. Und dieſelben laß man zuvor verſuchen / darnach laß man ſie dienen / wann ſie kein ſchändliches Laſter haben. Dergleichen ſollen die Weiber ſchamhafftig ſeyn / nit hinterkläpffig / nüchter / getreu in allen Dingen. Die Diaconen ſollen eines Weibs Mann / die ihren Kindern und eignen Häuſern wol vorſtehen können. Dann die wol dienen/ erlangen ihnen ſelbſt ein guten Staffel / und ein groß Vertrauen im Glauben in Chriſto JESU. Solches ſchreib ich dir / mein Sohn Timothee / und hoff bald zu dir zu kommen. So ich aber verziehen wurde / daß du wiſſeſt / wie du in dem Hauß GOttes wandlen ſolleſt / welches iſt die Kirch deß lebendigen GOttes/ ein Pfeiler und Grund-Veſt der Warheit. Und offenbarlich groß iſt die Geheimnuß unſers Chriſtlichen Glaubens. Welche geoffenbahret iſt im Fleiſch / gerechtfertigt im Geiſt / erſchinen den Englen / geprediget den Heyden / geglaubt in der Welt / und auffgenommen in die Herrlichkeit.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du uns zu dem Chriſtlichen Glauben beruffen / und uns dein heiliges Wort reichlich haſt verkündigen laſſen. Wir bitten dich / du wölleſt uns bey der Chriſtlichen Kirchen / welche ein Pfeiler und Grund⸗Veſt iſt der Warheit / ſo erhalten / und nit allein unſere Hirten / Biſchöff und Vorſteher / mit Chriſt⸗lichem unſträfflichen Leben ziehren / ſondern auch uns in allem Guten ſtärcken / auff daß wir die Geheimnuß deß Glaubens / in einem reinen Gewiſſen bewahren / und in dir / O HERR JEſu Chriſte / ein groſſes Ver⸗trauen im Glauben erlangen / Amen.

Evangelium / Johan. 6.

JN der Zeit / als der HErr JEſus mer⸗cket / daß das Volck kommen / und ihn nemmen wurde / daß ſie ihn zu einem König macheten / entwich er allein auff einen Berg. Und da es Abend worden / giengen die Jünger herab an das Meer / tratten in das Schiff / und kamen jenſeit deß Meers gen Capharnaum / und es war ſchon finſter worden / und JEſus war noch nit zu ihnen kommen / und das Meer erhub ſich von ei⸗nem groſſen Wind. Da ſie nun bey fünff und zwantzig oder dreyßig Feldweegs weit geru⸗dert hätten / ſahen ſie JEſum auff dem Meer

da⸗

daher gehen / und ſich zum Schiff naͤheren / und ſie foͤrchten ſich. Er aber ſprach zu ihnen / nicht foͤrchtet euch / ich bins. Da wolten ſie ihn ins Schiff nemmen / alsbald war das Schiff am Land / da ſie hinfahren wolten. Und am andern Tag / ſahe das Volck / das jenſeit deß Meers ſtund / daß kein anders Schiff als das einig da war / und daß JESUS nicht mit ſeinen Juͤngern in das Schiff getretten / ſondern ſeine Juͤnger allein hingefahren waren. Aber andere Schiff kamen von Tiberias / nahet zu dem Orth / da ſie das Brod geſſen und GOtt gedanckt haͤtten. Da aber das Volck ſahe / daß JEſus nit da war / noch auch ſeine Juͤnger / tratten ſie auch in die Schiff / kamen gen Capharnaum / und ſuchten JEſum. Und da ſie ihn funden jenſeit deß Meers / ſprachen ſie zu ihm: Meiſter wann biſt du herkommen. Und JEſus antwortet ihnen und ſprach: Warlich ſag ich euch / ihr ſucht mich nit darum / daß ihr Zeichen geſehen habt / ſondern daß ihr vom Brod geſſen habt / und ſeyt ſatt worden.

Gebett.

GOtt du biſt mein Helffer uñ Heyland / deß will ich getroͤſt ſeyn und handlen / und mir nicht foͤrchten / du biſt mein Staͤrck und mein Heyl / du ſolleſt mein Zuflucht ſeyn / du erhalteſt deine Creaturen fuͤr

und für / und würckeſt in ihnen / alle deine Werck ordneſt und richteſt zu deiner Ehr und zu unſerm Heyl / darbey wir dein Gütigkeit und Weißheit erkennen / die jenige / ſo unter dem Geſatz zu dir kamen / haſt du nit außgeſchlagen / vil weniger wirſt du uns unter dem Evangelio außſchlagen / da nichts dann eytel Gnad / Lieb und Herꝛlichkeit iſt. Derowegen / O HErr / verleyhe uns ein rechtes Vertrauen zu dir / auff daß wir vorſichtiglich gehen / zu dem Stuhl deiner Gnaden und Barmhertzigkeit erlangen / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / 4. Reg. 5.

IN den Tagen / als Naaman von dem Auſſatz gereiniget war / kehret er wider mit allem ſeinem Volck zu Heliſeo / und ſprach: Ich weiß warlich / daß kein anderer GOtt auff Erden iſt / dann allein der GOtt in Iſrael. Darum bitte ich dich / nimm den Seegen von deinem Knecht. Und Heliſeus ſprach: als wahr der HErꝛ lebt / vor dem ich jetzund ſtehe / ſo nimm ich nichts. Naaman aber unterſtund ihn mit Gewalt zunöthigen / daß er etwas nemmen ſolte / Heliſeus aber folgt ihm nicht / und nahm nichts. Und Gieſy ſein Diener gieng hin und ſprach: Mein Herꝛ hat Naamans verſchont / und von dem / daß er ihm bracht / hat er nichts nem-

nemmen wöllen/ als wahr GOtt lebt/ich will ihm nachlauffen / und etwas von ihm nemmen. Und Gieſy iſt nach Naaman geloffen/ und da Naaman ihn ſahe/ ſprang er ihm entgegen vom Wagen und ſprach : Gehet es auch recht zu ? Und Gieſy ſprach: Ja / aber mein Herꝛ Heliſeus hat mich zu dir geſandt / und laſſet dir ſagen : Zween ſeynd jetzt vom Berg Ephraim kommen / auß den Kindern der Propheten / gib ihnen ein Talent Silbers in zweyerley Kleydung. Und Naaman ſprach: Beſſer iſts/daß du zwey Talent Silbers nemmeſt / und nöthiget ihn / und band ihm die zwey Talent Silbers in zween Säck / und gab ihm die zwey Kleydungen / und ſtellets zweyen Knechten zu / die mußtens vor ihm tragen. Und da Gieſy am Abend heim kam / nahm er das von ihren Händen / behielts / und verbargs ins Hauß/ und ließ die Diener Naamans hingehen. Darnach gienge Gieſy hinein zu ſeinem Herren / da ſprach Heliſeus: Gieſy / von wannen kommſt du ? Und Gieſy antwortet / Herꝛ dein Knecht iſt nirgends hinkommen. Heliſeus aber ſprach zu ihm: Iſt dann mein Hertz nit zugegen geweſen / als Naaman dir von dem Waagen entgegen kam. Nun haſt du das Silber und die Kleydung genommen / daß du Oel-Gärten / Wein-Gärten / Schaaf / Ochſen / Knecht / und Mägd kauffen möchteſt. Aber der Auſſatz Naamans / wird dir und deinem

Saamen in Ewigkeit anhangen. Und Gieſy gieng hinauß / außſätzig / ſchneeweiß.

Gebett.

O Barmhertziger GOtt / von dem alle gute Gaaben herkommen/und deine Gaaben reichlich außtheileſt / uns auch unſere Gaaben und Güter den Armen mildiglich außzutheilen befohlen. Neig unſere Hertzen zu deinem Wort und Gobotten / und nit zu dem Geitz / und gib uns die zeitliche Güther alſo zugebrauchen / daß wir auch den Dürfftigen und Armen darmit zu Hülff kommen / und den Geitz / welches ein Urſach alles Ubels iſt / auß unſeren Hertzen mit der Wurtzel herauß reiſſen : anderer Leuthen Gut nit begehren / noch betrüglich an uns bringen / und was unſer iſt / nit mit Trauren / ſondern freygebig von uns geben / damit wir als die Barmhertzigen Barmhertzigkeit von dir erlangen; der du ein wahrer Gott gelobet und geehret biſt in alle Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / Actor. 8.

IN den Tagen / als Simon / der vor ein Zauberer geweſen / geſehen hätte/ daß durch Aufflegen der Händ der Apoſtel / der H. Geiſt geben ward / bracht er ihnen Geld / und ſprach : Gebet mir auch diſen Gewalt / welchem ich die Händ aufflege /

daß

daß er den H. Geiſt empfahe. Und Petrus ſprach zu ihm: Dein Geld ſoll mit dir verdammt ſeyn / darum daß du darfür halteſt / daß die Gaaben GOttes durch Geld erlangt werden. Du wirſt kein Theil noch Anfall an diſem Wort haben / dann dein Hertz iſt nicht gerecht vor GOTT / darum thu Buß / für diſe deine Schalckheit / und bitte GOtt / ob dir ſolcher böſer Gedancken deines Hertzens / villeicht vergeben werde. Dann ich ſihe / daß du biſt voller bitter Gall / und mit Boßheit verwickelt. Und Simon antwortet und ſprach: Bittet GOtt für mich / daß mir deren Ding keines widerfahre / davon ihr geſagt habt.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / hülff mir und verleyhe mir Gnad / daß ich allezeit in deiner Huld bleibe / und deiner Gnaden mir in deinem Wort angebotten / theilhafftig werde: gib mir ein gerechtes auffrichtiges Hertz / ein rechtgeſchaffene Buß für alle meine Sünd. Bewahre mich vor böſen Gedancken / und vergib mir alle meine Sünden / behüte mich vor zeitlicher und ewiger Schand / und gib mir um deines bittern Leydens und Sterbens willen die ewige himmliſche Freud und Seeligkeit / Amen.

Evangelium / Luc. 18.

IN der Zeit / fragt JEſum ein Obriſter und ſprach: guter Meiſter / was ſoll ich thun / daß ich das Reich der Himmel beſitzen möge? Und der HErr ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut? Niemand iſt gut / dann allein GOtt. Du weißt die Gebott. Du ſolſt nit tödten / nit Ehebrechen / nit ſtehlen / kein falſche Zeugnuß geben / und ſolſt dein Vatter und Mutter ehren. Er aber ſprach zu ihm / das alles hab ich von meiner Jugend auff gehalten. Und als JEſus ſolches höret / ſprach er zu ihm. Noch eins mangelt dir / verkauff alles / was du haſt / und gibs den Armen / ſo wirſt du einen Schatz im Himel haben / und kom / folge mir nach. Da er das höret / ward er traurig / dann er war faſt reich. Da aber JEſus ſahe / daß er traurig worden / ſprach er: Wie beſchwerlich werden die / ſo vil Geld haben / in das Reich GOttes komen. Es iſt leichter / daß ein Cameel durch ein Nadl Loch gehet / als daß ein Reicher in das Reich GOttes komme. Und die ſolches hörten / ſprachen / wer kan dann ſeelig werden? Und JEſus ſprach zu ihnen / was bey den Menſchen unmöglich iſt / das iſt bey GOtt möglich.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / dieweil es leyder allgemein / daß man ſchlechtlich nach deinen Gebotten lebet / und die / denen nichts fehlet / kein Mitleyden mit den Armen und geängſtigten haben / ein jeder ſeinen Nutzen ſuchet / der Armen nit achtet / dieweil du doch / O GOtt / uns gebotten haſt / wir ſollen die Armen / die unſer Fleiſch und Blut seyn / nit verlaſſen. So bitten wir dich / gib Gnad / daß wir die Ding / ſo unſer Seelen Heyl betreffen / nit außſchlagen / und du uns auß den Händen entgeheſt / ſondern daß wir durch Mitleyden / ein jeder deß andern Bürde trage / und darmit das Geſatz erfüllen / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / Job. 25.

IN den Tagen / ſprach Bildad Suhita: Iſt nit der Gewalt und Forcht bey dem / der Frid machet unter ſeinen Höchſten. Wer will ſeine Ritter zehlen / und über welchen geht ſein Liecht nit auff / und wie mag ein Menſch gegen GOTT geſchätzt gerechtfertigt ſeyn / und wie mag eines Weibes Kind vor GOtt rein ſeyn. Sihe / der Mond ſcheinet nit / und die Sternen ſeyn nit rein vor ſeinen Augen / wievil mehr ein

Menſch / ſo ein fauler Eyter iſt / und deß Menſchen-Kind ein Wurm.

Gebett.

O Ewiger GOTT / bey dir iſt allein die Forcht und Gewalt / Frid und Einigkeit iſt bey dir. Alles iſt in deinem Gewalt / und läſſeſt dein Liecht über alle Welt auffgehen / laß uns unſer Gebrechlichkeit und Schwachheit erkennen / und gib uns zubedencken / daß wir eytel / zergänglich ſeyn / und ſterben müſſen / und in unſerm Gewalt nichts vermögen / in aller Ungerechtigkeit vor dir erſcheinen. Gib uns wahre Demuth / wider dich uns nit zuerheben: Dañ wir ſeynd vor dir noch nicht rein noch gerechtfertiget / der Mond ſcheinet nit / und die Stern ſeynd nit rein vor deinen Augen / wievil mehr dann ein Menſch / ſo ein fauler Eyter iſt / und deß Menſchen-Kind ein Wurm. Mach uns gerecht durch die Gerechtigkeit / die uns Chriſtus JEſus mit ſeinem bittern Leyden und Sterben erworben hat / und gib Gnad / daß wir diſes alles an unſerm Leib tragen / auff daß auch das Leben JEſu Chriſti an unſerm Leib offenbar werde / durch denſelben deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / 2. Cor. 4.

BRüder / wir predigen nicht uns ſelbſt / ſonderen JEſum Chriſtum unſeren HEr-

HErren / uns aber als eure Diener / um JEſu willen. Dann GOtt der das Liecht auß der Finſternuß leuchten heiſſet / der iſt in unſern Hertzen erſchinen / zu Erleuchtung der Erkantnuß der Klarheit GOttes / in dem Angeſicht JEſu Chriſti. Wir haben aber ſolchen Schatz in irꝛdiſchen Geſchirren / auff daß die übertrefflich Höhe ſey auß der Krafft GOttes / und auß uns. Wir leyden allenthalben Trübſal / aber uns iſt nit angſt darbey. Wir leyden Noth und Dürfftigkeit / wir werden aber darum nit entſetzt. Wir leyden Durchächtung / aber wir werden nicht verlaſſen. Wir werden gedemüthiget / aber nit geſchändet. Wir werden untertruckt / wir verderben aber nit. Und tragen allzeit das Sterben JEſu Chriſti an unſerm Leib / auff daß auch das Leben JEſu / an unſerm Leib offenbar werde.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du durch dein Leyden und Sterben / und groſſe Trübſal / in dein Glory und Herꝛlichkeit eingegangen biſt / in welchem vil der Heiligen dir nachgefolget / und um deiner Bekantnuß und Erkantnuß willen / groſſe Marter erdultet und erlitten haben: wir bitten dich / wann ſolche Trübſal und Verfolgung über uns komme / mach uns getröſt / hertzhafft / und entziehe uns nicht dein Göttliche

Hülff und Beyſtand / ſondern erhalte über uns dein Gerechte/auff daß wir durch Forcht nit überwunden werden. Gib uns Gedult in Leyden⸗Zeit / auff daß dein Leben / Leyden und Sterben an uns offenbar / und durch uns bey männiglich gerühmet werde / Amen.

Evangelium / Matth. 9.

AN der Zeit / als JEſus fürbaß gieng / folgten ihm zween Blinden nach / die ſchryen und ſprachen: Du Sohn David / erbarm dich unſer. Und als er in das Hauß kam/tratten die Blinden zu ihm. JEſus aber ſprach zu ihnen: Glaubt ihr / daß ich euch ſolches thun kan? Und ſie ſprachen: Ja HErr / da rühret er ihre Augen an/ und ſprach: euch geſchehe nach eurem Glauben. Und ihre Augen ſeynd auffgangen. Und JEſus betrohet ſie / und ſprach: Sehet / daß ihr diß niemand ſaget. Aber ſie giengen hin / und machtens in allem Land lautprecht. Und da ſie weg kamen / ſihe / da brachten ſie ihm einen ſtummen Menſchen / der hätte den Teufel. Und als der Teufel außgetriben war / redet der Stumm. Und das Volck verwundert ſich / und ſprach. Solches iſt in Iſrael noch nie erſehen worden. Aber die Phariſäer ſprachen: Durch den Obriſten der Teufel / treibet er die Teufel auß. Und JEſus umgieng alle Städt und Flecken / und lehret in ihren Schulen / und prediget das

Evan⸗

Evangelium von dem Reich GOttes / und alle Kranckheit und Gepreſten heylet er. Und als er das Volck ſahe / erbarmets ihn / dann ſie waren umgetriben / und zerſtreuet / wie die Schaaf die kein Hirten haben. Da ſprach er zu ſeinen Jüngern: Die Ernd iſt wohl groß / aber wenig ſeynd der Arbeiter. Darum bittet den HErrn der Ernd / daß er Arbeiter ſenden wölle in ſein Ernde.

Gebett.

NIcht uns / nicht uns / O HErr / ſondern deinem Namen werde alle Ehr gegeben / mit deinem Wort haſt du Himmel und Erd erſchaffen / und alles was darinnen iſt / mit einem Wort erhälteſt du alle Creaturen / daß ſie nicht verderben / ſondern in ihrem Weeſen und Ordnung bleiben. Mit einem Wort haſt du gethan und außgericht / was du gewöllt haſt / du haſt geredt / und es iſt geſchehen. Gib uns zubedencken die Krafft und Allmächtigkeit Göttlichen Worts / zu Stärckung unſers Glaubens. Wir loben dich zu allen Zeiten / hülff / daß wir auch das Böß dulten und tragen / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Ezech. 18.

IN den Tagen / geſchahe deß HErren Wort zu mir und ſprach: Was meynt ihr

ihr darmit/daß ihr ein Sprichwort im Land Iſrael braucht und ſprecht : Unſere Vätter haben ſaure Wein⸗Beer geſſen/ und die Zähn der Kinder werden ſtumpff darvon:als wahr ich lebe / ſpricht GOtt der HErr / ſolt ihr hinfüran diß Sprichwort in Iſrael nit mehr brauchen / dann ſihe alle Seelen ſeyn mein / gleichwie die Seel deß Vatters mein iſt / alſo iſt auch die Seel deß Sohns mein. Die Seel die ſündiget/ ſoll ſterben. Wer aber gerecht iſt/ und thut was recht und billich iſt / der auff den Bergen nicht iſſet / der ſeine Augen nicht gegen den Abgöttern deß Hauß Iſraels auffhebt / der ſeines Nächſten Ehe⸗Weib nit verunreiniget / der zu keiner gehet / die ihr Blödigkeit hat / der niemand beleydiget/ der ſeinem Schuldner ſein Pfand wider gibt/der niemand nichts mit Gewalt nimmt / der dem Hungerigen ſein Speiß mittheilet / der den Nackenden bekleydet / der ſein Geld nit auff Wucher leyhet / der kein Gewinn nimmt / der ſein Hand von der Ungerechtigkeit ab⸗wendet/ der zwiſchen Mann und Mann treu⸗lich handelt / der in meinen Gebotten wand⸗let/und meine Recht haltet und treulich voll⸗bringet / derſelb iſt gerecht / und wird das Leben haben / ſpricht der Allmächtig GOtt.

Gebett.

HErr GOTT himmliſcher Vatter / alle Seelen ſeynd dein/ und gibſt denen / so

ſo guts thun / das ewige Leben / denen / die Böſes thun / den ewigen Todt / wie dann die Sünd je und allweg von dir geſtraffet worden. Ich bitte dich / gib mir rechte Gotts-Forcht / daß ich alſo lebe / damit ich unter die Gerechte gezehlet werde / durch JESUM Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / 2. Petri. 2.

Allerliebſten / falſche Propheten ſeyn ein Brunnen ohne Waſſer / und Nebel von Wind-Würbel umgetriben / denen die Finſternuß in Ewigkeit behalten iſt / dann ſie reden mit prächtlichen Worten / da nichts hinter iſt / und reitzen durch Lüſt und Geilheit deß Fleiſches die jenigen / die kaum ein wenig entflohen waren. Sie leben in Irꝛthum und verheiſſen ihnen Freyheit / ſo ſie doch ſelber Knecht der Verderbung ſeyn. Dann von wem einer überwunden wird / deß Knecht iſt er. Dann ſo ſie der Unſauberkeit der Welt / durch die Erkantnuß unſers HErren und Heylands JEſu Chriſti / entflohen ſeyn / werden aber wider in dieſelben verwickelt und überwunden / wird ihnen das Letzt ärger als das Erſt / und wär ihnen beſſer / daß ſie den Weeg der Gerechtigkeit nit erkandt hätten / als daß ſie / nachdem ſie ihn erkandt haben ſich von den heiligen Gebotten / die ihnen geben ſeyn wider abwenden. Es iſt aber ihnen das wahr Sprichwort widerfahren.

ren. Der Hund friſſet wider / was er geſpyhen hat / und die Sau weltzet ſich nach der Schwemme wider im Kott um.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / nachdem nun dein Menſchwerdung / dein Wandel / bitters Leyden und Sterben / den Juden ein Aergernuß / den Heyden aber ein Thorꝛheit geweſen / und weil ſolches ihrer Weißheit und Vernunfft zuwider / ſie auch den Glauben an dich nie haben wöllen annemmen / ſonder auff das höchſte dich und deine Glider verfolget / haſt du ſie um ihrer Undanckbarkeit willen geſtraffet / und dein heiliges Evangelium / durch welches du erkandt wirſt / ihnen entzogen / und diſes von den hohen Weltweiſen zu den Schlechten getragen / der Welt Weißheit zur Thorꝛheit gemacht. Wir bitten dich / verleyhe uns Gnad / daß wir dieſelbige Predig mit Danckbarkeit / in gutem Willen / Ernſt / Eyfer / Andacht und Beſſerung / zu Troſt und Stärcke unſers Chriſtlichen Glaubens / in hertzlicher Freud / Luſt und Begierd hören / zu Hertzen faſſen / und die Frucht im Werck erzeigen. Auff daß wir dich den gecreutzigten Chriſtum / unſern GOtt / Erlöſer und Seeligmacher bekennen / und in allem dir gehorſam ſeyn. Mache uns würdig den Lohn deß ewigen Leben von dir zu empfangen / Amen.

Evan-

Evangelium / Johan. 8.

IN der Zeit / ſprach der HErr zu den Juden / die an ihn glaubten: So ihr in meiner Red bleiben werd / ſo ſeyt ihr warhafftig meine Jünger / und werd die Warheit erkennen / und die Warheit wird euch frey machen. Und ſie gaben ihm Antwort / und ſprachen: wir ſeyn Abrahams Saamen / und ſeyen niemands Knecht je geweſen. Wie ſprichſt du dann? Ihr ſollet frey werden. Und JEſus antwortet und ſprach: Warlich / warlich ſag ich euch / ein jeder der ſündiget / der iſt ein Knecht der Sünden. Aber der Knecht bleibt nicht ewiglich im Hauß / ſonder der Sohn bleibt ewiglich. So euch nun der Sohn frey machet / ſo werd ihr recht frey ſeyn. Ich weiß wohl daß ihr Abrahams Kinder ſeyt / aber ihr ſuchet mich zu tödten / dann meine Red fahet nit an euch. Ich red / das ich bey meinem Vatter geſehen habe / und ihr thut / was ihr bey eurem Vatter geſehen habt. Und ſie antworteten ihm und ſprachen. Abraham iſt unſer Vatter. Da ſagt JEſus zu ihnen / iſt Abraham euer Vatter / ſo thut die Werck Abrahams. Nun aber ſuchet ihr mich zu tödten einen Menſchen / der euch die Warheit geſagt / die ich von GOtt gehöret hab / das hat Abraham nit gethan. Ihr aber thut eures Vatters Werck. Und ſie ſprachen zu ihm: Wir ſeyn nit unehelich gebohren / wir

ha-

haben einen Vatter / GOtt. Und JEſus ſprach zu ihnen. Wann GOtt euer Vatter wär / ſo hättet ihr mich auch lieb/dann ich bin von Gott außgangen/ und nit von mir ſelber komen / ſonder er hat mich geſandt. Warum kennet ihr dann mein Red nicht / dann ihr mögt ja mein Wort nit hören. Ihr ſeyt vom Vatter dem Teufel / und wöllt den Willen eures Vatters thun / der von Anfang ein Todtſchläger war / und iſt in der Warheit nit beſtanden / dann die Warheit iſt nicht in ihm. Wann er Lugen redet / ſo redet er von ſeinem Eigen / dann er iſt ein Lugner / und ein Vatter der Lugen. Ich aber / ſo ich euch gleich die Warheit ſag / ſo glaubet ihr mir nicht.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte/der du auff deinem heiligen Leib unſere Sünden getragen / und durch deine Schläg-Maaſen uns geheylet: Dein heiliger Leib und Menſchheit iſt das Opffer geweſen / darmit du uns GOtt verſöhnet haſt / du biſt HErr und GOtt im Himmel / und Herꝛſcher in allen Königreichen auff Erden. Du biſt unſer GOtt / dich wöllen wir ehren: Du biſt unſerer Vätter GOtt / dich wöllen wir erheben / der Vatter iſt in dir und du in ihm / die Werck / die du thuſt im Namen deines Vatters / die geben Zeugnuß von dir / und ſo offt

wir

wir ſolches hören / daß du Wunderzeichen thuſt / freuen wir uns deſſen / dann es ein gewiſe Stärckung unſers Glaubens. Bitten derowegen dich / gib Gnad / daß wir alles fliehen / was uns am Guten hindert / und zum Böſen verurſachet / und nach deinen Willen leben / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Jerem. 8.

DAs ſpricht der HERR: fallt auch jemand / der nit gern wider auffſtunde. Verirret ſich auch gern jemand / der nit gern widerkehret. Warum verirret / und wendet ſich dann ab diß Volck Iſrael / mit ſo gar ſtutziger Verirrung / und Abwendung. Sie haben die Lugen begriffen / und wöllen nicht widerkehren. Ich hab auffgemerckt / und Acht gehabt / aber keiner iſt der etwas Guts redet. Da iſt nicht einer / der Buß thät über ſeine Sünden / und spräch / was hab ich gethan. Sie lauffen all ihren Lauff / gleichwie ein Roß / das ſchnell zum Streitt laufft. Der Weyche im Lufft / erkent ſein Zeit / die Turteltaub / der Schwalb / und der Storch / behalten die Zeit ihrer Zukunfft. Aber mein Volck erkennet nit das Gericht deß HErrn. Wie dårfft ihr ſagen / wir ſeynd weiß / und haben deß HErrn Geſatz bey uns. Fürwahr die falſch Feder der

Schrifftgelehrten hat Lugen zugericht. Die Weiſen ſeyn zuſchanden / erſchröckt und gefangen worden / dann ſie haben das Wort deß HErꝛn verworffen / und kein Weißheit iſt bey ihnen. Darum will ich ihre Weiber und Aecker / frembden Erben geben. Dann vom Kleinſten an biß zum Gröſten / ſtellen ſie alle dem Geitz nach / und vom Propheten an / biß auff den Prieſter / ſeynd ſie alle lugenhafftig.

Gebett.

ACh Vatter im Himmel / täglich fallen wir / hülff uns wider auff / wir ſeynd irꝛgangen / bringe uns wider zu dem rechten Weeg : Die Lugen wird außgebreitet / und iſt keiner der etwas Guts redet / und nit einer / der über ſeine Sünd Buß thäte. Der Storch behalt die Zeit ſeiner Zukunfft / aber wir erkennen nit / wird auch ſchlechtlich von uns betrachtet dein Gericht / da du als ein ſtrenger Richter über Lebendig und Todten erſcheinen wirſt. Fürwahr / HErꝛ vil falſche Lehrer ſeynd verhanden / die alle Lugen anrichten und fürtragen / vor denen wölleſt du uns bewahren / dann ſie haben dein Wort verworffen / und iſt kein Weißheit bey ihnen / ſie ſeyn voller Geitz und lugenhafftig. Hülff / HERR / daß wir in ihren Netzen nit gefangen werden / und mit ſamt ihnen nit in das Verderben kommen / laß

dein Gnad über uns walten / durch JEſum Chriſtum unſern HErren / Amen.

Epiſtel / 1. Cor. 10.

BRüder / ich rede mit euch als den Klugen / urtheilet nit / was ich ſag. Der Kelch der Benedeyung / welchen wir ſeegnen / iſt der nicht die Gemeinſchafft deß Bluts Chriſti? und das Brod das wir brechen / iſt das nit die Gemeinſchafft deß HErren Leibs? Dann wie vil ſeynd im Brod und ein Leib / alle die wir eines Brods theilhafftig ſeyen. Sehet an Iſrael nach dem Fleiſch / welche die Opffer eſſen / ſeynd die nit in der Gemeinſchafft deß Altars. Was ſoll ich dann ſagen. Sage ich / daß der Abgötter Opffer / oder die Abgötter etwas ſeyen / nein. Dann daß die Heyden opffern / das opffern ſie nit GOtt / ſonderen den Teufeln. Nun will ich nit / daß ihr in der Teufel Gemeinſchafft ſeyn ſollet. Ihr möget nit den Kelch deß HErrn / und deß Teufels trincken / noch auch deß HErrn und deß Teufels Tiſch zugleich theilhafftig ſeyn. Oder wöllen wir den HErrn trutzen / ſeynd wir ſtärcker als er? Ich hab zwar alles Macht / aber es iſt nicht alles möglich. Alle Ding geziemen mir / aber nit alle Ding bringen Beſſerung. Niemand ſoll das ſein iſt / ſuchen / ſondern ein jeder / der eines andern iſt.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte/ der du uns mit deiner Gnad alſo begabet/ daß wir erkennen und wiſſen/ was dir nit gefällig iſt/ und was du von uns haben wilſt. Ich bitte dich/ verleyhe Gnad/ daß wir uns deiner Gnaden nicht mißbrauchen/ ſondern alſo anlegen/ daß es zu Aufferbauung gereiche/ unſers Nächſten Nutz ſuchen und befördern. O HErr/ bewahr uns vor allem unrechten/ und vor aller Abgötterey. Hülff/ daß wir uns alles gottloſen Weeſens entſchlagen/ fromm und gottſeelig leben durch dein Gnad/ damit wir nit durch Sünden verunreiniget/ und durch die Gemeinſchafft deß Böſen von dir abgeſönderet/ und endlich auß deinem Reich außgeſchloſſen werden/ ſondern in dir bleiben und ewig mit dir leben/ Amen.

Evangelium/ Matth. 11.

IN der Zeit/ fieng JEſus an/ und ſtraffet die Städt/ in denen ſovil Zeichen geſchehen waren/ daß ſie nit Buß gethan hätten/ und ſprach: Wehe dir Corozaim/ und wehe dir Bethſaida/ dann wären zu Tyro und Sydon ſovil Zeichen geſchehen/ als bey euch/ ſie hätten bey Zeit im Sack und Aſchen Buß gethan. Aber fürwahr ich ſage euch/ es wird Tydon und Syro am Tag deß Gerichts träglicher ergehen/ dann euch. Und

du Capharnaum / wilſt du dann biß in Himmel erhöhet werden. Ja du wirſt biß in die Höll hinab verſtoſſen. Dann wären zu Sodoma ſolche Zeichen / wie bey dir geſchehen / ſie wären villeicht / biß auff diſen Tag bliben. Aber fürwahr ſage ich euch / es wird der Sodomiter Land träglicher ergehen am jüngſten Gericht / dann dir.

Gebett.

ALlmächtiger / barmhertziger GOtt / von deß Gaaben es kommt / daß wir von deinen Glaubigen würdiglich und löblich gedienet wird. Wir bitten dich / verleyhe uns / daß wir ohne Anſtöß zu deinen Verheiſſungen lauffen mögen / mache uns düchtig deinen Willen zu vollbringen / auff daß wir in deiner Gnad bleiben in Ewigkeit / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Levit. 24.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Nimm Semmel-Meel / und bach darauß zwölff Brod / deren jedes zween zehend Theil hab / und ſolt je ſechſe auff ein Schicht legen / auf den reineſten Tiſch für den HErrn / und darauff gantz reinen Weyhrauch / daß es ſeyen Denck-Brod zum Opffer dem HErrn. Und alle Sabbath ſollen

ſie vorm HErꝛn verändern / und von den Kindern Iſrael zu einem ewigen Bund empfangen werden / und dieſelbigen Brod ſollen Aarons / und ſeiner Söhnen ſeyn / die ſollen ſie an einem heiligen Orth eſſen. Dann das iſt das Allerheiligiſt / von den Opffern deß HErꝛn / zum ewigen Recht.

Gebett.

ACh HERR JEſu Chriſte / weil dein Reich nit in Eſſen und Trincken ſteht / ſondern in Gerechtigkeit / Frid / Freud und heiligem Geiſt: ſo ſpeiſe / O HErꝛ / unſer Seel mit deinem Leib / und tränck ſie mit deinem Blut / gib darneben Gnad / daß wir ſolches würdiglich zuempfangen / uns geſchickt darzu machen / unſere Hertzen durch die Beicht von Sünden gereiniget / im guten Fürſatz und Beſſerung verharren: ohne alle Aergernuß leben / und alſo im Glauben dardurch geſtärckt / in der Liebe mächtig / zum ewigen Leben erhalten werden / Amen.

Epiſtel / Rom. 14.

BRüder / was richteſt du deinen Bruder / und warum verachteſt ihn. Dann wir werden alle vor dem Richterſtuhl Chriſti ſtehen / wie geſchriben iſt. So wahr ich leb / ſpricht der HERR / ſollen mir alle Kyne gebogen werden / und alle Zungen ſollen GOtt bekennen. So wird nun ein jeder für

für ſich ſelbſt GOTT Rechenſchafft geben. Darum laßt uns nit mehr einer den andern richten / ſonder das richtet vilmehr / daß jemand ſeinem Bruder kein Aergernuß gebe. Dann ich weiß / und bin gewiß im HERRN JEſu / daß an ihm ſelbſt nichts gemein / oder unrein iſt / dann allein dem / der es für gemein achtet / demſelben iſts gemein. Dann ſo dein Bruder ab deiner Speiß betrübt wird / ſo wandleſt du ſchon nicht nach der Liebe. Lieber verderb den nit mit deiner Speiß / um deß willen Chriſtus geſtorben iſt. Darum ſoll unſer Glaub nit geläſtert werden. Dann das Reich GOttes iſt nit Eſſen und Trincken / ſondern Gerechtigkeit / Frid und Freud im heiligen Geiſt. Wer darinn Chriſto dienet / der iſt GOtt und den Menſchen wolgefällig.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt / ein HErr aller Herren / und König aller König / vor dem ſich alle Knye biegen müſſen / und alle Zungen dein Lob bekennen ſolen / deſſen Reich / Gerechtigkeit / Frid und Freud im heiligen Geiſt iſt / auch jederman vor dir erſcheinen muß / von ſeinem Leben Rechenſchafft zugeben. Wir bitten dich / verleyhe uns Gnad / daß wir durch freventliches Urtheil nit einander verdammen noch verachten / ſondern in Lieb und

Freundſchafft beyeinander wohnen / einander Guts gōñen uñ nachreden / uñ den Schwachen in Gedult auffnemmen / auff daß auch wir am jüngſten Tag / wann du ein Richter der Lebendigen und der Todten erſcheinen wirſt / von dir auffgenommen werden / in die ewige Freud und Seeligkeit / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErren / Amen.

Evangelium / Marc. 2.

IN der Zeit / als der HErr JEſus am Sabbath durch die Stadt gieng / und ſeine Jünger fiengen an dardurch zugehen / und raufften Aeher auß. Da ſprachen die Phariſäer zu ihm: Sihe / was thun deine Jünger am Sabbath / daß ſich nit gezièmet. Und der HErr ſprach zu ihnen: Habt ihr nit geleſen / was David thät / da es ihm noth war / und ihn / und die bey ihm waren / hungert / wie er zur Zeit Abiathar deß Hohenprieſters / in das Hauß GOttes eingienge / und aß die Schau-Brod / die niemand eſſen därfft / als die Prieſter. Und er gab ſie ihm / ſamt denen die bey ihm waren / und der HErr ſprach zu ihnen: Der Sabbath iſt um deß Menſchen willen / und der Menſch nit um deß Sabbaths willen gemacht. Darum iſt deß Menſchen Sohn ein HErr auch über den Sabbath.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der rechte Artzt von Himmel kommen / durch deinen Namen wir allein / und ſonſt durch keinen andern können ſeelig werden / uns auch niemand von Sünden / Todt / Höll und Teufel können erledigen / und vom ewigen Fluch erlöſen / dann du allein / dem der Vatter Gewalt über alles geben hat: Wir bitten dich / gib Gnad / daß alles zu deiner Ehr und Nutz der Außerwählten gerichtet werde / / Amen.

Am vierzehenden Sonntag nach Pfingſten.

Lectio / Deut. 30.

IN den Tagen / hat Moyſes zum Volck Iſrael geſprochen. Das Gebott / das ich dir heut gebiet / iſt nicht ob dir / noch fern von dir / noch im Himmel gelegen / daß du ſagen möchteſt / wer iſt unter uns / der in Himmel fahren / und daſſelb zu uns herab bringen möge / daß wir hören / und mit den Wercken vollbringen. Es iſt auch nit jenſeit deß Meers / daß du dich nit entſchuldigen / und ſprechen mögeſt. Wer kan unter uns über das Meer ſchwimmen / und uns ſolche Gebott bringen / daß wirs hören / und thun mögen / daß uns GOtt gebotten hat?

Sondern das Wort iſt faſt nahe bey dir in deinem Mund / und in deinem Hertzen / daß du es thuſt. Sihe / ich hab dir heut das Leben und das Gut / und dargegen den Todt und das Böß für dein Angeſicht geſtellt / daß du den HErrn deinen GOtt lieb habeſt / und in ſeinen Weegen wandleſt / und ſeine Gebott / Sitten und Recht halteſt / daß du lebeſt / und gemehrt werdeſt / und dich der Herr dein GOtt ſeegne im Land / dahin du zieheſt / daſſelb zubeſitzen. Ich nimm heut Himmel und Erd zu Zeugen über euch / daß ich euch Leben und Todt / Seegen und Fluch fürgelegt hab. Darum ſo erwähle das Leben / daß du und dein Saamen leben mögeſt / und hab GOtt deinen HErrn lieb / ſey auch ſeiner Stimm gehorſam / und hang ihm an. Dann er iſt dein Leben / und dein langes Alter / daß du im Land wohneſt / daß der HErr deinen Vättern / Abraham / Iſaac und Jacob / geſchworen hat zugeben.

Gebett.

O GOtt Abraham / Iſaac und Jacob / der du biſt unſer Leben und langes Alter / du haſt uns das Leben und das Gut / und dargegen den Todt und das Böß fürgeſtellt / daß wir dich den HErrn unſern GOtt lieb haben / in deinen Weegen wandlen / deine Gebott / Sitten und Recht halten / daß wir leben und gemehret werden / und du der HErr un-

unſer GOTT uns ſeegneſt: Laß uns auch treulich unterweiſen/ wie vnd was für Geſtalt man das ewige Leben ererben ſoll vnd muß/ mit dem heiligen Gebott der Liebe/ die ein Mutter alles Guten iſt. Wir bitten dich/ gieß auß in unſere Hertzen mildiglich deinen heiligen Geiſt/ der dieſelbige anzünde/ daß ſie von Liebe brinnen/ zuvoran gegen dir/ darnach gegen unſern Brüdern/ als da iſt unſer Nächſter vnd Nebenmenſch. Zu Letzt gegen allerley Menſchen/ ſie ſeyen Freund oder Feind/ die unſerer Hülff bedärffen/ daß wir ohne Verdruß denſelbigen wolthun vnd Gutes erzeigen. Gib auch/ daß wir durch die ſchön adeliche Tugend der Liebe/ deine Gebott erfüllen/ als frome Kinder deß himliſchen Vatters/ vnd auß ſolchem Gehorſam im Glauben das ewig Leben ererben/ durch dein Gnad vnd Barmhertzigkeit/ der du gebenedeyter GOtt biſt in Ewigkeit/ Amen.

Epiſtel/ Galat. 3.

BRüder/ Abraham vnd ſeinem Saamen/ iſt die Verheiſſung zugeſagt. Er ſpricht aber nit/ in deinem Saamen/ als in vilen/ ſondern als in einem/ vnd deinem Saamen/ welcher iſt Chriſtus. Aber ich ſage euch/ daß diß Teſtament/ ſo von GOtt beſtättiget iſt/ durch das Geſatz (welches erſt vier hundert vnd dreyßig Jahr hernach kommen iſt) nicht vernichtert werden kan/

kan / zu Vertilgung der Verheiſſung. Dann ſo ein Erb auß dem Geſatz herkäme / ſo wäre es ſchon nicht auß der Verheiſſung frey geſchänckt. Was ſoll dann nun das Geſatz? um der Ubertrettung willen / iſt es geben worden / biß der Saamen käme / dem die Verheiſſung geſchehen iſt. Welches Geſatz von Engeln ordentlich geben iſt / durch die Hand deß Mittlers. Ein Mittler aber iſt nicht eines einigen Mittler. GOtt aber iſt einig. Iſt nun dann das Geſatz wider GOttes Verheiſſen / das ſey fern. Dann wäre das Geſatz geben / daß es lebendig machen möchte / ſo käm die Gerechtigkeit warhafftig von dem Geſatz. Aber die Schrifft hat alles unter die Sünd beſchloſſen / auff daß die Verheiſſung den Glaubigen geben wurde / durch den Glauben an JEſum Chriſtum.

Gebett.

BArmhertziger ewiger GOtt / wir haben ja ſchwerlich wider deine heilige Gebott geſündiget / aber / O du getreuer Heyland / ſtraffe uns nicht in deinem Zorn / ſondern laß uns dein Gerechtigkeit erlangen. Verzeyhe uns unſere Sünd / vnd erzeig uns dein Barmhertzigkeit / gib uns den wahren Chriſtlichen Glauben / daß wir deiner Verheiſſungen in beſtändiger Hoffnung erwarten / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Luc. 10.

IN der Zeit / ſprach der HErꝛ zu ſeinen Jüngern: Seelig ſeynd die Augen / die ſehen / das ihr ſehet / dann ich ſag euch / daß vil König vnd Propheten gern geſehen hätten / das ſo ihr ſehet / vnd habens nit geſehen / vnd hätten gern gehört / das ihr höret / vnd habens nit gehört. Und nemmet wahr / einer auß den Gelehrten deß Geſatzes ſtund auff / verſucht ihn vnd ſprach: Meiſter was ſoll ich thun / daß ich das ewige Leben beſitze / vnd der HErꝛ ſprach: Was ſtehet im Geſatz geſchriben / wie liſeſt du? Und er antwortet vnd ſprach: Du ſolſt GOTT deinen HErꝛn lieb haben / auß gantzem deinem Hertzen / auß gantzer deiner Seel / auß allen deinen Kräfften / vnd auß allem deinem Gemüth / vnd deinen Nächſten als dich ſelbſt. Und JEſus ſprach zu ihm / du haſt recht geantwortet / thue das / ſo wirſt du leben. Er aber wolt ſich ſelbſt gerecht machen / vñ ſprach zu JEſu: Wer iſt dann mein Nächſter? Und JEſus ſahe auff und ſprach: Ein Menſch gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho / vnd kam unter die Mörder / die beraubten vnd verwundeten ihn / vnd giengen darvon / vnd lieſſen ihn halb todt ligen. Nun begab ſich / daß ein Prieſter denſelbigen Weeg hinab zohe / vnd als er den Verwundten ſahe / gieng er für. Deßgleichen ein Levit / da er an daſ-

ſel-

ſelbig Orth kam vnd ihn ſahe / gieng er auch für. Aber ein Samaritan gieng auch denſelbigen Weeg / vnd kam zu ihm / vnd da er ihn ſahe / ward er mit Barmhertzigkeit beweget / nähert ſich zu ihm / verband ihm ſeine Wunden / vnd goß Wein vnd Oel darein / vnd leget ihn auff ſein Thier / vnd führt ihn in ſein Herberg / vnd pflegte ſeiner. Und am andern Tag zohe er zween Pfenning herauß / gab ſie dem Stall-Knecht vnd ſprach: Hab Sorg für diſen / vnd was du darüber außgibſt / will ich dir / ſo ich wider komm bezahlen. Welcher geduncket dich / der unter diſen dreyen der Nächſt geweſen ſey / dem der unter die Mörder gefallen war. Und er ſprach / der die Barmhertzigkeit an ihm thäte. Da ſprach JEſus zu ihm: So gehe hin / vnd thue auch deßgleichen.

Gebett.

ICh preyſe dich Vatter vnd HErr / Himmels vnd der Erden / daß du ſolche Ding verborgen haſt den Weiſen vnd Klugen / vnd haſt es geoffenbahret den Kleinen / unaußſprechliche Gnaden haſt du uns vor andern Menſchen eröffnet vnd gegeben. Nemlich ſolche Augen mit denen wir ſehen / daß kein menſchliche Vernunfft ergründen vnd verſtehen kan / vnd ſolche Ohren / die da hören / was von Anfang der Welt her verborgen geweſen iſt. Dann wir ſehen vnd hören /

ren / daß Chriſtus die Handſchrifft unſerer Verdammnuß außgetilget hat / vnd uns mit GOtt verſöhnet. Wir ſehen vnd hören / daß GOtt unſer Vatter iſt worden / vnd der Sohn unſer Bruder / unſer König vnd Beſchirmer / unſer Hoheprieſter vnd Fürſprecher bey GOtt. Wir ſehen / daß der Him̃el offen ſtehet / vnd der Weeg zum Him̃el / auch daß uns der Sohn GOttes vnd GOtt ſelbſt beruffet vnd ladet / tröſtet vnd lehret. Derowegen / O HERR JEſu Chriſte / bitten wir dich / ſtärcke vnd erhalte uns in ſolchem Glauben / Amen.

Am Montag.

Lectio / Eccleſ. 23.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Zwey Geſchlecht ſeyn überflüßig in Sünden / vnd das dritt bringet Zorn vnd Verdammnuß. Ein hitziges Gemüth brinnt als das Feur / erlöſchet nit / ſo lang biß daß es etwas verſchlucket. Ein ſchalckhafftiger Menſch hat in ſeinem Leib nit Ruhe / biß er etwa ein Feur anzündet. Einem Unkeuſchen iſt alle Speiß ſüß / vnd wird nit auffhören biß an ſein End. Ein jeder Menſch der ſein Ehe übertritt / vnd in ſein Seel ſündiget vnd ſpricht: Wer ſihet mich? Ich bin mit Finſternuß ringweiß umgeben. Die Wänd bedecken mich / niemand ſihet

mich /

mich/ wen ſolt ich förchten. Der Allerhöchſte wird meiner Sünd nit gedencken / vnd gedenckt nit / daß ſein Aug alle Ding ſihet / er ſchlaget die Forcht GOttes von ihm / vnd förchtet allein die Augen der Menſchen / daß ſie es ſehen / vnd gedenckt nit / daß die Augen deß HErrn vil heller ſeyn dann die Sonn / vnd ſehen alles / das die Menſchen thun / ja auch in die Tieffe deß Abgrunds / vnd in die Hertzen der Menſchen / vnd in alle verborgne vnd heimliche Orth. Dann GOtt ſeyn alle Ding kund vnd offenbar / ehe ſie erſchaffen / ſo wol als wann ſie erſchaffen ſeyen.

Gebett.

HErr JEſu Chriſte du ewige Weißheit/ dem alle unſere Noth / unſer Gutes vnd Böſes bewuſt: Auch unſere Gedancken vnd Wort / zuvor ehe ſie geſchehen / oder geredt werden / bekant ſeyn. Ich bitte dich / nimme von mir hinweg / was mich an dir verhindert / vnd gib mir/ was mich zu dir befürdert / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErren / Amen.

Epiſtel / 2. Cor. 4.

BRüder / wir die da leben / werden für vnd für in Todt geben um JEſu willen / auff daß auch das Leben JESU offenbar werde an unſerm ſterblichen Fleiſch: darum ſo würcket nun der Todt in uns/ aber

das Leben in euch / dieweil wir aber gleich einerley Geiſt deß Glaubens haben / wie geſchriben ſtehet / ich hab geglaubt / darum hab ich geredt / ſo glauben wir auch / darum ſo reden wir auch / vnd wiſſen / daß der / ſo den HErꝛn JEſum hat aufferweckt / wird auch uns mit JEſu aufferwecken / vnd wird uns mit euch darſtellen. Dann es geſchicht alles um euretwillen / damit die überflůßige Gnad durch viler Danckſagung GOtt reichlicher preyſe. Darum ſollen wir nicht erligen / dann wiewol diſer åuſſerliche Menſch vergehet / ſo wird doch der innerliche von Tag zu Tag erneuert. Dann unſer jetzige Trůbſal die zeitlich vnd leicht iſt / ſchaffet ein ewige vnd über alle Maſſen hohe Herꝛlichkeit in uns / ja in uns die wir nicht auff das ſichtbar / ſondern auff das unſichtbar ſehen / dann das ſichtbar das iſt zeitlich / was aber unſichtbar das iſt ewig.

Gebett.

BArmhertziger GOtt vnd Vatter / tåglich werden wir um deines Namens willen von den Feinden durchåchtet / verfolget vnd gepeyniget / dein Chriſtliche Kirchen wird jåmmerlich zerriſſen vnd verwůſtet. Derowegen bitten wir dich / komme uns in ſolchem Jammer zu hůlff : Himmel vnd Erden iſt dein / du haſt gegrůndet den Erdboden vnd was darinnen iſt / du haſt ein ge-

gewaltigen Armb / ſtarck iſt dein Hand / hoch iſt dein Rechte / Gerechtigkeit vnd Gericht iſt deines Stuhls Veſtung / Gnad vnd Warheit iſt vor deinem Angeſicht: Du biſt der Ruhm unſerer Stärcke / vnd durch deine Gnad erhöheſt du unſer Horn / du erhalteſt uns mit deiner Hand / vnd dein Armb ſtärcket uns / durch deine Hülff ſollen uns die Feind nit übergwältigen / vnd die Ungerechten nit dämpffen. Dann HErꝛ du ſchlageſt unſere Widerſacher / vnd die uns haſſen / plageſt du. HErꝛ / verleyhe uns Gnad / daß wir alles in Gedult überwinden. Schaffe / daß uns ſolches alles zu der Seelen Wolfahrt gereiche / allermeiſt aber deines allerheiligiſten Namens / Lob / Ehr vnd Preyß geſuchet vnd befürdert werde / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErꝛn / Amen.

Evangelium / Marc. 4.

AN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: Setzet man auch ein Liecht unter einen Metzen / oder unter ein Beth / wird es nicht darum angezündet / daß es auff einen Leuchter geſetzet werde / dann nichts iſt alſo verborgen / das nicht an Tag komme / vnd nichts iſt ſo heimlich / das nicht offenbar werde / wer Ohren hat zu hören / der höre. Und der HErꝛ ſprach zu ihnen: Sehet zu / was ihr höret / mit was Maaß ihr meſ-

meſſet / wird man euch widerum meſſen / vnd man wird euch noch zugeben / dann welcher hat / dem wird gegeben / vnd welcher nichts hat / dem wird auch genommen / das er hat: vnd er ſprach zu ihnen / das Reich GOttes hält ſich alſo / als wann ein Menſch Saamen wirfft auffs Land vnd ſchlafft / vnd ſtehet auff Nacht vnd Tag / vnd der Saamen gehet auff vnd grünet / das ers nicht weiß / daß die Erden bringt von ihr ſelbſt zum Erſten das Gras / darnach die Aehren / darnach den vollen Weitzen in den Aehren / wann ſie aber die Frucht gebracht hat / ſo ſchickt er bald die Sichel hin / dann die Ernd iſt da. Und er ſprach / wem wöllen wir vergleichen das Reich GOttes / vnd durch welches Beyſpihl wöllen wir es fürbilden: gleichwie ein Senff-Körnlein / wann das geſäet wird auffs Land / ſo iſt es das Kleineſt unter allen Saamen auff Erden / vnd wann es geſäet iſt / ſo wachſt es auff wie ein Baum / vnd wird gröſſer dann alle Kräuter / vnd gewinnet groſſe Zweig / alſo daß die Vögel deß Luffts unter ſeinen Schatten wohnen können. Und durch vil ſolche Gleichnuß ſagt er ihnen das Wort wie ſie es vernemmen kundten / vnd ohne Gleichnuß redet er nichts zu ihnen. Aber ſeinen Jüngern leget er alle Ding inſonderheit auß.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / ein Helffer in allen unſern Nöthen / der du uns helffen kanſt vnd wilſt / vnd nit Luſt haſt an unſerm Verderben. Wir bitten dich / nimm von uns die Kleinmüthigkeit gegenwärtiger Anfechtung / vnd gib uns zubedencken / was Vortheils du uns vor andern Menſchen gegeben haſt. Dieweil du uns / die wir am Orth vnd Schatten deß Todts ſaſſen / das Liecht haſt laſſen auffgehen. Bewege uns zu rechter Buß vnd Beſſerung deß Lebens / auff daß wir endlich kommen in die ewige Freud vnd Seeligkeit / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Dan. 12.

IN den Tagen / wird der groß Fürſt Michael / der für die Kinder deines Volcks ſtehet / ſich auffmachen / dann es wird ein Zeit kommen / dergleichen nit geweſen iſt / ſeyt die Leuth worden ſeynd / biß auff dieſelb Zeit. Und alsdann wird dein Volck ſeelig werden / alle die im Buch eingeſchriben ſeynd. Und vil von den Todten / die im Grund der Erden ſchlaffen / werden erwachen / etliche in das ewige Leben / etliche in ewiger Schmach / die ſie allzeit ſehen werden. Aber die Weiſen werden ſcheinen / wie der Glantz deß Himmels.

mels. Und welche die Menſchen zur Gerechtigkeit unterwiſen haben / werden wie die Stern ſcheinen / immer vnd ewiglich.

Gebett.

O Du ſtarcker GOtt / ein Herꝛſcher aller Herꝛſchafften / vnd Streitter für dein Chriſtliche Kirchen / erhalte uns nun in diſen gefährlichen Zeiten / vnd mach all unſers Jammers ein End. Schütze vnd ſchirme uns / regiere uns durch deinen guten Geiſt / daß wir um unſer boßhafftiges Leben nicht auß dem Buch deß Leben getilget vnd außgelöſchet werden / ſondern in der Zahl der Außerwählten gezehlet / vnd unſer Namen in deiner Hand auffgeſchriben bleibe. Verzieh nicht mit deiner Zukunfft dein Volck ſeelig zu machē / vnd da wir nun von den Todtē aufferweckt / O HErꝛ / auß Gnaden vnd Barmhertzigkeit / laß uns erwachen in das ewige Leben / der immerwehrenden Freud vnd Seeligkeit / daß wir in hertzlichem / glorwürdigem / clarificirtem Leib / dein Göttliche Majeſtät vnd allerheiligiſten Namen ehren vnd preyſen / mit allen heiligen Englen vnd auſſerwählten Schaar / ihm ewiges Lob ſingen / Amen.

Epiſtel / 2. Tim. 2.

O Timothee / ſtärck dich mein Sohn durch die Gnad in Chriſto JEſu / vnd was

du von mir gehört haſt durch vil Zeugen/das befilch getreuen Menſchen / die da geſchickt ſeyn / auch andere zulehren. Leyd dich als ein guter Ritter JEſu Chriſti. Niemand der GOtt dienen will / flicket ſich in weltliche Händel / auff daß er dem gefall / dem er ſich ergeben hat. Dann euch einer / der da kämpffet / wird nicht gecrönet / er kämpff dann redlich. Es ſoll aber der Ackersmann / der den Acker bauet / der Früchten am erſten genieſſen. Mercke / was ich ſag / der HErr aber wird dir in allen Dingen Verſtand geben. Biß ingedenck / daß der HErr JEſus Chriſtus aufferſtanden iſt von den Todten / auß dem Saamen David nach deinem Evangelio/in welchem ich mich leyd biß an die Band/ als ein Ubelthäter / aber GOttes Wort iſt nicht gebunden / darum leyd ich alles um der Außerwählten willen / auff daß auch ſie die Seeligkeit erlangen in Chriſto JESU mit himmliſcher Herrlichkeit. Das iſt / je gewißlich wahr / ſeyn wir mit geſtorben / ſo werden wir mit leben. Helffen wir mit leyden / ſo werden wir mit herrſchen. Verlaugnen wir / ſo wird er uns auch verlaugnen. Glauben wir nicht / ſo bleibet dannoch er warhafftig / er kan ſich ſelbſt nicht laugnen. Solches erinnere ſie / vnd bezeug das vor GOtt. Du ſolt nicht mit Worten zancken / welches zu nichten nutz iſt / dann zu Verkehrung der Zuhörer. Befleiß dich aber GOtt zuerzeigen

einen bewehrten untadelhafften Arbeiter/ der da recht handle das Wort der Warheit. Ungeiſtlich und unnuꝛ Geſchwätz vermeide/ dann es fürdert vil zu einem ungöttlichen Weeſen/ vnd ihr Red friſſet um ſich wie der Krebs. Unter welchen iſt Himeneus vnd Philetus/ welche von der Warheit abgefallen ſeyn/ vnd ſagen die Aufferſtehung ſeye ſchon geſchehen/ vnd haben etlicher Glauben verkehret. Aber der veſte Grund GOttes beſtehet/ vnd hat diß Wahrzeichen. Der HErꝛ kennet die Seinen/ vnd der weichet ab von Ungerechtigkeit/ wer den Namen Chriſti anruffet. In einem groſſen Hauß aber ſeyn nit allein guldene vnd ſilberne Geſchirꝛ/ ſondern auch höltzerne vnd erdene/ vnd etliche aber zu Unehren. So ſich nun jemand von ſolchen Leuthen reiniget/ der wird ein geheiligtes Vaß zu den Ehren/ vnd dem HErꝛn brauchſam/ vnd zu allem gutem Werck bereit ſeyn. Fliech die Luſt der Jugend/ folge aber nach der Gerechtigkeit/ dem Glauben/ der Liebe vnd dem Friden/ mit allen/ die den HErren anruffen von reinem Hertzen. Du ſolſt die thorꝛechten Fragen/ die ohne Zucht ſeyn vermeiden. Dann du weißt/ daß ſie nur Zanck gebähren. Ein Knecht aber deß HErꝛn ſoll nicht hadern/ ſondern gegen jederman ſanfftmüthig/ lehrhafftig vnd gedultig ſeyn/ vnd der mit Vernunfft ſtraffe die jenen/ ſo der Warheit widerſtreben/ ob ihnen

GOtt etwan Buß gebe die Warheit zuerkennen / vnd von den Stricken deß Teufels zuwiderkehren / von welchem ſie nach ſeinem Willen gefangen ſeyn.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du / als du noch auff Erden unter uns gewandlet / den Lehrſtand verordnet / vnd die liebe Apoſtel dein Wort zuverkündigen / beruffen vnd außgeſendet haſt / ſolchen Gewalt auch deiner Chriſtlichen Kirchen hinterlaſſen. Ich bitte dich/du wölleſt den Geiſtlichen ſamt uns Gnad geben vnd verleyhen / auff daß ein jeder / was zu deinen Ehren gereichen mag / mit allem Ernſt ſuchen aller weltlichen Ehren / Würdigkeit vnd Gewalt ſich entſchlage / vnd dir ſich gantz vnd gar ergeben. Mache uns zum Leyden willig vnd gutes Troſts um deiner Ehr willen zuſtreitten / verleyhe mir Sig im Kampff / auff daß wir als ritterliche Uberwinder gecrönet werden/mit der ewigen Glory vnd Himmels-Cron. Dann es iſt je gewißlich wahr / wo wir mit dir ſterben werden / wir auch mit dir leben: helffen wir mit dir leyden / werden wir auch mit ihm herrſchen: wo wir dich aber verlaugnen / ſo wirſt du uns auch verlaugnen / ſende uns bewehrte / untadelhaffte Arbeiter / die da das Wort der Warheit recht handlen / vnd wir alle in gemein der Gerechtigkeit / dem Glauben /

ben / der Liebe vnd dem Friden nachfolgen / vnd gib allen die Sünd zuerkennen / auff daß wir durch rechte Buß widerkehren / den Stricken deß Teufels zuentrinnen / vnd endlich durch dich ſeelig werden / Amen.

Evangelium / Johan. 10.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: Darumb liebet mich mein Vatter / daß ich mein Seel laß / auff daß ichs wider nemme. Niemand nimmts von mir / ſonder ich laß ſie von mir ſelber. Ich hab Macht ſie zulaſſen / vnd hab Macht ſie wider zunemmen. Solche Gebott hab ich von meinem Vatter empfangen. Da ward aber ein Zwytracht unter den Juden / um diſer Wort willen. Dann vil auß ihnen ſprachen: Er hat den Teufel / vnd iſt unſinnig / was hört ihr ihm zu. Die andern ſprachē / das ſeynd nicht Wort eines der vom Teufel beſeſſen iſt / kan dann der Teufel auch den Blinden die Augen eröffnen.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / was groſſer Gnaden vnd Gaaben haſt du uns erzeiget / vnd ſo groſſe Gütigkeit bewiſen: gib / daß wir allzeit / ſolche dein Krafft vnd Gütigkeit bedencken / vnd dieſelbige mit unſerm Leben vnd Wandel beweiſen / alle Ding zu deiner Ehr anſtellen vnd richten / vnd

nichts wider die Ehr GOttes fürnemmen / vnd uns ſelbſt dir gantz vñ gar ergeben. Gib uns Hunger vnd Durſt nach der Gerechtigkeit / Trauren aber unſer Schwachheit / auff daß wir dich loben / ehren vnd preyſen. O HErꝛ / gib uns den Sig / durch JESUM Chriſtum deinen Sohn unſern HErren / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / Eſa. 24.

DAs ſpricht der HErꝛ: Nemmt wahr diſer iſt mein Diener / ich will ihn erhalten / er iſt mein Außerwählter an dem mein Seel ein Wolgefallen hat. Ich hab ihm meinen Geiſt geben / daß er den Heyden / was recht iſt / fürtrage. Er wird nit ſchreyen / noch die Perſohnen anſehen. Und ſein Stimm wird man an der Gaſſen nicht hören. Er wird das zerſtoſſen Rohr nicht zerknirſchen / vnd den riechenden Dacht nicht außlöſchen. Nach der Warheit wird ſein Urtheil ſeyn / er wird auch nit traurig / noch greulich ſeyn / biß er das Gericht auff Erden auffrichtet / vnd die Inſeln werden ſeines Geſatz warten. Alſo redet GOtt der HErr der die Himmel erſchaffen / vnd die Erd ſamt ihrem Gewächs beveſtiget hat / der dem Volck auff Erden das Leben / vnd denen die darauff wandlen / den Geiſt gibt. Ich der

HErꝛ /

HErꝛ / hab dich in Gerechtigkeit beruffen / vnd dich bey der Hand genommen vnd behůtet / ich hab dich zu einem Bund deß Volcks vnd zu einem Liecht der Heyden geſetzt / daß du der Blinden ihre Augen oͤffneſt / auch die Gefangnen vnd die in der Finſternuß ſitzen / erledigeſt. Ich bin der HErꝛ / das iſt mein Namen / mein Herꝛlichkeit wird in keinem andern / noch mein Lob den abgoͤttiſchen Goͤtzen geben.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / du biſt der Außerwaͤhlte / an dem die Seel GOttes deß HErꝛn ein Wolgefallen hat / dir iſt der Geiſt gegeben / den Voͤlckern das Recht fuͤrzutragen / du biſt kein Anſeher der Perſon / vnd zerknirſcheſt das zerſtoſſen Rohr nicht / loͤſcheſt auch nicht auß das riechende Dacht. Nach der Warheit iſt dein Urtheil / die Menſchen warten deines Geſatzes: Du biſt ein Liecht der Heyden: HERR iſt dein Nam: dein Herꝛlichkeit gibſt du keinem andern / noch dein Lob den Abgoͤttern / Glory / Lob / Ehr vnd Herꝛlichkeit ſey dir in alle Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / 2. Cor. 5.

BRůder / wir wiſſen / ſo unſer jrꝛdiſches Hauß diſer Wohnung zerbrochen wird / daß wir einen Bau haben von

GOtt

GOtt erbawet / ein Hauß / nit mit Händen gemacht / ſondern das ewig im Himmel iſt. Und darum erſeufftzen wir / verlanget uns auch nach unſerer Behauſung / die vom Himmel iſt / vnd begehren / daß wir darmit angezogen werden / ſo fern wir anderſt beklendet / vnd nicht nackend erfunden werden wöllen. Dann dieweil wir in diſem Tabernackel ſeyn / ſo erſeufftzen wir / vnd ſeyn beſchwert / seitemal wir lieber nit entkleydet / ſondern überkleydet werden wolten / damit das ſterblich vom Leben verzehrt wurde. Der uns aber zum ſelben bereitet / das iſt GOtt / der uns das Pfand deß Geiſts geben hat. Wir ſeyn aber allzeit getröſtet vnd wiſſen / daß wir ſo lang wir in diſem Leib ſeyn / walfahrten als Pilger vor dem HErrn. Dann wir wandlen im Glauben / vnd ſehen ihn nicht. Wir ſeyn aber getröſtet / vnd haben vilmehr Luſt auſſer dem Leib zu walfahrten / vnd bey Gott gegenwärtig zuſeyn. Darum fleiſſen wir uns auch / wir ſeyn bey ihm oder von ihm / daß wir ihm wolgefallen. Dann wir müſſen alle vor dem Richterſtuhl Chriſti offenbar werden / auff daß ein jeder ſeinen eignen Leibs-Lohn empfahe / nachdem er guts oder böſes gehandelt hat. Dieweil wir dann wiſſen / daß der HErr zuförchten iſt / ſo rathen wir den Menſchen / aber GOtt ſeyn wir offenbar / doch hoffe ich / daß wir auch euren Gewiſſen offenbar ſeyen.

Gebett.

BArmhertziger / ewiger GOtt / dieweil wir Menſchen diſes Leben laſſen müſſen / vnd unſer irꝛdiſches Hauß muß zerbrochen werden: Du uns aber einen Bau erbauet haſt / der nicht mit Händen gemacht / ſonder der ewig im Himmel iſt. So seufftzen wir zu dir / du wölleſt uns auß Gnaden von diſem Jammer-Thal erlöſen / vnd zu dir nemmen in dein ewiges Himmelreich / durch JESUM Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Matth. 12.

AN der Zeit / giengen die Phariſäer hinauß / vnd hielten einen Rath wider JEſum / wie ſie umbrächten. JEſus aber wißt es wol / vnd wich von dannen / vnd vil Volcks folgt ihm nach. Und der HErꝛ macht ſie alle geſund / vnd verbott ihnen / daß ſie ihn nit offenbar machten / auff daß erfüllt wurd / das durch Eſaiam geſagt iſt / der da ſpricht: Nemmt wahr / das iſt mein Kind / daß ich erwählt hab / vnd mein Geliebter / an dem mein Seel ein Wolgefallen hat. Meinen Geiſt will ich auff ihn legen / vnd er ſoll den Heyden das Gericht verkünden. Er wird nit zancken noch ſchreyen / vnd niemand wird ſein Geſchrey auff den Gaſſen hören. Das zerſtoſſen Rohr wird er nicht zerbre-

brechen / vnd den riechenden Dacht nit außlö-
ſchen / biß daß er das Gericht zu dem Sig
außführet / vnd die Heyden werden in ſeinem
Namen hoffen. Da ward ein Beſeſſner zu
ihm bracht / der war blind vnd ſtumm. Und
er heylet ihn / alſo daß er redet vnd ſahe. Und
alles Volck entſatzt ſich vnd ſprach: Iſt diſer
nit Davids Sohn? Aber die Phariſäer / da
ſie es höreten / ſprachen ſie: Er treibet die
Teufel nit anderſt auß / dann durch den Beel-
zebub der Teufel Obriſten. JEſus aber
wiſſet ihre Gedancken / vnd ſprach zu ihnen.
Ein jegliches Reich / ſo wider ſich ſelbſt zer-
trennet iſt / das wird verwüſtet / vnd ein jeg-
liche Stadt oder Hauß / ſo mit ihm ſelbſt
zwiſpaltig / mag nit beſtehen. So dann ein
Teufel den andern Teufel außtreibt / ſo iſt
er wider ſich ſelbſt zertheilt / wie mag dann
ſein Reich beſtehen. So aber ich die Teu-
fel durch Beelzebub außtreib / durch wem
treiben ſie eure Kinder auß. Darum wer-
den ſie eure Richter ſeyn. So ich aber die
Teufel durch den Geiſt GOttes außtreib / ſo
iſt je das Reich GOttes unter oder zu euch
kommen. Oder wie kan jemand in eines Star-
cken Hauß gehen vnd ihm ſeinen Haußrath
rauben / es ſey dann / daß er zuvor den Star-
cken bind / vnd alsdann ihm ſein Hauß be-
raube.

Ge-

Gebett.

O Sanfftmůthiger HERR JEſu Chriſte / der du vom Himmel kommen biſt / die Sůnden der Menſchen auff dich zunemmen / vnd dieſelbe an deinem Leib zutragen / am Creutz zubůſſen / wir ſagen dir ewiges Lob vnd Danck / daß du uns auß Gnaden / zu den Evangeliſchen Gnaden zugelaſſen haſt / vnd bitten dich / gib / daß wir ſolches niemand andern zuſchreiben / dann allein dir / deinem Leyden vnd Verdienſt. Gib uns dein Gnad / deinen Geiſt dein Wort vnd Sacrament / vnd vor allen Dingen ein gut vnd willig Hertz oder Gemůth dir zu dienen / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Levit. 18.

JN den Tagen / redet der HERR mit Moyſe / vnd ſprach: Niemand ſoll mit ſeiner nåchſten Blutsfreundin Gemeinſchafft haben / ihr Scham zuentblöſſen. Du ſolſt deines Vatters / vnd deiner Mutter Schamm nit entblöſſen / dann ſie iſt dein Mutter / darum ſolſt du ihr Schamm nicht entdecken. Du ſolſt deines Vatters Weibs Schamm nit entblöſſen / dann es iſt deines Vatters Schand. Du ſolſt deiner Schweſter Schamm / die deines Vatters oder deiner

ner Mutter Tochter iſt / ſie ſey inner oder auſſerhalb deß Hauß gebohren / nit entblöſſen. Du ſolſt deines Sohns Tochter / oder deiner Tochter Tochter Schamm nit entblöſſen / dann es iſt dein Schand. Du ſolſt der Tochter deines Vatters Weibs / die dein Vatter gebohren / vnd dein Schweſter iſt / Schamm nit entblöſſen. Du ſolſt deines Vatters Schweſter Schamm nit eröffnen / dann ſie iſt deines Vatters nächſte Blutsfreundin. Du ſolſt deiner Mutter Schweſter Scham̃ nit entdeckē / dañ ſie iſt deiner Mutter nächſte Blutsfreundin. Du ſolſt deines Vatters Bruders Schamm nit entblöſſen / vnd auch ſein Weib nit nemmen / dann ſie iſt dir durch Schwagerſchafft verwandt. Du ſolſt deiner Schnur Schamm nit entblöſſen / dann ſie iſt deines Sohns Weib / darum ſolt du ihr Schamm nit entblöſſen. Du ſolt deines Bruders Weibs Schamm nit entblöſſen / dann es iſt deines Bruders Schand. Du ſolt deines Weibs / ſamt ihrer Tochter Schamm / nit entblöſſen / noch ihres Sohns Tochter noch ihrer Tochter Tochter nem̃en / ihr Schamm zuentblöſſen / dann es iſt ihr nächſte Blutsfreundin / vnd ein ſolche Unkeuſchheit iſt ein Blutſchand. Du ſolt auch deines Weibs Schweſter / nit zů Kebs-Weib nemmen / ihr Schamm zuentblöſſen / weil ſie noch lebt. Du ſolt nit zum Weib gehen / weil ſie ihr Kranckheit hat / vnd ihr Unreinigkeit

nit

nit entblöſſen. Du ſolſt auch deines Nächſten Weib nit beſchlaffen / noch dich durch ſolche unzimliche Vermiſchung / verunreinigen.

Gebett.

O Heiliger gerechter GOtt / ein Liebhaber aller Reinigkeit / dieweil du rein und ohne alle Befleckung und Mackel der Sünden biſt / auch uns / damit wir in Keuſchheit und reinen Leben wandleten / mit Unzucht und Unreinigkeit nit vermiſchten / den Eheſtand eingeſetzet und verordnet haſt. Verleyhe uns Gnad / daß wir ſolches dein Göttliches Werck und Ordnung nit gering / ſonder hoch achten / und in Gotts-Forcht / in diſem Stand unſerm Beruff und Wandel außwarten / die Liebe nit zertrennen / verſprochner Treu nit vergeſſen / Chriſtlich / ehrbarlich / züchtig / und nit nach den Lüſten deß Fleiſches leben / allen böſen Begierden Widerſtand thun / dieſelbige außreuten / und vor allen böſen Anmuthungen uns bewahren / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Hebr. 12.

BRüder / ſehet zu / daß unter euch kein Unkeuſcher / oder Ungeiſtlicher ſey / wie Eſau der um einer Speiß willen / ſein erſte Geburt verkauffet. Wiſſet aber / daß er hernach / da er die Benedeyung erben

wolt / verworffen ward / dann er fand kein Statt der Buß / wiewol er die mit Thränen ſuchet. Dann ihr ſeyt nicht zu einem Berg kommen den man greiffen mag / noch zu einem Feur / darzu man kommen kan / noch zu einem Sturmwind / oder zu der Dunckle und Ungewitter / noch zu dem Schall der Poſaunen / und Stimm der Wort / (dann die jenigen / ſo diſe Stimm gehört / haben gebetten / daß ihnen das Wort nicht geſagt wurd / dann ſie möchten nicht behalten / was ihnen geſagt ward. Und wann ein Thier den Berg anrühret / ſo ſolt es verſteiniget werden / alſo erſchröcklich war / das / ſo da geſchehen ward / daß Moyſes ſprach / ich bin voller Schröckens und Zitterns) ſondern ihr ſeyt kommen zum Berg Syon / und zu der Statt deß Lebendigen GOttes / zum himmliſchen Jeruſalem / und zu der Menge viler tauſend Engel / und zu der Gemeind der Erſtling / die im Himmel beſchriben ſeyn / und zu GOTT dem Richter aller Ding / und zu dem Geiſt der vollkommnen Gerechten / und zum Mittler deß neuen Teſtaments JEſu / und zu der Beſprengung ſeines Bluts / das da beſſer redet als das Blut Abels. Darum ſehet zu / daß ihr den nit außſchlaget / der mit euch redet. Dann ſo die jenigen nit haben entziehen mögen / die ſich weigerten / da er auff Erden redet / wievil weniger wir / die wir uns von dem abwenden / der mit uns vom Himmel

redet / welche Stimm zur ſelben Zeit die Erden bewegt hat / nun aber verheiſſet er uns und ſpricht: Noch einmal / und ich will nicht allein die Erd / ſondern auch den Himmel bewegen. Daß er aber ſpricht / noch einmahl / gibt er zuverſtehen die Veränderung der beweglichen Ding / als deren die gemacht ſeyn / damit die unbeweglichen bleiben. Darum dieweil wir das unbeweglich empfahen / haben wir Gnad / durch die wir GOTT mit Forcht und Ehrerbietung dienen und wolgefallen. Dann unſer GOtt iſt ein verzehrendes Feur.

Gebett.

EWiger GOTT und HERR / unſer himmliſcher und getreuer Vatter / gib / daß wir wol bedencken / daß du den Himmel und Erden bewegen / und uns Menſchen nach unſerm Verdienſt richten wirſt / auff daß wir nicht durch das zeitlich verführt / von dir abtretten / und von deinem Reich außgeſtoſſen werden / ſondern gib uns Standhafftigkeit / mit Forcht und Ehrerbietung dir zudienen / auff daß wir kommen zum Berg Syon / zu der Stadt deß Lebendigen GOttes / zu dem himmliſchen Jeruſalem / zu der Menge viler tauſend Engel / und zu der Gemein der Heiligen / die im Himmel geſchriben ſeynd / zu GOtt dem Richter aller Ding / zu dem Geiſt der vollkommnen Ge-

rechten / und zu dem Mittler / deß neuen Teſtaments JEſu / und zu der Beſprengung ſeines Bluts / durch JESUM Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Matth. 14.

JN der Zeit / als Herodes der Vierfürſt das Gerücht von JEſu höret / da ſprach er zu ſeinen Knechten. Diſer iſt Johannes der Tauffer / er iſt von den Todten aufferſtanden / darum thut er ſolche Wunderwerck. Dann Herodes hätte Johannem fahen und binden laſſen / und in Kercker geleget / um Herodias ſeines Bruders Philippi Weibs willen. Dann Johannes hätte zu ihm geſagt / dir geziemet nicht / daß du ſie habeſt. Und er wolt ihn tödten / er förchtet aber das Volck / dann ſie hielten ihn für ein Propheten. Da aber Herodes den Tag ſeiner Geburt begieng / tantzet die Tochter der Herodias mitten unter ihnen / und das gefiel Herodi wol / darum verhieß er ihr bey dem Eyd / er wolle ihr geben / was ſie von ihm begehrte. Und ſie ward von ihrer Mutter unterricht und ſprach: gib mir das Haupt Johannis der Tauffers auff einer Schüſſel. Und der König ward traurig / aber um deß Eyds und deren willen die bey ihm ſaſſen / hieß er ihr das Haupt geben / und ſendet hin / und ließ Johannem im Kercker enthaupten / und ſein Haupt war in einer Schüſſel

hin-

hingetragen / und der Tochter geben / und ſie brachts ihrer Mutter. Da kamen ſeine Jünger / nahmen ſein Leib und begruben ihn / und kamen und verkündeten das JEſu.

Gebett.

ALlmächtiger / ewiger GOtt / gib / daß der Glaub / Hoffnung und Lieb an uns gemehret werde / auff daß wir / was du verhaiſſen / erlangen. Hülff / daß wir von dir glauben und halten / was die Apoſtel und Erſtglaubige von dir / O GOTT / gehalten haben / ſchreib unſere Nämen ein in den Himmel / und lehre uns unſer Hoffnung gen Himmel auffrichten / und von dannen allen Troſt und Zuverſicht erwarten. Gib uns Luſt und Lieb zu deinen Gebotten / auff daß wir die Verheiſſung deß ewigen Lebens erlangen / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Eſa. 30.

IN den Tagen / hat der HErr GOtt / der Heilig Iſraels alſo geredt: Euch wird geholffen / wann ihr euch wider kehret und Ruhe habt / euer Stärck wird ſeyn in Stillſchweigen und Hoffen. Ihr aben habts nit gewöllt / ſondern geſagt / nein wir wöllen auff Pferdten fliehen / und darum

ſo werdet ihr fliehen. Wir wöllen auff ſchnell-lauffenden Pferdten reitten / darum werden eure Nachjäger noch ſchneller ſeyn. Euer Tauſend werden von eines einigen Schröcken fliehen / ja vor Fünffen werdet ihr alle fliehen / biß ihr verlaſſen werdet wie ein Segel-Baum zu oberſt auff einem Berg / und wie ein Zeichen auff einem Bühel. Noch ſo / wartet der HErr / auff daß er ſich erbarme / und er wird erhöhet / daß er euch gnädig ſeye / dann der HErr iſt ein GOtt deß Gerichts. Und ſeelig ſeynd alle / die auff ihn warten.

Gebett.

GNädiger GOTT / ein GOtt deß Gerichts / und ſeelig ſeynd alle / die auff dich hoffen und deiner Hülff erwarten / wir bitten dich / verleyhe uns wahre Buß und Beſſerung deß Lebens: Stärcke uns im Glauben / leite unſern Weeg zu dir / und mach unſer Lieb gegen dem Nächſten überflüßig / auff daß wir unſträfflich ſeyn in Heiligkeit vor dir / O GOtt / der du unſer Vatter biſt / in der Zukunfft unſers HErrn JEſu Chriſti ſamt allen ſeinen Heiligen / Amen.

Epiſtel / 1. Theſſal. 3.

BRüder / nun ſeynd wir lebendig / weil ihr im HErrn beſtehet. Dann was Danck mögen wir GOtt für euch ſagen

gen in aller der Freud / die wir um euretwillen vor unſerm GOtt haben. Und bitten GOtt Tag und Nacht deſto fleiſſiger / daß wir euer Angeſicht ſehen / und was an eurem Glauben mangelt / erfüllen mögen. Er aber GOtt und unſer Vatter / und der HErꝛ JEſus Chriſtus / leite unſern Weeg zu euch / und der HErꝛ manigfältige euch / und mache euer Lieb und euch / und gegen allen überflüſſig (gleich als wir gegen euch auch ſeynd) eure Hertzen zubeſtättigen / auff daß ihr unſträfflich ſeyt in Heiligkeit vor Gott und unſerm Vatter / in der Zukunfft unſers HErꝛn JEſu Chriſti / ſamt allen ſeinen Heiligen / Amen.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOTT / demnach nun vil ſchwache und betrübte Chriſten auff Erden: So bitten wir dich / leite du ihren Weeg: Stärcke uns mit deiner Gnad / mache die Lieb überflüſſig unter uns / auff daß wir / O GOTT / unſer Vatter unſträfflich ſeyn in Heiligkeit / wann dein geliebter Sohn JESUS Chriſtus kommen wird / mit allen ſeinen Heiligen / die Welt zurichten. O HErꝛ / nimm uns in Gnaden auff / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErren / Amen.

Evangelium / Luc. 13.

IN der Zeit / gieng JEſus durch die Städt und Flecken / lehret das Volck / und nahm ſeinen Weeg gen Jeruſalem. Und einer ſprach zu ihm: HERR / ſeynd deren wenig die ſeelig werden. Und er ſprach zu ihnen: Ringet darnach / daß ihr durch die enge Porten eingehet. Dann ich ſage euch / daß ſich vil unterſtehen werden / hinein zukommen / und werdens nicht vermögen. Wann aber der Haußvatter hinein gehen / und die Thür beſchlieſſen wird / ſo werdet ihr darvor ſtehen / und anfahen zuklopffen / und ſprechen: HErr / thue uns auf. Und er wird antworten und ſagen: Ich weiß nit woher ihr ſeyt. Alsdann werdet ihr anfahen zuſprechen / wir haben vor dir geſſen und truncken / und auff den Gaſſen haſt du uns gelehret. Und er wird zu euch ſagen: Ich weiß / woher ihr ſeyt / weichet von mir alle / die Boßheit würcken / dann da wird Heulen und Zähnklappern ſeyn / wann ihr Abraham / Iſaac / Jacob und alle Propheten im Reich GOttes ſehen / ihr aber darauß verſtoſſen ſeyn werdet. Und es werden von der Sonnen Auffgang und Nidergang / auch von Mittag und Mitternacht kommen / die im Reich GOttes ſitzen werden. Und nemmet wahr / die ſeynd die Letzten / ſo die Erſten

ſten waren / und die ſeynd die Erſten / ſo die Letzten waren.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / unſer Hüter und Verwalter / der du dich zu uns genahet / durch Annemmung der Menſchheit / haſt uns unterwiſen mit deiner heylſamen Lehr / unſere Sünden auff deinem Rucken getragen. Mache dich auff / O HErr JEſu Chriſte / richte mein Sach / vergiß der Armen nicht / wie weit biſt du von mir gewichen / darum verwirffeſt du mich ſo gar. Ich kan kein Hülff finden bey meinen bloſſen Dienſten / ſondern allein bey dir / der du uns von GOtt gegeben / geſchänckt und geſandt biſt / denſelbigen ruffe ich an / erzeig an mir dein Werck / darumen du von Himmel kommen / und führe mich ein in die ewige Freud und Seeligkeit / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Proverb. 32.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Laß nit ab dein Kind zuzüchtigen / dann es ſtirbt nit / wann du es mit Ruthen ſchlägſt. Du ſchlägſt es mit Ruthen / und behalteſt ihm ſein Seel. Mein Sohn / wann du weis biſt / ſo erfreuet ſich mein Hertz / un̄ meine Nieren ſeynd froh / wañ

deine Lefftzen reden / was recht iſt / dein Hertz ſoll uͤber die Suͤnder nit eyffern / ſondern allzeit in der Forcht GOttes ſeyn. Huͤte dich / daß du nicht in den Ladſchafften der Sauffer und Freſſer ſeyeſt / die Fleiſch fuͤrtragen zueſſen. Dann die Weinſauffer und Praſſer werden erarmen / und die Faulen werden zerriſſene Kleyder tragen. Hoͤre deinen Vatter / der dich gezeuget hat / und veracht dein Mutter nicht / wann ſie alt wird. Erkauff Warheit / aber Weißheit / Lehr und Verſtand verkauff nicht. Ein Vatter deß Gerechten freuet ſich billich / und wer ein weiſen Sohn gebohren hat / der iſt froͤlich daruͤber.

Gebett.

EWiger GOtt und HErr / unſer himliſche Forcht / dir allein gebuͤhret Forcht und Ehr / gib / daß wir unſer Fleiſch und ſeine Begierden zaͤhmen / uns ſelbſt ſtraffen / damit wir unſer Seel erhalten / die Maͤſſigkeit laß allezeit vor uns ſeyn / und den Gehorſam gegen unſer Obrigkeit und Vorſtehern / nit weit / beklende uns mit Gerechtigkeit / auff daß wir deine Kinder dir ein Freud ſeyn. Vor allen Dingen aber gegen allen Menſchen die Sanfftmuͤthigkeit erzeigen / von Irꝛthum uns bekehren / die Warheit ſuchen / ſie lieben und ihr anhangen / der Boßheit / Neyd und Haß / ſamt aller boͤſen Begierlichkeit nit dienen / alle Feindſchafft von

uns

uns legen / damit wir als gefällige Kinder / durch diſen unſern Vatter / von dem Erbtheil der himmliſchen Güter nicht außgeſtoſſen / ſondern in dein ewiges Hauß immerwehrende Wohnung und himmliſche Burgerſchafft auffgenommen werde / in Vollkommenheit der Liebe / alles mit der Gemeinſchafft aller Heiligen beſitzen / durch JEſum Chriſtum unſern HErꝛn / Amen.

Epiſtel / Timoth. 3.

LIeber Bruder / erinnere ſie / daß ſie den Fürſten und Gewaltigen unterthan / ihren Gebotten gehorſam / und zu allen guten Wercken bereit ſeyen / daß ſie niemand läſtern / nicht hadern / ſondern züchtig ſeyen / und alle Sanfftmüthigkeit gegen allen Menſchen erzeigen. Dann auch wir vor Zeiten unweiß / unglaubig / und jrrig waren / dieneten den Begierden und mancherley Lüſten / und wandelten in Boßheit und Neyd / waren auch verhaſſet / und haſſeten einander.

Gebett.

EWiger GOtt und HErꝛ / wir bitten dich / du wölleſt unſern Obern und Regenten geben Weißheit und Verſtand / Frid / Glück und Sig wider die Feind / Geſundheit und langes Leben / uns aber ein rechten Gehorſam. Behüte uns vor Hader /

Zanck

Zanck und Uneinigkeit / und hülff / daß wir ein ſanfftmüthiges / züchtiges Leben führen. Behüt uns vor Aberglauben und Irꝛthum / und ertödt in uns alle böſe Lüſt und Begird / auff daß wir würdig ſeyn / den Lohn der Gerechtigkeit / das ewige Leben zuempfangen / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErren / Amen.

Evangelium / Marc. 10.

AN der Zeit / kam der HErꝛ JEſus mit ſeinen Jüngern gen Jericho / und da er von Jericho gieng und mit ihm ſeine Jünger / und ein groß Volck. Da ſaß ein Blinder Bardimeus ein Sohn Timei / am Weeg und bettlet. Und da er hört / daß JEſus von Nazareth da war / fieng er an zuſchreyen und ſagen: JEſu du Sohn David erbarm dich mein / und vil betroheten ihn / er ſolt ſtillſchweigen / er aber ſchry vil mehr: Du Sohn David erbarme dich mein / und JEſus ſtund ſtill und ließ ihm ruffen / und ſie rufften den Blinden und ſprachen zu ihm: Biß getröſt / ſtehe auff / er ruffet dir. Und er warff ſein Kleyd von ihm / ſtund auff und kam zu JEſu / und JEſus antwortet und ſprach zu ihm: Was wilſt du / daß ich dir thun ſoll? Der Blind ſprach zu ihm: Meiſter / daß ich ſehend werde. JEſus aber ſprach zu ihm: Gehe hin dein Glaub hat dir

ge-

geholffen/und von Stund an ward er ſehend/ und folgt ihm nach auff dem Weeg.

Gebett.

LOb/ Ehr und Danck ſey dir/ O GOtt Vatter/ daß du uns deinen Sohn JEſum Chriſtum zum Seeligmacher der Welt gegeben/ der unſer Sünd verſöhnet/ und ſich ſelbſt uns erzeigt und geoffenbahret hat. Haſt uns auch ſolches durch den heiligen Geiſt in dem Evangelio geoffenbahret. Wir bitten dich/ gib Gnad/ daß wir deinen Willen nit allein wiſſen/ ſonder auch thun/ auff daß wir nicht mit vilen Schlägen geſtäupt werden/ ſondern in die ewige Freud auffgenommen werden/ Amen.

Am fünffzehenden Sontag nach Pfingſten.

Lectio / Num. 12.

IN den Tagen / redet Maria und Aaron wider Moyſen / und ſeines Weibs / der Mörin Willen / und ſprachen: redet dann GOtt allein durch Moyſen / redet er nicht auch gleicher Weis durch uns. Und der HErr hörets / und ward ſehr erzürnet / dann Moyſes war der ſanfftmühigiſt Mann über alle Menſchen auf Erden. Und alsbald ſprach der HErr zu Moyſen / Aaron und Maria: Gehet herauß allein in Treu zu der heiligen Wohnung deß Bunds. Und da ſie hinauß gangen waren / kam der HErr in einer Saul einer Wolcken / und ſtund im Eingang deß Tabernackels / und ruffet Aaron / und ſeiner Schweſter Maria / und als ſie hinzu tratten / ſprach er zu ihnen: Höret mein Wort / iſt jemand ein Prophet deß HErrn unter euch / dem will ich in einem Geſicht erſcheinen / oder in einem Thraum mit ihm reden. Aber nicht alſo iſt mein Knecht Moyſes / der in meinem gantzen Hauß der allergetreueſt iſt / dann ich red mit ihm mündlich / und er ſiehet den HErrn klärlich / und nicht durch danckle Wort oder Gleichnuß. Warum habt ihr euch dan nit geförchtet / wider

mei-

meinen Knecht Moyſen zureden. Und der HErꝛ ward wider ſie erzürnet und wich hinweg / darzu wich die Wolck auch von der heiligen Wohnung. Und ſihe / Maria ward auſſätzig / und darvon weis wie der Schnee. Aaron aber wand ſich zu Maria / und ward ihres Auſſatzs gewahr / und ſprach zu Moyſen: Ach mein HErꝛ / ich bitte dich nit leg diſe Sünd / die wir ſo thörꝛlich begangen haben / auff uns / daß diſe nicht ſey / als wär ſie todt / und als ein unzeitige Frucht / die von ihrer Mutter hingeworffen wird. Sihe / es hat der Auſſatz ſchon ihren halben Leib gefreſſen. Da ſchry Moyſes zum HErꝛn und ſprach: HErꝛ GOtt / ich bitte dich / mache ſie geſund. Und der HErr antwortet ihm: Wann ihr Vatter ihr ins Angeſicht geſpürtzt hätte / ſolt ſie nit ſiben Tag ſchamroth geweſen ſeyn: darum laß ſie ſiben Tag vom Läger abſöndern / darnach ſoll ſie wider beruffet werden. Alſo ward Maria ſiben Tag von ihrem Läger außgeſchloſſen / und das Volck zohe nit weiter / biß Maria wider beruffen ward.

Gebett.

O Heyland der Menſchen / HERR JEſu Chriſte / wie ſchwach / wie kranck / wie ungeſund iſt mein arme Seel / wie hart und ſchädlich iſt ſie durch den verderblichen Auſſatz der Sünden verunreiniget / und

mit

mit groſſen Schmertzen eingenommen und überzogen / daß ſie nahend einer unzeitigen Frucht / die von ihrer Mutter hingeworffen wird / mag verglichen werden / alſo gar wird nichts ſaubers in ihr befunden / und weiß nunmehr keinen Helffer noch Artzt / der ſie von ſolchem könt ledig machen / die verlohrne Geſundheit wider bringen. In Summa / ſie iſt alſo befleckt / daß ſie in die Gemeinſchafft der Engel / und aller Außerwählten GOttes Heiligen nit mag eingenommen / und mit ihnen die Gemeinſchafft aller himmliſchen Gaaben und Güter beſitzen / und der ewigen Freud theilhafftig werden / dann die Werck deß Fleiſches ſeynd zu ſehr offenbar / und iſt unſer Leben auff Erden zubracht worden / allermaiſt in Hurerey / Unreinigkeit / Ungeſchämigkeit / Unkeuſchheit / Abgötterey / Zauberey / Feindſchafft / Hader / Neyd / Zorn / Zanck / Zwytracht / Secten / Haß / Todtſchlag / Trunckenheit / Freſſerey und dergleichen / von welcher Unſauberkeit dir / O GOtt / billich grauſet / und wo wir nicht gereiniget / und diſer Unluſt von uns abgewaſchen / der Himmel uns zu ewigen Zeiten verſchloſſen bleibet. Wir bitten dich / O ſanfftmüthiger HERR JEſu Chriſte / erhöre unſer Schreyen / erbarme dich über uns / ſey unſer getreuer Artzt. Mach du uns rein von allerley geiſtlichen Auſſatz der Seelen und der Ketzereyen / groben Schanden und

La-

Laſtern / daß wir dir hie in deiner Kirchen mit reinem Gewiſſen dienen / und nicht mit den Unreinen auß der ewigen himmliſchen Stadt und Burgerſchafft außgeſchloſſen werden. Gib auch / daß wir deiner Gutthat auß Undanckbarkeit nimmer mehr vergeſſen / ſondern ohne Unterlaß / für alle empfangene leibliche und geiſtliche Güther und Gaaben / mit unterthänigem Hertzen Danck ſagen. Endlichen in Lieb / Freud / Frid / Gedult / Mildſinnigkeit / Sanfftmüthigkeit / Glaub / Mäßigkeit / Abbruch und Keuſchheit unſers Lebens zubringen / und in aller Gottſeeligkeit beſchlieſſen / deinem Göttlichen Namen zu Lob / Ehr und Preyß / der du ein wahrer GOtt biſt / gebenedeyt mit dem Vatter und dem H. Geiſt / in alle Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / Galat. 5.

BRüder / ich ſag euch in Chriſto / wandlet im Geiſt / ſo werdet ihr die Gelüſt deß Fleiſches nit vollbringen / dann das Fleiſch gelüſtet wider den Geiſt / und den Geiſt wider das Fleiſch. Dieſelben ſeynd wider einander / daß ihr nit thut / was ihr wöllet. So ihr nun vom Geiſt geführet werdet / ſo ſeyt ihr nit unter dem Geſatz. Aber die Werck deß Fleiſches ſeynd offenbar / als da ſeyn Hurerey / Unreinigkeit / Ungeſchämigkeit / Unkeuſchheit / Abgötterey / Zauberey / Feindſchafft / Hader / Neyd /

Zorn / Zanck / Zwytracht / Secten / Haß / Todtſchlag / Trunckenheit / Freſſerey und dergleichen / von denen ich euch ſag / und zuvor geſagt hab / daß die / ſo ſolches thun / das Reich GOttes nicht erlangen werden. Die Frucht aber deß Geiſts / ſeynd Liebe / Freud / Frid / Gedult / Mildſinnigkeit / Gütigkeit / Langmüthigkeit / Sanfftmüthigkeit / Glaub / Mäßigkeit / Abbruch und Keuſchheit / diſen iſt das Geſatz nit entgegen. Welche nun Chriſti ſeynd / die haben ihr Fleiſch gecreutziget / mit ſamt den Laſtern und böſen Begierden.

Gebett.

Gutiger HErr JEſu Chriſte / wir ſagen dir Lob / Ehr und Danck / daß du uns durch deinen Gehorſam von dem Geſatz befreyt / und von ſeiner Dienſtbarkeit erlediget haſt. Bitten derowegen demüthig / du wölleſt uns Gnad geben / daß wir ſolcher Freyheit nit mitbrauchen / ſondern in dem Geiſt wandlen / und unſers Fleiſches Luſt nit vollbringen. Zerſtöhre in uns die Werck deß Fleiſches / und hülff / daß wir leben in Liebe / Freud / Frid / Gedult / Mildſinnigkeit / Gütigkeit / Langmüthigkeit / Sanfftmüthigkeit / Glaub / Mäßigkeit / Abbruch / Keuſchheit / auff daß wir / ſo wir unſer Fleiſch gecreutziget haben / in deiner Gnad und Huld bleiben / Amen.

Evan-

Evangelium / Luc. 17

JN der Zeit begab ſich / als JEſus gen Jeruſalem wandlet / zoge er mitten durch Samaria und Galiläa. Und da er in ein Caſtell kam / begegneten ihm zehen auſſätzige Männer / die ſtunden von fern / und erhuben ihre Stimm / und ſprachen: JEſu du Gebieter / erbarm dich unſer. Und als der HErr ſie ſahe / ſprach er zu ihnen. Gehet hin und zeiget euch den Prieſtern. Und es geſchahe / als ſie hingiengen / wurden ſie rein. Aber einer auß ihnen / als er ſahe / daß er gereiniget war / kam er wider / und lobete GOtt mit heller Stimm / und fiel nider auff ſein Angeſicht für ſeine Füß / und dancket dem HErrn. Und derſelb war ein Samaritan. JEſus aber antwortet und ſprach: Seynd euer nit zehen rein worden / wo bleiben dann die neun? Keiner iſt befunden / der wider käm / und GOTT die Ehr gebe / als diſer Frembdling. Und der HErr ſprach zu ihm: Stehe auff und gehe hin / dein Glaub hat dir geholffen.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / einmahl biſt du vom Himmel kommen zu den Verwundten / einmal haſt du unſere Sünd auff dich genommen: Einmal biſt du für uns geſtorben / einmal haſt du dich für uns geopf-

fert / und mit dem vollkommentlich mit Gott verſöhnet. Auß uns Heyden haſt du Chriſten / auß Sündern Gerechte / auß Adams-Kinder / GOttes-Kinder gemacht / deß ſagen wir dir ewiges Lob und Danck / und bitten dich / mache uns rein von aller Unreinigkeit der Sünden / auff daß wir in die Gnad GOttes / und in das ewige Himmelreich auffgenommen werden / Amen.

Am Montag.

Lectio / Proverb. 15.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Ein linde Antwort ſtillet den Zorn / aber ein hartes Wort richtet Grimmen an. Die Zung der Weiſen ſchmucket das Wiſſen / aber der Thorren Mund ſchütten für und für Narꝛheit auß. Die Augen deß HErꝛn ſchauen an alle Orthen / beyde die Böſen und Frommen. Ein heylſame Zung iſt ein Baum deß Lebens / aber ein unbeſcheidene betrübt das Hertz. Der Thorꝛ verſpottet die Straff ſeines Vatters / wer aber Straff behält / der wird witziger. In groſſer Gerechtigkeit iſt groſſe Stärcke / aber die Gedancken der Gottloſen werden außgereuttet. Deß Gerechten Hauß hat groß Gut / aber in dem Einkomen deß Gottloſen iſt Verderben. Die Lefftzen der Weiſen braiten auß gute Lehr / aber der Thor-

ren Hertz iſt nit alſo. Deß Gottloſen Opffer iſt dem HErꝛn ein Greuel/ aber das Gebett der Gerechten iſt ihm angenehm. Deß Gottloſen Weeg iſt dem HErꝛn ein Greuel/ wer aber der Gerechtigkeit nachjagt/ der wird von ihr geliebt. Es iſt ein böſe Lehr / deren die den Weeg deß Lebens verlaſſen / und wer die Straff haſſet / der wird ſterben / Höll und Verdammnuß iſt vorm HErꝛn / wievil mehr der Menſchen Hertzen. Der ſpöttiſch liebet den nit / der ihn ſtraffet / und gehet nit zu dem Weiſen. Ein froliches Hertz macht ein froliches Angeſicht / aber in der Bekümmernuß deß Hertzens fallet auch der Muth. Ein verſtändiges Hertz ſuchet Lehr / aber der Mund der Thorren wird mit Narꝛheit geweydnet. Alle Tag deß Armen ſeyn böß / aber ein gut ſicher Gewiſſen / iſt wie ein ſtättes Wollen. Es iſt beſſer ein wenig mit Forcht deß HErꝛn / als groß und unerſättliche Schätz.

Gebett.

O Du wahrer allmächtiger GOtt/ in dem hohen Him̃el / in Göttlicher und höchſter Majeſtät ſitzend / auch deine Augen an alle Orth / beydes auff die Frommen und Böſen ſchauen/ die Fridfertigen dir auch lieb und angenehm ſeyn. Wir bitten dich / gib uns ein ſanfftmüthiges Hertz und verſtändigen Sinn / jederman in Weißheit und Lin-

digkeit zubegegnen / alle Straffen und Vermahnungen gutwillig annemmen / erfülle uns mit wahrer Gotts-Forcht / auff daß unſer Opffer dir kein Greuel / unſer Gebett aber dir angenehm ſey. All unſer Hertz iſt vor dir / du ſiheſt in das Verborgen hinein / gib uns ein ruhiges Gewiſſen / dann diſes iſt unſer ſtättes Wolleben / an allem was wir haben / laß uns begnügen / und den ewigen Gütern nachjagen / durch JEſum Chriſtum unſern HErꝛn / Amen.

Epiſtel / 1. Petr. 3.

Allerliebſten / die Weiber ſollen ihren Männern unterthan ſeyn / auff daß auch die / ſo an das Wort nit glauben / durch der Weiſen Wandel ohne das Wort gewunnen werden / wann ſie euren heiligen Wandel in Forcht anſehen / und ſoll der Weiber Geſchmuck nit außwendig ſeyn im Harrflechten / und Umhang deß Golds / oder Anlegung zeitlicher Kleyder / ſonder in dem / daß der innerliche Menſch von Hertzen in Unverrucklichkeit eines ſtillen und ſanfftmüthigen Geiſtes ſeye / der die Weiber vor GOTT reichlich ziehret. Dann alſo haben ſich auch vor Zeiten die heiligen Weiber geſchmucket / die ihr Hoffnung auff GOtt ſetzten / und ihren Ehe-Männern unterthan waren / wie die Sara Abraham gehorſam war / und hieß ihn Herꝛ / welcher Töchter ihr worden ſeyt / ſo

ihr

ihr wol thut / und euch nicht förchtet vor einigerley Betrübnuß. Deſſelbigen gleichen ihr Mäñer wohnet bey ihnen mit Vernunfft / und gebt dem weibiſchen / als dem ſchwächiſten Geſchirꝛ ſein Ehr / als auch Mit-Erben der Gnad deß Lebens / auff daß euer Gebett nit verhindert werde.

Gebett.

O Du ewiger Sohn GOttes HErꝛ JEſu Chriſte / der du dein geliebte Geſponß und Chriſtliche Kirchen ſo hoch geliebet / daß du dich für ſie in den Todt gegeben haſt / uns dardurch auch ein Beyſpihl gegeben / daß wir einander dergleichen lieben ſollen: wir bitten dich / du wölleſt allen Ehe-Leuthen / Frid und Einigkeit verleyhen / daß ſie in verſprochner Lieb erhalten / vor allen Dingen aber alſo begaben / daß ſie ihr Hoffnung auff dich ſetzen / Amen.

Evangelium / Luc. 6.

IN der Zeit / ſprach der HERR zu den Schaaren der Juden: Es iſt kein guter Baum / der böſe Frucht tragt / und kein böſer Baum der gute Frucht bringet / ſondern ein jeglicher Baum wird erkennet an ſeiner eignen Frucht. Dann man leſet nicht Feigen von den Dörnern / ſo leſet man auch nicht Wein Trauben von den Hecken. Ein guter Menſch bringt guts herfür auß dem

Schatz ſeines Hertzens / und ein boßhaffti-
ger Menſch bringt böſes herfür auß dem bö-
ſen Schatz ſeines Hertzens. Dann auß U-
berfluß deß Hertzens redet der Mund / was
heiſſet ihr mich aber HErr HErr / und thut
nit / was ich euch ſag / wer zu mir kommt und
höret mein Red / und thut ſie / den will ich
euch zeigen / wem er gleich iſt. Er iſt gleich
einem Menſchen / der ein Hauß bauete / und
grub tieff / und leget den Grund auff einen
Felſen. Da aber Gewäſſer kam / da reiſſet
der Strom zu dem Hauß hinzu / und möchts
nicht bewegen / dann es war auff den Felſen
gegründet. Wer aber meine Wort höret /
und die nicht thut / der iſt gleich einem Men-
ſchen / der ein Hauß bauet auff die Erden oh-
ne Grund / und der Strom reiſſet zu ihm hin-
zu / und es fiel bald / und der Fall diß Hauß
war groß.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du uns haſt
vorgeſagt / es werde die Zeit kommen /
daß wir wünſchen werden / einen Tag
deß Menſchen Sohn zuſehen / und dich doch
nicht finden können / und da du biſt / werden
wir nit hinkommen mögen / dieweil wir in
Sünden müſſen ſterben. Wir bitten dich /
O HErr JEſu / du getreuer Heyland / er-
zeige mir dein Barmhertzigkeit / gib uns die
rechte Mittel der Seelen Geſundheit zuer-
lan-

langen. Nemlich dein H. Wort und Heil. Sacrament / ſamt einer demüthigen Buß / dein Gnad zuerlangen / und hülff / daß wir ſie durch unſer Undanckbarkeit / und ungött-liches Leben nicht wider verliehren / ſondern zu aller Zeit durch den Glauben / und das Gebett ſuchen / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Ezech. 37.

IN den Tagen / hat Ezechiel der Prophet geſprochen: Die Hand deß HErren iſt über mich kommen / und hat mich im Geiſt deß HErrn außgeführet / und ſtellet mich in die Mitte deß Felds das voller Bein lag / und führet mich rings um durch die Gebein / und der Gebein waren faſt vil auff dem Feld / und gantz dürr. Und er ſprach zu mir / du Menſchen Sohn / meyneſt du auch / daß diſe Gebein mögen lebendig werden / und ich ſprach: O HErr / du weißt es. Und er ſprach zu mir / weiſſage von diſen Gebeinen / und ſprach zu ihnen: Ihr dürren Gebein höret das Wort deß HErrn / das ſpricht Gott der HErr zu diſen Gebeinen: Nemmt wahr / ich will in euch den Geiſt einlaſſen / daß ihr lebendig werdet / und will euch auch Geäder geben / und um euch Fleiſch laſſen wachſen / und euch darnach mit einer Haut überziehen / und alſo einen Geiſt in euch geben / daß ihr

lendig werdet / und erfahret / daß ich der HErr bin. Da weiſſaget ich wie mir der HErr gebotten hätte / und im ſelben ward ein groſſes Gethön / und die Gebein kamen zuſammen / ein jegliches zu ſeines gleichen. Und nemmt wahr / ich ſahe ob den Gebein die Adern und das Fleiſch über ſie kommen / und die Haut darüber. Sie hätten aber noch kein Leben. Und der HErr ſprach zu mir: Du Menſchen Sohn / weiſſage und ſprich zum Geiſt / das ſpricht der HErr: Du Geiſt kom̃ von den vier Winden / und thue dich über diſe Erſchlagene / daß ſie wider lebendig werden. Und ich weiſſaget wie er mir gebotten hat / da kam der Geiſt in ſie / daß ſie wider lebendig wurden / und ſich auff ihre Füß ſtelleten / und ihr war ein ſehr groſſe Menge. Und er ſprach zu mir / du Menſchen Sohn / diſe Gebein ſeyn das gantze Geſchlecht Iſrael / nemmet wahr / ſie ſprechen unſere Gebein ſeyn verdorret / unſer Hoffnung iſt verlohren / und wir ſeyn abgeſchnitten. Darum weiſſag und ſprich zu ihnen: Der HErr GOtt redet alſo: Nemmt wahr / ich werd eure Gräber auffthun / und euch / O mein Volck / darauß ziehen / und euch in das Land Iſrael führen / und ihr ſollet erfahren / daß ich der HErr bin / ſo ich eure Gräber auffſpehr / und euch / O mein Volck / darauß zieh / und meinen Geiſt in euch gib / und ihr lebendig werdet / und euch wider in euer Heymat ſetze. Darbey ihr erfah-

fahren werdet / daß ich der HErꝛ bin / der ichs geredt und gethan hab / ſpricht der allmächtig GOtt.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du am jüngſten Tag mit groſſer Herꝛlichkeit erſcheinen wirſt / vnd alle Leiber der Verſtorbnen auß den Gräbern / durch den Schall der Poſaunen aufferweckt / vnd alle Menſchen für dich / von ihrem Leben Rechenſchafft zugeben / zu Gericht geſtellet werden. Ich bitte dich / ſtelle mich unter die frommen Schäfflein / zu deiner rechten Hand / vnd führe mich ſamt allen Außerwählten ein / in die ewige Freud und Seeligkeit / Amen.

Epiſtel / 2. Petr. 3.

ALlerliebſten / diß iſt die ander Epiſtel / die ich euch ſchreib / durch welche ich euer ungefälſchtes Gemüth erwecket und ermahn / daß ihr gedencket an die Wort / die ich euch geſagt hab / von den H. Propheten / vnd an die Gebott / die euch eure Apoſteln gegeben haben / als die Geſandten deß HErꝛn vnd Heylands. Und wiſſet erſtlich / daß in den letzten Tagen Verſpötter kommen werden mit Betrügerey / die nach ihren eignen Lüſten wandlen vnd ſagen / wo iſt die Verheiſſung oder ſein Zukunfft. Dann nach dem die Vätter entſchlaffen ſeyn / bleibt es

alles

alles wie es von Anfang der Creaturen geweſen iſt. Aber muthwillig wöllen ſie nicht wiſſen / daß der Himmel vor Zeiten auch war und die Erd / die auß Waſſer vnd im Waſſer beſtehet durch GOttes Wort / dannoch ward dieſelbig Welt dardurch mit dem Sündfluß verderbt / der Himmel aber doch noch iſt vnd die Erd / ſeynd durch daſſelb ſein Wort verordnet / daß ſie auffs Feur behalten werden am Tag deß Gerichts vnd Verdammnuß der gottloſen Menſchen.

Gebett.

O Gewaltiger / allmächtiger GOtt vnd HErr / durch deſſen Gewalt alle Ding erſchaffen ſeynd / durch welches Wort Himmel vnd Erd beſtehet / der du bald kommen wirſt / durch das Gericht vnd Verdam̄nuß die gottloſen Menſchen zuſtraffen. Wir bitten dich / weil wir noch alle auff Erden auf dem Weeg ſeyn. Bereite uns alſo / daß wir alles / was du uns durch die Propheten und Apoſtel gelehret haſt / veſtiglich halten / vnd ungezweiffelt in deinen Verheiſſungen bleiben. Dann einmahl gewiß vnd wahr / daß du uns den verſprochenen Weibs-Saamen gegeben / der als ein wahrer GOtt / menſchliche Natur an ſich genommen / in derſelbigen unſer Schuld bezahlet / uns mit dir verſöhnet / den ewigen Friden erworben / unſere Feind erleget / vnd ihm durch ſein Blut ein

Kir-

Kirchen vnd Gemein zubereitet / in deren er das Haupt iſt / wir aber die Glider ſeyn / darinnen er ſein Wort lauter vnd rein verkündigen laſſen / durch welches wir zu ſeiner Erkantnuß vnd ewiger Seeligkeit geführet werden. Und aber in diſen letzten Zeiten groſſe Spötter mit Betrügerey kommen / die nach ihren eignen Lüſten wandlen / ſo wölleſt du uns vor ihnen bewahren / vnd am jüngſten Tag uns zu deiner Rechten ſtellen / vnd einführen in das ewige Leben / der immerwehrenden Freud vnd Seeligkeit / durch JEſum Chriſtum unſern HErren / Amen.

Evangelium / Luc. 12.

JN der Zeit / als vil Volck zulieff / daß ſie einander truckten / fieng JEſus an vnd ſprach zu ſeinen Jüngern: Hütet euch vor dem Saurteig der Phariſäer / welches Gleyßnerey iſt. Dann nichts iſt ſo verborgen / das nit offenbahr vnd nichts ſo heimlich / das man nicht wiſſen werde. Darum was ihr an der Finſtere geſagt habt / das wird man am Liecht auch ſagen. Und was ihr in der Cammer ins Ohr geredt habt / das wird man auff den Dächern predigen. Ich ſag aber euch / meinen Freunden / laßt euch die nit erſchröcken / die den Leib tödten / vnd darnach nichts haben / daß ſie mehr thun. Ich will euch aber zeigen / wen ihr förchten ſollet. Förchtet den / der nachdem er getödt /

auch Gewalt hat / in das ewige Feur zuwerffen. Ja ich ſage euch / denſelben ſollet ihr förchten. Werden nicht fünff Spatzen umb zween Pfenning kaufft / vnd iſt doch keines von denſelben vor Gott vergeſſen / auch ſeynd all eure Haar auff dem Haupt gezehlet. Darum förchtet euch nicht / dann ihr ſeyt beſſer als vil Spatzen. Ich ſag euch aber / ein jeder der mich vor den Menſchen bekennet / den wird auch deß Menſchen Sohn vor den Englen GOttes bekennen. Wer aber mein vor den Menſchen verlaugnet / deß wird vor den Engeln GOttes verlaugnet. Und wer ein Wort wider deß Menſchen Sohn redet / dem wird ſolches verzyhen / wer aber den heiligen Geiſt läſteret / dem wird es nicht verzyhen. Wann ſie euch dann führen werden in ihre Schulen / vnd für die Obrigkeiten vnd Gewaltigen / ſo ſorget nit wie oder was ihr antworten / oder was ihr ſagen ſollet. Dann der H. Geiſt wird euch zu derſelben Stund lehren / was ihr reden ſollet.

Gebett.

DAncket dem HErrn / dann er iſt gut / vnd ſein Barmhertzigkeit wehret vnd bleibet in Ewigkeit. Es iſt gut dem HErrn zudancken vnd Lob ſingen deinem Namen / du Allerhöchſter / zuverkündigen frühe dein Barmhertzigkeit / vnd dein Warheit deß Nachts. Dann du haſt mich / O HErr er-

freuet über deinen Wercken / vnd rühme vor dir die Werck deiner Hände. HErr / wie ſeynd deine Werck ſo groß / deine Gedancken ſeynd ſehr tieff. Gib uns / O HErr / zuerkennen vnd zubedencken / was du mit uns thuſt / auff daß wir dir von Hertzen dancken / Amen.

Am Mittwoch.

Der Fron-Faſten.

Lectio / 2. Eßd. 8.

IN den Tagen / verſammlet ſich alles Volck / gleichwie ein Mann auff der Straſſen vor der Waſſer-Porten/vnd ſprach zu Eßdra den Schrifftgelehrten / daß er das Buch deß Geſatz Moyſi brächt / daß GOtt denen von Iſrael gebotten hat. Und Eßdras bracht das Buch am erſten Tag deß ſibenden Monaths für alle Menig / Mann vnd Weiber / vnd für alle / die es verſtehen möchten / vnd laß daſſelb Buch öffentlich an der Straß/die vor der Waſſer-Porten war/ vom Morgen an biß auff Mittag vor Mann vnd Weib / vnd wers vernemmen kundt/ vnd alles Volck höret mit Fleiß auff das Buch. Und Eßdras der Schrifftgelehrte ſtund auff ein höltzen hohen Stuhl / den ſie darzu gemacht hätten / vnd ſie ſtunden bey ihm. Und Eßdras thät das Buch auff vor allem Volck/ vnd lobt den HErrn den groſſen GOtt / vnd

alles

alles Volck antwortet Amen / vnd huben ihre Händ auff / vnd neigten ſich gegen der Erden / vnd alſo nidergeneigt betteten ſie GOtt an. Und die Leviten hieſſen das Volck ſtillſchweigen / daß ſie das Geſatz hören möchten / vnd das Volck ſtund an ſeinem Orth / vnd ſie laſen im Buch deß Geſatz GOttes / unterſchidlich vnd klärlich / daß es ein jeder verſtehen möcht. Und Neemias vnd Eßdras der Prieſter vnd Schrifftgelehrte ſambt den Leviten / ſprachen zu dem Volck: Diſer Tag iſt dem HErꝛn eurem Gott geheiliget / darum ſolt ihr nicht trauren noch weinen / ſonderen gehet hin vnd eſſet die Feiſte vnd trincket das Süß / vnd gebt denen auch Theil / die ihnen nichts bereit haben / dann diſer Tag iſt dem HErꝛn geheiliget. Darum ſolt ihr nit traurig ſeyn / dann die Freud am HErꝛn iſt euer Stärcke.

Gebett.

O Du groſſer GOtt vnd unſer HERR / alle Zungen ſollen dein Lob bekennen / deinen Namen heiligen vnd groß machen; vnd dein Ehr alle Welt befürdern vnd ſuchen. Gib uns ein ſolchen Eyfer um deiner Göttlichen Gebott vnd heiliges Wort / daß wir ſolches ohne Unterlaß zu Gemüth führen / vor Augen haben vnd bedencken / nicht allein den Sabbath / ſondern alle Tag in ſolcher Ubung vnd geiſtlicher Betrachtung

zubringen / von deinem Wort / gern reden / gern hören / vnd unſer Leben nach demſelben anſtellen / damit dein Ehr erweitert / unſer Seelen Wolfahrt gemehret / vnd die Liebe zu Nutz unſers Nächſten überflüßig werde / demſelben gern helffen vnd rathen / vnd uns ſeines Mangels / als deß unſers anneimmen / damit wir bey dir im Himmelreich / den Lohn der Gerechtigkeit einnemmen / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / 1. Timoth. 1.

ALlerliebſter / das iſt ein gewiß vnd gantz werthes Wort / daß JEſus Chriſtus in diſe Welt kommen iſt / die Sünder ſeelig zumachen / vnter welchen ich der Fürnehmſt bin. Aber darum iſt mir Barmhertzigkeit widerfahren / auff daß JEſus Chriſtus an mir fürnemlich ſein groſſe Gedult erzeiget / zu Unterweiſung / deren / die an ihn glauben ſolten zum ewigen Leben. Aber dem König der Ewigkeit / dem unſterblichen vnd unſichtbaren GOtt allein ſey Ehr vnd Preyß von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen. Diß Gebott befilch ich dir / mein Sohn Timothee / nach den vorigen Weiſſagungen in dir / daß du in denſelbigen ein gute Ritterſchafft übeſt / vnd habeſt den Glauben vnd ein gutes Gewiſſen / welche etlich von ihnen geſtoſſen / vnd ein Glauben Schiffbruch gelitten haben / unter welchen iſt Himeneus vnd Alexander / die

ich dem Teufel ergeben hab / daß ſie lehrnen nicht mehr láſtern.

Gebett.

O Gütiger HErꝛ JEſu Chriſte / ich ſage dir ewiges Lob vnd Danck / daß du auß deinem ewigen Kåyſerthum / in diſes Jammer-Thal herab geſtigen biſt / vnd deines Vatters Schooß / dich entáuſſeret haſt / mich armen Sünder ſeelig zumachen. Wie du mir dann auch durch dein Menſchwerdung / bitters Leyden vnd Sterben / welches alles mir elenden Sünder zu gutem geſchehen / die Seeligkeit erworben haſt / an welcher ich nicht zweiffle / ſondern veſtiglich deinem Wort vnd Zuſagung vertraue / demüthig aber bitte / vnd dein Göttliche Gnad begehre / daß ich fürohin ſolche erwiſne Wolthat nit übel anlege / durch mein ſündiges Leben / deines Verdienſts mich nit außſchlieſſe / ſondern im gutem Gewiſſen / als ein guter Ritter aller Begierlichkeit deß Fleiſches zu Sünden widerſtrebe / vnd im Glauben vnwanckelbar bleibe / vnd endlich mit allen Außerwählten / dir dem König der Ewigkeit / der du ein unſterblicher / unſichtbarer GOtt biſt / deinem Namen Lob / Preyß vnd Ehr ſage in alle Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Marc. 9.

IN der Zeit / kam JEſus zu ſeinen Jüngern / vnd ſahe ein groß Volck bey ihnen /

nen / vnd die Schrifftgelehrten mit ihnen zu-
reden: Und als das Volck JEſum ſahe / ent-
ſatzten vnd förchten ſie ſich / vnd lieffen ihm
entgegen / vnd grüſſeten ihn: Und er fraget
ſie / was befragt ihr euch untereinander / vnd
einer auß dem Volck antwortet vnd ſprach zu
JEſu: Meiſter / ich hab meinen Sohn zu dir
hieher gebracht / der hat einen Geiſt / der ein
Stumm iſt / vnd wo er hingreifft / ſo reiſt er
ihn / daß er ſchaumet / vnd mit den Zähnen
griſzgrammet / vnd verdorret. Und ich hab
mit deinen Jüngern geredt / daß ſie ihn auß-
triben / vnd ſie kundtens nicht. Und JEſus
antwortet ihnen vnd ſprach: O du unglaubi-
ges Geſchlecht / wie lang ſoll ich bey euch ſeyn /
vnd wie lang ſoll ich euch leyden. Bringet
ihn her zu mir. Und ſie brachten ihn / vnd
da er ihn ſahe / alsbald reiſſet ihn der Geiſt /
vnd fiel auff die Erden / weltzet ſich vnd ſchau-
met. Und er fragt ſeinen Vatter / wie lang
es wäre / daß ihm ſolches widerfahren. Und
er antwortet von ſeiner Jugend an / vnd offt
wirfft er ihn ins Feur vnd Waſſer / daß er
ihn umbringe. Vermagſt du aber etwas /
ſo erbarme dich unſer / vnd hülff uns: Und
JEſus ſprach zu ihm magſt du glauben / daß
alle Ding / dem der da glaubet / möglich ſeynd.
Alsbald ſchry deß Kinds Vatter mit Wei-
nen / vnd ſprach: HErr / ich glaub / hülff mei-
nem Unglauben. Da nun JEſus ſahe das
Volck herzu lauffen / trohet er dem böſen

Geiſt vnd ſprach zu ihm: du tauber vñ ſtummer Geiſt / ich gebiet dir / daß du von ihm außfahreſt / vnd fürbaß nit wider in ihn kom̃eſt. Und der böß Geiſt ſchry vnd riß ihn ſehr / vnd fuhr von ihm auß. Und er wurde / als wär er todt / daß vil ſagten / er iſt todt. JEſus aber nahm ihn bey der Hand / vnd richtet ihn auff / vnd er ſtund auff. Und als JEſus in das Hauß kam / fragten ihn ſeine Jünger heimlich / warum kundten wir den Teufel nit außtreiben? Und der HErr ſprach zu ihnen: Diß Geſchlecht der Teufel / kan mit nichten außgetriben werden / als mit Betten vnd Faſten.

Gebett.

O Allmächtiger GOtt vnd HErr / du ſitzeſt hoch / ſiheſt aber was klein / gering vnd demüthig iſt / im Himmel vnd auff Erden / den Dürfftigen richteſt du auff auß dem Staub / vnd erhöheſt den Armen auß dem Kott / ja ſetzeſt ſie zu Fürſten deines Volcks / wir bitten dich / gib uns unſere eigne Sünd vnd Ungerechtigkeit zubedencken / daß wir uns als Sünder erkennen / vnd aller Gnaden unwürdig achten. Gib uns ein groſſe Begierd vnd ernſtliches Verlangen nach rechter Geſundheit. O GOtt / erbarme dich unſer nach deiner groſſen Barmhertzigkeit / Amen.

Am

Am Donnerſtag.

Lectio / Geneſ. 21.

IN den Tagen / hat der HErr Saram heimgeſucht / wie er verheiſſen. Und ſie ward Schwanger / und gebahr Abraham einen Sohn in ſeinem Alter / in der Zeit wie GOtt vorhin zugeſagt hätte. Und Abraham nennet den Namen ſeines Sohns / den ihm Sara gebohren / Iſaac. Und beſchneidet ihn am achten Tag / wie ihm GOtt gebotten hätte / Abraham war hundert Jahr alt / als ihm Iſaac gebohren warde. Und Sara ſprach: GOtt hat mir ein Gelächter zugericht / wer es höret / der wird mein ſpotten. Und ſprach weiter / wer wird Abraham glauben / der ſolches hören wird / daß Sara ein Sohn ſäuget / den ſie jetzt dem Abraham in ſeinem Alter gebohren hat. Aber das Kind wuchs und ward entwehnet. Und Abraham hielt ein groſſe Mahlzeit / da Iſaac von den Brüſten entwehnet ward.

Gebett.

O Du Schöpffer Him̃els und der Erden / was groſſe Gnaden haben die Glaubige bey dir gefunden / und alle Verheiſſungen in deinem Wort erlanget: Abraham einen Saamen / wie die Stern deß Him̃els bekom̃en / und die Glaubige in groſſer Trübſal /

ſal / dein ſtarcke Hülff erfahren. Darumen du dich nit geſchämet / dich ihren GOtt zu⸗nennen / vnd haſt ihnen ein Stadt bereitet / nemlich das himmliſche Vatterland. Wir bitten dich / erhalte uns in dem wahen Glau⸗ben / hülff unſerer Schwachheit / vnd mehre unſer Vertrauen zu dir / laß unſer Hoffnung nit wanckelmüthig ſeyn / durch JEſum Chri⸗ſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Heb. 11.

BRüder / als Abraham berufft wurd / war er durch den Glauben gehorſam in ein Land zugehen / das er zum Erb empfahen ſolt / vnd wiſſet doch nit wohin er gienge. Durch den Glauben hat er gewoh⸗net im Land / das ihm verheiſſen war / als in einem frembden Land / vnd wohnet in den Hütten mit Jſaac vnd Jacob / den Mit⸗Er⸗ben derſelben Verheiſſung. Dann er wartet auff ein Stadt / die einen Grund hat / deren Baumeiſter und Schöpffer von GOTT iſt. Durch den Glauben empfieng auch Sara (die unfruchtbar war) die Krafft / daß ſie ſchwanger ward / vnd gebahr über die Zeit ihres Alters. Dann ſie glaubt / daß der ge⸗treu wär / der ſolches verheiſſen hätte. Da⸗rum ſeyn ſie auch von einem (gleichwol er⸗ſtorbens Leibs) gebohren nach der Menge der Stern deß Himmels / vnd wie der Sand am Geſtatt deß Meers / der unzahlbar iſt. Und

diſe alle ſeyn nach dem Glauben geſtorben / vnd empfiengen die Verheiſſung nicht / ſondern ſahen vnd wunſchten die von Fern / vnd bekandten / daß ſie Gäſt vnd Frembdling auf Erden warden. Dann ſie ſolches ſagen / die zeigen an / daß ſie ein Vatterland ſuchen / wo ſie nun das gemeynt hätten / davon ſie außgangen waren / hätten ſie Zeit genug gehabt wider dahin zu kommen. Nun aber begehren ſie eines beſſern / nemlich deß himmliſchen Vatterlands. Darum ſchämet ſich GOtt nicht ihr GOtt zuheiſſen / dann er hat ihnen ein Stadt bereitet.

Gebett.

BArmhertziger / ewiger GOtt / der du je vnd allwegen den Frommen groſſe Ganden erzeiget / vnd vil gutes durch deine Glaubige gewürcket haſt. Wir bitten dich / du wölleſt uns im wahren Glauben erhalten / auff daß wir die Verheiſſung / welcher wir in Hoffnung erwarten / erlangen / durch JESUM Chriſtum deinen Sohn unſern HErren / Amen.

Evangelium / Marci. 8.

JN der Zeit / tratt der HErr JEſus in ein Schiff mit ſeinen Jüngern / vnd kam in die Gegend Dalmanuta: Und die Phariſäer giengen hinauß / vnd fiengen an ſich mit ihm zubefragen / vnd verſuchten ihn /

vnd begehrten von ihm ein Zeichen vom Him-
mel. Und er ſeufftzet in ſeinem Geiſt vnd
ſprach: Was ſucht diß Geſchlecht Zeichen?
Warlich ſag ich euch / es wird diſem Ge-
ſchlecht kein Zeichen geben. Und er ließ ſie
vnd tratt widerum in das Schiff vnd fuhr
hinůber / vnd ſie vergaſſen Brod mit ihnen
zunemmen / vnd hätten nicht mehr dann ein
Brod bey ihnen im Schiff. Und er gebott
ihnen vñ ſprach: ſchauet zu vñ ſehet euch für /
vor dem Saurteig der Phariſäer / vnd vor
dem Saurteig Herodis. Und ſie gedachten
hin vnd wider vnd ſprachen untereinander.
Das iſts / daß wir nicht Brod haben. Und
JEſus vernahm das / vnd ſprach zu ihnen.
Was bekůmmert ihr euch doch / daß ihr nicht
Brod habt / vernemmt ihr noch nit verſtän-
dig / habt ihr auch noch ein verblendtes Hertz
in euch? Ihr habt Augen vnd ſehet nit / vnd
habt Ohren vnd höret nicht / vnd dencket nit
daran / da ich die fünff Brod brach unter fünff
Tauſend / wievil Körb voll Brocken hubet
ihr darvon auff? Und ſie ſprachen zwölff: Da
ich aber die ſiben brach unter vier Tauſend /
wievil Körb voll hubt ihr da auff? Und ſie
ſprachen ſiben: Da ſagt er ihnen / wie ver-
nemmt ihr dann noch nichts.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / dein Wort iſt
warhafftig vnd allmächtig / Himel vnd
Er-

Erden werden vergehen / deine Wort aber beſtehen in Ewigkeit / durch ein Wort / im wahren rechten Glauben gefaſſet / vnd von dir geredet / können wir erlangen / was wir zu Seel vnd Leib bedürfftig / wie du uns ſelbſt geſagt. Wann wir Glauben haben / als ein Senff-Körnlein / vnd zu einem Berg ſprechen: Hebe dich vnd wirff dich ins Meer / ſo werde es geſchehen. O GOtt / erhalt vnd ſtärcke uns im Glauben / auff daß wir dir danckbar ſeyn / vnd deiner Wolthaten nimmermehr vergeſſen. O GOtt / gib uns Gnad in rechter Gottſeeligkeit zuverharren / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Oſee. 14.

DAs ſpricht der HErr: O Iſrael bekehre dich zu dem HErrn deinem GOtt / dann du biſt um deiner Boßheit willen gefallen. Faſſet diſe Wort zu euch / vnd bekehret euch zum HErrn / vnd ſagt zu ihm: Nimm hin all unſere Sünd / vnd empfahe unſer gutes Gemüth / ſo wöllen wir die Opffer unſerer Lefftzen bezahlen. Aſſur wird uns nit mehr helffen / ſo wöllen wir nit mehr auff Roß ſteigen / auch fürohin von unſerer Händ Wercken nit ſagen / daß ſie unſere Götter ſeyn / dann du wirſt dich deß Weiſen / der bey dir iſt / erbarmen. Ihre Schmertzen will ich heylen / vnd will ſie mit freyem Willen lieb

haben / dann mein Zorn iſt von ihnen abgewendet / vnd will ihnen ſeyn wie das Thau / vnd Iſrael wird grünen wie ein Lilien / vnd ſeine Wurtzeln vnd Aeſt werden als der Libanon außſchlagen / vnd ſein Herzlichkeit wird als ein Oel-Baum / vnd ſein Geſchmack als Libanon / vnd ſie werden ſich bekehren / vnd unter ſeinen Schatten ſitzen. Sie werden von dem Weitzen leben / vnd wie ein Reb-Garten grünen / ſein Gedächtnuß wird ſeyn wie der Wein am Berg Libanon. Und ich will ihn erhören vnd führen / vnd als ein grünen Than-Baum machen / auff mir iſt ſein Frucht erfunden worden. Wer iſt nun weiß / vnd alſo verſtändig / daß er diſe Ding weiß vnd mercke. Dann die Weeg deß HErrn ſeynd richtig / vnd die Gerechten werden darinn wandlen / aber die Ubertretter werden darinn fallen.

Gebett.

O Gnädiger / barmhertziger GOTT / der du ein Wolgefallen an deß Sünders Bekehrung haſt. Wir bitten dich / verleyhe uns Beſſerung deß Lebens. Nimm hin all unſer Sünd / vnd empfahe unſer guts Gemüth / ſo wöllen wir dir Opffer unſerer Lefftzen bezahlen. Menſchen können uns nit helffen / ſo wöllen wir fürohin unſerer Macht nit trauen / vnd unſerer Händ Werck nicht ſagen / daß ſie unſer Helffer ſeyen / dann du

thuſt

thuſt dich deß Weyſen erbarmen / du heyleſt unſere Schmertzen / vnd haſt uns lieb mit freyem Willen / vnd dein Zorn iſt von uns abgewendet. Du biſt uns als ein liebliches Thau / durch dich grünen wir wie Lilien / vnd unſere Wurtzeln vnd Aeſt / werden als der Libanon außſchlagen / vnd unſer Herrlichkeit ſeyn als der Oel-Baum / vnd unſer Geſchmack als Libanon. Hülff / daß wir uns bekehren / vnd unter deinem Schatten ſitzen / HErr / deine Weeg ſeynd richtig / vnd die Gerechten wandlen darinnen / aber die Ubertretter fallen darinn / darumen ſey uns gnädig vnd verſchon unſer / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / 2. Timoth. 4.

ALlerliebſten / ich bezeuge vor GOTT vnd JEſu Chriſto / der zukünfftig iſt zurichten die Lebendigen vnd die Todten / ja bey ſeiner Zukunfft vnd ſeinem Reich / daß du predigeſt das Wort / halt an / es ſey mit Gelegenheit oder Ungelegenheit / ſtraff / ermahne / bitt vnd ſchilt in aller Gedult vnd Lehr. Dann es wird ein Zeit kommen / daß ſie die heylſame Lehr nit werden leyden wöllen / ſonder nach ihren eignen Lüſten werden ſie ihnen ſelbſt Lehrer auffwerffen / die ihnen die Ohren jucken / vnd werden ihr Gehör von der Warheit abwenden / vnd ſich zu den Fabeln kehren. Du aber wach vnd bemühe dich

allent-

allenthalben / thue das Werck eines Evangeliſten / richt dein Ambt redlich auß / vnd ſey nüchter. Dann ich wurd ſchon jetzt geopffert / vnd die Zeit meiner Aufflöſung iſt vorhanden. Ich hab einen guten Kampff gekämpffet / ich hab den Lauff vollendet / vnd den Glauben bewehrt. Im übrigen iſt mir die Cron der Gerechtigkeit behalten / die mir der HErr / der gerecht Richter / an jenem Tag geben wird. Nicht aber mir allein / ſondern allen die ſein Zukunfft lieben. Eyl daß du bald zu mir kommeſt. Dann Demas hat mich verlaſſen / vnd diſe Welt Lieb gewuñen / vnd iſt gen Theſſalonica gezogen. Creſcens in Galiciam / Titus gen Dalmatien / Lucas iſt allein bey mir. Marcum nimm zu dir / vnd bring ihn mit dir / dann er iſt mir zum Dienſt nutzlich. Tichicum hab ich gen Epheſen geſandt. Den Mantel / den ich zu Troada ließ bey Carpo / bring mit / wann du kommeſt vnd die Bücher / ſonderlich aber das Pergament. Alexander der Müntzer hat mir vil Böſes bewiſen / der HERR bezahl ihn nach ſeinen Wercken / vor welchem hüte du dich auch / dann er iſt unſern Worten ſehr widerſtanden. In meiner erſten Verantwortung ſtund niemand bey mir / ſondern ſie verlieſſen mich alle / doch ſoll es ihnen nicht zugerechnet werden. Aber der HErr ſtund mir bey / vnd ſtärckt mich / auff daß die Predig durch vollendet wurde / vnd es alle Heyden hörten /

vnd ich ward erlöſet / von deß Löwen Rachen. Der HErr hat mich erlöſet von allem böſen Werck / vnd wird mir helffen in ſein himmliſch Reich / welchem ſey Ehr von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Gebett.

Allmächtiger / ewiger GOtt / der du deine Glaubigen durch das Creutz probiereſt / vnd ihnen vil Trübſal zuſchickeſt / ich bitte dich / gib Gnad / daß wir ſolchen Kampff vollenden / im Glauben beſtändig ſeyn / vnd die Cron der Gerechtigkeit erhalten / welche du / O gerechter Richter / an jenem Tag geben wirſt. Erlöſe uns / O HErr / von allen böſen Wercken / vnd hülff uns in dein himmliſch Reich / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HERRN / Amen.

Evangelium / Luc. 7. 8.

AN der Zeit / bat den HErrn JEſum der Phariſäer einer / daß er mit ihme aſſe / vnd er gieng hin in deß Phariſäers Hauß / vnd ſetzte ſich zu Tiſch. Und nemmt wahr / ein Weib war in der Stadt / ein Sünderin / da die vernahm / daß JEſus zu Tiſch ſaß in deß Phariſäers Hauß / bracht ſie ein Alabaſter-Büchs mit Salben / vnd ſtund hinten bey ſeinen Füſſen / vnd fieng an ſeine Füß zu netzen mit Thränen / vnd mit

dem Haar ihres Haupts zutrücknen / vnd küſſet ſeine Füß / vnd ſalbet ſie mit Salben. Da aber der Phariſäer / der ihn geladen hätte / ſolches ſahe / ſprach er bey ihm ſelbſt / vnd ſaget: Wann diſer ein Prophet wäre / ſo wiſſet er / was diß für ein Weib wäre / die ihn anrühret / dann ſie iſt ein Sünderin. Und JEſus antwortet vnd ſprach zu ihm: Simon / ich hab dir etwas zuſagen / er aber ſprach: Meiſter ſag an / es hat einer / der Geld oder Waar auff Wucher außleihet / zween Schuldner / einer war ſchuldig fünff hundert Pfenning / der ander fünfftzig. Da ſie aber nit hätten zubezahlen / ſchencket ers beyden / ſag an / welcher unter denen wird ihn am meiſten lieben? Simon antwortet vnd ſprach: Ich acht der / dem er am meiſten geſchänckt hat. Da ſagt der HErr zu ihm: Du haſt recht gericht. Und er wand ſich zu dem Weib / vnd ſprach zu Simon: Siheſt du diſes Weib? Ich bin kommen in dein Hauß / vnd du haſt mir nit Waſſer geben zu meinen Füſſen / diſe aber hat meine Füß mit Thränen genetzt / vnd mit den Haaren ihres Haupts getrücknet. Du haſt mir keinen Kuß geben / diſe aber / nachdem ſie herein kommen iſt / hat ſie nit abgelaſſen / meine Füß zu küſſen. Du haſt mein Haupt nicht mit Oel geſalbet / diſe aber hat meine Füß mit Salben geſalbet. Derohalben ſag ich dir / ihr werden vil Sünd vergeben / dann ſie hat

vil

vil geliebet. Welchem aber wenig vergeben wird / der liebet auch wenig. Und er ſprach zu ihr / dir werden deine Sünd vergeben. Da fiengen an die mit zu Tiſch ſaſſen / vnd ſprachen bey ihnen ſelbſt. Wer iſt diſer / der auch die Sünd vergibt? Er aber ſprach zu dem Weib / dein Glaub hat dir geholffen / gehe hin im Friden. Und es begab ſich darnach / daß er reiſet durch Städt vnd Flecken / prediget vnd verkündiget das Evangelium von dem Reich GOttes / vnd die Zwölff giengen mit ihm / darzu etlicher Weiber / die er hätte geſund gemacht / von den böſen Geiſtern vnd Kranckheiten / nemlich Maria die Magdalena heiſſet / von welcher waren ſiben Teufel außgefahren / vnd Johanna das Weib Chuſe deß Pflegers Herodis / vnd Suſanna / vnd vil andere die ihm von ihrer Haab dieneten vnd Handraichung thäten.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / wie ſeynd wir elende Menſchen / ſo weis vnd klug / böſes zuthun / aber guts thun / vnd uns ſelber zu gutem rathen / können wir nit. Wir gedencken nit an unſere Sünd / vnd glauben nit / daß ſie alſo ſchwär ſeyn / darumen ruffen wir auch nicht: jedoch / O HERR JESU Chriſte / wir bitten dich / verleyhe uns Gnad / ſolche zuerkennen / vnd gib uns durch dein H. Geiſt rechte Lieb / geiſtliche Freud / Frid /

Frid / Gedult / Sanfftmüthigkeit / Freundlichkeit / Gütigkeit / Glaub / Keuſchheit im Hertzen / hülff / daß wir im Geiſt wandlen / auff daß wir die Begierd vnd Lüſt deß Fleiſches nit vollbringen / Amen.

Am Sambſtag.

In der Fron-Faſten.

Lectio / Zach. 8.

IN den Tagen / geſchahe das Wort deß HErren zu Zacharia dem Propheten: Das ſpricht der HErr der Herrſchaaren. Gleichwie ich gedacht habe euch zuplagen / da mich eure Vätter erzürneten / vnd ich mich über ſie nicht erbarmet hab / alſo gedenck ich widerum in diſen Tagen / der Stadt Jeruſalem vnd dem Hauß Juda guts zubeweiſen / förchtet euch nicht. Diſe Ding aber ſolt ihr thun. Ein jeder ſoll mit ſeinem Nächſten die Wort der Warheit reden / vnd recht richten in Warheit / vnd Frid anrichten unter euren Porten. Und keiner ſoll wider ſeinen Nächſten in ſeinem Hertzen arges gedencken / vnd falſche Eyd nit lieb haben. Dann ſolches alles haß ich / ſpricht der HErr. Und das Wort deß HErrn geſchahe zu mir vnd ſprach: Die Faſten deß vierten Monaths / die Faſten deß fünfften / die Faſten deß ſibenden / vnd die Faſten deß zehenden Monaths

ſoll

ſoll dem Hauß Juda zur Freud vnd Frolo-ckung / vnd zu ſehr ſchönen hochzeitlichen Feſt werden. Allein liebet den Frid vnd die Warheit.

Gebett.

O Vatter aller Gnaden / da dich unſere Vätter erzürneten / und du gedachteſt ſie zuplagen / und dich über ſie nit zuerbarmen. Alſo gedenckeſt du widerum / weil wir Reu und Leyd über unſere Sünd haben / wie du uns gutes beweiſen wölleſt. Derowegen himmliſcher Vatter / bewahre unſere Hertzen vor argen Gedancken / daß wir das Böß nicht lieb haben / dann die Boßheit vor deinen Augen ein groſſer Greuel iſt / vergib uns unſere Sünd und Miſſethat / und mach uns thätig in allen Chriſtlichen Tugenden / auff daß all unſer guter Wandel / und Chriſtliche Werck / dir zu einem ſchönen hochzeitlichen Feſt werden / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Hebr. 9.

BRüder / der erſt Tabernackel ward gemacht / in dem die Leuchter der Tiſch und die Fürlegung der Brod waren / welche heilig geheiſſen wird. Aber hinter dem Fürhang war der ander Tabernackel / ſo der allerheiligiſt genannt wird. Der hätte das guldene Rauch-Vaß / und die Arch deß

Bunds / allenthalb mit Gold umdeckt. In welcher war der guldene Eymer / der das Himmel-Brod hätte / und auch die Ruth Aaron die grünet / und die Tafeln der Gebott. Und darob waren die Cherubin der Herꝛlichkeit die umſchattigten den Gnaden-Stuhl / von welchem allen jetzt nicht zuſagen iſt. Da nun diß alſo bereit war / giengen die Prieſter in den vorderſten Tabernackel und vollbrachten die Aembter der Opffer. Aber in den andern Tabernackel gieng der oberſt Prieſter nit mehr als einmal im Jahr / nicht ohn Blut / das er für ſein ſelbſt / und deß Volcks Unwiſſenheit opfferte / mit dem er der heilig Geiſt bedeutet / daß der Weeg zur Heiligkeit noch nit geoffenbahret wäre / dieweil der erſt Tabernackel ſeinen Beſtand noch hätte. Welches ein Gleichnuß iſt diſer gegenwärtigen Zeit / nach welcher die Gaaben und Opffer geopffert wurden / aber nach der gewiſne nit vollkommen machten den jenen / der GOtt allein mit Speiß und Tranck / und mit mancherley Waſchung und fleiſchlicher Rechtfertigung dienet / als welche allein biß auff die Zeit der Beſſerung auffgeſetzt waren.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du durch dein H. Blut in dein Heiligthum eingegangen biſt / und dich ſelbſt durch den ewigen Geiſt / für uns GOtt deinem himmli-

liſchen Vatter auffgeopffert haſt / dardurch unſere Gewiſſen gereiniget / von den todten Wercken / dir / O GOtt / zudienen. Wir bitten dich / ſey uns armen Sündern gnädig und barmhertzig / Amen.

Evangelium / Luc. 13.

IN der Zeit / ſprach JEſus zu den Schaaren diſe Gleichnuß: Einer hätte einen Feigen-Baum in ſeinem Reben-Garten gepflantzet / und er kam und ſuchet Frucht am Baum / und fand aber keine. Da ſprach er zu dem Bau-Mann deß Wein-Gartens. Nemmt wahr / jetzt ſeynd drey Jahr / daß ich Frucht an diſem Baum ſuch / und finde keine. Hau ihn ab / was verſchlecht er die Erd. Er aber antwortet / und ſprach zu ihm. Herr laß ihn noch diß Jahr ſtehen / ſo will ich ihn umgraben und tungen / ob er wolt Frucht tragen / wo nit / ſo hau ihn darnach ab. Und JEſus lehret in der Schul an einem Sabbath. Und ſihe ein Weib wär da / die hätte einen Geiſt der Kranckheit achtzehen Jahr / die wär krumm / und möcht gar nit ſehen. Und als ſie der HErr ſahe / berufft er ſie zu ihm und ſprach: Weib / du biſt entlediget von deiner Kranckheit / und er leget ſeine Händ auff ſie / alsbald ward ſie auffrichtig / und lobet GOtt. Da antwortet der Oberſt der Schul mit Zorn / daß er ſie am Sabbath geſund machet / und ſprach zum

Volck: Es ſeynd ſechs Tag / daran man arbeiten ſoll / an denſelben kommt / und laßt euch geſund machen / und nit am Sabbath. Und der HErr antwortet ihm und ſprach: Ihr Gleißner / löſet nit euer jeder ſeinen Eſel oder Ochſen von der Krippen am Sabbath / und führet ihn zu der Träncke. Hat dann diſe Tochter Abrahams / von diſem Band / mit dem ſie der Teufel achtzehen Jahr gebunden / am Sabbath nit entlediget werden ſollen. Und als er diſes ſagt / wurden all ſeine Widerſacher ſchamroth / aber alles Volck erfreuet ſich in allen Dingen / die ſo herrlich vom HErrn geſchahen.

Gebett.

O HErr wie lieblich ſeynd deine Wohnungen / und iſt alles köſtliches Weeſen der Welt / gegen diſer / nichten zuachten / in der Welt trucken und beſchweren uns die Sünden / Angſt und Trübſal wohnet bey uns mit Hauffen / und iſt nichts / dann Sorg / Forcht / Schröcken und groſſe Kümmernuß / unſere Sünden ſcheiden uns von dir / und bringen unſere Seel in die äuſſerſte Todts-Gefahr / unſere Händ und Füß ſeynd langſam zu guten Wercken / und Nachfolgung der Tugendē der Heiligen / in allem Guten nahend erſtorben : dieweil aber / O HErr / du allein unſer Erhalter und der einig beſte Artzt biſt / O getreuer GOtt / komm zu hülff unſerer

rer Schwachheit / ſtärcke unſere Blödigkeit / mach geſund unſere krancke Seelen / und reinige ſie von aller Mackel der Unlauterkeit und ſündigen Begierden. Erzeige deine Barmhertzigkeit und Gnad / und rechne nit die Miſſethat / die wir von Jugend auff begangen haben / vilmehr aber ſihe an das Angeſicht deines Geſalbten / und nimm uns auff in dein ewigen Tabernackel der immerwehrenden Ruhe / Freud und Seeligkeit / in welchen deren Vorhöfen ein Tag beſſer iſt dann tauſend allhie auff Erden. Ich hab mir einmal / O HErr / erwählet / daß ich lieber will der verworffneſt / geringeſt und niderſte ſeyn / im Hauß meines GOttes / dann wohnen in der Gottloſen Hütten / darumen / O himmliſcher Vatter / bitten wir dich / bewahre deine Kirch mit ewiger Begnadung / und dieweil die menſchliche Sterblichkeit ohne dich dahin fället / ſie jedoch durch deine Hülff von dem ſchädlichen abgezogen / und zu dem heylſamen geleitet werden möge / Amen.

Am ſechzehenden Sonntag nach Pfingſten.

Lectio / 3. Reg. 13.

IN den Tagen / erſchin der HErr Salomon zu Geboan im Thraum deß Nachts und ſprach: Bitt was du wilt / ich

ich will dirs geben/ Salomon aber ſprach: Du haſt an meinem Vatter David deinem Knecht groſſe Barmhertzigkeit gethan/ wie er dann vor/ und bey dir/ in Warheit und Gerechtigkeit/ und mit richtigem Hertzen gewandlet/ und haſt ihm diſe Barmhertzigkeit gehalten/ ihm einen Sohn geben/ der auff ſeinen Stuhl ſäſſe/ wie es anjetzo ſteht. Nun HERR mein GOtt/ du haſt deinen Knecht zum König gemacht/ an meines Vatters David ſtatt. So bin ich ein kleiner Knab/ uñ weiß nit weder mein Außgang noch Eingang/ und dein Knecht iſt unter dem Volck/ das du erwählet haſt/ welches ſo groß iſt/ daß es niemand zehlen noch beſchreiben kan vor der Menge. Du wölleſt deinem Knecht ein Weis und verſtändiges Hertz geben/ daß er dein Volck richten/ und verſtehen möge/ was gut und böß iſt. Dann wer vermag diß dein groß Volck zurichten? das gefiel dem HERRN wol/ daß Salomon um ein ſolches batt/ und GOtt ſprach zu ihm: weil du ſolches gebetten haſt/ und nit um langes Leben noch um Reichthum/ noch um deiner Feind Seel/ ſondern um Verſtand und Weißheit/ das Recht zuerkennen. Sihe/ ſo hab ich gethan nach deinen Worten/ und dir ein weiſes und verſtändiges Hertz geben/ daß deines gleichen vor dir nit geweſen iſt/ und nach dir nit auffkommen wird. Darzu daß du nit gebetten haſt/ hab ich dir auch gegeben/ nemlich/

Reich=

Reichthum und Ehre / daß deines gleichen keiner unter den Königen geweſen iſt / in vergangenen Zeiten. Und wañ du in meinen Weegen wandlen würdeſt / daß du halteſt meine Geſatz und Gebott / wie dein Vatter David gewandelt hat / ſo will ich dir geben langes Leben. Und da Salomon erwachet / mercket er / daß ein wahr Geſchicht war / und kam gen Jeruſalem / und tratt für die Arch deß Bunds deß HErrn / und opffert Brand- und Frid-Opffer / und macht ein groſſe Mahlzeit allen ſeinen Knechten.

Gebett.

O Du Schöpffer aller Ding / wie reichlich haſt du alles zu unſerm Nutz erſchaffen / und mit allem Uberfluß der Nahrung verſehen / alſo auch / ehe daß wir auff die Welt kommen / wir unſers Lebens Auffenthaltung allbereit finden. Wir aber in dem Geitz ſo tieff ertruncken / daß wir durch die ſündliche Bauch-Sorg Tag und Nacht trachten / das Zeitlich verlangen / durch welche Sorg dann und Mißtrauen / die Ehre deines heiligen Namens gelaͤſtert wird. Verleyhe uns Gnad / daß wir deine getreue Vermahnung zu Gemüth führen / und die übrige unnutze Sorg von uns legen / und uns vilmehr umb die Seel / dann um den Leib bekümmern / dieweil wir ſehen / daß du die Vögel unter dem Himmel / welche doch nit ſäen / nit ſchneiden /

noch in die Scheuren ſammlen / ernähreſt / die Lilien auff dem Feld / die nit arbeiten / nit ſpinnen / nicht nähen / alſo ſchön bekleydeſt: wievil mehr wird uns ſolches von dir widerfahren / die wir deine Kinder ſeyn / und du unſer himmliſcher Vatter biſt / der zuvor ehe daß wir bitten / wol weiß / was wir bedärffen / darumen wir dann ein hertzliches Vertrauen haben ſollen / daß uns an nichten mangeln werde. Wir bitten dich / nimm auß unſern Hertzen allen Unglauben und Mißtrauen gegen dir / auch alle Sorg und Angſt / und peynliche Bekümmernuß / um das zeitliche Gut. Laß uns die Welt mit ihrem Pracht verachten / und dir als unſerm rechten HErrn und höchſtem Guth / mit reinem Hertzen / und ungefälſchter Liebe anhangen / treibe uns durch deinen heiligen Geiſt / daß wir dein Himmelreich mit Ernſt und Begirden im Glauben und gerechtem gottſeeligem Leben / hie auff Erden ſuchen / hernach gewißlich finden / und mit allen Außerwählten beſitzen mögen / Amen.

Epiſtel / Galat. 6.

BRüder / ſo wir im Geiſt leben / ſo laßt uns auch im Geiſt wandlen / und nicht eytle Ehr begehren / noch einander erzürnen / oder untereinander neydig ſeyn. Lieben Brüder / ſo ein Menſch etwan in einer Sünd begriffen wird / den ſollet ihr / die geiſtlich

lich ſeyn/ in ſanfftmůthigem Geiſt unterweiſen. Und ſihe auff dich ſelbſt/ daß du nicht auch verſucht werdeſt. Einer helff dem andern ſein Bůrde tragen / ſo werdet ihr alſo das Geſatz Chriſti erfůllen. So ſich aber jemand beduncken laſſet / er ſey etwas / ſo er doch nichts iſt / der betrůgt ſich ſelbſt. Ein jeder aber bewehr und erkenne ſein ſelbſt Werck / ſo wird er alſo allein an ihm ſelbſt Ruhm haben / und nicht an einem andern. Dañ ein jeder wird ſein eigen Bůrde tragen. Der aber mit dem Wort unterwiſen wird / der theil alles guts mit dem / der ihn unterweiſet. Ihr ſollet nit irren / dann GOTT låßt ſich nit betrůgen / ſonderen was der Menſch ſået / das wird er ſchneiden. Wer auffs Fleiſch ſået / der wird vom Fleiſch das Verderben ſchneiden/ wer aber auff den Geiſt ſået / der wird vom Geiſt das ewige Leben ſchneiden. Darum laßt uns guts thun/ und nit auffhören / dan zu ſeiner Zeit werden wir auch ſchneiden / ohne Auffhören. Weil wir dann nun Zeit haben / ſo laßt uns jederman guts thun / aber allermeiſt den Mitgenoſſen deß Glaubens. Sehet / was ich euch fůr Brieff geſchriben hab / mit meiner eignen Hand / dann die euch im Fleiſch wolgefallen wöllen / die zwingen euch zubeſchneiden / allein daß ſie nit mit dem Creutz Chriſti verfolget werden. Dann auch ſie ſelbſt / die ſich beſchneiden laſſen / halten das Geſatz nit / ſon-

dern ſie wöllen / daß ihr euch beſchneiden laſſet / auff daß ſie ſich von eurem Fleiſch rühmen mögen. Es ſey aber fern von mir / daß ich mich rühme / als allein im Creutz unſers HErrn JEſu Chriſti / durch welchen mir die Welt gecreutziget iſt / und ich der Welt. Dann in Chriſto JEſu gilt weder die Beſchneidung noch Vorhaut etwas / ſondern ein neue Creatur. Und alle ſo diſer Regel nachfolgen / über dieſelben ſey Frid und Barmhertzigkeit / und über dem Iſrael GOttes. Hinfüran mache mir niemand weitere Mühe / dann ich hab die Mahlzeichen deß HERRN JEſu an meinem Leib. Die Gnad unſers HErrn JEſu Chriſti ſey mit eurem Geiſt / lieben Brüder / Amen.

Gebett.

O Du mildreicher HERR JEſu Chriſte / mit was groſſer Sanfftmüthigkeit / haſt du die Sünder unterwiſen / und wo ſie dein Gütigkeit Ambt und Lehr nit erkennt / auch in Sünden unachtſam verbliben / biſt du ihnen ſelbſt nachgangen / haſt ſie geſuchet / und zufüglicher ihrer Bekehrung / Gemeinſchafft mit ihnen gehabt / mit ihnen geeſſen / freundlich ſie gelocket / zur Buß und Beſſerung ſie ermahnet / getröſtet / und alle dein unaußſprechliche Gnad und unermeßliche Barmhertzigkeit angebotten / endlich am Stammen deß H. Creutzes / für die Sünder

gelitten / für die Sünder deß allerſchmähliſchiſten Todts geſtorben / und der von keiner Sünd wußte in deinem gantzen Leben und Sterben / die Miſſethat der Sünder gebüſſet / und alſo den Himmel (der den Sünderen von wegen deß Ungehorſams verſchloſſen / durch deinen Gehorſam gegen deinem himmliſchen Vatter / biß in den Todt deß Creutzes) den Sündern widerum eröffnet / und auß Liebe gegen den Sündern / die dich auß deinem hohen himmliſchen Saal in diſes Jammer-Thal gezogen / in höchſter Betrübung deiner Seel / den Sündern die ewige Seeligkeit erworben: wir bitten dich / gib uns Gnad / daß wir ſolche deine erwiſene Wolthaten mit innerlicher / hertzlicher Danckbarkeit wol bedencken / und uns wol erinnern / wer wir ſeyen / und da wir nun in unſerm eignen Fleiſch befinden / daß wir nit Engel-rein / ſondern menſchlich / ſchwach und blöd ſeyn / ſtärcke uns / O HErr / alſo in der Liebe gegen unſerm Neben-Menſchen / daß wir auch mit ſeinen Gebrechen ein Mitleyden tragen. Bewahre unſere Hertzen vor Zorn / Haß und Neyd / und hülff uns / daß wir nach deinem Wort und Gebotten / und nicht nach unſerm Fleiſch leben / dein Frid und Barmhertzigkeit ſey mit uns / Amen.

Evan-

Evangelium / Matth. 6.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: Niemand mag zweyen HErren dienen / dann entweders wird er einen haſſen / und den andern lieb haben / oder wird einen für gut halten / und den andern verachten. Ihr möget nicht GOtt und dem Mammon dienen. Darum ſag ich euch / ſorget nicht für euer Leben / was ihr eſſen / noch nicht für euren Leib / was ihr anlegen ſollet. Iſt dann nit das Leben mehr dann die Speiß / und der Leib mehr dann das Kleyd. Sehet an die Vögel deß Luffts / dann ſie ſäen und ſchneiden nit / und ſammlen auch nicht in die Scheuren / aber GOtt euer himliſcher Vatter nähret ſie. Seyt ihr dann nit mehr dann ſie? Wer iſt doch unter euch / der mit ſeinen Gedancken / ſeiner Läng noch einer Elen lang zuſetzen möge? Warum ſeyt ihr dann ſorgfältig für die Kleydung / ſchauet an die Lilien auff dem Feld / wie ſie wachſen / ſie arbeiten / ſpinnen und nähen doch nit / noch ſag ich euch / daß auch Salomon in aller ſeiner Herrlichkeit / nit beklepdet geweſen iſt / wie derſelben eine. So nun GOTT das Gras auff dem Feld / das heut ſteht / und Morgen in Ofen geworffen wird / alſo bekleydet / wievil mehr wird ers euch thun / ihr Kleinglaubigen. Darum ſollet ihr nit ſorgfältig ſeyn / und ſagen / was eſſen wir / oder was werden wir trincken /

cken/oder warmit werden wir beklendet. Dann nach diſem allen trachten die Heyden. Dann euer himmliſcher Vatter weiß / daß ihr alles daß nothdürfftig ſeyt. Darum ſo ſuchet am erſten das Reich GOttes / und ſeine Gerechtigkeit / ſo werden euch diſe Ding alle zugewandt. Derohalben ſorget nit für den morgigen Tag / dann derſelbig wird für ſich ſelbſt Sorg haben. Es iſt genug / daß ein jeder Tag ſein eigen Ubel habe.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOTT / HErr himmliſcher Vatter/dem wol bewuſt/ wie ein Elend und jämmerlich Ding aller Menſchen Weeſen ſey: Voller Angſt / Sorg / Müheſeligkeit und harter Arbeit erfüllet / unvermöglich zu allem dem / dahin es durch Sorg deß Zeitlichen getriben / und wo du nicht ſeegneſt / alles unſer Thun umſonſt: Wir bitten dich / ſpeiß nicht allein unſern Leib mit täglicher Nahrung und Unterhaltung / ſondern auch erquicke unſer Seel mit deiner Süßigkeit/ſtärcke ſie mit deiner Krafft deines heiligen Worts / und allein ſeeligmachenden Glaubens/ erfülle ſie mit deiner Güte / führe uns auff rechter Straſſen / und bewahr uns vor der erſchröcklichen Finſternuß der Irrthumen. Erhebe / O HErr / dein Angeſicht über uns / erhalte uns in wahrer Gotts-Forcht/ und wahrer beſtändiger Gedult/

dult / auff daß wir in hertzlichem Vertrauen alles Gutes im verharrlichen Gebett von dir erwarten / und mit Danckſagung nemmen / nieſſen und gebrauchen. Errette uns vor böſer gefährlicher theurer Zeit und allem widerwärtigen Zuſtand / dieweil wir aber wiſſen / daß du / O HERR / biſt der Gnaden-Brunn / auß welchem die liebliche Bächlein der Mildigkeit flieſſen / ſo gebühret dir / daß du von uns geehret und gelobet werdeſt / wie wir dann deinen heiligen Namen ohne Unterlaß preyſen und rühmen / und erheben dich mit hohem Lob / dann die dich förchten / haben keinen Mangel / die Reichen unter der gottloſen Schaar müſſen Mangel und Hunger leiden / und die Stoltzen läer von dir hingehen / aber die den HErrn ſuchen / haben und werden die Völle haben / O HErr mein GOtt / aller Creaturen Augen warten auff dich / und du gibeſt ihnen Speiß zur bequemen Zeit / deine Händ thuſt du auff / und erfülleſt alles mit deinem Seegen / dein Nam ſey gebenedeyt in alle Ewigkeit / Amen.

Am Montag.

Lectio / Proverb. 20.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Der Wein macht unkeuſch / und Trunckenheit machet Auffruhr / wer zu diſen Luſt hat / der wird nimmer weis.

Das

Das Schröcken deß Königs / iſt wie das Brüllen eines Löwens / wer ihn erzürnet / der ſündiget wider ſein Seel. Es iſt dem Menſchen ehrlich / daß er ſich von Haderey enthalte / aber alle Thorren miſchen ſich gern in Hader. Um der Kälte willen will der Faul nit zu Acker gehen / deß muß er im Sommer bettlen / und wird ihm nichts geben werden. Der Rath im Hertzen eines Manns / iſt wie ein tieff Waſſer / aber ein weiſer Mann bringt den herauß. Vil Menſchen werden gerühmt von Barmhertzigkeit / aber wer will einen treuen Mann finden. Ein Gerechter der in ſeiner Einfältigkeit wandelt / wird glückſeelige Kinder nach ihm verlaſſen. Ein König der auff dem Stuhl ſitzt zurichen / zerbricht alles arges / mit ſeinen Augen.

Gebett.

O Gütiger HERR JEſu Chriſte / demnach wir Menſchen vor dir in Scham bekennen müſſen / daß wir durch den Wolluſt der Welt eingenommen / gleichſam als truncken / in unflätigen Gebärden uns vor dir erzeigen / allerley Sünd / Schand und Laſter bey uns überhand genommen / daher wir dann deinen billichen Zorn und Ungnad über uns erwecket / wir bitten dich um deiner Liebe willen / erwecke in uns ein ſolche Begierd zu dir / daß in dir als im Spiegel der Mäßigkeit / wir uns täglich beſichtigen / und

wo wir uns befinden / durch die Sünd verun-
reiniget / wir alsbald uns durch die Buß ab-
waſchen / unſer Leben beſſern / und in allem
zeitlichen Wolluſt und ſeiner Liebe / einen ſtar-
cken Abbruch erzeigen: und zugleich / als wie
du nach unſerer Seelen Heyl und Seeligkeit
einen groſſen Durſt haſt getragen / alſo ver-
leyhe uns Gnad / daß auch wir nach deinem
Wort und nach der Gerechtigkeit einen Durſt
in uns fühlen / und mit deinen heiligen Geiſt
erfüllet werden / unſern Leib zu allem Guten
geſchickt machen / die Begierlichkeiten und
Anreitzungen im Zaum halten / und alle Orth
und Gelegenheit zu Sünden / Schand und
Laſter fliehen: und ſonderlich da unſer Fleiſch
mehr zu dem Böſen dann zu dem Guten ge-
neigt / und ſich mehr im zeitlichen Wolluſt
und Freud / dann in geiſtlicher Andacht erlu-
ſtiget / alsdann / O HErr / ſey du nicht fern
von uns / klopff an in unſern Hertzen / daß
wir in ſolchem nicht entſchlaffen / ſonder mun-
der und bereit ſeyn / um deinetwillen alles
Creutz (die weltliche Lieb uns dardurch zuer-
laiden) in Freuden auff aus zunemmen / und
mit guten Willen den Kelch / von dir uns ein-
geſchencket / ohn alles Abſcheuhen trincken /
und die gantze Zeit unſers Lebens nüchter /
in Wachen / Betten und Einfalt / nach dei-
nen Gebotten wandeln / und endlich in die
ewige Glory auffgenommen wer-
den / Amen.

Epi-

Epiſtel / Epheſ. 5.

BRůder / die Weiber ſeyen unterhan ihren Månnern als dem Herꝛn / dann der Mañ iſt deß Weibs-Haupt / gleichwie auch Chriſtus das Haupt iſt der Kirchen / ja ein Heyland ſeines Leibs. Aber wie nun die Kirch Chriſto unterthan iſt / alſo auch die Weiber ihren Månnern / in allen Dingen. Ihr Månner liebet eure Weiber / gleichwie Chriſtus die Kirchen geliebet / und hat ſich ſelbſt für ſie geben / auff daß er ſie heiliget / und hat ſie gereiniget / durch den Waſſer-Tauff im Wort deß Leben / auff daß er ihm ein herꝛliche Kirchen machte / die nit hab einige Mackel oder Runtzel / oder etwas dergleichen / ſondern daß ſie heilig und unbefleckt ſey. Alſo ſollen auch die Månner ihre Weiber lieben / als ihr eigne Lieb. Wer ſein Weib liebet / der liebet ſich ſelbſt. Dann niemand hat ſein eigen Fleiſch je gehaſſet / ſondern er nåhret es / und auffenthalts / gleichwie auch der HErꝛ ſein Kirchen. Dann wir ſeynd Glider ſeines Leibs / von ſeinem Fleiſch und von ſeinem Gebein. Um deß willen wird ein Menſch Vatter und Mutter verlaſſen / und ſeinem Weib anhangen / und werden zwey in einem Fleiſch ſeyn. Das iſt ein groß Sacrament / ich ſag aber in Chriſto und der Kirchen. Doch euer jeglicher hab ſein Weib lieb / als ſich ſelbſt / das Weib aber förchte ihren Mann.

Gebett.

BArmhertziger GOtt / gütiger und getreuer Vatter / dir ſey ewiges Lob und Danck / daß du JEſum Chriſtum deinen Sohn / durch welchen du die Welt erſchaffen / geſchicket / daß wir ihn gegen dir / HErꝛ himmliſcher Vatter / in ſolcher groſſen Ungnad und Uneinigkeit / zu einem Verſöhner hätten / gegen uns aber ein Erleuchter der Finſternuß und Vorbild / zu dem Thun unſers Lebens / derſelbig hat das vertretten und im Koth ligend menſchliche Geſchlecht / gleich als mit einer dargebottnen Hand / zu der Anſchauung deß Himmels / zu dem Genuß deß Liechts / zu dem Verſtand der Gottheit auffgericht / und gleich als hätte er vom Streitt abgemahnet / daher dann die jenigen / ſo die himmliſche Stimm mit unwiderſprechlichen Gemüthern gehört / alle andere Sorgen verlaſſen / und für nichten gehalten / und ſich zu ſolcher groſſen Seeligkeit / die ihnen und andern zubereitet ſolt werden / gerüſtet haben: Auß welcher Gotts-Forcht / O HErꝛ JEſu Chriſte / von dir gleich als auß einem herꝛlichen reichen Brunnen / gefloſſen iſt / daß dein H. Chriſtliche Gemein und Kirchen / als wol ander Leuth halben ſorgfältig worden / als ihr ſelbſt halb ohne Sorg / und hatte ein hohe Fürſichtigkeit bekommen / deßgleichen je mehr ſolche Inbrünſtigkeit entzündet ward / je

mehr

mehr thät ſich die Fürſichtigkeit herauß/ vergaß ihr ſelbſt / und trachtet für das Heyl frembder Leuth / in ſchreyendem hertzlichen Vertrauen. Wer will uns von der Liebe GOttes abſöndern? Dieweil dann O HErr JEſu Chriſte / dein Chriſtliche Gemein/ für andere/ und nit für ſich ſelbſt arbeitet / und jetzunder lebet / nicht ſie / ſonder du O HErr JEſu Chriſte in ihr lebeſt: So bitten wir dich / du wölleſt uns deinen H. Geiſt geben / und Gnad verleyhen / damit wir deinen Befelch vollbringen / der du in uns lebeſt / deinem Willen gehorſam ſeyen / damit wir denen / wormit wir mögen Gutes thun und rathen / welchen du / O HERR / am höchſten wol wilt / für welche du nicht verzogen haſt / dein Leben darzuſtrecken / auff daß alſo in wahrer Gotts-Forcht und Göttlicher Liebe/ nit allein hie in Zeit / ſonder auch dort in Ewigkeit / dein heiliger Nam von uns gelobt / geehret und gepryſen werde/ Amen.

Evangelium / Luc. 21

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: Hütet euch / daß eure Hertzen nit beſchwärt werden mit Freſſen und Säuffen/ und mit Sorgen diſes Lebens/ und daß der ſchnell Tag euch überfalle. Dann wie ein Strick wird er kommen über alle die / ſo auff Erden wohnen. Darum wachet allzeit und bettet / daß ihr würdig ſeyet / dem

allem zuentfliehen das geſchehen ſoll/und vor deß Menſchen Sohn beſtehen möget. Und er lehret deß Tags im Tempel / Nachts aber gieng er hinauß / und blib über Nacht am Oelberg. Und alles Volck war frühe auff / und gieng zu ihm in Tempel ihn zuhören.

Gebett.

ACh allergütigſter HErꝛ JEſu Chriſte/ wie ſanfftmüthig haſt du uns fürgehalten / was wir von dir zuerwarten haben / wo wir dir nachfolgen / und in deiner Liebe bleiben / nemlich daß die / welche Häuſer / oder Brüder / oder Schweſtern / oder Vatter / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Aecker / um deines Namens willen / verlaſſen / hundertfältig wider nemmen / und das ewige Leben erwerben werden. Wir bitten dich / O HErꝛ / gib uns deinen guten Geiſt/ der unſere Hertzen alſo regiere/ damit wir dir gefallen möchten / auch uns die Hoffnung deß Himmliſchen Reichs alſo einbilden / daß wir dir lieber auff Erden dienen / dann herꝛſchen / und lieber Verfolgung leyden / dann diſer Welt Ehren tragen wöllen / um welcher Hoffnung und Verheiſſung willen dann / vil Heiliger im Glauben alſo vergwiſet geweſen / und durch deſſelbige Gröſſe dermaſſen angezündet worden / daß ſie O HERR JEſu Chriſte / nach deiner Himmelfahrt / alles verkaufft / und das gelößte

Geld für die Füß der Apoſtel / auff die Erden geworffen haben / diſer und keiner andern Urſachen / allein / damit ſie ihre Hertzen könten gen Himmel auffrichten / dahin / O HErr JEſu Chriſte / ſie dich vor ihnen hingehen / geſehen haben. Lob und Ehr ſey dir / O HErr unſerm GOtt / der du die zerknirſchte und die zerbrochne Hertzen heyleſt und verbindeſt: Du bedeckeſt den Himmel mit Wolcken / und bereiteſt den Regen auff Erden: Deine Augen / O HErr / ſehen auff die / ſo dich förchten / und auff dein Barmhertzigkeit hoffen / Glory / Lob / Ehr und Preyß / ſey dir in alle Ewigkeit / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Eſa. 28.

IN den Tagen / hat Eſaias der Prophet geſprochen: Hört ihr Spöttmänner / die über mein Volck zu Jeruſalem herrſchet die Wort deß HErrn / dann ihr ſprecht: Wir haben ein Bund mit dem Todt / und ein Geding mit der Höllen gemacht / und wann gleich ein groſſe Straff hergieng / ſo wird ſie doch über uns nit kommen / dann wir haben unſer Hoffnung in die Lugen / und in Betrug unſern Schatz geſetzt. Darumb der HErr unſer GOTT alſo geredt. Nemmt wahr / ich will ein Stein ſetzen zu der Grund-Veſte Syon / ein bewehrten köſtlichen Eck-

Stein / welcher wol gegründet iſt. Und wer glaubt / der eyle nicht. Ich will das Gericht in das Gewicht / und die Gerechtigkeit in ein Maaß ſetzen / und der Hagel wird die Hoffnung der Lugen hinweg thun / und die Waſſer werden den Schirm verflötzen. Alſo wird euer Bund den ihr mit dem Todt habt abgethan / und euer Bündnuß / die ihr mit der Höll habt / nit beſtehen mögen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / die ewige Warheit / wir glauben und bekennen / daß du biſt wahrer GOtt und Menſch / auß der Göttlichen Subſtantz von Ewigkeit / auch von dem keuſchen / reinen / unbefleckten Jungfräulichen Leib Mariä gebohren: Deßgleichen / daß du der ſeyeſt / welcher unſerer Sünden wegen übergeben worden / und um unſer Gerechtigkeit willen aufferſtanden / bekennen auch / daß kein anderer Namen ſeye unter dem Himmel / in welchem man müſſe ſeelig werden / dann allein in dem Namen JEſu. Wir bitten dich / erhalte uns in ſolcher Bekantnuß / und bewahre uns vor den reiſſenden Wölffen in Schaaffs-Kleydern / welche deiner Schaar allwegen heimlich nachſtellen. Es gehen von uns die Dörner und Diſteln / von welchen weder Feigen noch Diſteln mögen geleſen werden: Behüte uns vor dem Saurteig ketzeriſcher Unſinnigkeit /

damit das reine Häufflein deß rechten und wahren Glaubens nicht außſäure / und zerſtöhret werde. Hülff / daß auch wir uns hüten vor der Fuchs-Höhlen / und der Vögel-Neſtern / in welchen Chriſtus nicht hat / da er ſein Haupt hinlegen mögen / auff daß wir in Einigkeit deß Glaubens / in aller Anfechtung beſtändig / von dir geſtärcket / erfunden werden / und in dem wahren allein ſeeligmachenden Glauben / Leib und Seel dir ergeben und befehlen / allhie in diſem Leben / und dort in der ewigen Seeligkeit / Amen.

Epiſtel / 1. Petr. 2.

Allerliebſten / leget von euch alle Boßheit / und allen Betrug / Gleißnerey / Haß / und alles Hinderreden / und begehrt als neugebohrne vernünfftige Kindlein ohne Betrug die Milch / daß ihr durch dieſelb zur Seeligkeit auffwachſet. Habt ihr anderſt verſuchet wie ſüß der HErr iſt / zu welchem ihr als zu dem lebendigen Stein tretten ſollet / der zwar von den Menſchen verworffen / aber von GOtt erwählt / und hoch geehrt iſt / und euch ſelbſt auch darauff bauen / als die lebendigen Stein zu geiſtlichen Häuſern / und zum heiligen Prieſterthum / zuopffern geiſtliche Opffer die GOTT angenehm ſeyen / durch JEſum Chriſtum. Darum ſagt die Schrifft. Sihe ich lege in Syon den oberſten Eck-Stein einen bewehrten

außerwählten köſtlichen Stein / daß ein jeglicher / der an ihn glaubet / nicht zuſchanden werde. Und euch / die ihr glaubt / iſt ein Ehr / den Unglaubigẽ aber iſt er der Stein / welchẽ die Werck-Leuth verworffen haben / und iſt zum Eck-Stein worden / und zum Stein der Verletzung / und zum Felſen der Aergernuß / die ſich an dem Wort verletzen / und glauben nicht in den / darum ſie doch erſchaffen ſeyen. Ihr aber ſeyt das außerwählte Geſchlecht / das Königliche Prieſterthum / das heilige Volck / das überkommen Volck / daß ihr die Tugend verkünden ſollet / deß der euch auß der Finſternuß in ſein wunderbarlich Liecht beruffen hat. Die ihr etwa nicht GOttes Volck waret / jetzt aber ſeyt ihr Volck GOttes / und deren ſich etwa GOtt nicht erbarmet / nun aber habt ihr Barmhertzigkeit erlanget.

Gebett.

O Süſſer HErr JEſu Chriſte / der du für mich groſſen Spott und Schand / endlich auch den Todt erlitten / und alſo du der Eck-Stein / auff dem wir all unſer Hoffnung / Glauben / Troſt und Zuverſicht bauen ſollen / der verworffneſt worden: ich bitte dich / bewahre mich vor Aergernuß / Zweiffel und Unglauben / und treib alle Boßheit auß meinem Hertzen / auff daß ich in Unſchuld vor dir lebe / und endlich dein Barmhertzigkeit erlange / Amen. Evan-

Evangelium / Matth. 24.

IN der Zeit / hat der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern geſprochen: Welcher iſt nun ein treuer und kluger Knecht / den ſein Herr geſetzt hat über ſein Geſind / daß er ihnen Speiß gebe zu rechter Zeit. Ja ſeelig iſt der Knecht / welchen ſein Herr / ſo er kommt / findet alſo thun. Warlich / warlich ſag ich euch / daß er ihn über alle ſeine Güter ſetzen wird. So aber der böß Knecht in ſeinem Hertzen ſagen wird / mein Herr kommt noch lang nit / und fahet an zu ſchlagen ſeine Mit-Knecht / iſſet und trincket mit den Trunckenen / ſo wird der Herr deſſelben Knechts kommen / an dem Tag / deß er ſich nit verſihet / und zu der Stund / die er nicht weiß / und wird ihn abſöndern / und ihm ſeinen Lohn geben mit den Gleißnern / da wird ſeyn Heulen und Zähnklappern.

Gebett.

O Himmliſcher Vatter / der du uns auß dem Reich diſer Welt und deß Teufels erlöſet/und in dein Reich geführet haſt: Die alte Sünden aber in uns wider wöllen außſchlagen: der böſe Geiſt auch und die Welt uns anficht / ſo gib / O gütiger Vatter / daß die Sünd gar in uns untergehe. Gib uns / daß wir in dir und durch dich alle Sünd/ und was in uns iſt/ das zu deß Teufels Reich gehöret / beſtreitten und überwinden / gib uns/

daß all unſere Kräfften dir und deinem Göttlichen Willen gäntzlich unterworffen werden und ſeyn: Gib/ daß wir in unſerer empfangenen Freyheit beſtehen/ und nimmermehr auß deinem Reich und von dir wider in deß Teufels Reich und Gewalt kommen und fallen. Gib Gnad/ daß dein Reich zu/ und deß Teufels Reich abnemme/ damit du bleibeſt in uns/ und wir in dir/ daß wir auch vollkommen/ und gäntzlich mit dir vereiniget werden/ und ewig bleiben/ Amen.

Am Mittwoch.

Lectio/ Num. 30.

IN den Tagen/ redet Moyſes mit dem Oberſten Stammen der Kinder Iſrael/ und ſprach: Das iſt/ das euch Gott gebotten hat. Wann ein Manns-Perſohn ſich mit einem Eyd verbindet/ der ſoll ſein Wort nit ſchwächen/ ſondern alles erfüllen/ das er verheiſſen hat. Wann ein Weibs-Bild ein Gelübd thut/ und ſich mit dem Eyd verbindet/ weil ſie in ihres Vatters Hauß und noch in kindlichem Alter iſt/ ſo dann ihr Vatter das Gelübd/ das ſie verheiſſen/ und den Eyd/ damit ſie ihre Seel verbunden hat/ erfahrt und verſtehet und ſchweiget darzu/ ſoll ſie ihres Gelübds verfallen ſeyn/ und alles das ſie verheiſſen und geſprochen/ mit der That außrichten und erfüllen. Wo

aber

aber ihr Vatter (alsbald er ſolches höret) widerſpricht / ſoll das Gelübd und der Eyd unbündig / uñ ſie keiner Verheiſſung verpflicht ſeyn / um deß willen / daß es ihr Vatter widerſprochen hat. Hat ſie aber einen Mañ / und ein Gelübd gethan / und iſt auß ihrem Mund einmal ein Wort außgangen / dardurch ſie ihr Seel mit dem Eyd verbunden hat / an welchem Tag der Mann ſolches höret / und widerſprichts nit / iſt ſie ihr Gelübd verfallen / und ſoll darum außrichten alles / das ſie verheiſſen hat. Wanns aber der Mann am Tag / da ers höret / alſobald widerſpricht / und ihre Verheiſſung und Wort (damit ſie ihr Seel verbunden hat) untauglich machet / ſo wird ihr der HERR gnädig ſeyn. Was ein Wittib und Verſtoſſene gelobet / das ſoll ſie halten.

Gebett.

Allmächtiger GOtt und HERR / ein Chriſtliche Gemein und Kirchen haſt du dir auff Erden verſammlet und zubereitet / durch dein Blut diſe geheiliget / und uns durch dein heiliges Wort und heiligen Geiſt darein beruffen / und in dem Heil. Tauff ein ſolchẽ Bund mit uns aufgerichtet / daß du in uns und wir in dir leben ſollen. Wir bitten dich / erhalte uns in wahrer Beſtändigkeit / von unſern verſprochnen Pflichten und Chriſtlichen Kirchen nimmermehr abzuwei-

weichen / ſtärcke uns im Glauben / bewahre uns vor Irꝛthum und Zweiffel / uñ laß uns im Friden / Einigkeit / und brüderlicher Liebe alſo leben / daß dein heiliger Namen in aller Welt außgebreitet / geehret / und in alle Ewigkeit geprysen werde / Amen.

Epiſtel / Coloſſ. 1.

BRüder / wir dancken GOtt dem Vatter mit Freuden / der uns zu dem Erbtheil der Heiligen im Liecht gewürdiget / uns auch von dem Gewalt der Finſternuß errettet / und in das Reich deß Sohns ſeiner Liebe geſetzet hat / in welchem wir die Erlöſung und Vergebung der Sünd haben. Welcher iſt das Ebenbild deß unſichtbaren GOttes / der Erſtgebohrnen vor allen Creaturen. Dann durch ihn ſeyn alle Ding erſchaffen / im Himmel und auff Erden / das ſichtbar und unſichtbar / es ſeynd die Thronen / Herꝛſchafften / Fürſtenthumen / oder Chör der Engel. Ja alle Ding ſeyen durch ihn / und in ihm erſchaffen / und er iſt vor allen / und alle Ding beſtehen in ihm. Er iſt das Haupt deß Leibs der Kirchen / dann er iſt der Anfang / und der Erſtgebohrne / von den Todten / auff daß er in allen Dingen den Vorgang behalte. Dann GOtt hat es gefallen / daß in ihm alle Vollkommenheit wohnen ſolt / und alle Ding durch ihn verſöhnet wurden / zu ihm ſelbſt / wie er dann durch das

Blut ſeines Creutzes / zu frid geſtellet hat / alles das auff Erden / oder im Himmel iſt.

Gebett.

WIr dancken dir / HErꝛ GOtt himmliſcher Vatter / daß du uns zu dem Erbtheil der Heiligen im Liecht gewürdiget / vor dem Gewalt der Finſternuß errettet / und in das Reich der Liebe deines Sohns geſetzet haſt / in welchem wir die Erlöſung und Vergebung der Sünden haben. O HERR JEſu Chriſte / du biſt das Ebenbild deß unſichtbaren GOttes / durch dich seynd alle Ding erſchaffen / im Himmel und auff Erden / die ſichtbare und unſichtbare / dir ſey ewiges Lob / Ehr und Preyß / dir ergibe ich mich / durch dein Blut und Creutz haſt du zu friden geſtellet alles das auff Erden und im Himmel iſt / halt mich / O HErꝛ / an deinem gnädigen Schutz und Schirm / und laß dir mein Leib und Seel befohlen ſeyn / Amen.

Evangelium / Matth. 5.

IN der Zeit / ſprach JEſus zu den Schaaren der Juden: Ihr habt gehört / daß zu den Alten geſagt / du ſolſt nit falſch ſchwören / ſondern GOtt deinen Eyd halten. Ich aber ſag euch / daß ihr gar nicht ſchwören ſollet / weder beym Himmel / dann es iſt der Stuhl GOttes / noch bey der Erden / dann ſie iſt der Schämel ſeiner Füſſen / noch bey

Je-

Jeruſalem/ dann ſie iſt ein Stadt eines groſ-
ſen Königs. Auch ſolſt du nicht ſchwören
bey deinem Haupt / dann du vermagſt nicht
ein einiges Haar weis oder ſchwartz zuma-
chen. Euer Rede aber ſey ja ja / nein nein /
was darüber iſt / das iſt vom argen. Ihr
habt auch gehört / das geſagt iſt / Aug um
Aug / Zahn um Zahn. Ich ſag euch aber /
daß ihr den Böſen nit widerſtehen ſollet/ ſon-
der wann dich einer an deinen rechten Backen
ſchlägt / ſo bieth ihm den andern auch dar.
Will dann einer mit dir vor Gericht rechten /
und dir deinen Rock nemmen/ ſo gib ihm auch
den Mantel. Und ob dich einer zwingen will
mit ihm tauſend Schritt zu gehen / ſo gehe
noch andere zwey tauſend mit ihm. Und
wann jemand etwas von dir begehret / das
gib ihm / und wende dich nit von dem / der et-
was von dir entlehen will.

Gebett.

DIr O HErr GOtt gebühret alle Ehr
und Danck / dein iſt alle Macht und
Krafft / dein iſt alles / was im Him-
mel und Erden iſt / dein iſt das Reich / und
du biſt erhöhet über alles/ dein iſt Reichthum
und Ehr / alle Ding haben wir von deinen
Händen empfangen / dann wir seynd Gäſt
und Innwohner auff Erden / du biſt gegen je-
derman freundlich und ſüß / und deine Er-
barmungen ſeynd über alle deine Werck. Es
iſt

iſt beſſer und gewiſer / daß man ſich auff dich vertröſte / dann auff Menſchen oder auch auff Fürſten / du biſt getreu vnd warhafftig in deinen Verheiſſungen. Es kan dich niemand hindern an deinem Fürnemmen / dir ſey Lob / Ehr vnd Preyß in alle Ewigkeit / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Eſa. 6.

IN den Tagen / hab ich Eſaias die Stim̃ deß HErrn gehört / die ſprach: Wen ſoll ich ſenden / vnd wer will unſer Bott ſeyn / vnd ich ſprach: ſihe hie bin ich / ſende mich. Da ſprach er / gehe hin / vnd ſag diſem Volck: ihr werdets mit euren Ohren hören / vnd nit verſtehen: Ihr werds mit euren Augen ſehen / vnd nit erkennen wöllen. Verblend das Hertz diſes Volcks vnd beſchwär ihre Ohren / vnd blend ihre Augen / daß ſie es mit ihren Augen nit ſehen / vnd mit ihren Ohren nit hören / noch mit ihren Hertzen verſtehen / noch ſich bekehren / vnd ich ſie geſund mache. Ich aber ſprach: HErr wie lang? Und er antwortet / biß die Stádt verwüſtet werden / vnd ohn Einwohner / auch Häuſer ohne Leuth ſeyen / vnd das Land gantz wüſt lige. Dann der HErr wird die Leuth fern hinweg thun / daß das Land ſehr verlaſſen wird / vnd die verlaſſen war / wird wider groß / vnd gemehret werden / mitten auff Erden / doch

ſoll noch der zehend Theil darinn bleiben/vnd ſich bekehren. Dann ſie wird angeſehen wie ein Therebint-Baum / vnd wie ein Eych-Baum der ſeine Aeſt außbreitet / vnd was darinn bleibet / wird ein heiliger Saamen ſeyn.

Gebett.

BArmhertziger GOtt vnd HErr/ſchwer vnd groß ſeyn unſere Sünden/die wir neben höchſter Undanckbarkeit / für dein H. Wort / ohne Unterlaß erzeigen vnd vollbringen / alle Wahrnungen haben wir in Wind geſchlagen / vnd die Warheit nit wöllen hören vnd erkennen: Die Finſternuß haben wir geliebet / das Liecht gehaſſet / das Böß erwählet / das Gut geflohen: den verderblichen Irrthumen haben wir nachgeſtellet / vnd darum ſeyn wir in den Anſchlägen vnd Gedancken unſerer Vernunfft zu grund gangen / vnd ſovil vnd mancherley Ketzereyen unter uns vnd bey uns entſtanden vnd erwachſen: O HErr / komm du uns in ſolchem Jammer zu hülff / vnd errette uns / daß wir nicht mißglauben / der falſchen Lehr / ertrincken / das Liecht deines heiligen Worts laß uns ſcheinen / den Catholiſchen Glauben laß uns vorleuchten / eröffne unſere Ohren / erleuchte unſere Augen / vnd gib uns in unſere Hertzen / die wahre Verſtändtnuß / daß wir ihm gehorſam / ohne alles Nachforſchen /

vnd

vnd grüblen unſerer Vernunfft / bey Chriſtlicher Einigkeit bleiben / vnd den Glauben an dich / wie er in der Chriſtlichen Catholiſchen Kirchen gelehret vnd geglaubt wird / vor aller Welt offentlichen bekennen: Alles gottloß vnd ärgerliches unchriſtliches Weeſen treibe bey uns auß / hülff uns zur Beſſerung in der Gnad deines heiligen Geiſtes / durch JEſUM Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Jacob. 2.

ALlerliebſten / was hülfft es / ſo jemand ſagt / er hab den Glauben / vnd hat doch die Werck nit / kan ihn auch der Glaub ſeelig machen. So ein Bruder oder Schweſter arm wären / vnd Mangel hätten an täglicher Nahrung / vnd jederman unter euch ſpräch zu ihnen / gehet hin im Friden / wärmet euch vnd ſättiget euch / vnd geb ihnen aber nichts / was deß Leibs Nothdurfft iſt / was hülfft ſie das. Alſo auch der Glaub / wann er nit Werck hat / iſt er todt an ihm ſelber. Nun möcht jemand ſagen / du haſt den Glauben vnd ich hab die Werck / zeig mir deinen Glauben ohn die Werck / ſo will ich dir meinen Glauben zeigen auß den Wercken. Du glaubſt / daß ein GOtt iſt / du thuſt wol daran / die Teufel glaubens auch vnd erzittern. Wilſt du aber wiſſen / du loſer Menſch / daß der Glaub ohne die Werck vergebens ſey. Iſt nicht Abraham unſer Vatter durch die Werck

rechtfertig worden / da er ſeinen Sohn Iſaac auff den Altar opffert. Da ſiheſt du / daß der Glaub mitgewürcket hat an ſeinen Wercken / vnd durch die Werck iſt der Glaub vollkommen / vnd die Schrifft erfüllet worden / die da ſpricht: Abraham hat GOtt geglaubet / vnd iſt ihm zur Gerechtigkeit gezehlet / uñ iſt ein Freund GOttes geheiſſen. So ſehet ihr nun / daß der Menſch durch die Werck gerechtfertigt wird / vnd nit durch den Glauben allein. Deßgleichen die unehrlich Rahab / iſt ſie nicht durch die Werck gerechtfertiget / da ſie die Botten auffnahm / vnd ließ ſie einen andern Weeg hinauß. Dann gleichwie der Leib ohne den Geiſt todt iſt / alſo iſt auch der Glaub ohne die Werck todt.

Gebett.

O Du ſanfftmüthiger HErr JEſu Chriſte / was für ſchwere Verſuchungen haſt du von dem jüdiſchen Volck außgeſtanden / da du mit allerley geſchwinden Liſten vnd Practicken biſt heimgeſucht worden. Wir bitten dich / dieweil wir Menſchen täglich von unſerm eignen Fleiſch / der Welt vnd dem Teufel verſucht werden / hülff uns in diſem allem gnädiglich den Sig erhalten. Gib / daß wir nit kleinmüthig vnd verzagt werden / ſondern daß wir uns erfreuen / weil wir durch die Verſuchung deines Leydens theilhafftig seynd / vnd du uns mit dir vergleicheſt / auff

daß

daß auch wir mit dir durch die Verſuchung vnd Trübſal eingehen / in die ewige Glory vnd Herꝛlichkeit / Amen.

Evangelium / Johan. 12.

JN der Zeit / wiewol JEſus groſſe Zeichen vor den Juden gethan hätte / doch glaubten ſie nit an ihn / auff daß die Schrifft erfüllet wurde / wie Eſaias geſprochen hat: HErꝛ / wer glaubt unſerm Gehör / vnd welchem iſt der Armb deß HErꝛn offenbar. Darum kunten ſie nit glauben / dann Eſaias ſagt weiter: Er hat ihre Augen verblendt / vnd ihr Hertz verhärtet / daß ſie mit den Augen nit ſehen / noch mit dem Hertzen verſtehen / noch ſich bekehren / daß ich ſie ſeelig machte. Solches ſagt Iſaias / da er ſein Herꝛlichkeit ſahe / vnd von ihm redet: doch ſo glaubten auch vil auß den Oberſten an ihn / aber um der Phariſäer willen bekanten ſie es nit / daß ſie nit auß der Synagog geſtoſſen wurden / dann ſie liebten mehr die Ehr der Menſchen / als die Ehr GOttes.

Gebett.

O HErꝛ JEſu Chriſte / demnach nun der Unglaub vnd Mißtrauen / beraubt uns aller Güter / nutzt uns nichts zum Zeitlichen: macht / daß wir die Geiſtliche verſaumen / vnd die Ewige nit erreichen können / dagegen aber die Gottsförchtigkeit zu allen

Dingen nutz iſt. So gib uns / O HErr / ein wahren Glauben vnd Vertrauen / daß wir das Beſte vnd nöthigeſt am Erſten ſuchen / uns alles Guten befleiſſen. Sey du / O HErr / von uns nit weit / vnd laß uns am Geiſtlichen vnd Zeitlichen nichts fehlen / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Jerem. 18.

IN den Tagen / hat der Prophet Jeremias geſprochen: Diß iſt das Wort / welches vom HErren zu mir geſagt war / vnd ſprach: Mache dich auff / vnd gehe hinab ins Haffners Hauß / daſelbſt ſolſt du meine Wort hören. Da gieng ich hinab ins Haffners Hauß / ſihe / da machet er ein Arbeit auff der Scheiben / vnd das Geſchirr / daß er auß Laim macht / mißriethe ihm unter den Händen: da fieng er von Neuem an / vnd machet ein anders Geſchirr / nachdem es ihm für gut anſahe / da geſchah deß HErrn Wort zu mir / vnd ſprach: Mag ich nicht auch alſo mit euch umgehen / ihr vom Hauß Iſrael / wie diſer Haffner / ſpricht der HErr: Nemt wahr / gleichwie der Laim in deß Haffners Hand iſt / alſo ſeyt auch ihr / vom Hauß Iſrael in meiner Hand. Bald wird ich wider diß Volck vnd Königreich ein Wort reden / ſie außzureutten / zerbrechen vnd zuverderben / wo ſich aber diß Volck bekehret von

von ſeiner Boßheit darwider ich red / vnd thut Buß / ſo will auch ich Reu haben über das Unglück / das ich gedacht ihnen zuthun. Und ich wird bald ein Wort über ein Volck vnd Königreich reden / daſſelb auffzubauen vnd zupflantzen / wann es aber Böſes vor meinen Augen thut / vnd meiner Stimm nit gehorſam ſeyn wird / ſo will ich mich auch deß Guten reuen laſſen / das ich ihnen verſprochen hätte / zuthun. Und nun ſage du den Burgern in Juda / vnd die zu Jeruſalem wohnen / vnd ſprich: Alſo ſagt der HErr: Sihe / ich bereit euch Unglück / vnd nimm mir etwas für wider euch. Bekehr ſich doch ein jeder von ſeinem böſen Weeg / vnd beſſert eure Weeg vnd Werck.

Gebett.

Gütiger GOTT vnd HErr / wir ſeynd in deinem Gewalt / unſer Leben vnd Sterben iſt in deiner Hand / du haſt uns erſchaffen / vnd darum magſt du uns wider außreutten vnd verderben / wie du wilſt / ſonderlich wo wir uns von Sünden nicht bekehren. Dieweil dich aber / O du gnädiger / barmhertziger GOtt / auch in Bekehrung deß Sünder / der Straffen bald wider gereuet / vnd wir zum Fahl / vnd zum Auffſtehen ſchwach ſeynd / ſo verleyhe uns / O HErr / dein Hülff vnd Stärcke / daß unſer ſündliches Leben gebeſſert / vnd ein jeder von ſeinem

böſen Weeg vnd Werck ſich bekehre / ſo wöl-
len wir das Gut würcken / vnd deinen Heil.
Namen loben / ehren vnd preyſen / hie in Zeit
vnd dort in alle Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / Epheſ. 3.

BRüder / ich Paulus ein Gefangner Je-
ſu Chriſti / für euch Heyden / habt ihr
anderſt vom Ambt der Gnaden ge-
hört / die mir in euch geben iſt. Dann diſe
Geheimnuß iſt mir offenbar worden / wie ich
euch vor kürtzlich geſchriben habe / auff daß /
ſo ihrs leſet / mercken könt meinen Verſtand
an der Geheimnuß Chriſti / welches in vori-
gen Zeiten den Menſchen-Kindern nit kundt
gethan worden / wie es nun offenbar iſt ſei-
nen heiligen Apoſteln / vnd Propheten durch
den Geiſt / dann die Heyden Miterben vnd
miteingeleibt / vnd mittheilhafftig der Ver-
heiſſung in JEſu Chriſto / durch das Evan-
gelium ſeyen / deß ich ein Diener worden bin /
nach der Gaab der Gnaden GOttes / die mir
nach Würckung ſeiner Krafft geben / dann
mir als dem wenigſten unter allen Heiligen
iſt diſe Gnad geben / den Heyden die unauß-
ſprechliche Reichthum Chriſti zuverkünden /
vnd alle Menſchen zuerleuchten / welche die
Außtheilung der Geheimnuß ſey / die von
Weiten her in GOtt verborgen iſt / der alle
Ding erſchaffen hat / auff daß den Fürſten-
thumen vnd Herꝛſchafften im Himmel / durch
die

die Kirchen kundt wurde / die manigfaltige Weißheit GOttes / nach dem Beſchluß / den er von Anfang der Welt gemacht hat in Chriſto JEſu unſerm HErꝛn / in welchem wir ein Vertrauen vnd Zugang haben / in Zuverſicht durch den Glauben an ihn.

Gebett.

O HErꝛ JEſu Chriſte / in dir wohnet die gantze Völle der Gottheit / du biſt das Haupt aller Fürſtenthum vnd Obrigkeit / mit dir ſeynd wir begraben durch den Tauff / in welchem wir auch mit dir seyn aufferſtanden / durch den Glauben / den GOtt würcket / der dich von den Todten aufferwecket hat / du haſt uns mit dir lebendig gemacht / da wir todt waren in Sünden / vnd haſt uns geſchänckt alle Sünd / die Handſchrifft außgetilget / mit ſamt dem Urtheil / das über uns ergangen war / haſt du hingenommen / und an das Creutz gehefftet / die Finſternuß vnd die Gewaltigen außgezogen / vnd ſie offentlich zum Schauſpihl gezeiget vnd ein Heerprangen auß ihnen gemacht / darfür wir dir ewiges Lob vnd Preyß ſagen : bitte derowegen dich demüthig / weil du mir ſolche Gnaden offenbaret / wölleſt mich in ſolcher Erkantnuß / ohne alle Bewegung der Creaturen erhalten / vnd in allem Leyden Gedult vnd Beſtändigkeit verleyhen / Amen.

Evangelium / Luc. 20.

IN der Zeit / als der HErr JEſus das Volck im Tempel lehret / vnd das Evangelium verkündet / begab ſich auff ein Tag / daß die Hohenprieſter die Schrifftgelehrten vnd Aelteſten zu ihm kamen / vnd ſprachen: Sag uns / auß was Gewalt thuſt du diſe Ding / oder wer hat dir diſen Gewalt geben / vnd der HErr gab ihnen Antwort / vnd ſprach: Ich will euch auch ein Wort fragen / ſagt mir: Iſt der Tauff Joannis vom Himmel oder von den Menſchen: Und ſie gedachten bey ihnen ſelbſt / vnd ſprachen: Sagen wir er ſey vom Himmel / ſo wird er ſprechen / warum habt ihr ihm dann nit glaubt / ſagen wir dann / er ſey von den Menſchen / ſo wird uns alles Volck verſteinigen / dann ſie hielten Johannem gewißlich für ein Propheten / vnd ſie antworten / wir wiſſeten nit woher er wäre. Da ſprach JEſus zu ihnen / ſo ſag ich auch nicht / auß was Gewalt ich das thue.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / der du durch Chriſtum deines Sohns willen unſer Vatter worden / vnd weißt / was wir vonnöthen haben / weißt vnd kanſt unſer Vatter ſeyn / haſt die Natur vnd das Hertz darzu / haſt auch Güte vnd Gnaden darzu / ja / weit

weit mehr dann wir bedårffen. Wir bitten dich / verleyhe Gnad / daß wir mit dem Leib arbeiten/vnd das Hertz in dir feyre/die Sorg dir vorbehalte / hülff / daß wir nit undanckbare Knecht ſeyen / die das / ſo GOtt zugehöret auff die Reichthum vnd Geitz wenden / und gib / daß wir dich / das höchſte Gut lieben / unſer Gemüth von den årgerlichen Sitten der Welt zu dir neigen / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Eccleſ. 43.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen : Die Herꝛlichkeit deß HErren ſihet man an der Höhe deß Himmels / und an dem ſchönen und hellen Him̃el. Die Sonn / ſo man die ſihet / verkündet den Tag / und in ihrem Außgang ein wunderbarliches Geſchirꝛ und Werck deß Allerhöchſten/ zu Mittag brennet ſie die Erden / und wer mag vor ihrer Hitz bleiben. Sie verwahrt den Ofen in den Wercken der Hitz / und brennet dreyfaltig. Sie brennet die Berg/ſo ſie ihre Feurflammen auffbläſet / und gibt ſo hellen Glantz von ihr/daß ſie die Augen verblendet. Groß iſt der HERR / der ſie gemacht hat / und in ſeinem Wort machet er ſie eylends lauffen. Der Mond ſcheinet in aller Welt zu ſeiner Zeit / er unterſcheidet die Monath / und iſt ein Zeichen/ nach dem man das

Alter der Welt rechnet. Von dem Mond rechnet man die Feſt / und iſt ein Liecht das abnimmt und wider zunimmt. Die Monath werden nach dem Mond genennet / er wachſet und verändert ſich wunderbarlich. Es leuchtet auch herꝛlich das gantze himmliſche Heer in der Höhe. Ein Firmament des Himmels iſt die Klarheit der Sternen / ein ſchöne Gezierd deß Himmels / ein Zierd/die der HErꝛ in der Höhe geheiſſen hat / die Welt erleuchten. In ſeinem heiligen Wort beſtehen ſie in ihrer Ordnung / und keines fehlet an ſeiner Wacht. Schau einen Regen-Bogen / und lobe den / der ihn gemacht hat / er iſt in ſeinem Schein faſt ſchön / er umgibt den Himmel mit ſeiner Klarheit / vnd die Händ deß Allerhöchſten haben ihn außgeſpannet. Durch ſein Gebott macht er den Schnee fallen / und den Donner ſeines Gerichts eylend ſchlagen. Durch ſein Gebott werden die Schätz auffgethan / und die Wolcken flugen wie die Vögel. In ſeiner Macht hat er die Wolcken geſetzt / und die Hagel-Stein zerbrochen. Die Berg werden von ſeinem Angeſicht bewegt / und nach ſeinen Willen wehet der Sud-Wind. Der Thon ſeines Donners ſchlägt die Erden. Das Ungewitter vom Nord-Wind / und der Windwirbel iſt von ihm / und wie ſich ein Vogel niderlaſſet / alſo zerwirfft er den Schnee / und wie die Heuſchröcken ſich niderthun / alſo fällt er herab / die

Au-

Augen verwundern ſich ſeiner Schöne / und das Hertz erſchrickt von ſeinem Regen. Durch ſein Wort ſtillet der HErr den Wind / und durch ſeinen Willen ſtillet er das Meer. Und der HErr JEſus hat es gepflantzet. Die auff dem Meer fahren/ſagen von groſſen Gefärden / und ſo wir ſolches hören / ſo verwundern wir uns darab / dann da ſeyn ſeltſame Wunder / vilerley Thier und Wall-Fiſch/ um ſeinetwillen iſt ihm das Zihl ſeines Weegs geſetzt / und durch ſein Wort beſtehen alle Ding. Wir reden vil / aber nit genugſam mögen wirs erfolgen / dann uns gebrechen Wort / aber die Vollkommenheit aller Reden iſt er. Wann wirs gleich hoch rühmen / was iſt? Dann der Allmächtig iſt doch noch höher über all ſeine Werck. Erſchröcklich und faſt groß iſt der HErr / und wunderbarlich in ſeinem Gewalt. Ehret den HErren und erhöhet ihn / als vil ihr möget / noch wird er weit übertreffen. Erhöhet und lobet ihn nach allem Vermögen/ noch möget ihr ihn keines Wegs genug loben/ dann er übertrifft alles Lob.

Gebett.

O Du gerechter GOtt / wie wolgefällig iſt dir geweſen das Opffer Abels deß Gerechten/von wegen / daß es mit reinem Hertzen geſchehen: Wie verdrüßlich aber das Opffer Cains / deß boßhafftigen Menſchen / dar-

darneben es auch nicht für deine Augen kommen. Ich bitte dich / nachdem ich mein sündiges Hertz / durch wahre Buß und Beicht gereiniget / wölleſt du mit deinem H. Geiſt / nit mehr von mir abweichen / ſonder mich alſo ſtärcken / und ſtandhafftig machen in einem Chriſtlichen gottſeeligen Leben und Wandel dir zudienen / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErren / Amen.

Epiſtel / Rom. 13.

BRüder / ſeyt niemand nichts ſchuldig / als daß ihr einander lieb hab[.] Dann wer ſeinen Nächſten liebet / der hat das Geſatz erfüllet. Dann es iſt geſagt / du ſolt nicht Ehebrechen. Du ſolt nit tödten. Du ſolt nit ſtellen. Du ſolt nicht falſche Zeugnuß geben. Du ſolt nicht Frembdes begehren. Und ſo ein anders Gebott mehr iſt / ſo wird das in diſem Wort begriffen. Du ſolt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt. Dann die Liebe deß Nächſten thut nichts Böſes. Darum ſo iſt die Liebe deß Geſatz Erfüllung.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du uns gelehret / wie wir einander lieben ſollen / und uns bey dir ein Exempel der Liebe gelaſſen. Ich bitte dich / entzünde mich mit dem Feur der inbrünſtigen Liebe / gegen dir / O GOtt / meinem Schöpffer / und gegen meinem

nem Nächſten/ bewahre mich vor aller Feindſchafft / Neyd / Haß und Boßheit / und erhalte mich in der Chriſtlicher Liebe / daß ich von deiner Liebe / in Ewigkeit nit mehr zertrennt werde / ſondern von dir unabgeſcheiden bleibe / und in Ewigkeit in der Liebe mit dir lebe / Amen.

Evangelium / Matth. 8.

IN der Zeit / als JEſus in ein Schiff tratt / folgeten ihm ſeine Jünger nach / und ſihe / es entſtunde ein groſſe Ungeſtümme im Meer / alſo daß auch das Schifflein mit Wellen bedecket ward / aber der Herr ſchlieffe. Und die Jünger kamen zu ihm / und weckten ihn auff und ſprachen: HERR hülff uns / wir verderben: Ihr Kleinglaubigen / was förchtet ihr euch. Und er ſtund auf / und gebotte den Winden und dem Meer / und es ward gantz ſtill. Aber die Menſchen verwunderten ſich / und ſprachen / wer iſt diſer / daß ihm auch die Wind und Meer gehorſam ſeyen.

Gebett.

HErr du biſt mein Stärcke / ich will dich lieben / du biſt mein Grund-Veſte und Zuflucht / und mein Erlöſer / reinige uns / O HErr / von unſern Sünden. Bewahre uns vor deß Teufels Anlauff / regiere und führe uns durch dein Gnad / durch deinen

nen heiligen Geiſt / welcher die wahre und be-
ſte Gaab GOttes iſt. HErr / neige deine
Ohren zu mir / und höre mich / mein GOtt
mach ſeelig deinen Knecht / der auff dich hof-
fet. HErr erbarme dich mein / dann ich ruf-
fe den gantzen Tag zu dir / erfreue die Seel
deines Knechts / dann / HErr / zu dir hab ich
mein Seel erhoben / hülff / HERR / daß ich
dich preyſe in alle Ewigkeit / Amen.

Am ſibenzehenden Soñtag nach Pfingſten.

Lectio / 3. Reg. 13.

IN den Tagen / als Heliſeus der Pro-
phet geſtorben / und begraben war / im
ſelben Jahr / kamen die Kriegs-Leuth
der Moabiter ins Land. Und es begab ſich /
daß etliche einen Menſchen begraben wolten /
da ſie aber die Kriegs-Leuth ſahen / wurffen
ſie den todten Leib in das Grab / darinn He-
liſeus lag. Und als derſelbig todte Leib die
Gebein Heliſei anrühret / ward er wider le-
bendig / und ſtund auff ſeinen Füſſen.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / der du durch
deine Heilige groſſe Wunder gewür-
cket / und mancherley groſſe Woltha-
ten in ihnen uns erzeigt haſt / wie nicht ein

ge-

geringes an dem heiligen und frommen Propheten Elia zuſehen: Verleyhe uns Gnad / daß auch wir aller weltlichen Wolluſt erſterben / und da wir nun der Sünd erſtorben / und im Grab der Buß ruhend ligen / hülff durch deinen heiligen Geiſt / daß wir uns in dem Wandel deiner Heiligen auffrichten / durch die Krafft deß heiligen bittern Leydens und Sterbens JESU Chriſti deines geliebten Sohns / aufferſtehen und herfürkommen / als neue Menſchen / die in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor GOtt ewiglich leben / und endlich mit allen Außerwählten GOttes Heiligen dich loben / ehren und preyſen in alle Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / Epheſ. 3.

BRüder / ich bitte euch / daß ihr nit erliget um meiner Trübſal willen / die ich für euch leyd / und euch ein Ehr iſt. Darum bieg ich meine Knye gegen dem Vatter unſers HErꝛn JEſu Chriſti / auß dem alle Vätterlichkeit im Himmel und auff Erden kommt / daß er euch nach der Reichthum ſeiner Herꝛlichkeit Krafft geb / ſtarck zuwerden durch ſeinen heiligen Geiſt / an dem inwendigen Menſchen / daß Chriſtus durch euren Glauben in euren Hertzen wohne / und ihr durch die Lieb alſo gegründet und gewurtzelt werdet / daß ihr mit allen Heiligen begreiffen möget / welches ſey die Länge / Breite /

te / Tieffe und Höhe / auch erkennet die Liebe Chriſti / die alle Erkantnuß übertrifft / auff daß ihr mit aller Vollkommenheit GOttes erfüllet werdet. Dem aber / der alle Ding / vollkommlicher vermag / dann wir begehren / oder verſtehen können / nach der Krafft die in uns würcket / dem ſey Preyß und Ehr in der Kirchen / und in Chriſto JESU / in aller Welt / von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / ein Vatter unſers HErꝛn JEſu Chriſti / von dem alle Vätterlichkeit im Himmel und auff Erden herkommet. Wir bitten dich nach der Reichthum deiner Herꝛlichkeit / gib uns Krafft ſtarck zuwerden durch deinen Geiſt an dem inwendigen Menſchen / damit Chriſtus durch unſern Glauben in unſern Hertzen wohne / und wir durch die Lieb außgegründet und gewurtzelt werden / daß wir begreiffen mögen / welches ſeye die Länge / Breite / Tieffe und Höhe / auch erkennen die Liebe Chriſti / die alle Erkantnuß übertrifft / auff daß wir mit aller Vollkommenheit GOttes erfüllet werden / durch JESUM Chriſtum deinen Sohn unſern HErꝛn / Amen.

Evangelium / Luc. 7.

JN der Zeit / begab ſich / daß JEſus in ein Stadt gieng / die hieß Naim / auch ſeine

ſeine Jünger / und vil Volcks mit ihm. Und als er ſich zu der Porten der Stadt nahet / ſihe / da trug man einen Todten herauß / daß ein einiger Sohn ſeiner Mutter war / und ſie war ein Wittwe / und vil Volcks auß der Stadt gieng mit ihr. Und als JEſus ſie ſahe / ward er über ſie mit Barmhertzigkeit bewegt und ſprach zu ihr: Du ſolt nicht weinen / und tratt hinzu / und berühret die Todtenbar / und die ihn trugen / ſtunden ſtill: und JEſus ſprach: Jüngling / ich ſage dir / ſtehe auff / und der Todte richtet ſich auff / und fieng an zu reden / und der HErr gab ihn ſeiner Mutter / und die Forcht umgab ſie alle / und ſie preyſeten GOtt und ſprachen: Ein groſſer Prophet iſt unter uns auffgeſtandẽ / und GOtt hat ſein Volck heimgeſucht. Und diſe Red erſchall in das Jüdiſch Land / und in alle umligende Land.

Gebett.

HErr dein iſt der Arme verlaſſene / und du allein wirſt dem Waißlen helffen / du behüteſt die Frembdling und Pilgram / Wittwen und Waiſen nimmſt du auf / und kehreſt um die Weeg der Gottloſen / du ſitzeſt hoch / und ſiheſt doch / was demüthig und nidergeſchlagen iſt / im Himmel und auf Erden. Du verachteſt nit das Gebett deß Waißleins und der Wittwen / wann ſie zu dir ſeufftzen / du ſiheſt die Thränen der Wittwen /

und erhöreſt ihr Geſchrey / über alle die / die ſie weinen machen / ihre Thränen ſteigen auf biß gen Himmel / und du haſt kein Gefallen daran. Derowegen / O Vatter der Liechter / bey welchem iſt kein Aenderung noch Wechſel deß Wandels / wir bitten dich / gib was uns zu Seel und zu Leib bedürfftig / Amen.

Am Montag.

Lectio / 3. Reg. 13.

IN den Tagen / kam ein Mann Gottes durch das Wort deß HErrn von Juda gen Bethel. Und als Hieroboam ob dem Altar ſtund und rauchet / ſchrye der Mann GOttes durch das Wort deß HErren und ſprach: Altar / Altar / das ſpricht der HErr: Sihe ein Sohn wird dem Hauß David gebohren / mit Namen Joſia / der wird die Prieſter der Höhe / die jetzt auff dir rauchen / auff dir opffern / und Menſchen-Bein auff dir verbrennen. Und er gab deſſelben Tags ein Zeichen / und ſprach: das iſt das Zeichen / daß GOtt ſolches geredt hat. Sihe / der Altar wird zerriſſen / und die Aſchen darauff verſchüttet werden. Da aber der König diſe Red vom Mann GOttes höret / der gegen dem Altar zu Bethel geruffet hätte / ſtreckt er ſein Hand von dem Altar auß und ſprach: fahet ihn / und die Hand

deß

deß Königs / die er wider ihn außgeſtrecket hätt / verdorret / und möcht ſie nit wider zu ihm ziehen / und der Altar ward zerriſſen / und die Aſchen verſchüttet nach dem Zeichen das der Mañ GOttes geben hätte / durch das Wort deß HErꝛn. Und der König ſprach zu dem Mann GOttes: Bett vor dem Angeſicht deß HErꝛn deines GOttes / und bitt für mich. Daß mir mein Hand wider geſund werde. Und der Mann GOttes bat vor dem Angeſicht deß HErꝛn / und dem König kam ſein Hand wider zu / und ward wie ſie vor geweſen.

Gebett.

HImmliſcher GOtt und Vatter / ein Beſchirmer deiner Chriſtlichen Gemein und Kirchen in aller Angſt und Noth / was Jammers iſt unter uns entſtanden / wie vil falſcher Propheten / ſo ſich ſelbſt eingetrungen haben / ſeyn zu uns kommen / uns durch Demuth und Geiſtlichkeit der Engel zu überreden und zuverführen / die ſich doch nit zu dir / der du unſer Haupt biſt halten / ſondern durch ihr Gebett und Lehr den Todt und das Verderben bringen. Uber das wird uns durch diſe nit allein nach der Seelen / ſonder auch durch die böſe Welt / nach unſerm Leib und Leben / Gut / Ehr und Blut geſtellet / wie dann täglichs hin und wider vil Chriſtliches unſchuldiges Blut vergoſſen

wird / und an allen Orthen / die wahre Chriſten / groſſe Schmach / Spott / Hohn und Verfolgung müſſen leyden. Wir bitten dich / zerſtöhre alle falſche Lehr / und verkürtz mit deiner ſtarcken Hand / aller Tyraſien Macht / Gewalt und Anſchläg / ſo ſie wider dein liebe Chriſtenheit erdencken / fürnemmen und beſchlieſſen. Gib ihnen zuerkennen / daß du allein der GOtt ſeyeſt / der von Ewigkeit gelebet. Uns aber verleyhe wahre Gedult und Beſtändigkeit / ſo wöllen wir dich in alle Ewigkeit loben / ehren und preyſen / Amen.

Epiſtel / Coloſſ. 2.

BRüder / es ſoll euch niemand über Speiß oder Tranck richten / oder über ein Theil der hochzeitlichē Täg der Neu-Monathen oder Sabbathen. Welche der künfftigen Ding allein Schatten waren / aber der Leib ſelbſt iſt Chriſtus. Laßt euch nicht verführen / der euch überreden wolt / durch Demuth und Geiſtlichkeit der Engel / die er nicht geſehen hat / und vergebens in ſeinem fleiſchlichen Sinn auffgeblaſen iſt / und haltet ſich nicht an das Haupt / auß dem der gantze Leib durch Zuſamenfügung aller gleich Handreichung empfahet / und ſich aneinander enthaltet / und alſo wachſet zur Gröſſe die Gott gibt. Seyt ihr nun mit Chriſto von den Elementen diſer Welt abgeſtorben / was urtheilt ihr dann / als lebtet ihr noch nach diſer

ſer

ſer Welt / und ſagt. Ihr ſollet das nit berühren / ihr ſollet das nit verſuchen / ihr ſollet das nit angreiffen / welche doch alle dem Brauch nach den Todt und Verderben bringen / und das nach den Gebotten und Lehren der Menſchen / die wol ein Schein der Weißheit haben/durch Mißglauben und Demuth/ und ſeyn nit zu Verſchonung deß Leibs / auch in keiner Ehr zu Erſättigung deß Fleiſch.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / nachdem nun zu diſer unſerer letzten Zeit / vil falſche Lehrer und Zerſpaltungen ſich einreiſſen / durch welche vil arme Gewiſſen beſchwäret werden. So bitten wir dich / du wölleſt ſolches Jammers ein End machen / der Unwarheit ſteuren und wehren / und bey der allein ſeeligmachenden Warheit dein arme Chriſtenheit erhalten / Amen.

Evangelium / Matth. 12.

IN der Zeit / gieng JESUS durch den Sat mit ſeinen Jüngern an einem Sabbath / aber ſeine Jünger hungert / und fiengen an die Aeher außzurauffen und zu eſſen. Und als die Phariſäer das ſahen/ſprachen ſie zu ihm: Sihe/deine Jünger thun/das am Sabbath nicht ziemet. Und der HErr ſprach zu ihnen. Habt ihr nit geleſen / was David thät / als ihn hungert / und die bey

ihm waren/ wie er in das Hauß GOttes eingieng/ und aſſe die Schau-Brod/ die niemand geziemet zueſſen / weder ihm noch denen / die bey ihm waren / ſondern allein den Prieſtern. Oder habt ihr im Geſatz nit geleſen / wie die Prieſter am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen / und ſeyn doch ohn Schuld. Aber ich ſage euch / daß hie ein gröſſerer iſt dann der Tempel. Wann ihr aber wußtet / was das wär / ich will Barmhertzigkeit und nicht Opffer / ſo hättet ihr die Unſchuldigen nicht verdammt. Dann deß Menſchen Sohn iſt auch ein HErr deß Sabbaths. Und da er fürbaß gieng / kam er in ihr Schul. Und nemmt wahr / da war ein Menſch / der hätte ein verdorrte Hand / und ſie fragten ihn und ſprachen: Darff man auch am Sabbath heylen / auff daß ſie ihn verklagen möchten. Aber der HErr ſprach zu ihnen: welcher iſt unter euch / der ein Schaaf hat / und ſo es ihm am Sabbath in ein Gruben fällt/ das nit ergreiff und auffhebe. Darum mag man auch am Sabbath wol Guts thun. Alsdann ſprach er zu dem Menſchen / ſtrecke auß dein Hand / und er ſtreckt ſie auß / und ſie war ihm wider geſund wie die ander.

Gebett.

BEkennet den HErrn / dann er iſt gut / dann ſein Barmhertzigkeit wehret ewig. Wer kan die groſſe Thaten deß

HErrn

HErrn außreden / und alle ſeine löbliche Werck preyſen. Ach HErr / gedenck unſer nach den Gnaden / wie du deinem Volck verheiſſen haſt. O HERR / beweiſe uns dein Hülff / erfriſche unſere verdorrte Liebe / damit dieſelbige zu der Ehr deines heiligen Namens / gegen unſerm Nächſten würcklich ſeye / nit allein mit Auffenthaltung zeitlicher Nahrung / ſonder gleichfahls nit weniger / was zu Unterhaltung der Chriſtlichen Kirchen gereichen mag / damit wir vor aller Falſchheit bewahret / die Irrende wider gebracht / die Gefallene auffgerichtet / und alle ingemein / durch dein gnadenreiches Wort / in deiner Lieb erhalten werden / und an den Orth kommen / da uns kein Kranckheit deß Leibs noch der Sünden ſchädlich ſeyn kan. Nemlich / in der Freud der ewigen Seeligkeit und deß ewigen Lebens / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Geneſ. 12.

IN den Tagen / zohe Abraham in Egypten / dann der Hunger hätte in ſeinem Land überhand genommen. Und als er nahe bey Egypten war / ſprach er zu Sara ſeinem Weib. Ich weiß / daß du ein ſchön Weib biſt / und wann dich die Egypter ſehen / werden ſie ſprechen / ſie iſt ſein Weib / und werden mich tödten / und dich behalten. Da-

rum bitte ich dich / ſprich / du ſeyeſt mein Schweſter / auff daß mir von deinetwegen wol ſey. Und ich lebendig bleib um deinetwillen. Als nun Abraham in Egypten kam / und die Egypter das Weib ſahen / daß es faſt ſchön war / verkündetens die Fürſten Pharaoni dem König / und lobeten ſie vor ihm. Da ward das Weib in deß Königs Pharaonis Hauß genommen / und ſie thäten Abraham Guts um ihretwillen. Und Abraham hätte Schaaf / Ochſen / Eſel / Knecht und Mägd / Eßlin und Cameel. Aber der HErr straffet den Pharao und ſein Hauß mit ſehr groſſen Plagen / um Sara deß Abrahams Weibs willen. Da beruffet Pharao Abraham / und ſprach zu ihm. Was haſt du mir gethan / warum haſt du mir nicht anzeigt / daß ſie dein Weib wär / warum ſpracheſt du / ſie wär dein Schweſter / darauff ich ſie mir zum Weib nahm. Nun aber ſihe / da haſt du dein Weib / nimm ſie / und zieh hin. Und Pharao befahl ſeinen Gewaltigen / daß ſie Abraham und ſein Weib / auch alles was ſie hätten begleiteten.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / wie grauſamlich ſeynd die Verfolger deiner Chriſtenheit / zu aller Zeit geſtrafft worden / und beydes die Tyrannen und Ketzer jämerlich umkommen und zu grund gangen. Die

Be-

Bekenner aber deines Worts / in mancher groſſer Gefahr / in Feur / Waſſer und wilden Thieren / vor allem Schaden unverletzt erhalten worden / wie an dem heiligen Daniel / der unter den grimmigen Löwen saß / und den dreyen Knaben im Feur-Ofen / zuſehen. Ich bitte dich / du wölleſt (wie vormahls) auch fürohin deine Chriſtliche Kirchen vor allem Gewalt und Macht / ſo ihr zu wider / bewahren / und uns in Gedult und Beſtändigkeit / bey ihrer Lehr und Glauben / die wahr / rein / heilig und unverfälſcht / auch allein ſeeligmachend iſt / erhalten. Laß dein Stimm hören / derſelbigen in Gehorſam folgen / auff daß wir Freudigkeit haben / und an jenem Tag / vor dir nit zuſchanden werden / Amen.

Epiſtel / 2. Petr. 2.

Allerliebſten / es waren falſche Propheten unter dem Volck / wie auch unter euch falſche Lehrer ſeyn / die verderbliche Secten einführen / und GOtt der ſie erkaufft hat / verlaugnen / und ein ſchnelle Verdammnuß über ſich ſelbſt einführen werden. Und vil werden ihren Lüſten nachfolgen / durch welche der Weeg der Warheit geläſteret wird / und durch den Geitz werden ſie mit erdichten Worten um euch Kauff ſchlagen / über welche das Urtheil vorlängſt nit ſaumig iſt / und ihr Verdammnuß ſchlafft nit. Hat

nun GOtt der Engel / die geſündiget haben / nit verſchont / ſonder ſie mit Stricken in die Tieffe der Höllen gezogen und übergeben / auff daß ſie zum Gericht zupeynigen behalten werden. Und hat dem Anfang der Welt nit verſchonet / ſonder bewahret Noe den Prediger der Gerechtigkeit ſelbſt / und führet die Sündfluß über die Welt der Gottloſen/und hat die Städt Sodoma und Gomorrha zu Aſchen gemacht / umkehret und verdammt / damit ein Exempel geſetzt denen / die zukünfftig gottloß ſeyn würden / und hat erlößt den rechtfertigen Loth der übergewaltiget ward / mit Schmach und unkeuſchem Wandel der Boßhafftigen / dann man ſahe und höret von ihm / daß er gerecht war / aber unter denen / die ſein gerechte Seel von Tag zu Tag mit ihren unrechten Wercken peynigten/ wohnet. So kan der HErr die Gottsförchtigen auß der Verſuchung erlöſen / die Ungerechten aber behalten zum Tag deß Gerichts zupeynigen. Allermeiſt aber die/ſo nach dem Fleiſch in Luſt der Unreinigkeit wandlen / und die Herrſchafften verachten / auch die Frechen / ſo hoch von ihnen ſelbſt halten / und kein Scheuhen haben Secten einzuführen und zuläſtern. So doch die böſe Engel / die an der Stärck und Krafft gröſſer ſeyn / das grauſam Gericht / das wider ſie gehen wird / nit ertragen mögen. Diſe verführer aber ſeyn gleich wie die unvernünfftige Thier / ſo von

Na-

Natur zufahen un̄ zuwürgen gebohren ſeyn / ſo läſtern / das ſie doch nit verſtehen / und werden in ihrem Schwirmen verderben / und den Lohn der Ungerechtigkeit empfahen. Sie achten für Wolluſt das zeitlich Wolleben / ſie ſeynd Unflät und Schandflecken / voller Wolluſt / Praſſer in ihren Landſchafften mit euch: haben Augen voll Ehebruchs und unabläßlicher Sünden / locken an ſich die leichtfertigen Seelen / haben ein Hertz durchtriben mit Geitz / Kinder der Vermaledeyung. Haben den rechten Weeg verlaſſen / und ſeyn irr gangen / und dem Weeg Balaam deß Sohns Boſors nachgefolget / welcher den Lohn der Ungerechtigkeit geliebet. Darum hat er diſe Straff ſeiner Unſinnigkeit empfangen / daß das ſtumm laſtbar Thier redet mit Menſchen Stimm / und wehret deß Propheten Thorrheit.

Gebett.

BArmhertziger ewiger GOTT / dieweil nun in den letzten Tagen / in denen wir jetzunder ſeyn / greuliche Zeiten kommen werden / da ſich die falſche Lehrer und betrügliche Arbeiter / zu Chriſti Apoſtel verſtellen / welche die Gebärd eines gottſeeligen Weeſens haben / aber ſein Krafft verlaugnen. So hülff / ewiger GOtt / daß wir die Liebe zur Warheit haben / alle Lugen-Geiſter und allen falſchen Schein vermeiden und flie-

fliehen/ auff daß wir uns vom rechten Glauben nit bewegen / noch jemand das Zihl verrucken laſſen: Sonder bey deiner Chriſtlichen Kirchen / ihrer Lehr und Glauben ſtandhafftig bleiben / und biß ans End verharren. Bewahre uns / O HErꝛ/vor allen Rotten-Geiſtern und Spaltungen / und hülff / daß wir dein Stimm hören / derſelben von Hertzens-Grund im wahren Glauben und einfältigen Gehorſam folgen/und keinen Luſt an der Ungerechtigkeit haben / ſo werden wir Freudigkeit haben / und nit zuſchanden werden an jenem Tag/ da erſcheinen wird JEſus Chriſtus unſer Heyland. Diſes alles/ O barmhertziger GOtt / wölleſt du uns gnädiglich gewehren / und unſer Gebett laſſen für dich kommen / um JESU Chriſti deines lieben Sohns Willen unſers Erlöſers und Seeligmachers / Amen.

Evangelium / Matth. 5.

IN der Zeit / hat JEſus zu ſeinen Jüngern geſprochen: Biſt bald willfährig deinem Widerſacher / weil du bey ihm noch auff dem Weeg biſt / damit er dich nicht villeicht dem Richter überantworte / und der Richter dich dann dem Diener übergebe/ und du in den Kercker gelegt werdeſt. Fürwahr ſag ich dir / du wirſt von dannen nit herauß kommen / biß du den letzten Haller bezahleſt. Ihr habt gehört / daß zu den Alten geſprochen

chen iſt / du ſolt nit Ehebrechen / ich aber ſag euch / welcher ein Weib anſihet / und ihr begehrt / der hat ſchon mit ihr die Ehe gebrochen in ſeinem Hertzen. Und ſo dich dein gerechtes Aug ärgert / grabs auß und wirff es von dir / dann es iſt dir beſſer / daß deine Glider eins verderbe / als daß dein gantzer Leib ins hölliſch Feur geworffen werde. Und ſo dich dein rechte Hand ärgert / ſo hau ſie ab / und wirff ſie von dir / dann es iſt dir beſſer / daß deiner Glider eins verderb / als daß dein gantzer Leib ins hölliſch Feur geworffen werde. Es iſt auch geſprochen / wer ſich von ſeinem Ehe-Weib ſcheidet / der ſoll ihr einen Scheid-Brieff geben. Ich aber ſage euch / wer ſich von ſeinem Weib ſcheidet / es ſey dann um deß Ehebruchs willen / der macht / daß ſie die Ehe bricht. Und wer ein Abgeſchidne zur Ehe nimmt / der bricht auch die Ehe.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / ein barmhertziger / allmächtiger GOtt / du biſt der Stein / den die Bau-Leuth verworffen haben / doch zum Eck-Stein worden. Es iſt kein anderer Nam unter der Sonnen / dem Menſchen gegeben / in dem wir müſſen ſeelig werden / ohne allein in deinem Namen: wir bitten dich (weil du zu uns kommen biſt / uns beruffet / und deine Gaaben und Verdienſt / ja dein ewiges Reich angebotten haſt) du

wöl-

wölleſt uns unſer eigne Gefahr zubedencken geben / auff daß wir dich förchten / an dich glauben / dir vertrauen / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / Eſa. 56.

DAs ſpricht der HErꝛ / halt das Recht / und thut Gerechtigkeit / dann mein Heyl iſt nahet / daß es komm und mein Gerechtigkeit offenbar werde. Seelig iſt der Menſch der ſolches thut / und deß Menſchen Kind / das diſes Handhabet. Und der den Sabbath haltet / daß er den nit entheilige / und ſeine Händ behütet / daß ſie nit Böſes thut. Deß frembden Sohn der ſich zum HErꝛn gethan hat / ſoll nit ſprechen. Mich wird der HErꝛ von ſeinem Volck abſöndern. Es ſoll auch der verſchnitten nit ſagen. Ich bin ein dürꝛer Baum. Dann alſo ſpricht der HErꝛ zu den Verſchnittnen: Welche meinen Sabbath halten / und ihnen das Außerwählen / das ich haben will / und meinen Bund handhaben / denen will ich in meinem Hauß ein Orth und ein beſſern Namen / als denen Söhnen und Töchtern geben / ja einen ewigen Namen der nimmer abgehen ſoll. Deßgleichen auch den Kindern der Frembden / die dem HErꝛn anhangen / jhm dienen / und ſeinen Namen lieb haben / und ſeine Knecht ſeyen / ja allen denen / die meinen Sabbath halten /

und

und nit entheiligen/ und meinen Bund handhaben / die will ich zu meinem heiligen Berg führen/ und ſie in dem Hauß meines Gebetts erfreuen / und ihre Brand- und Schlacht-Opffer werden mir auff meinem Altar gefallen. Dann mein Hauß wird ein Bett-Hauß geheiſſen allen Völckern/ ſpricht der Allmächtig GOtt.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du von dem Todt aufferſtanden / und uns mit dir lebendig gemacht haſt / auch alle Sünden uns geſchäncket / die Handſchrifft deß Geſatzes außgetilget / ſie weck gethan / und an das Creutz gehefftet / die Fürſtenthum und Gewaltige beraubet/ offentlich gezeiget / und ſie durch dich ſelbſt überwunden. Wir bitten dich / verleyhe uns Gnad / das Gut zuerwählen / was du haben wilſt / damit wir im Gehorſam deiner Gebott leben / dir anhangen / dir dienen / deinen Namen lieb haben / und deine Diener ſeyen/ auff daß wir ein ewigen Namen / der nimmer abgeht / von dir bekommen/ und uns in deinem Hauß mit dir erfreuen / in höchſtem Lob und Preyß deines heiligen Namens / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Coloſ. 2.

BRüder / ſehet zu / daß euch niemands betrüge / durch künſtliche Weißheit / und

und unnutze Verführung / oder nach Menſchen Lehr / und den Elementen diſer Welt / und nicht nach Chriſto. Dann in ihm wohnet die Völle der Gottheit leiblich / und in ihm mangelt euch nichts / welcher iſt das Haupt aller Fürſtenthum und alles Gewalts. In welchen ihr auch beſchnitten ſeyt in der Beſchneidung / nit die mit der Hand geſchehen iſt / mit Hinwerffung deß leiblichen Fleiſches / ſondern mit der Beſchneidung Chriſti. In dem / daß ihr mit ihm begraben ſeyt durch den Tauff / in welchem ihr auch ſeyt aufferſtanden durch den Glauben der Würckung GOttes / welcher ihn von den Todten aufferweckt / und hat euch (da ihr todt waret in Sünden / und in der Vorhaut eures Fleiſches) ſamt ihm lebendig gemacht / und uns geſchänckt alle Sünd / und außgetilget die Handſchrifft deß Geſatz / welche uns zuwider und entgegen war / und hat ſie hinweg gethan / und an das Creutz geheﬀtet. Ja die Fürſtenthum und Gewaltigen / hat er beraubt und öffentlich gezeiget / und ſie durch ſich ſelbſt überwunden.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / auß deiner milden Güte / haſt du uns allen beſchert / was zur Auffenthaltung unſers Leibs vonnöthen / und mit allen Gaaben uns überflüßig verſehen. Wir bitten dich / verleyhe

Gnad / daß wir durch die Liebe der Creaturen deiner nit vergeſſen / ſondern in ihrer Lieb dich loben / ehren und preyſen / und deinen Namen groß machen / unſer Vertrauen nit auff ſie / ſondern auff dich ſetzen / dann du biſt unſer getreuer GOtt und Schöpffer / unſer Erlöſer und Seeligmacher / der ſey hoch gebenedeyet in alle Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Matth. 19.

IN der Zeit / tratt einer zum HErrn Jeſu / und ſprach: Guter Meiſter / was ſoll ich Guts thun / daß ich das ewig Leben haben möge? Er aber ſprach zu ihm: Was heiſſeſt du mich gut in deiner Frag / niemand iſt gut dann nur der einig GOtt. Wilt du aber zum Leben eingehen / ſo halt die Gebott. Da ſprach er zu ihm / welche? JEſus aber ſprach / Du ſolſt nicht tödten. Du ſolſt nicht Ehebrechen. Du ſolſt nicht ſtehlen. Du ſolſt nicht falſche Zeugnuß geben. Ehr Vatter und Mutter. Und liebe deinen Nächſten als dich ſelbſt. Da ſprach der Jüngling zu ihm: Das hab ich alles gehalten von Jugend auff / was fehlet mir noch. JEſus aber ſprach zu ihm: Wilſt du vollkommen ſeyn / ſo gehe hin verkauff / was du haſt / und gibs den Armen / ſo wirſt du einen Schatz im Himmel haben / und komm und folg mir nach. Da der Jüngling das Wort höret / gieng er betrübt von ihm / dann er hätte vil Güter.

Gebett.

HErr JEſu Chriſte/ der du ſanfftmüthig und von Hertzen demüthig biſt / du haſt uns ein Exempel gegeben / daß wir auch thun ſollen/ wie du gethan haſt/ und uns geruffen: Wer dir nachfolgen wölle/ ſolle ſich ſelbſt verlaugnen/ ſein Creutz auff ſich nemmen/ und dir nachfolgen. Wir bitten dich / gib Gnad / daß in ſolcher Nachfolgung an uns erſcheine ein rechter Glaub und Andacht/ der dir beharꝛlich anhange / und für und für bleibe. Erhalte in uns die Liebe / daß wir auß Mitleyden / an unſerm Nächſten die Barmhertzigkeit erzeigen: unſer Hertz ihm auffſchlieſſen/ auff daß wir bey dir den Lohn deß ewigen Lebens und Seeligkeit erlangen / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Deut. 14.

DAs ſpricht der HErꝛ: Du ſolſt den zehenden Theil von allen deinen Früchten / die dir alle Jahr wachſen außſcheiden/ und ſolſt darvon eſſen vor dem HErren deinem GOtt / an dem Orth / daß er erwählt hat / daß ſein Namen daſelbſt angeruffet werde. Nemlich ſolſt du den zehenden Theil deines Getreyds / Weins und Oels / und die erſten Geburten deiner Vieh-Heerd ge-

geben / auff daß du den HErrn deinen GOtt / dein Lebenlang förchten lehrneſt. Wann dir aber der Weeg und Stadt die GOtt außerwählt hat zu weit wäre / da er die Benedeyung hat / daß du ſolches nit allein dahin tragen möchteſt / ſo verkauff es um Geld / und gehe an das Orth / das der HErr dein Gott erwählet hat / und vom ſelbigen Geld kauff darnach / was dir gefällt / es ſey Vieh / Schaaf / Wein oder Tranck / und alles was du begehreſt / und iß daſelbſt vor dem HErren deinem GOTT / und ſey frölich du und dein Haußgeſind / und der Levit / der in deinen Porten iſt. Und hüte dich / daß du ihn nicht verlaſſeſt / dann er hat kein andern Theil noch Erb mit dir.

Gebett.

GEtreuer GOtt / himmliſcher Vatter / du haſt uns gebotten GOtt und dem Käyſer zugeben / einem jeden was wir ſchuldig ſeyn. Und aber bey uns die Bauch-Sorg der zeitlichen Güther / ſo hoch erwachſen / daß wir / ſonderlich / was zum Lob deiner Ehren gereichet / zugeben / am kärgeſten erfunden werden / und nicht mehr das zeitliche Gut zu Wolluſt und Außwartung unſers Leibs / in Hoffart und aller Ergötzlichkeit gebrauchet und angewendet wird. Wir bitten dich / treib und reithe die Wurtzel alles Geitzes auß unſern Hertzen / daß wir in aller

Mildigkeit zu Erbauung und Erhaltung deiner Chriſtlichen Kirchen erfunden. Nach den geiſtlichen Güttern und Pfründten nit greiffen: Was wir ihnen zugeben ſchuldig / nicht auß Geitz vorbehalten. Auff daß wir nach diſem Leben (nach deiner Zuſag) von dir den ewigen Zehenden / ewiger / immerwehrender Freud und Seeligkeit erlangen und zuwegen bringen / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErren / Amen.

Epiſtel / Heb. 7.

BRüder / Melchiſedech war ein König zu Salem / ein Prieſter deß allerhöchſten GOttes / der Abraham entgegen gieng / als er von der König Schlacht wider kam / und benedeyet ihn / dem auch Abraham den Zehenden gab von allen Güttern. Welcher erſtlich außgelegt wird ein König der Gerechtigkeit / darnach ein König Salem / das iſt ein König deß Fridens / ohn Vatter / ohn Mutter / und ohn Geſchlecht / der keinen Anfang der Täg noch End deß Lebens hat. Aber dem Sohn GOttes iſt er vergleicht / und bleibt Prieſter in Ewigkeit. Nun ſchauet mit Fleiß / wie groß diſer ſey / dem auch Abraham der Patriarch von dem allerbeſten den Zehenden geben hat. Und zwar die Kinder Levi / als ſie das Prieſterthum empfiengen / haben ſie ein Gebott nach dem Geſatz den Zehenden vom Volck zunemmen / das iſt /

von ihren Brüdern / wiewol auch ſie von den Lenden Abrahams kommen ſeyn. Aber der deß Geſchlecht unter ihnen nit genennet wird / nahm den Zehenden vom Abraham / und benedeyet den / der die Verheiſſung hat. Nun widerſpricht niemand / daß das weniger von dem mehrern gebenedeyt wird. Und hie nemmen die tödtlichen Menſchen den Zehenden / aber dort der von dem bezeugt wird / daß er lebe. Und daß ich alſo ſag / ſo iſt auch Levi / der den Zehend nahm / durch Abraham verzehend worden / dann er war je noch in den Lenden ſeines Vatters / als ihm Melchiſedech entgegen kame.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / ein König der Gerechtigkeit und deß Fridens / ein Prieſter in Ewigkeit / der du für unſere Sünd mit einem reinen heiligen Opffer deines allerheiligiſten und zarteſten Leibs und Bluts / am Stammen deß Heil. Creutzes / GOtt deinem himmliſchen Vatter ein Genügen gethan / uns mit ihm verſöhnet / und ſeinen Zorn geſtillet. Wir bitten dich / ſey allezeit unſer gnädiger Vorſprecher / auff daß wir erlangen Verzeyhung unſerer Sünden und Miſſethat / durch deiner H. Marter Willen / Amen.

Evangelium / Johan. 9.

IN der Zeit / als JEſus fürgieng / ſahe er einen Blinden der blind gebohren war. Und ſeine Jünger fragten ihn / und ſprachen: Meiſter: wer hat geſündiget / diſer oder ſeine Eltern / daß er blind gebohren iſt. Und JEſus antwortet ihnen / weder diſer noch ſeine Eltern haben geſündiget / ſonder daß die Werck GOttes an ihm offenbar wurden. Ich muß die Werck würcken deß der mich geſandt hat / ſo lang es Tag iſt / dann die Nacht kommt / da niemand würcken kan. Als lang ich in der Welt bin / ſo bin ich das Liecht der Welt. Da er ſolches geſagt / ſpürtzet er auff die Erden / und machet auß dem Speichel ein Taiglein / und ſalbet deß Blinden Augen darmit und ſprach: Gehe hin / und waſche dich in der Schwem Siloe (das außgelegt wird / geſandt) und der Blind gieng hin / und wuſch ſich / und kam und geſah. Da ſprachen ſeine Nachbauren / und die ihn vor geſehen hätten / daß er ein Bettler war. Iſt diſer nit / der da ſaß und bettlet. Die andern ſprachen / er iſts / die andern aber / er iſts nicht / ſondern iſt ihm gleich. Er ſelbſt aber ſprach. Ich bins. Da ſprachen ſie zu ihm / wie ſeynd dir deine Augen auffgethan. Und er antwortet. Der Menſch der JEſus heiſſet / machet ein Taiglein / und ſalbet mir meine Augen / und ſprach. Gehe hin zu der Schwem Siloe / und waſch dich.

Und ich bin hingangen / hab mich gewaſchen / und bin ſehend worden. Da ſprachen ſie zu ihm / wo iſt derſelbig. Und er ſprach / ich weiß nicht / und ſie führten den / der blind geweſen war / zu den Phariſäern / es war aber Sabbath / als JEſus das Taiglein gemacht / und ihm ſeine Augen auffgethan hätte. Und die Phariſäer fragten ihn abermals / wie er wär ſehend worden. Und er ſprach zu ihnen. Ein Taiglein legt er mir über meine Augen / und ich hab mich gewachſeu / und bin nun ſehend. Und etliche von den Phariſäern ſprachen. Diſer Menſch iſt nicht von GOtt / der den Sabbath nit haltet. Die andern aber ſprachen / wie kan ein ſündiger Menſch ſolche Zeichen thun / und es war unter ihnen ein Zwytracht. Darum ſprachen ſie wider zu dem / der blind geweſen. Was ſageſt du von dem / der dir deine Augen auffgethan hat. Und er ſprach. Er iſt ein Prophet. Und die Juden gaben ihm keinen Glauben / daß er blind geweſen / und ſehend worden wär / biß daß ſie die Eltern deß / der ſehend worden / beruffen / und ſprachen zu ihnen: Iſt diſer euer Sohn / den ihr ſaget / er ſey blind gebohren / wie ſihet er jetzt. Und ſeine Eltern ſprachen / wir wiſſen / daß diſer unſer Sohn iſt / und blind gebohren iſt / wie er aber ſehend worden ſey / das wiſſen wir nit / oder wer ihm ſeine Augen auffgethan hat / wiſſen wir auch nicht. Fragt ihn / er iſt alt genug / und laßt

Ihn für ſich ſelbſt reden / das ſagten ſeine Eltern / die ſich förchten vor den Juden / dann die Juden hätten ſich jetzt ſchon vereiniget / wer ihn für Chriſtum bekennet / der ſolt auß der Synagog geſtoſſen werden. Darum ſprachen ſeine Eltern / er iſt alt genug / fragt ihn ſelber. Und ſie berufften abermals den Menſchen / der blind geweſen war / und ſprachen. Gib GOtt die Ehr / wir wiſſen / daß diſer Menſch ein Sünder iſt. Und er ſprach zu ihnen. Iſt er ein Sünder / das weiß ich nicht. Aber das weiß ich / daß ich blind war / und jetzt ſihe ich. Und ſie ſprachen / was thäte er dir / und wie hat er dir deine Augen aufgethan. Und er antwortet. Ich habs euch jetzt geſagt / und ihr habts gehört / warzu wöllet ihrs abermals hören / wöllt ihr auch ſeine Jünger werden. Da fluchten ſie ihm / und ſprachen: Sey du ſein Jünger / wir aber seyn Moyses Jünger / und wiſſen / daß Gott mit Moyſen geredt hat / aber wannenher diſer ſey / wiſſen wir nicht. Und der Menſch / der blind geweſen war / antwortet und ſprach zu ihnen. Das iſt ein wunderlich Ding / daß ihr nicht wiſſet / wannenher diſer iſt / und er hat mir meine Augen auffgethan. Nun wiſſen wir aber / daß GOtt die Sünder nicht erhöret / ſondern wer GOtt dienet / und ſeinen Willen thut / den erhöret er. Von Anfang der Welt iſt nie erhöret / daß jemand eines Blind-gebohrnen Augen auffgethan

hab /

hab/ wär diſer nicht von GOtt/ er möchte ſol-
ches nicht thun. Sie antworten ihm/ und
ſprachen. Du biſt gantz in Sünden geboh-
ren/ und wilſt uns lehren/ und ſtieſſen ihn
hinauß. Und als JEſus höret/ daß ſie ihn
hinauß geſtoſſen hätten/ und er ihn fand/
ſprach er zu ihm. Glaubſt du an den Sohn
GOttes. Und er antwortet/ und ſprach:
HERR/ welcher iſts/ auff daß ich an ihn
glaub. Und JEſus ſprach zu ihm? Du haſt
ihn geſehen/ und der mit dir redet/ der iſt der
Sohn GOttes. Und er ſprach: HErr ich
glaub/ und fiel nider/ und bettet ihn an. Und
JEſus ſprach. Ich bin zu Gericht in diſe
Welt kommen/ auff daß die/ ſo nit ſehen/ ſe-
hend werden/ und die da ſehen blind werden.
Und ſolches hörten etliche der Phariſäer/ die
bey ihm waren/ und ſprachen zu ihm: Seyn
wir dann auch blind. JEſus ſprach zu ihnen.
Wäret ihr blind/ ſo hättet ihr kein Sünd/
weil ihr aber ſprechet/ wir ſeyn ſehend/ da-
rum bleibt euer Sünd.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte/ demnach nun
nichts in der Welt geweſen iſt/ ehe daß
du darein kommen/ dann Weinen und
Todt/ und wo du nicht erkant biſt/ gewiß-
lich nichts anderſt iſt/ und ſeyn kan/ dann der
ewig Todt. Jetzunder aber da du kommen/
die blinde Welt das Leben und Freud kan ſe-

hen / und noch / du biſt das Leben / welches Leben das Liecht iſt der Menſchen / das da in der Finſternuß ſcheinet. Wir bitten dich / daß du / wann du unſer Leben offenbahren wirſt / helffeſt / daß auch wir mit dir offenbaret werden in der Seeligkeit / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Deut. 24.

DAs ſpricht der HErr : Hüte dich mit Fleiß/daß du nicht in den Auſſatz falleſt. Aber du ſolſt thun alles / das dich die Prieſter deß Levitiſchen Geſchlecht lehren werden / wie ich ihnen gebotten hab / und halt es fleißig. Gedenck/wie der HErr dein GOtt Moyſes Schweſter Maria gethan hat / auff dem Weeg / als ihr auß Egypten zogen. Wann du von deinem Neben-Menſchen erforderſt / daß er dir ſchuldig iſt / ſolt du nit in ſein Hauß gehen / und ihm ein Pfand nemmen / ſondern vorm Hauß ſolt du ſtehen / und er ſoll dir ein Pfand / das er hat herauß bringen. Iſt er aber arm / ſolſt du das Pfand nit über Nacht behalten / ſondern ihms vor der Sonnen Nidergang wider geben / daß er in ſeinem Kleyd ſchlaff / und dich geſeegne / das wird dir vor dem HErrn deinem GOtt zur Gerechtigkeit gerechnet. Du ſolſt deinen Neben-Menſchen der arm iſt / auch den Frembden ihren Tdlohn nicht vorhal-

halten / ſondern ihnen den Lohn ihrer Arbeit deſſelben Tags vor der Sonnen Nidergang geben. Dann ſie arm ſeyen / und müſſen ihr Leben davon auffenthalten / daß ſie nicht wider dich zum HErren ſchreyen / und dir zur Sünd gerechnet.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / unſer einiger Troſt / in dem wir ein Ergötzung der Liebe / Gemeinſchafft deß Geiſtes / und Glider der Barmhertzigkeit haben. Hülff uns gnädiglich / daß wir nach deinem Exempel und Gebott / miteinander in der Liebe bleiben und leben / alle einträchtiglich ſich bey uns befinde / keiner nit anderſt / dann der ander halte: Nichts durch Zanck oder eytle Ehr verbringe / ſonder in allen Dingen die Demuth erzeigen / und uns befleiſſen / ſo vil uns möglich / unſerm Nächſten und Neben-Menſchen mit unſerm Dienſt zuerſcheinen / den Armen Hülff / Rath und Barmhertzigkeit erzeigen / ihme unſer Brod brechen / und von unſerem Gut reichlich mittheilen / auff daß ſie nicht wider uns zu dir ſchreyen / und uns ſolches zur Sünd gerechnet werde / mach uns an unſern Seelen reich / und verleyhe uns nach dem Abſchid auß diſem Jammer-Thal die ewige Ruhe und Seeligkeit / Amen.

Epiſtel/Philipp. 2.

BRůder / iſt unter euch jrgend ein Troſt in Chriſto / iſt irgend ein Ergötzung der Liebe / iſt irgend ein Gemeinſchafft deß Geiſtes / ſeyen irgend in euch Glider der Barmhertzigkeit / ſo erfůllet mein Freud / daß ihr eins Sinns ſeyt / gleiche Lieb habt / einträchtig / und einer wie der ander halt / und nichts thut durch Zanck / oder eytle Ehr. Sonder durch Demuth / achte je einer den andern höher / als ſich ſelber / und ein jeder ſehe nit auff das ſein eigen / ſondern auff das der andern iſt.

Gebett.

BArmhertziger ewiger GOTT / unſer Troſt / Zuflucht und Hůlff / in allen unſern Nöthen / gib uns auß deiner mildreichen Gůte / die inbrůnſtige Liebe / und ſchaffe in uns einerley Sinn / gleiche Liebe / Einträchtigkeit und rechte Gleichheit gegen einen jeden zuhalten. Stelle ab allen Zanck und Hader / und gib uns ein ſolches Gemůth / daß wir nicht unſere eigne Ehr ſuchen / ſonder demůtig ſeyn / unſers Nächſtens Nutz und Wolfahrt in allen Dingen ſuchen und befůrdern / durch JEſum Chriſtum unſern HErren / Amen.

Evan-

Evangelium / Marci. 8.

JN der Zeit / kam JEſus mit ſeinen Jüngern gen Betſaida / da brachten ſie zu ihm einen Blinden / und baten ihn / daß er ihn anrühret / und er nahm den Blinden bey der Hand / und führet ihn hinauß für den Flecken / und ſpürtzet in ſeine Augen / und leget ſeine Hand auff ihn / und fraget ihn / ob er etwas ſehe. Und er ſahe auff / und ſprach: Ich ſihe die Leuth daher gehen / als ob ich ein Baum ſehe. Darnach leget er abermal die Händ auff ſeine Augen / und er fieng an zu ſehen / und ward wider zu recht bracht / alſo / daß er alle Ding klar ſahe. Und er ſchicket ihn heim / und ſprach: Gehe hin in dein Hauß / und ſo du in dein Flecken hinein gehen wirſt / ſo ſag es niemand.

Gebett.

GUtiger HErr JEſu Chriſte / demnach uns nun die Begierlichkeit unſeres Fleiſches / wie auch die Wolluſt der Welt / ſo hoch verblenden / daß wir zu der Grub der Verzweifflung geführet werden / darein fallen und verderben. Wir bitten dich / ſtärcke uns durch deinen heiligen Geiſt / von Tag zu Tag / je mehr und mehr / wohne durch den Glauben in unſern Hertzen / pflantz in uns die Liebe. Gib uns zubedencken die Tieffe der Barmhertzigkeit GOttes und deiner Liebe /

be /

be / und daß wir uns nit laſſen abſchröcken / oder irren die Gefährlichkeit diſer Zeit: Für allem aber / daß wir dir unſere Knye biegen / der du uns alles gibſt / auch dir in allem Ehr und Danck ſagen / als dem / der auch mehr gibt / dann wir bitten / oder verſtehen können / O GOtt / gib Gnad / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Jerem. 9.

DAs ſpricht der HErr / der Weis ſoll ſich ſeiner Weißheit nit rühmen / noch der Starck ſeiner Stärcke / noch der Reich ſeines Reichthums / ſonder will ſich jemand rühmen / der rühme ſich / daß er mich weiß und erkenne / dann ich bin der HERR / der Barmhertzigkeit / Gericht und Gerechtigkeit thut / dann ſolches iſt mir wollgefällig / ſpricht der allmächtig GOtt.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / gib uns deinen heiligen Geiſt / der unſere verfinſterte Hertzen erleuchte / und uns unſere Vernunfft lehre zähmen / auff daß wir die gefangen nemmen / und nit unſern Verſtand / ſondern dem Glauben / wider unſer Vernunfft / den Fortgang laſſen / dich über alle Ding zu lieben / unſere Gedancken richten / und uns allein deiner Erkantnuß rühmen / auch für

die

die höchſte Weißheit achten und halten / keiner andern nicht nachſtellen / dann allein der Wiſſenſchafft und deiner Erkantnuß / wie du dich uns in deinem Wort ſelbſt geoffenbaret haſt / auff daß wir in Creutz uns deſſen getröſten mögen / und ein Begierd haben / deinen Namen groß zumachen / allhie in diſem Leben und dort in alle Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / 2. Cor. 10.

BRůder / ob ich mich etwas rühme von dem Gewalt / den uns der HErr zu eurer Beſſerung / und nit zum Verderben geben hat / wolt ich nicht zuſchanden werden. Damit ich aber nit geachtet werde / als hätte ich euch mit Brieffẽ wöllẽ erſchröcken (dann ſie ſprechen / die Brieff ſeyen ſtarck und ſchwär / aber die Gegenwärtigkeit deß Leibs ſey ſchwach / und die Red verächtlich) ſo ſoll einer / der ein ſolcher iſt / bedencken / wie wir mit Worten in den Brieffen abweſend ſeynd / alſo ſeyn wir auch mit der That gegenwärtig. Dann wir därffen uns ſelbſt nit einmiſchen / noch etlichen dergleichen / die ſich ſelbſt loben / ſondern wir meſſen uns ſelber bey uns ſelbſt / und vergleichen uns auch uns ſelber. Doch ſo rühmen wir uns nicht über die Maaß / ſondern nach dem Zihl der Regel / damit uns GOtt abgemeſſen hat / Das Zihl zuerlangen gar biß an euch. Dann wir fahren nit weit / als möchten wir euch nit

erreichen/dann wir mit dem Evangelio Chriſti biß an euch kommen ſeyen / und rühmen uns nit übers Zihl / in frembder Arbeit / ſonder verhoffen / daß wir eures Glaubens halber/ der unſer Regel nach/in euch auffwachſet noch weiter kommen / und auch denen das Evangelium predigen wöllen / die jenſeit euch wohnen / und uns nit rühmen/ in denen Dingen / die mit frembder Regel bereitet ſeynd. Wer ſich aber rühmen will/ der rühme ſich im HErꝛn. Dann er iſt nicht bewehrt/ der ſich ſelbſt lobet / ſonder der den HErꝛn lobet.

Gebett.

O Du allmächtiger HErꝛ JEſu Chriſte/ wie in ſo groſſer Weißheit haſt du allen denen / ſo dir mit betrüglichen Worten nachgeſtellet / geantwortet / und ihrer Irꝛthum widerſprochen / und nun aber zu diſer unſerer Zeit / nit wenig falſche Aufflag/ auff dein Chriſtliche Kirchen und ihre Glider gebracht werden. So bitten wir dich / du wölleſt uns deinen heiligen Geiſt verleyhen / damit wir mit gutem Grund dem Widerſprecher begegnen / und die Ehr deines heiligen Namens neben der Warheit verthätigen / damit nit allein die Widerſacher geſtillet / ſonder auch die Unglaubigen und Verirꝛten / wider zum Chriſtlichen Glauben bekehrt werden / und endlich wir ſamt allen Außerwählten/

ten beſitzen / die ewige Freud und Seeligkeit / Amen.

Evangelium / Luc. 10.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern und zu den Schaaren der Juden: Wehe dir Corozaim / und wehe dir Bethſaida / dann wären die Zeichen zu Tyro und Sydon geſchehen / die bey euch geſchehen ſeynd / ſie wären vor Zeiten in der Aſchen und im Sack geſeſſen / und hätten Buß gethan. Doch wirds Tyro und Sydon erträglicher ergehen im Gericht / als euch. Und du Capharnaum / die du biß an den Himmel erhebt biſt / würdeſt biß in die Höll verſenckt werden. Wer euch höret / der höret mich / und wer euch verachtet / der verachtet mich. Wer aber mich verachtet / der verachtet den / der mich geſandt hat. Und die zween und ſibentzig kamen wider mit Freuden/ und ſprachen: HERR / in deinem Namen ſeynd uns auch die Teufel unterthan. Und er ſprach zu ihnen: Ich ſahe den Sathanas vom Himmel fallen / als einen Blitz. Sehet / ich hab euch Macht geben zu tretten auff Schlangen und Scorpion / und über allen Gewalt deß Feinds / und nichts wird euch beſchädigen. Doch ſo freuet euch in dem/ nicht daß euch die Geiſter unterthan ſeynd / ſondern erfreuet euch / daß eure Nämen im Himmel geſchriben ſeynd.

Gebett.

HErꝛ erbarme dich meiner / dann ich habe den gantzen Tag zu dir geruffen / du HErꝛ biſt gnädig und ſanfftmüthig / und von groſſer Barmhertzigkeit / allen die dich anruffen. HErꝛ / neige deine Ohren / und erhöre mich / dann ich bin arm und elend. HErꝛ / wir bitten dich / dein Gnad komme uns allezeit zuvor und hernach / und ſchaffe / daß wir allezeit zu guten-Wercken befliſſen ſeyn / unſer Leben / Geiſt und Athem / ſtehe in deinen Händen / du kanſt es uns nemmen ohne alle Hindernuß / wann und wie du wilt. Derowegen gib uns wahre Forcht GOttes / Luſt und Liebe zu deinen Gebotten / dein Gerechtigkeit bleibet ewiglich / Amen.

Am achtzehenden Sonntag nach Pfingſten.

Lectio / Proverb. 25.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Der Himmel iſt hoch / das Erdreich tieff / aber der Königen Hertz iſt unerforſchlich / man thue den Schaum vom Silber / ſo wird ein rein Geſchirꝛ darauß / man thue gottloß Weeſen vom König / ſo wird ſein Thron mit Gerechtigkeit geſtärckt. Erheb dich nit vorm König / und tritt nicht

an

an das Orth der Höchſten. Dann ehrlicher iſt dir/ daß zu dir geſagt werde/ gehe hinauff dann daß du vor den Höchſten genidriget werdeſt. Das deine Augen ſehen/ ſolt du nicht bald im Hader ſagen/ daß du es darnach nit widerbringen mögeſt/ ſo du deinen Nächſten geſchändt haſt. Dein Sach handle mit deinem Freund/ und ſein Heimlichkeit ſolt du keinem Frembden offenbar machen/ auff daß er dirs nit unauffhörlich verweiſe/ wann ers höret. Gunſt und Freundſchafft helffen vil/ darum erhalt dich/ daß du nicht verworffen werdeſt.

Gebett.

O Du demüthiger GOtt und HErr/ dem hoffärtiges Weeſen nie gefallen/ſonder auß dem Himmel verſtoſſen/ und mit groſſer vilfältiger Mühe und Arbeit uns Menſchen auff Erden die Demuth gelehret/ und ohne Auffhören von derſelbigen geprediget haſt: wir bitten dich/ demüthige unſere Hertzen/ durch die Gnad deines H. Geiſtes/ damit ſie nicht durch die Welt-Lieb in der Hoffart geblaſen werden/ dann dir je nichts beſſers gefällt/ dann ein zerſchlagnes Hertz/ und ein demüthiger Geiſt/ gib auch/ daß wir in aller Demuth/ Sanfftmüthigkeit und Gedult/ in dem Beruff/ darinn wir beruffen ſeyn/ würdiglich wandlen/ und fleißig ſeyen zuhalten die Einigkeit im Geiſt/ durch das

Band deß Fridens / und daß all unſer Thun in Demuth geſchehe / dir zu Ehren / und unſerm Nächſten zu Troſt und Beſſerung / daß wir endlich nach deiner Verheiſſung / zu der ewigen Herꝛlichkeit erhöhet werden mögen / Amen.

Epiſtel / Epheſ. 4.

BRüder / ich Gefangner im HErꝛn / bitt euch / daß ihr würdiglich wandlet in dem Beruff / darinn ihr beruffen ſeyt / mit aller Demuth und Sanfftmüthigkeit / und mit Gedult. Verſehe einer den andern in der Liebe / und ſeyt fleißig zuhalten / in Einigkeit im Geiſt / durch das Band deß Fridens. Es iſt ein Leib und ein Geiſt / wie ihr auch beruffen ſeyt / auff einerley Hoffnung eures Beruffs. Ein HErꝛ / ein Glaub / ein Tauff / ein GOtt und Vatter unſer aller / der da iſt über uns alle / auch durch alle Ding / und in uns allen.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / der du allen denen / ſo nach deinen Gebotten wandlen / groſſe Gnad und Gutthat erzeigeſt / wie du dann dem H. Ertz-Vatter Abraham / der deinem H. Wort und Gebotten gehorſam geweſen iſt / nicht ſchlechtlich erwiſen haſt: wir bitten dich / du wölleſt auch uns die Gnad verleyhen / daß wir in unſerm Be-

ruff / in welchem wir von dir beruffen ſeyn / würdiglich wandlen / in aller Demut / Sanfftmüthigkeit und Gedult / damit durch und bey uns die Einigkeit im Geiſt durch das Band deß Fridens erhalten werde / und wir beſtändig bleiben in einerley Hoffnung / in einem HErrn / einem Glauben / einem Beruff / einem GOtt und Vatter unſer aller / geheiliget im H. Geiſt / alle Gütter gemein haben / als von einem Vatter zubeſitzen / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Luc. 14

AN der Zeit begab ſich / daß JEſus in ein Hauß eines Obriſten unter den Phariſäern / auff einem Sabbath kam / das Brod zu eſſen / und ſie hätten ein Auffſehen auff ihn. Und nemmt wahr / ein Menſch ſtund vor ihm / der war waſſerſüchtig. Und JEſus ſprach zu den Geſatz-Gelehrten und Phariſäern: geziemet ſich auff den Sabbath geſund zumachen / aber ſie ſchwigen ſtill. Und JEſus rühret ihn an / und macht ihn geſund / und ließ ihn hingehen / und antwortet / und ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch / dem ein Eſel / oder ein Rind in einen Brunnen fället / der es nit bald an einem Sabbath herauß ziehet / und ſie kunten ihm kein Antwort geben. Auch ſagt er den Gäſten ein Gleichnuß / da er mercket / daß ſie all gern oben an

ſitzen wolten / und ſprach zu ihnen: wann du zu einer Hochzeit geladen wirſt / ſo ſetze dich nit oben an / daß nit etwa ein ehrlicher / als du / geladen ſey / und komm alsdann / der dich vnd ihn geladen hab / vnd ſpreche zu dir / weiche diſem / vnd müſſeſt alsdann mit Scham unten an ſitzen. Sondern wann du geladen wirſt / ſo ſetz dich an die niderſte Statt / auff daß / wann der kommt / der dich geladen hat / zu dir ſpreche: Freund rucke hinauff / das wird dir alsdann vor denen / die zu Tiſch ſitzen / ein Ehr seyn. Dann wer ſich ſelbſt erhöhet / der wird ernidriget / vnd wer ſich ſelbſt ernidriget / der wird erhöhet.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du in diſe Welt biſt kommen / die Sünder zur Buß zuberuffen / vnd zu den Sündern vnd Phariſäern gegangen / mit ihnen geſſen / doch niemand etwas zu gefallen geredet / ſondern allzeit dein Ambt verricht / darum du kommen wareſt: nemlich die Sünder zur Buß zuberuffen / nahmeſt von denen / die dich ladeten die Speiß deß Leibs / gabeſt ihnen dargegen die Speiß der Seelen. Hülff / daß wir / die wir uns Chriſten nennen / vnd deß Namens Chriſti uns rühmen / nit allein uns beſſern / ſondern auch andere zum Guten führen / vnd von dem Böſen abhalten. Verleyhe Gnad / O HErr JEſu / daß wir allezeit

auff

auff dich / den Hertzog unſers Glaubens ſehen / der du ein groſſes Widerſprechen von den Sündern haſt erlitten / daß wir nit nachläßig werden / wann uns dergleichen begegnet / Amen.

Am Montag.

Lectio / Ezech. 18.

DAs ſpricht der HErr / ich will O Hauß Iſrael ein jeden nach ſeinen Weegen urtheilen / bekehret euch von allen euren Sünden / und thut Buß / ſo ſollen euch eure Sünden zum Fall nit gerechnet werden. Werffet von euch weg all eure Sünden / damit ihr übertretten habt / und machet euch ein neues Hertz / vnd einen neuen Geiſt. Dann warum wolteſt alſo ſterben / du Hauß Iſrael. Ich will nit den Todt der Sterbenden / ſpricht der HErr / aber bekehret euch vnd lebet.

Gebett.

GNädiger / barmhertziger GOtt / der du die Sünder auff friſcher That vnd Mißhandlung / nit plötzlich mit deinem gerechten Zorn überfalleſt / ſonderen gibſt Raum vnd Friſt zur Beſſerung. Darum bitt ich dich durch das Leyden vnd Sterben deines lieben Sohns / du wölleſt mir wahre Buß vnd Beſſerung deß Lebens ver-

leyhen / vnd mich in Gnaden anſehen / wie du andere arme büſſende Sünder angeſehen haſt / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Rom. 16.

BRüder / ich bitte euch / daß ihr auffſehet auff die / ſo Zertrennung vnd Aergernuß anrichten / wider die Lehr / ſo ihr gelehrnet habt / vnd weichet von denſelben. Dann ſolche dienen nit dem HErrn JESU Chriſto / ſondern ihrem Bauch / vnd durch ſüſſe Wort vnd wolſprechende Reden verführen ſie die Hertzen der Unſchuldigen / dañ euer Gehorſam iſt außgeſchollen an alle Orth / derohalben erfreue ich mich in euch / ich will aber / daß ihr weis ſeyet zum Guten / vnd einfältig zum Böſen / aber GOtt deß Fridens / zerknirſcht bald den Teufel unter eure Füß. Die Gnad unſers HErrn JEſu ſey mit euch.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / nachdem ſich nun vil eingetrungen / die ſich unterſtanden / in deiner Kirchen Aergernuß anzurichten / auch zu lehren wider die Lehr / ſo wir von dir dem Mund der Warheit / von den lieben Apoſteln / von den heiligen Vättern / vnd der gantzen Chriſtlichen Kirchen / zu allen Zeiten / in Einigkeit deß Geiſtes vnd deß Glaubens gelehret ſeyn worden / welche zwar / O HErr JE-

JEſu Chriſte / nit dir / ſonder ihrem Bauch dienen / vnd durch ſüſſe Wort vnd wolſprechende Reden / vil der unſchuldigen Hertzen verführen. So bitte ich dich / erhalte uns bey erkanter Warheit und Chriſtlichem Gehorſam / mache uns weis vnd verſtändig zu dem Guten / aber einfältig zu dem Böſen / auff daß wir durch deinen Frid bewahret / vnd alles böſes Fürnemen deß böſen Feinds / wider deine arme Chriſtenheit zerſtöhret / vnd aller ſein Gewalt zerknirſcht werde / dein Gnad ſey allzeit mit uns / Amen.

Evangelium / Marc. 6.

JN der Zeit / gieng JEſus hin vnd wider in die Caſtell / lehret das Volck / vnd beruffet die zwölff Jünger zu ihm / vnd ſendet je zween vnd zween / vnd gab ihnen Gewalt über die unreinen Geiſter / vnd gebott ihnen / daß ſie auff dem Weeg nichts bey ihnen tragen ſollen als ein Stab / kein Taſchen / kein Brod / kein Geld an der Gürtel / ſonder daß ſie beſchucht wären mit Fußſohlen / vnd daß ſie nicht zween Röck anlegten / vnd ſprach zu ihnen: Wo ihr in ein Hauß eingehet / darinnen bleib / biß ihr wider von dannen ziehet / vnd welche euch nit auffnemmen noch hören wöllen / da gehet von dannen herauß / vnd ſchüttelt den Staub von euren Füſſen ihnen zur Gezeugnuß. Und ſie giengen hin / predigten / daß man Buß thun ſolte / vnd tri-

ben vil Teufel auß / vnd ſalbten vil Krancke mit Oel: vnd ſie wurden geſund / vnd es kam für den König Herodes (dann ſein Namen war nun bekant) vnd ſprach: Johannes der Tauffer iſt von den Todten aufferſtanden / darum ſo würcken ſolche Krafft in ihm. Etliche aber ſprachen: Es iſt Helias / etlich aber / es iſt ein Prophet / oder einer auß den Propheten. Da es aber Herodes höret / ſprach er: Es iſt Johannes / den ich enthauptet hab / der iſt wider aufferſtanden / dann Herodes hätt außgeſandt Johannem zu greiffen / um Herodiadis ſeines Bruders Philippi Weibes willen / die er zu ihm genommen hätte. Dann Johannes ſprach zu Herode: Es ziemet dir nicht / daß du deines Bruders Weib habeſt. Herodias aber ſtellet ihm nach / vnd wolt ihn tödten vnd vermöchts doch nicht / dann Herodes förchtet Johannem / weil er wiſſet / daß er ein frommer vnd heiliger Mañ war / vnd behielt ihn / vnd gehorchet ihm in vilen Sachen / vnd höret ihn gern. Da nun ein gelegner Tag kam / daß Herodes auff ſeinen Geburts-Tag ein Abendmahl den Obriſten Haupt-Leuthen vnd Fürnehmſten in Galiläa hielt / vnd die Tochter Herodiadis hinein tratt / vnd tantzet / vnd dem Herodi vnd denen / die am Tiſch ſaſſen wohl gefiel. Da ſprach der König zum Mägdlein. Bitt von mir / was du wilt / ich will dirs geben / vnd ſchwur ihr ein Eyd / was du würdeſt von mir bit-

bitten / will ich dir geben / wann es gleich der halbe Theil meines Königreich wäre. Da gieng ſie hinauß vnd ſprach zu ihrer Mutter. Was ſoll ich bitten. Die ſprach / das Haupt Johannes deß Tauffers. Und ſie gieng bald / eylends hinein zum König / bate vnd ſprach. Ich will / daß du mir gebeſt / jetzt ſo bald auff ein Schüſſel das Haupt Joannis deß Tauffers. Und der König ward betrübt / von wegen deß Eyds / vnd um deren willen / die mit am Tiſch ſaſſen / vnd wolt ſie nit traurig machen / ſonder ſchicket ein Züchtiger / vnd befalch ſein Haupt zu bringen in einer Schüſſel / vnd ließ ihn enthaupten in der Gefängnuß. Und er bracht ſein Haupt in einer Schüſſel / vnd gabs dem Mägdlein / vnd das Mägdlein gabs ſeiner Mutter. Und da das ſeine Jünger höreten / kamen ſie vnd nahmen ſeinen Leib / vnd legten ihn in ein Grab.

Gebett.

EWiger GOtt / wie findet man doch ſo wenig rechter Lieb vnd treuer Freundſchafft auff Erden: Was groſſer Falſchheit / Untreu / vnd geſtiffter Freundſchafft findet man allenthalben. Es iſt kein Warheit / kein Treu / kein Liebe oder Barmhertzigkeit mehr auff Erden / ſie ſtellen all dem Blut mit Auffſatz nach / vnd ein jeder jaget ſeinen Bruder in das Netz / derowegen / O HErr / erwecke in uns die rechtgeſchaffene Lie-

Liebe / auff daß wir niemand Böſes thun / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Geneſ. 17.

IN den Tagen / hat der HErr zu Abraham geſprochen: Du ſolt dein Weib nit mehr Sara heiſſen / ſonder Sara ſoll ihr Namen ſeyn / dann ich will ſie ſeegnen / und von ihr will ich dir einen Sohn geben / den will ich ſeegnen / und vil Völcker ſollen auß ihm kommen / und König über vil Völcker auß ihm gebohren werden. Da fiel Abraham auff ſein Angeſicht / lachet und ſprach in ſeinem Hertzen. Solt dann mir hundert-jährigen Alten ein Kind gebohren werden / und Sara neuntzig Jahr gebähren. Und Abraham ſprach zu GOtt. Ach! daß Iſmahel leben ſolt vor dir. Da ſprach Gott zu Abraham. Sara dein Weib ſoll dir ein Sohn gebähren / den ſolſt du Iſaac heiſſen / dann mit ihme will ich mein ewigen Bund auffrichten / und mit ſeinem Saamen nach ihm. Darzu um Iſmahel hab ich dich auch erhöret. Sihe / ich will ihn ſeegnen / und fruchtbar machen / und faſt ſehr mehren / zwölff Fürſten wird er zeugen / und will ihn zum groſſen Volck machen. Aber meinen Bund will ich mit Iſaac haben den dir Sara gebähren wird um die Zeit im andern Jahr.

Ge-

Gebett.

EWiger GOtt vnd Vatter / der du deiner Glaubigen Gebett erhöreſt / vnd ihnen auß allen Nöthen / ob ſie ſchon vnmöglich anzuſehen ſcheinen / hülffeſt. Wir bittē dich / laß uns in unſerm Gebett zu dir nit zweifflen / in der Hoffnung nit wancken / ſondern ungezweiffelt bitten vnd glauben / daß wir ſolches erlangen / jedoch aber in der Gedult deiner Hülff erwarten / dir ſey ewiges Lob vnd Preyß / Amen.

Epiſtel / Rom. 9.

BRüder / ich ſage die Warheit in Chriſto / vnd lüg nicht / deß mir Zeugnuß gibt mein Gewiſſen im heiligen Geiſt / daß ich groſſe Traurigkeit vnd Schmertzen ohn Unterlaß in meinem Hertzen trag : dann ich wünſchet mir / daß ich ſelber von Chriſto verbrannt wär / für meine Brüder / die meine Gefreunden ſeyn / nach dem Fleiſch / die da ſeyn von Iſrael / deren iſt die Kindſchafft / die Herꝛlichkeit / der Bund / das Geſatz / der Gottes-Dienſt / vnd die Verheiſſung / welcher Vätter auch die ſeyn / von denen Chriſtus herkommt nach dem Fleiſch / der GOtt iſt über alles gebenedeyet in Ewigkeit / Amen. Aber nicht ſag ich ſolches / daß GOttes Wort darum auß vnd gefallen ſey / dann es ſeyn nit alle Iſraeliten / die von Iſrael ſeyen / auch

alle die Abrahams-Saamen ſeyn / ſeyn darum auch Kinder. Sonder in Iſaac ſoll dir der Saamen genennet ſeyn / das iſt / nicht ſeyn das Gottes Kinder / die nach dem Fleiſch Kinder ſeyen / ſondern die Kinder der Verheiſſung werden für Saamen gerechnet. Dann diß iſt ein Wort der Verheiſſung / da er ſpricht: um diſe Zeit will ich kommen / vnd Sara ſoll einen Sohn haben. Nicht allein aber iſts mit dem alſo / ſonder auch da Rebecca von einem Schwanger ward / nemlich von Iſaac unſerm Vatter. Dann ehe die Kinder gebohren waren / vnd weder Guts noch Böſes gethan hätten (auff daß der Fürſatz GOttes nach ſeiner Wahl beſtünde / nit auß den Wercken / ſonder auß dem Beruff) ward zu ihr geſagt. Der Gröſſer ſoll dem Kleinern dienſtbar werden / wie geſchriben ſtehet / Jacob hab ich geliebt / aber Eſau hab ich gehaſſet.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / der du durch dein Göttliche Fürſehung von Ewigkeit her / uns zu Kindern deiner Verheiſſung erwählet / vnd zu deinem Volck / Eigen / vnd Chriſtenthum beruffen haſt. Ich bitte dich / erhalte mich in deß Chriſtlichen Glaubens Einigkeit / vnd bewahre mich vor aller Aergernuß / bring wider die Verirrten / vnd bekehre die Verführten / vnd mach uns

in

in der Liebe thättig / daß wir ohn allen falſchen gleißneriſchen Schein / dieſelb erweiſen / vnd nit allein auß Hertzen Grund dem Freund / ſondern auch dem Feind erzeigen / dieweil du uns / O HErr / da wir deine Feind waren / mit höchſter Lieb geliebet haſt. Erhalte uns bey dem wahren GOttes-Dienſt / auff daß dein heiliger Nam rein vnd ungefälſcht / allem Volck fürgetragen werde / du biſt ein wahrer GOtt über alles / gebenedeyt in Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Luc. 8.

IN der Zeit / als JEſus auß dem Schiff tratt / lieff ihm ein Mann entgegen / der hätte lange Zeit ein Teufel bey ihm / vñ war nackend / er blib auch in keinem Hauß / ſondern wohnet in den Gräbern. Und als er JEſum ſahe / fiel er vor ihme nider / vnd ſchrye mit heller Stimm / vnd ſprach: JEſus du Sohn GOttes deß Allerhöchſten / was hab ich mit dir / ich bitte dich / daß du mich nit peynigeſt / dann der HErr gebott dem böſen Geiſt / daß er von dem Menſchen außfahren ſolte / dann er hätte ihn ein lange Zeit beſchwärt / vnd war mit Ketten gebunden / vnd mit Fuß-Eiſen bewahrt / aber er zerriß die Band / vnd ward vom Teufel in die Wüſten getriben. Und JEſus fragt ihn / vnd ſprach: Wie heißt dein Namen / vnd er ſprach: Legio. Dann vil Teufel waren in ihn gefahren / vnd

ſie

ſie baten den HErꝛn / daß er ihnen nit gebie⸗
te / in die unergründliche Tieffe zufahren.
Nun war am ſelben Orth ein groſſe Heerd
Schwein / an der Weyd auff dem Berg / vnd
ſie baten ihn / daß er ihnen erlaubt in dieſelben
Schwein zufahren. Und der HErꝛ erlaubts
ihnen. Alſo fuhren die Teufel auß von dem
Menſchen / vnd fuhren in die Schwein / vnd
die Heerd der Schwein ſtürtzet ſich gähling
in den See / vnd ertruncken. Da aber die
Hürten ſahen / was geſchehen war / flohen
ſie / vnd verkündten ſolches in Städt vnd
Dörffern. Da giengen ſie hinauß zuſehen /
was da geſchehen war / vnd kamen zu JEſu /
vnd funden den Menſchen / von dem die Teu⸗
fel außgefahren waren / bey den Füſſen JE⸗
ſu ſitzen / bekleydet vnd vernünfftig / vnd ſie
erſchracken. Und die ſolches geſehen hätten /
verkündeten ihnen / wie der Beſeſſen von der
Legion geſund worden wäre. Und alles Volck
derſelbigen Gegend / vnd Lands der Geraſe⸗
ner / baten den HErꝛn / daß er von ihnen hin⸗
weg gienge / dann ſie waren mit Forcht um⸗
geben. Und JEſus tratt in ein Schiff / vnd
kehret wider. Und der Mann von dem die
Teufel außgefahren waren / bate ihn / daß
er bey ihm bleiben möchte. Aber der HErꝛ
ließ ihn von ihm / vnd ſprach: Gehe wider
heim in dein Hauß / vnd verkünd / was groſ⸗
ſer Ding dir GOtt gethan hat. Und er gieng
hin / vnd verkündet / durch die gantze Stadt /
wie

wie groſſe Ding ihm JEſus gethan hätte. Und es begab ſich / da JEſus wider kam / empfieng ihn das Volck / dann ſie warteten auff ihn.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / demnach wir nun durch den Teufel vergifftet / und mit Heuchlerey / Argliſtigkeit / Hoffart / Gottloßigkeit / unrein gemacht werden / wie er dann ſolches von Anfang gethan / und im Himmel gerne allen Englen ſeine ſtinckende Hoffart angehencket / wie er dann etlich betrogen / die derohalben mit ihme geſtürtzt wurden. So bitten wir dich / gib deinem Volck / daß es die teufliſche Vergifftung möge vermeiden / und dir ewigem GOtt / mit reinem Gemüth folgen / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / Malach. 3.

DAs ſpricht der HErr: ich wird mich zu euch im Gericht nähern / und ſelbſt ein ſchneller Gezeug ſeyn / wider die Zauberer / Ehebrecher / und die falſch ſchwören / auch wider die / ſo mit dem Taglöhner / und mit Wittwen und Waiſen Gewalt treiben / und die Frembdling untertrucken / und mich nit förchten / ſpricht der HErr der Herrſchaaren. Dann ich bin der HErr / und verän-

änder mich nit. Aber ihr Söhne Jacobs laſſet nit nach / ſondern ſeyt von meinen Saꝛ tzungen abgewichen / vnd habt meine Gebott nit gehalten / von der Zeit eurer Vätter her. Darum kehret euch wider zu mir / ſo will ich mich auch zu euch wider kehren / ſpricht der HErꝛ der Herꝛſchaaren.

Gebett.

HErr GOtt himmliſcher Vatter / wie mannigfaltig ſeyn wir von deinen Geꝛ botten abgewichen / vnd haben ſchwerꝛ lich wider dich geſündiget / daß wir ja in Schmertzen und Hertzen-Leyd bekennen. Jeꝛ doch aber weil du um der Sünder willen in diſe Welt kommen biſt / vnd uns von der Vermaledeyung deß Geſatzes erlöſet haſt / da du für uns am Creutz gelitten / vnd am Holtz für uns ein Maledeyung worden / auff daß die Benedeyung durch dich über uns käꝛ me / vnd wir alſo durch den Glauben / den verſprochnen vnd verheiſſnen Geiſt empfienꝛ gen. So bitten wir dich / mach uns an unꝛ ſer Seelen geſund / vnd treib alles ſchädliche Verderben darvon ab / bekehre uns zur Beſꝛ ſerung / vnd erhalt uns in deiner Gnad / zu dem ewigen Leben / Amen.

Epiſtel / Galat. 3.

BRüder / das Geſatz iſt nit auß dem Glauben / ſondern wer es thut / der

wird dardurch leben: Chriſtus aber hat uns erlöſet von der Vermaledeyung deß Geſatzes / vnd iſt für uns worden ein Vermaledeyung (dann es ſteht geſchriben / vermaledeyt iſt jederman / der am Holtz hanget) auff daß die Benedeyung Abrahä unter die Heyden käme in Chriſto JEſu / vnd wir alſo den verheiſſnen Geiſt empfiengen durch den Glauben. Lieben Brüder / ich will nach menſchlicher Weiß reden / verachtet man doch eines Menſchen Teſtament nicht / wann es beſtätiget iſt / vnd thut auch nichts darzu.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / wir ſagen dir ewiges Lob vnd Danck / daß du / der du unſchuldig vnd aller Benedeyung theilhafftig geweſen / für uns die Straff gelitten vnd bezahlet / vnd von dem Fluch / dem wir verbunden waren / uns erlediget haſt / vnd nit allein den Juden / ſondern auch uns Heyden / durch dein groſſe Mildigkeit den Seegen / der dem Abraham verſprochen war / erlanget / in dem / daß du uns mit deinem Sterben / GOtt deinem himmliſchen Vatter verſöhnet / wir bitten dich / gib uns Gnad / daß wir ſicher vnd ohn alle Sorg dir vertrauen / endlich den Seegen erlangen / der allen denen verhaiſſen iſt / die nach dem Geiſt / vnd nicht nach dem Fleiſch wandlen / dir ſey Lob / Ehr vnd Preyß / in alle Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Matth. 15.

AN der Zeit / kam JEſus an das Galiläiſche Meer / vnd ſtig auff einen Berg / vnd ſetzt ſich da. Und es kam vil Volcks zu ihm / die hätten mit ihnen Stummen / Blinden / Lahmen / vnd vil andere Krancken / vnd warffen ſie JEſu vor die Füß / vnd er heylet ſie / alſo daß ſich das Volck verwunderte / daß ſie ſahen / daß die Stummen redeten / die Lahmen giengen / die Blinden ſahen / vnd preyſeten den GOtt von Iſrael.

Gebett.

HErr GOtt du biſt gerecht / vnd dein Gericht iſt gerecht / ſchaffe mit deinem Knecht nach deiner Barmhertzigkeit. Wer iſt dir / O HErr / unſerm GOtt gleich / du wohneſt in der Höhe / vnd ſiheſt auff die Nidrigen vnd Demüthigen. Du erhöheſt den Geringen auß dem Staub / vnd den Armen auß dem Todt / du biſt mächtig / vnd dein Nam heilig / vnd dein Barmhertzigkeit wehret von einem Geſchlecht in das ander. Du ſetzeſt die Gewaltigen vom Stuhl / vnd erhöheſt die Nidrigen / hülff / daß wir ein Exempel von dir nemmen / in der Demuth zuleben vnd zuwandeln / damit wir auff dem rechten Weeg zur Herrlichkeit / vnd in der Einigkeit deß Geiſtlichen Leibs Chriſti erhalten werden / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Eſa. 28.

IN den Tagen / hat Eſaias der Prophet geſprochen: Der Prieſter vnd Prophet / haben nichts von Trunckenheit gewißt / ſie ſeynd vom Wein erſoffen / vnd haben von Trunckenheit geirret. Sie haben den Sehenden nit gewißt / vnd im Urtheilſprechen geſtrauchet. Dann alle ihre Tiſch ſeynd voll Speyens vnd Unflats / daß gar kein Platz mehr iſt. Welchen wird er dann nun die Erkantnuß lehren / vnd welchen wird er doch die Weiſſagung zuverſtehen geben? Villeicht den Kindern / die von der Milch entwehnet / vnd von den Brüſten hingenommen ſeyen. Dann ſie ſagen / gebiet hin / gebiet her / Wort da / Wort dort / hie ein wenig / da ein wenig / darum wird er auch mit frembder Zungen / vnd andern Lefftzen zu diſem Volck reden / zu dem er ſprach: Diß iſt mein Ruhe / ihr ſollet den Müden erquicken. Dann ja das iſt mein Ergötzlichkeit. Aber ſie habens nit wöllen hören. Darum ſoll ihnen deß HErrn Wort eben alſo werden / gebiet hin / gebiet her / Wort da / Wort dort / hie ein wenig / dort ein wenig / auff daß ſie gehen vnd vnd zuruck fallen / vnd zerknirſcht / geſtrickt vnd gefangen werden.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / wie ordentlich haſt du alles in deiner Chriſtlichen Kirchen / durch die getreue vnd fleißige Vorſteher vnd Hirten / angeſtellet vnd zugerichtet / vnd nun alles in guter Ordnung / wie bißher erhalten worden. So bitten wir dich / du wölleſt uns verſtändige vnd fleißige Hirten vnd Seelſorger geben / die in nüchterm Wandel vnd Leben / für ihre befohlne Schäflein Sorg tragen: Die jenige aber / ſo der Trunckenheit ergeben / nit einlaſſen. Lehrne uns / die wir noch Kinder / von der Milch entwehnet / den rechten Verſtand / vnd gib uns die rechte Erkantnuß / auff daß alles in Einigkeit / ohn Zwytracht / zur Beſſerung geſchehe / vnd all unſer Gebett / Lob vnd Danckſagung zu deiner Ehr gerichtet werde / Amen.

Epiſtel / 2. Cor. 14.

BRüder / ihr ſollet nit Kinder am Verſtand werden / ſonder an der Boßheit ſeyt Kinder / aber am Verſtand vollkommen / dann im Geſatz ſtehet geſchriben: Ich will mit andern Zungen vnd Lefftzen zu diſem Volck reden / vnd ſie werden mich auch alſo nicht hören / ſpricht der HErr. Darum ſo ſeynd die Zungen zum Zeichen / nit den Glaubigen / ſondern den Unglaubigen / die

Weiſ-

Weiſſagung aber nit den Unglaubigen / ſondern den Glaubigen. Wann nun die gantze Chriſtliche Gemein zuſammen an ein Orth käme / vnd redeten alle mit Zungen / und aber Unverſtändig / vnd Unglaubige auch hinein kämen / wurden ſie nit ſagen / ihr wäret unſinnig. Wann ſie aber alle weiſſagten / vnd ein Unglaubiger / oder Unverſtändiger käm / ſo wurd er von allen geſtrafft / vnd von allen gerichtet / vnd alſo wurd die Heimlichkeit ſeines Hertzen offenbar / vnd er auff ſein Angeſicht fallen / GOtt anbetten / vnd bekennen / daß GOtt warlich in euch ſey. Was iſt nun das / lieben Brüder / wann ihr zuſammen kommt / ſo hat ein jeder einen Pſalmen / er hat ein Offenbahrung / er hat ein Zungen / er hat die Außlegung / das ſoll nun alles zur Beſſerung geſchehen. So jemand mit der Zungen redet / das thue er ſelb ander / oder auffs meiſt ſelb dritt / vnd einer um den andern / vnd einer leges auß. Iſt er aber kein Außleger / ſo ſchweig er in der Kirchen / rede aber ihm ſelber / vnd GOtt. Der Weiſſager aber ſollen zween oder drey reden / vnd die andern urtheilen. So aber einem andern / der ſitzet / ein Offenbarung geſchicht / ſo ſchweige der Erſt. Ihr mögt alle wol weiſſagen / einer nach dem andern / auff daß ſie alle lehrnen / vnd alle ermahnt werden. Und die Geiſt der Propheten / ſeynd den Propheten unterthänig. Dann GOtt iſt kein GOTT der

Zwytracht / ſonder deß Fridens / wie ich dann in allen Kirchen lehr. Die Weiber ſollen in der Kirchen ſchweigen / dann es ſoll ihnen nit zugelaſſen werden / daß ſie reden / ſonder daß ſie unterthänig ſeyen / wie auch das Geſatz ſagt: Wöllen ſie aber etwas lehrnen / ſo ſollen ſie ihre Männer daheim fragen. Den Weibern ſteht übel an in der Kirchen zureden / oder iſt das Wort GOttes von euch außkommen / oder iſts allein zu euch kommen. So ſich jemand duncken laßt / er ſey ein Prophet oder Geiſtlicher / der erkenn / was ich euch ſchreibe / daß es Gebott deß HErrn seyen. Wer es aber nit erkennet / der wird auch unbekant bleiben. Darum lieben Brüder / habt Fleiß auff Weiſſagen / und verbietet nit mit Zungen zureden. Laſſet es aber alles ehrbarlich und ordentlich unter euch zugehen.

Gebett.

O Gütiger / barmhertziger GOtt / der du uns auß deinen Gnaden vil groſſer Gaben mitgetheilet haſt / darfür wir dir ewiges Lob und Danck ſagen / ſo wölleſt du auch uns in denſelbigen alſo bekräfftigen / daß wir je länger je mehr geſtärckt werden / in allen denen zuerwachſen / damit dein heiliger Nam gelobet / geehret und geprysen / und ein gutes Leben und Wandel angerichtet werde. Eröffne uns den rechten verborgnen Sinn und Verſtand der Schrifft / und mache uns ge-

geſchickt vnd weis in deiner Erkantnuß / auff daß wir in den Gaaben der Seelen / biß auff das Höchſte kommen / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Marc. 7.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: es werden an jenem Tag vil zu mir ſagen / HErr / HErr / haben wir nit in deinem Namen geweiſſaget / haben wir nit in deinem Namen Teufel außgetriben / vnd haben wir nit in deinem Namen vil kräfftige Thaten gethan. Dann wird ich zu ihnen ſprechen: Ich hab euch nit erkennet / weichet alle von mir ihr Ubelthäten. Darumb wer diſe meine Wort höret / vnd thut ſie / der wird einem weiſen Mann vergleichet / der ſein Hauß auff einen Felſen gebauet hätte / vnd ein Platz-Regen fiel herab / vnd kam ein Gewäſſer / vnd die Wind wäheten / vnd ſtieſſen an das Hauß / noch fiel es nit um / dann es war auff ein Felſen gegründet. Wer aber diſe meine Wort höret / vnd thut ſie nit / der wird einem thorrechtigen Mann vergleicht / der ſein Hauß auff den Sand geſetzt hat / vnd kam ein Platz-Regen vnd Gewäſſer / vnd die Wind wäheten / vnd ſtieſſen an das Hauß / da fiel es ein / vnd ſein Fall war groß. Und als JEſus diſe Wort geredt hätte / verwundert ſich das Volck über ſein Lehr / dann er prediget / als einer der da Gewalt hätte /

vnd nicht wie ihre Schrifftgelehrten vnd Phariſäer.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du uns vil ſchöner Exempel deß lebendigen Glaubens in heiliger Schrifft an den Vättern im alten Teſtament fürgeſtellet. Wir bitten dich / verleyhe Gnad / daß wir nit auff einen falſchen Verſtand der Schrifft vnd falſchen Grund bauen / auß welchem nie nichts / dann Krieg vnd Uneinigkeit unter den Chriſten erwachſen. Gib / daß ein jeder ſeinem Beruff / darein er von dir geſetzet / außwarte / darnach lebe / handle vnd wandle / vnd weil das Reich GOttes nit in Worten / ſonder in der Krafft ſteht / ſo gib uns Sanfftmuth / Demuth / Gedult vnd Liebe / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Eccleſ. 31.

JN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Ein vernünfftiger Menſch ſoll mit wenig Wein genug haben. Dann wann er ſchläfft / ſo hat er kein Unruhe vom Wein / vnd empfindt kein Schmertzen. Aber ein unerſättigter Fraß / wird nicht ſchlaffen können / ſondern wachen müſſen / auch Bauch-Wehe vnd Grimmen leyden. Aber ein mäſſiger Menſch / hat einen ſüſſen / geſunden

Schlaff /

Schlaff / er ſchlafft biß Morgens / vnd ſein Seel wird ſich mit ihm erluſtigen / vnd wolgeſchickt ſeyn. Seyt nit freudig Wein zutrincken / vnd die den Wein lieben / ſolſt du nit reitzen. Dann der Wein hat vil Menſchen umbracht. Der Wein iſt dem Menſchen zur Freud vnd nit zur Trunckenheit beſchaffen. Der Wein ſo man ihn zur Nothdurfft mäßig trinckt / iſt er geſund / aber ſo man zuvil trinckt / macht er unſinnig vnd zornig / bringt auch ſonſt vil Schadens / Leyd vnd Bitterkeit der Seelen. Die Trunckenheit entzündet das Gemüth deß Thorrichten mit Trutzen vnd Bochen / vnd macht / daß er leichtlich ſündiget / vnd mindert die Krafft vnd Vernunfft.

Gebett.

Allmächtiger GOtt und HErr / dieweil die Creatur der Wein / ſo uns zum Guten erſchaffen / wo er überflüßig getruncken wird / groſſen Schaden vnd Gefahr mit ſich bringet / vnd zu dem Böſen anreitzet / wie dann dem frommen Loth / den er zur Unzucht getriben / widerfahren iſt. Gleicher weis auch Holofernus durch Trunckenheit um ſein Leben kam. So bitte ich dich / erhalte uns in rechter Vernunfft / daß wir uns ſolche Geſchäfft nit überwinden laſſen / damit wir zu allem Guten geſchickt bleiben / vnd unſer Seel ſich mit uns erluſtige / bewah-

wahre uns vor Sünden / und verleyhe uns dein Gnad / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Timoth. 5.

BRüder / die Prieſter / die wol fürſtehen / die ſeynd zweyfacher Ehren werth / ſonderlich die da arbeiten im Wort uñ in der Lehr. Dann es ſpricht die Schrifft / dem Ochſen / der driſcht / ſolt du das Maul nicht verbinden / und ein Arbeiter iſt ſeines Lohns werth. Wider einen Prieſter nimm kein Klag auff / dann allein mit zweyen oder dreyen Zeugen. Welche ſündigen / die straff vor allen / auff daß auch die andern Forcht haben. Ich bezeug vor GOtt und dem HErren JEſu Chriſto / und ſeinen außerwählten Englen / daß du ſolches halteſt / und nichts thuſt ohn vorgehenden Rath / und dich zu keinem Theil ſchlageſt. Die Händ leg niemand bald auff / mache dich auch nicht theilhafftig frembder Sünden. Halt dich ſelber keuſch. Trinck nicht mehr Waſſer / ſondern brauch den Wein mäßig / um deines Magens willen / und daß du offt kranck biſt. Etlicher Menſchen Sünd ſeynd offenbar / und gehen vorn hin zum Gericht / etlicher aber folgen hinnach / deſſelben gleichen ſeynd auch die guten Werck offenbar / die ſich aber anderſt halten / können nicht verborgen werden.

Gebett.

GUtiger HERR JEſu Chriſte/ der du uns befohlen haſt / alle die / ſo da in dem Wort und in der Lehr arbeiten / in zweyfachen Ehren zuhalten. Wir bitten dich / verleyhe uns Gnad / daß wir ſolchem deinem Befelch nachſetzen / und uns nit unterſtehen / nach den geiſtlichen Güttern zugreiffen / und die geiſtliche Perſohnen zuläſtern / wie leyder diſer Zeit vor Augen / ſondern daß wir auß deiner Forcht / alles was wir ihnen ſchuldig / gehorſamlich zuſtellen / und Höchſte Ehrerbietung ihnen erzeigen / fürnemlich und ſonderlich / weil ſolche Ehr nit den Menſchen / ſondern dir / O GOtt / erzeiget wird / dir gebühret alle Ehr / und geehret ſey dein heiliger Nam in alle Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Luc. 11.

JN der Zeit / gieng JEſus gen Jeruſalem / und kam in Tempel. Und als er alle Ding beſchaut hätte / gieng er am Abend mit ſeinen zwölff Jüngern gen Bethania. Am andern Tag aber / da er von Bethania kam / hungert ihn. Und er ſahe von ferne einen Feigen-Baum der Blätter hätte / da tratt er hinzu / ob er etwas an dem Baum fande. Und als er zum Baum kam / fand er nichts dann Blätter an ihm / dann

die

die Zeit war noch nit / daß er Feigen haben ſolt. Und JEſus antwortet / und ſprach zum Baum. Niemand ſoll in Ewigkeit kein Frucht von dir eſſen. Und die Jünger höreten es / und kamen wider gen Jeruſalem. Und alsbald JEſus in Tempel eingieng / fieng er an die Kauffer und Verkauffer auß dem Tempel zutreiben / und die Tiſch der Wechßler / und Stühl deren / die Dauben verkauffen / ſtieß er all um / und ließ nit zu / daß jemand ein Cramm-Vaß durch den Tempel truge / und lehret im Tempel / und ſprach zu ihnen. Iſt nicht geſchriben. Mein Hauß wird ein Bett-Hauß genannt allen Völckern / ihr aber habt ein Mörder-Grub darauß gemacht. Und als das die Obriſten der Prieſter unnd Schrifftgelehrten höreten / machten ſie ein Rathſchlag / wie ſie ihn umbringen möchten / dann ſie förchten ſich vor ihm / dann alles Volck verwundert ſich ab ſeiner Lehr. Und als es Abend worden / gieng er auß der Statt. Und da ſie Morgens fürgiengen ſahen ſie den Feigen-Baum / daß er von der Wurtzeln an dürr worden war. Und Petrus gedacht daran und ſprach: Meiſter / ſihe der Feigen-Baum / den du verflucht haſt / der iſt verdorret. Und JEſus antwortet / und ſprach zu ihnen: Habt Glauben an GOtt. Fürwahr ſage ich euch / wer zu diſem Berg ſpräche / heb dich auff / und laß dich in das Meer / und zweiffelte nicht in ſeinem Hertzen / ſondern glaub-

glaubte / daß es alles geſchehen würde / was er ſagt / ſo geſcheh ihm daſſelbig.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / verleyhe uns Gnad / daß wir dir nachfolgen / unſer Freyheit im Hertzen erkennen / und dir Lob und Danck ſagen / den Leib aber allen guten Satzungen und Ordnungen unterwerffen / auff daß derſelb hinter ſich gehalten / und die Freyheit deß Geiſtes gemehret werde. Wo ſolches geſchicht / wir nit allein uns ſelbſt nutz ſchaffen / ſonder auch unſern Nächſten beſſern / und dir / O GOtt / ein Wolgefallen thun / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Eſa. 6.

DAs ſpricht GOTT der HErr: Wehe denen / die ungerechte Satzungen machen / und die Unbillichkeit ſchreiben / auff daß ſie die Armen im Gericht untertrucken / auch die Elenden meines Volcks am Gericht mit Gewalt beſchweren / damit die Wittwen ihr Raub / und die Waiſen ihr Beuth werden. Was wöllet ihr doch am Tag der Heimſuchung und Verderbung thun / der von ferne kommt? Zu wem wöllt ihr um Hülff ſtehen / und wo wolt ihr euer Herrlichkeit laſſen / daß ihr nit in Gefäng-

nuß

nuß kommet / und mit den erſchlagnen fallet? Noch iſt in diſem allem / ſein Zorn nicht abgewendt / ſondern ſein Hand iſt noch außgeſtreckt.

Gebett.

O Gerechter GOtt und HErꝛ/alle Obrigkeiten ſeynd von dir geordnet / und aller Gewalt kommt von dir / ſolches gib/O HErꝛ / allen Regenten wol zubedencken / daß ſie erkennen / daß ſie auch einen HErꝛn und Richter im Himmel uͤber ſie haben / der ſeinen Zorn nit abgewendet / ſonder ſein Hand noch außgeſtreckt habe / gib ihnen Weißheit und Verſtand / und vor allen Dingen / daß ſie an der Gerechtigkeit halten / ſie beſchuͤtzen und beſchirmen / und ihr Gemuͤth durch Geſchänck und Gaaben auß Geitz beweget/ nicht veraͤndert und umgewendet werde/ und durch ſolche Untertruckung der Armen / und Beſchwerung der Elenden erfolge / leite ſie in deinen Weegen/durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErꝛn / Amen.

Epiſtel / 1. Tim. 5.

Allerliebſten / einen Alten ſchildt nicht / ſonder ermahne ihn als ein Vatter / die Jungen als die Bruͤder / die alten Frauen / als die Muͤttern / die jungen Toͤchtern / als die Schweſtern / in aller Reinigkeit. Ehre die Wittwen / die rechte Wittwen

wen ſeynd. Hat aber ein Wittfrau Kinder / oder Kinds-Kinder / die lehrne zuvor ſein eigen Hauß regieren / und ihren Eltern Widergeltung thun / dann das iſt vor GOTT angenehm. Welche aber ein recht Wittwe / und verlaſſen iſt / die ſtell ihr Hoffnung auff GOtt / und halt fleißig an im Gebett Tag und Nacht. Dann welche im Wolluſt lebt / die iſt lebendig todt. Solches gebiet / auff daß ſie unſträfflich ſeyen. So aber jemand die ſeinen / und ſonderlich ſein Haußgeſind / nicht verſorget / der hat den Glauben verlaugnet / und iſt ärger / als ein Unglaubiger. Laß kein Wittwe unter ſechtzig Jahren erwählet werden / und die nicht mehr dann einen Mann gehabt / und ihrer guten Werck Zeugnuß hab / wie ſie ihre Kinder aufferzogen / ob ſie Gaſt-frey geweſen / ob ſie der Heiligen Füß gewaſchen / ob ſie denen / die Trübſal erlitten / Handreichung gethan hab / und ob ſie allen guten Wercken nachgefolgt ſey. Der jungen Wittwen aber entſchlag dich / dann ſie wider Chriſtum geil werden / ſo wöllen ſie zur Ehe greiffen / und haben ihr Verdammnuß / daß ſie den erſten Glauben gebrochen haben. Darneben gehen ſie auch müſſig / und lehrnen um die Häuſer lauffen / und ſeyn nit allein müßig / ſonder auch kläffig und fürwitzig / und reden / das nicht ſeyn ſoll. Darum will ich / daß die junge Wittwen zur Ehe greiffen / Kinder zeigen / Haußhalten /

und dem Widerſacher kein Urſach geben zu ſchelten / dann etliche ſeynd ſchon dem Sathan nachgefolgt. Aber ſo einer ein Glaubiger Wittwen hat / der verſorg ſie / daß die Kirch nicht beſchweret werde / und die ſo rechte Wittwe ſeyn / gnug haben mögen.

Gebett.

EWiger GOtt HErr himmliſcher Vatter / dem gantz wolgefällig iſt / wann wir deine Kinder auff Erden / in Freundſchafft miteinander leben / wir bitten dich / erhalte uns in ſolchem freundlichen Sinn der Liebe / daß wir einander zu gut halten / und keinen neydigen Widerwillen erſcheinen laſſen / löſche in uns auß allen Muthwillen / und mach uns embſig in Ubungen der Dienſtbarkeit deiner Chriſtlichen Kirchen / gib uns die Verharrung im Guten / daß wir nit zu den alten Gelüſten und Sünden widerum kehren. Laß unſern Geiſt / der ſich zu den himmliſchen Dingen will auffſchwingen / durch das Zeitlich nit verhindert und nidertruckt werden / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Marc. 12.

IN der Zeit / lehret der HErr im Tempel / und ſprach: wie ſagen die Schrifftgelehrten / daß Chriſtus Davids Sohn ſey / David aber ſpricht durch den heiligen

ligen Geiſt: Der HErr hat zu meinem HErren geſagt / ſetz dich zu meiner Gerechten/ biß ich leg deine Feind zum Schämel deiner Füß. Da heißt ihn ja David ſeinen HErrn / wie iſt er dann ſein Sohn? Und vil Volcks höret ihn gern / und lehret ſie/ und ſprach zu ihnen: Sehet euch für vor den Schrifftgelehrten / die in langen Kleydern herein gehen / und laſſen ſich auff dem Marckt gern grüſſen / und ſitzen gern oben an / in den Schulen / und über Tiſch. Sie freſſen der Wittwen Häuſer/ unter der Geſtalt ihres langen Gebetts/ diſe werden deſto länger Verdammnuß empfahen. Und JEſus ſaß gegen dem GOttes-Kaſten / und ſahe / wie das Volck Geld darein legt / und vil reicher Leuth warffen vil darein. Und ein arme Wittwe kam / die leget die zwey kleine Oerthlein darein. Da berufft JEſus ſeine Jünger zuſammen / und ſprach zu ihnen: Fürwahr ſag ich euch / daß diſe arme Wittib / mehr in den Geld-Kaſten gelegt hat / dann alle die eingelegt haben/ dann ſie haben alle von ihrem übrigen eingelegt / diſe aber hat von ihrer Armuth/ und allem/ das ſie hat / ihr gantze Nahrung eingelegt.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / ſeelig iſt das Volck / das dich zu einem HErrn hat / daß du zu einem Erbtheil außerlöſen haſt. Durch dein Wort ſeynd die Himmel

beveſtiget/ uñ durch den Athem deines Munds alle Krafft derſelbigen / dein Hand und Gewalt iſt ſo mächtig / daß du das Meer in deine Hand faſſeſt / die Himmel mit deiner Spannen außmeſſeſt / und nicht allein die Berg / ſonder auch die gantze Erden mit deinen Fingern lupffeſt und bewegeſt / ein gewaltiger HErr / ein allmächtiger GOtt / ein getreuer Artzt biſt du / und ſolches alles zu unſerm Nutz / zu dir fliehẽ wir in aller Schwachheit deß Leibs und der Seelen / du haſt die Wort deß Lebens / dir ſey Lob / Ehr und Preyß / in alle Ewigkeit / Amen.

Am neunzehenden Soñtag nach Pfingſten.

Lectio / Deut. 10.

IN den Tagen / hat Moyſes zum Volck von Iſrael geſprochen : Ich bin auff dem Berg viertzig Tag und viertzig Nacht / wie vormahls geſtanden / und der HErr hat mich auch zu diſem Mahl erhört / und wolt dich nicht verderben. Er ſprach aber zu mir / gehe hin und zieh vor dem Volck her / daß ſie in das Land kommen / und das beſitzen / daß ich ihren Vättern geſchworen hab zugeben. Aber du Volck Iſrael / was fordert der HErr dein GOtt von dir / dann allein daß du GOtt deinen HErrn förchteſt /

und in ſeinen Weegen wandelſt / und ihn lieb habeſt / und GOtt deinem HErꝛn von gantzem Hertzen und gantzer Seel dieneſt / auch ſeine Gebott und Ceremonien / die ich dir heut gebiet / halteſt / auff daß dir wohl ſey / dann ſihe der Himmel / und aller Himmel Himmel / auch die Erd und alles das darin / iſt deß HErꝛn deines GOttes / noch hat ſich der HErꝛ mit deinen Vättern verbunden / und ſie lieb gehabt / und ihren Saamen (das iſt euch) nach ihnen erwählt auß allen Völckern / wie es heutiges Tags bezeuget wird.

Gebett.

O Du allermildeſter / gütigiſter GOTT und Vatter / was für groſſe Lieb haſt du uns erzeiget / daß du uns nach deinem Ebenbild erſchaffen / und mit aller Unterhaltung und Nahrung / an Speiß und Tranck / Kleyder um und an / reichlich verſehen / vor allerley Ubel bewahret / und in mancherley Gefahr errettet / ja auch zum Heyl unſerer Seelen / auß Liebe / dein allerliebſten Sohn uns geſchäncket / die menſchliche Natur an ſich genommen / und auß Liebe groſſe Armuth / Verfolgung / Spott und Hohn / ja den allerſchmählichſten Todt deß Creutzes erlitten hat. Für welche Wolthaten aller Menſchen und Engel Zungen / dir nit können gnugſam Lob und Danck ſagen. Darumen wir dich billich förchten / lieben / vertrauen /

und über alles alle Ehr erzeigen ſollen. Wir bitten dich/ ſchreib diſes gröſte Gebott der Liebe in unſere Hertzen/ auff daß wir beyden an dir und unſerer Nächſten ſtättiglich und lauterlich halten/ und alſo zu der Vollkommenheit kommen möchten/ in derſelbigen dich nicht allein lieben/ ſondern auch dich/ wahren GOtt/ in der ewigen Freud und Seeligkeit/ von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen/ und in der Lieb der Gemeinſchaft aller geliebten GOttes Freund und himmliſchen Heerſchaaren/ dich einigen wahren GOtt/ loben/ ehren und preyſen/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Epiſtel/ I. Cor. I.

BRüder/ ich danck meinem GOtt allzeit eurethalben für die Gnad/ die euch durch JEſum Chriſtum geben iſt/ dann ihr ſeyt allein ihm reich worden/ in allen Worten/ und aller Erkantnuß/ wie dann die Gezeugnuß von Chriſto in euch kräfftig worden iſt/ alſo daß euch ohn keinerley Gnaden manglet/ und wartet auff die Offenbahrung JEſu Chriſti unſers HErrn/ der wird euch biß ans End beſtättigen/ daß ihr am Tag der Zukunfft/ unſers HErrn JEſu Chriſti unſträfflich ſeyet. Dann GOtt iſt getreu/ durch den ihr berufft ſeyt/ zur Gemeinſchafft ſeines Sohns JEſu Chriſti unſers HErrn.

Ge-

Gebett.

BArmhertziger GOtt und Vatter / demnach es nun auß deinen Gaaben herkomnen / daß wir von dem Irꝛſahl deß ſündigen Lebens zur Frommkeit gebracht ſeyn. So bitten wir dich / du wölleſt uns (die wir nach jrꝛdiſchen Reichthumen und hinflieſſenden Gütern geſtellet) reich machen mit den himmliſchen und immerwehrenden Gütern. Für die unnutze Welt-Weißheit / gib uns / O HErꝛ / die wahre Weißheit / und für das menſchlich Wolreden / berühre unſere Zungen von himmliſchen Dingen zureden / und erhalt uns in angefangner Frommkeit / auff daß der groß und erſchröcklich Tag deß HErꝛn nit in uns finde / das der Straff und deß ſtrengen Urtheils würdig ſey / Amen.

Evangelium / Matth. 22.

IN der Zeit / als die Phariſäer gehört / daß JEſus die Saduceer geſchweiget hätte / kamen ſie zuſammen. Und ein Lehrer deß Geſatzes / verſucht den HErꝛn und ſprach / Meiſter / welches iſt das fürnehmſte Gebott im Geſatz. Und JEſus antwortet ihm. Du ſolt GOTT deinen HErꝛn lieb haben auß gantzem deinem Hertzen / auß gantzer deiner Seel / und auß gantzem deinem Gemüth / das iſt das fürnehmſt Gebott. Das ander aber iſt diſem gleich.

Du ſolſt deinen Nächſten lieben als dich ſelbs. In diſen zweyen Gebotten hanget das gantz Geſatz und die Propheten. Und als ſich die Phariſäer verſamlet hätten / fraget ſie JEſus und ſprach: Was haltet ihr von Chriſto / weß Sohn iſt er? Und ſie ſprachen / Davids. Da ſagt der HERR zu ihnen: Wie nennet ihn dann David im Geiſt einen Herren / da er ſpricht: Der HErr hat geſagt zu meinem HErren / ſetz dich zu meiner Rechten / biß ich deine Feind leg zum Schemmel deiner Füß. So ihn nun David einen HErren nennet / wie iſt er dann ſein Sohn. Und niemand kunt ihm ein Antwort geben / und därfft ihn auch niemand vom ſelben Tag an mehr fragen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / ein König aller König / allen Gewalt haſt du im Himmel und auff Erden / deſſen Reich geiſtlich iſt. Du biſt ein Uberwinder / nit allein in dir ſelber / ſonder auch in uns. Du haſt die Welt überwunden / du herrſcheſt unter deinen Feinden. Hülff / daß wir uns dir ergeben / und dich für unſern HErrn erkennen / über alles dich lieben / und ſolche Lieb in der Noth deß Nächſten erweiſen / auff daß wir von dir die freundliche Stimm hören: kommt her ihr Gebenedeyten / und alſo durch dich ein=

eingehen / in die Freud deß ewigen Lebens / Amen.

Am Montag.

Lectio / Ezech. 7.

IN den Tagen / hat der HErr zu Ezechiel geſprochen: Du Menſchen Sohn / das ſpricht der HErr zum Land Iſrael. Das End kommt über die vier Orth der Welt. Nun kommt das End auch über dich / daß ich meinen grimmen Zorn über dich ſende / und dich nach deinen Weegen richte / und dir all deine Greuel widergelte. Mein Aug wird dir nicht überſehen / und ich will mich über dich nit erbarmen / ſonder dir nach deinen Weegen widergelten / und deine Greul ſollen mitten unter dir ſeyn / daß ihr doch erfahret / daß ich der HErr bin.

Gebett.

O Du ſtrenger Richter / vor dem alle Lebendige und Todte ihres Lebens Rechenſchafft geben müſſen / und den Sentenz nach ihren Wercken / ſie ſeyn gut oder böß / empfangen. Wir bitten dich / handel nit mit uns nach deiner Gerechtigkeit / wie wir wol verſchuldet und verdienet haben / ſondern nach deiner Göttlichen / vätterlichen grundloſen Güte und Barmhertzigkeit / und gehe nicht mit uns in das Gericht / dann vor

dir können wir nit beſtehen/ und auff tauſend deiner Fragen nit eine verantworten. HErr JEſu Chriſte / verſchone unſer / O du heilige Maria Mutter GOttes / verſprich uns vor deinem lieben Kind. O ihr Außerwählten GOttes Heiligen / bittet für uns / auff daß wir nicht in den feurigen See geworffen werden / ſonder mit euch in ewiger himmliſcher Freuden leben / Amen.

Epiſtel / Apocal. 7.

IN den Tagen / hab ich Johannes geſehen ein groſſen weiſſen Stuhl/ und den der darauff ſaß/ vor welches Angeſicht Himmel und Erd flohen / und ihnen ward kein Statt erfunden. Und ich ſahe groſſe und kleine Todten vor dem Thron ſtehen / und die Bücher wurden auffgethan / und ein ander Buch wurd geöffnet / welches iſt deß Lebens. Und die Todten wurden laut der Schrifft / in den Büchern nach ihren Wercken gerichtet. Und das Meer gab die Todten die darinn waren / und der Todt und die Höll gaben die Todten / die in ihnen waren / und ſie wurden gericht / ein jeder nach ſeinen Wercken. Und der Todt und die Höll wurden in den feurigen See geworffen. Diß iſt der ander Todt / und wer nit gefunden ward in dem Buch deß Lebens geſchriben / der war in den feurigen See geworffen.

Gebett.

O Du gerechter ſtrenger Richter HERR JEſu Chriſte / vor dem alle Menſchen von dem Erſten an biß auff den Letzten erſcheinen müſſen / und ihres Lebens / es ſey gut oder böß geweſen / Rechenſchafft geben / auch nach ihrer Würckung Lohn empfangen / ich bitte dich / erzeige mir deine Güte und Barmhertzigkeit / daß ich mein ſündiges Leben beſſere / meine Sünd bereue / und am jüngſten Tag / wann ich von dem Todt auß dem Grab herfür gehe / zu deiner Rechten geſtellet / und mit der Außerwählten Schaar / in die ewige Freud und Herꝛlichkeit geführet werde / Amen.

Evangelium / Marc. 10

IN der Zeit / fieng Petrus an und ſagt zum HErꝛn JEſu: Sihe / wir haben alles verlaſſen / und ſeyn dir nachgefolgt. JEſus aber antwortet und ſprach: Warlich ſag ich euch / es iſt niemand / der da verlaßt Hauß / Brüder / Schweſter / Vatter / oder Mutter / Weib / Kinder oder Aecker um mein oder deß Evangelij willen / der nicht hundertfältig ſovil empfahe / jetzt in diſer Zeit / Häuſer / Brüder / Schweſter / Mutter / Kinder und Aecker mit Verfolungen / und in der künfftigen Welt das ewige Leben. Vil aber der Erſten werden die Letzten/

ten / und die Letzten die Erſten ſeyn. Sie waren aber auff dem Weeg gen Jeruſalem / und JEſus gieng vor ihnen / und ſie entſatzten ſich / folgeten ihm nach / und förchten ſich.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / dieweil es die Liebe GOttes iſt / deine Gebott halten / und wir aber auß uns ſelbſt / und ohne die Gnad GOttes ſolches nit vermögen. So bitten wir dich / gib uns deinen Heil. Geiſt / der unſerer Schwachheit helffe / gib uns die Gnad GOttes / daß wir dir gefallen: Krafft und Stärcke / daß wir deinen Willen thun mögen: und den guten Willen / daß wir ſolches thun können und vollſtrecken. Hülff / O HERR JEſu Chriſte / daß wir recht von dir halten und glauben / und daß wir in demſelbigen Glauben / uns der Liebe / gegen Gott und gegen dem Nächſten befleiſſen / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Eccleſ. 40.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Die Gnad GOttes iſt wie ein geſeegneter Luſt-Garten / und die Barmhertzigkeit bleibt in Ewigkeit. Wer ſich mit ſeiner Arbeit nähret / und ſich mit ſeinen benügen läßt / der hat ein ruhig Leben / darinn findeſt du den rechten Schatz. Kinder

der zeugen und die Stadt bauen bringet ein ewigen Namen / aber über diſe beyde iſt doch zuſchätzen ein unbefleckttes Weib. Der Wein und Seitenſpihl erfreuet das Hertz / aber über diß iſt Liebe der Weißheit / pfeiffen und ſingen geben ein lieblichen Thon / aber über diſe beede iſt ein liebliche Zung.

Gebett.

O Barmhertziger GOtt / unermäßlicher Güte/wie willfährig biſt du allen Menſchen zuhelffen/ wir bitten dich/du wölleſt deinen Seegen uns nicht entziehen / auff daß wir allzeit in Frommkeit/ als gehorſame Kinder erfunden werden / und uns in Danckbarkeit deiner Gaaben gebrauchen/ nit auß Liebe deß Zeitlichen unſerm Nächſten zuſchaden / nach zergänglicher Reichthum ſtreben / ſondern ein Vergnügen haben an allem dem / ſo wir durch deinen vätterlichen Seegen zuwegen gebracht / daſſelbig in Ruhe beſitzen / und für alle deine erzeigte Wolthaten dich loben und preyſen / hie in Zeit und dort in alle Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / 1. Cor. 14.

BRüder / ſtrebet nach der Liebe / und eyferet nach den geiſtlichen Gaaben / am meiſten aber daß ihr weiſſagen möchtet. Dann wer mit der Zungen redet / der redet nicht mit den Menſchen / ſondern mit

GOtt / dann niemand höret ihn / der Geiſt aber redet mit den Menſchen zur Beſſerung / zur Ermahnung und zur Tröſtung: Welcher mit der Zungen redet / der beſſert ſich ſelbſt / wer aber weiſſaget / der beſſert die Gemein GOttes. Ich wolt / daß ihr all mit Zungen redten / aber vilmehr / daß ihr weiſſagtet / dann der weiſſagt / iſt gröſſer als der mit Zungen redt / es ſey dann / daß ers außlegt / auff daß die Chriſtlich Gemein darvon gebeſſert werde. Nun aber / lieben Brüder / wann ich zu euch käme / und mit Zungen redet / was wär ich euch nutz / ſo ich nicht mit euch redet / entweder durch Offenbarung oder durch Erkantnuß / oder durch Weiſſagung / oder durch Lehr. Dann die Ding die Stimm geben und doch nit leben / es ſey ein Pfeiff oder Harpff / wann ſie nicht unterſchidliche Stimmen von ihnen geben / wie kan man wiſſen / was gepfiffen oder geharpfft iſt. Und wann die Poſaun ein undeutlichē Schall gibt / wer kan ſich zum Streitt rüſten. Alſo auch ihr / wañ ihr mit Zungen redet / und doch nicht ein deutliche Red gebet / wie kan man wiſſen / was geredt iſt / dann ihr werdet in den Wind reden. Alſo mancherley Art der Stimmen ſeyn in der Welt / und deſſelben iſt keine undeutlich. So ich nun nit weiß der Stim̃en Deutung / werd ich unverſtändlich ſeyn den jenigen / zu dem ich rede / und der da redet / wird mir unverſtändlich ſeyn. Alſo auch ihr / ſei-

ſeitemal ihr eyfert nach den geiſtlichen Gaaben / ſo trachtet darnach / daß ihr die Völle habt / zur Beſſerung der Kirchen. Darum welcher mit der Zungen redet / der bitte / daß ers auch künde mit dem Mund außlegen. Dann ſo ich mit den Zungen bette / ſo bettet mein Geiſt / aber mein Gemüth iſt ohne Frucht. Wie ſolls dann ſeyn. Nemlich alſo. Ich will betten mit dem Geiſt / und will auch betten mit dem Gemüth. Ich will ſingen mit dem Geiſt / und will auch Lob ſingen mit dem Gemüth. Wann du aber benedeyeſt mit dem Geiſt / wie ſoll der / ſo an ſtatt deß Leyen ſtehet / Amen ſagen auff dein Benedeyung / ſeitemal er nit weiß / was du ſageſt. Du ſagſt zwar wol Danck / aber der ander wird davon nit gebeſſert. Ich dancke meinen GOtt / daß ich mit euer aller Zungen rede. Aber in der Kirchen will ich lieber fünff Wort reden nach meinem Sinn / auff daß ich auch andere unterweiſe / dann ſonſt zehen tauſend Wort mit der Zungen.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / mein HErr und Vatter / der du weißt / was mir nutz und gut / und reich biſt mir zuhelffen. Ich bitte dich / rede du mit mir / ſo will ich dir zuhören / bereite du mein Hertz und Gemüth / und begabe mich mit allen Chriſtlichen Tugenden / mache mich thätig in der

Liebe und Wiſſenſchafft / von deinem heiligen Wort zureden / damit ſolches nit allein mir / ſondern auch meinem Nächſten zur Beſſerung / Ermahnung und Troſt gereiche / lege dein Göttliches Wort in meinen Mund / ſo will ich dich loben / ehren und preyſen. O HERR / lehre und führe mich deine Weeg / und bewahre mich auff rechter Straſſen / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Marc. 3.

IN der Zeit / kam JEſus mit ſeinen Jüngern zu Hauß / da verſamlet ſich aber vil Volcks / alſo daß ſie nit Weyl hätten das Brod zueſſen. Und als ſolches ſeine Verwandten höreten / giengen ſie hinauß / und wolten ihn halten / dann ſie ſprachen / er wär nit bey Sinnen. Die Schrifftgelehrten aber / die von Jeruſalem herab kommen waren / ſprachen: Er hat den Beelzebub / und durch den Obriſten Teufel / treibet er die Teufel auß. Und der HErr berufft ſie zuſammen / und ſprach zu ihnen in Gleichnuſſen: Wie kan ein Sathanas den andern außtreiben. Und wann ein Reich in ihm ſelbſt zertheilet iſt / ſo mag es nicht beſtehen. Und wann ein Hauß ſelbſt untereinander unpartheyiſch iſt / mag es auch nit beſtehen. Wo ſich nun der Sathan wider ſich ſelbſt auffleinet / ſo iſt er zertheilt / und kan nit beſtehen / ſon-

ſonder hat ein End. Es kan niemand einen ſtarcken in ſein Hauß fallen / und ihm ſein Haußrath rauben / er hab dann zuvor den Starcken gebunden / alsdann beraubt er ihm ſein Hauß. Fürwahr ſag ich euch / daß alle Sünd den Kindern der Menſchen vergeben werden / auch die Gottsläſterung / darmit ſie GOtt läſtern. Wer aber den H. Geiſt läſtert / der hat kein Vergebung ewiglich / ſonder iſt ſchuldig einer ewigen Sünd. Dann ſie ſprachen/er hat einen unreinen Geiſt. Und es kam ſeine Mutter und ſeine Brüder / und stundē darauſſen/ſchickten ſie zu ihm und lieſſen ihm ruffen/uñ das Volck ſaß um ihn/ und ſie ſprachen zu ihm: Sihe / dein Mutter und deine Brüder fragen drauſſen nach dir. Und er antwortet und ſprach: Wer iſt mein Mutter / und meine Brüder / und er ſahe ringsweis um ſich / auff die / ſo um ihn im Kreyß ſaſſen / und ſprach: Sihe / das iſt mein Mutter und meine Brüder. Dann wer GOttes Willen thut / der iſt mein Bruder/und mein Schweſter / und mein Mutter.

Gebett.

O HErr/ zu der Gerechten deines HErrn/ der du zerſchmettern wirſt die Könige am Tag deines Zorns / wirſt richten unter den Heyden / und wirſt es voll todter Leichnam machen / und vilen auff Erden das

Haupt zerknirſchen. Wir bitten dich / verleyhe Gnad / daß wir alles Guten voll ſeyen / nichts anders ſuchen / dann das Geiſtlich und das Ewig / und alle Zeit mit höchſter Begierd warten / auff dein letzte Zukunfft und Offenbarung / im Wandel der Chriſtglaubigen / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / Ezech. 37.

DAs ſpricht GOtt der HErr: Sihe / ich will die Kinder Iſrael auß den Heyden unter die ſie kommen ſeyn / hollen / und will ſie allenthalben herwiderum verſammlen / und in ihr eigen Land führen. Ich will ein Volck auß ihnen im Land auff den Bergen Iſrael machen. Sie ſollen all einen König haben / der ihnen gebieten ſoll / und hinfüran ſollen ſie nit mehr zwey Völcker / noch in zwey Reich zertheilt ſeyn. Ja ſie ſollen ſich auch fürohin nit mehr mit ihren Abgöttern und Greulen und Boßheiten verunreinigen / dann ich ihnen auß allen ihren Wohnungen / in denen ſie übertretten haben / helffen / und ſie alſo rein machen will / daß ſie mein Volck und ich ihr GOtt ſeyn werde. Und David mein Knecht wird ihr König ſeyn / und ein eintigen Hirten werden ſie alle haben. Da werden ſie in meinen Rechten wandlen / und meine Gebott halten / und ſie

mit

mit der That erfüllen. Sie werden in dem Land wohnen / welches ich Jacob meinem Knecht geben hab / darinn auch eure Vätter geſeſſen ſeyn. Ja eben das Land ſollen ſie beſitzen mit ihren Kindern und Kinds-Kindern in Ewigkeit / ſo ſoll auch David mein Knecht ihr ewiger Fürſt ſeyn. Und ich will einen Bund deß Frids / ja einen ewig-wehrenden Bund mit ihnen machen / der ihnen nicht abgehen ſoll / und will ſie erhalten und nähren / und mein Heiligkeit / ſoll unter ihnen ſeyn ewiglich. Mein Wohnung wird bey ihnen ſeyn / und ich werd ihr GOtt und ſie mein Volck ſeyn. Das auch die Heyden erfahren ſollen / daß ich der HErr bin / der Heiligmacher Iſraels / weil mein Heiligkeit unter ihnen bleibt in Ewigkeit.

Gebett.

ALlmächtiger GOtt / du Heiligmacher Iſraels / deſſen Heiligkeit in Ewigkeit bleibet / ein Chriſtliche Kirchen und Gemein haſt du dir auß zweyen Völckern / Juden und Heyden zubereitet / und unter einen König diſe beſchloſſen / damit diſe nicht mehr zwey Völcker / noch in zwey Reich zertheilet ſeyn / ſondern in Einigkeit deinen Namen anruffen / und ſie alſo rein gemacht / daß ſie dein Volck / und du ihr GOtt ſeyeſt. Wir ſagen dir Danck / daß du uns das Erkantnuß JEſu Chriſti eröffnet haſt / und bitten

dich / du wölleſt uns in demſelbigen erhalten vnd mehren mit deiner Heiligkeit / ewiglichen unter uns wohnen / durch JESUM Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / 2. Cor. 6.

O Ihr Corinther / unſer Mund hat ſich auffgethan gegen euch / unſer Hertz hat ſich außgebreitet. Ihr werdet von uns nicht / ſondern in euren Hertzen geängſtiget. Dieweil ihr aber gleiche Belohnung mit uns habt (das ſag ich euch als Kindern) ſo breitet euch auch auß. Ziehet nicht ein Joch mit den Unglaubigen. Dann was Gemeinſchafft hat die Gerechtigkeit mit der Ungerechtigkeit? Was Geſellſchafft hat das Liecht mit der Finſternuß. Wie ſtimmt Chriſtus mit Belial / oder was Theil hat der Glaubig mit den Unglaubigen / oder wie ſtimmet der Tempel GOttes mit den Götzen. Ihr aber ſeyt der Tempel deß lebendigen GOttes / wie GOtt ſpricht: Ich will in ihnen wohnen / vnd unter ihnen wandlen / vnd will ihr GOTT ſeyn / vnd ſie ſollen mein Volck ſeyn. Darum gehet auß mitten von ihnen / vnd ſönderet euch ab / ſpricht der HErr / vnd rühret nicht unreines an / ſo will ich euch annemen / und euer Vatter ſeyn / vnd ihr ſollet meine Söhn vnd Töchter ſeyn / ſpricht der Allmächtig GOtt.

Ge-

Gebett.

EWiger GOtt vnd Vatter / der du in uns wohneſt / unſer GOtt biſt / vnd wir dein Volck ſeyn / dieweil du uns befohlen haſt / daß wir das befleckt nit anrühren / vnd mit den Unglaubigen kein Gemeinſchfft haben ſollen / vnd aber der Unchriſten Sitten häfftig befleckt / darumen dann ſorglich bey ihnen zu wohnen iſt. So bewahre uns / O HErr / daß wir durch die Gemeinſchafft zu ihnen nicht verunreiniget werden / ſondern ihrer Begierd von ihrer böſen Anmuthungen halb / weit von ihnen ſeynd / auff daß wir von dir heilig erkennt werden / vnd dich als einen Vatter befinden. O himmliſcher Vatter / wende dein Lieb nicht von uns deinen Kindern / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Matth. 15.

JN der Zeit / hat JEſus ſeinen Jüngern vnd dem Volck ein Gleichnuß fürgelegt und ſprach: Das Himmelreich iſt gleich einem Menſchen / der guten Saamen in ſeinem Acker ſäet / vnd als die Menſchen ſchlieffen / kam ſein Feind vnd ſäet Unkraut unter den Weitzen / vnd gieng hinweg. Und als das Kraut wuchs / und Frucht bracht / da funden ſie auch das Unkraut. Und die Knecht kamen zum Haußvatter und ſprachen

chen zu ihm: Herꝛ haſt du nit guten Saamen in dein Acker geſäet / woher kommt dann das Unkraut. Und er ſprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da ſprachen die Knecht zu ihm: wilt du ſo wöllen wir hingehen / vnd das Unkraut außreithen. Und der Herꝛ ſprach nein / auff daß (ſo ihr das Unkraut außjetten woltet) ihr den Weitzen nit auch außrauffet. Laſſet ſie beyde biß zur Ernd wachſen / vnd zu der Zeit der Ernd / will ich zu den Schnittern ſagen: ſammlet zuvor das Unkraut vnd bindets an Büſchelein zuverbrennen / den Weitzen aber ſammlet in meine Scheuren.

Gebett.

O HErꝛ unſer GOtt / neben dem kein anderer ſoll gehalten werden / du haſt alle Weeg der Weißheit vnd deß Heyls erfunden / vnd es uns Menſchen geoffenbaret / da du dich auff Erden haſt laſſen ſehen / da du bey uns Menſchen gewohnet haſt. Du biſt der / der für ſich ſelbſt voller Gnad vnd Weißheit iſt / vnd von deß Völle wir alle empfangen. Dich hat GOtt der Vatter darzu verzeichnet vnd verordnet / derowegen / O HErꝛ JEſu / bitten wir dich / gib uns zubedencken / daß du uns auß lauter Barmhertzigkeit ſo gnädig heimgeſuchet haſt / auff daß das Feur Göttlicher Liebe in uns auffgehe / vnd wir dich über alle Ding lieben / vnd allezeit das gröſte Gebott / nach demſelben zu leben / vor Augen haben / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Exod. 24.

IN den Tagen / ſprach der HErr zu Moyſen: Du vnd Aaron / Nadab vnd Abiu / vnd die ſibentzig Aeltiſten auß Iſrael ſollen auff den Berg ſteigen / vnd von fern GOtt anbetten / aber Moyſes ſoll allein ſich zum HErrn nähern / vnd die andern nit hinzu laſſen / vnd das Volck auch nit mit ihm hinauff kommen. Und Moyſes verkündet dem Volck alle diſe Wort deß HErrn / vnd Recht. Da antwortet alles Volck mit einhelliger Stimm vnd ſprachen: Alle Wort die der HErr geredt hat / wöllen wir thun. Da ſtigen Moyſes vnd Aaron / Nadab vnd Abiu / vnd die ſibentzig Aelteſten auß Iſrael auff den Berg / vnd ſahen den GOtt Iſrael / vnd unter ſeinen Füſſen / war es als ein Werck eines edlen Steins eines Saphirs / vnd wie die Geſtalt deß Himmels wann es klar iſt.

Gebett.

O Gewaltiger GOtt vnd HErr / niemand kommt zu dir auß ſeinen eignen Kräfften / ohn allein in Chriſto / vnd durch Chriſtum deinen lieben Sohn / nach laut deiner Worten. Wir bitten dich / bewahr uns vor Sünden / daß wir in unſerm Beruff guten Fleiß brauchen / vnd durch gute Werck ge-

gewiß machen / auff daß wir zu keiner Zeit ſündigen / durch welchen Wandel dann / uns der Eingang zu dem ewigen Reich unſers HErꝛn vnd Heylands JEſu Chriſti zugerichtet wird / würdige uns / vnd mach uns zu Anſchauern ſeiner Majeſtät / die er von dir empfangen hat / mit Ehr vnd Preyß / durch ein Stimm die zu ihme geſchah: Diß iſt mein geliebter Sohn / in dem ich ein Wolgefallen habe / den ſolt ihr hören / laß dein heiliges Wort / den klaren Morgenſtern / unſer Liecht in unſern Hertzen auffgehen / vnd alſo leuchten / daß wir durch ſeine Nachfolgung / zu deiner herꝛlichen Göttlichen Majeſtät vnd ewigen Glory geführt werden / wann wir die Hütten unſers Leibs von uns gelegt haben / durch JEſum Chriſtum unſern HErꝛn / Amen.

Epiſtel / 2. Petri. 1.

LIeben Brüder / thut guten Fleiß eueren Beruff vnd Erwählung / durch gute Werck gewiß zumachen / dann wo ihr ſolches thut / ſo werdet ihr zu keiner Zeit ſündigen / vnd alſo wird euch reichlich zugericht / der Eingang zu dem ewigen Reich unſers HErꝛn vnd Heylands JEſu Chriſti. Darum will ich anfahen / euch diſer Ding allzeit zuerinnern / wiewol ihrs zuvor wiſſet / vnd in der gegenwärtigen Warheit geſtärcket ſeyt. Jedoch ſo acht ich für billich / ſo

lang

lang ich in diſem Tabernackel bin / euch durch Vermahnung zuerwecken / dann ich bin gewiß / daß ich meines Leibs Tabernackel bald ablegen muß / wie dann auch der HErr JEſus Chriſtus mir eröffnet hat. Ich will aber Fleiß thun / daß ihr auch nach meinem Sterben / aller diſer Ding ſtäte Gedächtnuß haben ſollet. Dann wir ſeyen den artlichen Fablen nit nachgefolget / da wir euch kunt gethan haben / die Krafft vnd die Zukunfft unſers HErrn JEſu Chriſti / ſondern wir ein Anſchauer geweſen ſeiner Majeſtät. Dann er empfieng von GOtt dem Vatter Ehr vnd Preyß / durch ein Stimm die zu ihm geſchah / von der großmächtigen Herrſchafft. Diß iſt mein geliebter Sohn / in dem ich ein Wolgefallen habe / den ſollet ihr hören. Und diſe Stimm haben wir gehört vom Himmel herab fallen / da wir mit ihm waren auff dem heiligen Berg. Und wir haben ein veſtes prophetiſch Wort / vnd ihr thut wohl / daß ihr darauff achtet / als auff ein Liecht / das an einem duncklen Orth ſchreyet / biß der Tag anbricht / vnd der Morgen-Stern in euren Hertzen auffgehet. Doch ſolt ihr fürs erſt wiſſen / daß alle Prophetiſche Schrifft auß eigner Außlegung nit geſchicht. Dann es iſt noch nie kein Weiſſagung auß menſchlichen Willen herfür bracht / ſondern die heiligen Menſchen GOttes haben geredt / was ihnen der heilige Geiſt eingeben hat.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / nachdem wir wahre Zeugnuß haben / von dem hohen Himmel herab / durch deinen himmliſchen Vatter / daß du der wahre Sohn Gottes ſeyeſt / neben einen Gebott / daß wir dich ſollen hören / vnd du uns / die wir durch unſere Laſter / als die ſchändliche leibeigene Knecht/in Dienſtbarkeit der Abgötterey verpflicht waren / dir wider zu Gliederen eingepflantzet / rein / lauter / ehrenreich gemacht / vnd die Schand vnd Schmach von uns hingenommen haſt / auff daß wir deiner Ehren Mitgeſellen wurden. So bitten wir dich / du wölleſt uns Gnad geben / unſern Glauben mit guten Wercken zumehren / auff daß derſelbe nit müßig ſtehe/vnd daß wir uns vor allen Laſtern vnd Anfechtungen hüten/ durch die das Gemüth vergifftet/ zum ewigen Tod eylet / damit wir mit allen Außerwählten theilhafft werden der Göttlichen Natur/ angenom̃en vnd außerleſen in die Zahl der Kinder GOttes / zubeſitzen den Erbtheil deß untödtlichen Lebens/ durch ein unzerſtört frommes Leben / Amen.

Evangelium / Marc. 9.

AN der Zeit / nahm JEſus zu ihm Petrum / Jacobum vnd Johannem / vnd führt ſie auff einen hohen Berg beſonders

ders allein / vnd ward verkläret vor ihnen. Und ſeine Kleyder wurden glantzend vnd ſehr weiß wie der Schnee / daß ſie kein Walcker auff Erden ſo weiß machen kan. Und es erſchine ihnen Helias mit Moyſe / vnd hätten ein Red mit JEſu. Und Petrus antwortet vnd ſprach zu JEſu. Meiſter / hie iſt uns gut zuſeyn: Wir wöllen drey Hütten machen / dir eine / Moyſi eine / vnd Heliä eine. Dann er wußte nit / was er redet / dann ſie waren von Forcht ſehr erſchrocken. Und es kam ein Wolcken / die überſchattet ſie / vnd ein Stimm fiel auß der Wolcken vnd ſprach: Das iſt mein geliebter Sohn / höret ihn. Und bald darnach ſahen ſie um ſich / vnd ſahen niemand dann allein JEſum bey ihnen. Da ſie aber vom Berg herab giengen / verbott ihnen JEſus / daß ſie niemand ſagen ſolten / was ſie geſehen hätten / biß deß Menſchen Sohn aufferſtunde von den Todten. Und ſie behielten das Wort bey ihnen / vnd fragten einander / was doch das wäre / wann er wird aufferſtehen von den Todten. Und ſie fragten ihn vnd ſprachen. Sagen doch die Schrifftgelehrten / daß Helias zuvor kommen muß. Er antwortet aber vnd ſprach zu ihnen: So Helias zuvor kommen / wird er alles wider zurecht bringen. Und wie von deß Menſchen Sohn geſchriben iſt / daß er vil leyden / vnd verachtet werden ſoll. Aber ich ſag euch / daß Helias kommen iſt / vnd ſie ha-

haben an ihm gethan / was ſie wolten / wie von ihm geſchriben ſtehet.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der wahre Davids vnd Abrahams-Saamen / du biſt ein König / der da herꝛſchet zu der Rechten / mitten unter deinen Feinden / ein wahrer GOtt vnd HERR / der einig vnd ewige Prieſter / ein Richter aller Menſchen / wir bitten dich / mach uns reich / nit an Geld vnd Silber / ſonder in dem Wort / Kunſt / Erkantnuß vnd Gnad GOttes / gib uns den rechten Glauben / Lieb vnd Beſtändigkeit / auff daß wir deſto ſicherer deß Todts vnd letzten Gerichts erwarten / vnd hernach kommen in die ewige Freud vnd Seeligkeit / Amen.

Am Freytag.

Lectio / 2. Reg. 12.

IN den Tagen / ſendet der HErꝛ Nathan zu David. Da er nun zu ihm kam / ſprach er zu ihm: Gib mir ein Urtheil. Es waren aber zween Mäñer in einer Stadt / einer reich / der ander arm. Der Reich hätt ſehr vil Schaaf vnd Rinder / aber der Arm hätte nichts / dann ein einiges kleines Schäflein / das er kaufft hat / vnd ernähret es / vnd es war groß worden / bey ihm vnd ſeinen Kindern.

dern. Es aß von ſeinem Brod / vnd tranck von ſeinem Becher / vnd ſchlieff in ſeiner Schooß / vnd er hielts wie ein Tochter. Da aber dem reichen Mann ein Gaſt kam / ſchonet er zunemmen von ſeinen Schaafen vnd Rindern / daß er dem Gaſt etwas zurichtet / der zu ihm kommen war / vnd nahm das Schaaf deß armen Manns / vnd bereitets zu eſſen / dem Mann der zu ihm kommen war. Da ergrimmet David mit groſſem Zorn wider den Mann / vnd ſprach zu Nathan: Als wahr der HERR lebt / ſo iſt der Mann ein Kind deß Todts / der das gethan hat. Darzu ſoll er das Schaaf vierfältig bezahlen / darum daß er ſolches gethan vnd nicht verſchonet hat. Da ſprach Nathan zu David: Du biſt der Mann / der diſe That gethan hat. Alſo ſpricht der HErr GOtt Iſrael. Ich hab dich zum König geſalbet / über Iſrael / vnd hab dich errettet auß der Hand Saul / vnd hab dir deines HErrn Hauß geben / darzu ſeine Weiber in dein Schooß / vnd hab dir das Hauß Iſrael vnd Juda geben / vnd iſt das zu wenig / will ich dir noch gröſſers darzu thun. Warum haſt du dann das Wort deß HErrn verachtet / daß du ſolch Ubel vor ſeinen Augen thäteſt. Uriam den Hethiter haſt du erſchlagen mit dem Schwerdt / ſein Weib haſt du dir zum Weib genommen / ihne aber haſt du erwürget mit dem Schwerdt der Kinder Ammon. Nun ſo ſoll von deinem

Hauß

Hauß das Schwerdt ewiglich nit ablaſſen / darum daß du mich verächtet/vnd das Weib Uriä deß Hethiters genommen haſt / daß ſie dein Weib ſey. Alſo ſpricht der HERR: Sihe / ich will Unglück über dich erwecken / auß deinem eignen Hauß / vnd will deine Weiber nemmen vor deinen Augen / vnd will ſie deinem Nächſten geben / daß er bey deinen Weibern ſchlaffen ſoll an der liechten Sonnen. Dann du haſts heimlich gethan. Ich aber will diß thun vor dem gantzen *Iſrael* vnd an der Sonnen. Da ſprach David zu Nathan: Ich hab geſündiget wider den HErrn. Nathan ſprach zu David: So hat auch der HErr dein Sünd hinweg genommen. Du wirſt nicht ſterben. Aber weil du die Feind deß HErrn haſt durch diſe Geſchicht läſtern gemachet / wird der Sohn / der dir gebohren iſt / deß Todts ſterben.

Gebett.

ERbarme dich meiner GOtt nach deiner groſſen Barmhertzigkeit / vnd tilge mein Ubertrettung nach der Menge deiner Erbärmbden / waſche mich wohl von meiner Miſſethat / vnd reinige mich von meinen Sünden. Dann ich erkenne mein Ubertrettung / vnd meine Sünd iſt immer wider mich / dir allein hab ich geſündiget / vnd Ubel vor dir gethan / auff daß du gerechtfertiget werdeſt in deinen Worten / vnd rein erfunden/

den/ wann du gerichtet wirſt. Sihe/ich bin in Sünden empfangen / vnd meine Mutter hat mich in Sünden gebohren. Sihe / du haſt geliebet die Warheit / du haſt mir kundt gethan / das Unſicher vnd Geheimnuß deiner Weißheit. Beſprenge mich / HERR/ mit Iſoppen / daß ich rein werde: Waſche mich / ſo werde ich weiſſer werden dann der Schnee. Du wirſt meinem Gehör Freud geben / daß die Gebein frölich werden/ die du gedemüthiget haſt / wende ab dein Angeſicht von meinen Sünden/vnd tilge auß alle meine Miſſethat/ ſchaffe in mir GOtt ein rein Hertz / vnd erneuere in mir einen rechten Geiſt / verwirffe mich nicht von deinem Angeſicht / vnd nimm deinen H. Geiſt nicht von mir / laß mir widerkommen die Freud deines Heyls/ vnd der fürnehmliche mächtige Geiſt / enthalte vnd beveſtige mich. Ich will die Gottloſen deine Weeg lehren / daß ſich die Sünder zu dir bekehren / erlöſe mich von den Blut-Schulden / GOtt/der du meines Heyls GOtt biſt/ daß mein Zung mit Freuden rühme dein Gerechtigkeit. HErr / thue meine Lefftzen auff / daß mein Mund verkündige dein Lob / dann hätteſt du Luſt zum Opffer / ich gebe es sicherlich / Brand-Opffer gefallen dir. Das Opffer GOttes iſt ein betrübter / zermalmeter Geiſt / ein bereuiges vnd demüthiges Hertz / wirſt du GOtt nit verachten. Thue wohl / O HErr / an Syon/ nach deinem guten Willen/

en / auff daß die Mauren zu Jeruſalem gebauen werden / dann wirſt du annemmen die Opffer der Gerechtigkeit / mit den Brand-Opffern vnd gantzen Opffern / dann wird man Kälber auff deinen Altar legen / Amen.

Epiſtel / 1. Cor. 6.

BRůder / wie darff jemand unter euch / der wider den andern ein Handel hat / ſich richten laſſen vor den Ungerechten / vnd nit vor den Heiligen. Wiſſet ihr nicht / daß die Heiligen die Welt richten werden. So nun die Welt von euch gerichtet werden ſoll / ſeyt ihr dann nit gut genug geringere Sachen zurichten. Wiſſet ihr nicht / daß wir über die Engel richten werden. Wievil mehr über die zeitliche Ding. Wann ihr nun weltliche Sachen zurichten habt / ſo nemmet die Verachtiſten in der Gemein vnd ſetzet ſie zu richten. Solches aber ſag ich euch zur Schand. Jſt dann kein Weiſer unter euch / vnd ſo gar nit einer / der zwiſchen Brůder vnd Brůder richten könte / ſondern ein Bruder zancket vor Gericht mit dem andern / vnd das vor den Unglaubigen. Nun iſt zwar diſe Sůnd gar unter euch / deß ihr miteinander rechtet. Warum laſſet ihr euch nit lieber unrecht thun? Warum laſſet ihr euch nit vil lieber verurtheilen. Aber ihr thut ſelber unrecht / vnd verurtheilt auch die Brůder. Wiſſet ihr nicht / daß die Ungerechten das

Reich

Reich GOttes nit beſitzen werden. Laßt euch nit verführen / dann weder die Unkeuſchen / noch Abgöttiſchen / noch Ehebrecher / noch Weychling / noch Knabenſchender / noch Dieb / noch Geitzigen / noch Trunckenen / noch Läſterer / noch Rauber werden das Reich GOttes beſitzen. Und ſolche ſeyt ihr zwar auch geweſen / aber ihr ſeyt abgewaſchen / ihr ſeyt gerechtfertiget durch den Namen unſers HErrn JEſu Chriſti / und durch den Geiſt unſers GOttes.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du uns von allen Sünden mit deinem Blut gewaſchen haſt / und nit allein die Unſchuld wider erſetzet / ſondern auch Reinigkeit und Frommkeit gegeben / durch deinen heiligen Geiſt und heimliche Gnad der Heil. Sacramenten. So bitten wir dich / hülff uns / und ſtehe uns bey / daß wir ſolches durch Sünd und Undanckbarkeit nicht wider verliehren / ſonder in Frommkeit deß Lebens / dir unſerem Haupt gleichförmig werden / und das Himmelreich ererben.

Evangelium / Matth. 13.

IN der Zeit / ſagt der HErr ein Gleichnuß zu ſeinen Jüngern und ſprach: das Himmelreich iſt gleich einem Senff-Körnlein / das ein Menſch nahm und ſäets in ſei-

ſeinen Acker / welches das kleineſt unter allen Saamen iſt / wann es aber erwächſt / ſo wirds das gröſſeſt unter allem Kraut / vnd wird ein Baum/alſo daß die Vögel deß Luffts auff ſeinen Aeſten wohnen. Und ein andere Gleichnuß redet der HErꝛ zu ihnen. Das Reich der Himmel iſt gleich einem Saurteig / den ein Weib nahm/ vnd vermenget den unter drey Metzen Meels / biß es gantz ſaur ward. Diß alles redet JEſus durch Gleichnuſſen zum Volck / vnd ohn Gleichnuß redet er nichts zu ihnen / auff daß erfüllet wurde / das durch den Propheten geſprochen war. Ich will meinen Mund in Gleichnuſſen auffthun / vnd außſprechen die Heimlichkeit vom Anfang der Welt.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / unſer HErꝛ vnd GOtt / du haſt geſtillet vnd erfüllet das lange Warten der Vätter / du haſt geſchaffet / daß die Propheten warhafft vnd treu ſeynd erfunden worden / du haſt das Gebett deiner Knecht vnd deines Volcks erhöret. So begieriger jene auff dich gewartet haben/ ſo danckbarer nemmen wir dich an/ ſo gewiſer die Propheten von dir geſchriben haben / ſo ſteiffer halten wir uns an dich / ſo fleißiger jene um dich gebetten haben / daß du kommeſt / ſo fleißiger dancken wir dir / daß du kommen biſt/ daß du uns dein Herꝛlichkeit ge-

geben / vnd uns in dein Reich auffnemmen werdeſt / haſt du uns verſprochen / derowegen bitten wir dich/ gib uns / die wir auff dich warten / deinen Friden / den Friden deß Hertzens / in allen Verſuchungen / den Friden von auſſen für alle Feind / O HErꝛ / gib uns den ewigen Friden / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Eſa. 26.

IN den Tagen/ hat der Prophet Eſaias geſprochen: HErꝛ du wirſt uns Frid geben / dann du haſt in uns alle unſere Werck gethan. HErꝛ unſer GOtt / es haben Herꝛn auſſerhalb dir über uns geherꝛſchet / aber doch wöllen wir allein dein vnd deines Namens ingedenck ſeyn. Sie ſollen ſterben vnd nit leben / die Tyrannen ſollen nit wider auffſtehen/ darum haſt du ſie heimgeſucht vnd außgereutet / vnd all ihr Gedächtnuß vertilget. HERR du haſt dem Volck vergeben / dem Volck haſt du nachgelaſſen / biſt du auch geehret worden ? Alle End der Erden haſt du weit von dir gethan / HErꝛ / ſie haben dich in Trübſal heimgeſucht / vnd dein Lehr kommt ihnen zu gut in ihren Nöthen / wie ein ſchwanger Weib die nahet zur Geburt kommt / vnd in ihren Kinds-Nöthen Schmertzen hat / vnd ſchreyet / vnd die Kinds-Wehe leydet/ alſo ſeyn wir/ O HErꝛ/

vor deinem Angeſicht worden. Wir ſeynd ſchwanger worden / vnd wie in Kinds-Nöthen gelegen / vnd haben den Geiſt deß Heyls gebohren. Wir haben nichts rechts auff Erden gethan / darum ſeyn die Inwohner deß Erdbodens nit gefallen. Deine Todten werden leben / vnd meine Erſchlagne werden aufferſtehen. Wachet auff vnd lobet ihr die in Staub liget / dann dein Thau iſt ein Thau deß Liechts / vnd du wirſt das Land der Tyrannen zu Fall niderwerffen.

Gebett.

LOb / Ehr vnd Preyß ſey dir / O HErr JEſu Chriſte / du ewiger GOttes Sohn / daß du uns durch deinen Tod vnd ſigreiche Aufferſtehung / auß der harten Dienſtbarkeit / der Sünden vnd deß Teufels Gewalt / darinnen wir lang gelegen ſeynd / erlöſet haſt / vnd uns bey deinem himmliſchen Vatter Gnad vnd Verzeyhung aller unſerer Sünden erworben. Wir bitten dich / gleich wie du von den Todten aufferſtandē biſt / alſo wölleſt uns auch Gnad verleyhen von Sünden auffzuſtehen / vnd in einem neuen Leben / in Reinigkeit zuwandlen / vnd ſo wir durch dein Hülff von böſen Anfechtungen / Anmuthungen / Anreitzungen unſers Fleiſches / der Welt / vnd deß Teuffels abgeſagt / auch mit dir eingehen in die ewige Freud vnd Seeligkeit / Amen.

Epi-

Epiſtel / Rom. 6.

BRüder / laſſet die Sünd nit herꝛſchen in eurem ſterblichen Leib / daß ihr Gehorſam leiſtet ihren Lüſten. Auch begebet eure Glider nit der Sünd / zu Waffen der Ungerechtigkeit / ſonderen ergebet euch ſelbſt GOtt / als die auß den Todten lebendig ſeyn / und eure Glider GOtt zu Waffen der Gerechtigkeit. Dann die Sünd wird nit herꝛſchen können über euch / ſeitemal ihr nit unter dem Geſatz / ſondern unter der Genad ſeyet. Wie nun? Sollen wir darumb ſündigen / daß wir nit unter dem Geſatz / ſonder unter der Gnad ſeyn? Das ſey fern von uns. Wiſſet ihr nit / welchem ihr euch untergebet zu Knechten im Gehorſam / daß ihr deſſelben Knecht ſeyet / dem ihr gehorſam ſeyt / es ſey der Sünd zum Todt / oder der Gehorſam zur Rechtfertigung. GOtt ſey aber gedanckt / daß ihr Knecht der Sünd geweſen / aber nun von Hertzen gehorſam worden ſeyet dem Vorbild der Lehr / darein ihr euch ergeben habt. So ihr nun frey worden ſeyt von der Sünd / ſo ſeyt ihr Knecht worden der Gerechtigkeit.

Gebett.

O HErꝛ JEſu Chriſte / dir ſey ewiges Lob und Danck / daß du uns in deiner Gnad beruffen haſt / hülff derowegen / daß wir

dir in derſelbigen dienen / damit wir fürohin der Sünden abgeſagte / vnd der Gerechtig-ergebne / nicht mehr der Sünden anhängig ſeyn / ſonder all unſere Glider wider die zu-ſtreitten / bereit machen / auff daß wir in der Heiligkeit / in welche wir durch dich gebracht ſeyn / vor dir am jüngſten Tag in der Auffer-ſtehung erſcheinen / vnd in der / durch dich eingeführet werden / in das ewige Heilig-thum / in welches einzugehen / wir durch dein Blut von Sünden gereiniget / Freyheit be-kommen haben. Dir ſey Lob vnd Preyß mit dem Vatter vnd H. Geiſt / ein wahrer Gott / gelobet in alle Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Luc. 20.

JN der Zeit / tratten zum HErrn JEſu etliche der Saduceer / welche halten / es ſey kein Aufferſtehung / vnd frag-ten ihn vnd ſprachen. Meiſter / Moyſes hat uns geſchriben / ſo jemands Bruder ſtirbt / der ein Weib hat / vnd keine Kinder verlaſ-ſet / ſo ſoll ſein Bruder das Weib nemmen / vnd ſeinem Bruder einen Saamen erwecken. Nun waren ſiben Brüder / der Erſte nahm ein Weib / vnd ſtarb Erb-loß / da nahm der ander das Weib / vnd ſtarb auch Erb-loß / vnd der dritt nahm ſie / deſſelben gleichen alle ſiben / vnd lieſſen keine Kinder. Zu letzt nach allen ſtarb auch das Weib. Nun in der Auf-ferſtehung / welches Weib wird ſie unter de-

nen

nen ſeyn / dann ſiben haben ſie zum Weib gehabt. Und JEſus antwortet vnd ſprach zu ihnen / die Kinder diſer Welt greiffen zur Ehe / vnd werden zur Ehe gegeben. Welche aber jener Welt / vnd der Aufferſtehung von den Todten würdig geachtet / die werden weder zur Ehe greiffen noch Weiber nemen / ſie können auch hinfüran nicht ſterben / dann ſie ſeyn gleich den Engeln vnd GOttes Kinder / weil ſie Kinder der Aufferſtehung ſeyen. Das aber die Todten aufferſtehen / hat auch Moyſes bedeutet bey dem Buſch / da er den HErrn heißt ein GOtt Abrahams / vnd ein GOtt Iſaacs / vnd ein GOtt Jacobs. GOtt aber iſt nicht der Todten / ſonder der Lebendigen GOtt / dann ſie leben ihm alle. Da antworteten etliche der Schrifftgelehrten / vnd ſprachen zu ihm: Meiſter / du haſt recht geſagt / vnd ſie dörfften ihn fürder nichts mehr fragen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / du haſt uns vorgeſaget / daß es der Will deines Vatters ſeye / daß ein jeder / der dich / den Sohn ſehe vnd glaubt an dich / nicht verderbe / ſonder das ewig Leben habe / vnd du werdeſt ihn an dem jüngſten Tag aufferwecken. Wir bitten dich / O du getreuer Heyland / weil wir auß uns ſelbſt / weder das Geſatz recht erfüllen können / noch ſteiff an dich glau-

 ben:

hen: Mache uns reich in aller Red vnd Erkantnuß / vnd gib Gnad / daß wir uns deren beyder Recht gebrauchen / auff daß das Zeugnuß von dir / O HERR JEſu Chriſte / in uns recht beſtättiget werde. Laß die Würckung deiner Erbarmung unſere Hertzen regieren / Amen.

Am zwantzigſten Sonntag nach Pfingſten

Lectio / Sap. 1.

JN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Hüttet euch / daß ihr nicht murmelt / dann es euch kein Nutz bringet / vnd verwahret eure Zungen / daß ſie nit nachreden / dann kein Red iſt alſo verborgen / daß ſie nit an Tag kommen. Aber der Mund der Lugen redet / der tödtet ſein Seel. Stellet nit mit dem Irꝛſal eures Lebens dem Tod nach / vnd verderbet euch ſelbs nit / mit den Wercken eurer Händ / weil GOtt den Todt nicht gemacht / vnd kein Freud hat an der Verdammnuß der Lebendigen. Dann alle Ding hat er erſchaffen / daß ſie bleiben ſolten / vnd alle Völcker der Erden / daß ihnen wol wäre / vnd daß der Höllen Reich nicht auff Erden wäre / dann die Gerechtigkeit iſt ewig vnd untödtlich / die Ungerechtigkeit aber bringet den Todt.

Be-

Gebett.

O Allwiſſender GOtt / dem nichts verborgen / und alle Heimlichkeit eröffnet und bewußt / auch aller Hertzen Gedancken und Wort / ehe ſie geredt und geſagt werden / wol bekandt ſeynd / verleyhe uns dein Gnad / daß unſere Zungen bewahret werden / nichts läſterlichs zureden / noch wider dich zumurmeln / dieweil kein Red verborgen iſt / alſo daß ſie nicht an Tag komme. Alle Ding haſt du erſchaffen / daß ſie bleiben ſolten / und alle Völcker der Erden / daß ihnen wol wäre / und daß der Höllen Reich nicht auff Erden wäre / dann die Gerechtigkeit iſt ewig und untödtlich: Die Ungerechtigkeit aber bringet den Todt. Erneuere im Geiſt unſer Gemüth / daß wir den neuen Menſchen anlegen / der nach GOtt in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit erſchaffen iſt. Schaffe die Lugen bey uns ab / daß ein jeder mit ſeinem Nächſten die Warheit rede / dieweil wir miteinander Glider ſeyn / und die Sonnen ob unſerm Zorn nit laſſen untergehen / hülff / daß keine böſe Red auß unſerm Mund gehe / ſonder die gut ſey zur Beſſerung deß Glaubens / und die dem Nächſten Nutz bringe / damit der H. Geiſt durch uns nit betrübet werde / auch alle Bitterkeit / Zorn / Grimm / Geſchrey und Läſterung fern von uns ſey: Freundlich aber und barmhertzig uns gegen

einander erzeigen / einer dem andern vergebe / gleichwie du uns / O GOtt / in Chriſto vergeben haſt. Laß uns wandlen ſtracks und gerecht auff dem Weeg deiner Gebott / biß wir kommen in unſer Hauß / da wir anheims gehören / das iſt / in das ewig Himmelreich / Amen.

Epiſtel / Epheſ. 4.

BRüder / erneuert euch im Geiſt eures Gemüths / und legt an einen neuen Menſchen / der nach GOtt in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit erſchaffen iſt. Darum thut von euch die Lugen / und rede ein jeder mit ſeinem Nächſten die Warheit / weil wir miteinander Glider ſeyn. Zürnet und ſündiget nit / und laſſet die Sonnen ob euren Zorn nicht untergehen / und gebet kein ſtatt dem Teufel. Wer geſtohlen hat / der ſtehle nit mehr / ſonder er arbeite deſto mehr / und würcke mit ſeinen Händen etwas Guts / daß er auch dem Dürfftigen zugebē hab. Laßt kein böſe Red auß eurem Mund gehen / ſonder die gut ſey zur Beſſerung deß Glaubens / und den Zuhörern Nutz bringe. Und betrübt nit den H. Geiſt GOttes / damit ihr am Tag der Erlöſung bezeichnet ſeyt. Alle Bitterkeit / Zorn / Grimm / Geſchrey und Läſterung / ſey fern von euch ſamt aller Boßheit. Seyt aber einander freundlich und

barm-

5. Zu Erlangung aller nothwendigen Gnaden zu Seel und Leib, wie auch für das Heyl aller Lebendigen, und Abgeſtorbenen, abſonderlich unſerer lieben Elteren, Befreunden, auch Gutthäteren, und aller deren, für welche wir zu betten ſchuldig-ſeynd.

Auf gleiche Weis opffern wir dir auf heunt, und für allezeit, alle unſere Gedancken, Wort, und Werck ſamt allem, was wir Guts verrichten, oder übles leyden. Nimme an diſes Opffer, O groſſer GOtt! und laſſe uns hierdurch deren heiligen Ablaſſen, die wir anheunt gewinnen können, auch alles Guten theilhafftig werden, die ewige Freud und Seeligkeit zu erlangen. So bitten wir ſammentlich, und ſprechen mit Andacht: Im Namen GOtt des Vat✝ters, des So✝hns, und des Heil. Gei✝ſts Amen.

Tågliche
Aufopfferung der Heil. Meß.

Allerheiligiſte Dreyfaltigkeit! ich opffere dir auf diſes gegenwärtige heilige Meß-Opffer, in Vereinigung aller Meſſen, und guten Wercken, die heuntiges Tags in der gantzen Chriſtlichen Kirchen geleſen, und verrichtet werden.

1. Zu Anbettung, und gröſſeren Glor deiner Göttlichen Majeſtät.

2. Zur Danckſagung für alle empfangene geiſt- und leibliche Gutthaten.

3. Zur Nachlaß- und Genugthuung aller unſerer, und der gantzen Welt begangenen Sünden.

4. Zur Verehrung der Allerheiligiſten Jungfrauen Mutter GOttes Maria, auch aller HH. Englen, und Außerwählten GOttes, ſonderbar des heutigen Heiligen N.

5. Zu

barmhertzig / und vergeb einer dem andern / gleichwie euch GOtt vergeben hat in Chriſto.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / du ewige Warheit / du biſt unſer Haupt / daß ſich ſelber uns zubehalten und zuerlöſen dargeſtrecket hat / von dir flüßt der Geiſt deß Lebens in den gantzen Leib / der von vilen und mancherley Glidern zuſammen geſetzt iſt / und aber ſolches nit geſchehen mag / wo die Glieder in Liebe und Sinn / miteinander nit einträchtig seynd. So bitten wir dich / nachdem wir dir einmal eingepflantzet ſeyn / du wölleſt uns dein Gnad verleyhen / fürohin alſo zuleben / daß es ſich wol geziemet / nicht allein in lauterm Glauben und Vertrauen / und in der Warheit der Lehr / ſondern in Frommkeit deß Lebens / damit wir für die Betrügerey warhafft ſeyn / in Warheit mit unſerm Nächſten handlen / Neyd / Haß und Zorn von uns thun / unſerm Nächſten von unſern Gütern mittheilen / unſerm Ambt und Beruff außwarten / dem Nächſten nit ärgerlich nachreden / ſonder vilmehr gegen einander freundlich ſeyn / geneigt zu Mitleyden / gern verzeyhen und vergeben / und diß alles um deinetwillen / O HErr JEſu ſey uns armen Sündern gnädig / Amen.

Evan-

Evangelium / Matth. 9.

IN der Zeit / ſtig JEſus in ein Schiff und fuhr über das Meer / und kam in ſein Stadt. Und ſihe / ſie brachten ihm einen Gichtbrüchigen / der lag im Beth. Und JEſus ſahe ihren Glauben und ſprach zum Güchtbrüchigen: Sohn hab ein Vertrauen / dir werden deine Sünd verzyhen. Und nemmet wahr / etliche von den Schrifftgelehrten ſprachen in ihnen ſelbſt: Diſer läſtert Gott. Und als JEſus ihre Gedancken ſahe / ſprach er: Warum gedenckt ihr arges in euren Hertzen. Iſt ringer zuſagen / dir werden deine Sünden verzyhen / oder zuſagen / ſtehe auff und wandle. Auff daß ihr aber wiſſet / daß deß Menſchen Sohn Gewalt hab / auff Erden die Sünd zuvergeben / ſprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auff / nimm dein Beth und gehe heim. Und er ſtund auff und gieng in ſein Hauß. Und als das Volck ſolches ſahe / entſatzten ſie ſich / und lobeten GOtt der ſolchen Gewalt den Menſchen geben hat.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / ein Schöpffer und HErr aller Ding / dieweil du dich um unſertwillen / und auß Liebe dich haſt gegeben in einem menſchlichen Leib / und unſer Natur angefangen auch auff Er-

den zuhaben / ein Mutter / Schweſter und Bruder / allermeiſt darum / daß uns ſolche Lieb und Demüthigung zu dir zoge / die zuvor die Forcht und Verdammung von dir vertriben und verjaget hätte / wir bitten dich / mache uns ſtarck im Glauben / inbrünſtig im Gebett und Begierd geiſtlicher Dingen / und hülff uns auß aller Noth / Amen.

Am Montag.

Lectio / Eccleſ. 18.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Nit laß dich verhindern allezeit zubetten / und ſchäm dich nicht gerechtfertiget zuwerden biß zum Todt / dann die Belohnung GOttes bleibt ewiglich. Ehe du betteſt / ſo bereit dein Seel zuvor / und thue nicht als einer der GOtt verſuchen will. Gedenck an den grimmigen Zorn / der am End ſeyn wird / und deß Stündleins der Rach / wann du darvon geheſt. So du genug haſt / ſo gedenck an die Zeit deß Hungers / und in der Zeit / ſo du reich biſt / gedenck an die Armuth. Dann vom Morgen an biß zum Abend / ändert ſich die Zeit / und iſt alles vor den Augen GOttes offenbar.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / bewahre mein Hertz in dem Gebett / und in dem Lob dei=

deines Namens / vor allen ſchädlichen Ver⸗hinderungen / böſen Anfechtungen / und vor weltlichen umſchweiffenden Gedancken: richte mein Hertz und Geiſt zu dir / in höchſter himmliſcher Betrachtung und im Glauben erfüllet / zu einem ungezweiffelten Verlangen deiner Gnad / laß mich nit in Sünden ſtecken / und daß ich diſe mit deiner Hülff möcht ablegen / laß mich die letzte Stund und deinen grimmigen Zorn wol erwegen und zu Gemüt führen. Gib auch nit zu / daß ich im Wolluſt diſer Welt verſincke / noch mein Hertz an Reichthum hencke / ſondern auch die Armuth und Zeit der Hungers⸗Noth für Augen ſtelle / und wol einbilde / dann vom Morgen an biß zum Abend ändert ſich die Zeit / und iſt alles vor deinen Augen offenbar / dir ſey ewiges Lob und Preyß / Amen.

Epiſtel / Actor. 26.

IN den Tagen / ſprach Paulus zum König Agrippa: Mein Leben von Jugend auff / wie das geweſen iſt von Anfang unter meinem Volck zu Jeruſalem / wiſſen alle Juden / die mich von Anfang erkennet haben / wann ſie das wöllen bezeugen. Darnach der allergewiſeſten Sect unſers Judenthums / hab ich gelebt ein Phariſäer / und nun ſtehe ich / und wird gerichtet um der Hoffnung willen der Verheiſſung / ſo von GOtt unſern Vättern geſchehen iſt / zu welcher hoffen

ſen zukommen die zwölff Geſchlecht der Unſern / die GOtt Tag und Nacht darum dienen. Diſer Hoffnung halber wird ich / O König Agrippa / von den Juden beſchuldiget. Warum wird doch bey euch für unglaubig gericht / daß GOtt die Todten aufferwecket? Zwar ich meynt auch bey mir ſelbſt / ich ſolt vil zuwider thun dem Namen JEſu von Nazareth / wie ich dann zu Jeruſalem gethan hab / da ich vil Heiligen in die Gefängnuß verſchloß / darüber ich von den Hohenprieſtern Gewalt empfieng / und wann ſie getödt werden ſolten / bracht ich das Urtheil / und durch alle Schulen peyniget ich ſie offt / und zwang ſie zu läſtern / und war ſehr unſinnig auff ſie / verfolget ſie auch biß in die frembde Städt. Und als ich deßhalben mit Macht und Urlaub der Hohenprieſtern gen Damaſco reiſet / mitten im Tag / O König / ſahe ich auff dem Weeg / daß ein Liecht vom Himmel / heller dann der Sonnen Glantz mich umleuchtet / ſamt denen die mitreiſeten. Daß wir alle zur Erden niderfielen / hört ich ein Stimm reden / die ſprach auff Hebräiſch. Saule / Saule / was verfolgeſt du mich / es wird dir ſchwer ſeyn wider Stachel zutretten. Ich aber ſprach: HErr wer biſt du? Da antwortet er: Ich bin JEſus von Nazareth / den du verfolgſt. Aber ſtehe auff und tritt auff deine Füß. Dann darzu bin ich dir erſchinen / daß ich dich mach zu einem Diener /

ner / und Zeugen deß das du geſehen haſt / und das ich dir noch will erſcheinen laſſen / und will dich erretten von den Völckern und von den Heyden / unter welche ich dich jetzt ſende auffzuthun ihre Augen / daß ſie ſich bekehren von der Finſternuß zu dem Liecht / und vom Gewalt deß Teufels zu GOtt / zu empfahen Vergebung der Sünden / und das Erbtheil unter den Heiligen / durch den Glauben an mich.

Gebett.

BArmhertziger GOtt himmliſcher Vatter / der du den H. Apoſtel Paulum / ein Verfolger und Durchächter deines Namens / und deiner Chriſtlichen Gemein / durch dein vätterliche Güte alſo bekehret / daß auß ihme / dir ein außerwähltes Vaß und Rüſtzeug worden / der deinen Namen für die Heyden getragen / und das heilig Evangelium ihnen geprediget hat. Ich bitte dich / du wölleſt auch jetzunder / alle Irrige und Verführte mit den Augen deiner Barmhertzigkeit anſehen / und ſie erleuchten / daß dein Heil. Namen in Einigkeit gepryſen und angerüffen werde. Verleyhe uns wahre Beſtändigkeit im Glauben / auff daß wir Vergebung der Sünden / und das Erbtheil der Heiligen erlangen / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evan-

Evangelium / Marc. I.

IN der Zeit / als JEſus mit ſeinen Jüngern auß der Schul gienge / kamen ſie in das Hauß Simonis und Andreä / mit Jacobo und Johanne. Und die Schwiger Simonis lag und hätte das Fieber / alsbald ſagten ſie dem HErꝛn von ihr / und der HErꝛ kam zu ihr / richtet ſie auff / und hielt ſie bey der Hand / alsbald verließ ſie das Fieber / und ſie dienet ihnen. Am Abend aber / da die Sonn nidergangen war / brachten ſie zum HErꝛn / alle die kranck und beſeſſen waren / und die gantze Stadt verſammlet ſich vor der Thür / und der HErꝛ macht vil geſund / die mit vilerley Kranckheiten beſchwäret waren / und trib vil Teufel auß / und ließ ſie nit reden / dann ſie erkanten ihn. Und deß Morgens ſehr frühe ſtund er auff / und gieng hinauß in ein wüſte Stadt / und bettet daſelbſt. Da folget ihm Petrus nach / ſamt denen die mit ihm waren. Und da ſie ihn funden / ſprachen ſie zu ihm : Jederman ſuchet dich. Und er ſprach zu ihnen / laßt uns in die nächſten Flecken und Städt gehen / daß ich euch daſelbſt predige / dann darzu bin ich kommen. Und er prediget in ihren Schulen / und im gantzen Galiläa / und trib die Teufel auß.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / ich weiß gewiß / daß alle die / ſo auff dich hoffen / nicht umfallen werden / ſonderen ewig bleiben / wie der Berg Syon um Jeruſalem / dann du biſt gerings um dein Volck / von nun an biß in Ewigkeit / wir bitten dich / laß unſer Gebett auffſteigen / und kommen für dein Angeſicht / wie ein Weyhrauch auffſteiget / laß dir das Auffheben unſerer Händ / wie ein Abend-Opffer seyn / dann du biſt GOtt / der da erhöret die Begierd der Armen / ja dein Ohr höret die Betrügerey ihres Hertzens. Wir bitten dich / mach uns an Leib und Seel geſund / und die Freundlichkeit / die du in der Hülff andern erzeiget haſt / laß uns dienen zur Stärckung unſers Glaubens / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Deut. 24.

DAs ſpricht der HErr / ſo ein Mann bey eines andern Weib ſchläfft / ſollen ſie beyde / der Ehebrecher und die Ehebrecherin getödtet werden / und das Böß auß auß Iſrael gethan werden. Wann ein Mann ihm ein Jungfrau vermählet / und ein anderer von der Stadt überkommet dieſelbige Jungfrau / und beſchlafft ſie / ſo ſolſt du ſie beyde für der Stadt-Porten außführen / und

ſie

ſie mit Steinen zu todt werffen / die Jungfrau darum / daß ſie nit geſchryen hat / und den Mann darum / daß er ſeines Nächſten Weib geſchmächt hat/ und ſolſt das Böß von ihr thun. Wann aber ein Mann ein Jungfrau / die vermählet iſt / auff dem Feld findet / und beſchläfft ſie/ ſoll er allein ſterben / und die Jungfrau nit / dann ſie iſt deß Tods nit ſchuldig / ſonder gleichwie ſich ein Mörder wider ſeinen Nächſten erhebt / und ſein Seel erſchlagt / alſo hat auch die Jungfrau gelitten / dann ſie war allein in dem Feld / und hat geſchryen / aber niemand war / der ſie erlöſet. Wann ein Mann ein Jungfrau findet / die noch nit vermählet iſt / und nimmt ſie / und beſchläffts / und die Sach kommt für Gericht/ſo ſoll der / der die Jungfrau beſchlaffen hat / ihrem Vatter fünfftzig Sickel Silbers geben / und ſoll ſie zum Weib nemmen / dann er hat ſie geſchmächt / und er mag ſie ſein Lebenlang nit verlaſſen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du die Reinigkeit und Keuſchheit allzeit hertzlich geliebet / und an der Jungfrauſchafft/ welche dem Engliſchen Leben verglichen wird/ ein ſonderliches Wolgefallen getragen haſt / wie du dann ſelbſt dich in den reinen und keuſchen Jungfräulichen Leib Mariä / der heiligiſten und über alle Weiber gebenedeytiſten

Jungfrauen verſchloſſen / und auß ihrer / der du ein wahrer GOtt von Ewigkeit / und in alle Ewigkeit / ein wahrer Menſch gebohren worden. Ich bitte dich / du wölleſt mir geben ein rechte Mäßigkeit / diſes ſündige Geſchlecht der Unlauterkeit außzutreiben / auff daß ich / ſo ich von aller Befleckung gereiniget / ohne Mackel / durch dein Hülff / möge eingehen in dein ewiges Himmelreich / Amen.

Epiſtel / Jacob. 2.

ALlerliebſten / wöllet den Glauben Chriſti JEſu unſers HErrn der Glory / nit in Anſehung der Perſohn halben. Dann ſo in euer Verſammlung ein Mañ mit einem guldenen Ring / und mit einem herzlichen Kleyd käm. Deßgleichen käm auch ein Armer in einem unachtbaren Kleyd / und ihr ſehet auff den / der das herzlich Kleyd träget / und ſprechet zu ihm: Setz dich hieher auffs beſt. Aber zu dem Armen ſagt ihr: Stehe du dort / oder ſetze dich unter den Schämel meiner Füß. Macht ihr dann nit ein Unterſcheid bey euch ſelbſt / und ſeyt Richter worden nach argen Gedancken. Darum höret zu / allerliebſten Brüder / hat GOtt nicht die Armen diſer Welt außerwählt / die reich im Glauben ſeyn / und ſie Erben deß Reichs gemacht / daß er denen / die ihn lieb haben / verheiſſen hat. Ihr aber habt die Armen gemehrt. Seynd nit die Reichen die / die euch über-

übergwältigen / und ziehen euch für Gericht. Läſtern ſie nit den guten Namen / der über euch angerufft iſt. Wo ihr nun das Königliche Geſatz nach der Schrifft vollbringet. Hab deinen Nächſten lieb als dich ſelbſt / ſo thut ihr recht. Wo ihr aber die Perſohn anſehet / ſo thut ihr Sünd / und werdet vom Geſatz / als Ubertretter geſtrafft.

Gebett.

O Du reicher GOtt / gewaltig in allen deinen Thaten / du haſt die Armen in diſer Welt außerwählet / die reich im Glauben ſeyn / und ſie zu Erben deß Reichs gemacht / daß du denen / ſo dich lieb haben / verheiſſen haſt. Ich bitte dich / gib dein Gnad / daß wir ſolcher Erbſchafft theilhafftig werden und bleiben / in Genieſſung der geiſtlichen Güter / ſolcher Gleichheit gebrauchen / daß wir die Gerechtigkeit und Liebe ohn alles Anſehen der Perſohn erzeigen / und endlich die Erbſchafft beſitzen / in der ewigen Freud und Seeligkeit / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Matth. 19.

IN der Zeit / als JEſus ſein Red vollendet hätte / gieng er auß Galiläa / und kam in die Gegend deß Jüdiſchen Lands / jenſeit deß Jordans / und vil Volck folget ihm nach / und er machet ſie am ſelben

Orth geſund. Da tratten die Phariſäer zu JEſu / ihn zuverſuchen / und ſprachen: ziemt es ſich auch / daß ſich ein Mann um einer jeden Urſach willen von ſeinem Weib ſcheide. Und der HErꝛ antwortet ihnen und ſprach: Habt ihr nie geleſen / daß der den von Anfang beſchaffen / der hat ſie beyde Mann und Weib beſchaffen und geſagt: um deßwillen wird ein Menſch Vatter und Mutter verlaſſen / und ſeinem Weib anhangen / und werden zwey in einem Fleiſch ſeyn. So ſeyn ſie nun nit zwey ſonder ein Fleiſch. Darum was GOtt zuſammen gefüget hat / das ſoll der Menſch nicht ſcheiden. Und ſie ſprachen zu ihm: warum hat dann Moyſes gebotten / ein Scheid-Brieff zugeben / und ſich von ihr zuſcheiden. Da ſprach der HERR zu ihnen: Moyſes hat auch erlaubt von euren Weibern um eures Hertzens Härtigkeit willen zuſcheiden. Aber von Anfang iſt es nicht alſo geweſen. Ich aber ſage euch / wer ſich von ſeinem Weib ſcheidet / (es ſey dann um deß Ehebruchs willen) und nimmt ein andere / der bricht ſein Ehe. Und wer die Abgeſchidne zu der Ehe nimmt / der bricht auch die Ehe. Da ſprachen ſeine Jünger zu ihm: Steht die Sach eines Manns mit ſeinem Weib alſo / ſo iſt nit gut ehelich zuwerden. Und der HErꝛ ſprach zu ihnen / diß Wort faſſet nicht ein jeder / ſonderen die / denen es geben iſt. Dann es ſeynd etliche verſchnitten / die von

Mut-

Mutter-Leib alſo gebohren ſeyn / und ſeyn etlich die von Menſchen verſchnitten ſeyn. Es ſeyn auch etlich / die ſich ſelbſt um deß Reich GOttes willen verſchnitten haben / wer es faſſen mag / der faß es. Da wurden kleine Kinder zum HErrn gebracht / daß er ihnen die Händ auffleget und bettet. Aber die Jünger fuhren ſie hart an. Da ſprach JEſus zu ihnen: Laſſet die Kinder zu mir kommen / und währet ihnen nit / dann ihr iſt das Reich der Himmel / und als er ihnen die Händ auffgelegt hätte / zog er von dannen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / unſer GOtt / was iſt gröſſers und gnadenreichers an dir / dann daß du uns / die wir täglich wider deinen Willen thun und ſtreben / ſo gnädig verzeyheſt / und uns deſſen ſo gewiß verſicheſt / darumen wir billich Urſach haben ewiglich dich zuloben / und dir zudancken / dann alle deine Wort und Werck zu unſerm Heyl und Nutz gerichtet geweſen / daß wir nicht leichtlich können irren oder betrogen werden. Wir bitten dich / verzeyhe uns unſere Sünden / und gib Gnad / daß wir nit allein glauben / ſondern auch von Sünden auffſtehen / und in deinen Gebotten wandlen / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / Aggei. 2.

DAs ſpricht der HErr: Es iſt noch ein kleine Zeit/daß ich Himmel und Erd/ das Meer / und das Trucken bewegen wird / ja alle Heyden will ich bewegen. Und dann ſo wird der kommen / der von allen Völckern begehrt iſt. Und ich will diß Hauß mit Herrlichkeit erfüllen. Mein iſt das Silber und mein iſt das Gold / ſpricht der HErr Sabbaoth. Alſo wird die Herrlichkeit diſes Hauſes gröſſer als der erſten/und ich will an diſem Orth den Friden geben / ſpricht der Allmächtig GOtt.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte/ unſer Beſchützer und Beſchirmer in allen unſern Nöthen / der du für uns ſorgeſt / und für uns wacheſt / uns verſpricheſt / und bey Gott dem Vatter für uns bitteſt und vertritteſt. Zu dir fliehen wir / Hülff/ Troſt und Gnad ſuchen wir bey dir / ſey uns gnädig / und mache uns geſund durch dein Barmhertzigkeit: und vergilt uns nit / wie wir wol verdienet haben / in deinem grimmigen Zorn / durch dein Gerechtigkeit/ auff daß wir erlangen die Herrlichkeit / die du uns erworben haſt/und in ewiger Freud bey dir leben / Amen.

Epi-

Epiſtel / Philip. 4.

BRüder / freuet euch allezeit im HErrn / abermals ſag ich / freuet euch. Euer Beſcheidenheit ſoll allen Menſchen of‑fenbar ſeyn / dann der HErr iſt nahe. Nicht ſeyt ſorgfältig / ſondern in allen Dingen laßt euer Bitt im Gebett und Flehen mit Danck‑barkeit vor GOtt kunt werden. Und der Frid GOttes / welcher alle Vernunfft über‑trifft / behüt eure Hertzen und Verſtand in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Gebett.

O Gütiger HErr JEſu Chriſte / nachdem du dich uns in deinem heiligen Wort geoffenbaret / dardurch alle Sorg vnd Angſt unſers Hertzens vnd Gewiſſens von uns getriben. So bitten wir dich / du wöl‑leſt daſſelbig dein Wort fürohin uns nit ent‑ziehen / ſonder reichlich außbreiten vnd fort‑pflantzen laſſen / vnd durch deinen Friden / wel‑cher höher iſt dann alle Vernunfft / bewahre unſer Hertz vnd Sinn / auff daß wir nichts verbringen / dann was warhafftig / ehrbar / gerecht / keuſch / löblich vnd wollautend iſt / vnd alſo in dem Kampff deß heiligen Evan‑gelij ritterlich obſigen vnd durchtringen / in die ewige Freud vnd Seeligkeit / Amen.

Evangelium / Matth. 13.

IN der Zeit / kamen die Jünger zu JEſu vnd ſprachen: HErꝛ / gib uns zuverſtehen die Gleichnuß von dem Unkraut unter dem Saamen auff dem Acker. Und der HErꝛ ſprach: Der den guten Saamen geſäet hat / iſt der Sohn deß Menſchen / vnd der Acker die Welt / vnd der gut Saamen / die Kinder deß Reichs / vnd das Unkraut die Kinder der Boßheit. Der Feind aber / der ſie ſäet / iſt der Teufel / vnd die Erd iſt das End der Welt / vnd die Schnitter ſeynd die Engel. Gleichwie man nun das Unkraut außreuttet vnd verbrennt / alſo wirds auch am End diſer Welt gehen. Deß Menſchen Sohn wird ſeine Engel ſenden / die werden auß ſeinem Reich alle Laſter vnd die unrecht thun / zuſammen ſammlen vnd in den Feur-Ofen werffen / da wird Heulen vnd Zähnklappern ſeyn. Alsdan werden die Gerechten in ihres Vatters Reich wie die Sonn ſcheinen / wer Ohren hat zu hören / der höre.

Gebett.

O HErꝛ JEſu Chriſte / du biſt das Heyl deines Volcks / wann ſie in aller Noth zu dir ruffen / erhöreſt du ſie / vnd wilt ihr HErꝛ ſeyn in Ewigkeit / darum iſt es billich / daß wir dein Geſatz hören / vnd unſere Ohren neigen zu der Red deines Munds. De-

ro-

rowegen kommen wir zu dir / mit vilen Sünden beladen / mit groſſer Schwachheit getrucket / mit Creutz / Trübſal / Verfolgung vnd Widerwärtigkeit umgeben / vnd begehren Hülff von dir. Gib Gnad / daß wir uns erneueren im Geiſt unſers Gemüths / ein neuen Menſchen anziehen / der nach GOtt geſchaffen iſt / zur rechtſchaffner Gerechtigkeit vnd Heiligkeit / offenbare uns / O HERR / dein Gerechtigkeit vom Glauben zum Glauben / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / 3. Reg. 19.

DAs ſpricht GOtt der HErr / ich will ſiben Tauſend in Iſrael überbleiben laſſen / deren Knye ſich nicht gebogen haben vor Baal / vnd allen Mund der ihn nit angebettet / vnd ſeine Händ nit geküſſet hat. Und Elias gieng von dannen / vnd fand Eliſeum den Sohn Saphat / daß er pfluget mit zwölff Jochen für ſich hin / vnd er war ſelbſt unter den Zwölffen / vnd Elias gieng zu ihm vnd wurff ſeinen Mantel auff ihn. Er aber ließ alsbald die Rinder / vnd lieff Elia nach / vnd ſprach: Laß mich meinen Vatter vnd meine Mutter küſſen / ſo will ich dir nachfolgen. Er ſprach zu ihm / gehe hin vnd komm wider / was mir iſt befohlen geweſen / das hab ich dir gethan. Und er lieff wider von ihm / vnd

nahm ein paar Rinder / vnd ſchlachtet es vnd kochet das Fleiſch am Pflug der Rinder / vnd gabs dem Volck / daß ſie aſſen / vnd machet ſich auff / vnd folget Elia nach vnd dienet ihm.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / gib / daß wir uns wol einbilden / vnd zu Gemüth führen / die letzte zukünfftige Ding / als da iſt der Tod / das jüngſte Gericht / das Urtheil über die Fromme vnd Gottloſen / vnd die ewige Freud vnd ewigeölliſche Peyn / dieweil wir aber hie in diſer Welt / mit allerley Creutz vnd Trübſeligkeit umbgeben ſeyn / ſo bitt ich dich / O du gütiger HERR JEſu Chriſte / verziehe nit / ſonder komme bald zu uns mit dem jüngſten Tag / verkürtze unſer Traurigkeit / erlöſe uns auß aller Angſt vnd Noth / nimm uns auff in die ewig Freud / da ein Tag vor dir iſt wie tauſend Jahr / vnd tauſend Jahr wie ein Tag / auff daß wir in deinem Hauß ewiglich bey dir wohnen / vnd in alle Ewigkeit deinen Namen loben / ehren vnd preyſen / Amen.

Epiſtel / 1. Cor. 3.

BRüder / ich hab mit euch / nicht als mit Geiſtlichen reden können / ſonder als mit den Fleiſchlichen / ja gleichwie mit jungen Kindern in Chriſto. Ich hab euch Milch zutrincken geben / vnd nit Speiß. Dann

da-

dazumal möchtet ihrs nit / vnd mögt es noch jetzt auch nicht / dann ihr ſeyt noch fleiſchlich. Dann weil noch Eyfer / Zanck / vnd Zwytracht unter euch iſt / ſeyt ihr dann nicht fleiſchlich / vnd wandelt nach menſchlicher Weis. Dann ſo einer ſagt / ich bin Pauliſch / vnd der ander ich bin Apolliſch / ſeyt ihr dann nit fleiſchlich. Wer iſt Paulus / vnd wer iſt Apollo ſie ſeynd ja nur Diener deß / dem ihr glaubt habet / vnd wie der HErr einem jeden geben hat. Ich hab gepflantzet / Apollo hat gewäſert / aber GOtt hat das Gewächs geben. So iſt nun weder der pflantzet / noch der wäſſert etwas / ſonder GOtt der es wachſen macht. Aber der pflantzet / vnd der wäſſert / iſt einer wie der ander. Ein jeder aber wird nach ſeiner Arbeit ſeinen eignen Lohn empfangen. Dann wir ſeynd GOttes Gehülffen / vnd ihr ſeyt GOttes Ackerwerck vnd ſein Gebäu. Ich hab von GOttes Gnaden / die mir geben iſt / den Grund gelegt / wie ein weiſer Baumeiſter / aber ein anderer bauet darauff. So ſehe nun ein jeder / wie er darauff bauet. Zwar es kan niemand kein andern Grund legen / als der gelegt iſt / welcher iſt Chriſtus JEſus. So aber jemand auff diſen Grund bauet / Gold / Silber / oder Edelgeſtein / Holtz / Heu / oder Stupffeln / ſo wird eines jeden Werck offenbar. Dann der Tag wirds erklären / vnd im Feur wirds offenbar werden / vnd wie eines jeden Werck ſey / wird

das

das Feur bewehren. Wirds jemands Werck bleiben / ſo wird er den Lohn empfahen / um das ſo er darauff gebauet hat / wird aber jemands Werck verbrinnen / ſo wird er Schaden empfahen / er ſelbſt aber wird ſeelig werden / doch als durchs Feur. Wiſſet ihr nit / daß ihr GOttes Tempel ſeyt / vnd daß der Geiſt GOttes in euch wohnet. So jemand den Tenpel GOttes zerbricht / den wird GOtt verderben. Dann der Tempel GOttes iſt helig / vnd ihr ſeyt derſelbig. Niemand betrüge ſich ſelbſt / welcher ſich unter euch beduncket weis ſeyn in diſer Welt / der werde ein Thorꝛ / auff daß er möge weis ſeyn. Dann diſer Welt Weißheit iſt Thorꝛheit bey GOtt. Dann es iſt geſchriben: ich wird die Weiſen in ihrer Klugkeit fahen. Und abermals der HErꝛ weiß der Weiſen Gedancken / daß ſie eytel ſeynd. Darum rühme ſich niemand in den Menſchen. Es iſt alles euer / es ſey Paulus oder Apollo / es ſey Cleophas oder die Welt / es ſey das Leben / oder der Tod / es ſey das Gegenwärtig oder das Zukünfftig. Dann alle Ding ſeynd euer / ihr aber ſeyt Chriſti / Chriſtus aber iſt Gottes.

Gebett.

ALlmächtiger / ewiger GOtt / der du in deinen Heiligen mitwürckeſt / vnd durch dein Gnad vil nutzliches durch

ſie

ſie verrichteſt in deiner Chriſtenheit / wir bitten dich / laß dein Krafft mit deinem Wort / das ſie uns fürtragen / nit manglen / ſonder gib das Gedeyen alſo / daß dein Chriſtliche Kirch gemehret werde / dann je O HERR / kein anderer Grund mag gelegt werden / als der gelegt iſt / nemlich Chriſtus JEſus / diſen wölleſt du uns offenbaren / all unſer Gedancken / O HERR / ſeynd eytel / darumen halt uns in deinem Schutz / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Luc. 9.

IN der Zeit begab ſich / daß der HErr allein war vnd bettet / da waren auch bey ihm ſeine Jünger. Und er fragt ſie vnd ſprach: wer ſagen die Leuth / der ich ſey. Sie antworten vnd ſprachen. Sie ſagen / du ſeyeſt Johannes der Tauffer / etliche aber du ſeyeſt Helias / etlich aber es ſey der alten Propheten einer aufferſtanden. Er aber ſprach zu ihnen. Wer ſagt ihr / der ich ſey. Da antwortet Petrus vnd ſprach. Du biſt Chriſtus der Geſalbte GOttes. Und er betrohet ſie vnd gebott / daß ſie das niemand ſagen ſolten / vnd ſprach. Dann deß Menſchen Sohn muß noch vil leyden / vnd von den Aeltiſten vnd Hohenprieſtern vnd Schrifftgelehrten verworffen vnd getödtet werden / vnd am dritten Tag wider aufferſtehen.

hen. Und er ſprach zu allen. So jemand mir nachfolgen will / der verlaugne ſich ſelbſt / vnd nemm ſein Creutz auff ſich täglich vnd folge mir nach. Dann wer ſein Seel erhalten will / der wird ſie verliehren / vnd wer ſein Seel verliehrt um meinetwillen / der wirds erhalten. Dann was nutzet es den Menſchen / wann er gleich die gantze Welt gewinne / vnd verliehret ſich ſelbſt / vnd beſchädigt ſich ſelbſt. Wer ſich nun meiner vnd meiner Rede ſchämet / deß wird ſich deß Menſchen Sohn auch ſchämen / wann er komen wird in ſeiner Herrlichkeit / vnd ſeines Vatters vnd der heiligen Engel. Ich ſag euch aber warlich / daß etlich hie ſtehen / die den Tod nit ſchmecken werden / biß ſie das Reich GOttes ſehen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du deine Göttlichen Gewalt nit erzeiget haſt / es ſeye dann vonnöthen geweſen / da es entweders GOttes Ehr / oder aber der Menſchen Nutz erfordert / wie es dann vonnöthen geweſen / daß wir die beyde Naturen an ihm ſehen vnd wißten / damit wir nit zweiffelten / er wäre warhafftig geſtorben / wie ein warhafftiger Menſch / vnd widerum aufferſtanden / wie ein warhafftiger GOtt / wie dann unſer Hoffnung ſonſt nichts geweſen wäre / wañ es an deren Stucken einem gefehlet hätte. Wäreſt du / O HErr / nit geſtorben / ſo

ſte-

ſtecketen wir noch unter der Sünden: wäreſt du nicht aufferſtanden / ſo häte der Tod noch Gewalt über uns / wie hätteſt du aber können ſterben / dann du allein GOtt vnd nicht Menſch geweſen wäreſt? Und wie hätteſt du kōñen aufferſtehen / wañ du allein Menſch / vnd nicht GOtt geweſen? Derowegen / O HERR JEſu Chriſte / dieweil wir wiſſen / daß du GOtt biſt / vnd ein ſolcher GOTT / der an Leib und Seel helffen kan / darumen auch ein Menſch / zu dem wir frölich gehen dårffen. So bitten wir dich / gib Gnad / daß wir deinen Gebotten mit Fleiß nachkommen / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Joſ. 1.

IN den Tagen / redet der HErr zu Joſua / ſey getröſt vnd wolbehertzt / daß du halteſt vnd thuſt alles Geſatz / das dir Moyſes mein Knecht gebotten hat. Weiche nit darvon / weder zur Rechten noch zur Lincken / auff daß du verſteheſt alles / was du handelſt / vnd laß das Buch diſes Geſatzes nit von deinem Mund kommen / ſondern übe dich Tag vnd Nacht darinn / auff daß du alle Ding / ſo dariñ geſchriben ſtehen / halteſt vnd vollbringeſt. Alsdan wird dir gelingen in deinen Weegen / vnd wirſt weißlich handlen. Sihe ich hab dirs gebotten / ſey getröſt vnd

beheꝛtzt. Laß dir nit grauſen / vnd entſetze dich nit / dann der HErꝛ dein GOtt / iſt mit dir / wo du hingeheſt.

Gebett.

O GOtt / verleyhe mir Gnad / daß ich dich über alle Ding förchte / liebe vnd vertraue / von gantzem Hertzen / von gantzer Seel / von gantzem Gemüth / vnd von allen Kräfften / vnd mein Nächſten als mich ſelbſt. Laß deine Gebott allzeit vor mir ſeyn / daß ich meinen Luſt in deinem Geſatz ſuche Tag vnd Nacht / mich deſſen erinnere / vnd ein hertzliches Verlangen nach deinem Wort trage / vnd daſſelbige durch dein Göttliche Hülff vnd Mitwürckung deß heiligen Geiſts vollbringe / vñ endlich durch ſolches alle meine Sachen nach deinem Willen / ein guten Fortgang gewinnen / hie zeitlich vnd dort ewig / Amen.

Epiſtel / 1. Johan. 5.

ALlerliebſten / ein jeder der glaubt / daß JEſus ſey Chriſtus / der iſt von Gott gebohren. Und wer den liebet / der gebohren hat / der liebet auch den / der von ihm gebohren iſt. Daran erkennen wir / daß wir GOttes Kinder lieben / wann wir Gott lieb haben / vnd ſeine Gebott halten. Dann das iſt die Liebe GOttes / daß wir ſeine Gebott halten / vnd ſeine Gebott ſeyn nit ſchwer.

Dann

Dann alles was von GOtt gebohren iſt / das überwindet die Welt.

Gebett.

O HErꝛ JEſu Chriſte / von dir haben wir alle Hülff / allen Schirm / vnd all unſer Seeligkeit / vnd weil alle die / ſo ſolches kräfftiglich glauben / auß GOtt gebohren / vnd in die Zahl der Außerwählten berufft vnd angenommen ſeyn / HErꝛ / ſo verleyhe uns Gnad / daß wir dich von Hertzen lieb haben / vnd deine Gebott halten / dann du biſt der einige Sohn GOttes / du haſt die Welt vor überwunden / und uns erlanget ein untödtlich Leben / du haſt wöllen getaufft werden / daß du uns gebeſt Unſchuld vnd Frommkeit. Am Creutz haſt du wöllen ſterben / daß du uns auffſchlieſſeſt den Weeg zu dem ewigen Leben. O HErꝛ / hülff uns die Welt überwinden / Amen.

Evangelium / Matth. 15.

IN der Zeit / berufft der HErꝛ JEſus ſeine Jünger zu ihm / vnd ſprach: Mich erbarmet deß Volcks / dann ſie nun wol drey Tag bey mir beharren / vnd haben nichts zueſſen / vnd ich will ſie nicht ungeſſen von mir laſſen / auff daß ſie auff dem Weeg nit erligen. Da ſprachen zu ihm ſeine Jünger: Woher mögen wir ſovil Brods nemen in der Wüſten / daß wir ſovil Volcks erſätti-

gen. Und JEſus ſprach zu ihnen: Wievil Brods habt ihr? Sie ſprachen: Siben/ vnd ein wenig Fiſchlein. Und er hieß das Volck niderſitzen auff die Erden / vnd nahm die ſiben Brod vnd die Fiſch / dancket vnd brach ſie vñ gab ſie ſeinen Jüngern/ vñ die Jünger gaben ſie dem Volck. Und ſie aſſen alle / vnd wurden ſatt / vnd huben auff / was überblib von Stücklein ſiben Körb voll. Und deren/ die da geſſen hätten / waren vier tauſend Mann / außgenommen Weiber vnd Kinder. Und da er das Volck von ihm ließ / tratt er in ein Schiff / vnd kam in die Gegend Magedan.

Gebett.

O HErꝛ JEſu Chriſte / dir iſt alles Gericht übergeben / ja aller Gewalt über alles Fleiſch: darum du ruffeſt/ daß alle die zu dir kommen ſollen / die müheſelig vnd beladen ſeyn / du wölleſt ſie erquicken. Hülff uns auß aller Leibs vnd der Seelen Noth / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Levit. 18.

IN den Tagen / hat der HErꝛ zu Moyſen geſprochen: Sag den Kindern von Iſrael / vnd ſprich zu ihnen: Ich bin der HErr euer GOtt / ihr ſolt nit thun nach der Gewonheit deß Lands Egypti darin ihr

ge-

gewohnet / auch nit nach Gewonheit deß Landes Chanaam / darein ich euch führen will. Ihr ſolt euch nach ihren Weegen vnd Sitten nit halten / ſondern meinen Befelch ſolt ihr thun / vnd meine Gebott ſolt ihr halten / vnd darin wandlen. Ich bin der HErr euer GOtt / meine Satzung vnd meine Recht ſolt ihr halten. Dann wer das thut / der wird dardurch leben.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du biſt das End deß Geſatzes / einem jeden der da glaubt. Wir bitten dich / lehre du uns die Gerechtigkeit GOttes erkennen / auff daß wir nit trachten unſere eigne Gerechtigkeit auffzurichten / ſonder verleyhe uns Gnad / daß wir die Gebott vnd Geſatz GOttes halten / vnd darinnen wandeln / vnd alſo eingehen in die ewige Freud vnd Seeligkeit / vnd Erben werden deß ewigen Lebens / wie du uns guts zuthun verheiſſen vnd zugeſagt haſt / dir ſey ewiges Lob / Amen.

Epiſtel / Rom. 8.

BRüder / meines Hertzen Wunſch iſt / vnd ich bitt auch GOtt für Iſrael / daß ſie ſeelig werden. Dann ich gib ihnen Zeugnuß / daß ſie um GOtt eyffern / aber nicht nach rechtem Verſtand. Dann ſie die Gerechtigkeit GOttes nit erkennen / ſon-

der trachten ihr eigne Gerechtigkeit auffzu- richten / vnd ſeynd alſo der Gerechtigkeit GOttes nit unterworffen. Dann Chriſtus iſt das End deß Geſatzes / zur Gerechtigkeit einem jeden der da glaubt / Moyſes ſchreibt wol von der Gerechtigkeit die auß dem Ge- ſatz kommt / daß ein jeder / der dieſelbige thue werde darin leben. Aber die Gerechtigkeit auß dem Glauben ſpricht alſo : Du ſolſt in deinem Hertzen nit ſprechen / wer will hinauf gen Himmel ſteigen (dann das iſt Chriſtum herab hollen) oder wer will hinab ſteigen in die Tieffe (das iſt Chriſtum wider von den Todten hollen) aber was ſagt die Schrifft. Das Wort iſt nahe bey deinem Mund vnd in deinem Hertzen. Diß iſt das Wort deß Glaubens / das wir predigen. Dann ſo du den HErrn JEſum mit dem Mund beken- neſt / vnd glaubſt in deinem Hertzen / daß ihn GOtt von den Todten aufferweckt hab / ſo wirſt du ſeelig.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / du biſt unſer Ge- rechtigkeit / vnd all unſer Ruhm iſt ey- tel / den wir ohn dich haben. Derowe- gen O HErr / bewahre uns vor Irrthum / vnd erhalt uns in deiner Erkantnuß / auff daß wir nichts ſuchen / dann dein Ehr / vnd durch deinen Beyſtand deinen Willen voll- bringen / vnd deine Gebott halten / auch end-

lich

lich mit Mund vnd Hertzen unſern Glauben bekennen. O HErr/ gib uns die ewige Seeligkeit/ Amen.

Evangelium / Matth. 18.

IN der Zeit/ kamen die Jünger zu JEſu vnd ſprachen: HErr/ wer iſt doch der Gröſſeſt im Reich der Himmel. Und JEſus ruffet einem Kind/ vnd ſtellet das mitten unter ſie/ vnd ſprach: Fürwahr ſag ich euch/ es ſey dann/ daß ihr euch bekehret/ vnd werdet wie die Kinder/ ſo werd ihr nit in das Reich der Himmel kommen. Wer ſich nun ſelbſt demütiget/wie diß Kind/ der iſt der Gröſſeſt im Himmel. Und wer ein ſolches Kind in meinem Namen auffnimmet/ der nimmt mich auff. Wer aber einen auß diſen Kleinen/ die an mich glauben/ ärgert/ dem wäre beſſer/ daß ihm ein Mühl-Stein an ſeinem Hals gehenckt/ vnd daß er in der Tieffe deß Meers ertränckt wird. Wehe der Welt der Aergernuß halber/ dann es muß ja Aergernuß kommen/ doch wehe dem Menſchen/ durch den Aergernuß kommt. So aber dein Hand oder Fuß dich ärgert/ ſo hau ſie ab/ vnd wirff ſie von dir. Dann es iſt dir beſſer/ daß du lahm oder ein Krippel zum Leben eingeheſt/ dann daß du zwo Händ oder zween Füß habeſt/ vnd werdeſt ins ewige Feur geworffen. Und wann dich dein Aug ärgert/ reiß es auß? vnd wirffs von

dir. Dann es iſt dir beſſer / daß du einaugig zum Leben eingeheſt / dann daß du zwey Augen haben vnd werdeſt ins hölliſch Feuer geworffen. Sehet / daß ihr keinen von diſen Kleinen verachtet. Dann ich ſag euch / daß ihre Engel im Himmel allzeit ſehen das Angeſicht meines Vatters / der im Himmel iſt / dann deß Menſchen Sohn iſt kommen ſeelig zumachen / das da verlohren war. Was dunckt euch / wann irgends ein Menſch hundert Schaaf hätte / vnd eins unter denſelben ſich verirret / laßt er nicht die neun vnd neuntzig auff den Bergen / gehet hin vnd ſuchet das verirret. Und ſo ers findet / warlich ſage ich euch / erfreuet er ſich darüber mehr als über die neun vnd neuntzig / die nicht verirret ſeyn. Alſo iſts auch vor eurem Vatter im Himmel / der nicht will / daß jemand von diſen Kleinen verlohren werde.

Gebett.

ALlmächtiger / ewiger GOtt / verleyhe uns Gnad / daß wir im Geiſt erneuert werden / vnd den neuen Menſchen anziehen / der nach GOTT geſchaffen iſt / in Gerechtigkeit / vnd warhafftiger Heiligkeit / auff daß wir beydes am Gemüth vnd Leib fertig werden / damit wir deinen Dienſt mit freyem Gemüth vollbringen / Amen.

Am ein und zwantzigſten Sonntag nach Pfingſten.

Lectio / 3. Eßdr. 3.

JN den Tagen / hat ein Jüngling zum König David vnd ſeinen Ambt-Leuthen geredt / vnd ſprach: O ihr Männer / der Wein iſt trefflich ſtarck / vnd überwältiget alle / die ihn trincken / er verführet das Gemüth / vnd macht / daß der Arm vnd der König thorricht vnd üppig werden. Alſo thut er auch mit dem eignen Mann / vnd mit dem Freyen / mit dem Armen vnd Reichen / er nimmt ihnen allen Verſtand / vnd machet ſie Sorg-loß vnd frölich / daß ihr keiner weder an Trauren / noch an ein Pflicht gedencket / er macht auch / daß der Menſch vermeynet / was er für ſich nemme / daß ſey ehrlich vnd recht / vnd gedencket nit / daß ein König iſt / nit daß er ein Obriſter iſt / vnd ihm ſolches nit gebühret / vnd machet mit Pfund-ſchweriger Zungen reden. Die Menſchen vergeſſen auch / wañ ſie trincken / aller Freundſchafft / aller Brüderlichen Treu / vnd Liebe / vnd ſobald ſie truncken ſeynd / erwiſchen ſie das Schwerdt / vnd wann ſie wider auffſtehen / wiſſen ſie nicht / was ſie gethan haben.

Gebett.

BArmhertziger getreuer GOtt himmliſcher Vatter / wie ein groſſer ſchwerer Laſt iſt die Trunckenheit aller Sünden / vnd Verbrechung deiner Gebott darauß entſpringen. Wir bitten dich / laß uns in ſolches ſchändliches Laſter nicht gerathen / daß unſer Gemüth nit verführt werde / unſer Verſtand verfinſtert / ſondern uns allezeit fürnehmen vnd gedencken / was ehrlich vnd ehrbarlich iſt / Freundſchafft / brüderliche Treu vnd Liebe / laß durch diſes Laſter bey uns nit zertrennet werden / ſondern allezeit fürſichtiglich wandlen / vnd vermercken / was O himmliſcher Vatter dein Göttlicher Will ſey. Laß uns durch kein Zeitliches diſer Welt / weder Ehr noch Gewalt / Reichthum noch Wolluſt verhindert werden an unſerm Heyl / daß du uns mit ſo groſſen Unkoſten zubereitet haſt / ſondern verleyhe Gnad / daß wir unſern Beruff / durch gute Werck gewiß machen / daß wir unter die Außerwählten gezählet werden / und alſo in die ewige Freud kommen / Amen.

Epiſtel / Epheſ. 5.

BRüder / ſehet zu / wie ihr fürſichtiglich wandelt / nit als die Unweiſen / ſonder als die Weiſen / vnd löſet die Zeit / dann die Täg ſeynd böß. Darum werdet nit unver-

verſtändig / ſonder vermercket / was der Will deß HErꝛn ſey. Ihr ſollet vom Wein / darin Unkeuſchheit iſt / nit trunckẽ werden / ſonder werd voll deß heiligen Geiſt / vnd redet miteinander von Pſalmen / auch von Lob vnd geiſtlichen Geſängen. Singet vnd Lobſinget dem HErꝛn von Hertzen / vnd ſaget allzeit Danck für alle Menſchen / GOtt dem Vatter / in dem Namen unſers HErꝛn JEſu Chriſti / vnd ſeyet einander unterthan in der Forcht GOttes.

Gebett.

EWiger / barmhertziger Gott vnd Herꝛ / du biſt ein gewaltiger König / deß ſich die Erd erfreuet / vnd alles was auff dem Erdboden iſt / das preyſet dich / um dich ſeyn Wolcken vnd Danckel / Gerechtigkeit vnd Billichkeit unterhalten deinen Stuhl / deine Blitz erleuchten den Erdboden / das Erdreich erſchricket vnd erbidmet / ſo es ſihet die Berg erſchmeltzen / wie das Wachs ab der Zukunfft deß HErꝛn / ab dir / O HErꝛ / der du ein HErꝛ biſt der gantzen Welt / derowegen bitten wir dich / hülff / daß wir im Liecht wandlen / vnd in Gerechtigkeit leben / auch eines auffrechten Hertzens ſeyn / auff daß wir in der ewigen Freud Lob ſingen / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern Herren / Amen.

Evangelium / Matth. 22.

JN der Zeit / ſprach JEſus diſe Gleichnuß zu ſeinen Jüngern: Das Himmelreich iſt gleich einem König / der ſeinem Sohn Hochzeit macht / vnd ſendet ſeine Knecht auß / daß ſie die / ſo zur Hochzeit geladen waren / beruffen ſolten. Aber ſie wolten nit kommen / vnd er ſendet andere Knecht auß / vnd ſprach: ſagt den Geladnen / nemmt wahr / ich hab mein Mahlzeit bereit / meine Ochſen vnd Maſt-Vieh geſchlachtet / vnd alle Ding bereitet / kommt zur Hochzeit. Aber ſie verachteten das / vnd giengen hinweg / einer in ſein Dorff / der ander zu ſeiner Kauffmannſchafft / vnd etliche fiengen die Knecht / ſchmäheten / vnd tödteten ſie. Da das der König höret / ward er erzürnet / vnd ſchickt auß ſein Heer / vnd ließ diſe Todtſchläger umbringen / vnd zündet ihre Städt an / vnd ſprach zu ſeinen Knechten: Die Hochzeit iſt zwar bereit / aber die geladnen Gäſt / ſeynd der nit würdig geweſen. Darum gehet hin an die Straſſen / vnd berufft zur Hochzeit / wen ihr findet / vnd die Knecht giengen auß vnd brachten zuſammen / wen ſie funden / gut vnd böß. Und die Hochzeit ward mit Gäſten erfüllet. Da gieng der König hinein / die Gäſt / die zu Tiſch ſaſſen / zubeſehen / vnd ſahe einen Menſchen / der hätte kein hochzeitlich Kleyd an / ſprach zu ihm: Freund wie biſt du herein kommen / vnd haſt doch kein hochzeit-

zeitlich Kleyd an. Er aber verſtummet/ und der König ſprach zu ſeinen Dieneren/ bindet ihn Händ und Füß/ und werfft ihn in die äuſſerſte Finſternuß/ da wird ſeyn Heulen vnd Zähnklappern. Dann vil ſeynd beruffen/ aber wenig ſeynd außerwählt.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte/ du haſt dich uns vermählet in Treu vnd Glauben/ in ewiger Güte haſt du uns verſprochen zubegnaden/ und das muß gehalten ſeyn/ wie das Waſſer Noe. Dann wie du geſchworen haſt/ daß du das Waſſer Noe nit mehr wölleſt über die Welt führen: Alſo haſt du auch geſchworen/ daß du nimmermehr über uns zürnen wölleſt: Solche Treu und Glauben haſt du uns geleiſtet/ und dein Liebe erzeigt in dem/ daß du uns zu gut biſt worden/ und am Creutz erſtorben. Derowegen bitten wir dich/ gib Gnad/ daß wir nicht allein durch den Glauben in die Chriſtliche Kirchen/ ſonder auch durch die Liebe und Glauben/ in die ewige Freud und Seeligkeit eingelaſſen werden/ Amen.

Am Montag.

Lectio/ Geneſ. 15.

IN den Tagen/ hat GOtt zu Abraham durch ein Geſicht geſprochen: Du ſolt

dir

dir nicht förchten / ich bin dein Beſchirmer / und dein groſſer Lohn. Und Abraham ſprach: HErr mein GOtt / was wilt mir geben / ich ich gehe hin ohn Kinder / vnd der Sohn meines Schaffers / diſer Damaſcus Elteſer wird mich erben. Und Abraham ſprach weiter: Aber haſt mir du keinẽ Saamẽ geben / uñ nemmet wahr / diſer mein Knecht wird mein Erb ſeyn. Und alsbald ſprach der HERR zu ihm: Diſer wird nicht dein Erb ſeyn / ſonder der / der von deinem Leib kommen wird / den wirſt du zum Erben haben. Und er führete ihn hinauß und ſprach zu ihm / ſchau gen Himmel und zehle die Sternen / ob du kanſt / und ſprach aber zu ihm: Alſo ſoll dein Saamen werden. Und Abraham hat GOTT glaubt / und das ward ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

Gebett.

HErr GOTT / der du biſt unſer groſſer Lohn / dem nichts unmöglichs zuthun / wir bitten dich / mittheile uns die Gnad deines heiligen Worts / auff daß der Glaub in uns geſtärcket und gemehret werde / durch welche wir dein groſſe Wunder und Guttha-ten erkennen / und endlich zur Rechtfertigung kommen / das ewige Leben und Seeligkeit beſitzen / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Galat. 3.

O Ihr unverſtändigen Galater / wer hat euch verzaubert / daß ihr der Warheit nit gehorſam ſeyt / vor welcher Augen Chriſtus JEſus verdammt / und in euch gecreutzigt iſt. Das will ich allein von euch lehrnen / habt ihr den Geiſt durch die Werck deß Geſatz / oder durch das Gehör vom Glauben empfangen. Seyt ihr ſo thorricht / daß ſo ihr im Geiſt angefangen habt / daſſelbig jetzt im Fleiſch vollenden wöllen. Habt ihr dann vergebens ſovil erlitten / iſt es anderſt vergebens. Der euch nun den Geiſt reichet / und thut ſovil Thaten unter euch / thut ers durch die Werck deß Geſatz / oder durch das Gehör deß Glaubens / wie geſchriben ſtehet: Abraham hat GOtt glaubt / und es iſt ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. Darum ſo erkennet / daß die / ſo auß dem Glauben ſeynd / Abrahams-Kinder ſeyen. Die Schrifft aber hats zuvor erſehen / daß Gott durch den Glauben die Heyden gerechtfertiget / darum verkündiget ſie dem Abraham / daß in ſeinem Saamen alle Völcker gebenedeyet werden ſollen. Alſo werden nun die / ſo auß dem Glauben ſeyn / mit dem glaubigen Abraham gebenedeyet. Dann alle die auß den Wercken deß Geſatz ſeyn / die ſeyn unter der Vermaledeyung. Dann es ſtehet geſchriben: Verflucht iſt ein jeder / der nicht

in allem bleibt / daß in dem Buch deß Geſa-tzes geſchriben iſt / daß er daſſelbige thue. Weil nun niemand vor GOtt durch das Ge-ſatz gerechtfertiget wird / ſo iſt offenbar / daß der Reich auß dem Glauben lebet.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt himmliſcher Vatter / wir ſagen dir ewiges Lob und Danck / für die groſſe Gnad und Wol-that / daß du uns dein heiliges Wort alſo reichlich haſt laſſen verkündigen. Wir bit-ten dich / hülff / daß wir ſolches mit rechtem Ernſt und Eyfer hören / dem gehorſam ſey-en / zu Stärckung unſers Glaubens / wie auch Abraham gehorſam war / der ſolchen Glau-ben und Gehorſam auß dem Gehör deiner Göttlichen Predig geſchöpffet / auff daß auch wir deinen gnadenreichen Seegen erlangen / der himmliſchen Benedeyung / deſſen alle Chriſtglaubigen / die nach deinem heiligen Willen auff Erden gelebet / in alle Ewigket genieſſen / und in der Seeligkeit / die deß Glaubens End iſt / bey dir wohnen / in die du uns gnädig wölleſt auffnemmen / durch JESUM Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Luc. 17.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: Unmöglich iſt / daß nit Aer-

ger-

gernuß kommen / aber wehe dem / durch den ſie kommen / es wäre ihm beſſer / daß ihm ein Mühl-Stein an Hals gehenckt / und in das Meer geworffen wurde / dann daß er diſer Kleinen einen ärgert. Habt Achtung auff euch ſelbſt. Wann dein Bruder wider dich ſündiget / ſo straff ihn / und ſo ihn ſolches reuet / und ihm leyd iſt / ſo verzeyhe ihm. Und wann er gleich ſibenmal deß Tags wider dich ſündiget / und ſich deß Tags ſibenmal bekehret / und zu dir ſagen wurde / es reuet mich / ſo verzeyhe ihm. Und die Jünger ſprachen zum HErrn: Mehr uns den Glauben. Der HErr aber ſprach: Wann ihr Glauben habt groß als ein Senff-Körnlein / und zu diſem Maulbeer-Baum ſprecht / reiß dich auß / und verſetz dich ins Meer / ſo wird er euch gehorſam ſeyn. Welcher iſt unter euch / der einen Knecht hat / der zu Acker geht / oder das Vieh weydet / zu dem er ſo er heim kommt / ſpräche / gehe hin / und ſetz dich zu Tiſch / und nit ehe ſpräche / richt zu / daß ich eſſe / und ſchürtze dich und diene mir / biß ich iß und trinck / darnach ſolt du auch eſſen und trincken. Dancket er auch demſelben Knecht / daß er gethan / was er ihm gebotten hat / ich halts nit darfür / alſo auch ihr / ſo ihr alles thut / das euch gebotten / ſo ſprächt: wir ſeyn unnutze Knecht / wir haben gethan / was wir zuthun ſchuldig waren.

Gebett.

BArmhertziger / gütiger GOTT / kein gröſſere Barmhertzigkeit haſt du allen Adams-Kindern können erzeigen / dann daß du uns zu der Gemeinſchafft aller deiner Güter beruffen haſt. Und aber dem Menſchen kein ſchröcklichers Gericht mag zuſtehen / dann ſo er auß der Gnaden GOttes und Gemeinſchafft der Heiligen außgeſtoſſen wird / und Ehr und Preyß wird begegnen allen denen / die Guts thun / Zorn aber und Ungnad / Trübſal und Angſt denen Seelen / die nit Guts thun. So bitten wir dich / du wölleſt uns durch Glauben und Liebe in der Gemeinſchafft der Heiligen erhalten / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Levit. 18.

IN den Tagen / hat der HErr zu Moyſen geſprochen. Ich bin der HERR euer GOtt. Ihr ſollet nit ſtehlen / noch keiner ſeinen Nächſten betrügen / du ſolt nit falſch Schwören bey meinem Namen / noch den Namē deines GOttes entheiligen. Ich bin der HErr. Du ſolt deinem Nächſten nit gewaltiglich unrecht thun / noch mit Gewalt untertrucken. Deß Taglöhners Lohn ſolt nicht biß an den Morgen bey dir bleiben. Dem Tauben ſolt du nicht Fluchen / und für

den Blinden kein Anſtoß legen / ſonderen du ſolt GOtt deinen HErꝛn förchten / dann ich bin der HErꝛ. Du ſolt nit unrecht handlen und am Gericht niemand unrecht urtheilen. Du ſolt die Perſohn deß Armen nit anſehen / noch deß Gewaltigen Angeſicht ehren. Du ſolt deinem Nächſten recht richten. Du ſolt kein Läſterer oder Kriegmacher unter dem Volck ſeyn. Du ſolt nit wider deines Nächſten Blut ſtehen. Ich bin der HErꝛ. Nicht haß deinen Bruder in deinem Hertzen / ſonder ſtraff ihn offenbarlich / daß du ſeinethalben kein Sünd tragſt / ſuch kein Rach / und gedenck nit deß Ungerechten deiner Burger. Du ſolt deinen Nächſten lieb haben als dich ſelber. Haltet meine Gebott / dann ich bin der HErꝛ euer GOtt.

Gebett.

O Du gerechter GOtt und HErꝛ / unſer himmliſcher Vatter / ſtehe uns bey / und hülff uns unſer Fleiſch und Natur / ſo zu allen Sünden geneigt / dämpffen und regieren / auff daß wir deine Gebott halten / dir unterthänig ſeyen / unſere Händ reinigen. Bewahr uns vor allen Nachſtellungen / Netzen und Stricken deß böſen Feinds / durch und mit welchen uns zum Verderben unſerer Seelen gerichtet wird / durch Chriſtum unſern HErꝛn / Amen.

Epiſtel / Jacob. 4.

ALlerliebſten Brůder / woher kom̃en die Streit und Krieg unter euch / kommen ſie nicht auß euren Lůſten / die in euren Glidern ſtreitten. Ihr begehrt / das ihr nit habt. Ihr neydet und haßt/und kônnt doch nichts erlangen. Ihr ſtreittet und krieget / und habt nichts / darum daß ihr nicht bittet. Ihr bittet und nemmt nichts/ darum daß ihr ůbel bittet nemlich dahin / daß ihrs mit euren Wollůſten verzehret. Ihr Ehebrecher wiſſet ihr nit / daß der Welt Freundſchafft GOttes Feindſchafft iſt / wer der Welt Freund ſeyn will / der wird GOttes Feind ſeyn. Oder laßt ihr euch duncken/ die Schrifft ſagt umſonſt. Der Geiſt/ ſo in euch wohnet / eyffert wider den Neyd / gibt aber deſto mehr Gnad. Darum ſaget die Schrifft weiter. GOtt widerſtehet den Hoffårtigen / aber den Demůthigen gibt er Gnad. So ſeyt nun GOtt unterthånig / und widerſtehet dem Teufel/ ſo flůcht er von euch. Nahet euch zu GOTT / ſo nahet er ſich zu euch. Reiniget die Hånd ihr Sůnder / und macht lauter eure Hertzen / ihr die eins zwyfachen Hertzen ſeyt. Leydet Elend und tragt Leyd und weinet. Euer Lachen verkehr ſich ins Weinen / und euer Freud in Traurigkeit. Nidriget euch vor GOtt / ſo wird er euch erhôhen. Ihr ſollet einander nicht hinderreden / dann wer ſeinen Bruder hinderredet / oder

oder urtheilet / der widerredet und urtheilet das Geſatz. Verurtheilſt du nun das Geſatz / ſo biſt du nicht ein Thäter deß Geſatzs / ſonder ein Richter. Dann es iſt ein Geſatz-Geber / der verdammen und ſeelig machen kan. Wer biſt du aber/der du deinen Nächſten urtheileſt. Sehet zu ihr / die da ſprächet / heut oder morgen wöllen wir in die oder die Stadt gehen / und ein Jahr da bleiben / und handthieren und gewinnen / die ihr doch nit wiſſet/ was morgen ſeyn wird. Dañ was iſt euer Leben / ein Rauch iſts / der ein kleine Zeit wehret / und darnach verſchwindet. Darum ſolt ihr darfür ſagen : Leben wir und wills GOtt der HErr / ſo wöllen wir das oder diſes thun. Alſo aber rühmt ihr euch in eurem Hochmuth. Aller ſolcher Ruhm iſt böß. Dann der da weiß Guts zuthun und thuts nicht / dem iſt es ſünd.

Gebett.

O Barmhertziger GOtt / behüte mich vor aller Hoffart/Geiſtlich und Fleiſchlich/ laß ſie nicht in meinem Hertzen noch in meinen Worten herrſchen / ſeitenmahl ſie ein Anfang alles Verderbens iſt/und einen Jammer nach dem andern anrichtet. Laß mich nicht auffgeblaſen und übermüthig werden / in den Gaaben / die du mir mittheileſt / auff daß ich derſelben nit mißbrauch/ oder jemand für mir verachte / dann wir haben ja nichts

von uns ſelber / ſondern was wir haben / das kommt von dir / und wie kan ſich dann jemand rühmen / als ob ers nicht von dir empfangen hätte? Darum hülff / daß niemands weiter von ſich halte / dann ſich gebühret / ſondern daß wir von uns mäßiglich halten / unſere Sünd erkennen / und ein zerknirſchtes zerbrochnes Hertz haben / welches du nicht wirſt verachten. Behüte mich auch vor den Ruhmräthigen / daß ich nicht der Stoltzen Spott / und der Hoffärtigen Verachtung voll werde. Gib / daß wir uns alleſamt demüthigen / unter dein gewaltige Hand / auff daß du uns erhöheſt zu deiner Zeit / Amen.

Evangelium / Luc. 14.

IN der Zeit / ſprach JEſus zu dem der ihn geladen hätte. Wann du ein Mittag oder Abendmahl macheſt / ſo lade nit deine Freund noch deine Brüder / noch deine Blutsverwandten / noch deine Nachbauren / die reich ſeynd / auff daß ſie dich nicht etwan wider laden / und dir Vergeltung geſchehe. Sonder wann du ein Würthſchafft macheſt / ſo beruff die Armen / die Krancken / die Lahmen und Blinden / ſo wirſt du ſeelig / dann ſie haben dir nicht zuvergelten. Es wird dir aber vergolten werden in der Aufferſtehung der Gerechten. Da diß einer höret / der mit ihm zu Tiſch ſaß / ſprach er zu ihm: Seelig iſt / der das Brod iſſet im Reich GOttes.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du das gantze menſchlich Geſchlecht/ſo vil an dir war/ auffgenommen haſt/und dir ſelber geiſtlich / ja unzertrennlich vereiniget / und dermaſſen / daß du alle Ding / Gutes und Böſes mit uns wilt gemein haben/ haſt auch daſſelbige mit einem Eydſchwur beſtättiget/ und alsbald mit der That erfüllet / auch alles Böſes / ſo wir hätten auff dich genommen / und in dir ſelbſt getödtet / dargegen aber alles Gutes / ſo du gehabt / uns gegeben und geſchäncket/ dardurch uns zu deinen Mit-Erben auffgenommen und gemachet. Wir bitten dich / gib Gnad / daß wir dir nit widerſpennig ſeyn / auß Boßheit nicht wider dich ſündigen / noch durch Freud oder Leyd von dir laſſen abwendig machen / auff daß wir nit in deinen Zorn fallen / ſonder in deiner Gnad bleiben / in alle Ewigkeit / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / 2. Paral. 29.

IN den Tagen/ machet ſich der König Ezechias Frühe auff / und verſammlet alle Fürſten in der Stadt / und gieng in das Hauß deß HErrn / und ſie opfferten miteinander ſiben Ochſen / ſiben Widder / ſiben Lämmer / und ſiben Böck zum Sünd-

Opffer für das Reich / für die geheiligte Stadt/und für das Jüdiſch Geſchlecht. Und er ſprach zu den Prieſtern den Söhnen Aarons/daß ſie ſolches auff dem Altar deß Herren auffopffern ſolten. Und ſie tödten die Ochſen / und die Prieſter nahmen das Blut / und ſprengten das auff den Altar. Sie tödten auch die Widder und die Lämmer / und ſprengten das Blut auff den Altar. Und die Böck führeten ſie auch zum Sünd-Opffer vor dem König und allem Volck / und legten ihre Händ auff ſie / und die Prieſter ſchlachteten ſie und ſprengten ihr Blut auff den Altar zuverſöhnen das gantz Iſrael / dann der König gebott das Brand- und Sünd-Opffer für alles Iſraelitiſche Volck geſchehen ſolte.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / du wahres Gottes Lamm / der du für meine und der gantzen Welt Sünd / zu einem Verſöhn-Opffer / am Stammen deß Creutzes biſt auffgeopffert worden / deſſen Blut uns von allen Sünden reiniget. Ich bekenne dir mit groſſem Schmertzen / daß ich übel vor dir gethan habe / bitte dich aber darneben / du wahrer GOtt / durch dein Güte und Barmhertzigkeit / du wölleſt mich von dem Verdienſt deines allerheiligiſten bitterſten Leydens und Sterbens nicht außſchlieſſen / und

daſſelbige an mir nicht laſſen verlohren ſeyn: Verzeyhe mir meine Sünd/ gib und verſchaff in mir ein neues reines Hertz / und nach diſem Leben gib mir die ewige Freud/ Amen.

Epiſtel / 2. Theſſ. 3.

BRüder / wir gebieten euch im Namen unſers HErrn JEſu Chriſti / daß ihr euch entziehet/ von einem jeglichen Bruder/der da wandelt wider die Ordnung/ und nit nach der Satzung/ die er von uns empfangen hat. Dann ihr wiſſet / wie ihr uns ſolt nachfolgen. Dann wir ſeyn nicht auffrühriſch unter euch geweſen / haben auch nit umſonſt das Brod geſſen von jemand/ ſonder mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewürcket / daß wir niemand unter euch beſchwerlich wären. Nicht darum/daß wir deß nit Macht haben/ſonder daß wir uns ſelbſt zum Fürbild euch geben uns nachzufolgen. Und daß wir bey euch waren zeigten wir euch an / daß ſo jemand nicht will arbeiten / der ſoll auch nit eſſen. Dann wir hören / daß etlich unter euch unfridlich leben / und arbeiten nichts/ ſonder treiben Fürwitz. Solchen gebieten wir und ermahnen ſie durch unſern HErrn JEſum Chriſtum/ daß ſie mit ſtillem Weeſen arbeiten / und ihr eigen Brod eſſen. Ihr aber lieben Brüder werdet nicht verdroſſen Gutes zuthun. So aber jemand unſerm Wort nit gehorſam iſt / den zeiget

durch einen Brieff an / und habt nichts mit ihm zuſchaffen / auff daß er ſchamroth werde. Doch haltet ihn nicht als ein Feind / ſondern straffet ihn als ein Bruder. Er aber der GOtt deß Fridens / geb euch den ewigen Frid an allen Oerthern. Der HErꝛ ſey mit euch allen. Der Gruß mit meiner Hand Pauli / das iſt das Zeichen in allen Brieffen / alſo ſchreib ich. Die Gnad unſers HErꝛn JEſu Chriſti ſey mit euch allen / Amen.

Gebett.

Allmächtiger / ewiger GOTT / ein Ergründer der Hertzen / und Erkündiger der Gnaden / deſſen Thron Göttlicher Ehr veſt bleibet / du gibeſt einem jeglichen nach ſeinen Thun / und nach den Früchten ſeiner Werck / du straffeſt den Prieſter wie das Volck / den Herrn wie den Knecht / die Frauen wie die Magd: Macheſt das Land jämmerlich / verderbeſt den Erdboden / mindert die Höchſten deß Volcks / darum daß ſie dein Gebott übergehen / deine Gebott ändern / und den ewigen Bund fahren laſſen. Ich bitte dich / bewahre uns vor allem Ungehorſam / durch welchen ſich vil von deiner Chriſtlichen Kirchen und Glauben abſönderen / und jämerlicher Weis Auffruhr / Neyd / Feindſchafft / Zanck und Zwytrach / in deiner Chriſtenheit anrichten. Gib / daß ein jeder deß rechten Gehorſams / in kindlicher Liebe

und

und Gotts-Forcht ſich befleiſſe/ſeinem Beruff/darein er von dir geſetzt/außwarte/und alles Fürwitz unfridlichen Lebens ſich maſſe und enthalte/und gib uns/O GOTT/den ewigen Frid/ und ſey allzeit bey uns/ durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn/Amen.

Evangelium/Luc. 14.

JN der Zeit/ſprach JEſus zu dem/der ihn geladen hätt. Wann du ein Mittag-oder Abendmahl macheſt/ſo lade nit deine Freund noch deine Brüder/noch deine Blutsverwandten/ noch deine Nachbauren/die reich ſeynd/auff daß ſie dich nit etwan wider laden/und dir Vergeltung geſchehe. Sondern wann du ein Würthſchafft macheſt/ſo beruff die Armen/die Krancken/die Lahmen und Blinden/ſo wirſt du ſeelig/ dann ſie habens dir nit zuvergelten. Es wird dir aber vergolten werden in der Aufferſtehung der Gerechten. Da diß einer höret/der mit ihm zu Tiſch ſaß/ſprach er zu ihm: Seelig iſt/der das Brod iſſet im Reich GOttes.

Gebett.

EWiger/gnädiger GOtt/ der du uns durch deine Barmhertzigkeit ſeelig und heylwürdig gemachet/ und alle/ die du deiner Gnaden würdig achteſt/die dir im Glauben danckbar ſeynd/und dir mit gan-

tzem

tzem Vertrauen anhangen / wir bitten dich / du wölleſt uns geben ein hertzliches Erbarmen / Freundlichkeit / Demuth / Sanfftmuth / auff daß einer dem andern für gut habe und verzeyhe / als wie du uns verzyhen haſt / auff daß wir das ewige Leben erlangen / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Proverb. I.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Wie lang wolt ihr Kinder lieben / das kindiſch iſt. Und ihr Thorrichten lieb haben / das euch ſchädlich iſt / vnd die Unwitzigen die Lehr haſſen ? Kehret euch zu meiner Straff. Sihe ich will euch herfür bringen meinen Geiſt / und euch meine Wort kundt thun. Weil ich dann ruffte / und ihr weigert euch / ich ſtrecket meine Hand auß / und niemand achtet darauff / und ihr habt allen meinen Rath verachtet / und meine Straff nit wöllen haben. So will ich in eurem Verderben auch lachen / und euer ſpotten / wann man euch begegnet / das ihr förchtet. Ja wann euch die ſchnell Trübſeligkeit überfallet / und ſich euer Verderben wie das Ungewitter nähert / wann auch Angſt und Noth über euch kommt / alsdan werden ſie mich anruffen / aber ich werd ſie nit erhören. Sie werden ſich frühe auffmachen und mich ſuchen / aber nit finden. Derohalben daß ſie

die Lehr gehaſſet / und deß HErrn Forcht nit angenommen / auch meinem Rath nit gefolget / ſonder alle meine Straff gelåſtert haben. Darum ſollen ſie eſſen von den Frůchten ihres Weegs / und von ihren ſelbs Råthen ſatt werden. Der Abfall der Unwitzigen wird ſie tödten / und der Narren Glůck wird ſie umbringen. Wer aber mich hört / wird ſicher ohn Schröcken bleiben / und genug haben ohn Forcht deß Ubels.

Gebett.

O Du frommer und getreuer GOtt / der du uns / als ein gůtiger Vatter / zu deiner Gnad beruffen haſt / wir aber darvon geflohen ſeynd / als muthwillige Kinder: wir bitten dich / erbarme dich ůber uns / und weil wir dein Straff gelåſtert / deine Lehr gehaſſet / deine Forcht nit angenommen / und deinem Rath nit gefolget haben. So treibe bey uns ab alles Unglůck / ſo du um unſer Sůnd willen auff unſern Rucken geleget / und laß uns forthin nit mehr in verkehrten Sinn gerathen / auff daß wir thun / nicht das deß Tods wůrdig / ſondern ſolches / fůr welches du uns rechten Lohn gibeſt. Nemlich die ewige Freud / Glory und Herꝛlichkeit / durch JEſUM Chriſtum deinen Sohn unſern HErren / Amen.

Ge-

Epiſtel / Rom. 1.

BRüder / GOtt hat etlich in ſchändliche Luſt geben / dann ihre Weiber haben den natürlichen Brauch in den unnatürlichen verwandelt. Deßgleichen haben auch die Männer den natürlichen Brauch deß Weibs verlaſſen / und ſeyn aneinander erhitzet in ihren Lüſten / und haben Männer mit Mann Schand gewürcket / uns den Lohn ihres Irrthums der ihnen darum gebühret / an ihnen ſelbſt empfangen. Und gleichwie ſie nit geachtet haben / daß ſie ein Wiſſen GOttes hätten / alſo hat ſie GOtt auch in ein verkehrten Sinn geben / zuthun / das ſich nit gebührt / voll alles Unrechtens / Boßheit / Unkeuſchheit / Geitzigkeit / Schalckheit / voll Haß / Mords / Haders / Liſt und böſen Willens / Ohrenblaſer / Verleumbder die Gott haſſet / Läſterer / hoffärtig / ſtoltz / und Anſtiffter alles Arges / den Eltern ungehorſam / unvernünfftig / ungezogen / unlieblich / treuloß / und unbarmhertzig / welche / da ſie die Gerechtigkeit GOttes erkanten / haben ſie nicht verſtehen wöllen / daß die / ſo dergleichen handlen / deß Tods würdig ſeyen / und nit allein die es thun / ſonderen auch / die es zu thun verwilligen und geſtatten.

Gebett.

ACh ewiger GOtt und HErr / der du unſern erſten Eltern Adam und Evä im Pa-

Paradeyß / die heylſame Lehr deß H. Evangelij ſelbſt verkündiget und geprediget haſt / und ſolches durch Propheten und Apoſtel deiner Kirchen fürtragen / und biß auff uns kommen laſſen / daß wir auch durch dein Gnad rein und unverfälſcht / in Chriſtlicher Catholiſcher Einigkeit / und unſer Seelen Troſt / Heyl und Wolfahrt haben. Wir bitten dich / gib uns wahre Beſtändigkeit / damit wir nit durch verführiſche Secten darvon abgeführt / oder die Verfolgung der Tyrannen uns darvon abſchröcken / und abwendig laſſen machen / ſonder zu jeder Zeit in wahrem Glauben und Chriſtlicher Bekantnuß erfunden / Verzeyhung aller Sünden durch dein Gnad / in Krafft deß H. Evangelij bekommen / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern Herren / Amen.

Evangelium / Luc. 12.

IN der Zeit / ſprach JEſus zu Petro / welchen halſt du darfür / der ein treuer Außtheiler ſey / den ſein Herꝛ über ſein Geſind ſetzet / daß er ihnen zu rechter Zeit ihr Frucht-Maaß gebe. Seelig iſt der Knecht / welchen ſein Herꝛ / ſo er kommen wird / findet alſo thun. Warlich aber ſag ich euch / er wird ihn über alle ſeine Güter ſetzen. So aber derſelbe Knecht in ſeinem Hertzen ſagen wird / mein Herꝛ verzieht zukommen / und fähet an die Knecht und Mägd zuſchlagen / auch zueſ-

ſen

ſen und zutrincken / und ſich voll zuſauffen / ſo wird der Herr deſſelbigen Knechts kommen / am Tag deß er ſich nit verſihet / und zu der Stund die er nicht weiß / und wird ihn ſcheiden / und ihm ſeinen Theil mit den Unglaubigen geben. Aber der Knecht der ſeines Herren Willen weiß / und hat ſich nicht bereitet / auch nit nach ſeinem Willen gethan / der wird vil Schläg leyden müſſen. Der es aber nicht weiß / und hat doch gethan deß Schlagens werth iſt / der wird wenig Schläg leyden. Dann welchem vil geben iſt / bey dem wird man vil ſuchen. Und welchem vil befohlen iſt / von dem wird man vil erfordern.

Gebett.

GUtiger HErr JEſu Chriſte / der du am Erſten in dein Eigenthum kommen / aber von allen deinen nicht auffgenommen biſt worden / wievil dich aber auffnahmen / denen gabeſt du Macht Kinder Gottes zuwerden / die da an deinem Namen glauben / und welche nit von dem Geblüt / noch dem Willen deß Fleiſches / noch von dem Willen deß Manns / ſondern auß GOtt gebohren ſeynd. O HErr / wir loben dich / gib deinen Glaubigen gnädigliche Vergebung und Friden / damit ſie zugleich von allen Schulden gereiniget werden / und dir mit ſicherem Gemüth dienen. Hülff / daß wir fürſichtiglich wandlen / nit als die Unweiſen / ſondern

als

als die Weiſen / fürnemlich aber / daß wir dir Danck ſagen / deinen Namen loben und preyſen / gegen einander unterthan ſeyn / in der Forcht GOttes / auff daß wir durch dich eingeführt werden in die ewige Freud und Seeligkeit / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Eſa. 5.

DAs ſpricht der HErr: Wehe denen / die ein Hauß an das ander ziehen / und ein Acker zum andern bringen biß zum Marck hinan. Wöllet dann ihr allein das Land beſitzen / ſolches iſt vor meinen Ohren / ſpricht der HErr Zebaoth. Sehet zu / wo nit vil Häuſer ſollen wüſt werden / und die groſſen und ſchönen Häuſer ohn Inwohner. Dann zehen Viertel Wein-Gartens ſollen nur einen Eimmer geben / und dreyßig Maß Saamens ſollen nur drey Maß geben. Wehe denen / die deß Morgens frühe auff ſeyn und dem Sauffen nachziehen / ſitzen und trincken biß in die Nacht / daß ſie der Wein erhitzt. Ihr habt in euren Zechen Harpffen / Pſalter / Paucken / Pfeiffen und Wein / und ſehet nit auff die Werck deß HErrn / und ſchauet nit auff das Geſchöpff ſeiner Händ. Darum wird mein Volck hinweg geführt müſſen werden / weil es die Erkantnuß nicht gehabt / und werden ſeine Fürnehmſte Hunger

leyden / und ſein Pövel vor Durſt verdorren / daher hat die Höll ihr Seel weit auffgeſperret / und ihren Mund auffgethan / ohn alle Maaß / daß hinunter fahren ihre Herꝛlichen und Pövel / beyde ihre Gewaltigen und Berühmten / daß jederman ſich bucken muß / und die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden.

Gebett.

O HErꝛ allmächtiger GOtt / durch dich ſeyn wir alle herkommen / und haben unſern Anfang von dir genommen / und dieweil die Welt in Böſem ligt / wiſſen wir auch / daß der Sohn GOttes kommen iſt / und hat uns Vernunfft / geben / daß wir den wahren GOtt erkennen / und in ſeinem warhafftigen Sohn bleiben / welchar der wahre GOTT / und das ewige Leben iſt. Wir bitten dich / laß uns ſolche Bekantnuß aller Zeit in ſtärter Forcht behalten / daß wir der Sünden feind werden / den Geitz / Trunckenheit / und alle andere Laſter gäntzlich vermeyden / dich aber allein vor Augen haben / auff daß wir nit in dein grimmigen Zorn und ſchwere Straff fallen. O HErꝛ / vor dem ſich die Gewaltigen und Berühmte bucken müſſen / und der du die Augen der Hoffärtigen demüthigeſt / erhalte uns in der Gerechtigkeit / auff daß ich nicht in die Höll / die ihr Seel weit auffſperret / und ihren Mund ohne alle Maaß auffgethan hat / fahren müſ-
ſen /

ſen / durch JEſum Chriſtum unſern HErren / Amen.

Epiſtel / 1. Johan. 5.

Allerliebſten / wir wiſſen / daß wer auß GOtt gebohren iſt / der ſündiget nit / ſondern die Geburt von GOtt erhalt ihn / und der Boßhafftig wird ihn nit antaſten. Wir wiſſen / daß wir von GOtt ſeynd / und alle Welt liget im Böſen / Wir wiſſen aber / daß der Sohn GOttes kommen iſt / und hat uns Vernunfft geben / daß wir den wahren GOtt erkennen / und in ſeinem warhafftigen Sohn bleiben. Diſer iſt der wahre GOtt / und das ewige Leben. Lieben Kinder / hütet euch vor den Abgöttern / Amen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / demnach nun die gantze Welt im Böſen ligt / und wohin wir uns wenden / uns vil Ubels begegnet / daß uns von Unſchuld und Frommkeit deß Lebens abwendet / haſt du uns doch einmal von ſolchen Anreitzungen erlediget / darumen du dann in diſe Welt kommen biſt / und haſt vertriben die Finſternuß der vorigen Unwiſſenheit / und uns geben ein Verſtändnuß / mit Evangeliſchen Liecht erleuchtet / daß wir erkennen den wahren GOTT / der da iſt ein Geber der Frommkeit / der allein kein Gemeinſchafft hat gehabt mit der

Welt / und wir / die mit reinem Hertzen dei-
ner Lehr und Verheiſſung anhangen) ſeyn in
dem wahren GOtt / du biſt allein der / dem
Göttliche Ehr ſoll angethan werden / du biſt
das ewige Leben / das von uns ſoll begehret
werden / derowegen erhalt uns in ſolcher Er-
kantnuß / Amen.

Evangelium / Luc. 6.

IN der Zeit/erhub der HErr JEſus ſei-
ne Augen über ſeine Jünger und ſprach:
Seelig ſeyt ihr Armen/dann das Reich
Gottes iſt euer. Seelig ſeyt ihr / die ihr
jetzt Hunger leydet / dann ihr ſolt erſättiget
werden / ſeelig ſeyt ihr / die ihr jetzt weinet /
dann ihr werdet lachen. Seelig ſeyt ihr/ ſo
euch die Menſchen haſſen/ und abſöndern euch
und ſchelten euch / und verwerffen euren Na-
men/ als einen boßhafftigen um deß Men-
ſchen Sohns willen / alsdann erfreuet euch
und frolocket. Dann nemmt wahr euer Lohn
iſt groß im Himmel. Dann dergleichen thä-
ten ihre Vätter und Propheten auch. Aber
dargegen wehe euch Reichen / dann ihr habt
euren Troſt ſchon hin. Wehe euch die ihr
voll ſeyt / dann euch wird hungern. Wehe
euch die ihr hie lachet / dann ihr werdet wei-
nen und heulen. Wehe euch wann euch je-
derman wol redet / dann dergleichen thäten
ihre Vätter den falſchen Propheten auch.
Aber ich ſag euch / die ihr zuhöret, Liebet eu-
re

re Feind / und thut guts denen / die euch haſſen. Benedeyet/die euch vermaledeyen/und bittet für die / ſo euch beleydigen. Und wer dich an einen Backen ſchlägt/ dem biet den andern auch dar. Und wer dir deinen Mantel nimmt / dem wehre auch nicht den Rock zunemmen. Wer dich bittet / dem gib / und wer dir das dein nimmt / das forder nit wider. Und wie ihr wöllet / daß euch die Menſchen thun ſollen / alſo thut ihnen gleich auch. Und ſo ihr liebet / die euch lieb haben / was Dancks verdient ihr darmit / dann das thun auch die Sünder. Und wann ihr euren Wolthätern wol thut / was Danck habt ihr darvon/ weil auch die Sünder ſolches thun. Und wañ ihr denen leyhet von denen ihr hoffet zunemmen / was Dancks habt ihr darvon/ dann ein Sünder leyhet auch dem andern/ auff daß ſie gleiches wider nemmen. Aber liebt eure Feind / thut wol und leyhet/und hoffet nichts darfür / ſo wird euer Lohn groß ſeyn / und werdet Kinder deß Allerhöchſten ſeyn / dann er iſt gütig über die Undanckbaren und Boßhafftigen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / ſeelig ſeynd die Unbefleckten auff dem Weeg/die in dem Geſatz deß HErrn hereingehen / wir hören und kennen nit allzeit / wann du uns rüffeſt / ſo ſeynd wir in deinem Hauß nicht ge-

geziehret / wie es ſich gebühret / bedärffen auf beyden Seiten eines gnädigen Verzeyhens. Derowegen bitten wir dich / du wölleſt uns den Friden geben / nicht allein / daß wir von Schulden erlöſet ſeyn / ſondern auch ſicher und unverhindert dir dienen mögen / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Eſaiä. 49.

DAs ſpricht der HErr: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret / und dir am Tag deß Heyls geholffen. Ich hab dich behütet / und zu einem Bund deß Volcks geſetzet / daß du meinem Land auffhelffeſt / und das verderbt Erbtheil beſitzeſt / und zu den Gefangnen ſpracheſt / gehet herauß / und zu denen die in der Finſtere kommt ans Liecht. Sie werden ſich auff den Straſſen wenden / und auff allen Plätzen wird ihr Weyd ſeyn. Sie wird nimmer weder hungern noch dürſten / auch weder Hitz noch Soñ ſtechen. Dann ihr Erbarmer wird ſie regieren / und bey den Waſſer-Brunnen träncken. Und ich will all meine Berg weegſam machen / und all meine Straſſen werden erhöhet ſeyn. Sihe diſe werden von fernen Landen komen / von Mitternacht / vom Meer / und vom Land deß Mittags. Lobet ihr Himmel / erfreue dich du Erd / frolocket ihr Berg / dann der HErr hat ſein Volck getröſtet / und ſich über

ſei-

ſeine Armen erbarmet. Syon aber ſprach/ der Hat mich verlaſſen / und der HErr hat mein vergeſſen. Mag auch ein Frau ihres Kinds vergeſſen / daß ſie ſich nicht über ihres Leibs Kind erbarme / und ob ſie deſſelben vergeſſe / ſo will ich doch dein nit vergeſſen.

Gebett.

LOb mein Seel deinen Schöpffer und HErrn / dann er hat dir alle deine Sünd / um JESU Chriſti ſeines Sohns willen vergeben / er hat dich crönet mit Barmhertzigkeit / und auß der Finſternuß an das Liecht geholffen und gebracht: Er hülfft dir auff von deiner Schwachheit / und führet dich auff guter Weyd / Hunger / Durſt noch Hitz / iſt nit bey dir / dann dein Erbarmer regieret dich / und bey den Waſſer-Brunnen tränckt er dich. Lobe ihn meine Seel / lobet ihr Himmel / erfreue dich du Erd / frolocket ihr Berg / dann der HErr hat ſein Volck getröſtet / und ſich über ſeine erbarmet / dem ſey Lob und Danck geſagt in alle Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / 2. Cor. 13.

BRüder / nemmt wahr / ich komm nun zum drittenmal zu euch. In zweyer oder dreyer Zeugen Mund ſoll ein jeglich Wort beſtehen. Ich hab euchs vorgeſagt / und ſags euch noch / als wär ich gegenwär-

wärtig / und jetzt in Abweſen denen / die zuvor geſündiget haben / und den andern allen / wañ ich wider komm / will ich euer nicht ſchonen. Oder ſucht ihr ein Erfahrung deß / der in mir redet / Chriſtus der nicht ſchwach ſonder gewaltig unter euch iſt. Und ob er wol auß Schwachheit gecreutziget iſt / ſo lebe er doch auß der Krafft GOttes / dann wir ſeyn auch ſchwach in ihm / wir leben aber mit ihm in der Krafft GOttes unter euch. Verſuchet euch ſelbſt / ob ihr im Glauben ſeyt / prüffet euch ſelbſt / oder erkennet ihr euch ſelbſt nicht / daß JEſus Chriſtus in euch iſt / es ſey dann / daß ihr verworffen ſeyt. Ich hoff aber / ihr kennet / daß wir nit verworffen ſeyn. Wir bitten aber GOtt / daß ihr nichts übels thut / nit auff daß wir bewehrt erſcheinen / ſonder auff daß ihr das Gut thut / und wir als die Verworffnen ſeyen / dann wir kunten nichts wider die Warheit / ſondern für die Warheit. Wir freuen uns aber / daß wir ſchwach ſeyn / und ihr mächtig ſeyt / und daſſelb wünſchen wir euch / nemlich euer Vollkommenheit. Deßhalben ich auch ſolches abweſend ſchreibe / auff daß ich nit / wann ich gegenwärtig bin / ſchärpffer handlẽ müſſe / nach der Macht / welche mir der HErr zubeſſern / und nit zuverderben geben hat. Endlich lieben Brüder / liebet euch / ſeyt vollkomen / tröſtet euch / habt einerley Sinn / ſeyt fridſam / ſo wird GOTT der Liebe und deß Fridens mit euch ſeyn.

ſeyn. Grüſſet euch untereinander mit dem heiligen Kuß. Es grüſſen euch alle Heiligen. Die Gnad unſers HErrn JEſu Chriſti / und die Liebe GOttes / und die Gemeinſchafft deß heiligen Geiſtes / ſey mit euch allen / Amen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du dich auß Liebe und groſſer Barmhertzigkeit über uns erbarmet / und uns / die wir ewig von deinem Angeſicht ſolten verworffen geweſen ſeyn / wider zu Gnaden angenommen haſt / und unſer Schwachheit mit deiner Schwachheit / in welcher du getödtet / doch in der Krafft GOttes lebeſt / wider geſtärcket / dir ſey ewiges Lob / Ehr und Preyß / und bitte dich um deiner Güte willen / weil du mir den Schlüſſel zum Leben gegeben / welches iſt die Göttliche Warheit / dein heiliges Wort und der Chriſtliche Glaub / wölleſt mich in demſelbigen erhalten / und mit dem Kleyd der Gerechtigkeit mich alſo ziehren / daß ich nit in dein / noch in der Chriſtlichen Kirchen Straff falle / ſondern im Glauben ſtarck / vollkommen / getröſt / einig und fridſam lebe / auff daß du / O GOtt / der Liebe und deß Fridens mit mir ſeyeſt / hie in Zeit und dort in alle Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Johann. 8.

IN der Zeit/ſprach JEſus zu den Scharen der Juden: Ich bin das Liecht der Welt. Wer mir nachfolget / der wird nit in Finſternuß wandeln / ſonder das Liecht deß Lebens haben. Da ſprachen die Phariſäer zu ihm. Du zeugeſt von dir ſelbſt / dein Zeugnuß iſt nit wahr. JEſus antwortet ihnen und ſprach. Und wann ich gleich von mir ſelbſt zeuge / ſo iſt mein Zeugnuß wahr / dann ich weiß / von wannen ich komm / vnd wohin ich gehe / ihr aber wiſſet nit / von wannen ich komm / noch wohin ich gehe / ihr richtet nach dem Fleiſch / aber ich richt niemand. So ich aber richte / ſo iſt mein Gericht gerecht / dann ich bin nicht allein / ſondern ich vnd der Vatter / der mich geſandt hat. So ſtehet in eurem Geſatz geſchriben / daß zweyer Menſchen Gezeugnuß wahr ſey. Ich bins der von mir ſelbſt zeuge / vnd der Vatter der mich geſandt hat/gibt auch Zeugnuß von mir. Da ſprachen ſie zu ihm / wo iſt dein Vatter? Und JEſus antwortet ihnen: Ihr kennet weder mich noch meinen Vatter / dann wann ihr mich kennet / ſo kennet ihr auch villeicht meinen Vatter. Diſe Wort redet JEſus beym Geld-Kaſten / da er lehret im Tempel / und niemand griff ihn an / dan ſein Stund war noch nit kommen.

Ge-

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte/wie fleiſſig haſt du uns alles zubereitet / daß zu unſerer Seelen Heyl und Seeligkeit dienet / zu welcher deiner Gnad die Juden nicht wolten kommen / noch hören davon ſagen / verfolgten die Propheten / ſchmäheten vnd verjagten die Apoſtel / creutzigten dich den wahren Sohn GOttes / derowegen ein erſchröcklich Urtheil über ſie ergangen/daß ſie von dir verſtoſſen worden / nach welchem du uns Heyden zu ſolcher deiner Gnad beruffen. Wir bitten dich / hülff und ſtehe uns bey / daß wir durch das ſündig und gottloß Leben/diſe dein Gnad nit verliehren / vnd gleicher Weis wie ſie geſtrafft werden / ſondern verleyhe uns rechte Reu und Beſſerung deß Lebens / auff daß wir dich den wahren GOtt loben / ehren vnd preyſen / vnd mit dir vnd allen Außerwählten leben / herrſchen vnd regieren in der ewigen Freud vnd Seeligkeit / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Am zwey und zwantzigſten Sonntag nach Pfingſten

Lectio / Eccleſ. 1.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Die Forcht deß HErrn treibet die Sünd aus / dann welcher ohne Forcht

Forcht iſt / der wird nit mögen gerechtferti-get werden/dann ſein Freyheit wird ihn ſtür-tzen. Ein Gedultiger wartet der Zeit / dar-nach wirds ihm mit Freuden widergolten. Ein weiſer Menſch verbirgt zu ſeiner Zeit ſein Red / vnd die Lefftzen viler Leuth werden ſein Weißheit rühmen. In den Schätzen der Weißheit liget Verſtand verborgen / der Sünder aber hat ein Abſcheuen von der wah-ren Ehr GOttes. Begehreſt du mein Sohn Weißheit / ſo halt die Gerechtigkeit / ſo wird dirs der HErr geben. Dann Weißheit vnd Zucht iſt Forcht deß HErrn. An Treu / Glauben vnd Sanfftmuthigkeit hat er ein Wolgefallen/ vnd wird ſeine Schätz erfüllen. Biß nicht widerſpennig vnd unglaubig / der Forcht GOttes / vnd komm nit mit zwyfal-tigem Hertzen zu ihm. Du ſolt kein Heuch-ler ſeyn vor den Menſchen / vnd nimm deiner Red wahr / daß du durch deine Lefftzen dich ſelbſt nit zu Sünden bringeſt. Hab acht / daß du in deinen Worten nicht falleſt / vnd dich ſelbſt ſchmäheſt / daß der HErr dein heimli-che Tück entblöß vnd auffdecke / vnd dich mit-ten unter der Gemein zuſchanden mache. Da-rum daß du in böſem Hertzen zum HErrn kommen biſt / vnd dein Hertz voller Betrugs vnd Falſchheit iſt.

Gebett.

Barmhertziger HErr JEſu Chriſte / wie

ein

ein groſſes Wolgefallen haſt du an Treu / Glauben vnd Sanfftmüthigkeit / ich bitte dich / verleyhe mir Gnad die Gerechtigkeit zuhalten / dieweil Weißheit vnd Zucht die Forcht deß HErꝛn iſt / vnd hülff / daß ich der Forcht GOttes nit widerſpeñig vnd unglaubig ſey / auch nit mit zwyfaltigem Hertzen zu dir komme. Laß mich in meinen Worten nit fallen / vnd treib allen Betrug vnd Falſchheit auß meinem Hertzen / vnd gib mir Sig zuſtreitten wider die Fürſten diſer Welt / das iſt / wider die ſchalckhafftige Geiſter in Lüfften / Warheit / Gerechtigkeit / Frid / Glauben / laß O HErꝛ / allzeit bey mir ſeyn / damit ich alle Anfechtung mannlich vnd ritterlich überwinde / durch dein Gnad / Hülff vnd Krafft / der du lebeſt in Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / Epheſ. 4.

BRüder / werdet im HErꝛn geſtärckt / vnd in der Macht ſeiner Krafft. Ziehet euch an mit dem Harniſch GOttes / daß ihr beſtehen mögt wider die Liſtigkeit deß Teufels. Dann wir haben nit zuſtreitten mit Fleiſch vnd Blut / ſondern mit Fürſten vnd Gewaltigen / vnd wider die Regierer der Finſternuß diſer Welt / das iſt / wider die ſchalckhafftigen Geiſter im Lufft. Darnach ergreifft den Harniſch Gottes / daß ihr an dem böſen Tag widerſtehen könt / vnd in allen Dingen als die Vollkommnen beſtehen

hen mögt. So ſeyt nun umgürtet um eure Lenden mit der Warheit / vnd ſeyt angethan mit dem Pantzer der Gerechtigkeit / vnd eure Füß ſollen bereit ſeyn zum Evangelio deß Fridens. In allem aber ergreifft den Schild deß Glaubens / mit welchem ihr alle feurige Pfeil deß Schalckhafftigen außlöſchen könt / vnd nemmt an den Helm deß Heyls / vnd das Schwerdt deß Geiſtes / welches iſt das Wort GOttes. In all eurem Gebett vnd Flehen / bittet alle Zeit im Geiſt / vnd wachet darinn mit aller Embſigkeit vnd Flehen für alle Heiligen vnd für mich / daß mir das Wort geben werd / daß ich meinen Mund tröſtlich auffthun möge / die Geheimnuß deß Evangeliums offenbar zumachen / um deß willen ich geſandt bin an diſer Ketten / auff daß ich darin kecklich reden möge / wie es ſeyn müſſe. Aber daß ihr auch wiſſet / wie es um mich ſtehet / vnd was ich thue / ſo wird euch Tichicus mein liebſter Bruder vnd getreuer Diener im HErrn / daß alles kundt thun / den ich um deß willen zu euch geſandt hab / daß ihr erfahrt / wie es uns gehe / vnd daß er auch eure Hertzen tröſte. Der Frid ſey mit den Brüdern / vnd die Liebe mit dem Glauben von GOtt unſerm Vatter / vnd dem HErrn JEſu Chriſto. Die Gnad ſey mit allen die unſern HErrn JEſum Chriſtum unverrucklich lieb haben / Amen.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du deinen Leib / dein Chriſtliche Kirchen nimmermehr verlaſſeſt / ſonder in deinem ſtarcken vnd gewaltigen Schirm halteſt. Wir deine Glider haben einen harten Streitt / nit mit Menſchen / ſondern mit den böſen Geiſtern / die da ſeynd Feind Chriſti / deren Knecht vnd Diener die ſeyn / die uns anfechten vnd beleydigen / derohalben bitten wir dich / vnd begehren von dir die Wehren / ſo uns in diſem geiſtlichen Streitt noth ſeyn / damit wir allenthalben bewahret / beſtehen mögen wider die Anläuff deß böſen Feinds / vnd gib uns du / O HErr / um unſer Lende / einen Gurt / die Warheit / mit der wir unſer Gemüth gürten / wider alle Anreitzung vnd Schmeichel-Wort / wider alles Liebkoſen der falſchen Lehrer / beſchirme unſer Bruſt mit dem Krebs vnd Pantzer der Frommkeit vnd Gerechtigkeit / bereit unſere Füß zum Evangelio deß Fridens / gib uns ein rein lautere Begierd / daß ich nichts begehre dann himmliſche Ding / nichts förchte dann allein die Sünd / damit wir bereit ſeyen zubeſchirmen den Chriſtlichen Glauben / nit mit Aufruhr / ſonderen mit Gedult vnd fridſamer Stille. Hülff / daß wir ergreiffen den Schild deß Glaubens / ein rechtes Vertrauen der Verheiſſungen GOttes. Laß nit von uns

ſeyn

ſeyn den Helm deß Heyls / ein wacker umſichtiges Gemüth / und bewaffne uns mit dem geiſtlichen Schwerdt / daß da alle böſe Begierd abſchneidet auß unſerm Hertzen / und hinder ſich treibe / die da widerſtreben der Chriſtlichen Warheit / diſes alles wölleſt du uns auß Gnaden geben / Amen.

Evangelium / Johan. 4.

IN der Zeit / war ein Königlein / deß Sohn lag zu Capharnaum kranck / diſer als er höret / daß JEſus von Judea in Galiläam kam / gieng er zu ihm / und bat ihn / daß er mit ihm hinab käm / und ſeinen Sohn geſund machet / dann er fieng jetzt an zuſterben. Und JEſus ſprach zu ihm: Es ſey dann / daß ihr Zeichen und Wunderwerck ſehet / ſo glaubt ihr nit. Und das Königlein ſprach: HERR / komm / ehe dann er ſterb. Und JEſus ſprach zu ihm: Gehe hin / dein Sohn lebt. Der Menſch glaubet dem Wort / daß ihm der HErr geſagt hätte / und gieng hin. Und als er hinab gieng / kamen ihm ſeine Knecht entgegen / und verkündeten ihm / daß ſein Sohn lebte. Da fraget er von ihnen die Stund / in welcher es mit ihm beſſer worden wäre. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern um die ſibende Stund hat ihn das Fieber verlaſſen. Da erkennet der Vatter / daß es gleich die Stund war / in dero JEſus zu ihm geſagt hätte / dein Sohn lebet. Und

er alles ſein Haußgeſind glaubeten. Diß iſt das ander Zeichen / das JEſus gethan hat / als er auß dem Judea in Galiläa kam.

Gebett.

ALlmächtiger / ewiger GOtt / du achteſt weder Reichthum noch hohes Geſchlecht / dann du biſt ein Herꝛſcher über alle Ding / thuſt dich dershalben vor keines Menſchen Anſehen entſetzen / und erſchrickeſt nit ab keines Menſchen Höhe / groß und klein haſt du gemacht / und achteſt ſie alle gleich / du förchteſt dich vor keines Menſchen Gewalt / ſo kan dich auch niemand bezwingen. Derowegen / ſo komme ich zu dir / allein in Vertröſtung auff dein Gnad und Barmhertzigkeit / ohne alle mein eigne Gerechtigkeit / und bitte demüthig / O HErꝛ / neige deine Ohren zu mir / eyle und errette mich / und komme / ehe dann mein Seel ſterbe / verleyhe Gnad / daß wir allzeit im Glauben geſtärcket und gemehret werden / auff daß wir beſtehen mögen in der Anfechtung / und wider die liſtige Pfeil deß böſen Geiſts / Amen.

Am Montag.

Lectio / Eccleſ. 41.

JN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: O Tod wie bitter iſt dein Gedächtnuß dem Menſchen / der gute Täg

und genug hat / und ohn Sorg lebt / und dem es glücklich gehet in allen ſeinen Sachen / und noch wol eſſen mag. O Tod wie gut iſt dein Urtheil dem / der Mangel hat / und in ſeinen Kräfften abnimmt / und in ſeinem letzten Alter iſt / und der in allen Dingen ſorgſam iſt / auch dem Verzweiffelten und der kein Weißheit mehr hat. Nicht förcht das Urtheil deß Tods. Gedenck an die Ding/die vor dir geweſen ſeyn/ und nach dir kommen werden/und daß es alſo von GOTT verordnet iſt allem Fleiſch. Gedenck auch / was dir zukünfftig ſey nach dem Willen deß Obriſten und Höchſten / du lebeſt gleich zehen oder hundert oder tauſend Jahr / dann in der Höllen iſt kein Entſchuldigung deß Lebens / daß es zu kurtz geweſen ſey. Wehe euch Gottloſen/ die ihr das Geſatz deß Allerhöchſten verlaſſet / werdet ihr gebohren / ſo werdet ihr zum Fluch gebohren / ſterbet ihr dann / ſo wird der Fluch euer Erbtheil ſeyn. Dann alles das von der Erden iſt / das wird wider zur Erden. Hab Sorg um ein guten Namen / dann der wird dir beſtändiger ſeyn / als tauſend groß koſtbarliche Schätz. Das gut Leben hat ein Anzahl der Täg / aber ein guter Namen bleibet in Ewigkeit.

Gebett.

O Vatter im Him̃el / verleyhe uns Gnad/ daß wir uns dein Straff bekehren laſſen/

ſen / auff daß wir auffhören zulieben / was kindiſch und uns ſchädlich iſt / deinen Geiſt haſt du herfür gebracht / und uns daſſelbige kundt gethan. Täglich ruffeſt uns und ſtreckeſt dein Hand über uns auß / hülff / daß wir darauff Achtung geben / und deinen Rath nit verachten. Behüt uns vor dem Verderben / vor ſchneller Trübſeligkeit / und vor dem ewigen Todt / auff daß wir / ſo wir deiner Stimme gehorchen / ſicher ohne Schröcken bleiben / und gnug haben / ohn Forcht deß Ubels / durch JEſum Chriſtum unſern HErren / Amen.

Epiſtel / Apocal. 3.

IN den Tagen / ſprach der / ſo die ſiben Geiſt GOttes / und ſiben Sternen hat. Ich weiß dein Werck / dann du haſt den Namen / daß du lebeſt / und biſt aber todt. Wach und ſtärck die andern / die ſonſt ſterben wurden. Dann deine Werck find ich vor meinem GOTT nit vollkommen. Darum gedenck / wie du das empfangen und gehört haſt / und behalts und thue Buß. Dann würdeſt du nit wachen / ſo komm ich wie ein Dieb zu dir / und weißt nit / welche Stund ich über dich kommen wird. Aber du haſt etlich wenig Nämen in Sardis / die ihre Kleyder nicht verunreinigt haben / die werden mit mir wandlen in weiſſer Kleydung / dann ſie ſeyn deß werth. Und welcher überwindet /

der wird alſo mit weiſſen Kleydern beklendet/ und ich wird ſeinen Namen auß dem Buch deß Lebens nit außtilgen / ſonder will ſeinen Namen vor meinem Vatter und den Engeln bekennen / wer Ohren hat / der höre.

Gebett.

EWiger himmliſcher Vatter/ein gerechter GOtt / ein ſtarcker Eyfferer / der da heimſuchet der Vätter Miſſethat/ biß in das dritt und viert Glid / und Barmhertzigkeit erzeigeſt biß in tauſend Glid / denen die dich lieb haben / und deine Gebott halten. Wir bitten dich / ſihe nit an das ſündig gottloß Weeſen / ſo durch unſer böſe Natur wider deinen Göttlichen Willen und Gebott täglich getriben wird / und alle Sünd / Schand und Laſter / in groſſer unzahlbarlicher Maaß gemehrt werden. Verleyhe uns O HErr/dein Gnad und Geiſt / daß wir uns durch dein Wort beſſern / und alle Straffen / entweders durch dich / oder durch das Wort aller frommer Prediger/ uns von dem Böſen abziehen / und zu dem Guten wenden laſſen. Dardurch alſo deinem ſtrengen Urtheil / der zeitlichen und ewigen Straff entfliehen / und in Gehorſam und Beſtändigkeit deß Glaubens / wie auch in Verharrung deß Guten vollkommen werden / in der ewigen Freud und Seeligkeit / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Matth. 6.

IN der Zeit / hat der HErr JEſus zu den Schaaren der Juden geſprochen: Das Liecht deines Leibs iſt dein Aug. Wann dein Aug einfältig iſt / ſo wird dein gantzer Leib liecht ſeyn. Wann aber dein Aug ein Schalck iſt / ſo wird dein gantzer Leib finſter ſeyn. Wo nun das Liecht / das in dir iſt / finſter iſt / wie groß wird dann die Finſternuß an dir ſelbſt ſeyn.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / du ſiheſt wie ſich der böſe Geiſt zu aller Zeit unterſtehet / uns entweder in Sünd und Irrthum / oder in Unglauben und Verzweifflung zubringen / derowegen O HERR / der du ihn demmen kanſt und undertrucken / ich komme zu dir / und bitte dich / du wölleſt mich ſtärcken in dem Gewalt deiner Krafft / auff daß der Feind nichts an mir ſchaffen / und ich alle ſeine feurige Pfeil / mit ſolchem Glauben könte außlöſchen und abwenden. Hülff / Herr daß ich auff dich baue / dann wer auff dich bauet / der ſtehet auff einen Felſen / wider den alle Porten der Höllen nichts vermögen / derowegen / O HErr / gib dein Gnad / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Exodi. 20.

DAs ſpricht der HErr/ ehr deinen Vat-
ter und Mutter/ daß du lang auf Er-
den lebeſt / die dir GOtt der HEr-
geben wird. Du ſolſt nit tödten / nit Ehe-
brechen / nit Diebſtahl thun/nit falſche Zeug-
nuß wider deinen Nächſten reden. Du ſol-
nit das Hauß deines Nächſten begehren. D-
ſolſt auch nicht begehren deines Nächſten
Weibs / noch ſeines Knechts / noch ſeiner
Magd/noch ſeines Ochſen/noch ſeines Eſels
und auch nichts von allen / das dein Nächſte
hat. Und alles Volck ſahe den Donner un-
Blitz / und höret das Gethön der Poſaunen
ſahen den Berg rauchen und förchten ſich
und erſchracken / und ſtunden von ferne un-
ſprachen zu Moyſi. Red du mit uns / wi-
wöllens hören / und laß GOtt nicht mit un-
reden / daß wir villeicht nit ſterben. Moy-
ſes aber ſprach zum Volck. Ihr ſollet euc-
nit förchten / dann der HErr iſt kommen/da-
er euch verſuchte / ob ſein Forcht in euch wä-
re / und ihr nicht ſündiget. Und das Vol-
ſtund von ferne / aber Moyſes gieng zu de-
Dunckle/in deren GOtt der HErr war. Un-
darnach ſprach der HErr zu Moyſen/daß ſa-
zun Kindern von Iſarel. Ihr habt geſehen
daß ich mit euch vom Himmel geredt hab-

Ihr

Ihr ſollet euch nit ſilberne noch guldene Göt-
ter machen. Einen Altar von Erden ſollet
ihr machen / und mir darauff eure Brand-
und Frid-Opffer / auch eure Schaaf und
Ochſen opffern / an allem Orth daran meines
Namens Gedächtnuß ſeyn wird / da will ich
zu dir kommen / und dich ſeegnen.

Gebett.

O Du allmächtiger / ewiger GOTT und
HErr / der du mit uns von dem hohen
Himmel herab geredet haſt / was wir
thun ſollen / und was du von uns haben wilt.
Wir bitten dich / erhalte uns in wahrer De-
muth und Gehorſam / auff daß wir deiner
Verheiſſung theilhafftig werden / durch JE-
ſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Rom. 11.

BRüder / was ſag ich / hat dann GOtt
ſein Volck von ſich geſtoſſen / daß ſey
fern / dann ich bin auch ein Iſraeliter /
von dem Saamen Abraham / auß dem Ge-
ſchlecht Benjamin. GOtt hat ſein Volck
nicht von ihm geſtoſſen / welches er zuvor für-
ſehen hat. Oder wiſſet ihr nicht / was die
Schrifft ſagt von Elia / wie er tritt für Gott
wider Iſrael und ſpricht. HErr ſie haben
deine Propheten getödtet / und deine Altär
außgegraben / und ich bin allein überbliben /
und ſie ſtellen mir nach meinem Leben. Aber

was ſagt ihm die Göttlich Antwort. Ich hab mir laſſen überbleiben ſibē tauſend Mañ/ die ihre Knye vor dem Baal nit gebogen haben. Alſo ſeyn auch zu diſer Zeit die übrigen nach der Wahl der Gnaden GOttes ſeelig worden. Iſts nun auß Gnaden geſchehen / ſo iſts nit auß den Wercken / ſonſt wird Gnad nicht Gnad ſeyn. Wie dann nun / das Iſrael geſucht hat / das hat er nit erlangt / die Wahl aber hats erlangt. Die andern aber ſeyn verblendt / wie geſchriben ſtehet. GOtt hat ihnen ein ſtechenden Geiſt geben / Augen / daß ſie nit ſehen / und Ohren / daß ſie nit hören / biß auff den heutigen Tag. Und David ſpricht: Laß ihren Tiſch vor ihnen werden zu einem Strick / zu einer Gefängnuß / zur Aergernuß / und zur Vergeltung. Verblendt ihre Augen / daß ſie nit ſehen / und bieg ihren Rucken allzeit. So ſag ich nun / ſeyn ſie darum alſo angelauffen / daß ſie fallen ſolten. Das ſey fern. Sonder auß ihrem fall iſt den Heyden das Heyl widerfahren / auff daß ſie an denſelben eyfern ſolten. Dann ſo ihr Fall der Welt Reichthum iſt / und ihr Ahnemmen der Heyden Reichthum iſt / wie vilmehr wäre es alſo / wann ihr Vollkommenheit da wäre.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du deiner Chriſtlichen Kirchen den Gewalt der

Be-

Beruffung hinterlaſſen / ich bitte dich / du wölleſt den Geiſtlichen ſamt uns Gnad geben und verleyhen / auff daß ein jeder / was zu deinen Ehren gereichen mag / mit allem Ernſt ſuche / aller weltlichen Ehrwürdigkeit und Gewalt ſich entſchlage / und ſich gantz und gar ergebe. Mache uns zum Leyden willig und gutes Troſts / um deiner Ehr willen zuſtreitten / verleyhe uns Sig im Kampff / auff daß wir als ritterliche Uberwinder gecrönet werden / mit der ewigen Glory und Himmels-Cron. Dann es iſt je gewißlich wahr / wo wir mit dir ſterben / werden wir auch mit dir leben: Helffen wir dir leyden / werden wir auch mit dir herꝛſchen / wo wir dich aber verlaugnen / ſo wirſt du uns auch verlaugnen / ſende uns bewehrte nntadelhaffte Arbeiter / die da das Wort der Warheit recht handlen / und wir alle in gemein der Gerechtigkeit / dem Glauben / der Liebe und dem Friden nachfolgen / und gib allen die Sünd zuerkennen / auff daß wir durch rechte Buß / den Stricken deß Teufels zuentrinnen widerkehren / und endlich durch dich ſeelig werden / Amen.

Evangelium / Matth. 15.

JN der Zeit / kamen die Phariſäer und Schrifftgelehrten von Jeruſalem zu JEſu und ſprachen: Warum übertretten deine Jünger der Alten Geſatz / dann ſie waſchen ihre Händ nit / wann ſie das Brod

eſſen. Und der HErr antwortet und ſprach zu ihnen: Warum übertrettet ihr auch das Gebott GOttes um euer Auffſatzung willen. Dann GOtt hat gebotten. Ehr deinen Vatter und deine Mutter. Und wer ſeinem Vatter oder Mutter fluchet/ der ſoll deß Tods ſterben. Ihr aber ſprecht. Ein jeglicher ſoll zu ſeinem Vatter oder Mutter ſagen. Alles das ich GOtt gib / das kommt dir auch zu nutz/damit geſchicht/daß niemand ſein Vatter oder Mutter ehret. Und alſo habt ihr um euer Satzung willen das Gebott GOttes zu nichten gemacht. Ihr Heuchler/Eſaias hat recht von euch geweiſſagt und geſprochen: Diß Volck ehret mich mit ihren Lefftzen / ihr Hertz aber iſt fern von mir / ſondern vergeblich dienen ſie mir / und lehren der Menſchen Lehr und Gebott. Und der HErr beruffet das Volck zu ihm und ſprach zu ihnen. Höret zu und vernemmets. Was zum Mund eingehet/ das verunreiniget den Menſchen nit / ſondern was vom Mund außgehet/ daſſelbig verunreiniget den Menſchen. Da tratten die Jünger zum HErrn und ſprachen: Weißt du auch/ daß ſich die Phariſäer ab diſer Red geärgert haben. Und er antwortet ihnen und ſprach: Ein jegliche Pflantzung / die mein himmliſcher Vatter nit gepflantzet hat / die wird außgereutet. Laſſet ſie fahren / dann ſie ſeyn blind/ und Blindenführer. Wann nun ein Blinder den andern führet/

ſo fallen ſie beyde in die Gruben. Da antwortet Petrus und ſprach zum HErrn: Gib uns diſe Gleichnuß zuverſtehen. Und JEſus ſprach zu ihm. Seyt ihr dann auch noch ohn Verſtand / verſtehet ihr nicht / das alles was zum Mund eingehet / das kommt in den Leib/ und wird durch ſeinen natürlichen Außgang hingeworffen. Was aber vom Mund außgehet / das kommt vom Hertzen/ und das verunreiniget den Menſchen. Dann vom Hertzen gehen auß böſe Gedancken / Todtſchläg / Ehebruch / Unkeuſchheit / Diebſtahl/ falſche Zeugnuß und Läſterung. Das ſeyn die Ding die den Menſchen verunreinigen. Aber mit ungewaſchenen Händen eſſen verunreiniget den Menſchen nicht.

Gebett.

BArmhertziger / ewiger GOtt / der du deine Kinder/wann ſie wider dich ſündigen / mit der Ruthen züchtigeſt / wende aber dein Barmhertzigkeit nit von ihnen / dann du weißt / was für ein Geſchöpff wir ſeynd / darum erbarmeſt du dich über uns / wie ein Vatter über ſeine Kinder / du zürneſt und troheſt nit ewiglich. Derowegen komme ich zu dir/und bitte dich demüthig: O GOtt / ſey mir armen Sünder gnädig / und verleyhe mir Gnad / daß ich auch meinem Nächſten mög verzeyhen und vergeben. Sende / O HErr / dein Wort / ſo werd ich

ge-

geheylet / gib mir mein Schwachheit zuer-
kennen / und ſtärck mich im Glauben/ Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / Proverb. 30.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann ge-
ſprochen: Alle Wort GOttes ſeyn ein
feuriger Schild denen / die in ihn hof-
fen. Thue nichts zu ſeinen Worten/ daß du
nit geſtrafft und lugenhafftig erfunden wer-
deſt. Zwey Ding hab ich von dir begehret /
die verſage mir nicht / ehe dann ich ſterbe.
Eytelkeit und Lugen laß fern von mir ſeyn.
Armuth und Reichthum gib mir nicht / ſon-
dern gib mir allein die Nothdurfft meines Le-
bens. Ich möcht ſonſt / wo ich zu ſatt wurd/
dich verlaugnen und ſagen/ wer iſt der Herr?
oder wañ ich zu arm wurd / möcht ich ſtehlen/
und mich am Namen meines GOttes ver-
greiffen.

Gebett.

O Du ſanfftmüthiger HErr JEſu Chri-
ſte / der du in groſſer Armuth in diſe
Welt gebohren/ auff daß wir getröſtet/
und unſer zeitliche Armuth in ewige Reich-
thum gewendet wurde / haſt uns auch ver-
mahnet / dem Ewigen nachzutrachten / und
die Liebe zun zeitlichen Gütern außtreiben /
darum / dieweil es den Reichen ſchwerlich

ſeyn

ſeyn werd/in das Reich GOttes zukommen/ wie es dann wahr iſt / daß die / ſo reich wöllen werden / in Verſuchung und Strick deß Teufels fallen / und in vil unnutze und ſchädliche Begierd gerathen/dardurch ſie ins Verderben und Verdammnuß ſincken. Wir bitten dich / verleyhe uns Gnad / daß wir ſolche Ubel fliehen / der Gerechtigkeit nachjagen / nach gottſeeligem Leben / nach dem Glauben/ nach der Lieb / nach der Gedult und Sanfftmüthigkeit ringen und kämpffen / laß dein heiliges Wort reichlich bey uns ſeyn / und gib uns die Nothdurfft deß Lebens / auff daß wir in deinen Gebotten unſträfflich erfunden werden / und endlich das ewige Leben erlangen / Amen.

Epiſtel / 1. Timoth. 6.

Allerliebſten / wir haben nichts in diſe Welt gebracht/und werden ohn Zweiffel auch nichts darvon bringen. Aber wir ſollen uns begnügen laſſen / wann wir Nahrung und Kleyder haben. Dann die reich wöllen werden / fallen in Verſuchung und Strick deß Teufels / und in vil unnutze und ſchädliche Begierden / welche die Menſchen in Verderben und Verdammnuß verſencken. Dann der Geitz iſt ein Wurtzel alles Ubels / den etliche begehrt haben / und ſeyn im Glauben irꝛ gangen / und haben ſich ſelbſt in vil Leydens gemiſchet. Darum du

Menſch GOttes flüch ſolche Ubel / jag aber nach der Gerechtigkeit / nach gottſeeligem Leben / nach dem Glauben / nach der Liebe / nach der Gedult und Sanfftmüthigkeit. Kämpff einen guten Kampff deß Glaubens / und ergreiff das ewig Leben darzu du beruffen biſt / und wie du ein gute Bekantnuß vor vil Zeugen bekennet haſt. Ich gebiet dir vor GOtt / der alle Ding lebendig gemacht / und vor Chriſto JEſu der unter Pontio Pilato ein gute Bekantnuß bezeuget hat / daß du das Gebott ohn Mackel und unſträfflich halteſt / biß zur Zukunfft unſers HErrn JEſu Chriſti / welchen zu ſeiner Zeit erzeigen wird / der ſeelig und allein gewaltig König aller König / und HErr aller Herren / der allein hat Unſterblichkeit / und wohnet in einem Liecht / da niemand zukommen kan / welchen auch kein Menſch geſehen hat / noch ſehen kan / dem ſey Ehr und ewiges Reich / Amen.

Gebett.

Allmächtiger / ewiger GOtt / unſer himmliſcher Vatter / nachdem nun der Uberfluß und Muthwillen keinen Boden hat / und nit zuerſättigen iſt / und Minderung deß Gelds durch Mehrung der Frommkeit groſſen Gewinn bringen. So bitten wir dich / du wölleſt unſere Hertzen vor dem Geitz bewahren / dieweil durch die Anfechtung zeitlicher Güter nichts gutes / ſondern

ein

ein Hauffen groſſer Laſter erwachſet / als da ſeyn / Hoffart / Ubermuth / Pracht / Ehrgeitz / Betrug / Muthwillen / unbilliche Schmähung / überflüßiger Wolluſt und Kranckheit. Gib uns aber / O HErꝛ / die wahre Reichthumen / Frommkeit / Gerechtigkeit / Chriſtliche Lieb / Gedult / Sanfftmüthigkeit / Gotts-Forcht und Glauben / auff daß wir auß Hoffnung deß künfftigen immerwehrenden Lebens verharren / in aller Widerwärtigkeit / durch JEſUM Chriſtum deinen Sohn unſern HErren / Amen.

Evangelium / Luc. 6.

AN der Zeit begab ſich / daß JEſus an einem andern Sabbat nach dem erſten durch die Saat gieng / und ſeine Jünger zohen Aeher auß / und zerribens in den Händen und aſſens. Aber etliche von den Phariſäern ſprachen zu ihnen: was thut ihr / das ſich nit geziemet am Sabbath zuthun. Und JEſus antwortet und ſprach zu ihnen: Habt ihr nit geleſen / was David thät / als ihn / und die bey ihm waren / hungert / wie er zum Hauß GOttes kam / und nahm die Schau-Brod und aſſe / und gab denen auch / die bey ihm waren / das doch niemand geziemet zueſſen / dann allein den Prieſtern. Und ſprach zu ihnen / der Sohn deß Menſchen iſt auch ein HErꝛ deß Sabbaths. Es geſchah aber auff einem andern Sabbath / daß er gien-

ge

ge in die Schul und lehret. Und da war ein Menſch/ deß rechten Hand verdorꝛet war/ aber die Schrifftweiſen und Phariſäer hatten acht auff ihn / ob er auch heylen wird auff dem Saöbath / auff daß ſie ein Urſach zu ihm funden / darum ſie ihn möchten beſchuldigen. Er aber mercket ihre Gedancken / und ſprach zu dem Menſchen mit der dürꝛen Hand: ſtehe auff und tritt herfür / und er ſtund auff / und tratt mitten unter ſie / da ſprach JEſus zu ihnen. Ich frag euch / was geziemet ſich zuthun auff dem Sabbath / Gutes oder Böſes / die Seelen erhalten oder verderben/ und er ſahe ſie alle umher an/ und er ſprach zu dem Menſchen / ſtreck dein Hand auß / und er thäts / da ward ihm ſein Hand wider zurecht bracht. Sie aber wurden voller Unſinnigkeit / und beredeten ſich miteinander / was ſie doch JEſu thun ſolten.

Gebett.

Allmächtiger / ewiger GOtt / wann wir nit wiſſen / was wir thun ſollen/ ſo heben wir unſere Augen auff zu dir / du biſt das Liecht der Welt / das Leben und die Urſtänd / du ſchickeſt uns Creutz und Anfechtung zu / nit daß du uns verderben/ ſondern helffen wölleſt. Derowegen O HErꝛ/ hülff/ dann wir ſeynd kranck/ treib bey uns auß die unordentliche Lieb und Forcht / und Begierlich-

lichkeit zu weltlicher Wolluſt / damit dein Zorn nit ſchnell uber uns komme / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Eccleſ. 7.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Reich dem Armen dein Hand / daß dein Verſöhnung vollkommen werde / und dich GOtt auch wol berathe / der Guts thut allen lebendigen Menſchen. Und den Todten entzieh dein Gutthat auch nit. Laß die Weinenden nit ohn Troſt / klag und traure mit den Traurigen. Laß dich nicht verdrüſſen den Krancken heimzuſuchen / dardurch wird man dich lieb haben. In allen deinen Wercken bedencke die letzte Ding / ſo wirſt du nimmermehr ſündigen.

Gebett.

O Gütiger HERR JEſu Chriſte / dein Aufferſtehung hat uns das Leben gebracht / auff daß wir nicht allein hie leben / ſonder wider aufferſtehen / und ewig leben ſollen. Wir bitten dich / laß die Liebe in uns nicht erkalten / auff daß wir nicht abgeſchnittene Glider deines Leibs werden / ſonderen im Band der Einigkeit durch dich erhalten / unſerm Nächſten / als uns ſelbſt die Liebe erzeigen. Wir bitten dich / erzeige dein Gnad und Barmhertzigkeit / hie zeitlich

und dort ewig / allen Menſchen Lebendigen und Abgeſtorbenen / unſern Freunden und Feinden: uns / die wir leben / erhalte in wahrem Glauben / in der Liebe / Einigkeit und Gedult: Die Verſtorbne aber / tröſte und gib ihnen die ewige Ruhe. Lehre uns auch bedencken / daß wir ſterben müſſen / und vor dir dem ſtrengen Richter Rechenſchafft zugeben / geſtellet werden. O HErr JEſu Chriſte / ſey uns gnädig / bewahre uns vor der Höllen-Glut / nimm uns auff zu der Engel und Außerwählten Schaar / an unſerm letzten End / nimm unſer Seel zu dir / führe ſie in Abrahams Schooß / in die ewige Freud und Seeligkeit / Amen.

Epiſtel / 1. Cor. 15.

BRüder / wird Chriſtus geprediget / daß er von den Todten aufferſtanden ſey / wie ſagen dann etliche unter euch / daß die Aufferſtehung der Todten nicht ſey. Dann iſt die Aufferſtehung der Todten nit / ſo iſt auch Chriſtus nit aufferſtanden. Iſt aber Chriſtus nit aufferſtanden / ſo iſt unſer Predigen vergeblich und euer Glaub iſt auch vergeblich. Wir wurden auch falſche Zeugen GOttes erfunden / dann wir hätten Zeugnuß wider GOTT geben / daß er Chriſtum aufferweckt hätte / den er doch nicht aufferweckt hätte / ſo die Todten nicht aufferſtunden. Dann ſo die Todten nit aufferſtehen /

ſo iſt auch Chriſtus nicht aufferſtanden. Iſt aber Chriſtus nit aufferſtanden / ſo iſt euer Glaub falſch / dann ihr ſeyt noch in euren Sünden. So ſeyn auch die / ſo in Chriſto entſchlaffen ſeyn/verlohren. Hoffen wir allein in diſem Leben auff Chriſtum/ſo ſeyn wir die Elendiſten unter allen Menſchen. Nun aber iſt Chriſtus von den Todten aufferſtanden / und der Erſtling worden unter denen / die ſchlaffen/weil der Todt durch einen Menſchen / und die Aufferſtehung der Todten / auch durch einen Menſchen herkommt. Daß gleichwie alle Menſchen in Adam ſterben/ alſo werden ſie in Chriſto alle lebendig gemachet / ein jeglicher aber in ſeiner Ordnung. Der Erſtling Chriſtus / darnach die Chriſto zugehören / und in ſein Zukunfft geglaubt haben. Darnach das Ende / wann er das Reich GOtt und dem Vatter überantworten / und auffgeben wird alle Fürſtenthum / Gewalt und Macht./Er aber muß herꝛſchen / biß er alle ſeine Feind unter ſeine Füß leget. Zu letzt aber wird auch der Feind / der Todt vertilget werden. Dann er hat ihm alles unter ſeine Füß gethan. Daß er aber ſagt / daß es ihm alles unterthan ſey / da wird ſonders zweiffels der außgenommen / der ihm ſolches alles unterthänig gemacht hat. Wann ihm aber alles unterthänig ſeyn wird / alsdann wird auch der Sohn ſelbſt unterthan ſeyn/ dem der ihm alles unterthänig gemacht

hat / auff daß GOtt ſey alles in allem. Was machen ſonſt die ſich tauffen laſſen um der Todten willen / ſo die Todten gäntzlich nicht aufferſtehen / was laſſen ſich dann für ſolche tauffen. Und was ſtehen wir allezeit in diſer Gefärdt.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du uns durch deinen Todt von Sünden erlöſet haſt / und für uns bezahlet / daß wir verſchuldet haben. Dann du gleich als ein Schäflein zu der Banck geführet worden / daß du mit deinen Schatten / unſere Wunden heylteſt / durch deinen Sig an dem Creutz / da du deß Teufels Reich zerbrochen / und nit allein geſtorben und vergraben / ſonder auch am dritten Tag wider aufferſtanden. Wir bitten dich / verleyhe uns allen ein fröliche Aufferſtehung / und gib uns das ewige Leben / Amen.

Evangelium / Luc. 20.

IN der Zeit / tratten zum HErrn JEſu etliche Saduceer / welche halten / es ſey kein Aufferſtehung / und fragten ihn und ſprachen: Meiſter / Moyſes hat uns geſchriben / ſo jemands Bruder ſtirbt / der ein Weib hat / und keine Kinder verlaſſet / ſo ſoll ſein Bruder das Weib nemmen / und ſeinem Bruder einen Saamen erwecken. Nun

wa=

waren ſiben Brüder / der Erſte nahm ein Weib und ſtarb Erb-loß. Da nahm der ander das Weib / und ſtarb auch Erb-loß. Und der dritte nahm ſie / deſſelbigen gleichen alle ſiben / und lieſſen keine Kinder. Zu letzt nach allen ſtarb auch das Weib / nun in der Aufferſtehung / welches Weib wird ſie unter denen ſeyn / dann ſiben haben ſie zum Weib gehabt. Und JEſus antwortet und ſprach zu ihnen: Die Kinder diſer Welt greiffen zur Ehe / und werden zur Ehe gegeben. Welche aber jener Welt / und der Aufferſtehung von den Todten würdig geachtet / die werden weder zur Ehe greiffen / noch Weiber nemmen / ſie können auch hinfüran nit ſterben / dann ſie ſeyn gleich den Englen und GOttes Kinder / weil ſie Kinder der Aufferſtehung ſeyen. Das aber die Todten aufferſtehen/hat auch Moyſes bedeutet bey dem Buſch/ da er den HErren heißt ein GOtt Abrahams/und ein Gott Iſaacs / und ein GOtt Jacobs. GOtt aber iſt nicht der Todten / ſondern der Lebendigen GOtt / dann ſie leben ihm alle. Da antworteten etliche der Schrifftgelehrten / und ſprachen zu ihm: Meiſter / du haſt recht und ſie dårfften ihn fürder nichts mehr fragen.

Gebett.

Allmächtiger / ewiger GOtt / der du alles erſchaffen / Himmel und Erden /

vnd was in dem gantzen Umkreiß deß Himmels begriffen wird. Du biſt ein HErꝛ aller Ding / HErꝛ / du biſt unſer Zuflucht/von einem Geſchlecht zu dem andern. Stårck uns O HErꝛ / damit wir alle unſere Feind überwinden mögen / auch die Mächtigſten / dann wo diſe überwunden ſeyn / mögen uns die andere nichts ſchaden / erlöſe uns / O HERR/ auß allem Verderben / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErren / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Eſa. 43.

DAs ſpricht der HErꝛ: Ihr ſeyt meine Gezeugen/vnd ich bin GOtt/vnd von Anfang bin ich ſelbſt / vnd niemand reiſt mir etwas auß der Hand. Ich würck vnd niemand mags wenden. Du haſt mir wol Mühe gemacht in deinen Sünden / vnd mir mit deinen Miſſethaten Arbeit geſchaffet. Ich bins / ja ich bins/der ich dein Boßheit von meinetwegen außtilg / vnd deiner Sünden nim̃ermehr gedencken wird. Bring mirs zu Gedåchtnuß / ſo wöllen wir miteinander rechten / vnd ſag her / haſt du etwas darauff / daß du gerechtfertiget werdeſt. Dann dein erſter Vatter Adam vnd die dich unterweiſen/ haben ſich an mir verſündiget.

Ge-

Gebett.

O Ewiger GOtt und HErr / ein gewalti-
ger ſtarcker GOtt/dem niemand nichts
auß deiner Hand kan reiſſen/dein Wür-
ckung kan niemand wenden. Ich armer Sün-
der komm zu dir / bekenne und klage dir mein
groſſen Jammer / und Mannigfaltigkeit al-
ler meiner Sünden/mit denen ich dir vil Mü-
he gemacht / und groſſe Arbeit geſchafft hab /
dann von Jugend auff habe ich wider dich ge-
ſündiget / welches mir hertzlich leyd iſt. Je-
doch weil ich weiß/daß JEſus Chriſtus dein
einiger lieber Sohn / der iſt / der mein
Schwachheit auf ſich genom̃en/mein Kranck-
heit getragen / und mein Boßheit außgetil-
get hat. So bitte ich dich / gnädiger barm-
hertziger GOtt / um ſeines bittern Leydens
vñ Sterbens willens/wölleſt mir armẽ Sün-
der gnädig und barmhertzig ſeyn / und meiner
Sünden nimmermehr gedencken / damit ich
nit in Ewigkeit von deinem Angeſicht außge-
ſtoſſen werde / durch JEſum Chriſtum un-
ſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Rom. 5.

BRüder / warum iſt Chriſtus / da wir
noch ſchwach waren nach der Zeit/ für
uns Gottloſe geſtorben. So doch
einer ſchwerlich ſtirbt / um eines Gerechten
willen / dan für ein Frommen dörfft villeicht

jemand ſterben. Aber GOTT erzeiget ſein Liebe gegen uns / dann ſo Chriſtus für uns geſtorben iſt / da wir noch Sünder waren der Zeit nach / ſo werden jetzt vil mehr behalten vor dem Zorn / nachdem wir durch ſein Blut gerechtfertiget ſeyn. Dann ſo wir GOTT verſöhnet ſeyn durch den Tod ſeines Sohns / da wir noch Feind waren / vil mehr werden wir jetzo verſöhnt ſeelig zuwerden durch ſein Leben. Nicht allein aber das / ſondern wir rühmen uns auch GOttes durch unſern Herren JEſum Chriſtum / durch welchen wir nun die Verſöhnung empfangen haben. Derohalben gleichwie durch einen Menſchen die Sünd iſt kommen in die Welt / vnd durch die Sünd der Todt / alſo iſt auch der Todt über alle Menſchen durchauß gangen / in welchen ſie alle geſündiget haben. Dann die Sünd war in der Welt biß auff das Geſatz. Es war aber für kein Sünd gerechnet / dieweil das Geſatz noch nit geben war. Sonder der Tod herrſchet von Adam an biß auf Moyſen / auch über die / ſo nicht geſündiget hätten / um gleicher Ubertrettung willen deß Adams / welcher iſt ein Fürbild deß / der zukünfftig war. Aber es iſt nit mit der Gaab wie mit der Sünd. Dann ſo um deß eignen Sünd willen vil geſtorben ſeyn / ſo iſt vil mehr GOttes Gnad vnd Gaab / durch die Gnad deß einigen Menſchens JEſu Chriſti ihren vilen reichlich widerfahren / vnd es

geht

geht oder geſchicht nicht durch die Gaab / wie es durch ein Sünd widerfahren iſt. Dann das Urtheil iſt kommen auß einer Sünd zur Verdammnuß / die Gaab aber auß vilen Sünden zur Gerechtigkeit. Dannn ſo um deß einigen Sünd willen / der Tod geherrſchet hat durch den einen / vil mehr werden die / ſo da empfahen die Vile der Gnaden und der Gaaben zur Gerechtigkeit herrſchen im Leben / durch den einigen JEſum Chriſtum unſern HErrn.

Gebett.

HErr JEſu Chriſte / dieweil du uns arme Sünder / nachdem wir durch die Sünd deß Kleydes der Gerechtigkeit beraubet worden / mit deiner Gerechtigkeit bekleydet haſt / uns mit deiner Unſchuld unſer Schuld bedecket / ja für den Tod das Leben uns wider gebracht / und da wir noch deine Feind waren / biſt du für uns geſtorben / und uns durch deinen Tod / mit GOTT deinem Vatter verſöhnet / daß wir nun durch dein Leben ſeelig werden / ſo rühme ich und preyſe deine groſſe Gütigkeit und Liebe / und bitte demüthiglich / erhalte mich in ſolcher deiner Gnad / die mir durch dich ſolcher Maſſen widerfahren iſt / auff daß ich in Vile der Gaaben zur Gerechtigkeit geziehret / mit dir herrſche in dem ewigen Leben / Amen.

Evangelium / Matth. 8.

IN der Zeit / kam JEſus in das Hauß Petri/vnd ſahe ſein Schwiger am Fieber ſiech ligen / vnd der HErr berührt ihre Händ / da verließ ſie das Fieber. Und ſie ſtund auff vnd dienet ihnen. Da es nun Abend ward / brachten ſie vil zum HErrn / die von den Teufeln beſeſſen waren / vnd der HErr trib die böſen Geiſter mit dem Wort auß / vnd machet alle Krancken geſund / auff daß erfüllt wurd / daß durch Eſaiam den Propheten geſprochen iſt: Er hat unſere Schwachheit auff ſich genommen / vnd unſer Kranckheit hat er getragen.

Gebett.

ALlmächtiger / ewiger GOtt / verleyhe Gnad/daß wir lehrnen fleißig mercken auff das / was du mit uns handelſt / daß wir deine Wort mit dem Werck vergleichen / vnd endlich ſein Krafft erkennen. Hülff uns / O HErr / von der ſchweren Kranckheit deß Fiebers der Sünden/in welche wir durch zeitliche Freud vnd Wolluſt auß Schwachheit leichtlich fallen/ durch welche wir gewißlich zum Tod geführt werden / wo du nicht hülffeſt. Derowegen lauffen vnd eylen wir zu dir / HErr / ziech uns nit auff / vnd wende dich mit deiner Hülff zu uns / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Eccleſ. 7.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Auß gantzem Hertzen ſolt du den HErꝛn förchten / vnd ſeine Prieſter in hohen Ehren halten. Auß aller Krafft hab lieb / den der dich gemacht hat / vnd ſeine Diener verlaß nit. Ehre den HErꝛn auß gantzer deiner Seel / vnd halt deine Prieſter ehrlich / vnd mach dich rein durch dein Arbeit. Gib ihnen den Theil von den erſten Früchten / von den Zehenden vnd beſtimmten Opffern / wie es dir gebotten iſt. Dein Opffer ſoll von deiner Arbeit ſeyn / vnd was zum Opffer geheiliget wird / das ſolſt du dem HErꝛn opffern.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / ewiger Sohn GOttes / du Mund der Warheit / vnd in dem nie kein Betrug erfunden / wir bitten dich von Hertzen / ſende in deinen Weinberg getreue Arbeiter / die ihn mit allem Ernſt vnd Fleiß / mit reiner vnd geſunder Lehr aufferbauen vnd pflantzen / vnd laß uns dein Schäfflein durch falſche Propheten nit die Jrꝛ gebracht werden. Dieweil du uns aber in wahrem Chriſtlichen Glauben / biß auff diſe Stund erhalten haſt / vnd denſelben / von

der Zeit der Apoſtel an / biß auff unſer be-trübte Zeit / treulich vnd unverfälſcht haſt predigen laſſen / ſagen wir dir für ſolche deine erzeigte Wolthat Lob vnd Danck / von Grund unſers Hertzens / vnd bitten dich / du wölleſt uns vor allem Ungehorſam / gegen unſerer geiſtlichen Obrigkeit bewahren / vnd alſo uns verſchaffen vnd ordnen / ein ſolchen Willen in unſern Hertzen vnd Gemüth anrichten / daß wir ihnen / neben dem Gehorſam / auch alle Ehr erzeigen / in hohen Ehren vnd Würdigkeit halten/auch was wir ihnen ſchuldig / zu deinem Lob/gutwilliglich zuſtellen / vnd auß Geitz von unſerer Arbeit vnd unſerm Gut / das geringeſt ihnen nit entziehen / auff daß die Ehr deines heiligen Namens groß gemacht / vnd ein reines Opffer dir auffopffert werde / Amen.

Epiſtel / 1. Cor. 9.

BRüder / bin ich nicht frey / bin ich nicht ein Apoſtel / hab ich nicht geſehen unſern HErrn JEſum/ſeyt nit ihr mein Werck im HErrn. Und ob ich den andern nit ein Apoſtel bin / ſo bin ich doch euer Apoſtel. Dann das Sigill meines Apoſtel-Ambts ſeyt ihr im HErrn. Wann man mich fraget / ſo antwort ich alſo: haben wir nit Gewalt zueſſen vnd zutrincken? Und haben wir nicht auch Macht ein Weib / die ein Schweſter iſt / mit umher zuführen / wie die

An-

andern Apoſtel / vnd die Brüder deß HErꝛn vnd Cephas? Oder haben allein ich / vnd Barnabas nicht macht ſolches zuthun? Welcher krieget auff ſein eigen Solt? Welcher pflantzet ein Wein-Garten / vnd iſſet nicht von ſeiner Frucht? Oder welcher weydet ein Heerd / vnd iſſet nit von der Milch der Heerde? Red ich aber ſolches auf Menſchen Weis / oder ſagt nicht ſolches auch das Geſatz. Dann im Geſatz Moyſi ſteht geſchriben: Du ſolt dem Ochſen / der driſcht / das Maul nit verbinden. Sorget dann GOtt für die Ochſen / oder ſagt ers nicht um unſertwillen. Dann es iſt ja um unſertwillen geſchriben. Dann der pfluget / ſoll auff Hoffnung pflugen / vnd der driſchet / ſoll in Hoffnung dreſchen / daß er der Frucht theilhafftig werde. So wir euch nun das Geiſtlich geſäet haben / iſts dann ſo ein groß Ding / ob wir euer Fleiſchliches abmähen? Und ſo andere diſe Macht bey euch haben / warum nit vilmehr wir? Aber wir haben uns ſolcher Macht nit gebraucht / ſonder enthalten uns aller Ding / daß wir dem Evangelio Chriſti nit Hindernuß geben. Wiſſet ihr nit / daß die / ſo im Tempel arbeiten / die eſſen von denen Dingen / die im Tempel ſeyn / vnd die / ſo dem Altar dienen / die haben ihren Theil vom Altar. Alſo hat der HErꝛ befohlen / ehe daß die / ſo das Evangelium verkündigen / ſollen ſich auch vom Evangelio nähren. Ich aber hab dero keins

gebraucht. Ich ſchreib auch nit darum davon / daß es mit mir alſo geſchehen ſoll. Es wär mir lieber / ich ſturbe / als daß mir jemand mein Ehr ſolt zu nichten machen. Dann ob ich wol das Evangelium predige / ſo iſts mir doch kein ſondere Ehr / weil mich die Noth dahin treibt. Dann wehe mir / wann ich das Evangelium nicht geprediget. Thue ichs aber mit Willen gern / ſo hab ich deß ein Lohn / thue ichs dann unwillig / ſo iſt mir doch das Ambt befohlen / warum wird mir dann gelohnet ? Darum daß ich das Evangelium predige / vnd thue doch daſſelbig nit um deß Genuß willen / auff daß ich meinen Gewalt im Predig-Ambt deß Evangeliums nit mißbrauche.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du geordnet haſt / daß alle die / ſo deiner Chriſtl. Krichen vorſtehen / ihr Nahrung davon haben ſollen. Wir bitten dich / verleyhe uns ein ſolches Gemüth / Hertz und Sinn / daß wir denen / ſo uns die geiſtliche Güter mitreichen / nit undanckbar ſeyn / ſondern was wir ihnen zugeben ſchuldig / in höchſter Ehrerbietung zuſtellen vnd nicht entziehen / in allen Dingen aber dein Ehr ſuchen / Amen.

Evan.

Evangelium / Matth. 24.

JN der Zeit / gieng JEſus vom Tempel hinauß / vnd ſeine Jünger tratten zu ihm / vnd zeigten ihm das Gebäu deß Tempels. JEſus aber ſprach zu ihnen: Sehet ihr das alles. Warlich ſag ich euch / kein Stein wird auff dem andern gelaſſen / der nit zerbrochen werde. Und als er auff dem Oelberg ſaß / kamen ſeine Jünger in Geheim zu ihm vnd ſprachen: HErr / ſag uns / wann werden diſe Ding geſchehen / vnd was Zeichens wird ſeyn deiner Zukunfft vnd der Welt End. Und JEſus gab ihnen Antwort vnd ſprach: Sehet zu / daß euch niemand verführe. Dann vil werden in meinem Namen komen / vnd ſprechen: Ich bin Chriſtus / vnd werdē vil verführen. Dann ihr werdet Krieg vnd Geſchrey von Kriegen hören. Sehet zu / daß ihr nicht betrübt werdet / dann diſe Ding müſſen zuvor geſchehen / aber es iſt das End noch nicht da. Dann ein Volck wird wider das ander auffſtehen / vnd ein Reich wider das ander / vnd werden ſeyn Peſtilentz / Hunger vnd Erdbidem hin vnd wider. Alle diſe Ding werden Anfang der Schmertzen ſeyn. Alsdan werden ſie euch in Trübſal überantworten / vnd euch tödten / vnd alle Menſchen werden euch um meines Namens willens haſſen. Und dann werden ſich vil ärgern / vnd je einer den andern dargeben vnd haſ-

haſſen. Und vil falſcher Propheten werden auffſtehen vnd vil verführen. Und weil die Boßheit überhand nemmen / ſo wird die Liebe in vilen erkalten. Wer aber biß ans End beharret / der wird ſeelig. Und diß Evangelium vom Reich / wird in aller Welt geprediget / zu einer Gezeugnuß über alle Völcker / vnd alsdan ſo wird das End kommen.

Gebett.

HErr du biſt unſer Zuflucht worden für vnd für / ehe dann die Berg worden / vnd die Erden vnd die Welt geſchaffen wurden / biſt du GOtt von Ewigkeit / du biſt bey uns alle Tag / biß an der Welt Ende / dann du haſt dich mit der menſchlichen Natur / nit ein Zeitlang / ſonder in Ewigkeit vermählet vnd verbunden: Wir weichen nit von dir / du wirſt uns lebendig machen / vñ wir werdē anruffen deinē Namen / du biſt unſer Gott / dich wöllen wir loben / du O Gott biſt getreu / vnd kanſt dich ſelbſt nit verlaugnen / ob wol wir arme Sünder ſeyn / vnd ſehr unvollkommen im Glauben / auch aller deiner Gnaden unwürdig / jedoch hoffen wir auff dich / du werdeſt uns erlöſen / O HErr / gib uns dein Gnad / Amen.

Am drey und zwantzigſten Sonntag nach Pfingſten.

Lectio / Eccleſ. 17.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: GOtt hat den Menſchen auß der Erd beſchaffen / und nach ſeiner Bildnuß gemacht / und wird ihn wider zur Erden werden laſſen / ihne auch nach ihm ſelbſt mit Tugend bekleydet. Er hat ihm Zahl der Täg und Zeit gegeben / und ihm Gewalt geben über alle Ding auff Erden / und daß ihn alle Thier förchten / und er über die Thier und Vögel herꝛſchen ſolle. Der HErꝛ hat auch einen ewigen Bund mit den Menſchen gemacht / und ihnen ſein Gericht geoffenbaret. Ihre Augen haben ſein groſſe Herꝛlichkeit geſehen / und die Glory ſeiner Stim̃ haben ſie gehört. Er hat zu ihnen geſprochen / hütet euch vor allem Ungerechten / und hat einem jeden von ſeinem Nebenmenſchen gebotten. Dann ihre Weeg ſeynd allzeit vor ihm / und iſt nichts vor ſeinen Augen verborgen. Alle Werck der Menſchen ſeynd vor dem HErꝛn wie die Sohn / und ſeine Augen ſehen allzeit auff ihre Weeg und Wandel.

Gebett.

EWiger / barmhertziger GOtt / auß der Erden haſt du uns Menſchen erſchaf-

fen / und nach deiner Bildnuß gemacht / zur Erden müſſen wir werden / uns auch nach dir ſelbſt mit herꝛlichen Tugenden beklerdet / und über alle Ding auf Erden Gewalt geben haſt / uns auch dein Gericht und Gerechtigkeit geoffenbahret / und haben unſere Augen dein groſſe Herꝛlichkeit geſehen / und die Glory deiner Stimm gehöret. Aber deine Gebott haben wir ſchwerlich übertretten / und durch groſſe Sünden / auß deiner Gnad / zu deiner ſtrengen Gerechtigkeit uns geſtürtzet / deinen Zorn und ewige Straff auffgeladen / alſo / daß wir nimmer würdig deine Kinder genennet ſeyn / und billich in Ewigkeit von deinem Göttlichen Angeſicht verſtoſſen / jedoch / O du Barmhertzigkeit / koſſen wir für die Augē deiner grundloſen Barmhertzigkeit / uñ ruffen an deine unergründliche Güte / ſey uns gnädig zu aller Zeit / um deines Namens willen / und halte nit das Gericht noch Recht mit uns / von wegen unſerer Sünden / dann wir es nit erleyden noch ertragen können. Laß uns an die letzte Raittung gedencken / und unſere Sachen allzeit dahin richten / daß wir nit mit Schanden / ſondern mit Ehren beſtehen vor deinem Angeſicht. Gib uns ein freundlich mitleydendes Hertz / da alle Nachgirigkeit / Bitterkeit / Grimm / Zorn und arger Will / weit und fern von uns ſey / daß wir einander nach deinem Befelch dulten / und verzeyhen / von Grund unſers Hertzens / in diſem ſchwa-

chen /

chen / zerſtörten Leben / daß wir vor dir Genad / in diſer Zeit und hernach / und wann du einem jeglichen wirſt vergelten nach ſeinen Wercken / das ewige Leben erlangen mögen / Amen.

Epiſtel / Philip. I.

BRüder / euch ſey Gnad / und Frid von GOtt unſerm Vatter / und dem Herren JEſu Chriſto. Ich danck meinem GOtt / ſo offt ich an euch gedenck / und thue allzeit in meinem Gebett für euch alle mit Freuden / über euer Gemeinſchafft im Evangelio Chriſti / vom erſten Tag biß hieher / und hab ein gut Vertrauen / daß der in euch das gut Werck angefangen hat / der wirds auch vollbringen biß an den Tag JEſu Chriſti / wie dann billich bey mir iſt dermaſſen von euch allen zuhalten / darum daß ich euch in meinem Hertzen / und in meinen Banden / auch in meinem Schutz und Beſtättigung deß Evangeliums hab / weil ihr alle meiner Freuden Geſellen ſeyt / dann GOtt iſt mein Zeug / wie hoch ich euer aller begehr / unter den Gliedern JEſu Chriſti. Und deroh halben bitte ich / daß euer Liebe je mehr und mehr in aller Erkantnuß und allem Verſtand reich werde / auff daß ihr bewehret / was das beſt ſey / damit ihr am Tag Chriſti rein / und ohn Aergernuß / auch mit den Früchten der

Gerechtigkeit erfüllet ſeyt / durch JEſum Chriſtum / zum Preyß und Lob GOttes.

Gebett.

O Gütiger HERR JEſu Chriſte / dieweil nun durch unſer Trübſal und Widerwärtigkeit / dein Lob und Ehr zunimmt / ſo bitten wir / du wölleſt uns ein rechte Chriſtliche Anmuthung geben / ſtandhafftiglich dich zulieben / erleuchte unſern Verſtand und Fürſichtigkeit / damit wir wahrnemmen / und ein Gefallen haben in denen Dingen / ſo da zum beſten dienen / und nichts anſehen dann Chriſtum und unſern Chriſtlichen Glauben / mit Frommkeit deß Lebens uns alſo ziehren / daß wir niemand kein Aergernuß geben / ſondern daß wir jederman reitzen zu der Ehren GOttes / und verharren in Beſtändigkeit / biß zu der Zukunfft Chriſti / damit wir dann zumal erſcheinen mögen / reich und überflüßig in guten Wercken / durch dein Gnad und Gutthat / Amen.

Evangelium / Matth. 18.

JN der Zeit / ſprach der HErr JEſus diſe Gleichnuß zu ſeinen Jüngern: das Reich der Himeln iſt gleich einem König / der mit ſeinen Knechten rechnen wolte. Und als er anfieng zurechnen / ward ihm einer fürbracht / der war ihm zehen tauſend Pfund ſchuldig. Da er nun nit zubezahlen

hätte / hieß der Herꝛ verkauffen ihn / auch ſein Weib und Kinder / und alles was er hätte / daß er bezahlen möchte. Da fiel der Knecht für den Herꝛn nider / bat ihn und ſprach: Herꝛ hab Gedult mit mir / ſo will ich alles bezahlen. Und der Herꝛ erbarmet ſich ſein / ließ ihn ledig / und die Schuld ließ er ihm auch nach. Da gieng derſelbig Knecht hinauß / und fand einen ſeiner Mit-Knecht / der war ihm hundert Pfenning ſchuldig / den ergriff er und würget ihn / und ſprach: Gib mir / das du mir ſchuldig biſt. Da fiel ſein Mit-Knecht für ihn nider und ſprach: Hab Gedult mit mir / ich will dir alles bezahlen. Aber er wolt nicht / ſondern gieng hin / und legt ihn in Kercker / biß er ihn bezahlet. Und als ſeine Mit-Knecht ſolches ſahen / wurden ſie faſt betrübt / und verkündeten ihrem Herren alles / das geſchehen war. Und der Herꝛ berufft den Knecht / und ſprach zu ihm: Du ſchalckhafftiger Knecht / ich hab dir alle Schuld nachgelaſſen / weil du mich bateſt / ſolſt du dann auch dich deines Mit-Knechts nit erbarmet haben / gleichwie ich mich deiner erbarmet habe. Und der Herꝛ ward zornig / und überantwortet ihn den Peynigern / biß daß er alle Schuld bezahlet. Alſo wird euch mein himmliſcher Vatter auch thun / ſo ihr nit von Hertzen verzeyhen werdet / ein jeder ſeinem Bruder.

Gebett.

EWiger / barmhertziger GOtt / dieweil du von allen denen/welchen du Barmhertzigkeit erzeigt haſt/Lieb un̄ Barmhertzigkeit erforderſt/vnd daß nach dem Glauben / neben dem Glauben / und im Glauben/ die Liebe noth ſeye zur Seeligkeit / und nicht allein die Liebe gegen GOtt/ ſondern auch die Liebe gegen dem Nächſten. Derowegen O HErr / bitten wir dich / zeige uns den rechten Weeg / Verzeyhung der Sünden und GOttes Gnad zuerlangen / verleyhe uns rechte Abſtellung der Sünden / Beſſerung deß Lebens / und ein rechten Fleiß und Ernſt zu aller Gottſeeligkeit: Hülff / daß wir dein Wort gern hören / deines Verdienſts und heylſamen Leydens im Glauben uns tröſten/ Buß thun / und ſonderlich der Liebe GOttes und deß Nächſten uns befleiſſen/ Amen.

Am Montag.

Lectio / Levit. 25.

DAs ſpricht GOtt der HErr/ vollbringet meine Gebott / und haltet meine Recht / und erfüllet die / auff daß ihr im Land ohne Forcht wohnen möcht / und das Land euch ſein Frucht gebe. Und ob ihr ſagen wurdet / was wöllen wir im ſibenden Jahr eſſen? So wir nit ſäen und kein Frucht

ein=

einſammlen. Da will ich euch meinen Seegen im ſechſten Jahr geben/ daß es euch dreyer Jahr Frucht bringen ſoll.

Gebett.

GOtt heiliger Geiſt / ein Lehrer der Unwiſſenden / und Tröſter der Betrübten/leite und führe uns in aller Warheit / mach uns gottsförchtig/ und entzünde in uns das Feur der Liebe / in welcher unſer Hertz brinne gegen GOtt / ihn zuförchten / zulieben / und ſeine Gebott zuhalten / auff daß wir würdig ſeyn / ſeine Verheiſſungen zuerlangen/ hie in Zeit und dort in Ewigkeit/ durch JEſum Chriſtum unſern HErꝛn / Amen.

Epiſtel / I. Cor. 10.

BRüder / alles das an den Fleiſch-Bäncken verkaufft wird / das eſſet / und fragt nicht um der Gewiſſne willen. Dann die Erd iſt deß HErꝛn / und was darinn iſt. Und ſo jemand von den Unglaubigen euch zu Tiſch ladet und ihr gehen wöllet / ſo eſſet alles / das euch fürgeſetzet würdet / und fragt nicht um der Gewiſſne willen. Wo aber jemand zu euch ſagte / diß iſt den Abgöttern geopffert / daſſelbig ſollet ihr nicht eſſen / von deßwegen / der es angezeigt hat / und um der Gewiſſne willen. Das red ich aber nicht von deiner ſelbſt / ſondern deß an-

dern Gewiſſne. Warum wird aber mein Freyheit von eines andern Gewiſſne geurtheilt. Und ſo ich mit Danckſagung nieß / was ſoll ich ob dem / darfür ich Danck ſage / geläſtert werden. Darum ihr eſſet oder trincket / oder was ihr ſonſt thut / ſo thut es alles zu GOttes Ehr. Seyt den Juden und Heyden / und der Kirchen GOttes unärgerlich / gleichwie auch ich mich jederman in allen Dingen gefällig mach / und ſuch nit / was mir ſelbſt / ſondern was vilen nutzlich iſt / daß ſie ſeelig werden.

Gebett.

Allmächtiger / ewiger GOTT / gib uns deinen Geiſt und Gnad / daß wir alles unſer Thun dahin richten und ordnen / daß alles zu deiner Ehr vollbracht werde / hülff / daß wir unſer gantzes Leben alſo anſchicken / daß nach Gelegenheit der Zeit und der Menſchen nichts durch uns unterlaſſen werde / was ohne Sünd geſchehen mag / nit unſerer eignen Perſohn zu Nutz / ſondern zu Nutz viler Menſchen / daß ſie ſamt uns zur Seeligkeit gezogen werden / durch JESUM Christum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Matth. 14.

In der Zeit / als JEſus den Todt Johannis Baptiſtä vernahm / gienge er

be-

beſonderwerts in ein Schifflein an ein Orth der Wüſte. Und da das Volck ſolches erfuhre / folgeten ſie ihm zu Fuß nach / auß den Städten. Und als er hinauß gieng vnd vil Volcks ſahe / erbarmet er ſich über ſie / vnd machet ihre Krancken geſund. Am Abend aber tratten ſeine Jünger zu ihm vnd ſprachen: Diß iſt ein Wüſte / vnd die Zeit iſt hin/ laß das Volck in die Städtlein gehen vnd ihnen Speiß kauffen. Aber JEſus ſprach zu ihnen: Es iſt nit noth / daß ſie hingehen/ gebt ihr ihnen zueſſen. Und ſie gaben ihm Antwort / vnd ſprachen: Wir haben hie nit mehr dann fünff Brod / vnd zween Fiſch. Und der HErr ſprach / bringts her zu mir. Und als er das Volck hätte heiſſen auff das Gras niderſitzen / nahm er die fünff Brod / vnd die zween Fiſch / vnd ſahe auff gen Himmel / ſprach den Seegen / vnd brachs/vnd gabs den Jüngern/vnd die Jünger gabens dem Volck / vnd ſie aſſen alle / vnd wurden geſättiget. Und huben auff das überbliben war / zwölff Körb voll Stücklein. Deren aber die geſſen hätten / waren fünff tauſend Mann ohne Weib vnd Kinder.

Gebett.

O HErr Jeſu Chriſte/wo ſollen wir hingehen / dann allein zu dir / du haſt bey dir Wort deß Lebens / HErr / wir weichen nit von dir / du wirſt uns lebendig machen /

und deinen Namen wöllen wir anruffen/ dañ bey dir iſt der Brunn deß Lebens / und in deinem Liecht werden wir das Liecht ſehen / ja ſeelig ſeynd die / die in deinem Hauß wohnen / dann da iſt ein Tag beſſer / dann ſonſt tauſend / O HErr / wende dich zu uns / und führe uns mit dir gen Himmel / Amen./

Am Erchtag.

Lectio / Eccleſ. 1.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Die Forcht deß HErꝛn erluſtiget das Hertz / gibt Freud und Muth mit langem Leben. Der Gott förchtet / dem wirds wol gehen am letzten / und am Tag ſeines Tods wird er den Seegen finden: Die Forcht GOttes iſt ein Anfang der Weißheit. Die Forcht deß HErꝛn iſt ein geiſtlich Band deß ewigen Wiſſens / welches behütet / und macht das Hertz fromm / und gibt Freud und Wohne: GOtt förchten / iſt vollkommene Weißheit. Alles Gutes kom̃t von ihren Früchten. Die Forcht GOttes iſt ein Cron der Weißheit / machet reichen Friden und Frücht deß Heyls. GOtt förchten / iſt ein Wurtzel der Weißheit / und ihre Zweig ſeynd langwirig.

Gebett.

O Reicher GOtt / in welchem alle Schätz

der

der Weißheit verborgen ligen / ich bitte dich / ziehre vnd begabe mich / unter allen Chriſtlichen vnd dir wolgefälligen Tugenden / mit der Forcht GOttes / daß ſich mein Hertz in ihr erluſtige / vnd durch die Freud vnd Muth durch ſie entſpringend / langes Leben habe / bekleyd mich mit der Forcht GOttes / auff daß es mir am letzten Tag deß Tods wolgehe / vnd ich den Seegen finde / dann ſie iſt ein Anfang der Weißheit : ſie iſt ein geiſtliches Band deß ewigen Wiſſens : ſie behütet vnd macht das Hertz fromm / vnd gibt Freud vnd Wohne : ſie iſt die vollkommne Weißheit: alles Guts kommt von ihren Früchten : ſie iſt ein Cron der Weißheit / machet reichen Friden vnd Frucht deß Heyls / mit derſelben / O HErr / erfülle vnd erhalt mich in ihr biß an mein End / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Rom. 11.

MIt euch Heyden rede ich / dann als lang ich der Heyden Apoſtel bin / ſo will ich mein Ambt preyſen / ob ich die ſo meines Fleiſch ſeyn / zu eyfern reitzen / vnd ihr etliche ſeelig machen möchte. Dann ſo ihr Verluſt der Welt Verſöhnung iſt / was iſt dann ihr Auffnemmen anders / als wann man das Leben von den Todten hernähme. Iſt der Bruch deß Teigs heilig / ſo iſt auch der gantze Teig heilig / vnd iſt die Wurtzel heilig / ſo

ſo ſeynd auch die Zweig heilig. Ob aber etliche von den Zweigen zerbrochen ſeynd/ vnd du über / als du ein wilder Oel-Baum wareſt / unter ſie gezweiget / vnd der Wurtzel vnd Saffts deß Oel-Baums theilhafftig worden biſt / ſo überheb dich nicht wider die Zweig. Uberhebeſt du dich aber über ſie / ſo trägſt du die Wurtzel nit / ſonder ſie trägt dich. So ſpricheſt du nun / die Zweig ſeynd zerbrochen/ daß ich in ſie gezweiget wurde. Das iſt recht / ſie ſeynd aber zerbrochen / um ihres Unglaubens willen. Du aber ſteheſt durch den Glauben. Unterſtehe nit hohe Ding zu wiſſen / ſonder förcht dir. Dann hat GOtt der natürlichen Zweig nit verſchonet / daß er villeicht dein auch nit verſchone. Darumb ſchau an die Güte vnd Ernſt GOttes. Den Ernſt an denen / die gefallen ſeyn / vnd die Güte an dir / ſo fern du in der Güte bleibeſt / ſonſt wirſt du auch abgehauen. Aber die andern / ſo ſie nit im Unglauben bleiben / werden ſie eingezweiget. Dann GOtt iſt gewaltig / ſie wider einzuzweigen. Darumb ſo du auß dem natürlichen wilden Oel-Baum außgehauen / vnd wider die Natur in den guten Oel-Baum eingezweiget biſt wie werden die natrürlichen / in ihren eignen Oel-Baum eingezweiget.

Ge-

Gebett.

EWiger gerechter GOTT / der du uns dein Strengigkeit offenbareſt in den Juden / die von dem vorigen Stand in die Blindheit gefallen / daß ſie Chriſtum / der ſo lange Zeit gewärtig geweſen / noch heutiges Tags mit Schmachworten verfolgen / entgegen auch dein Gütigkeit erſcheinen laſſeſt / daß du uns ein unreines Volck / vnd eines ungottsförchtigen Lebens zu der Gemeinſchafft einer ſolchen übertreffligen Seeligkeit beruffen haſt. Auß Gnaden ſeynd uns die Sünd deß vorigen Lebens verziehen: auß Gnadē haſt du uns die in Zahl der Kinder GOttes angenommen. Derowegen O himmliſcher Vatter / gib uns ſolche Gutthat zu erkennen / daß wir dero wol gebrauchen / vnd durch Undanckbarkeit vnd Hochmuth nit wider verliehren. Dir gehört allein Lob / Ehr / Glory vnd Herzlichkeit zu ewigen Zeiten / Amen.

Evangelium / Marc. 13.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: Seelig ſeynd eure Augen / daß ſie ſehen / vnd eure Ohren / daß ſie hören. Fürwahr ſag ich euch / daß vil Propheten vnd Gerechten / begehrt haben zu ſehen / das ihr ſehet / vnd habens nit geſehen / vnd zu hören / das ihr höret vnd habens nicht gehört. Darum ſo höret diſe Gleichnuß

vom

vom Säemann. Ein jeder der das Wort vom Reich höret / und es nicht verſtehet / ſo kommt der Böß und zucket hinweg / was in ſein Hertz geſäet iſt / und diß iſt der Saamen / der neben dem Weeg geſäet iſt. Der aber auff das ſteinig geſäet / iſt der / ſo das Wort höret / und nimmt das mit Freuden an / hat aber kein Wurtzel in ihm / ſondern iſt wetterwendiſch. Dann wann Trübſal und Durchächtung kommen / um deß Worts willen / alsbald wird er geärgert. Aber der Saamen / der unter die Dorn geſäet / iſt / der da höret das Wort GOttes / aber die Sorg diſer Welt / und die betrügliche Reichthum erſtecken das Wort / daß es kein Frucht bringet. Der Saamen aber / der in die gute Erd geſäet / iſt / der das Wort höret / und verſtehet es / und bringt Frucht / einer gibt hundertfältig / der ander ſechtzigfältige / und aber ein anderer dreyßigfältige Frucht.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / verhüte gnädiglich / daß wir durch kein Anfechtung von dem rechten Glauben deines Worts abgetriben werden / ſondern darinnen durch alle Noth und Peyn beſtändig bleiben. Gib zu / daß wir nit durch fleiſchliche Wolluſt diſes zergänglichen Lebens gehindert / beſchwerdt und abgehalten werden / von deinem Dienſt und Gehorſam / ſondern ſchaff / daß wir

wir ſolche Menſchen werden / die dein Göttliches heylſames Wort allzeit gern hören / mit Freuden annemmen / mit ſondern Fleiß behalten / vnd mit freyem Willen darnach thun / auff daß wir das ewige Leben frölich erlangen mögen / durch dein Gnad vnd Gütigkeit / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / Jud. 8.

IN den Tagen / da Judith höret / daß Ozias der Oberſt in Iſrael dem Volck verheiſſen hätte / er wolte nach dem fünfften Tag die Stadt den Aſſyriern auffgeben / ſchickt ſie nach den Prieſtern Chambri vnd Charmin. Und als ſie zu ihr kamen / ſprach ſie: Was iſt das / darein Ozias verwilliget hat / daß er die Stadt / ſo euch in fünff Tagen kein Hülff kommt / den Aſſyriern übergeben will. Wer ſeyt doch ihr / daß ihr den HErrn verſuchet / das dienet nit Gnad zuerwerben / ſondern reitzet vilmehr ihn zum Zorn vnd groſſen Grimmen. Sollet ihr der Barmhertzigkeit deß HErrn ein Zeit ſetzen / vnd ihm ein Tag nach eurem Willen beſtimmen. Dieweil aber der HErr gedultig iſt / ſo laſſet uns leyd ſeyn / vnd büſſen / vnd ſein Gnad mit außgegoſſnen Thränen begehren. Dann GOtt trohet nit wie ein Menſch / wird auch nicht zum Zorn beweget / wie die Men-

ſchen-

ſchen-Kinder. Und darumb ſollen wir uns demüthigen von Hertzen / vnd mit demüthigem Geiſt ihm dienen / vnd mit weinenden Augen zum HErrn ſprechen / daß er nach ſeinem Willen uns bald ſein Barmhertzigkeit erzeigen wölle / auff daß wie unſer Hertz jetzo / der Feind Hochmuths halber erſchrocken iſt / alſo wir uns unſerer Demüthigkeit getröſten mögen. Dann wir je nicht nachgefolgt ſeyen den Sünden unſerer Vätter / die ihren GOtt verlaſſen / vnd frembde Götter verehret haben / um welcher Miſſethat willen ſie mit dem Schwerdt umkommen / in Raub geben/vnd allen ihren Feinden zuſchanden worden ſeynd. Wir aber wiſſen keinen andern GOtt / dann ihn allein / deß Troſts laſſet uns mit Demuth erwarten. Der wird unſer Blut vnd Verfolgung von unſeren Feinden wol erſuchen / ja er wird alle Heyden / die ſich wider uns aufflеinen / ernidern/ vnd ſie unehrlich machen / der HERR unſer GOtt. Derohalben / lieben Brüder / dieweil ihr die Prieſter im Volck GOttes ſeyt/ an denen das Leben deß Volcks hanget / ſo richtet ihr Gemüth mit eurer Vermahnung auff/daß ſie ingedenck ſeyen/ daß unſere Vätter vor Zeiten auch verſucht / vnd angefochten worden / auff daß ſie bewehrt wurden/ ob ſie ihren GOtt warlich liebten vnd ehrten. Sie ſollen bedencken / wie unſer Vatter Abraham auch verſucht / vnd durch vil Trübſal

be-

bewehrt/ ein Freund GOttes erfunden worden ſey. Deßgleichen auch Iſaac vnd Jacob / alſo auch Moyſes / ja alle die / ſo Gott je gefallen / ſeyn durch vil Trübſal bewehrt / vnd getreu erfunden worden / dargegen die / ſo ihre Anfechtungen mit Gottes Forcht nit auffgenommen / ſonder ſich mit Ungedult vnd Murmeln wider GOTT geſetzt haben / die ſeynd von dem Verderber umkommen / vnd von Schlangen getödtet worden. Und darum ſollen auch wir uns nicht unterſtehen zu rechnen / um das / ſo wir leyden / ſonder ſolches unſern Sünden zugeben / und achten / daß diſe kleine Straff ein Straff deß HErren ſey / und daß wir als Diener geſtrafft werden zur Beſſerung und Glauben / doch daß ſie uns nit zu Verderbung kommen ſey.

Gebett.

O Du langmüthiger GOtt/der du uns nit ſtraffeſt / wie wir wohl verſchuldet haben/mit außgegoſſnē Thränen/in hertzlicher Reu und Leyd / begehren wir dein Genad und Barmhertzigkeit / erzeige uns diſe nach deinem Göttlichen Willen / du allein biſt unſer GOTT / deines Troſts erwarten wir mit Demuth. Ach ewiger Vatter / verſihe uns mit einer wahren Gedult / in allen unſern Anfechtungen / Creutz und Leyden / auff daß wir in der Verſuchung und Prob getreu erfunden werden / mit GOttes-Forcht

unſer Creutz auff uns nemmen / nit mit Un-
gedult wider dich murren / und durch ſolches
in das Verderben kommen / und an Leib und
Seel geſtraffet werden. Straff uns / O
HErr / nit in Zorn / ſonder als deine Kinder
zur Beſſerung / auff daß uns ſolches zu ewi-
ger Wolfahrt der Seelen gedeyen möge /
durch JEſum Chriſtum unſern HErren /
Amen.

Epiſtel / 1. Timoth. 1.

O Timothee / als ich in Macedonia zohe /
hab ich dich gebetten / daß du zu Ephe-
ſo bleiben / und etlichen verkünden ſol-
teſt / daß ſie nit widerwärtiges lehrten / auch
nicht acht hatten auff die Fabeln und Erfor-
ſchung der ungeendten Geſchlecht / die mehr
Fragens bringen dann Beſſerung in GOTT
am Glauben. Dann das End deß Gebotts
iſt die Liebe von eurem Hertzen / von guter
Gewiſſne / und von ungefärbten Glauben.
Von welchen etliche geirret / und haben ſich
auff unnutz Geſchätz gewendt und wöllen Leh-
rer deß Geſatz ſeyn / und verſtehen doch nit /
was ſie ſagen / oder beſtättigen. Wir wiſ-
ſen aber / daß das Geſatz gut iſt / ſo es jemand
recht brauchet. Auch wiſſen wir / daß dem
Gerechten kein Geſatz geben iſt / sondern den
Ungerechten und Ungehorſamẽ / den Gottlo-
ſen und Sündern / den Boßhafftigen und
Unreinen / den Vatter und Mutter Mördern /

den

den Todtſchlägern / den Unkeuſchen / den Knabenſchändern / den Menſchen-Dieben / den Lugnern / den Meineydigen / und ſo etwas anders der heylſamen Lehr widerſtrebet / die da iſt nach dem Evangelio der Herrlichkeit deß ſeeligen GOttes / welches mir vertrauet iſt. Und ich danck dem / der mich geſtärckt hat / in Chriſto JEſu unſerm Herren.

Gebett.

ALlmächtiger / ewiger GOtt / dieweil du nun das Geſatz nit von der Frommen wegen geordnet / ſondern denen gegeben haſt / die kein Lieb haben / zu allen Laſtern geneigt ſeyn / und die da nach ihren Begierden und Anfechtungen leben. So bitten wir dich / du wölleſt uns begaben mit ſolcher Liebe / die da herflüßt auß einem reinen Hertzen / auß einem unſchuldigen Gemüth / auß einem wahren unbetrüglichen Glauben / die ewige Seeligkeit zuerlangen / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen

Evangelium / Marc. 11.

IN der Zeit / ſprach der HErr JEus zu ſeinen Jüngern: habt Glauben an GOtt / warlich ſag ich euch / wer zu diſem Berg ſpreche / heb dich / und wirff dich ins Meer / und zweiffelte nicht in ſeinem Hertzen / ſondern glaubte / daß es alſo geſchehen

wird / was er ſagt / ſo geſchehe das. Darum ſag ich euch / alles was ihr bittet in eurem Gebett / glaubet / daß ihrs empfangen werdet / ſo wirds euch widerfahren. Und wann ihr ſtehet und bettet / ſo vergebt / wo ihr etwas wider jemand habt / auff daß euch euer Vatter im Himmel eure Sünden auch vergebe. Wo ihr aber nit vergebet / ſo wird euch euer Vatter im Himmel eure Sünden auch nit vergeben. Und als JEſus mit ſeinen Jüngern wider gen Jeruſalem kam und in Tempel umgieng / kamen die Hohenprieſter und Schrifftgelehrten und die Aeltiſten und ſprachen zu ihm : in was Gewalt thuſt du diſe Ding / und wer hat dir ſolchen Gewalt geben / daß du ſolches thuſt. Da antwortet ihnen JEſus und ſprach. Ich will euch auch ein Wort fragen / und gebt mir Antwort / ſo will ich euch alsdan auch ſagen / in was Gewalt ich diſe Ding thue. Der Tauff Johannis / war er vom Himmel oder von Menſchen? Und ſie gedachten bey ihnen ſelbſt / ſagen wir / er wer vom Himmel / ſo wird er ſprechen : warum habt ihr ihm dann nicht geglaubt. Sagen wir dann er wer von Menſchen / ſo förchten wir das Volck / dann ſie hielten alle / daß Johannes ein rechter Prophet wäre / und ſie antworteten und ſprachen zu JEſu / wir wiſſens nit. Und JEſus gab ihnen Antwort und ſprach : ſo will ich

ich euch auch nicht ſagen / auß was Gewalt ich diſe Ding thue.

Gebett.

O HErꝛ JEſu Chriſte / verleyhe Gnad / daß der Glaub / den du / O GOtt / in uns angefangen haſt / am Tag deß Herꝛen / in uns genugſam beſtändig und vollkommen erfunden werde / und daß wir am Leben nit allein unſträfflich / ſondern auch mit Liebe und Früchten der Gerechtigkeit erfüllet ſeyen. Vergib uns unſere Schuld / ſo wird dein Nam je gröſſer und herꝛlicher werden bey den Menſchen / dem ſey Lob / Ehr und Preyß in alle Ewigkeit / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Eſaiä. 6.

IN den Tagen / hab ich Eſaias die Stim̃ deß HErꝛn gehört / die ſprach: Wen ſoll ich ſenden / uñ wer will unſer Bott ſeyn / und ich ſprach: Sihe hie bin ich / ſende mich. Da ſprach er / gehe hin / und ſag diſem Volck: Ihr werdet es mit euren Ohren hören / und nit verſtehen: Ihr werdets mit euren Augen ſehen / und nit erkennen wöllen. Verblende das Hertz diſes Volcks / und beſchwer ihre Ohren / und blende ihre Augen / daß ſie es mit ihren Augen nit ſehen / und mit ihren Ohren nit hören / noch mit ihren Her-

tzen verſtehen noch ſich bekehren / und ich ſie geſund mache. Ich aber ſprach: HErr wie lang? Und er antwortet / biß die Stādt verwüſtet werden / und ohne Einwohner / auch Häuſer ohne Leuth ſeyen / und das Land gantz wüſt lige. Dann der HErr wird die Leuth fern hinweg thun / daß das Land ſehr verlaſſen wird / und die verlaſſen war / wird wider groß / und gemehret werden / mitten auff Erdē / doch ſoll noch der zehende Theil darin bleiben / und ſich bekehren. Dann ſie wird angeſehen wie ein Terebint-Baum / und wie ein Eych-Baum der ſeine Aeſt außbreitet / und was darin bleibt / wird ein heiliger Saamen ſeyn.

Gebett.

EWiger GOtt und HErr / täglich werden wir durch dein Güte zur Bekehrung ermahnet / und werden uns erſchröckliche Beyſpihl und Wunderzeichen an dem Himmel / Elementen und Creaturen fürgeſtellt / deren wir doch auß groſſer Sicherheit / in dero ſchier die gantze Welt ertruncken / wenig wahrnemmen und ſchlechte Beſſerung von uns geſehen wird. Darumen dann allerley Straffen und Plagen auß deinem gerechten Zorn über uns erwachſen und gewaltiglich einreiſſen / als da ſeynd Krieg / Mord / Blutvergieſſung / theure Zeit / erſchröckliche Peſtilentz ſambt groſſen

Irr-

Irrthumen falſcher Lehr allerley Rotten / Secten und verdammliche Ketzerey. Und uns aber unſere Ubertrettungen von Hertzen Reu und Leyd ſeyn / ſo bitten wir dich / O gnädiger / gütiger GOtt und Vatter / du wölleſt deinen Zorn gegen uns ablegen: diſe Straffen von uns nemmen / und uns hinfüro zu Beſſerung dein Barmhertzigkeit verleyhen / durch JESUM Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / 2. Cor. 12.

BRüder / ich hab ein Wolgefallen in meinen Kranckheiten / in Schmachen / in Nöthen / in Verfolgungen / und in Aengſten / um Chriſti willen. Dann wann ich kranck bin / ſo bin ich ſtarck. Ich bin gleich durch mein Rühmen unweis worden / aber ihr habt mich darzu gezwungen / dann ich ſolte von euch gelobt werden / ſeitemal ich nichts weniger gethan habe / als die höchſten Apoſtel. Und wiewol ich nichts bin / ſo ſeynd doch meiner Apoſtel Zeichen unter euch / mit aller Gedult / mit Zeichen / mit Wunderwerck und mit Krafft geſchehen. Dann was habt ihr weniger gehabt / als die andern Kirchen / ohne die ich ſelbſt euch nicht hab beſchwert / vergebt mir die Sünd. Sihe / ich bin bereit / zum drittenmal zu euch zukommen / und will euch nit beſchweren / dann ich ſuche nicht das euer / ſonder euch ſelbſt. Dann es ſollen nit

die Kinder den Eltern / ſonder die Eltern den Kindern / Schätz ſammlen. Ich aber will faſt gern darlegen / und ſelbſt dargelegt werden / für eure Seelen / wiewol ich über mein überflüßige Liebe von euch weniger geliebt wird. Aber laſſet es alſo ſeyn. Ich hab euch je nicht beſchwert / ſonder dieweil ich klug war / hab ich euch mit Lüſten gefangen. Hab ich aber auch jemand vervortheilt / durch die jenen / die ich zu euch geſandt habe? Ich hab Titum gebetten / und mit ihm einen Bruder geſandt / hat euch auch Titus vervortheilet? Haben wir nicht in einem Geiſt gewandelt? Seynd wir nit in einerley Fußſtapffen gangen? Laßt ihr euch abermal beduncken / wir verantworten uns vor euch? Wir reden in Chriſto vor GOtt / aber das alles geſchicht / meine Liebſten / euch zur Beſſerung. Dann ich förcht / wann ich komm / daß ich euch nicht find / wie ich will / und ihr mich auch nit findet / wie ihr wölt / daß Hader / Eyfer / Zorn / Nachreden / Ohrenblaſen / Hochmuth / und Auffruhr unter euch ſeyen / auff daß / ſo ich komm / mich GOtt nit abermals bey euch demütige / und ich Leyd tragen müſſe über vil / die zuvor geſündiget und über ihr Unreinigkeit / Unkeuſchheit / und Unzucht / die ſie getriben / nicht Buß gewürckt haben.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / verleyhe uns dein

dein Gnad / daß wir alles leyden / Schmach / Spott und Schand um deiner Ehren willen in Gedult tragen / bewahre uns vor allen Sünden / mache uns aber lauter und rein / und gib uns wahre Reu und Mißfallen über unſer unreines unkeuſches Leben / in dem wir bißhero gelegen ſeynd / und laß unſer Freud allein in Köſtigung und Leyden ſeyn / auff daß wir von dir den Lohn deß ewigen Lebens erlangen / Amen.

Evangelium / Matth. 13.

IN der Zeit / tratten die Jünger zum HErrn JEſu / und ſprachen: warum redeſt du zu ihnen durch Gleichnuß. Er antwortet und ſprach: darum daß euch gegeben iſt / daß ihr die Geheimnuſſen deß Himmelreichs vernemmet / diſen aber iſt es nit geben / dann wer hat / dem wird geben / und er wird die Völle haben. Wer aber nit hat / von dem wird auch genommen / das er hat / darum red ich zu ihnen durch Gleichnuß / dann mit ſehenden Augen ſehen ſie nicht / und mit hörenden Ohren hören ſie nicht / ſie verſtehen es auch nicht / auff daß an ihnen erfüllet werde die Weiſſagung Eſaiä / ſprechende: mit dem Gehör werdet ihr hören / und werdets nicht verſtehen / und mit ſehenden Augen werdet ihr ſehen / und werdens doch nicht vernemmen. Dann das Hertz diſes Volcks iſt verſtockt / und ſchwerlich hören ſie mit ihren

ren Ohren / und haben ihren Augen zugeſperret / auff daß ſie nit etwa mit den Augen ſehen / mit den Ohren hören / mit dem Hertzen verſtehen / und ſich bekehren / daß ich ihnen helffe.

Gebett.

O HErr mein Seel hat ſich auf dein Wort verlaſſen / dann bey dir iſt Barmhertzigkeit und vil Erlöſung. Hülff / daß wir deiner Erbärmnuß und Gnaden nimmermehr vergeſſen / die uns widerfahren iſt / ja daß wir auch dergleichen den Brüdern erweiſen / und nit mehr in das vorig Ubel und Gericht fallen. Gib / daß unſer Lieb je mehr und mehr reich werde in allerley Erkantnuß / auff daß wir ohne Anſtöß / am Tag deß Gerichts erfunden werden / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Jeremiä. 5.

DAs ſpricht der HErr / O du thorrichts unverſtändiges Volck / welches Augen hat / und ſihet nichts / Ohren hat / und höret nichts. Höre doch das: wölt ihr dann mich nit förchten / ſpricht der HERR / und vor mir nicht erſchröcken. Der ich doch dem Meer den Sand zum Marck ſetze ewiglich / darin es allezeit bleiben muß / und darüber

rüber nit gehen wird. Und ob es ſchon Wellen auffſchlagt / ſo vermags doch nichts / und ob ſchon ſeine Wellen auffwachſen / ſo mögen ſie doch nicht darüber außfahren. Aber diß Volck hat ein abtrinnigs ungehorſames Hertz / ſie ſeynd von mir abgetretten / und darvon gewichen / und haben in ihren Hertzen geſprochen: laßt uns doch den HErrn unſern GOtt förchten / der uns frühe und ſpatt Regen zu ſeiner Zeit gibt / und uns die Völle der Ernd / für und für jährlich behütet.

Gebett.

O Du erſchröcklicher GOtt / der du dem Meer den Sand zum Zihl geſetzet haſt / daß es darinnen bleiben muß / und darüber nicht gehen kan / ja ob es ſchon ſeine Wellen auffſchlägt / es doch nicht vermag / ſonder dir gehorſam ſeyn muß / und herentgegen wir Menſchen ſeyen eines ſo abtrinnigen und ungehorſamen Hertzens: Wir ſeyn von dir abgewichen / und haben dich nicht geförchtet / die wir doch von dir alles Gutes an Leib und Seel empfangen / und haben diſe groſſe Undanckbarkeit / ſambt allen unſern Sünden und Ubertrettungen / wölleſt du uns O gnädiger getreuer GOtt und Vatter / nit zurechnen / ſonder um deines lieben Sohns willen verzeyhen / treib von uns die Eytelkeit unſers Sinns: Erleuchte unſern Verſtand / und eröffne die Augen unſerer Hertzen / auff

daß

daß wir uns nit der Unzucht / der Wercken der Unreinigkeit nach dem Geitz ergeben / ſonder den alten Menſchen ablegen / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Epheſ. 4.

BRüder / ich ſag / und bezeug bey dem HErrn / daß ihr nit mehr wandelt wie die andern Heyden / in Eytelkeit ihres Sinns / deren Verſtand verfinſtert iſt / und ſie von dem Weeg GOttes entfrembdet ſeynd / durch die Unwiſſenheit / ſo in ihnen iſt / und Blindheit ihrer Hertzen / welche verzweifflet / und ſich ſelbſt der Unzucht / und den Wercken aller Unreinigkeit und Geitzigkeit ergeben haben. Ihr aber habt nit alſo Chriſtum gelehrnet / ſo ihr anderſt von ihm gehöret habt / und in ihm unterwiſen ſeyt / wie dann die Warheit in JEſu iſt / daß ihr nach dem vorigen Wandel den alten Menſchen von euch abgelegt / der durch die Gelüſten deß Irrthums verdirbt.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / erneuere uns / nit deß Leibs / ſonder deß Geiſtes halben / daß dein Geiſt in uns würcke / einē neuen Menſchen an uns zunemmen / den Alten von uns zu legen / tilge bey uns ab die Sünd / und gib uns die Frommkeit / nimme hinweg die Unreinigkeit der menſchlichen Begierd /

und

und gib uns ein heiliges / reines Leben / Amen.

Evangelium / Marc. 4.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: Setzet man auch ein Liecht unter einen Metzen / oder unter ein Beth / wird es nit darum angezündet / daß es auff einen Leuchter geſetzt werde. Dann nichts iſt alſo verborgen / daß nicht an Tag komme / und nichts iſt ſo heimlich / daß nit offenbar werde. Wer Ohren hat zu hören / der höre. Und der HErr ſprach zu ihnen: ſehet zu / was ihr höret. Mit was Maaß ihr meſſet / wird man euch widerum meſſen / und man wird euch noch zugeben. Dann welcher hat / dem wird gegeben / und welcher aber nichts hat / dem wird auch genommen / das er hat. Und er ſprach zu ihnen: das Reich GOttes verhält ſich alſo / als wann ein Menſch Saamen wirfft auffs Land und ſchlafft / und ſtehet auff Tag und Nacht / und der Saamen gehet auff und grünet / daß ers nit weiß / dann die Erden bringt von ihr ſelbſt zum erſten das Graß / darnach die Eheren / darnach den vollen Weitzen in den Eheren / wann ſie aber die Frucht bracht hat / ſo ſchickt er bald die Sichel hin / daß die Ernd iſt da. Und er ſprach / wem wöllen wir vergleichen das Reich GOttes / und durch welches Beyſpihl wöllen wir es fürbilden / gleichwie

wie ein Senff-Körnlein / wann das geſäet wird auffs Land / ſo iſt es das Kleineſt unter allen Saamen auff Erden / und wann es geſäet iſt / ſo wächſt es auff wie ein Baum / und wird gröſſer dann alle Köhl-Kräuter / und gewinnet groſſe Zweig / alſo daß die Vögel deß Luffts unter ſeinem Schatten wohnen können. Und durch vil ſolche Gleichnuſſen ſaget er ihnen das Wort wie ſie es vernemmen können / und ohn Gleichnuß redet er nichts zu ihnen. Aber ſeinen Jüngern leget er alle Ding inſonderheit auß.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / alle Ding seynd dir bewuſt / du ſiheſt wie vilerley Verſuchung und Schröcken / der Teuffel und böſe Menſchen / wider die Frommen anrichen / die doch wider alle Verſuchung und Schröcken / ihr Zuflucht und Stärck zu dir haben / darum ſie dann auch ſteiff / veſt und unerſchrocken / in ſolchem ihrem Glauben und Vertröſtung ſtehen und bleiben / obwohl alle Land ſich bewegen / und die hohe Berg ſich ins Meer ſtürtzen. Wir bitten dich / erhalt auch uns in ſolchem Glauben / auff daß wir nicht verzagen in unſern böſen Gewiſſen / und nicht zu Boden gehen / und nidergetruckt werden / unter dem ſchweren Gewicht der Sünden / und wir hernach deſto unerſchrockner vor [deinem] Gericht erſcheinen / Amen.

Am

Am Sambſtag.

Lectio / Eccleſ. 2.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Mein Kind wilſt du in Gottes-Dienſt tretten / ſo ſtehe in der Gerechtigkeit und Forcht / und rüſt dich zur Anfechtung. Truck nider dein Hertz und leithe dich / und neig deine Ohren / und empfahe die Red deß Verſtands / und eyl nicht zum Tod / und leyd gedultiglich / das GOtt haben will / daß du leydeſt. Füge dich zu Gott / und leithe dich / daß dein Leben auffs letzt zunehm. Was dir zuſtehet das nimm an / und leithe dich in aller Trübſal / und ſey gedultig in deiner Demüthigkeit. Dann gleich das Gold und Silber im Feur / alſo werden die Menſchen / ſo GOtt gefallen / im Ofen der Trübſal bewehrt. Glaube und vertraue GOtt / ſo wird er dir außhelffen. Richte deine Weeg / und hoffe auff ihn. Sein Forcht ſolt du halten und drinnen veralten. Förchtet ihr GOtt / ſo wartet auff ſein Erbärmbd / und weichet nit von ihm / daß ihr nicht fallet. Ihr die GOtt förchtet / glaubet und vertrauet ihm / ſo wird euch euer Belohnung nit fehlen. Ihr die GOtt förchtet / verſehet euch nichts dann Gutes zu ihm / ſo wird euch Gnad und Troſt mit Freuden widerfahren. Ihr die den HErrn förchtet / liebet ihn / ſo wer-

werden eure Hertzen erleuchtet. O ihr Söhne/ ſehet auff die vorigen Geſchlecht / und wiſſet/ daß nie keiner iſt zuſchanden worden/ der auff den HErrn verhofft hat. Dann welcher iſt je in ſeinen Gebotten bliben / und von ihm verlaſſen worden. Oder wer hat ihn je angeruffet mit treuem Hertzen / den er verachtet hat. Dann GOtt iſt je barmhertzig und gnädig / und vergibet die Sünd in der Zeit der Trübſal / und hülfft zur Zeit der Noth / allen die ihn in Warheit ſuchen. Wehe den zwyfachen Hertzen / und den ſündigen Lefftzen / und den Händen / die übel thun/und dem Sünder der untern Leuthen auff zweyen Straſſen gehet. Wehe den verzagten oder verlaſſnen Hertzen/ die nit glauben und vertrauen auff den HErrn / deßhalb werden ſie auch von GOtt nit beſchirmet. Wehe denen / ſo die Gedult verlohren / und die rechten Weeg verlaſſen haben/und zu böſen Weegen getretten ſeyn. Was wöllen ſie thun/ wann ſie der HErr heimſuchen wird / die den HErrn förchten / die werden ſeinem Wort nit unglaubig ſeyn / und die ihn lieb haben / werden ſein Wort halten. Die den HErrn förchten / werden ſich ſeines Wolgefallens fleiſſen / und die ihn lieben / werden ſeine Geſatz erfüllen. Die den HErrn förchten / werden ihre Hertzen bereuen/ und ihre Seelen vor ihm heiligen. Die den HErrn förchten/ halten ſeine Gebott und werden ſich gedul-

tig-

kiglich leyden / biß er ſie auch anſihet / und werden ſprechen: Wo wir nit Buß thun / werden wir in deß HErꝛn / und nit in der Menſchen Händ fallen. Dann nach ſeiner Grösse iſt auch ſein Barmhertzigkeit bey ihm.

Gebett.

ALlmächtiger GOTT / ein König aller König / und HErꝛ Himmels und der Erden / weil wir gottloß geweſen ſeyn / und wider dich geſündiget / haben wir zeitliche und ewige Straff wol verdienet / bitten aber in hertzlicher Reu und Leyd / um JEſu Chriſti deines Sohns willen / du wölleſt uns gnädig und barmhertzig ſeyn / und uns behüten vor der grauſamen Tyranney deß Feinds deiner Chriſtlichen Kirchen / dann du ſiheſt / wie ſie in dein Erb gefallen ſeyn / und gedencken dein Kirch und Gemein zuverunreinigen. Wie vil Chriſten-Blut wird wie Waſſer vergoſſen. Ach HErꝛ hülff du / und laß nicht ein Schmach und Spott werden denen / die um uns ſeyn. HErꝛ / wie lang wilſt du hören / und deinen Eyfer wie Feur brennen laſſen. Laß für dich kommen das Seufftzen der gefangnen Chriſten. Schütz uns / HErꝛ Zebaoth / beweiß dein Hülff an uns / daß wir ſehen mögen die Wolfahrt der Außerwählten / und uns freuen / daß deinem Volck wol geht / uns rühmen / daß du uns hülffeſt / auff deinen Namen hoffen wir. Ach HErꝛ / ſey

uns gnädig/ um dein ſelbſt willen/verlaß dein Erbtheil nicht / dann wir erkennen / daß kein anderer GOtt iſt / dann du Vatter in Chriſto / ſamt dem H. Geiſt / Amen.

Epiſtel / 3. Johan. 1.

MEin Allerliebſter / ich thue mein Gebett / daß es dir wolgehe vnd geſund ſeyeſt / wie es dann deiner Seel wol gehet. Ich erfreue mich ſehr / da die Brüder kamen / vnd von deiner Warheit zeugten. Wie du in der Warheit wandleſt. Kein gröſſere Freud hab ich / dann ſo ich hör / daß meine Kinder in der Warheit wandlen. Mein Liebſter / du thuſt treulich / was du an den Brüdern thuſt / vnd daſſelbig beweiſeſt du auch gegen den Frembden / die Zeugnuß von deiner Warheit geben / vor der Chriſtlichen Gemein / vnd du haſt wol gethan / daß du ſie würdiglich vor GOtt geführet haſt. Dann ſie ſeynd um ſeines Namens willen außgezogen / vnd haben nichts von den Heyden genommen. Darum ſollen wir ſie auch auffnemmen / daß wir der Warheit Mithelffer werden. Ich hätte villeicht der gantzen Chriſtlichen Sammlung geſchriben. Aber Diotrephes der unter ihnen der Oberſt ſeyn will / nimmt uns nit an. Darum wann ich kom̃ / will ich ihn ſeiner Werck / die er thut / erinnern / vnd wie er mit böſen Worten wider uns ſtreittet / gleich als ob er an dem nit erſät-

ſättiget wär / nimmt er auch keinen Bruder an / vnd denen die ſie annemmen / verbiet ers / vnd ſtoſſet ſie auß der Verſammlung. Allerliebſter / folg dem Böſen nit nach / ſonder dem das gut iſt. Dann wer wohl thut / der iſt auß GOtt / wer aber übel thut / der ſihet GOtt nit. Demetrius hat Zeugnuß von jederman / vnd von der Warheit ſelbſt / vnd wir zeugen auch / vnd du weißt / daß unſer Zeugnuß wahr iſt. Der Frid ſey mit dir.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du uns verheiſſen / der einen Propheten / als einen Propheten auffnimmt / ſoll eines Propheten Lohn empfangen: Hülff / daß wir denen Chriſten / ſo da bey uns wohnen / oder zu uns kommen / gutes thun vnd Dienſtbarkeit beweiſen / ſonderlich aber denen / die nit ihr Geſchäfft handlen / ihr Gut zumehren / ſonder die uns deinen Namen verkündigen / damit ſie dir deſto mehr Frucht ſchaffen mögen / vnd alſo begehren / uns deren Dingen theilhafftig zumachen / die zu der Ehren Gottes gehandlet werden / auff daß wir ſamt ihnen eingehen in die ewige Freud vnd Seeligkeit / Amen.

Evangelium / Luc. 8.

IN der Zeit / ſprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern: Niemand zündet ein

Liecht an / vnd bedeckts mit einem Gefäß / oder ſetzt es unter ein Beth / ſondern er ſetzt es auff einen Leuchter / auff daß / wer hingehet / das Liecht ſehe. Dann es iſt nichts verborgen / das nit offenbar werde / auch nichts heimliches / das nit kunt werde / vnd an Tag komm. So ſehet nun darauff / was ihr höret. Dann wer da hat / dem wird gegeben / wer aber nit hat / von dem wird genommen / auch das er meynet zuhaben. Es giengen aber hinzu ſeine Mutter vnd Brüder / und kundten vor dem Volck nit zu ihm kommen. Und es ward ihm angeſagt / dein Mutter vnd deine Brüder ſtehen drauſſen / vnd wöllen dich ſehen. Er aber antwortet vnd ſprach zu ihnen: Mein Mutter vnd meine Brüder ſeyn die / die GOttes Wort hören vnd thuns. Es begab ſich aber der Tag eins / daß er in ein Schiff tratt / vnd ſeine Jünger mit ihm. Und er ſprach zu ihnen: Laßt uns über See fahren. Und ſie ſtieſſen von Land / vnd da ſie ſchifften entſchlieff er. Und es kam ein Ungeſtümmigkeit deß Winds auf dem See / vnd die Wellen überfielen ſie / vnd ſtunden in groſſer Gefahr. Da tratten ſie zu ihm / weckten ihn auff vnd ſprachen: Meiſter / wir verderben. Da ſtund er auff vnd betrohet dem Wind vnd der Ungeſtümme deß Waſſers / vnd er ließ ab / ward ein Stille. Da ſprach er zu ihnen: Wo iſt euer Glaub: Sie förchten ihn aber / vnd verwunderten ſich vnd

ſpra-

ſprachen wider einander: Wer iſt doch diſer/ daß er dem Wind vnd Waſſer gebiet/ vnd ſie ſeyn ihm gehorſam. Und ſie ſchifften fort/ in die Gegend der Geraſener/ die da ligt gegen Galiläa über.

Gebett.

ALlmächtiger/ ewiger GOTT/ wie gut vnd wie lieblich iſt/ daß Brüder miteinander einträchtig wohnen/ gleichwie die Salb Aaronis vom Haupt herab flüſſet in ſeinen Bart. Der HErr hat den Seegen gebotten/ vnd das Leben ewiglich/ dann wo Lieb vnd Einigkeit iſt/ da gibt Gott gewißlich ſeinen Seegen vnd das Leben. Nichts ſchändlichers kan ſeyn; dann wo kein Lieb iſt/ wie vil wir auch dein Barmhertzigkeit rühmen vnd anruffen. Derowegen verleyhe Gnad/ daß wir alles auß Mitleyden miteinander handlen/ auff daß wir/ wann die ſtrenge Klag angehen wird/ vnd das Seufftzen der Amen in Himmel tringet/ wir in gutem Gewiſſen ſeyn/ Amen.

Am vier und zwantzigſten Sonntag nach Pfingſten.

Lectio/ 2. Para. 19.

IN den Tagen/ ſetzet der König Joſaphat Richter im gantzen Land/ vnd alle

Städten Juda / vnd ſprach zu ihnen: Sehet zu / was ihr thut / dann ihr haltet nicht der Menſchen / ſondern GOttes Gericht / vnd gleich wie ihr richten werdet / alſo wirds über euch auch kommen. Darum habt die Forcht deß HErrn bey euch. Hütet euch vnd thut alle Ding mit Fleiß. Dann bey dem HErrn vnſerm GOtt iſt kein Unrecht / noch Anſehen der Perſohn / noch Annemmen der Gaaben. Thut alſo in der Forcht deß HErrn / treulich / vnd mit vollkommnem Hertzen. In allen Sachen die für euch kommen von euren Bürdern / die in ihren Städten wohnen / zwiſchen Geſchlecht vnd Geſchlecht / Geſatz vnd Gebott / Sitten vnd Rechten / ſolt ihr ſie unterweiſen / daß ſie ſich nit verſündigen am HErrn / vnd ſein Zorn nicht über euch vnd eure Brüder komme. Thut ihm alſo / ſo werdet ihr euch nit verſündigen.

Gebett.

O Du gerechter GOtt / der du alles in guter Ordnung halteſt / vnd damit auch wir in guter Ordnung bleiben / das Gut beſchützet / das Böß geſtraffet wurde / haſt du weltliche Regenten vnd Obrigkeiten / uns durch die Gerechtigkeit zu regieren / auffgeſetzet / die nicht der Menſchen / ſonder GOttes Gericht halten. Wir bitten dich / verleyhe ihnen wahre Forcht Gottes / Weißheit vnd Verſtand / uns aber einen rechten

Ge-

Gehorſam / allem dem jenigen / ſo ſie uns aufferlegen / vnd es nicht wider die Ehr deines Göttlichen Namens iſt / mit allem Ernſt vnd Fleiß / ohn alles Murren vnd Widerwillen / nachzuſetzen / damit alſo durch dich dein Ehr befürdert / dein Chriſtliche Kirch vnd Gemein beſchirmet / wir in gutem Frid vnd ſtiller Ruhe / unſer Nahrung ſuchen / vnd von beyden Theilen dein Nam gelobet / geehret vnd geprysen werde. Damit / wo wir uns vor Sünden hüten / dein Zorn nit über uns komme. Endlich in unbeſchwertem Gewiſſen hie leben / vnd dir gefallen in alle Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / Philip. 3. 4.

BRüder / folget mir nach / vnd ſehet auf die / ſo alſo wandlen / wie ihr uns zum Ebenbild habt. Dann vil wandlen / von denen ich euch offt geſagt hab. Nun aber ſag ich euchs mit Weinen / daß ſie Feind deß Creutz Chriſti ſeynd / deren End iſt die Verdammnuß / vnd ihr Bauch ihr Gott iſt / vnd ihr Ehr zuſchanden wird / dann ihre Gedancken ſeynd irrdiſch. Aber unſer Wandel iſt im Himmel / von dannen wir auch unſers Seeligmachers / unſers HErrn JEſu Chriſti warten / der unſern demüthigen Leib wider zu ſeiner Geſtalt bringen wird / daß er dem Leib ſeiner Klarheit gleichförmig werde / nach der Würckung ſeiner Krafft / damit er

ihm alle Ding unterwerffen kan. Darumb allerliebſten vnd gewünſchten Brüder / die ihr meine Freund vnd Cron ſeyt / beſteht alſo im HErꝛn / ihr Allerliebſten. Evodiam vnd Sintychen bitt ich / daß ſie eines Sinns ſeyen im HErꝛn. Ich bitt auch dich Germane / der du mir gleich biſt / thue ihnen Hülff / die im Evangelio mit dir gearbeitet haben / mit Clemente vnd andern meinen Mithelffern / deren Namen im Buch deß Lebens geſchriben ſeynd.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / dieweil alles / was irꝛdiſch iſt / nur ein Zeitlang wehret vnd falſch iſt / aber das himmliſch / wahr iſt vnd ewig wehret. So bitten wir dich / du wölleſt uns vor denen bewahren / die nur auff irꝛdiſche Ding acht haben / vnd auff diſe all ihr Ehr / Ruhm / Wolluſt vnd Reichthum ſetzen / darneben an der Warheit irꝛen. Hülff uns derowegen / O HErꝛ / daß wir / ob wir wol mit dem Leib auff Erden leben / doch dir nachfolgen / vnd mit dem Gemüth im Himmel leben / dahin ſeufftzen vnd begehren wir / dahin du uns / O HErꝛ JEſu Chriſte / unſer Haupt vorgangen biſt / dir ſey ewiges Lob / Ehr vnd Preyß / Amen.

Evangelium / Matth. 22.

IN der Zeit / hielten die Phariſäer einen Rath /

Rath / wie ſie JEſum in ſeiner Red begreif-ſen möchten / vnd ſandten ihre Jünger mit Herodis Diener / vnd ſprachen zu JEſu: Meiſter / wir wiſſen / daß du warhafftig biſt / vnd lehreſt den Weeg GOttes in der Warheit / vnd fragſt nach niemand / auch ſiheſt du keines Perſohn an / darum ſage uns: ziemet ſich / daß man dem Käyſer den Zinß gebe / oder nicht. Als nun JEſus ihre Schalckheit mercket / ſprach er: Ihr Gleißner / was verſuchet ihr mich. Zeiget ihr mir die Zinß-Müntz. Und ſie brachten ihm ein Pfenning. Und JEſus ſprach zu ihnen: Weß iſt diſe Bildnuß vnd die Uberſchrifft auff dem Pfenning. Und ſie ſprachen / deß Käyſers. Da ſagt er ihnen: So gebet dem Käyſer / was dem Käyſer zugehört / vnd GOtt was Gott zugehört. Da ſie das hörten / nahm ſie es wunder / vnd lieſſen ihn vnd giengen darvon.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / behüte vnd bewahre uns / daß wir nicht ſolche Leuth erfunden werden / die vil hören vnd wiſſen / aber nit darnach thun / die GOtt im Hertzen haben / verlaugnen ihn aber mit den Wercken / vnd ſeynd Feind deß Creutzes Chriſti. Gib aber Gnad / daß wir nach deinem Exempel leben / welchem vil der Heiligen nachgefolgt haben / ſonderlich weil wir hie kein bleibende Statt haben / dann unſer Bur-

ger-Recht im Himmel iſt / und alle S[...] erwarten müſſen / wann du unſer Heyland kommeſt / O HERR / hülff / daß du uns in gottsförchtigem Wandel findeſt / vnd nimm uns darnach auff in dein ewiges Himmelreich / in die ewige Freud vnd Seeligkeit / Amen.

Am Montag.

Lectio / Joel. 3.

DAs ſpricht der HErr / brecht auff vnd kommt her alle Völcker / von allem Umkreiß der Erden / vnd werden verſammlet. Daſelbſt wird der HErr alle deine Stärcken untergehen laſſen. Die Völcker ſollen ſich auffmachen / vnd in das Thal Joſaphat ziehen / dann ich will da ſitzen / vnd alle Völcker der Erden richten. Bereitet die Sichlen / dann die Erden iſt zeitig. Kommt / ziehet hinab / dann die Wein-Preß iſt voll / die Trotten lauffen über / dann ihrer Boßheit iſt ſehr vil. Im Scheid-Thal werden vil Völcker ſeyn / dann deß HErrn Tag iſt nahet im Scheid-Thal. Sonn vnd Mond ſeyn verdunckelt / vnd die Sternen haben ihren Schein verlohren. Und der HErr wird von Syon ruffen / vnd ſein Stimm von Jeruſalem auffgehen / daß Himmel vnd Erd bewegt werden. Doch wird der HERR die Hoffnung ſeines Volcks / vnd die Stärcke

der

der Kinder Iſrael ſeyn. Alsdann werdet ihr erfahren / daß der HErr euer GOTT auff meinem heiligen Berg Syon wohnet.

Gebett.

O Du ſtrenger Richter HErr JEſu Chriſte / vor dem alle Völcker von allem Umkreiß der Erden verſammlet werden / den Lohn vnd das Urtheil / wie ſie gehandelt haben zu empfangen / aber der Sünder auff Tauſend deiner Frager nit eins wird antwörten mögen / ich bitte dich / wann das Geſatz vnd der Feind unſer Leben werden anklagen / laß uns nit verzagen / dann zu dir fliehen wir / du biſt die Hoffnung deines Volcks / vnd die Stärcke der Kinder Iſrael / dein Wohnung / O GOtt / iſt auff deinem heiligen Beeg Syon / dein Nam ſey gebenedeyet von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / 1. Theſſal. 2.

BRüder / wir ſollen allzeit GOtt Danck für euch ſagen / wie billich iſt. Dann euer Glaub wachſet ſehr / vnd die Liebe eines jeden gegen dem andern nimmt zu / alſo daß wir uns in den Verſammlungen GOttes euer rühmen / von euer Gedult vnd Glauben / in allen euren Verfolgungen vnd Trübſalen / ſo ihr Leyden / zu einem Anzeigen deß gerechten Gerichts GOttes / auff daß ihr würdig werdet zum Reich GOttes /

um

um deß willen ihr auch leydet / ſo es anderſt bey GOtt recht iſt / daß er denen / die euch betrüben / Widergeltung gebe: Euch aber die ihr Trübſal leidet / Ruhe mit uns. Wañ der HErꝛ JEſus vom Himel mit den Englen ſeiner Krafft offenbahr / vnd mit den Flammen deß Feurs denen Rach geben würdet / die GOtt nit erkennet haben / vnd dem Evangelio unſers HErꝛn JEſu Chriſti nit gehorſam ſeyn. Welche dann Peyn deß ewigen Verderbens / vor dem Angeſicht deß HErꝛn / vnd der Herꝛlichkeit ſeiner Krafft leyden werden / ſo er kommen wird ſich zuerklären in ſeinen Heiligen: Und wunderſam zuwerden in allen Glaubigen / ſo unſere Gezeugnuß am ſelben Tag geglaubt haben. Darum wir allzeit für euch bitten / daß euch unſer GOtt ſeiner Beruffung würdig mache / vnd erfülle allen ſeinen Willen ſeiner Gütigkeit / vnd das Werck deß Glaubens in der Krafft / auff daß der Namen unſers HErꝛn JEſu Chriſti an euch erkläret werde / vnd ihr in ihm / nach der Gnad unſers GOttes vnd HErꝛn JEſu Chriſti.

Gebett.

HErꝛ GOtt himmliſcher Vatter / dieweil der Abfall von der Chriſtlichen Kirchen / leider all zu groß / vnd vil widerſpennige unnutze Schwätzer vnd Verführer vorhanden. So bitten wir dich / du wölleſt

den

den Geiſtlichen deinen Geiſt geben / ſie auff-zumuntern / damit ſie auff ſolche gute Achtung geben / vnd wir vor Irꝛthum errettet wurden / im Glauben geſtärcket / vnd denſelben durch unſere gute Werck erſcheinen laſſen / HErꝛ mache uns zu allem Guten düchtig / auff daß du ein Wolgefallen an uns habeſt / reinige durch dein Gnad unſer Gemüth vnd Gewiſſen / vnd halt uns veſt in deiner Erkantnuß / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErꝛn / Amen.

Evangelium / Marc. 13.

IN der Zeit / redet der HErꝛ JEſus zu ſeinen Jüngern vnd ſprach: Wann ihr ſehen werdet den Greuel der Verwüſtung / daß er ſtehet / da er nit ſoll (wer es liſet / der vernehm es) alsdann wer im Jüdiſchen Land iſt / der fliehe auff die Berg / vnd wer auff dem Dach iſt / der ſteig nit herab in das Hauß / vnd komm nit darein / etwas auß dem Hauß zuhollen. Und wer auff dem Feld iſt / der wende ſich nit um ſeine Kleyder zuhollen. Aber wehe den Schwangern vnd Säugenden zur ſelbigen Zeit. Ihr aber ſollet bitten / daß euer Flucht nit im Winter geſchehe. Dann ſolche Trübſal werde in diſen Tagen ſeyn / dergleichen von Anfang der Creaturen / die GOtt geſchaffen hat / biß hieher nie geweſen / vnd auch nit ſeyn werden. Und wo der HErꝛ die Täg nit verkür-

zet

tzet hätte / wurde kein Menſch ſeelig. Aber um der Außerwählten willen / die er außerwählet / hat er diſe Tag verkürtzet. Wann nun zur ſelbigen Zeit jemand zu euch ſagen wird / ſihe hie iſt Chriſtus / ſihe da iſt er / ſo glaubts nicht. Dann falſche Chriſten vnd falſche Propheten werden aufſtehen / vnd Zeichen vnd Wunderwerck thun / zuverführen auch die Außerwählten / ſo es möglich wär. Darum ſehet zu / vnd nemmet wahr / dann ich hab euchs alles zuvor geſagt. Aber in denſelben Tagen nach diſer Trübſal / wird die Sonn verfinſtert / auch der Mond ſeinen Schein verliehren / vnd die Stern von Himmel fallen / die Krafft der Himmel bewegen / vnd dann werden ſie deß Menſchen Sohn ſehen in den Wolcken kommen / mit groſſem Gewalt vnd Herrlichkeit. Und dann wird er ſeine Engel außſenden / vnd ſeine Außerwählten verſammlen von den vier Winden / von der Höhe der Erden / biß zu der Höhe deß Himmels. Von dem Feigen-Baum aber lehrnet ein Gleichnuß / ſo ſeine Aeſt ſafftig ſeyn / vnd Blätter gewinnen / ſo erkennet ihr / daß der Sommer nahet iſt / alſo auch ſo ihr ſehet / daß diſe Ding geſchehen / ſo wiſſet / daß es nahet vor der Thür iſt. Fürwahr ſage ich euch / daß diß Geſchlecht nicht vergehen wird / ſo lang / daß diſes alles geſchicht. Himmel vnd Erden werden vergehen / aber meine Wort werden nicht vergehen / von dem Tag

aber

aber vnd Stund weiß niemand / auch die Engel im Himmel nicht / auch der Sohn nicht / ſondern allein der Vatter.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / gib allen Obrigkeiten vnd Regenten Weißheit vnd Verſtand / daß ſie dich in rechter Gottes-Forcht ehren / damit du nit uͤber ſie zornig werdeſt vnd ſie verderbeſt. Verleyhe uns einen rechten Gehorſam / doch vor allen Dingen / daß man dir vnd deinem Wort mehr gehorſam ſey / dann den Menſchen / vnd keiner nit um zeitliche Geſchaͤfft willen verſaume oder unterlaſſe / was dein Ehr erfordert / auch den andern / einem andern zugefallen unbillich beſchwere / vnd vor allem bedencken / daß wir unſerm GOtt mehr zuthun ſchuldig ſeyn / O HERR / gib Gnad / daß wir zu aller Zeit deinen Goͤttlichen Willen verbringen / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Zachar. 7.

IN den Tagen / geſchah deß Herrn Wort zu Zacharia. Da ſchickten Saraſar vnd Rogomelech ſamt denen / ſo bey ihnen waren / zum Hauß deß HErrn / daß ſie vor dem Angeſicht deß HErrn betten / vnd zu den Prieſtern vnd Propheten / ſo in deß

HErrn

HErrn Zebaoths Hauß wären ſprechen: Sollen wir auch im fünfften Monath weinen / vnd uns caſteyen / als wir dann diſe Jahr her gethan haben. Da hat der HErr zu Zacharia geſprochen. Sag allem Volck auff Erden vnd den Prieſtern alſo: Da ihr gefaſtet vnd geweinet habt im fünfften vnd ſibenden Monath / durch die ſibentzig Jahr / habt ihr dann mir gefaſtet? oder da ihr geſſen vnd truncken / habt ihr dann nicht euch ſelbſt geſſen vnd getruncken? Seyn das nit meine Wort / die der HErr durch die vorigen Propheten geredt hat / da Jeruſalem noch bewohnet vnd reich war. Und das Wort deß HErrn geſchah zu Zacharia und ſprach. Der HErr Zebaoth ſagt alſo. Richtet recht vnd nach der Warheit / vnd ein jeder hab Barmhertzigkeit mit ſeinem Bruder. Den Wittwen / Weiſen / Frembden vnd Armen ſolt ihr nit unrecht thun / vñ gedenck keiner in ſeinem Hertzen Arges wider ſeinen Bruder. Sie aber woltens nit mercken / ſondern kehrten den Rucken vnd wichen ab / vnd beſchwerten ihre Ohren / daß ſie es nit hören mußten / ja ſie machten ihr Hertz wie ein Diemant / auf daß ſie das Geſatz vnd die Wort nit hören / welche ihnen der HErr Zebaoth in ſeinem H. Geiſt die vorigen Propheten geſandt hätte. Daher ſo groſſer Zorn vom HErrn Zebaoth kommen iſt / vnd iſt alſo ergangen / gleichwie ich geredt hab / vnd ſie habens nicht gehört.

Al-

Alſo werden ſie ruffen / und ich werd ſie nicht hören / ſpricht der HErr Zebaoth. Und alſo hab ich ſie zerſtreuet unter alle Hertzen / die ihnen unbekant waren / und iſt das Land ſo gar wüſt nach ihnen worden / daß niemands weder hin noch wider gieng / und haben das luſtig Land zur Wüſte gemacht.

Gebett.

O Getreuer GOtt und Vatter / du gnädiger HErr Zebaoth / dein Wort und Geſatz haſt du deinem Volck in deinem heiligen Geiſt / durch die Propheten geſandt / ſie aber wollens nicht mercken / ſondern haben den Rucken darvon abgewendet : Ihre Ohren beſchweret / daß ſie es nit höreten / und haben ihre Hertzen wie ein Diemant gemacht / daher dein groſſer Zorn von dir / O HERR / kommen iſt / daß ob ſie ſchon ruffeten / du ihr Schreyen doch nit erhöreſt / ſondern ſie unter die Heyden zerſtreuet haſt / und ihr luſtiges Land zur Wüſten gemacht worden. Ich bitte dich / uns / denen du das Reich gegeben haſt / verleyhe Gnad / daß wir nach deinen Rechten und Geſätzen leben / darob halten / und keiner den Wittwen / Weiſen / Armen und Frembden unrecht thue / noch in ſeinem Hertzen arges wider ſeinen Bruder gedencke / auff daß wir deiner Straff entgehen / und zeitlichen Seegen / neben Wolfahrt der See-

len von dir erlangen / durch JEſum Chri-ſtum unſern HErꝛn / Amen.

Epiſtel / Coloſ. 2.

BRüder / ich laß euch wiſſen / was Sorgfältigkeit ich um euch hab / und um die zu Laodicea / und alle die mein Perſohn im Fleiſch nit geſehen haben / auff daß ihre Hertzen getröſtet werden / die in der Liebe unterwiſen ſeyn / zu allem Reichthum deß völligen Verſtands / der da iſt in Erkantnuß der Geheimnuß GOttes Vatters und JEſu Chriſti / in welchen verborgen ligen alle Schätz der Weißheit und Erkantnuß. Das ſag ich nun darum / daß euch niemand betrüge durch hohe Reden. Dann ob ich wohl nach dem Fleiſch nit gegenwärtig bin / ſo bin ich aber im Geiſt mit euch / freue mich / und ſihe euer Ordnung und die Veſte eures Glaubens an JEſum Chriſtum / wie ihr angenommen habt den HErꝛn JEſum Chriſtum / ſo wandelt in ihm / und ſeyt gewurtzelt und erbauet in ihm / und veſt im Glauben / wie ihr gelehrnet habet / und ſeyt im ſelbigen überflüßig mit Danckſagung.

Gebett.

O Herꝛ Jeſu Chriſte / der du um unſers Heyls willen vil Schmach und Spott / auch endlich den allerſchmählichiſten Tod deß Creutzes erlitten haſt / ohne alles

Wi-

Widerſprechen in höchſter Gedult / und haſt für die Freud das Creutz erwählet. Sende mir dein Gnad / daß ich in dem Kampff der allen Chriſten fürgelegt iſt / in Gedult lauff / und alles Sündliche / ſambt der Sorg deß Zeitlichen / welche mich als ein ſchwerer Laſt verhindern / ablege / in ſolchem mir dein Sanfftmuth und Gedult allzeit fürſtelle / und wol einbilde / mich dir in ſolcher gleichförmig zumachen. Verleyhe mir ein rechten Gehorſam deiner Gebott / auff daß ich die fridſame Frucht der Gerechtigkeit empfange. Bewahr mich vor aller Faulkeit und Trägheit im GOttes Dienſt / auff daß ich dein Gnad und Huld erlange / ewiglich mit dir zuleben / Amen.

Evangelium / Marc. 2.

IN der Zeit gieng JEſus widerum hinauß an das Meer / und alles Volck kam zu ihm / und er lehret ſie / und da er fürüber gieng / ſahe er Levi den Sohn Alphei am Zoll ſitzen / und ſprach zu ihm: Folge mir nach / und er ſtund auff und folgete ihm nach / und es begab ſich / da er zu Tiſch ſaß in ſeinem Hauß / ſetzten ſich vil Publicanen und Sünder zu Tiſch mit JEſu und ſeinen Jüngern / dann ihr waren vil / die ihm nachfolgeten / und die Schrifftgelehrten und Phariſäer / da ſie ſahen / daß er mit den Publicanen und Sündern aß / ſprachen ſie zu ſeinen

Jüngern: Warum iſſet und trincket er mit den Publicanen und Sündern? Da das JEſus höret / ſprach er zu ihnen: Die Geſunden bedärffen keines Artztens / ſondern die Krancken. So bin ich nit kommen zuruffen die Gerechten / ſondern die Sünder. Und die Jünger Johañis und der Phariſäer faſteten. Und es kamen etliche zu JEſu und ſprachen: Warum faſten die Jünger Johannis und der Phariſäer / und deine Jünger faſten nicht. Und JEſus ſprach zu ihnen: Wie mögen die Kinder der Hochzeit / ſo lang der Bräutigam bey ihnen iſt faſten? Als lang ſie den Bräutigam bey ihnen haben könten ſie nicht faſten. Es wird aber die Zeit kommen / daß der Bräutigam von ihnen genommen wird / dann werden ſie an demſelbigen Tag faſten. Niemand flickt ein Stück von neuem Tuch an ein Kleyd / dann es riß doch das neue Tuch vom alten / und wird ein groſſer Riß. Und niemand faſſet neuen Wein in alte Schläuch / dann der Wein wurde die Schläuch zerreiſſen / und der Wein verſchüttet / und die Schläuch verderben / ſonder man ſoll neuen Wein in neue Schläuch faſſen.

Gebett.

O Gütiger HERR JEſu Chriſte / wie haben die Juden jederzeit ſo Böſes wider dich gedacht / noch haſt du / O Gott durch dein groſſe Barmhertzigkeit / nit allein

ſie /

ſie / ſondern auch ihr Boßheit ein lange Zeit erdultet / und gewißlich keiner andern Urſach haben / dann daß du zum Nutz deiner Außerwählten wölleſt ordnen und richten. Wie dann der greuliche Mordt / ſo ſie an dir begangen / uns zum ewigen Heyl gedienet / auch durch ihren Abfall / wir / die wir Heyden waren / ſeyn angenommen worden. Wir bitten dich / verleyhe uns Gnad/daß wir dich nit allein mit dem Mund / ſondern auch mit dem Hertzen loben / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / 3. Eßd. 8.

IN den Tagen / ſprach der König Artaxerxes zu Eßdra. Alle Ding ſollen dem Allerhöchſten GOtt nach ſeinem Geſatz geſchehen / damit der Zorn GOttes nit aufſtehe im Reich deß Königs / und ſeinen Söhnen. Und ich gebiet euch auch / daß ihr allen Prieſtern / Leviten / Heiligen / Singern / auch Dienern uñ Schreibern deß Tempels kein Zoll / Zinß noch Schatzung aufflegt / und niemand ſoll Gewalt haben / etwas wider ſie zuhandlen. Aber Eßdras ſolt Richter und Schildtleuth im gantzen Land Syria und Phenice nach der Weißheit GOttes ſetzen / und alle die das Geſatz übertretten / ſtraffen mit dem Tod / oder ſonſt am Leib / oder mit Geld-Straff / oder mit Verſchi-

ckung / da ſprach Eßdras: Gelobet ſey Gott unſerer Vätter / der ſolchen Willen in das Hertz deß Königs geben hat.

Gebett.

O König aller König / dem alle Herren und Knecht müſſen unterthänig seyn / du allergütigſter HERR JEſu Chriſte / unſer Erlöſer / Heyland und Seeligmacher / der du den Tod zerſtöhret / uns das Leben / und ein unvergängliches Weſen an das Liecht gebracht haſt / durch das Evangelium. Wir bitten dich / laß daſſelbige rein und ungefälſchet in aller Welt geprediget werden / gib uns auch zu diſem gottsförchtige / erleuchte / fleiſſige und getreue Lehrer / Hirten und Seelſorger / die mit allem Ernſt ihrem befohlnen tragenden Ambt wol vorſtehen / damit durch ſie / uñ die Zuhörer alle Ding nach dem Geſatz GOttes deß Allerhöchſten / geſchehen / auff daß dein gerechter Zorn wider uns nicht auffſtehe. Gib uns den Geiſt der Krafft / Liebe und Mäßigkeit? Den Obrigkeiten Klugheit und Verſtand / alles nach der Weißheit Gottes zuſetzen / die Unwiſſenden das Geſatz GOttes zulehren / und die Ubertretter zuſtraffen. Auff daß hernach du / unſerer Vätter GOtt / gelobet werdeſt / der ſolchen Willen in die Hertzen der Regenten geben thut. Und hülff uns / daß wir an jenem Tag Gnad und deine Göttliche Barmhertzigkeit finden / Amen.

Epi-

Epiſtel / 2. Timoth. 1.

O Timothee / ich danck meinem GOTT / dem ich von meinen Vor-Eltern her in reinen Gewiſſen diene / daß ich ohn Unterlaß Tag und Nacht / in meinem Gebett dein gedencke/ uñ begehre dich zuſehen (wann ich gedenck an deine Thränen) daß ich mit Freuden erfüllet werde / und erinnere mich deß ungefärbten Glaubens / der in dir iſt / der auch zuvor in deiner Groß-Mutter Loide / und in deiner Mutter Eunice gewohnet hat / und bin gewiß / daß der auch in dir iſt. Um welcher ſach willen ermahne ich dich / daß du die Gnad Gottes die in dir iſt/durch Auflegung meiner Händ wider aufferweckeſt. Dann GOtt hat uns nicht geben den Geiſt der Forcht / ſonder Krafft und Liebe und der Mäßigkeit. Darum ſchäme dich nicht der Zeugnuß unſers HErrn JEſu Chriſti / noch meiner / der ich ſein Gebundner bin / ſonder arbeit ſamt mir im Evangelio nach der Krafft GOttes / der uns erlöſet / und mit ſeinem heiligen Ruff beruffet hat / nit nach unſern Wercken / ſondern nach ſeinem Fürſatz und Gnaden / die uns vor der Zeit der Welt in Chriſto JEſu geben / jetzt aber geoffenbaret worden iſt / durch Erſcheinung unſers Seeligmachers JEſu Chriſti / der den Tod zerſtöhret / und uns das Leben / und ein unzergänglich Weeſen ans Liecht bracht hat/ durch

das Evangelium / in dem ich ein Prediger / Apoſtel und Meiſter der Heyden geſetzt bin / um deß willen ich auch ſolches leyd / aber ich wird nit zuſchanden. Dann ich weiß / wem ich glaubt hab / und bin gewiß / daß er gewaltig iſt / mir mein hinterlegtes Gut / biß an jenem zubehalten. Hab ein Fürbild guter heylſamer Wort / die du von mir gehört haſt / im Glauben und in der Liebe / in Chriſto JEſu. Diſen guten vertrauten Befelch bewahre durch den heiligen Geiſt / der in uns wohnet. Dann du weißt / daß ſich alle / die in Aſia von mir abgeſcheiden haben / unter welchen Phygelus / und Hermogenes iſt. Der HErr gebe dem Hauß Oneſiphori Barmhertzigkeit. Dann er hat mich offt erquicket / und ſich meiner Ketten nit geſchämt / ſonder als er gen Rom kam / ſuchet er mich offt mit Fleiß / und fand mich. Der HErr geb ihm / daß er Barmhertzigkeit an jenem Tag finde. Und wievil er mir Guts gethan hat zu Epheſo / weißt du am beſten.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / dein Creutz iſt unſer Ehr / und die Band um deinetwillen zutragen / machen uns nit verleimbdet / ſonder vilmehr ehrlich / darumen ſchämen wir uns nit zuleyden / daß du / O HErr JEſu Chriſte / gelitten haſt. Derowegen gib Gnad / daß ich komme in die Geſellſchafft /

und

und ein Mitgenoß werde der Köſtigung und Durchachtung / die um deß Chriſtlichen Glaubens und Namens willen / uns zugefügt wird. Wir ſeynd ſchwach / aber du biſt mächtig / der du uns (da wir verlohren und verdammt waren) durch deinen Tod erlößt haſt / abgewaſchen unſer vorige Sünd / und uns gebracht zur Reinigkeit / auß deinem guten Willen / Gnad und Frommkeit / die du uns nit neulich gegeben / ſonder von Ewigkeit her / ehe die Welt erſchaffen / diſes angeſchlagen worden / dir ſey Lob / Ehr und Preyß in alle Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Matth. 17.

IN der Zeit / als JEſus und ſeine Jünger in Galiläa wohneten / ſprach er zu ihnen. Es iſt zukünfftig / daß deß Menſchen Sohn überantwortet werde in der Menſchen Händ / und ſie werden ihn tödten / und am dritten Tag wird er wider aufferſtehen / und ſie werden ſehr betrübt. Und als ſie gen Capharnaum kamen / giengen die den Zoll einnahmen zu Petro und ſprachen: Pflegt euer Meiſter nit den Zoll-Pfenning zugeben / und er ſprach: Ja. Und als er ins Hauß kam / fürkam JEſus Petrum und ſprach: Was bedunckt dich Simon / von wem nemmen die König auff Erden den Zoll oder Zinß / von ihren Kindern oder von Frembden. Und Petrus ſprach. Von den Frembden.

den. Da ſprach JEſus zu ihm: So ſeyn die Kinder frey. Aber um deß willen / daß wir ſie nit ärgern / ſo gehe hin ans Meer / und laß den Angel darein / und nimm den erſten Fiſch / der herauff fährt / und ſo du ſein Maul auffthuſt / wirſt du einen Pfenning finden / den gib für mich und dich.

Gebett.

ALlmächtiger / ewiger GOtt / der du uns befohlen haſt / allen menſchlichen Creaturen um deinetwillen gehorſam zuſeyn / es ſey dem König als dem Fürtrefflichen / oder dem Fürſten / als die von ihm geſandt werden / zum Rach der Ubelthäter / damit wir alſo durch Wolthun / verſtopffen die Unwiſſenheit der thorrechten Menſchen / als die Freyen / und nicht als hätten wir die Freyheit zum Deckel der Boßheit. So bitten wir dich / verleyhe uns Gnad / daß wir ihnen geben / Ehr / Forcht und Schooß / wie wir ihnen dann zugeben ſchuldig ſeyn / und ihr gebühret: Dir aber / das dein zugeben / auch nicht dahinden laſſen / nemlich Glaub / Hoffnung / Liebe / Forcht Gehorſam / hülff / daß wir vor allen Dingen dein Ehr ſuchen / Amen.

Am

Am Donnerſtag.

Lectio / 2. Eſd. 8.

IN den Tagen / funden die Kinder von Iſrael geſchriben / daß der HErr durch Moyſen gebotten hätte / daß ſie an dem hochzeitlichen Tag deß ſibenden Monaths in Lauber-Hütten wohnen ſolten / vnd ſie lieſſens außruffen / in allen Städten vnd zu Jeruſalem vnd ſprachen: gehet hin vnd bringet Oel-Zweig / Balſam-Zweig / Myrrhen-Zweig / Palmen-Zweig / vnd Zweig von dicken Bäumen / daß man Lauber-Hütten mache / wie es geſchriben ſtehet. Und das Volck gieng hinauß vnd habens bracht / vnd machten ihnen Lauber-Hütten ein jeder unter ſeinem Dach / vnd in ſeinem Hof / vnd in den Höfen deß Hauß Gottes / vnd war groſſe Freud / vnd alle Tag im Buch deß Geſatz GOttes geleſen / vom erſten Tag an biß auff den letzten. Und ſie hielten das Feſt ſiben Tag / vnd am achten Tag / ward die Steur nach der Gewonheit geſammlet.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / verleyhe uns Genad / daß wir die kurtze Zeit unſers Lebens wol zubringen / unſer Leib vnd Seel dir geben / vnd all unſere Glider in deinem Dienſt bereit machen: Im Glauben geſtärckt-

ſtärckt: In der Gedult beſtändig: In Hoff⸗
nung veſt / vnd in der Liebe warm erfunden
werden/auf daß unſer Seel mit allen Chriſt⸗
lichen Tugenden geziehret ſey / einer dem an⸗
dern zu Hülff komme / vnd ſtarck im Band
der Liebe einander halten. Gib uns warhaff⸗
te Erkandtnuß vnd Bekandtnuß / Reu vnd
Leyd über unſere Sünd / ein rechte Beſſe⸗
rung vnd beſtändigen Fürſatz in dem Guten
zuverharren / damit wir würdig geacht / in
deiner ewigen Hütten zuwohnen / vnd herzli⸗
che Feſt deß ſibenden Ruhe⸗Tags in alle E⸗
wigkeit / mit allen Außerwählten / bey dir in
der ewigen Glory zubegehen / Amen.

Epiſtel / 1. Cor. 16.

BRüder / von der Steur die den Heili⸗
gen geſchicht / wie ichs in der Kirchen
Galatie geordnet habe / alſo thut mir
auch auff einen jeden Sabbath. Leg ein je⸗
der bey ihm ſelbſt / vnd ſammle / was ihm ge⸗
fällig ſey / auff daß nicht / wann ich komm /
erſt alsdan die Steur zuſammlen ſey. Wann
ich aber komm / welche ihr dann darfür anſe⸗
het / die will ich mit Brieffen abſenden / daß
ſie euer milde Wolthat gen Jeruſalem brin⸗
gen / vnd ſo es ſie werth iſt/daß ich ſelbſt auch
ziehe / ſollen ſie mit mir reyſen. Ich will a⸗
ber zu euch kommen / wann ich durch Mace⸗
donia ziech. Dann ich werd durch Macedo⸗
nia wandern / bey euch aber werd ich villeicht
bei⸗

bleiben oder auch wintern / auch daß ihr mich beleytet / wo ich hin reyſe. Aber jetzt in der Uberfahrt will ich euch nicht ſehen / dann ich hoffe / ich wöll etlich Zeit bey euch bleiben / ſo es der HErr zulaſſet. Ich werd aber biß Pfingſten zu Epheſo bleiben. Dann mir iſt ein groſſe unſcheinbare Thür auffgethan / vnd ſeyn vil Widerſacher da. Wann aber Timotheus kommt / ſo ſehet zu / daß er ohne Forcht bey euch ſey / dann er treibt auch das Werck deß HErrn wie ich. Darum ſoll ihn niemand verachten / ſonder beleitet ihn im Friden / daß er zu mir komm / dann ich bin ſein mit den Brüderen wartend. Von Bruder Apollo aber wiſſet / daß ich ihn vilmal gebetten hab / daß er mit den Brüdern zu euch komme / aber ſein Will iſt nicht / daß er diſer Zeit kome / ſondern wann es füglich ſeyn mag / wird er kommen. Wachet vnd beſtehet im Glauben / handelt mannlich / vnd ſeyt ſtarck / alle eure Ding ſollen in der Liebe geſchehen. Ich bitt euch aber / lieben Brüder / ihr kennet das Hauß Stephani vnd Fortunati vnd Achaici / daß ſie ſeyn die Erſtling in Achaia / vnd haben ſich ſelbſt zum Dienſt der Heiligen verordnet / daß ihr auch denſelbigen unterthan ſeyet / vnd allen denen / die mitwürcken vnd arbeiten. Ich freue mich auff die Gegenwärtigkeit Stephani vnd Fortunati vnd Achaici. Dann was euch gemangelt / das haben ſie erfüllet. Dann ſie haben meinen

vnd

vnd euren Geiſt erquicket. Darum ſo erkennet ſie/ die ſolche ſeyn.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du uns groſſe Gnad vnd Seegen verheiſſen / wo wir den Armen vnd Dürfftigen in ihrer Noth zu Hülff kommen/auch du annemmeſt/ was dem Hungerigen / Nackenden oder dergleichen Bedürfftigen gereichet wird / als es dir ſelbſt wäre gethan worden. Wir bitten dich / gib uns ſolche dein Verheiſſung wol zu bedencken / daß wir in Chriſtlicher Brüderlicher Liebe beyeinander wohnen/vnd am jüngſten Tag von dir hören / die gebenedeyte Stimm: Kommt her ihr Gebenedeyten / O HErr / mach uns zu Erben in deinem Reich / Amen.

Evangelium / Luc. 21.

IN der Zeit / ſahe JEſus die Reichen / die ihre Gaaben in den Geld-Kaſten legten. Er ſahe aber auch ein Wittib / die leget zween Haller darein. Und er ſprach: Warlich ſag ich euch / daß diſe Wittib mehr/ dann die andern all in den Schatz-Behalter gelegt hat. Dann die andern alle haben auß Uberfluß zum Opffer GOttes eingelegt / aber diſe hat auß Mangel all ihr Nahrung / die ſie hätte eingelegt. Und als etliche vom Tempel ſahen / daß er geſchmuckt wäre von

fei-

ſeinen Steinen vnd Kleynodien / ſprach er. Es wird die Zeit kommen / in welcher an allem dem / das ihr ſehet / nicht ein Stein auff dem andern gelaſſen wird / der nicht zerbrochen werde. Und ſie fragten ihn vnd ſprachen: Meiſter / wen ſoll das werden / vnd welches iſt das Zeichen / daß ſich diſe Ding werden anheben. Er ſprach aber: Sehet zu / laßt euch nicht verführen / dann vil werden kommen in meinem Namen / vnd ſagen ich ſey es. Und die Zeit iſt herzu kommen / gehet ihnen nit nach. Wann ihr aber hören werdet / von Kriegen vnd Empöhrungen / ſo erſchröckt nicht / dann ſolches muß zuvor geſchehen / aber das Ende iſt noch nit ſo bald da / vnd ſprach ferner zu ihnen: Ein Volck wird ſich erheben wider das ander / vnd ein Reich wider das ander / vnd werden geſchehen groſſe Erdbidem hin vnd wider / Peſtilentz vnd theure Zeit / auch werden Erſchröcknuß vom Himmel vnd groſſe Zeichen geſchehen. Aber vor diſem allem werden ſie die Händ an euch legen vnd verfolgen / vnd werden euch überantworten in ihren Schulen vnd Gefängnuſſen / vnd für König vnd Fürſten ziehen / um meines Namens willens. Das wird euch aber widerfahren zu einer Gezeugnuß. So nemmt nun zu Hertzen / daß ihr nit zuvor bedenckt / wie ihr antworten wöllet. Dann ich will euch Mund vnd Weißheit geben / welcher alle eure Widerwär-

wärtigen nicht ſollen widerſprechen mögen. Ihr werdet aber überantwortet von den Eltern / Brüdern / Gefreundten vnd Freunden. Und ſie werden euer etlich tödten / vnd ihr werd gehaſſet ſeyn von jederman / um meines Namens willen. Aber euch ſoll nit umkommen ein Haar von eurem Haupt / ſonder in ewiger Gedult werdet ihr eure Seelen beſitzen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / um deinetwillen / werden wir den gantzen Tag getödtet / wir ſeynd gerechnet für Schlacht-Schaaf. Wir bitten dich / gib uns Gnad / daß wir die / ſo uns fluchen / ſeegnen / die Verfolgungen dulten / vnd für die / ſo uns läſtern / bitten. O HErr / wir ſeynd als ein Kerich der Welt / vnd eines jedermans Abſchab worden / aber in dem allem überwinden wir weit um deinetwillen / der du uns geliebet haſt. Den Raub unſerer Güter nemmen wir mit Freuden auff / dann wir wiſſen / daß wir ein beſſer vnd bleibend Gut im Himmel haben. O HErr / hülff / daß wir deine Verheiſſungen erlangen / vnd ewiger Gedult unſere Seelen beſitzen / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Eſa. 29.

DAs ſpricht der HErr: Darum daß ſich diſes Volck mit dem Mund zu mir nähert / und mich mit ſeinen Lefftzen lobet / aber doch ihr Hertz fern von mir iſt / und mich mit Menſchen Gebotten und Lehren förchten. Sihe / ſo will ich noch mehr Wunder mit diſem Volck begehen / auff daß wunderbarlich iſt / damit die Weißheit ihrer Weiſen verderbe / und der Verſtand ihrer Verſtändigen nit an Tag komme.

Gebett.

O GOtt / verleyhe mir ein reines Hertz / und bewahr mich vor aller Falſchheit und heuchleriſchem Weeſen / auff daß ich nicht um Willen der Gemeinſchafft mit den unfruchtbaren Wercken der Finſternuß geſtrafft werde / dieweil du alles / was ſträfflich / durch das Liecht wirſt offenbahren / im Gebett / im Lob GOttes / in Dancksagung / und in Verrichtung deß GOttes-Dienſts. Hülff / daß nit allein der Mund ſolches verrichte / und das Hertz weit darvon / mit weltlichen Sorgen umſchweiffend und beladen ſey / ſeine Begierlichkeit in Wolluſt zuſuchen / ergetze / ſonder das Hertz und Mund ein Wollen / und ein Vollbringen haben / und was

der Mund thut / ſolches auß Hertzen-Grund geſchehe. Erleuchte uns mit deiner Gnad / durch JEſum Chriſtum unſern HErren / Amen.

Epiſtel / Epheſ. 5.

BRůder / bewehret was Gott wolgefällig ſey / und habt nicht Gemeinſchafft mit den unfruchtbaren Wercken der Finſternuß / ſtrafft ſie aber vil mehr. Dann was von ihnen heimlich geſchicht / das iſt auch ſchändlich zuſagen. Aber alles das sträfflich iſt / wird durchs Liecht offenbar. Dann alles was offenbar wird / das iſt Liecht. Darum ſpricht er / wach auff / der du ſchlaffeſt / und ſtehe auff von den Todten / ſo wird dich Chriſtus erleuchten.

Gebett.

ALlmächtiger / ewiger GOtt / nachdem wir nun todt ſeyn / dieweil wir in Wolluͤſten diſer Welt ſchlaffend ligen / und nit mögen erwachen oder lebendig werden / es ſey dann / daß Chriſtus das wahre Liecht / in unſerm Hertzen auffgehe / und die Finſternuß der Unwiſſenheit vertreibe. So bitten wir dich / gib uns das wahre Evangeliſche Liecht / daß wir an allē Orthen / allweg und in allen Dingen fliehen / Boßheit / Ubelreden / Gleißnerey / ſonder daß wir vil mehr / das dir gefällig iſt / nemlich deinen Göttlichen Wil-

Willen / nachdem all unſer Leben gerichtet ſeyn ſoll. Du biſt der Urſprung und Brunn deß Liechts / ſo wir dir anhangen / werden wir uns befleiſſen eines Chriſtlichen Lebens / zu dem du uns Gnad geben wölleſt / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Marc. 7.

IN der Zeit / kamen zu JEſu die Phariſäer / und etlich von den Schrifftgelehrten / die von Jeruſalem kommen waren. Und da ſie ſahen etlicher ſeiner Jünger mit gemeinen / das iſt / mit ungewaſchnen Händen / das Brod eſſen / beredeten ſie es / dann die Phariſäer und alle Juden eſſen nit / ſie waſchen dann die Händ manchmal / halten alſo die Auffſatzung der Aeltiſten. Und wann ſie vom Marckt kommen / eſſen ſie nicht / ſie waſchen ſich dann / und deß Dings iſt vil / das ihnen zu halten auffgeſetzt iſt / von Trinck-Geſchirren / und Krügen / und erdenen Gefäſſen / und ſtill zu waſchen. Da fragten die Phariſäer und Schrifftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nit nach den Aufſatzungen der Aeltiſten / ſondern eſſen das Brod mit ungewaſchenen Händen. Er aber antwortet und ſprach zu ihnen: Wie fein hat von euch Gleißner Eſaias geweiſſagt / wie geſchriben iſt: Diß Volck ehret mich mit den Lefftzen / aber ihr Hertz iſt fern von mir. Ver-

geblich dienen ſie mir/ dieweil ſie allein Menſchen-Lehr und Gebott lehren. Dann ihr verlaſſet die Gebott GOttes/ und haltet der Menſchen Auffſatzungen / von Krügen und Trinck-Geſchirzen zuwaſchen / und dergleichen thut ihr vil. Und er ſprach zu ihnen: Wie fein habt ihr GOttes Gebott verworffen / auff daß ihr eure Auffſatzung haltet. Dann Moyſes hat geſagt: Du ſolt Vatter und Mutter ehren/ uñ wer Vatter und Mutter läſtert / der ſoll deß Tods ſterben. Ihr aber ſagt / ein Menſch ſoll zu Vatter und Mutter ſagen / Corban / das iſt / ein jegliche Gaab die von mir GOtt geben iſt / wird dir auch zu Nutz kommen / und laſſet ihn ſeinem Vatter oder ſeiner Mutter weiter nichts mehr thun / ſonder verkürtzet alſo das Wort GOttes durch euer Auffſatzung / die ihr aufgeſetzt habt / und thut vil Ding / die diſen gleich ſeyen.

Gebett.

ALlmächtiger / ewiger GOtt / wie arm und elend ſeyn wir Menſchen auff Erden / ſehen wir den Himmel an/ ſo gibt er Zeugnuß / daß wir dich erzürnet haben: ſehen wir auff die Erden / ſo bezeugt ſie / daß wir ihrer mißbraucht haben: Sehen wir neben uns/ zeugen unſere Nächſten über unſer Ungerechtigkeit und Unbarmhertzigkeit: Sehen wir uns an / ſo zeuget unſer eigen Gewiſ-

wiſſen wider uns: Leſen wir dann die Schrifft/ ſo befindet es ſich/ daß wir deiner Zuſag nit vertrauen/ dein Betrohung nit förchten/ deine Gebott nit halten. HErr/ verleyhe uns rechten Gehorſam gegen dir und unſerer Obrigkeit/ und gib uns rechte Andacht/ Demut/ Reu und Leyd über die Sünden/ Forcht und alles/ daß uns ewiger Nutz darauß erfolge/ Amen.

Am Sambſtag.

Lectio/ 2. Para. 26.

IN den Tagen/ war Sedechias ein und zwantzig Jahr alt/ und regieret eylff Jahr zu Jeruſalem/ und thät Böſes vor GOtt ſeinem HErrn/ und demüthiget ſich nit vor dem Propheten Jeremia/ der mit ihm auß dem Mund deß HErrn redet. Darzu ward er abtrinnig von Nabuchodonoſor dem König zu Babel/ der ein Eyd bey Gott von ihm genommen hätte/ und ward ſein Hertz halßſtärrig und verſtockt/ daß er ſich nit bekehret zum HErrn GOtt Jſrael. Auch alle Obriſten der Prieſter ſamt dem Volck haben bößlich geſündiget/ nach allerley Greul der Heyden/ und verunreiniget das Hauß deß HErrn/ das er zu Jeruſalem geheiliget hat/ Und GOtt der HERR/ ihrer Vätter ſendet zu ihnen durch ſeine Botten frühe/ und ermahnet ſie täglich/ dann er ſchonet ſeines

Volcks und ſeiner Wohnung. Aber ſie ver⸗achteten die Botten GOttes / und hatten kein Achtung auff ihre Wort/ und verſpotte⸗ten die Propheten biß der Zorn GOttes über ſein Volck kam / und kein Heylen mehr da war. Dann er führet über ſie den König der Caldeer/ und ließ erſchlagen ihre Jüng⸗ling mit dem Schwerdt im Hauß der Herr⸗lichkeit / und verſchonet weder der Jüngling noch der Jungfrauen / auch weder der Alten noch Uralten / ſonder gab ſie alle in die Händ deß Königs. Deßgleichen alle Geſchirr groß und klein im Hauß deß HErrn / und die Schätz deß Königs und der Fürſten nahm er mit ihm gen Babel. Und ſie verbranten das Hauß GOttes / und zerbrachen die Mauren zu Jeruſalem / und branten ihre Palläſt mit Feur auß / und alles / das köſtlich war ver⸗derbten ſie.

Gebett.

Allmächtiger GOTT und HErr / wie ſchwerlich ſtraffeſt du die verſtockten / halßſtärrige Sünder / als dan Sede⸗chias der König wol erfahren / da du über ihn / zur Straff / den König der Caldeer ge⸗führet / und lieſſeſt mit dem Schwerdt alles erſchlagen / unverſchonet / weder der Jüng⸗ling noch der Jungfrauen / weder der Alten noch der Uralten / dazumal auch die Mauren zerbrochen / und die herrliche Palläſt mit Feur

auß⸗

gebrennet worden. Solche und dergleichen Straffen / wir auch wol und billich verdienet haben / aber wir bitten dein Gütigkeit / verleyhe uns Gnad / daß wir uns vor dir demüthigen / und dein vätterliche Ermahnung nit verachten / ſonder Buß würcken / durch JEſUM Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / 1. Cor. 12.

BRüder / gleichwie ein Leib iſt / und hat doch vil Glider / alle Glieder aber eines Leibs (wiewohl ihr vil) ſeyn ſie doch ein Leib. Alſo auch Chriſtus / dann wir ſeyn in einem Geiſt alle zu einem Leib getauffet / wir ſeyen Juden oder Heyden / Knecht oder Freyen / und ſeyn alle mit einem Geiſt geträncket. Dann auch der Leib iſt nicht ein Glid ſonder vil. So aber der Fuß ſprech / ich bin kein Hand / darum bin ich auch kein Glid deß Leibs / ſolt er um deßwillen nit ein Glid deß Leibs ſeyn? Und ſo das Ohr ſprech / ich bin nit das Aug / darum bin ich nicht ein Glid deß Leibes / ſolts um deßwillen nit ein Glid deß Leibes ſeyn? Wann der gantz Leib das Aug wär / wo bleibt das Gehör. So er gantz das Gehör wär / wo bleibt der Geruch. Nun aber hat GOtt die Glider geſetzt / ein jegliches ſonderlich am Leib wie er gewöllt hat. So aber alle Glider ein Glid wären / wo bleibt der Leib. Nun aber ſein der Glider vil / aber der Leib iſt einer. Es kan

das Aug nit ſagen zu der Hand / ich bedarff dein nit / oder widerum das Haupt zu den Füſſen / ich bedarff euer nit. Sondern vil mehr die Glieder deß Leibs / die uns die ſchwächſten beduncken / ſeyn die nöthigſten / und die uns duncken die unehrlichſten ſeyn / denſelben legen wir am meiſten Ehr an / und die uns übel anſtehen / die bedeckt man am meiſten / dann die uns wol anſtehen / die bedärffens nicht. Aber GOtt hat den Leib alſo vermenget / und dem Dürfftigen Glied am meiſten Ehr geben / auff daß nicht ein Spaltung im Leib ſey / ſondern die Glieder füreinander gleich ſorgen. Und ſo ein Glid leydet / ſo leyden alle Glieder mit. Und ſo ein Glid herrlich gehalten wird / ſo freuen ſich alle Glider mit. Ihr aber ſeyt der Leib Chriſti / und Glider untereinander. Und GOtt hat etlich geſetzt in der Kirchen / auffs erſt die Apoſtel / auffs ander die Propheten / auffs dritt die Lehrer / darnach die Wunderthäter / darnach die Gaaben geſund zumachen / Helffer / Regierer / mancherley Zungen. Seyn ſie alle Apoſtel ? ſeyn ſie alle Propheten ? ſeyn ſie alle Lehrer ? ſeyn ſie alle Wunderthäter ? haben ſie all die Gaab geſund zumachen ? reden ſie alle mit Zungen ? kunten ſie alle außlegen ? eyffert aber nach den beſten Gaaben. Und ich zeig euch noch ein höhern Weeg an.

Ge-

Gebett.

O Gütiger HERR JEſu Chriſte / der du dich ſelbſt auß groſſer Barmhertzigkeit vnd Liebe / für das gantze ſündige menſchliche Geſchlecht in Todt gegeben / uns alſo mit deinem Leyden vnd Sterben / mit GOtt deinem himmliſchen Vatter widerum verſöhnet / daß wir nun jetzunder Kinder GOttes / vnd Mit-Erben der himmliſchen Güter worden ſeyn / für welche dein unaußſprechliche Wolthat / wir dir ewiges Lob vnd Danck ſagen. Bitten darneben auch / du wölleſt ſolche Erkantnuß vnd Wiſſenheit nit mehr auß unſern Hertzen laſſen / ſonder uns vil mehr bekräfftigen / ſolche deine Güte vor aller Welt zuverkündigen / vnd in Chriſtlichem Glauben / Leben vnd Wandel dich loben / ehren vnd preyſen / der du wahrer GOTT mit dem Vatter vnd H. Geiſt / lebeſt vnd regiereſt / hochgelobt in alle Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Matth. 23.

IN der Zeit / ſprach JEſus zu den Juden: Wehe euch Schrifftgelehrten vnd Phariſäern. Ihr Gleißner / die ihr das außwendig an Bechern vñ an den Schüſſlen reiniget / inwendig aber ſeyt ihr voll Raubs vnd Unreinigkeit. Du blinder Phariſäer / reinige vor das inwendig am Becher vnd Schüſſeln / auff daß auch das außwendig

dig rein werde. Wehe euch Schrifftgelehr=ten vnd Phariſäern. Ihr Gleißner/ die ihr gleich ſeyt den geweißten Gräbern / die vor den Menſchen von auſſen ſchön ſcheinen / in=wendig aber ſeyn ſie voller todten Bein vnd Unflats. Alſo auch ihr von auſſen ſcheinet ihr vor den Menſchen fromm / aber inwendig ſeyt ihr voller Gleißnerey vnd Boßheit. We=he euch Schrifftgelehrten vnd Phariſäern. Ihr Gleißner / die ihr die Gräber der Pro=pheten bauet/vnd ziehret die Gräber der Ge=rechten/ vnd ſprechet: Wären wir zu den Zei=ten unſerer Vätter geweſen / wolten wir mit ihnen an der Propheten Blut nit theilhafftig worden ſeyn. Alſo gebt ihr zwar über euch ſelbſt Zeugnuß / daß ihr Kinder ſeyt deren/ſo die Propheten getödt haben. Nun erfüllet auch die Maaß eurer Vätter. Ihr Schlan=gen vnd Natter=Gezücht/ wie wöllet ihr dem Gericht deß ewigen Feurs entrinnen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / du biſt unſer Zu=flucht / dir klagen wir unſer Elend vnd ſündiges Weeſen / darein wir durch unſere Schwachheit geführet / jedoch durch deine Güte wider herauß genommen wer=den. Wir bitten dich / du wölleſt uns von allen unſern Sünden erlöſen / die uns am Eingang deß Himmels verhindern / uns zu der Welt ziehen vnd darinnen halten / erlöß

uns

uns von den Banden vnd Stricken der Sünden / Amen.

Am fünff und zwantzigſten Sonntag nach Pfingſten.

Lectio / Levit. 15.

DAs ſpricht der HErr: Wañ ein Weib ihres Leibs Blut-Fluß hat / die ſoll ſiben Tag von andern Leuthen abgeſöndert ſeyn. Wer ſie anrührt / der wird unrein biß auff den Abend. Und alles darauff ſie ſchlaffet / ſo lang ſie abgeſöndert iſt / wird unrein ſeyn / vnd warauff ſie ſitzt / wird unrein ſeyn / vnd wer ihr Läger anrührt / der ſoll ſeine Kleyder waſchen / vnd ſich mit Waſſer baden / vnd unrein ſeyn biß auf den Abend / vnd wer etwas anrührt / darauff ſie geſeſſen / der ſoll ſeine Kleyder waſchen / vnd ſich mit Waſſer baden / vnd unrein ſeyn / biß auff den Abend. Und wann ein Mann bey ihr ligt / dieweil ſie ihren Fluß hat der wird ſiben Tag unrein ſeyn / vnd alles Läger darauff er gelegen iſt / wird unrein ſeyn.

Gebett.

O Du gewaltiger GOtt vnd HErr / über den Tod vnd alles Unglück / welchen du allein vertrauen / auß Gefahr erretten / vnd Geſundheit an Leib vnd Seel geben kanſt /

kanſt / dem Sünder auch / wo er in hertzlicher Reu vnd Bekantnuß ſeiner Sünden zu dir kommt / ſeine Sünden gnädiglich verzeyheſt / auß Barmhertzigkeit alle gemachte Schulden ihm nachlaſſeſt vnd ſchenckeſt / vnd deren nit mehr gedenckeſt. Ich armer Sünder / mit Sünden befleckt vnd beſudlet / wie ein unreines Tuch / komme für die Augen deiner Göttlichen Majeſtät / vnd begehre von ſolcher Unreinigkeit entlediget zu werden. Ich bitte dich / ſey du mein getreuer Artzt / vnd ergreiff mich mit deiner Göttlichen Hand / wann mich die Schmertzen deß Tods überfallen / daß ich nit in Ungedult oder Verzweifflung gerathe: Schencke mir die wahre Geſundheit der Seelen / die du allein geben kanſt / daß ich aller tödtlichen Sünden loß vnd frey / friſch vnd frölich mit gutem Gewiſſen / all mein Leben in deinem Gotts-Dienſt zubringen möge / dir zu Ehren / vnd mir zur Seeligkeit / verleyhe mir Gnad / daß ich mit Erkantnuß deines Göttlichen Willens / in aller geiſtlichen Weißheit vnd Verſtand erfüllet werde / daß ich würdiglich wandle / dir zu allem Wolgefallen / vnd fruchtbar ſey in allen guten Wercken / vnd in der Erkantnuß GOttes wachſe / vnd mit aller Krafft nach dem Gewalt ſeiner Herrlichkeit geſtärcket werde / in aller Gedult vnd Langmüthigkeit / vnd mit Freuden GOtt dem Vatter Danck ſage / der uns würdig gemacht hat / zu dem

Erbtheil der Heiligen im Liecht. Welcher uns auch von dem Gewalt der Finſternuß errettet / vnd hat uns in den Gewalt ſeines geliebten Sohns geſetzet / in dem wir die Erlöſung vnd Vergebung der Sünden haben / dem ſey Lob / Ehr vnd Danck geſagt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / Coloſ. I.

BRůder / wir hören nicht auff / für euch zubetten vnd zubitten / daß ihr mit Erkantnuß Göttlichen Willens in aller geiſtlichen Weißheit vnd Verſtand erfüllet werdet / daß ihr würdiglich wandelt GOtt zu allem Wolgefallen / vnd fruchtbar ſeyt in allen guten Wercken / vnd in der Erkantnuß GOttes wachſet / vnd mit aller Krafft nach dem Gewalt ſeiner Herzlichkeit / geſtärcket werden in aller Gedult vnd Langmüthigkeit / vnd mit Freuden GOtt dem Vatter Danck ſaget / der uns würdig gemacht hat / zu dem Erbtheil der Heiligen im Liecht. Welcher uns auch von dem Gewalt der Finſternuß errettet / vnd hat uns in das Reich ſeines geliebten Sohns geſetzt / in dem wir die Erlöſung vnd Vergebung der Sünden haben.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / beſtättige vnd mache in uns vollkomen deine Gaaben / auff daß wir deſto vollkommner verſtehen /

hen / vnd erkennen deinen Willen / vnd hülff/ daß wir unterwiſen werden / nit in menſchlicher Kunſt vnd weltlicher Klugheit / nicht in unnutzlicher / überflüßigen Beredungen der Menſchen/ſonder in geiſtlicher Weißheit vnd Fürſichtigkeit / darinnen begehren wir keinen Mangel zuhaben/ ſonder alſo zu leben/ wie es ſich GOttes Dienern gebühret/ auff daß wir dir in allen Dingen gefallen / vnd kein gutes Werck unterwegen laſſen / Amen.

Evangelium / Matth. 9.

AN der Zeit / als JEſus mit dem Volck redet / nähert ſich der Oberſten einer zu ihm / fiel ihm zu Füſſen vnd ſprach: HErr mein Tochter iſt geſtorben / aber kome vnd leg dein Hand auff ſie / ſo wird ſie lebendig. Und der HErr ſtund auff / vnd folget ihm nach ſamt ſeinen Jüngern. Und ſihe / ein Weib die zwölff Jahr den Blut-Gang gehabt / tratt von hinden zu ihm / vnd rührt den Saum ſeines Kleyds an/ dann ſie ſprach in ihr ſelbſt / möchte ich allein ſein Kleyd anrühren / ſo wurd ich geſund. Da wendet ſich JEſus um vnd ſahe ſie vnd ſprach: ſey getröſtet Tochter / dein Glaub hat dir geholffen / vnd das Weib ward von derſelben Stund an geſund. Und als JEſus in das Hauß deß Obriſten kam / vnd die Schallmeyer vnd das Getümmel deß Volcks ſahe / ſprach er / weichet / dann die Tochter iſt nit geſtorben / ſonder

der ſie ſchlafft / vnd ſie verlachten ihn. Als aber das Volck außgetriben ward / gienge JEſus hinein / hielt ſie bey der Hand / vnd ſprach: Tochter / ſtehe auff / da ſtund ſie auf / vnd das Gerücht ward lautprecht im gantzen Land.

Gebett.

O HErr / hülff / O HErr / laß wol gelingen / gebenedeyet biſt du / der du kommen biſt im Namen deß HErrn / HErr mein GOtt vnd König / ich will dich erhöhen / vnd deinen Namen loben in Ewigkeit: dann du biſt gut gegen allen Menſchen / vnd dein Güte übertrifft alle deine Werck / du liebeſt Barmhertzigkeit vnd Warheit / vnd wirſt Gnad / Glory vnd Herrlichkeit geben / hülff uns / O HErr / wann unſer Seel kranck iſt / wann wir übel gegen GOtt ſtehen / wann wir in Sünden ſeyn / ein böſes Gewiſſen haben / im Zorn GOttes ligen: Wann wir in uns ſelbſt befinden Forcht deß Tods / Schmertzen der Höllen / vnd den Schröcken Göttliches Gerichts / O HErr / mach uns von Sünden frey / Amen.

Am Montag.

Lectio / 1. Mach. 2.

IN den Tägen / ſchicket der König Antiochius Diener / daß ſie alle die in der Stadt Modin geflohen waren / be-

zwin-

zwungen den Abgöttern zu opffern vnd zu⸗
räuchern / vnd von dem Geſatz zuweichen.
Alſo verwilligen abermals vil / vnd fielen zu
ihnē von dem Volck Iſrael. Mathtatias aber
vnd ſeine Söhn bliben ſteiff. Da ſprachen
die Geſandten deß Königs zu Mathtatia:
du biſt ein groſſer Herr / vnd herrlicher Fürſt /
vnd Hochgeachter in diſer Stadt / darzu ge⸗
ziehret mit vil redlichen Söhnen vnd Brü⸗
dern. Darum ergib dich zum erſten zuthun
nach dem Gebott deß Königs / wie dann alle
Heyden gethan haben / auch die auß dem
Volck Juda / vnd die zu Jeruſalem bliben
ſeynd / ſo wurdeſt du vnd deine Söhn / in
Freundſchafft deß Königs bleiben / darzu mit
Gold vnd Silber / vnd vil Gaaben reichlich
begabt werden. Da antwortet Mathtatias
vnd ſprach mit lauter Stimm: wann ſchon
alle Heyden dem König gehorſam ſeynd / vnd
in ſeine Gebott willigen / vnd von dem Glau⸗
ben vnd Satzungen ihrer Vättern abſtehen /
ſo wöllen doch ich vnd meine Söhn vnd Brü⸗
der in dem Geſatz unſerer Vätter bleiben vnd
wandlen / vnd demſelbigen gehorſam ſeyn.
GOtt ſey uns gnädig / es iſt uns nit nutz / daß
wir ſeine Geſatz vnd Gerechtigkeiten verlaſ⸗
ſen. Wir wöllen deß Königs Antiochi Wort
nit gehorchen / noch opffern / die Gebott un⸗
ſers Geſatzes übertretten / daß wir
ein andern Weeg giengen.

Ge⸗

Gebett.

ALlmächtiger GOTT / der du deine Chriſten in vilerley Weiß vnd Weeg heimſucheſt / vnd ſie durch die höchſte Verfolgung probiereſt. Ich bitte dich / wo die Verfolgung wurden eintringen / vnd Rechenſchafft unſers Glaubens gefordert werden / mach uns ſtandhafftig / daß wir in aller Trübſal geläutert / doch wie das Gold im Feur / rein befunden worden / vnd uns kein Marter noch Tod von deiner Liebe laſſen abſcheiden / ſonder als rechte warhaffte Bekenner deines heiligen Namens / vor aller Welt erſcheinen / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Actor. 5.

JN den Tagen / kam einer ſprechend: ſehet / die Männer die ihr in Gefängnuß geworffen habt / ſeyn im Tempel / ſtehen vnd lehren das Volck : da giengen die Vorſteher deß Tempel mit ihren Dienern vnd holten ſie / doch nicht mit Gewalt / dann ſie förchten ſich vorm Volck / daß ſie nit geſteiniget wurden / vnd als ſie es brachten / ſtellten ſie die für den Rath / vnd der Hoheprieſter fragt ſie vnd ſprach: wir haben euch mit Ernſt gebotten / daß ihr nit ſolt lehren in diſem Namen / vnd ſehet / ihr habt Jeruſalem mit eurer Lehr erfüllet / vnd wolt diſes Menſchen

Blut über uns führen. Petrus aber vnd die Apoſtel antworteten / vnd ſprachen: man muß GOtt mehr gehorſam ſeyn als den Menſchen: Der GOtt unſerer Vätter hat JEſum aufferweckt / welchen ihr umgebracht / vnd an das Holtz gehangen habt / den hat GOtt durch ſeine rechte erhöhet / zu einem Fürſten vnd Heyland / zugeben Iſrael die Buß vnd Nachlaſſung der Sünden / vnd wir ſeyn Zeugen über diſe Wort / vnd auch der H Geiſt / welchen GOtt geben hat / allen denen die ihm gehorſam ſeyn / da ſie das höreten / giengs ihnen durchs Hertz / vnd gedachten / wie ſie es umbringen möchten. Da ſtund aber im Rath auff ein Phariſäer mit Namen Gamaliel ein Geſatz-Gelehrter vnd wolgeachter Mann / vor allem Volck / vnd hieß die Apoſtel ein wenig hinauß thun / vnd ſprach: Ihr Männer von Iſrael / nemmet euer ſelbſt wahr / an diſen Menſchen / was ihr thun ſollet / dann vor diſen Tagen ſtund auff Theudas / vnd gab für / er wär etwas / vnd hiengen an ihm ein Zahl Männer bey vier hundert / der iſt erſchlagen / vnd alle die ihm zufielen / ſeynd zerſtreuet vnd zu nichten worden. Darnach ſtund auff Judas von Galiläa in den Tagen der Huldung / vnd machet vil Volcks abfällig nach ihm / vnd der iſt auch umkommen / vnd alle die es mit ihm gehalten haben / ſeyn zerſtreuet worden: vnd nun ſag ich euch / laſſet ab von diſen Menſchen /

vnd laſſet ſie fahren / dann iſt diſer Rath o-
der diß Werck auß den Menſchen / ſo wirds
untergehen: iſts aber auß GOtt / ſo köndt
ihrs nit zertrennen / auff daß ihr nit erfun-
den werdet / als die wider GOtt ſtreben wöl-
len. Da fielen ſie ihm zu / vnd rufften den
Apoſtlen / ſchlugen ſie vnd gebotten ihnen /
ſie ſolten gar nit reden im Namen JEſu / vnd
lieſſen ſie gehn / ſie aber giengen frölich von
deß Raths Angeſicht / daß ſie würdig gewe-
ſen waren um deß Namen JESU willen
Schmach zuleyden / vnd hörten nicht auff /
alle Tag im Tempel vnd bey den Häuſern zu
lehren vnd zuverkündigen JEſum Chriſtum.

Gebett.

ALlmächtiger / ewiger GOTT / den alle Creaturen förchten / vnd alle Gewalt vnd Herrſchafften dir unterthan seyn müſſen / unſer Zuflucht in aller unſer Widerwärtigkeit / wir bitten dich / wann auch die Trübſal / Creutz vnd Leyden uns zugefügt wird / um deiner Erkantnuß willen / O HErr ſo ſtärcke uns vnd ſtehe uns bey / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Matth. 10.

JN der Zeit / beruffet JEſus ſeine zwölff Jünger zuſammen / vnd gab ihnen Macht über die unreinen Geiſter / daß ſie die-

ſelbigen außtriben / vnd heyleten alle Such-ten vnd Kranckheiten / die Namen aber der zwölff Apoſteln ſeynd diſe / der erſt Simon genannt Petrus vnd Andreas ſein Bruder. Jacobus Zebedei vnd Johannis ſein Bruder Philippus vnd Bartholomäus. Thomas vnd Matthäus der Publican / vnd Jacobus Alphei / vnd Thadäus. Simon von Cana vnd Judas von Iſcarioth / der ihn auch ver-rathen. Die Zwölff ſendet JEſus vnd ge-bott ihnen vnd ſprach: gehet nicht auff die Straß der Heyden / vnd ziehet nicht in die Städt der Samariter / ſonder gehet vil mehr zu den verlohrnen Schaaffen auß dem Hauß Iſrael: gehet aber prediget vnd ſprecht / das Himmelreich iſt nahe herbey kommen / die Krancken machet geſund / die Todten wecket widerum auff / die Auſſätzigen reiniget / trei-bet auß die Teuffel / umſonſt habt ihrs em-pfangen / umſonſt gebts es. Ihr ſolt nicht Gold oder Silber beſitzen / noch Geld in eu-ren Gürtlen / auch kein Taſchen auff dem Weeg / noch zween Röck / noch Schuch / noch Stab haben. Dann ein Arbeiter iſt ſeiner Speiß werth / aber in welche Stadt oder Flecken ihr eingehet / da fragt ob jemands da-rinn ſey / der es werth iſt / vnd bey demſelben bleibet / biß ihr von dannen ſcheidet / wo ihr aber in ein Hauß gehet / ſo grüſſet daſſelbig / vnd ſprecht: der Frid ſey diſem Hauß / vnd wo anderſt daſſelbig Hauß deß werth iſt / ſo

wird

wird euer Frid auff ſie kommen / iſt es aber deß nicht würdig / ſo wird ſich euer Frid wider zu euch wenden / vnd ſo euch jemand nicht annemmen noch euer Red hören wird / ſo gehet herauß vom ſelben Hauß oder Stadt / vnd ſchüttelt den Staub von eurem Füſſen. Warlich ſag ich euch / dem Land der Sodomer vnd Gomorrher wird es erträglicher ergehen am Tag deß Gerichts dann ſolcher Stadt.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / der du uns haſt verſprochen / daß du dich um willen der Armen ſeufftzen / vnd der Elenden Noth leyden / wölleſt auffmachen vnd ein Heyl anrichten / von der Hand vnd Gewalt deß Tods erlöſen. Ich ruffe zu dir / O HErr / auß gantzem meinem Hertzen / thue meiner Seel wol / daß ſie ſich zu ihrer Ruhe wende / vnd ich dich lobe in alle Ewigkeit / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Exodi. 12.

IN den Tagen / gebotte Pharao allem Volck vnd ſprach: was mäñliches Geſchlechts von den Juden gebohren wird / das werffet ins Waſſer / was aber Weibliches gebohren wird / das bezahlet / vnd nach dem nham ein Mañ von Hauß Le-

vi ein Weib ſeines Geſchlechts / und ſie gebahr einen Sohn / und da ſie ſahe / daß es ein ſchön Kind war / verbarg ſie es drey Monath. Und als ſie das Kind nit länger verbergen möcht / nahm ſie ein Bintzen-Körblein / und leimet daſſelbig mit Bech zuſammen/und leget das Kind darein am Geſtatt deß Waſſers / und ſein Schweſter ſtund von ferne / und ſahe zu / wie es ergehen wolte. Und ſihe / die Tochter deß Königs Pharao kam herab / daß badet im Waſſer / und ihre Jungfrauen giengen am Geſtatt deß Waſſers. Und als die Tochter deß Königs das Bintzen-Körblein am Waſſer ſahe / ſendet ſie eine von ihren Jungfrauen / daß ſie das Körblein hollet / und da ſie das auffthät / ſahe ſie ein Kind in dem Körblein das weinet / und ſie erbarmet ſich deß Kinds / und ſprach: dieſes iſt von den Kindern der Juden. Da ſprach ſein Schweſter zu Tochrer Pharaonis / ſoll ich hingehen und der jüdiſchen Weiber eine beruffen die dir das Kindlein ſäuge: da ſprach die Tochter Pharaonis zu ihr / gehe hin / da gieng ſie hin / und beruffet deß Kinds Mutter / und die Tochter Pharaonis ſprach zu ihr: Nimm hin das Kindlein und ziehe es auff / darum will ich dir lohnen. Das Weib nahm das Kind / und ſäugt es / und da es groß ward / bracht ſie es der Tochter Pharaonis/die nahm es auf/an eins Sohns

Statt/

Statt / und hieß ihn Moyſes und ſprach: ich hab ihn auß dem Waſſer gezogen.

Gebett.

EWiger GOTT und HErꝛ / wie groß und gefährliche Nachſtellungen haben wir auff dem groſſen ungeſtümmen Meer diſer Welt / da wir von Sünd / Todt / Teufel / wenig Sicherung haben / ſonder uns durch ſolche Dück vil Netz gerichtet und gelegt werden / uns und unſer Seel darinnen gefangen zuhalten / zu welchem auch unſere Begierlichkeiten nit wenig oder ſchlechtlich verhelffen / und aber der alte Menſch durch die Tauff / ſamt allen böſen Lüſten und Begierden erſäufft werden. So verleyhe uns / O HErꝛ Gnad / daß wir an demſelben unſern Tauff-Bund ſtät und veſt halten / der Welt abſagen / ihre Wolluſt fliehen / und dir allein anhangen: dein Reich vor allen Dingen ſuchen / und was uns darvon abziehen und verhindern will / auff das höchſte vermeyden / durch JESUM Chriſtum unſern HErꝛn / Amen.

Epiſtel / Hebr. 11.

BRüder / durch den Glauben hat Abraham Iſaac geopffert / da er verſuchet ward / und opffert auff ſeinen eingebohrnen Sohn / in dem er die Verheiſſung empfangen hätte / zu welchem geſagt ward

In Iſaac wird dein Saamen berufft werden/ und gedacht / daß GOtt gewaltig iſt / auch die Todten aufferwecken / da er ihn auch zur Gleichnuß auffnahm. Durch den Glauben benedeyet Iſaac den Jacob und Eſau / von den zukünfftigen Dingen. Durch den Glauben ſeegnet Jacob / als er ſterben wolt / alle Söhn Joſephs/ und neiget ſich gegen ſeines Scepters Spitz. Durch den Glauben thäte Joſeph / als er ſterben wolte / die Ermahnung von dem Außgang der Kinder von Iſrael / und gebott ihnen von ſeinem Gebein mitzuführen. Durch den Glauben ward Moyſes (ſobald er gebohren) drey Monat lang von ſeinen Eltern verborgen / als ſie ſahen / daß er ein ſchön Kind war / und förchtet ſich nit vor deß Königs Gebott. Durch den Glauben ward Moyſes (da er groß ward) nit mehr ein Sohn geheiſſen der Tochter Pharaonis / und erwählet vil lieber mit dem Volck GOttes übels zuleyden / dann zeitliche Ergötzung der Sünden zu haben / und achtet die Schmach Chriſti für gröſſere Reichthum / dann die Schätz Egypti / dann er ſahe an die Belohnung. Durch den Glauben verlieſſe er Egyptum / und förchtet nicht den Zorn deß Königs/ dann er hielte auff den unſichtbaren GOtt / als ſehe er ihn. Durch den Glauben hielte er die Oſtern / und Außgieſſung deß Bluts / auff daß der / ſo die erſten Geburt hinnimmt / ſie nicht berührte.

Durch den Glauben ſeynd ſie durch das rothe Meer / als durch trucken Land gangen / welches die Egyptier auch verſuchten / und ertruncken. Durch den Glauben ſeynd die Mauren zu Jericho im Umgang der ſiben Täg / nider gefallen. Durch den Glauben verdarb das gemeine Weib Raab nicht mit den Unglaubigen / darum daß ſie die Kundſchaffter mit Friden auffnahm.

Gebett.

Allmächtiger / ewiger GOtt / der du die alten heiligen Patriarchen und GOttes Männer / in deiner Chriſtlichen Kirchen / mit ſolchem Glauben und Standhafftigkeit begabet / daß keiner Peyn noch Marter nit geachtet / ſondern in diſem allem dich bekennet / und groſſe Ding gewürcket haben. Wir bitten dich / du wölleſt auch uns ein ſolches Vertrauen geben / daß wir an den unſichtbaren Dingen nit zweiffeln / auff daß wir als Glider Chriſti mit dem gantzen Leib empfahen die Glory und Klarheit / deß untödtlichen Lebens / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Luc. 9.

IN der Zeit begab ſich / als JEſus mit ſeinen Jüngern vom Berg hinab gienge / lieffe ihm vil Volcks entgegen. Und ſihe ein Mann rufft unter dem Volck / und

ſprach: Meiſter / ich bitte dich / ſihe an meinen Sohn / dann er iſt mein einiger Sohn. Nimm war / der Geiſt begreifft ihn / alsbald ſchreyet er / und er wirfft ihn zur Erden / und reiſſet ihn / daß er ſchaumet / und weichet ungern von ihm / und reiſſet ihn. Und ich hab deine Jünger gebetten / daß ſie den Geiſt außtriben / aber ſie habens nit vermöcht. Und JEſus gab Antwort und ſprach: O du unglaubig und verkehrte Geburt / wie lang ſoll ich bey euch ſeyn / und euch gedulten. Bring deinen Sohn her zu mir. Und als er zu ihm kam / riß ihn der Teufel / und zerret ihn. JEſus aber betrohet den unreinen Geiſt / und machet den Knaben geſund / und gab ihn ſeinem Vatter. Und ſie entſetzten ſich alle ab dem groſſen Gewalt GOttes. Und da ſie ſich alle verwunderten über alles / das er thäte / ſprach er zu ſeinen Jüngern: Faſſet zu Hertzen diſe Red. Dann deß Menſchen Sohn muß überantwortet werden in der Menſchen Händ. Aber ſie verſtunden diſe Red nicht / und war ihnen verborgen / daß ſie es nit vernemmen kunten / und förchten ſich auch darum zufragen. Und da kam ein Gedancken unter ſie / welches doch auß ihnen der gröſſer wär. Und als JEſus die Gedancken ihrer Hertzen ſahe / nahm er ein Kind / ſtellts zu ihm und ſprach zu ihnen: wer das Kind in meinem Namen auffnimt / der nimmt mich auff / und wer mich auffnimmt / der nimmt den auff / der

mich

mich geſandt hat / dann wecher der Kleiniſt iſt unter euch allen / der iſt der Gröſſeſt. Und Johannes ſprach: Meiſter / wir ſahen einen in deinem Namen Teufel außtreiben / und wir verbotten ihms / dann er folget dir nicht mit uns. Und JEſus ſprach zu ihnen/ wehret ihm nicht / dann wer nicht wider euch iſt / der iſt für euch.

Gebett.

HErr GOTT / wir wöllen dich erhöhen und loben / dann du haſt wunderbarliche Ding gethan. Ja / daß du von Alters her gedacht und fürgenommen haſt. Und was ſeynd dieſelige Werck / du biſt uns Armen worden zur Stärck in Nöthen: du biſt unſer Schirm in dem Ungewitter? Du haſt den Tod geſtürtzt biß in Ewigkeit: und abgetrücknet von allen Augen die Thränen: dein Wort / O HErr / haſt du außgeſandt / damit wir erlöſet wurden von dem Verderben. Derowegen / O HErr / ruffen wir zu dir / errette uns auß aller Trübſäligkeit / auff daß wir dich loben / ehren / und preyſen in alle Ewigkeit / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / Mich. 4.

IN den Tagen hat Micheas der Prophet geſprochen. In den letzten Tagen

gen wird der Berg deß Hauß GOttes über die Spitz der Berg bereitet / und über die Bühel erhöcht seyn. Und die Völcker werden zu ihm flieſſen / und vil Heyden zu ihm kommen und ſprechen: Kommt laßt uns hinauff zum Berg deß HErrn / und zum Hauß GOttes Jacob gehen / ſo wird er uns ſeine Weeg lehren / und wir werden in ſeinen Straſſen wandlen. Dann von Syon wird das Geſatz außgehen / und auß Jeruſalem das Wort GOttes. Und er wird zwiſchen vil Völckern richten / und die ſtarcken Heyden biß in die ferne Straſſen. Sie werden ihre Schwerdter zu Pflug-Eiſen / und ihre Spieß zu Hauen verſchmiden / und kein Volck wird das Schwerdt wider das ander zucken / und werden hinführo nit lehrnen kriegen. Ja ein jeder wird unter ſeinem Feigen-Baum und Rebſtock ſitzen / und wird niemand erſchröcken / das hat der Mund deß HErrn Zebaoth geredt. Dann alle Völcker werden wandlen ein jeglicher im Namen ſeines GOttes. Wir aber wöllen im Namen unſers GOttes immer und ewiglich wandlen. Zur ſelben Zeit ſagt der HERR. Ich will den Hinckenden verſammlen / und die Verſtoſſne zuſammen leſen / vnd die ich vorhin gepeyniget hab / will ich tröſten / den Hinckenden will ich Erben ſchaffen / und die Arbeitſame zu einem mächtigen Volck machen / und der HErr wird über ſie herrſchen

auff

auff dem Berg Syon / von nun an biß in Ewigkeit.

Gebett.

O HERR unſer König / der du regiereſt nach der Gerechtigkeit / und herꝛſcheſt nach der Billichkeit / du biſt unſer Zuflucht und Schirm. Erhalt uns durch dein Güte / daß wir nit durch zeitlichen Wolluſt / noch Verfolgung / Spott und Schand von dir abgewendet werden / ſondern jederzeit ſtandhafftig im Glauben und in der Gerechtigkeit verharren / durch JEſum Chriſtum unſern HErꝛn / Amen.

Epiſtel / 1. Cor. 4.

BRüder / alſo halte uns ein jeder / als Diener Chriſti / und Außtheiler über die Geheimnuß GOttes. Nun ſucht man bey den Außtheilern / daß ſie getreu erfunden werden. Aber mir iſt es ein geringes / daß ich von euch / oder von menſchlichem Tag geurtheilet werde. Ich urtheil auch mich ſelbſt nit / dann ich weiß mich wohl nicht ſchuldig / aber darin bin nit gerechtfertiget. Der HErꝛ iſts aber / der urtheilet. Darum urtheilet nicht vor der Zeit / ſo lang biß der HERR kommet / der da ans Liecht bringen wird / was in der Finſtere verborgen iſt / und die Anſchläg der Hertzen offenbaren / alsdann wird ein jeder das Lob von GOtt haben.

Ge-

Gebett.

O Getreuer GOtt und Vatter / deinem allerheiligiſten Namen ſey Lob / Ehr und Preyß / daß du deine Verheiſſungen von deinem Sohn JEſu Chriſto geleiſtet / und uns zu Mit-Erben deines Reichs / durch ihn auffenommen haſt. Wir bitten dich / bewahre unſere Hertzen vor Unglauben und Mißtrauen / deiner mildreichen Barmhertzigkeit / daß wir von dem Weeg der Warheit nit abtretten / ſonder durch den Glauben zu allen guten Wercken thätig ſeyn. Erfülle uns mit der Gnad deines H. Geiſtes / und wende ab alle Beſchwärnuſſen unſerer Seel / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErren / Amen.

Evangelium / Marc. 12.

IN der Zeit / tratt zum HErrn JEſu einer auß den Schrifftgelehrten / der den Saduceern zugehört hätte / als ſie ihn befragten / und ſahe / daß er ihnen wohl geantwortet hätte / und fraget ihn: welches das fürnehmſte Gebott wäre / vor allen. JEſus aber antwort ihm: Das fürnehmſte Gebott vor allen Gebotten iſt das: Hör Iſrael / der HErr dein GOtt iſt nur ein GOtt / und du ſolt GOtt deinen HErrn lieben auß gantzem Hertzen / auß gantzer Seel / auß gantzem Gemüth / und auß allen deinen Kräfften / diß

diß iſt das fürnehmſte Gebott. Und das ander iſt ihm gleich / du ſolt lieben deinen Nächſten als dich ſelbſt. Es iſt kein ander gröſſer Gebott dann diſes. Und der Schrifftgelehrt ſprach zu ihm: Meiſter/ du haſt warlich recht geredt / dann es iſt ein GOtt / und iſt kein anderer auſſer ihm / und das man denſelben lieben ſoll auß gantzem Hertzen/und auß gantzer Verſtändtnuß / und auß gantzer Seel / und von allen Kräfften / und lieben ſeinen Nächſten als ſich ſelbſt/ das iſt mehr dann alles Brand-Opffer / und Speiß-Opffer. Da JEſus aber ſahe / daß er ſo vernünfftiglich antwortet / ſprach er zu ihm: Du biſt nicht fern von dem Reich GOttes / und es dorfft ihn niemands weiter fragen.

Gebett.

Allergnädigiſter / freundlichiſter HErr JEſu Chriſte/der du uns treulich unterwiſen haſt / wie und waſſerley Geſtalt man das ewige Leben ererben ſoll und muß / mit dem heiligen Gebott der Liebe / die ein Mutter alles guten iſt. Wir bitten dich / gieß in unſere Hertzen mildiglich deinen heiligen Geiſt / der dieſelbe anzünde / daß ſie vor Liebe brennen / zuvoran gegen dir / darnach gegen unſern Brüdern den Chriſten / zuletzt gegen allerley Menſchen / ſie ſeyen Freund oder Feind/die unſerer Hülff bedärffen / daß wir ohne Verdruß denſelbigen wolthun

thun und Gutes erzeigen. Gib auch / daß wir durch die ſchöne adeliche Tugend der Liebe / deine Gebott erfüllen / als fromme Kinder deß himmliſchen Vatters / und auß ſolchem Gehorſam deß Glaubens / das ewige Leben ererben / durch dein Gnad und Barmhertzigkeit / der du gebenedeyter GOtt biſt in Ewigkeit / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Amos. 5.

IN den Tagen / ſprach GOtt der HErr zum Hauß Iſrael: Suchet mich / ſo werdet ihr leben / dieweil ihr aber den Armen beraubt / und nach eurem Luſt ſein Beſten von ihm nemmet / ſo ſolt ihr eure Häuſer / von Quadratſteinen gebaut / nicht beſitzen. Und den Wein der luſtigen Wein-Gärten / die ihr gepflantzet / nit trincken. Dann mir ſeynd eure vilfältige Miſſethaten und ſchwäre Sünden wol bekant / daß ihr dem Rechten feind ſeyt / und Schanckung nemmt / und die Armen verdruckt. Darum wird der Weis zur ſelben Zeit ſchweigen / dann es iſt ein böſe Zeit. Suchet das Gut / und nicht das Böß / auff daß ihr leben möget / ſo wird der HErr GOtt Zebaoth bey euch ſeyn / wie ihrs begehrt. Haſſet das Böß / und liebet das Gut.

Ge-

Gebett.

O Gnädiger GOtt und Herr/unſer Troſt und Zuflucht/dir ſeynd alle unſere Sünden und Miſſethaten wol bekandt. Wir bitten dich/ſtraffe uns nit in deinem grimmigen Zorn/erzeige uns dein Barmhertzigkeit/ verleyhe uns ein wahre Beſſerung/ gib uns Milderung in diſen böſen Zeiten/und deinen guten Geiſt/ daß wir durch weltliche Wollüſten nit verführt/und dem Guten abhold werden/ſondern vilmehr das Gut lieben/ und das Böß haſſen/ damit wir unſere Güter in Frid durch deinen Schutz und Schirm beſitzen/und hernach ewiglich in der himmliſchen Freud und Seeligkeit leben mögen/ durch JESUM Chriſtum unſern HErren/ Amen.

Epiſtel/ Philip. 2.

BRüder/ich hoff im HErrn JEſu/daß ich Timotheum bald zu euch ſenden werde/auff daß ich auch freudig ſey/ wann ich erfahr/ wie es um euch ſtehet. Dann ich hab keinen/der ſo meines Sinns ſey/ und mit ſo groſſen Begirden für euch ſorge. Dann ſie ſuchen all das ihr/ und nicht das Chriſti iſt. Ich aber erkenne es/ durch ſein ſelbſt Erfahrnuß. Dann wie ein Kind dem Vatter/alſo hat er mir im Evangelio gedienet. Denſelben hoff ich euch zuſenden/alsbald ich

ſehen wird / wie es um mich ſtehe. Ich vertrau aber in HErrn / ich werde bald ſelbſt kommen. Ich hab auch für nothwendig angeſehen / den Bruder Epaphroditon / der mein Gehülff und Mit-Arbeiter / euer Apoſtel / und ein Diener meiner Nothdurfft iſt / zu euch zuſenden / dann er begehrt zu euch allen / und bekümmert ſich / daß ihr gehört hättet / daß er kranck wär / und er war zwar tödtlich kranck / aber GOtt hat ſich über ihn erbarmet / und nit allein über ihn / ſonder auch über mich / auff daß ich nit ein Traurigkeit über die ander hätte. Darum habe ich ihn deſto eylender zu euch geſendet / auff daß ihr ihn ſehet / und wider frölich werdet / und ich auch ohn Traurigkeit ſeye. So nemmt ihr ihn mit Freuden auff / und haltet ihn in Ehren. Dann um deß Wercks Chriſti willen / iſt er dem Todt ſo nahe kommen / daß er ſeines Lebens nicht geachtet / auff daß er das / ſo mir an eurem Dienſt gemanglet / erſtatten möcht.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / hülff / daß wir das dein ſuchen / und nit das unſer / und erſtatte widerum in uns / was wir verſaumet haben / erbarme dich über uns / und wende unſer Traurigkeit in Freud. Gib uns Beſtändigkeit und Gedult / die Hoffnung deß ewigen Lebens zuerlangen / Amen.

Evan.

Evangelium / Luc. 19.

JN der Zeit/ſagt JEſus ein Gleichnuß/ darumb daß er nahe bey Jeruſalem war / und ſie nit anderſt meynten/daß das Reich GOttes ſolt alſobald geoffenbahret werden / und ſprach: Ein Edler zog in ein fern Land/ daß er ein Reich einnähme / und dann wider käme. Diſer fordert zehen ſeiner Knecht / und gab ihnen zehen Pfund/ und ſprach zu ihnen: handelt biß ich wider kome. Seine Burger aber waren ihm feind / und ſchickten ein Bottſchafft nach ihm / und lieſſen ihm ſagen: Wir wöllen nit / daß diſer über uns herꝛſche. Und es begab ſich / da er wider kam / nachdem er das Reich eingenommen hätt / hieß er die Knecht fordern / welchen er das Geld geben hätte / daß er wußte/ was ein jeglicher gehandelt hätte. Da tratt herzu der Erſte/und ſprach: Herꝛ dein Pfund hat zehen Pfund erworben. Und er ſprach zu ihm: Ey du frommer Knecht / dieweil du im geringſten getreu geweſen biſt / ſolt du Macht haben über zehen Städt. Der ander kam auch / und ſprach: Herꝛ dein Pfund hat fünff Pfund getragen/zu dem ſprach er auch/ und du ſolt ſeyn über fünff Städt. Und der dritt kam und ſprach: Herꝛ ſihe / hie iſt dein Pfund / welches ich hab im Schweiß-Tuch behalten / dann ich förcht mir vor dir / dann daß du ein harter Mann biſt. Du nimmſt

da du nit hingelegt haſt / und ſchneideſt die Eheren / da du nit geſäet haſt. Er ſprach zu ihm: auß deinem Mund richt ich dich / du ſchalckhafftiger Knecht. Weißt du / daß ich ein harter Mann bin / nemme / da ich nit gelegt hab / und ſchneide / da ich nit geſäet hab / warum haſt du dann mein Geld nicht in die Wechſel-Banck geben? Und wann ich kommen wäre / wolt ich das / ſamt dem Gewinn / wol herauß bracht haben. Und er ſprach zu denen / die darbey ſtunden. Nemmet das Pfund von ihm / und gebts dem / der zehen Pfund hat. Und ſie ſprachen zu ihm: Herr er hat ſchon zehen Pfund. Ich ſag euch aber / ein jeglicher der da hat / dem wird geben / und er wird haben die Völle. Von dem aber / der nit hat / wird auch das genommen / das er hat / doch jene meine Feind / die nit wolten / daß ich über ſie herrſchen ſolt / bringt her / und erwürgt ſie vor mir. Und als er ſolches ſagt / zog er fort / und gieng hinauff gen Jeruſalem.

Gebett.

Allmächtiger ewiger GOtt / du haſt uns düchtig gemacht / und erlöſet auß dem Gewalt der Finſternuß / und haſt uns geſetzet in das Reich deines lieben Sohns / an dem wir haben die Erlöſung / und die Vergebung der Sünden / deß ſagen wir dir Lob und Danck / daß du uns ſolche Werck erlöſet haſt

haſt / und bitten dich / gib Gnad / daß wir ſie ewiglich mögen erhalten. Erfülle uns mit der Erkantnuß deines Willens / daß wir Frucht bringen in allen guten Wercken / und in Gedult und Langmüthigkeit verharren / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Tobiæ. 6.

IN den Tagen / hat der Engel zum jungen Tobia geſprochen: Es iſt ein Mañ hie mit Namen Raguel / dein naheter Freund / auß deinem Stammen / der hätte ein Tochter mit Namen Sara / und ſonſt kein Sohn noch Tochter mehr dann ſie. Dir gehöret alles ſein Gut / und du ſolt ſie zur Haußfrau nemmen. Und darum wirb um ſie / und begehr ſie von ihrem Vatter / ſo wird er ſie dir zum Weib geben. Da antwortet Tobias und ſprach: Ich hab vernomen / man hab ſie vormahls ſiben Männern vermählet / und ſie ſeyen geſtorben / und hab auch gehört / der Teufel hab ſie getödt. Deßhalb förchte ich / mir möcht ſolches auch begegnen / und wo das geſchehe / wurde ich (dieweil ich ein einig Kind bin) meine Eltern in ihrem Alter mit Leyd in das Grab bringen. Da ſprach zu ihm der Engel Raphael / hör mich / und ich will dir anzeigen / wer die ſeynd / über die der Teufel Gewalt hat / nemlich die alſo die Ehe an-

annemmen / daß ſie GOtt von ihnen und ihrem Hertzen außſchlagen / und alſo ihres Leibs Luſt pflegen / wie ein Maulthier und Roß / in denen kein Verſtand iſt / uͤber die hat der Teufel Gewalt. Du aber / ſo du ſie nimmſt / ſo bald du zu ihr in die Cammer kommſt / ſo enthalt dich ihrer drey Tag / und liget beyde allein dem Gebett ob / ſo wird der Teufel vertriben.

Gebett.

ALlmaͤchtiger GOtt / himmliſcher Vatter / nachdem du nun in der unſchuldigen Zeit verordnet / daß Mann und Weib ehelich beyeinander wohnen und leben ſollen. Ich bitte dich / verleyhe allen denen in diſem Stand / wahre Gottes-Forcht / Zucht / Liebe / Frid und Einigkeit / auff daß vor allen Dingen deines heiligen Namens Ehr geſucht werde / treib auß alle Unreinigkeit und unzuͤchtige Gedancken / und zerſtoͤhr allen Neyd und Feindſchafft deß boͤſen Feinds wider diſen Stand / auff daß er kein Gewalt wider uns nemme / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Rom. 14.

BRuͤder / den Schwachen im Glauben nemmt auff / aber nicht in zaͤnckiſchen Gedancken. Dann einer glaubt / er moͤg allerley eſſen / welcher aber ſchwach iſt /

der

der eſſe Kraut. Der nun iſſet / der verachte den nit / der nit iſſet. Und welcher nicht iſſet / der richte den nicht / der da iſſet / dann GOtt hat ihn auffgenommen. Wer biſt du nun / daß du einen frembden Knecht richteſt? Er ſtehet / oder fallet ſeinem Herren. Er wird aber wol ſtehend bleiben / dann GOtt kan ihn wol auffrichten. Einer hält ein Tag vor den andern / der ander hält alle Täg gleich. Ein jeglicher halt ſich ſeiner Meynung. Dann welcher auff die Täg hält / der thuts dem HErrn / welcher aber nichts darauff hält / der thuts auch dem HErrn. Und welcher iſſet / der iſſet dem HErrn / dann er dancket GOtt. Welcher aber nicht iſſet / der iſſet dem HErrn nicht / und danckt auch GOTT. Dann unſer keiner lebt ihm ſelber / und keiner ſtirbt ihm ſelber. Leben wir / ſo leben wir dem HErrn / ſterben wir dann / ſo ſterben wir dem HErrn. Darum wir leben oder ſterben / ſo ſeynd wir deß HErrn. Dann darzu iſt Chriſtus auch geſtorben / und aufferſtanden / daß er über Todte und lebendige HErr ſey.

Gebett.

BArmhertziger / gütiger GOtt / HErr himmliſcher Vatter / wir arme ſchwache Creaturen kommen zu dir / und begehren von dir dein Göttliche Hülff / du wölleſt uns ſtarck / veſt und beſtändig machen /

dann du kanſt den Gefallnen wider auffrich-
ten. Hülff / daß wir einander gütiglich ver-
tragen / und im Frid und Einigkeit mitein-
ander leben / einer dem andern ſeine Sünd
nicht im Argen verweiſe / ſeinen Nächſten nit
frevenlich richte noch verurtheile / ſondern
ein jeglicher gefliſſen ſey / ſein ſelbſt eigene
Schand und Laſter von ihm abzulegen / und
all unſer Thun dahin gerichtet ſeyn / daß al-
les nach deinen Willen verbracht werde / auff
daß wir in deiner Gnad bleiben / und in E-
wigkeit mit dir leben / durch JEſum Chri-
ſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Matth. 24.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern / bald nach Trübſal derſelben Zeit wird die Sonn verduncklet / und der Mond ſeinen Schein verliehren / und die Stern werden von Himmel fallen / und die Kräfften der Himmel werden bewegt. Und alsdann wird das Zeichen deß Menſchen Sohns am Himmel erſcheinen / und werden alle Geſchlecht auff Erden heulen / und ſehen deß Menſchen Sohn kommen in den Wolcken deß Himmels / mit groſſem Gewalt und Kräfften. Und er wird ſeine Engel mit einer Poſaunen und groſſer Stimm ſenden / die werden die Außerwählten von den vier Winden deß Himmels / von einem Orth zum andern verſammlen. An dem Feigen-Baum lehr-

lehrnet diſe Gleichnuß / dann ſo jetzt ſeine Zweig ſafftig ſeyn und Blätter gewinnen/ ſo wiſſet ihr / daß der Sommer nahe iſt. Alſo auch wann ihr diß alles ſehet / ſo wiſſet / daß es vor der Thür iſt. Fürwahr ſag ich euch / diß Geſchlecht vergehet nit / biß daß diß alles geſchicht / Himmel und Erden werden vergehen / aber meine Wort werden nit vergehen. Vom Tag aber und der Stund weiß niemand / auch die Engel im Himmel nicht. Und gleichwie es in den Tagen Noe war / alſo wird auch die Zukunfft deß Menſchen Sohns ſeyn. Dann als ſie waren in den Tagen vor der Sündfluß / aſſen und truncken ſie / und vermähleten ſich / und gaben einander zu der Ehe/biß an den Tag/da Noe in die Arch gieng / und erkennten ſolches nicht / biß die Sündfluß kam / und ſie alle dahin nahme. Alſo wird auch die Zukunfft deß Menſchen Sohns ſeyn. Alsdan werden zween auff dem Feld ſeyn/der ein wird angenommen und der ander verlaſſen. Zwo werden in der Mühle mallen / die eine wird angenommen / und die ander verlaſſen/ zwey werdē an einen Beth ligen / der eine wird angenommen / und der ander verlaſſen. Darum wachet / dann ihr wiſſet nit / welche Stund der HErr kommen wird. Aber das ſollet ihr wiſſen. Wañ ein Haußvatter wißte / welche Stund der Dieb kommen / ſo wurd er je wachen / und ſein Hauß nit laſſen durchgraben. Darum

ſollet ihr auch bereitet ſeyn / dann ihr wiſſet nicht / zu welcher Stund deß Menſchen Sohn künfftig iſt.

Gebett.

O Eingebohrner Sohn deß Vatters Herr JEſu Chriſte / der du uns ſo treulich ermahnet haſt / daß wir uns bey guter Zeit auff den jüngſten Tag rüſteten / wir bitten dich / laß uns diſe Ding fleißig und embſig bedencken / daß ſie uns nimmermehr auß dem Hertzen kommen. Verleyhe Gnad / daß wir mit Wachen und Bitten in rechtem Glauben und gottſeeligen Wandel auff dein letzte Zukunfft von Himmel in den Wolcken warten / daß wir dich mit allen Außerwählten frölich anſchauen / und zugleich in die ewige Freud auffgenommen werden mögen / Amen.

Am Sambſtag.

Lectio / Jerem. 35.

IN den Tagen / geſchahe deß HERRN Wort zu Jeremia / und ſagt: Alſo ſpricht der HErr Zebaoth / ein GOtt Iſraels. Gehe hin und ſag allen / die in Juda und Jeruſalem wohnen. Wölt ihr euch dann nicht beſſern / und zur Beſſerung Straff auffnemmen / daß ihr meinen Worten (ſpricht der HErr) gehorſam ſeyet. Die Wort Jona-

nadab deß Sohns Rechab/die er ſeinen Söh-
nen gebotten hat / daß ſie nit Wein truncken /
ſeynd gehalten worden / daß ſie biß auff den
heutigen Tag kein Wein getruncken haben /
dann ſie ſeyn dem Gebott deß Vatters gehor-
ſam geweſen. Ich aber bin Morgens frühe
auffgeſtanden/und hab zu euch fleißig geredt/
noch ſeyt ihr mir nit gehorſam geweſen. Ich
hab alle meine Knecht / die Propheten am
Morgen frühe / und fleißig zu euch geſandt /
und ſagen laſſen. Bekehr ſich doch ein jegli-
cher von ſeinem böſen Weeg / und beſſert eu-
re Werck / wandelt nit frembden Götteren
nach / und nit dienet ihnen / ſo werdet ihr im
Land bleiben/welches ich euch und euren Vät-
tern geben hab. Aber ihr habt euer Ohr nit
geneigt / und mich nit gehört. Die Kinds-
Kinder Jonadab deß Sohns Rechab haben
das Gebott ihres Vatters / das er ihnen ge-
botten hat / gehalten. Diß Volck aber iſt
mir nit gehorſam geweſen. Darum ſpricht
der HErr ein GOtt Sabbaoth und Iſraels
alſo: Sihe / ich will über alle / die in Juda
und Iſrael wohnen / alles Unglück / das ich
wider ſie geredt hab / bringen / darum daß ich
zu ihnen geredt hab/und ſie wolten nit hören/
ich hab ihnen gerufft / und ſie haben mir nicht
geantwortet.

Ge-

Gebett.

O Getreuer / barmhertziger GOtt / auß groſſer Liebe haſt du uns deinen Willen eröffnet / und wie wir leben ſollen in ſteinenen Taffeln geſchriben / durch Moyſen gebotten / haſt auch diſen uns zu lehren / die heiligen Propheten / und endlich deinen einigen Sohn JEſum Chriſtum geſchickt / nachmahlen durch die heilige Apoſtel / und noch zu diſer Zeit durch die fleißige Fürſteher deiner Chriſtlichen Gemein und Kirchen / uns den laſſen fürtragen / wir aber offtermahlen ungehorſam in allem dem erfunden worden / und dein Gnad und Barmhertzigkeit wenig zu Hertzen genommen / noch nach Beſſerung getrachtet / da doch irrdiſcher Vätter Gebott gehalten werden. Wir bitten dich um die Gnad deines heiligen Geiſtes / die wölleſt uns von oben herab ſenden / auff daß ſich ein jeglicher von ſeinem böſen Weeg bekehre / und ſeine Werck beſſere / frembden Göttern / als das ſeyn / böſe Begierden und Unreinigkeit / ſamt allen Laſtern / nit nachfolgen / ihnen nit dienen / ſonder deinen heiligen Willen zuvollbringen / ſich befleiſſe: unſere Ohren zu dir neigen / und alsbald du uns ruffeſt / wir ohn allen Bedacht antworten / und gehorſamlich in allem Guten erſcheinen / auff daß alles Unglück durch dein Gütigkeit von uns abgewendet werde / und wir dein Göttliche Huld erlan-

lan-

langen / durch JESUM Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / 2. Cor. 2.

BRůder / das hab ich mir fürgeſetzt / daß ich nit abermal in Traurigkeit zu euch käme. Dann ſo ich euch traurig mache / wer iſt / der mich frölich mache / dann allein der / ſo von mir betrůbt wird. Und daſſelbig hab ich euch geſchriben / daß ich nicht / wann ich käme / ein Traurigkeit die andere hätte / von denen / um welchen willen ich mich freuen ſolte. Dann ich getraue euch allen / daß mein Freud euer aller ſey. Dann ich hab euch in groſſer Trůbſal und Angſt meines Hertzens / mit vil Zähern geſchriben / nicht daß ihr ſollet betrůbt werden / ſonder daß ihr wiſſet / was Liebe ich zu euch trage. So mich aber jemand betrůbt / der hat mich nicht betrůbt / dann nur eins theils / auff daß ich nit euch alle beſchwär. Es iſt mir demſelben / der ein ſolcher iſt / genug / die Straff die von vilen beſchicht / alſo daß ihr ihm nunmehr deſto ehe vergebt / und tröſtet / daß der / ſo alſo iſt / nicht in gröſſere Traurigkeit verſencket werde. Darum ermahn ich euch / daß ihr die Liebe an ihm kräfftig erzeiget. Dann darum hab ich euch auch geſchriben / daß ich erkenn / ob ihr bewehrt ſeyt / gehorſam zuſeyn in allen Stucken. Welchem aber ihr etwas vergeben habt / dem hab ichs auch vergeben /

und ob auch ich jemand etwas vergeben / das hab ich um euret willen / in der Perſon Chriſti gethan / auff daß ihr nit von dem Teufel betrogen werdet / dann wir wiſſen ſeine Gedancken wol. Aber als ich gen Troada kam / das Evangelium Chriſti zupredigen / und mir die Thür im HErrn auffgethan war / hätte ich in meinem Geiſt kein Ruhe / daß ich meinen Bruder Titum nit fand / ſondern ich geſeegnet ſie / und kam gen Macedonia. Aber GOtt ſey gedanckt / der uns allzeit den Sig in Chriſto gibt / und offenbahret den Geruch ſeiner Erkantnuß durch uns an allen Orthen: dann wir ſeynd Gott ein guter Geruch Chriſti unter denen / die ſeelig werden / aber denen / die verderben / iſt er ein Geruch deß Tods zum Tod / den andern aber ein Geruch deß Lebens zum Leben. Und wer iſt nun darzu geſchickt? dann wir ſeyn nicht wie etwo vil / die das Wort GOttes fälſchen / ſonder auß reinem Gemüth / und als auß GOTT vor GOtt / reden wir in Chriſto.

Gebett.

EWiger / Allmächtiger GOtt / dieweil uns nun der Teufel auffſätzig iſt / in Wolluſt und Leyd / dann er uns in Wolluſt zu Laſtern reitzet / in Leyd aber / in Zweiffelung uns überſtürtzt / und alſo durch beyde uns dem Guten entzucket. So bitten wir dich / daß wir unſern Widerſacher nicht

auß

auß Haß / ſondern auß Liebe verurtheilen / und ſo er ſich gebeſſert / frölich und freundlich wider auffnemmen / auff daß uns alles heylſam werde zuerlangen / die ewige Freud und Seeligkeit / Amen.

Evangelium / Luc. 20.

IN der Zeit / hätten die Schrifftgelehrten und Phariſäer Achtung auff JEſum / und ſandten heimliche Späher auß / die ſich ſtellen ſolten / als wären ſie fromm / daß ſie ihn in ſeiner Red begreiffen und der Obrigkeit und Gewalt deß Landpflegers übergeben möchten / und ſie fragten ihn und ſprachen: Meiſter / wir wiſſen / daß du redeſt / und lehreſt / und ſiheſt kein Perſohn an / ſonder du lehreſt den Weeg GOttes / in Warheit zimmet ſich dem Käyſer Tribut zugeben / oder nit. Und als JEſus ihren Betrug mercket / ſprach er zu ihnen: was verſucht ihr mich / zeigt mir einen Pfenning / deſſen Bildnuß und Uberſchrifft hat er / und ſie antworten / und ſprachen: Deß Käyſers / da ſprach er zu ihnen / ſo gebt dem Käyſer / was deß Käyſers iſt / und GOtt / was Gottes iſt / und ſie kunten ſein Wort vor dem Volck nit straffen / ſonder verwunderten ſich ſeiner Antwort und ſchwigen ſtill.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / unſer wahrer / recht-

rechtſchaffner Lehrer und Meiſter / der du auff ein Zeit von den Phariſäern / auß falſchen betrüglichen Hertzen / gefraget: ob man dem Käyſer Zinß geben müſſe oder nit / geantwortet haſt: man ſoll GOtt geben / was GOttes / und dem Käyſer / was deß Käyſers wäre. Gib / daß wir GOtt (nach deſſen Bildnuß wir geſchaffen ſeyn) gehorſam ſeyn in Göttlichen Dingen / und der Obrigkeit ihren ſchuldigen Pflichten in äuſſerlichen Dingen leiſten / daß wir im Friden und unbeſchwerten Gewiſſen hie leben und dir wolgefallen mögen / Amen.

Am ſechs und zwantzigſten Sonntag nach Pfingſten.

Lectio / Dan. 9.

IN den Tagen / ſprach der Engel Gabriel zu Daniel dem Propheten: Jetzt bin ich außgefahren dich zu berichten / daß du es verſtündeſt: dann ſo bald du anhebeſt zuſtehen / iſt diſer Befelch außgangen / und ich bin darum kommen / daß ich dirs anſage. Dann du biſt ein Mann der Luſt und Begird darzu hat: darum ſo merck auff / daß du diſes Geſicht verſteheſt. Sibentzig verkehrte Wochen ſeynd über dein Volck und über dein heilige Stadt beſtimmt / alsdann wird die Ubertrettung ein End nemmen / die Sünd

auff-

auffhören/ die Miſſethat außgetilget / und ewig wehrende Gerechtigkeit herzu bracht / das Geſicht und die Propheten erfüllet / und der Allerheiligiſt geſalbet werden. So wiß nun und merck / daß von der Zeit an deß Befelch / daß Jeruſalem wider gebauet werden ſoll / biß auff Chriſtum den Fürſten ſeynd ſiben Wochen / und zwey und ſechtzig Wochen / und die Gaſſen und Mauren ſollen wider gebauet werden / wiewol in kummerlicher Zeit. Und nach den zwey und ſibentzig Wochen / wird Chriſtus getödtet / und die ihn verlaugnen werden / ſollen ſein Volck nit ſeyn. Alsdann wird ein Volck mit dem zukünfftigen Fürſten kommen / und die Stadt ſamt dem heilgen Tempel verwüſten / und ſein End wird Verwüſtung ſeyn. Diſe Wüſtung aber wird nach dem Streit bleiben / er wird mit vilen ein ſtarcken Bund machen / in der einen Wochen / und mitten in der Wochen wird das Schlacht-Opffer / und das Speiß-Opffer auffhören. Und es wird im Tempel ſtehen ein Greuel der Verwüſtung / und die Verwüſtung wird auffs End der Welt bleiben.

Gebett.

O Vatter aller Gnaden / barmhertziger / ewiger GOtt / wie fleißig haſt du uns ermahnet / daß wir uns zu dem jüngſten Tag bereiten ſollen / und vorgehende Zeichen vorgeſagt. Haben nun diſe / O gütiger

GOtt ihren Lauff ſchon verbracht und vollen-
det / und alle Trübſal auff das höchſte bey
uns überhand genommen / darum wir dann
demüthig bitten / du wölleſt mit deinem jüng-
ſten Tag / an dem du mit groſſer Majeſtät
und Herꝛlichkeit erſcheinen wirſt / nicht lang
außbleiben / verkürtze uns diſe elende ſchwere
betrübte gefährliche Zeiten / in deren alle Un-
gerechtigkeit ſo hoch überhand genommen /
daß nit wunder wäre / daß auch die From-
men und Außerwählten verführt wurden /
erhalte uns / O himmliſcher Vatter / unter ſo
vilen Irꝛthumen / Spaltungen und Ketze-
reyen (welche mit groſſem Gewalt eingeriſ-
ſen) bey dem wahren Catholiſchen allein ſee-
ligmachen Glauben / daß wir JEſum Chri-
ſtum nit verlaugnen / nit durch Wolluſt /
Reichthum / Gewalt / Ehr / Forcht deß Tods /
auch nit in Verfolgung / auch jämmerlicher
Peyn und Marter / ſonder gantz getröſt vor
aller Welt unerſchrocken / und ohne alle
Forcht / offentlich ſeinen Namen bekennen /
mit Mund und mit Hertzen / damit wir end-
lich / ſo wir uns durch dein Gnad / deß böſen
unſchuldig wiſſen / in Freuden deiner Zukunfft
erwarten / und unſere Häubter frölich auff-
heben / auch von dir / durch dein ſüß / freund-
liche gebenedeyte Stimm / beruffen werden
in die Zahl der Außerwählten / und als from-
me Schäflein zu deiner rechten Seiten geſtel-
t / erblichen einnemmen und beſitzen / das

Reich

Reich der Himmel / welches uns von Anbegin der Welt / von dir zubereitet worden / vnd JEſus Chriſtus dein geliebter Sohn / mit ſeinen bittern Leyden und Sterben uns erworben hat / damit wir ſamt allen heiligen Engliſchen Schaaren / ewiger Freuden genieſſen / und mit einhelligen Zungen / deinen heiligen und allerheiligiſten Namen loben / ehren und preyſen / Heilig / Heilig / Heilig / iſt GOtt der HErr der Heerſchaaren / Himmel und Erden ſeyn voll deiner Ehren / Lobs und Herrlichkeit / Ehr ſey GOtt in der Höhe / ewiges Lob und Preyß ſey der hochgebenedeyten Dreyfaltigkeit / GOTT Vatter / Sohn und heiliger Geiſt / ein einiger wahrer GOtt / herrſchend und regierend in höchſter Majeſtät und Herrlichkeit / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / 1. Johan. 2.

MEine liebe Kinder / es iſt die letzte Stund / und wie ihr gehört habt / daß der Antichriſt kommt. Und nun ſeyn vil Antichriſten worden. Daher wir erkennen / daß die letzte Stund iſt. Sie ſeyn von uns außgangen / aber ſie waren nit auß uns / dann wären ſie auß uns geweſen / ſo wären ſie gewißlich bey uns bliben. Aber ſie ſeyn offenbar worden / daß ſie nit alle auß uns ſeyn. Ihr aber habt die Salbung von dem / der heilig iſt / und wiſſets alle / ich hab euch nit ge-

ſchriben als denen / ſo die Warheit nit wiſſen / ſondern als denen / die ſie wiſſen : dann kein Lugen kommt auß der Warheit / wer iſt aber ein Lugner? allein der / ſo laugnet / daß JEſus Chriſtus ſey. Und der iſt der Antichriſt / der den Vatter und den Sohn laugnet. Wer den Sohn laugnet / der hat auch den Vatter nit / vnd wer den Sohn bekennet / der hat auch den Vatter : was ihr nun von Anfang gehört habt / das bleib bey euch / dann ſo bey euch bleibt / was ihr von Anfang gehört habt / ſo werdet ihr auch im Vatter vnd Sohn bleiben / vnd das iſt die Verheiſſung / die er uns verheiſſen hat / das ewig Leben.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du die Warheit biſt / vnd kein Lugen vor dir beſtehen mag / auch welcher falſch iſt / ein angeſtrichne Geſtalt vnd Farb der Frommkeit fürgibt / mit dir vnd der Warheit kein Gemeinſchafft hat / ja auch kein läſterlicher Ding iſt / dann dich verlaugnen / ſo bewahr uns / HErr / vor ſolchen Laſtern / hülff / daß wir in der Chriſtlichen Warheit verharren / in dem / was wir von Anfang gelehret ſeynd worden / beſtändig bleiben / vnd laß uns durch die falſche Lehrer nit verführt werden. Auff daß wir / als gehorſame Kinder / kommen zu einem gnädigen Vatter / der ein Urſprung und Anfang der Frommkeit iſt / vnd in ewiger

ger Freuden bey ihme leben vnd wohnen/ Amen.

Evangelium / Matth. 24.

AN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: wann ihr nun ſehen werdet den Greuel der Verwüſtung / darvon geſagt iſt durch den Propheten Daniel / daß er ſtehet in der heiligen Stadt (wer daß liſet / der merck darauff) alsdann fliehe auff die Berg / wer im jüdiſchen Land iſt / vnd wer auff dem Dach iſt / der ſteig nit herab / etwas auß ſeinem Hauß zuhollen / und wer auff dem Feld iſt / der kehre nicht widerum / ſeine Kleyder zuhollen ? Wehe aber den ſchwangern vnd ſäugenden Weibern zu der Zeit. Bittet aber / daß ihr Flucht nicht geſchehe im Winter / oder am Sabbath / dann es wird alsdann ein groſſe Trübſal ſeyn / als von Anfang der Welt bißher nicht geweſen iſt / vnd auch nicht mehr ſeyn wird / vnd wo diſe Täg nicht verkürtzet wurden / ſo wurde kein Menſch ſeelig / aber um der Außerwählten willen / werden die Täg verkürtzet / ſo dann jemand zu euch wird ſagen / ſihe / hie iſt Chriſtus / oder dort / ſo ſolt ihrs nit glauben / dann es werden falſche Chriſten vnd falſche Propheten aufſtehen / vnd groſſe Zeichen vnd Wunderwerck thun / alſo daß (wo möglich) auch die Außerwählten in Irrthum geführt wurden / nemmt wahr / ich habs euch

zuvor geſagt: darum wann ſie zu euch ſagen werden: ſihe / er iſt in der Wüſten / ſo gehet nit hinauß / ſihe / er iſt in den innerlichen Gemachen / ſo glaubts nicht / dann gleichwie der Blitz auffgehet vom Auffgang / vnd ſcheinet biß zum Nidergang / alſo wird auch ſeyn die Zukunfft deß Menſchen Sohns. Wo aber ein todter Leib iſt / da ſammlen ſich die Adler.

Gebett.

EWiger / allmächtiger GOtt / demnach nun einem jeden Sünder ein Gerichts-Tag iſt angeſetzt vnd verkündiget / daran er gegen einander wird müſſen ſehen / die Schwere vnd Vile der Sünden vnd auch die Strenge deß Göttlichen Gerichts / vnd alleſamt werden offenbaret / vor dem Richterſtuhl Chriſti / auff daß ein jeglicher empfahe an ſeinem Leib / wie er gehandlet hat / es ſey gut oder böß / vnd aber wir nit können beſtehen / vor dem Angeſicht deß zornigen Herren / noch auff ſo groſſe Schuld können antworten / vnd dem ſchröcklichen Sententz nit können entrinnen. HErr / ſo erzeige uns / vnd ſende uns dein Barmhertzigkeit / daß die uns auffſchlieſſe vnd außhelffe / Amen.

Am Montag.

Lectio / Deut. 4.

JN den Tagen hat Moyſes zum Volck Iſrael

ſrael geſprochen: wann du den HErꝛn deinen GOtt ſucheſt / ſo wirſt du ihn finden / ja wañ du ihn von gantzem Hertzen vnd mit Betrübnuß deiner Seel ſucheſt / dann der HErꝛ dein GOtt iſt ein barmhertziger GOtt / er wird dich nicht verlaſſen / noch gar verderben / wird auch deß Bunds / den er deinen Vättern geſchworen hat / nicht vergeſſen / frag nach den vorigen Zeiten / die vor dir geweſen ſeynd / von dem Tag an / als GOtt den Menſchen erſchaffen hat / ob je geſchehen ſey / daß ein Volck GOttes die Stimm gehört hab auß dem Feur reden / wie du geſehen vnd gehört haſt / oder ob GOtt je unterſtanden hab ihm ein Volck mitten auß allen Völckern zunemmen / durch Verſuchung / Zeichen / Wunderwerck / Streit / auch durch ein mächtige Hand vnd außgeſtreckten Armb vnd erſchröckliche Geſicht / wie der HErꝛ euer GOtt vor euch in Egypten gethan hat / du haſt es geſehen / auff daß du wiſſeſt / daß er der HErꝛ GOtt iſt / vnd iſt kein anderer GOtt mehr / als er allein. Vom Himmel haſt du ſein Stimm gehört / daß er dich lehret / darum ſolt du wiſſen / vnd in dein Hertz faſſen / daß der Herꝛ ſelbſt GOtt iſt / oben im Himmel vnd unten auff Erden / vnd iſt kein anderer. Demnach halt ſeine Geſatz vnd Gebott / die ich dir gebiet / auff daß dir vnd deinen Kindern nach dir wol ſey / vnd lang lebeſt auff Erden / die dir der HErꝛ dein GOtt geben wird.

Gebett.

O Warhafftiger GOTT / in allen deinen Verheiſſungen vnd Zuſagungen / wir wiſſen auß deinem ſeeligmachenden Wort / daß alle die / welche dich von gantzem Hertzen / vnd mit betrübter Seel ſuchen / dich finden / dann du biſt unſer HErr vnd GOtt / ein gnädiger barmhertziger GOtt / der du uns nit verlaſſeſt / auch nit laſſeſt verderben / thuſt auch deß Bunds / den du den heiligen Vättern geſchworen haſt / nit vergeſſen. Wir bitten dich / gib uns Gnad / daß wir dein Gütigkeit wol erkennen / vnd deiner Treu die du von Erſchaffung der Welt her / dem gantzen menſchlichen Geſchlecht erzeigt haſt / wol zu Gemüth führen / vnd ſonderlich betrachten / wie fürſichtiglich du dir auß allen Völckern / ein Chriſtliche Kirchen vnd Gemein zubereitet habeſt / dieſelbige durch Verſuchung probieret / durch Zeichen vnd Wunderwerck beſtättiget / vnd im Streit / den ſie wider ihre Verfolger geführet / durch dein mächtige Hand / vnd außgeſtreckten Armb wunderbarlich erhalten / darbey wir wiſſen / daß du der HErr vnd GOtt allein biſt / vnd ſonſt kein anderer GOtt mehr / ohn du allein / der alle Ding ſihet vnd weiß / vom hohen Himmel herab haſt du deiner Kirchen deinen heiligen Geiſt gegeben / der ſie alle Warheit lehret. Wir bitten dich / erhalte uns in Lieb Frid vnd

Einigkeit vnd im Gehorſam deiner vnd deiner Chriſtlichen Kirchen Gebott zuleben / auff daß uns / nach deiner Worten Zuſag / wol allhie ergehe / vnd endlich zur ewigen Freud vnd Seeligkeit eingeführt werden / durch JEſum Chriſtum unſern HErren / Amen.

Epiſtel / 1. Theſſal. 1.

BRüder / wir dancken GOtt allezeit für euch alle / vnd gedencken euer in unſerem Gebett ohn Unterlaß / vnd ſeyn ingedenck eures Wercks im Glauben / vnd euer Arbeit vnd Liebe vnd eurer Gedult in der Hoffnung unſers HErrn JEſu Chriſti vor GOtt vnd unſerm Vatter. Dann wir wiſſen / liebe Brüder / wie ihr von GOtt außerwählt ſeyt. Dann unſer Evangelium iſt bey euch geweſen / nit allein im Wort / ſonder auch in der Krafft vnd im heiligen Geiſt / vnd in groſſer Vollkommenheit / wie wir uns unter euch gehalten haben um euret willen. Und ihr ſeyt unſer vnd deß HErrn Nachfolger worden / vnd habt das Wort auffgenommen unter vilen Trübſalen mit Freuden in heiligen Geiſt / alſo daß ihr ein Fürbild allen Glaubigen in Macedonia vnd Achaia worden ſeyt / dann von euch iſt außerſchollen das Wort deß HErrn / nicht allein in Macedonia vnd Achaia / ſonder auch an allen Orthen / iſt euer Glaub an GOtt außgebrochen / alſo daß

uns nit vonnöthen iſt/ etwas weiter zu reden. Dann ſie ſelbſt ſagen von uns / was für einen Eingang wir zu euch gehabt / vnd wie ihr von den Abgöttern zu GOtt bekehrt ſeyt / zu dienen dem lebendigen vnd wahren GOtt / vnd zu warten ſeines Sohns vom Himmel / welchen er aufferweckt hat von den Todten. JEſum / der uns von dem zukünfftigen Zorn erlöſet hat.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / der du ein Auffſeher unſers Streits biſt / vnd nimmſt wahr / mit was Gemüth wir ſolches thun / auff daß du uns ſolches vergelteſt. Wir bitten dich / gib uns ein beſtändige Hoffnung / die uns alles ſüß / leicht vnd angenehm mache / was uns um deines Namens willen zuleyden / zugefügt wird / daß wir andern Glaubigen ein Exempel vnd Vorbild geben / vnd uns die letzte Zukunfft Chriſti nit erſchröcklich ſey / Amen.

Evangelium / Matth. 16.

JN der Zeit / hat der HErr JEſus zu den Schaaren der Juden geſprochen: Das Liecht deines Leibs iſt dein Aug. Wann nun dein Aug einfältig iſt / ſo wird dein gantzer Leib liecht seyn. Wann aber dein Aug ein Schalck iſt / ſo wird dein gantzer Leib finſter seyn. Wann nun das Liecht /

das

das in dir iſt Finſternuß iſt / wie groß wird dann die Finſternuß an ihr ſelbſt ſeyn.

Gebett.

O HErꝛ JEſu Chriſte / der du uns in unſer Pilgerfahrt auff Erden tröſteſt und erquickeſt / hoffen doch / es werde am End alles beſſer werden / da wir werden anſehen / was wir jetzunder glauben. Jetzt haben wird Gnad / dort werden wir haben die Herꝛlichkeit. Hie müſſen wir gehen/dort werden wir ewiglich ſitzen und ruhen. Derowegen bitten wir dich / O HErꝛ / gib Genad / daß wir uns nichts laſſen verdrüſſen / daß wir darum thun ſollen: Nichts beſchweren / daß wir darum ſollen leyden / ſondern gern folgen / wo uns dein heiliges Wort hinführet / gib / daß wir auff dem ſchmallen Weeg bleiben und verharren / Amen.

Am Erchtag.

Lectio / Deut. 6.

IN den Tagen / hat der HErꝛ zu Moyſen geſprochen: Setz unter allen deinen Porten / die dir GOtt dein HErꝛ geben wird / Richter und Ambt-Leuth durch alle dein Geſchlecht / daß ſie mit rechtem Gericht das Volck richten vñ ſich auf kein Theil neigen. Du ſolt auch kein Perſohn anſehen/ und keine Gaaben nemmen. Dann die Gaaben

ben blenden die Augen der Weiſen / vnd verkehren die Wort der Gerechten. Was recht iſt / dem ſolt du mit Recht nachkommen / auff daß du leben / vnd das Land / das dir der HErꝛ geben wird / beſitzen mögeſt.

Gebett.

O Unſer Vatter / wir deine liebe Kinder / ruffen zu dir von Hertzen / du wölleſt uns weiſe vnd verſtändige Regenten geben vnd ſenden / daß wir unter ihrem Schutz deines Göttlichen Worts vnd deß wahren GOttes-Dienſts / uns wol vnd ſicher gebrauchen mögen / die Gerechtigkeit durch ſie erhalten vnd befürdert werde / ohn alles Anſehen der Perſohn / vnd alle Verblendung der Geſchänck vnd Gaaben / auff daß wir / ſo wir den Gerechten nachkommen / das Land / das du uns gegeben haſt / beſitzen mögen / durch JEſum Chriſtum unſern HErꝛn / Amen.

Epiſtel / Galat. 2.

BRüder / nach vierzehen Jahren zohe ich Paulus abermahl hinauff gen Jeruſalem mit Barnaba / vnd nahm Titum auch mit mir. Ich zohe aber hinauff auß einer Offenbahrung / vnd ſagt ihnen vom Evangelio / das ich den Heyden predige / fürnemlich aber denen / die das Anſehen hätten / auff daß ich nit vergeblich lieff / oder geloffen wäre. Aber Titus / der bey mir war / wurd

dan-

dannoch nit gezwungen / ſich beſchneiden zu⸗
laſſen / ob er wohl ein Heyd war / vnd daß um
etlicher falſchen Brüder willen / die neben
einkommen waren / unſer Freyheit / die wir
in Chriſto JEſu haben zuerkundtſchaffen /
auff daß ſie uns in Dienſtbarkeit bringen
möchten. Welchen wir doch nie kein Stund
unterworffen geweſen / auff daß die Warheit
deß Evangeliums bey euch bleibe. Aber an
denen / die ſich darfür halten etwas zuſeyn /
wie ſie dann etwann geweſen / liget mir gar
nichts. Dann GOtt achtet das Anſehen der
Menſchen nit. Mir aber haben die / ſo das
Anſehen hätten / nichts zugelegt / ſonder dar⸗
gegen / als ſie ſahen / daß mir das Evangeli⸗
um der Vorhaut / gleichwie Petro das E⸗
vangelium der Beſchneidung / vertrauet war
(dann der ſo Petro mitgewürcket hat zu dem
Apoſtel⸗Ambt der Beſchneidung / derſelbig
hat auch bey mir unter den Heyden gewür⸗
cket) vnd darneben die Gnad / die mir geben
war / erkanten / da haben Jacobus / Cephas
vnd Johannes / die für Säulen angeſehen
waren / mir vnd Barnaba / die rechte zur Ver⸗
einigung gegeben / daß wir unter den Hey⸗
den / vnd ſie unter der Beſchneidung predi⸗
gen ſolten / allein daß wir der Armen einge⸗
denck wären / daß ich euch gefliſſen zuthun ge⸗
weſen bin.

Ge⸗

Gebett.

EWiger GOTT vnd Vatter / der du nit auff die Perſohn der Menſchen ſiheſt / ſonder tragſt Gedult mit uns / wann wir uns beſſern. Wir bitten dich / du wölleſt uns alle in deiner Chriſtlichen Kirchen in Einigkeit erhalten / durch JESUM Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Evangelium / Luc. 18.

IN der Zeit / ſagt JEſus ein Gleichnuß zu dem Volck / daß man allzeit betten muß / vnd nit ablaſſen ſoll / vnd ſprach: Es war ein Richter in der Stadt / der förchtet ſich nit vor GOtt / vnd ſcheuet vor keinem Menſchen. Und ein Wittib war in derſelben Stadt / die kam zu ihm / vnd ſprach: Errette mich vor meinem Widerſacher / vnd er wolte lang nit / darnach aber gedacht er bey ihm ſelbſt / ob ich mich ſchon vor GOtt nicht förcht / noch keinen Menſchen ſcheue / annoch dann dieweil ſiich diſe Wittib ſo vil bemühet / will ich ſie erretten / auff daß ſie nit zu letzt komme / vnd mich übel außrichte. Da ſprach JEſus / höret zu / was der Richter der Boßheit ſagt / ſagt dann nit auch GOtt ſeine Außerwählten rächen / die Tag vnd Nacht zu ihm ruffen? Oder wird er in dem Gedult haben? Ich ſag euch / daß er ſie in

Kür-

Kürtze rächnen werde. Meyneſt du auch / wann deß Menſchen Sohn kommen wird / daß er auch Glauben auff Erden finden werde.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / in allen Anfechtungen wenden wir unſere Augen zu dir / vnd laſſen uns nimmermehr von unſerer Hoffnung abhalten / daß wir mit dem heiligen David ruffen: Ich vertraue auff den HErrn / wie ſaget ihr dann zu meiner Seel / ſteig auff die Berg / vnd verbirge dich wie ein Spatz. Der HErr iſt mein Liecht vnd mein Heyl / vor wem wolt ich mich förchten? Der HErr iſt mein Helffer / darum will ich mich nit förchten vor den Menſchen / ja aller meiner Feind will ich nit achten / O HErr / erhalt uns in rechten Vertrauen zu dir / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Am Mittwoch.

Lectio / Deut. 6.

IN den Tagen / hat Moyſes zu dem Volck Iſrael geſprochen: Diß ſeynd die Gebott: Sitten vnd Recht / die der Herr euer GOtt gebotten hat / daß ich ſie euch lehren / vnd ihr die halten ſollet im Land darein ihr ziehet daſſelb zubeſitzen. GOtt deinen HErr ſolt du förchten / vnd alle ſeine Gebott /

bott / die ich dir auch deinen Kindern vnd Kinds-Kindern gebiet / all euer Lebtag halten / auff daß ihr lang lebet. Hör Iſrael vnd behalts / vnd thue / was dir GOtt gebotten hat / daß es dir wol gehe / vnd du sehr gemehret werdeſt / wie der HErr GOtt deiner Vätter / dir ein Land darinn Milch vnd Hönig flieſſet / verheiſſen hat. Hör Iſrael / der HErr unſer GOtt iſt ein einiger GOtt. Du ſolt den HErrn deinen GOtt lieb haben / auß gantzem Hertzen / auß gantzer Seel / vnd auß allen deinen Kräfften. Und diſe Wort / die ich dir heut gebiet / ſolſt du in dein Hertz faſſen / vnd die deinen Kindern ſagen / vnd ſolt daran gedencken vnd darvon reden / wann du in deinem Hauß biſt / oder über Feld geheſt / ja auch wann du nidergeheſt oder auffſteheſt / vnd ſolſt die für ein Zeichen an deine Händ binden / welche dir ein Denckmahl vor deinen Augen seyn / vnd ſolſt ſie über deines Hauß Pfoſten / vnd an die Thür ſchreiben / ſpricht der Allmächtig GOtt.

Gebett.

O Du allerhöchſter Geſatzgeber / der du die Thäter deiner Gebott mit groſſen Wolthaten belohneſt / die Ubertretter aber ſtraffeſt. Wir bitten dich / lehre uns deine Sitten vnd Recht zuhalten / auff daß wir in aller Wolfahrt unſer Leben zubringen vnd das Erdreich beſitzen. HErr / du biſt unſer

ewi-

einiger GOtt / den man allein auß gantzem Hertzen / auß gantzer Seel / vnd allen Kräfften lieb haben ſoll. Wir bitten dich / ſchreib uns / durch deinen H. Geiſt / dein Wort in unſer Hertz / auff daß wir es wol faſſen / andern ſagen / daran gedencken / darvon reden in allem unſerm Thun vnd Handel / es ſey im Hauß / auff dem Feld / im Auffſtehen vnd Nidergehen / laß es allzeit vor unſern Augen ſeyn / vnd da wir endlich in deiner Forcht den Lauff unſers Lebens vollendet / nimm uns auff in dein ewiges Himmelreich / durch JEſum Chriſtum unſern HErren / Amen.

Epiſtel / 2. Theſſal. 1.

BRüder / wir ſollen allzeit GOtt Danck für euch ſagen / wie billich iſt. Dann euer Glaub wachſet ſehr / vnd die Liebe eines jeden gegen dem andern nimmt zu / alſo daß wir uns in den Verſamlungen Gottes euer rühmen / von euer Gedult vnd Glauben / in allen euren Verfolgungen vnd Trübſalen / ſo ihr Leyden / zu einem Anzeigen deß gerechten Gerichts GOttes / auff daß ihr würdig werdet zum Reich GOttes / um deß willen ihr auch leydet / ſo es anderſt bey Gott recht iſt / daß er denen / die euch betrüben / Widergeltung gebe: Euch aber / die ihr Trübſal leydet / Ruhe mit uns. Wann der Herr JEſus vom Himmel mit den Engeln ſeiner Krafft offenbar / vnd mit den Flammen deß

Feurs denen Rach geben würdet / die GOtt nicht erkennet haben / vnd dem Evangelio unſers HErrn JEſu Chriſti nicht gehorſam ſeyn. Welche dann Peyn deß ewigen Verderbens / vor dem Angeſicht deß HErrn / vnd der Herrlichkeit ſeiner Krafft leyden / ſo er kommen wird ſich zuerklären in ſeinen Heiligen: Und wunderſam zuwerden in allen Glaubigen / ſo unſere Gezeugnuß am ſelben Tag geglaubt haben. Darum wir allzeit für euch bitten / daß euch unſer GOtt ſeiner Beruffung würdig mache / vnd erfülle allen ſeinen Willen ſeiner Gütigkeit / vnd das Werck deß Glaubens in der Krafft / auff daß der Namen unſers HErrn JEſu Chriſti an euch erklärt werde / vnd ihr in ihm / nach der Gnad unſers GOttes vnd HErrn JEſu Chriſti.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / unſer einiger Troſt / Hoffnung vnd Leben / wir bitten dich von Hertzen / mach uns ſtarck im Glauben / inbrünſtig in der Liebe / beſtändig in der Gedult / wann die Trübſal vnd Verfolgung um der Warheit willen bey uns einbrechen / auff daß hernach / wann du vom Him̃el mit den Engeln deiner Krafft zurichten kommen wirſt / wir ewige Ruhe bey dir vnd allen Außerwählten GOttes Heiligen haben. Erfülle in uns deinen Willen deiner

Gütigkeit / vnd das Werck deß Glaubens in der Krafft / auff daß dein Nam in uns erkläret werde / vnd wir in ihm nach deiner Gnad / der du unſer HErꝛ vnd GOtt biſt / hochgelobt in alle Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Matth. 8

IN der Zeit / als JEſus ſahe / daß vil Volcks um ihn war / hieß er ſeine Jünger hinüber jenſeit deß Meers fahren. Da tratt zu ihm ein Schrifftgelehrter vnd ſprach: Meiſter / ich will dir nachfolgen wohin du geheſt. Und JEſus ſagt zu ihm: die Füchs haben Grüben / vnd die Vögel unter dem Himmel Neſter. Aber deß Menſchen Sohn hat nicht / da er ſein Haupt hinlege. Und ein anderer auß ſeinen Jüngern ſprach zu ihm: HErꝛ erlaub mir / daß ich hingehe / vnd zuvor meinen Vatter begrabe. Aber JEſus ſprach zu ihm: Folg du mir nach / vnd laß die Todten ihre Todten begraben.

Gebett.

GUtiger / barmhertziger HErꝛ JESU Chriſte / du beruffeſt uns / belohneſt uns / du kommeſt uns mit deinen Genaden vor / du erhalteſt uns biß ans Ende / von dir kommt das Wöllen / von dir kommt das Vollbringen / du haſt von Anfang her alle Gerechte ſeelig gemacht / du wirſt auch alle Außerwählten / ſo hernach kommen / ſee-

lig machen. In dir fangen wir alles an / in dir richten wir alles. Hülff HErr / daß wir uns von ſolchem Glauben nichts laſſen abſchröcken / ſondern dir dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit unſer Lebenlang / Amen.

Am Donnerſtag.

Lectio / Eccleſ. I.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Seelig iſt der Mann / der ein fromm Weib hat / die Zahl ſeiner Jahr wird ihm gedopplet. Ein redlich Weib erfreuet ihren Mann / vnd erfüllet ſeine Jahr im Friden. Ein fromms Weib iſt ein gute Gaab / vnd wird denen zur Gaab geben / die GOtt förchten / um ihrer guten Werck willen / deß mag ſich der Reich vnd Arm von Hertzen erfreuen / vnd allzeit ein frölich Angeſicht haben. Ein freundlich Weib erfreuet ihren Mann / vnd erfriſchet ſeine Gebein / vnd iſt ſie von guten Sitten vnd züchtig / das iſt ein Gaab GOttes. Einem verſchwigenen vnd vernünfftigen Weib iſt nichts zuvergleichen. Ein heiliges ſchamhafftes Weib iſt ein Gnad über Gnad. Gleichwie die Sonn auffgehet / vnd der höchſten Ding Gottes ein Zierd iſt / alſo iſt auch ein tugendſam Weib ein Zierd ihres gantzen Hauß / vnd die Gebott deß HErrn ſeyn im Hertzen eines gottſeeligen Weibs.

Gebett.

O Ewiger GOtt vnd HErꝛ/ der du uns in der Tauff deinen H. Geiſt eingegoſſen/ vnd unſer unreine mit Sünden befleckte Seel gereiniget / vnd mit dem Waſſer vnd Blut am Stammen deß H. Creutzes / auß deiner Seiten gefloſſen / von allem Mackel ſauber gewaſchen/ vnd dir zu einer Wohnung geſäubert haſt. Ich bitte dich / ziehre vnd ſchmucke ſie mit den herꝛlichen Tugenden / Gnaden vnd Gaaben deß H. Geiſts/auff daß du allzeit deinen Luſt vnd Freud an ihr habeſt / vnd deine Gebott allzeit darinnen gefunden / vnd auß kindlicher Forcht / Gehorſam vnd Liebe / durch mich verrichtet werden. Bewahre ſie vor allem Irꝛthum vnd Beſchwernuſſen der unſichtbaren Feind / vnd am jüngſten Tag vereinige ſie widerum mit dem Leib zun ewigen Freuden / durch JESUM Chriſtum unſern HErꝛn / Amen.

Epiſtel / 1. Cor. 11.

BRüder / ſeyt meine Nachfolger/ gleichwie ich Chriſti. Lieben Brüder / ich lob euch / daß ihr mein in allen Dingen gedenckt / vnd meine Gebott haltet / die ich euch geben hab. Ich laß euch aber wiſſen / daß Chriſtus das Haupt iſt eines jeden Manns/ vnd der Mann deß Weibs/aber das Haupt Chriſti / iſt GOtt. Ein jeder Mañ

der mit bedecktem Haupt bettet/ oder weiſſa-
get/der ſchåndet ſein Haupt. Aber ein Weib/
das mit unbedecktem Haupt bettet/oder weiſ-
ſaget / die ſchåndet ihr Haupt / dann ſie iſt
gleich ſovil / als wår ſie beſchoren. Dann
wann ſie ſich nit bedecket / ſoll man ihr das
Haar abſchneiden. Nun aber / ſo es übel
ſtehet / daß ein Weib abſchnitten Haar hab /
darum ſoll ſie ihr Haupt bedecken. Aber der
Mann ſoll ſein Haupt nit bedecken / dann er
iſt GOttes Bild vnd Ehr / das Weib a-
ber iſt ein Ehr deß Manns. Dann der Mañ
iſt nit vom Weib / ſondern das Weib vom
Mann. Und der Mann iſt nit um deß Weibs
willen / ſondern das Weib um deß Manns
willen erſchaffen. Darum ſoll das Weib ein
Schlayr auff dem Haupt haben/ um der En-
gel willen. Doch iſt weder der Mann ohne
das Weib / noch das Weib ohne den Mann /
in dem HErrn. Dann wie das Weib von
dem Mañ / alſo kommt auch der Mañ durchs
Weib / aber alles von GOtt. Erkennet bey
euch ſelbſt / obs wol ſtehe / daß ein Weib mit
unbedeckten Haupt vor GOtt bette / oder
lehret euch nicht auch die Natur / daß einem
Mann ein Unehr iſt / ſo er lange Haar zieht /
vnd dem Weib ein Ehr iſt / ſo ſie ein langes
Haar zieht / dann das Haar iſt ihr zur Be-
deckung geben. Iſt aber jemand unter euch/
der zånckiſch iſt / der wiſſe / daß weder wir /
noch die Kirch GOttes / unter uns die Ge-
won-

wonheit nit haben. Das gebiet ich / vnd lob aber nit / daß ihr nicht zur Beſſerung / ſonder zur Aergernuß zuſammen kommet. Dann ich hör / ſo ihr erſtlich in der Kirchen zuſammen kommet / daß Spaltung unter euch ſeyn / vnd glaubs zum theil / dann es müſſen Ketzereyen ſeyn / auff daß die / ſo unter euch bewehrt ſeyn / offenbar werden.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du dich vnd in allen Dingen gleichförmig gemacht / damit du uns deinem Vatter gewinnen möchteſt / wir bitten dich / verleyhe uns auch einen ſolchen Gehorſam gegen dir / daß wir dir nachfolgen / unterworffen ſeyn / vnd dein Ehr vnd Ruhm ſuchen / vnd in der Chriſtlichen Kirchen alles mit Ehrſamkeit vnd Reverentz verrichten / auff daß wir die hochheilige Geheimnuſſen nit verunreinigen / vnd wann du kommen wirſt / dem künfftigen Urtheil entrinnen / Amen.

Evangelium / Matth. 22.

IN der Zeit / kamen zu JEſu die Sadduceer / welche halten / daß kein Aufferſtehung ſeye / vnd fragten ihn / vnd ſprachen: Meiſter / Moyſes hat geſagt / ſo einer ſtirbt vnd kein Sohn verlaſſet / ſo ſoll der Bruder das Weib nemmen / vnd den Saamen ſeines Bruders aufferwecken. Nun

ſeynd bey uns ſiben Brůder geweſen. Der Erſte nahm ein Weib vnd ſtarb / vnd weil er keine Kinder verlaſſen hätte / ließ er das Weib ſeinem Bruder. Deßgleichen der ander / vnd der dritt / biß auff den ſibenden. Zu letzt nach allen / ſtarb auch das Weib. Nun in der Aufferſtehung / welches Weib wird ſie unter diſen ſiben ſeyn? dann ſie haben alle es gehabt. Und JEſus antwortet ihnen / vnd ſprach: Ihr irret vnd verſtehet die Schrifft nit / noch die Krafft GOttes. Dann in der Aufferſtehung werden ſie nit Weiber nemen / noch vermählet / ſondern werden wie die Engel GOttes im Himmel. Habt ihr nit von der Aufferſtehung der Todten geleſen / daß euch von GOtt geſagt iſt. Ich bin GOTT Abraham / Gott Iſaac / vnd Gott Jacobs. GOtt aber iſt nit ein GOtt der Todten / ſonder der Lebendigen. Und da das Volck ſolches höret / verwundert es ſich ob ſeiner Lehr.

Gebett.

ALlmächtiger / ewiger / barmhertziger GOtt / der du uns nit zur Erden / ſonder zum Himmel erſchaffen haſt / darumen wir nit auff Erden bleiben könten / ſonder ein zukünfftige ſuchen můſſen. Wir bitten dich / verleyhe Gnad / daß wir in der Erkantnuß Chriſti ſtehen / nit nebenauß hingehen / vil weniger hinterſich lauffen / ſondern immer fortfahren / zunemmen / eylen zu dem

rech-

rechten Vatterland / dahin uns Chriſtus beruffen hat / darum HErr / wöllen wir von dir nit weichen / du wirſt uns lebendig machen / und wir werden anruffen deinen Namen / dann bey dir iſt deß Lebens Brunn / und in deinem Liecht werden wir das Liecht ſehen / hülff / O HErr / daß wir aller deiner Verheiſſungen theilhafftig werden / durch JESUM Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Am Freytag.

Lectio / Deut. 17.

IN den Tagen / hat Moyſes geſprochen: Wann etwo bey deinen Porten / die dir der HErr dein GOtt gibt / gefunden wird / ein Mann oder Weib / ſo übels thut vor den Augen deß HErrn deines Gottes / daß es ſeinen Bund übergehet / und dienet andern Göttern / und bettet ſie an / es ſey Sonn oder Mond / oder jrgend ein Herrſchaar deß Himmels / das ich nicht gebotten hab / und wird dir geſagt / und höreſt es / ſo ſolt du mit Fleiß wol darnach fragen / und wann du findeſt / daß es gewiß wahr / daß ſolcher Greuel in Iſrael geſchehen ſey / ſo ſolt du denſelben Mann oder Weib / die ſolches groß Ubel gethan haben / zu der Porten deiner Stadt außführen / und ſie zu todt werffen mit Steinen. Auff zweyer oder dreyer

Zeugen Mund / ſoll ſterben/der getödtet werden ſoll. Aber auff eines Zeugen Mund/ſoll niemand ſterben. Die Hand der Zeugen ſoll die erſte ſeyn ihn zu tödten / und darnach die Hand alles Volcks / daß du den Böſen von dir thuſt.

Gebett.

O HErr verſchone meiner/ dann ich ein armer Sünder bin/meine Täg ſeyn nichts/ wie lang wilt du mein nit verſchonen / ich habe ja geſündiget/was ſoll ich dir aber thun? O du Beſchützer der Menſchen / warum nimmeſt du nit meine Sünden von mir / und warum thuſt du mein Ubertrettung nit von dir hinweg? HErr/ich lig im Staub und Aſchen/ ich bitte dich / urtheile mich nit / und gleichwie du mir Leben und Barmhertzigkeit gegeben haſt / alſo haſt du mich durch dein Heimſuchung in meinem Geiſt erhalten : Zeige mir meine Sünd und Miſſethat : Verbirge dein Antlitz nit vor mir / und halt mich nicht für deinen Feind / wider ein Blat/das der Wind abreiſſet / erhebeſt deinen Gewalt / und über mich gieſſeſt auß alle Bitterkeit uñ Trübſal/ HErr / erlöſe mich / und ſetze mich zu dir/und verleyhe mir Gnad / daß ich meinen ſündlichen Schmertzen traure und beweine / ehe daß ich zu der finſtern Erden deß Tods gehe. HErr/ ob du mich ſchon tödteſt / will ich dannoch in dich hoffen / und ob ich ſchon ver-

ſchmach-

ſchmachtet / will ich dannoch nit von dir abweichen / und deinen Weeg / den ich hab angefangen zuwandlen / will ich nit laſſen / und jetzunder biete dem Werck deiner Händ / dein rechte Hand / und verſchone meiner Sünd und Miſſethat / durch JEſum Chriſtum deinen Sohn unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Hebr. 10.

Lieben Brüder: So wir die Hoffnung haben / zu dem Eingang in das Heilig durch das Blut JEſu. Welchen er uns bereitet hat / ein neuen und lebendigen Weeg / durch den Fürhang / das iſt / durch ſein Fleiſch / und einen Hohenprieſter über das Hauß Gottes. So laßt uns hinzu gehen mit warhafftigem Hertzen / in einem vollkommnen Glauben / beſprengt in unſern Hertzen von dem böſen Gewiſſnen / und gewaſchen am Leib mit reinem Waſſer. Und laßt uns halten die Bekantnuß unſerer Hoffnung ohn Wancken. Dann er iſt getreu ders verheiſſen hat. Und laßt uns einander ſelbſt wahrnemmen / mit Anreitzung zu der Liebe / und guten Wercken / und nit verlaſſen unſer Verſammlung / wie etlich ein Weis haben / ſonder tröſtet einander / und um ſovil mehr / ſovil ihr ſehet / daß ſich der Tag herbey machet. Dann ſo wir muthwillig ſündigen / nachdem wir die Erkantnuß der Warheit empfangen haben / ſo iſt kein Opffer mehr verhanden / ſondern ein

ein erſchröckliche Warheit deß Gerichts/und Rach deß Feurs / ſo die Widerſpennigen verzehren wird. Dann ſo der / der das Geſatz Moyſi zerbricht / ohne alle Erbärmbde durch zween oder drey Zeugen ſterben muß / wievil meynt ihr/daß der Gröſſere Straff verſchulde / der den Sohn GOttes mit Füſſen tritt / und das Blut deß Teſtaments (in dem er geheiliget iſt) unrein achtet / und den Geiſt der Gnaden ſchändet. Dann wir kennen den / der geredt hat. Die Rach iſt mein / und ich wills widergelten. Und abermahl ſprach er: Der wird ſein Volck richten / erſchröcklich iſt es in die Händ deß lebendigen GOttes zu fallen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du uns einen Weeg und Eingang in das ewige Leben durch dein Blut gemacht / und durch den Fürhang deines Fleiſches zubereit haſt / und alſo der rechte Hoheprieſter über das Hauß GOttes worden. Hülff / daß wir hinzu gehen mit warhafftigem Hertzen / in vollkommenem Glauben / reinem Gewiſſen / und in beſtändiger veſter Bekantnuß / und ohn wanckelbarer Hoffnung / auff daß wir in deinen Verheiſſungen ungezweifflet ſeyen / und alſo unſträfflich in diſem Leben und Wandel auff Erden erfunden werden. Damit wir am Tag deines Gerichts (da du die Gottloſen

ſen mit der Rach deß Feurs verzehren wirſt) in deiner Gnaden ſeyn/ und in Heiligkeit mit dir leben / Amen.

Evangelium / Matth. 13.

JN der Zeit / ſprach der HErr zu ſeinen Jüngern: Sehet zu / wachet und bettet / dann ihr wiſſet nit / wann es Zeit iſt. Gleichwie ein Menſch der über Land zog/ und verließ ſein Hauß und gab ſeinen Knechten Gewalt/einem jeglichen über ſein Werck/ und dem Thor-Hüter gebott er / daß er wachen ſolte. Darum ſo wachet/dann ihr wiſſet nit / wann der Herr deß Hauß kommet / am Abend oder zu Mitternacht/ oder um deß Hannenkrähen / oder deß Morgens / auff daß er nit ſchnell komm / und euch ſchlaffend finde. Was ich aber euch ſag / das ſag ich allen / wachet.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du biſt ein gewaltiger König / dem alles unterworffen iſt / der du die deine weißlich führeſt und gewaltiglich erlöſeſt/ du gibſt den deinigen Heyl und genugſame Sicherung / durch dein Gnad macheſt uns nicht allein von Sünden ledig/ ſonder ſchenckeſt uns auch die rechte Gerechtigkeit. Gib Gnad / daß du uns bereit und wachend findeſt / wann du in deiner letzten Zukunfft erſcheinen wirſt / Am.

Am

Am Sambſtag.

Lectio / Mich. 7.

IN den Tagen/ hat der Prophet Micheas geſprochen: Es iſt kein Heil. Mann mehr im Land / und kein auffrichtiger unter den Menſchen. Sie ſtellen all dem Blut nach/und ein jeglicher jagt ſeinen Bruder in Tod. Was ſie Böſes thun/ ſagen ſie / es ſey wolgethan. Der Fürſt fordert/ ſo richtet der Richter auff Widerlegung/und der Gewaltig redet / was ſein Hertz luſtet / und beſtätten darmit ihr Boßheit. Der Beſt unter ihnen iſt wie ein Dorn / und der Auffrichtig iſt wie ein Dorn-Hecke. Der Tag der Fürſehen iſt/der kommt/dein Heimſuchung kommt / jetzund wird dein Verderben kommen. Keiner vertrau ſeinem Freund/ ſo ſoll ſich auch keiner auff einen Fürſten verlaſſen. Verwahr die Thür deines Munds / vor der / die dir in deiner Schooß ligt. Dann der Sohn wird den Vatter unehren. Die Tochter ſich wider die Mutter auffleinen/ die Schnur wider die Schwiger / und eines jeden Haußgeſind wird ſein Feind ſeyn. Ich aber will auff den HErrn ſehen / und auff GOtt meinen Heyland warten / mein GOtt wird mich erhören.

Ge-

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du uns auß deinem Göttlichen Mund ſelber vorgeſagt haſt / daß zu der letzten Zeit alle Ungerechtigkeit werde überhand nemmen / und aber dein letzte Zukunfft nunmehr verhanden. So bitten wir dich / bewege unſer Hertz und Gemüth / daß wir uns auff den Weeg gerüſt machen / alles Böſes von uns legen / im Chriſtlichen Glauben erbauet / durch den H. Geiſt / im Gebett und in der Liebe / deiner Barmhertzigkeit zum ewigen Leben erwarten / derohalben dir / der du uns für das Angeſicht deiner Herrlichkeit mit Freuden ſtellen kanſt / ſey Ehr / Majeſtät / gewaltige Herrſchung und Macht / von Welt zu Welt / in alle Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / Jud. I.

IHr Liebſten / da ich allen Fleiß thät euch zuſchreiben von eurem gemeinen Heyl / bin ich genöthiget euch zuſchreiben / und bitte / daß ihr ritterlich ſtreittet für den Glauben / der einmal den Heiligen geben iſt / dann es ſeynd etlich gottloſe Menſchen neben einkommen (die vor Zeiten zu ſolchem Urtheil der Verdamnuß fürgeſehen ſeyn) welche die Gnad GOttes auff die Geilheit ziehen / und verlaugnen den einigen Herrſcher und unſern HErrn JEſum Chriſtum / ich

will

will euch aber / die ihr zuvor alles wiſſet / erinnern / daß JEſus / da er dem Volck auß Egypten halff / die jenigen / ſo nit glaubten zum andernmahl verderbet: auch die Engel / die ihre Fürſtenthum nicht behielten / ſonder ihr Wohnung verlieſſen / zum Gericht deß groſſen Tags mit ewigen Banden unter der Dunckelheit behalten hat. Wie dann auch Sodoma und Gomorrha ſamt den umligenden Städten / die gleicher Weis wie diſe / ihr Unzucht geübet haben / und einem andern Fleiſch nachgangen / zum Exempel geſetzt ſeynd / und deß ewigen Feurs Peyn gedulten: deſſen gleichen befleckten auch diſe ihr Fleiſch / verachten die Herrſchafften / und läſtern die Majeſtät GOttes / ſo doch Michael der Ertz-Engel / da er mit dem Teufel / von dem Leichnam Moyſi zancket / nit dörfft das Urtheil der Verläſterung fällen / ſondern ſprach: der HErr ſtrafft dich. Diſe aber / daß ſie nicht wiſſen / das verläſtern ſie / was ſie aber wie die unvernünfftigen Thier natürlich erkennen / darin verderben ſie. Wehe ihnen / dann ſie ſeynd den Weeg Cain gangen / und ſeynd um Gewinns willen in Baalams Irrthum gefallen / und mit der Auffruhr Chore verdorben / diſe ſchlemmen und praſſen ohne Forcht / und wenden ſich ſelber / Wolcken ohne Waſſer / die von dem Wind umgetriben werden / unfruchtbare Herbſt-Bäum / zweymahl erſtorben und außgewurtzlet / wilde

Wel-

Wellen deß Meers/die ihr eigen Schand auß-ſchaumen / irrige Stern / welchen die Unge-ſtümmigkeit der Finſternuß in Ewigkeit vor-behalten iſt. Es hat aber von ihnen weiß-geſagt Enoch der ſibend von Adam / und ge-ſprochen: Sihe der HErꝛ kom̃t mit vil tau-ſend Heiligen Gericht zuhalten wider alle / und zuſtraffen alle Gottloſen um alle Werck ihres gottloſen Wandels / damit ſie wider Gott gehandelt haben / und um all ihr harte Wort / die ſie wider GOTT geredt haben. Die ſeynd Murmler / und Verkläger / die nach ihren Lüſten wandeln / und ihr Mund redet eytel Hoffart / und die um ihres Nu-tzen willen die Leuth höchlich zurühmen wiſ-ſen. Ihr aber / meine Lieben/ ſeyt ingedenck der Wort / die zuvor geſagt ſeyn / von den Apoſteln unſers HErꝛn JEſu Chriſti/da ſie euch ſagten / daß zu der letzten Zeit werden Verſpötter kommen / und in gottloſem Le-ben nach ihren eignen Lüſten wandeln. Diſe ſeynd / die ſich ſelbſt abſöndern und Secten machen / vihiſche/und die keinen Geiſt haben. Ihr aber / meine Lieben / erbauet euch ſelbſt auff unſern allerheiligiſten Glauben / durch den heiligen Geiſt / und bettet / und behaltet euch in der Liebe GOttes. Wartet auff die Barmhertzigkeit unſers HErꝛn JEſu Chri-ſti zum ewigen Leben / und straffet / die ver-urtheilt / jene aber errettet und nemmet ſie auß dem Feur / der andern aber erbarmet

euch mit Forcht / und haſſet auch den befleck-ten Rock deß Fleiſch. Den aber / der euch kan behüten ohne Sünd / und für das Ange-ſicht ſeiner Herꝛlichkeit unbefleckt mit Freu-den ſtellen kan / in der Zukunfft unſers HEr-ren JEſu Chriſti / dem einigen GOtt und unſerm Seeligmacher / durch unſern HErꝛn JEſum Chriſtum ſey Ehr / Majeſtät / ge-waltige Herꝛſchung und Macht / von Welt zu Welt ewiglich / Amen.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / vil der heiligen Ertz-Vätter / vil heiliger König und Propheten haben lange Zeit von deiner Herꝛlichkeit geweiſſagt / und groſſe Nachfrag getragen / haben aber ſolche nit geſehen / die-weil aber nun uns Unwürdigen ſolche Herꝛ-lichkeit / durch die Predig deß heiligen Evan-gelij / durch den Heil. Geiſt von Himmel ge-ſandt / iſt verkündiget worden / in welcher ſich auch die Engel im Himmel erluſtigen / ſo ſa-gen wir dir ewiges Lob / Ehr und Preyß / und weil wir nun zu ſolcher Erkantnuß kom-men / bitten wir dich / du wölleſt in uns ein ſol-ches Gemüth erwecken / daß wir möchten hei-lig und vollkommen ſeyn / auch daß wir in Verharrung der GOttes Forcht / den Lohn der Gerechtigkeit von dir empfangen die Freud deß ewigen Lebens / Amen.

Evangelium / Luc. 12.

IN der Zeit / ſprach der HErr JEſus zu ſeinen Jüngern : Ich bin kommen zuſenden ein Feur auf Erden/ und was will ich anders/ dann daß es angezündet werde. Aber ich muß mich tauffen laſſen mit einem Tauff. Und wie iſt mir ſo bang biß er vollendet werde. Meynet ihr / daß ich kommen bin Frid zuſenden auff Erden / nein/ſondern Zwytracht. Dann von nun an werden fünff in einem Hauß zwyſpaltig ſeyn. Drey wider zween / und zwey wider drey. Es wird ſich der Vatter ſetzen wider den Sohn / und der Sohn wider den Vatter / und die Mutter wider die Tochter / und die Tochter wider die Mutter / die Schwiger wider die Schnur / und die Schnur wider die Schwiger. Aber zum Volck ſprach er : Wann ihr ein Wolcken ſehet auffgehen vom Abend / ſo ſprecht ihr bald / es kommt ein Regen / und es geſchicht alſo. Und wann ihr ſehet den Mittags-Wind wehen / ſo ſprecht ihr / es wird heiß werden / und es geſchicht alſo. Ihr Gleißner die Geſtalt der Erden und deß Himmels könnet ihr prüffen / warum prüffet ihr dann nicht auch diſe Zeit / und warum richtet ihr nicht auch von euch ſelber / was recht iſt. So du aber mit deinem Widerſacher für den Fürſten geheſt / ſo thue Fleiß auff dem Weeg/ daß du von ihm loß werdeſt / auff daß er dich villeicht nicht für den Richter

ziehe / und der Richter überantwortet dich dem Stockmeiſter / und der Stockmeiſter werff dich ins Gefängnuß. Ich ſag dir / du würdeſt von dannen nit herauß kommen / biß du den allerletzten Häller bezahleſt.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / verleyhe uns dein Gnad und heiligen Geiſt / daß wir in dem wahren Glauben an dich erfunden werden / und nit in einem Glauben der böß und bloß ſey / ſondern erwecke / O HErr / unſern Willen / daß wir die Frucht deß Göttlichen Wercks williglich vollbringen / damit wir mit gröſſern Gaaben gemehret werden. O HErr / nimm uns zu dir / ſchaue uns an / mit den Augen deiner Göttlichen Barmhertzigkeit / ſtelle unſer Traurigkeit in ewigen Vergeß / erfülle uns mit Freuden und Lob GOttes / verleyhe uns / O HErr ein ſeeliges End / und vollſtreck an uns deine gute Gedancken / Amen.

Ende der Lectionen / Epiſtlen und Evangelien / Gebetter der Wochen nach Trinitatis oder Sommers-Theil.

Her-

Hernach folgen die gewönliche Lectionen / Epiſtlen / und Evangelia / von den ſondern Feſten und Feyrtägen im Andern Theil.

An Unſers HErren Fronleichnams-Tag.

Lectio / Proverb. 17.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Ein truckener Biſſen mit Freuden / iſt beſſer dann ein gantzes Hauß voll geſchlachtes mit Hader. Dann gleich als das Silber im Feur / und das Gold im Ofen bewehrt werden / alſo bewehrt der HErr die Hertzen der Menſchen. Ein böſer Menſch iſt der boßhafftigen Zungen gehorſam / und ein falſcher gehorchet den lugenhafftigen Lefftzen. Wer den Armen verſchmähet / der läſtert ſeinen Schöpffer / und wer ſich eines andern Unglücks freuet / der wird nicht ungeſtrafft bleiben. Kinds-Kinder ſeynd ein Cron der Alten / die Vätter ſeynd die Ehr ihrer Kinder. Welcher die Miſſethat ſeines Nächſten verbirget / der ſuchet Freundſchafft / ſchelten verfahet mehr bey Weiſen / dann hundert Streich bey einem

Thorm. Der Böß ſucht allzeit Zwytracht/ aber ein guter Engel wird wider ihn geſandt. Ringer iſt einem Beeren / dem ſeine Junge genommen seynd / entgegen zulauffen / dann deinem Thorzen / der ſich auff ſein Thorzheit verlaſſet. Wer Gutes mit Böſem vergiltet/ von deſſelbigen Hauß wird ſich das Böß nimmer abſcheiden. Wer den Gottloſen gerecht machet / und den Gerechten verdammt/ deren jeder iſt ein Greuel vor GOtt. Aber welcher ein Freund iſt / der hat allzeit ſeinen Nächſten lieb / und ein Bruder wird in Nöthen geſpührt.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / du gütiger Emanuel / der du uns deinen heiligen Fronleichnam / warhafftig / lebendig und weſentlich fürſtelleſt / auff daß du uns Pilgeren in dem Elend diſer Welt mit diſem ſüſſen wolriechenden Himmel-Brod erquickeſt / ſpeiſeſt und ſtärckeſt / ja darinnen du alle Glaubigen mit dir vereinigeſt und eins macheſt. Wir betten dich an / O HERR JEſu Chriſte / und ſagen dir ewiges Lob und Danck / daß du uns in diſem wunderbarlichen Sacrament / haſt ein ſtätte Gedächtnuß gelaſſen / deines heiligen Leydens uns darbey gegeben ein Pfand der ewigen Glory / ein Zeichen deiner Liebe gegen uns / ein Brunnen-Quell und Urſprung aller Gnaden und

Gaaben unſern höchſten Schatz / ſo wir jemahlen im Himmel und auff Erden haben können: du biſt nicht das Manna / mit welchem David in der Figur deß alten Teſtaments ſo hoch gepranget / ſondern du biſt deſſen Erfüllung ſelbſten / du biſt das rechte Himmel-Brod / welches der himliſche Vatter von Himmel gegeben / und das der Welt das Leben gibt : Du biſt das Brod deß Lebens / wer von diſem Brod iſſet / der wird leben in Ewigkeit. O du verborgner GOtt / der du dich unter die Geſtalten deß Brods verbirgeſt / warum ſollen wir Chriſten auff den heutigen Tag mit der Warheit deines Fleiſches nit prangen ? Warum ſollen wir dem Liecht ſelber nit alle Ehr und Reverentz erzeigen / da doch der König David der Figur und dem Schatten / deſſelbigen höchſte Reverentz und Ehr erzeiget hat : warum ſollen wir auß dir ſelbſt nicht alle Freud und Wohne nemmen / und unſer allerwürdigſte Bund-Laden nit umtragen: verleyhe uns / O HErr JEſu Chriſte / dein Gnad / daß wir von diſem höchſten Geheimnuß alle zugleich nach deinem heiligen Göttlichen Willen emförmig / mit unſer Mutter der heiligen Chriſtlichen Catholiſchen Kirchen / einerley Reden / glauben und halten / Amen.

Epiſtel / I. Petri. 3.

ALlerliebſten / ſeyt alle einhellig / mitleydig / Liebhaber der Bruderſchafft / barmhertzig / mäßig vnd demüthig / vnd vergeltet nicht Böſes mit Böſem / vnd Scheltwort mit Scheltwort / ſondern dargegen benedeyet. Dann darzu ſeyd ihr beruffen / daß ihr die Benedeyung erblich beſitzet. Dann wer das Leben lieb hat / vnd gern gute Täg ſehen will / der ſoll ſein Zungen zähmen / daß ſie nichts Böſes rede / vnd ſein Lefftzen / daß ſie nichts betrügliches ſagen. Er wende ſich vom Böſem / vnd thue Guts / er ſuche den Friden / vnd folge ihm nach. Dann die Augen deß HErrn ſehen auff den Gerechten / vnd ſeine Ohren auff ihr Gebett. Aber das zornig Angeſicht deß HErren ſihet auff die / die Böſes thun. Und wer iſt / der euch ſchaden könte / ſo ihr dem Guten nachfolget. Seelig ſeyt ihr / ſo ihr auch etwas um der Gerechtigkeit willen leydet. Aber erſchröckt nit vor ihrer Forcht / vnd laſſet euch nit bewegen / ſondern heiliget unſern HErrn JEſum Chriſtum in euren Hertzen.

Gebett.

GEbenedeyet ſeyſt du allerliebſter HErr JEſu Chriſte / alle Creaturen ſagen dir Lob vnd Danck / daß du von Himmel herab auß lauter Liebe geſtigen biſt / vnd

haſt

haſt deinen unſchuldigen / reinen / edlen Leib an dem Stammen deß H. Creutzes für uns geopffert: ich bitte dich demüthig um deines H. Namens willen / ja von wegen der Ehr deß himmliſchen Vatters / vnd in der Liebe deß heiligen Geiſtes / daß du in mir wölleſt mehren den wahren Glauben / ſtätte Hoffnung vnd Chriſtliche Liebe / damit ich alſo nach deinem Befelch / die Sünd vermeyden / vnd Tugend würcken möge: Ey allergetreueſter HErr / laß mich diſes hochwürdige Sacrament zu meiner Seelen Heyl würdiglich genieſſen / vnd fürnemlich am Ende meines Lebens / daß ich ſolches theures Pfand deiner Liebe vnd unſers Heyls / zum ewigen Leben nemme / dein Nam / O HERR JESU Chriſte / ſey ewiglich geehret vnd gelobet / Amen.

Evangelium / Luc. 15.

JN der Zeit / als das Volck zu JESU trange / daß ſie das Wort GOttes hören möchten / ſtund JEſus an dem See Geneſareth / vnd ſahe zwey Schiff am See ſtehen. Aber die Fiſcher waren darvon gangen / die Netz zu waſchen. Und JEſus ſtig in der Schiff eines das Simonis war / vnd bat ihn / daß er ein wenig vom Land fuhre. Und der HErr ſaß vnd lehret das Volck auß dem Schiff. Und als er auffgehört hätte zureden / ſprach er zu Simon: Fahr in

die Tieffe / vnd werffet eure Netz auß / daß ihr ein Zug thut. Und Simon antwortet / vnd ſprach zu ihm: Gebieter / wir haben die gantze Nacht gearbeitet / vnd nichts gefangen. Aber in deinem Wort will ich die Netz außwerffen. Und als ſie das thäten / fiengen ſie ein groſſe Menge der Fiſch / vnd das Netz zerbrach. Und ſie winckten ihren Geſellen / die im andern Schiff waren / daß ſie kämen vnd ihnen Hülff thäten. Und ſie kamen vnd fülleten beyde Schiff / daß ſie ſchier untergiengen / vnd da ſolches Simon ſahe / fiel er JEſu zu Füſſen vnd ſprach: HErr gehe von mir weg / dann ich bin ein ſündiger Menſch / vnd die Forcht hat ihn vnd alle / die bey ihm waren / umgeben / ob diſem Fiſchfahen / daß ſie gethan hätten. Deßgleichen auch Jacobum vnd Johannem die Söhn Zebedei / die Simonis Geſellen waren. Und JEſus ſprach zu Simon / du ſolt dir nicht förchten / dann von nun an wirſt du Menſchen fahen / vnd ſie führten die Schiff zu Land / vnd verlieſſen alles / vnd folgten dem HErrn nach.

Gebett.

O Wahrer GOtt vnd Menſch HErr JEſu Chriſte / ich bette hie dich gegenwärtig an / ungezweiffelt / daß dein lebendiges Fleiſch vnd Blut / dein gebenedeyter Leib vnd Seel / ſey hie weſentlich vnd vollkommentlich gegenwärtig / derohalben alle Glau-

Glaubigen billich ſamt mir / ſollen hie vor dir niderfallen / deine höchſte Liebe vnd Treu gegen uns erzeiget / bekennen / vnd von Hertzen dich darum lieben vnd loben / O du ſüſſer JEſu / verlenhe mir die Gnad / daß ich dich auch alſo erkennen / lieben vnd loben könte / wie ſo vil tauſend heiliger Engel / mit aller Ehrerbietung dich vollkomentlich lieben vnd loben. O koſtbarlicher Schatz / voll Freuden vnd Wohne aller reinen Hertzen / O lebendige Speiß der Engel / O koſtbarliches Himmel-Brod / O du ewiges Wort / ſo Fleiſch für uns worden / vnd zugleich GOtt in einer Perſohn bliben / wahrer GOtt vnd Menſch auff dem Altar wunderbarlich geſegnet vnd gewandlet / O gewiſe Hoffnung vnd Heyl der Sünder / O kräfftige Artzney der Krancken / O treues Kleinot vnd Himmel-Brod der Armen / O du ſüſſer JEſu GOttes vnd Mariä Sohn / erbarme dich über uns / verleyhe uns Frid / tröſte vnd ſpeiſe unſere Seelen / beſonder aber am End unſers Lebens / damit wir im Leben vnd Sterben von dir vnd deiner Gnaden nimmer geſcheiden werden / dieweil du geſprochen / wer von diſem Brod eſſen wird / der wird leben in Ewigkeit / dir ſey allzeit Lob / Ehr vnd Preyß im Himmel vnd auff Erden / Amen.

An

An St. Joannis deß Tauf-fers Tag.

Lectio / Eſa. 49.

DAs ſpricht der HErr: höret ihr Inſeln vnd ihr Völcker von ferne / mercket auff / der HErr hat mich von Mutter-Leib beruffet / und meines Namens von Mutter-Leib gedacht / er hat meinen Mund gemacht wie ein ſcharpffes Schwerdt / vnd mich unter ſeiner Händ Schatten beſchirmet / er hat mich zu einem Außerwählten Pfeil gemacht / vnd mich in ſeinen Kocher verborgen / vnd zu mir geſprochen : Iſrael du biſt mein Knecht / dann in dir wird ich gepreyſet. Und nun ſpricht der HErr / der mich von Mutter-Leib ihm zu einem Knecht beſchaffen hat. Ich hab dich zu einem Liecht den Heyden geben / daß du mein Heyl ſeyeſt biß zu End der Welt. Die König werden ſehen / vnd die Fürſten werden auffſtehen / vnd GOtt deinen HErrn / vnd den heiligen Iſrael anbetten / der mich erwählet.

Gebett.

O Ewige Gütigkeit unſer Ruhe vnd Frid / in dir allein beſteht alle Freud deß Hertzens / dann auſſerhalb dir iſt kein Frid noch Ergötzung / gleichwie unſer Leib nit ruhen kan auff einem ſchmallen Holtz / alſo kan auch

auch unſer Seel in weltlichen Dingen kein Ruhe finden: dieweil dann die Seel nichts erfreuet / ohne allein was GOtt iſt / ſo erfülle du / O GOtt / unſere Begierden im Guten / mein Seel begehrt / O GOtt / zu dir / wie der Hirſch begehrt der Waſſer-Brunnen: mein Seel dürſtet nach dir / dem ſtarcken lebendigen GOtt / wann werde ich doch hinein kommen / vnd erſcheinen vor GOttes Angeſicht: meinen Luſt hab ich / O HErꝛ / an dir / gib mir / was mein Hertz wünſchet / ſo will ich die Ungerechten deine Weeg lehren / daß ſich die Gottloſen zu dir bekehren. HErꝛ thue auff meine Lefftzen / damit mein Zung dein Gerechtigkeit mit Freuden rühme / Amen.

Epiſtel / Rom. 1.

BRüder / erſtlich dancke ich meinem Gott durch JEſum Chriſtum für euch alle / darumb daß euer Glaub in aller Welt verkündet wird. Dann GOtt dem ich in meinem Geiſt in dem Evangelio ſeines Sohns diene / iſt mein Zeug / daß ich euer ohne Unterlaß gedenck / vnd allzeit in meinem Gebett GOtt bitt / wie ich etwo ein glückhaffte Reyß anſtellen vnd zu euch kommen möchte. Dann mich verlangt euch zuſehen / auff daß ich euch etwas geiſtlicher Gnaden mittheile / euch zubeſtättigen / das iſt / daß ich mit euch getröſt würde durch euren vnd mei-

meinen Glauben / den wir untereinander haben. Aber lieben Brüder / ich will euch nit verhalten / daß ich mir offt fürgeſetzt hab / zu euch zukommen / bin aber bißhero verhindert / daß ich etwas fruchtbares unter euch ſchaffte / gleichwie auch unter den andern Heyden. Ich bin ein Schuldner der Griechen / vnd anderer Heyden / ja der Weiſen vnd Unweiſen. Darum ſo vil an mir iſt / bin ich bereit / auch zu Rom euch das Evangelium zu predigen. Dann ich ſchäme mich deß Evangeliums nit. Dann es iſt ein Krafft GOttes / zum Heyl allen Glaubigen / den Juden fürnemlich / vnd auch den Griechen. Dann die Gerechtigkeit GOttes wird darin geoffenbaret / von Glauben zu Glauben / wie geſchriben ſteht: Der Gerecht lebt auß dem Glauben. Dann GOttes Zorn von Himmel wird geoffenbaret über alle Boßheit vnd Ungerechtigkeit der Menſchen / deren ſo die Warheit GOttes im unrechten auffhalten / dann was an GOtt kundtlich / das iſt auch ihnen offenbar. Dann GOTT hats ihnen kundt gethan / was aber unſichtbar an ihm iſt / vnd ſein ewige Krafft / ſo man durch den Verſtand vermerckt / werden erkennt bey den Wercken / von der Schöpffung der Welt an / alſo daß ſie nit entſchuldigt mögen werden.

Ge=

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du uns erle-
diget / nit daß wir der Welt noch uns /
ſondern dir dienen / nicht mit äuſſerli-
chen Schein allein / ſonder in Heiligkeit vnd
Gerechtigkeit / nit allein vor der Welt / ſon-
der vor GOtt / nit allein ein Zeit / ſonder un-
ſer gantzes Leben / dieweil dann das Stünd-
lein gar nahe / darinnen wir von dem gering-
ſten / es ſeyen Werck / Wort oder Gedan-
cken Rechenſchafft geben müſſen / vnd aller
Hertzen Heimlichkeiten offenbaret / auch alle
verborgne Gedancken herfür auff den Schau-
Platz kommen / auff daß ſie allzumahl nach
der Strenge der Gerechtigkeit geſtraffet wer-
den / vnd ein ſolches Gericht ſeyn wird / vor
dem ſich auch die Diener GOttes förchten /
ja der Gerecht kaum erhalten wird. So bit-
ten wir dich / O HERR JEſu Chriſte / er-
leuchte / erweiche vnd bekehre unſere harte
vnd ſteinige Hertzen / zu wahrer Erkantnuß
unſerer Miſſethat vnd rechter Reu vnd Beſ-
ſerung unſers Lebens / daß wir die rechtfer-
tige Frücht der Buß unverzüglich anfangen
zuwürcken / führe uns / O HErr / den Weeg
deß Heyls vnd Fridens / Vergebung der
Sünden / vnd die ewige Freud vnd Seelig-
keit zuerlangen / Amen.

Evangelium / Luc. I.

JN der Zeit Herodis deß Königs im jüdiſchen Land / war ein Prieſter Zacharias vom Geſchlecht Abia / vnd ſein Weib von den Töchtern Aaron / dero Namen war Eliſabeth. Und ſie beyde waren gerecht vor GOtt / vnd wandelten ohne Klag / in allen Gebotten vnd Satzungen deß HErrn / hätten aber kein Kind / dann Eliſabeth war unfruchtbar / vnd waren beyde wol bedagt. Und es begab ſich / als Zacharias das prieſterlich Ambt vor GOtt verrichtet / nach der Ordnung ſeiner Zeit / vnd Gewonheit ſeines prieſterlichen Ambts / gieng er / daß er den Weyhrauch rauchen ſolt / vnd kam in Tempel deß HErrn / vnd alle Menge deß Volcks ſtund außwendig / vnd bettet zu der Stund deß Rauchens. Und der Engel deß HErrn erſchine Zachariä / vnd ſtund zu der gerechten deß Rauch-Altars / vnd als ihn Zacharias ſahe / erſchrack er / vnd kam ihn ein Forcht an / aber der Engel ſprach zu ihm: Zacharia / du ſolt dir nicht förchten / dann dein Gebett iſt erhört. Und Eliſabeth dein Weib wird dir einen Sohn gebähren / den ſolt du Johannes heiſſen / vnd würdeſt Freud vnd Frolockung von ihm haben. Und vil Menſchen werden ſich ſeiner Geburt erfreuen / dann er wird groß vor dem HErrn / vnd kein Wein noch ſtarcks Tranck trincken / vnd wird mit

dem

dem heiligen Geiſt in Mutter Leib erfüllet werden / und vil von den Kindern Iſrael / zu GOtt ihrem HErꝛn bekehren. Er wird auch vor dem HErꝛn hergehen / im Geiſt und Krafft Heliä / auff daß er die Hertzen der Vätter zu den Kindern bekehre / und die Unglaubigen zu der Weißheit der Gerechten / dem HErꝛn ein vollkommen Volck zubereiten. Da ſprach Zacharias zu dem Engel: Wobey ſoll ichs erkennen / dann ich bin alt / und mein Weib iſt betagt: und der Engel antwortet / und ſprach zu ihm: Ich bin Gabriel / der vor GOtt ſtehet / und bin geſandt mit dir zureden / und dir diſe gute Bottſchafft zuverkünden. Nimm wahr / du wirſt erſtummen / und nit reden können / biß auff den Tag / da diſe Ding geſchehen / darum daß du meinen Worten / die zu ihrer Zeit geſchehen werden / nit glaubt haſt. Und das Volck wartet auff Zachariam / und verwunderten ſich / daß er ſo lang im Tempel verharret. Und als er herauß gieng / kund er mit ihnen nit reden / und ſie merckten / daß er im Tempel ein Geſicht geſehen hätte / und er wincket ihnen und blib ſtumm. Und es begab ſich / als die Zeit ſeines Ambts vollbracht war / gieng er heim in ſein Hauß. Und nach etlichen Tagen empfieng ſein Weib Eliſabeth / und verbarg ſich fünff Monath lang / und ſprach: Alſo hat mir der HErꝛ gethan in den Tagen / als er mein Schmach unter

den Menſchen angeſehen hat. Und die Zeit Eliſabeth kam / daß ſie gebähren ſolt / und ſie gebahr einen Sohn / und ihre Nachbauren und Befreunden höreten / daß der HERR groſſe Barmhertzigkeit mit ihr gethan hätte / und erfreuten ſich mit ihr. Und es begabe ſich am achten Tag / daß ſie kamen das Kind zu beſchneiden / und nenneten das Kind nach ſeines Vatters Namen Zacharias. Und ſein Mutter antwortet / und ſprach: Nit alſo / ſonder er ſoll Johannes heiſſen. Da ſprachen ſie zu ihr: Iſt doch niemand in deiner Freundſchafft / der alſo genennt wird. Und ſie winckten ſeinem Vatter / wie er ihn heiſſen laſſen wolte. Da erfordert er ein Schreib-Täfelein / ſchrib und ſprach: Johannes ſoll ſein Namen ſeyn. Und ſie alle verwunderten ſich. Und alsbald warde ſein Mund und Zung auffgethan / daß er redet / und GOtt benedeyet. Und ein Forcht kam über alle Nachbaurn / und diſe Geſchicht ward auff allem Gebürg deß Jüdiſchen Lands lautbrecht / und alle die ſolches hörten / nahmens zu Hertzen / und ſprachen: Was meynſt du / will auß diſem Kindlein werden / dann die Hand GOttes war mit ihm. Und Zacharias ſein Vatter ward mit dem heiligen Geiſt erfüllet / weiſſaget und ſprach: Gebenedeyet ſey der HErr GOTT Iſraels / dann er hat ſein Volck heimgeſucht / und erlöſet. Und hat uns auffgericht ein Horn der Seeligkeit

in

in dem Hauß David ſeines Dieners. Als er geredt hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten / die von Anfang geweſen ſeyn. Daß er uns erlöſet von unſern Feinden / und von der Hand aller / die uns haſſen. Und daß er Barmhertzigkeit erzeigte unſern Vättern / und an ſeinen heiligen Bund gedachte. Ja an den Eyd / den er geſchworen hat unſerm Vatter Abraham / ſich ſelbſt uns zugeben. Auff daß wir auß der Hand unſerer Feinden erlöſet / ihm ohne Forcht dienen. In Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm / all unſer Lebenlang. Und du Kind würdeſt genannt ein Prophet deß Allerhöchſten / dann du wirſt gehen vor dem Angeſicht deß HErren / daß du ſeine Weeg bereiteſt. Und Bekantnuß der Seeligkeit ſeinem Volck gebeſt / zu Verzeyhung ihrer Sünden. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit GOttes / damit er uns heimgeſucht hat / kommend auß der Höhe. Zuerleuchten die da ſitzen in Finſternuß und Schatten deß Tods / und zu leithen unſere Füß auff den Weeg deß Fridens. Und das Kindlein wuchs / und ward ſtarck im Geiſt / und blib in der Wüſten / biß er ſolt herfür tretten / für das Volck Iſrael.

Gebett.

O Ewiger / Allmächtiger GOtt und Herr / der du ein Geiſt biſt / und nit allein wilt die Einſame deß Leibs / ſondern auch

die deß Hertzens / ich bitte dich / verleyhe mir Gnad/daß ich das weltliche Weeſen und Liebe der Welt / ſamt aller ihrer vergeblichen Mühe / auff ein Orth ſetze / alles mein Gemüth und Hertz aber / allein in die Hand Jeſu Chriſti ſtelle / bey welchem allein vollkomner und warhaffter Troſt zufinden: und weil die jenige / welche die Lieb diſer Welt bey ihnen nit außſchlagen / ihr Hertz von allen fleiſchlichen Begierden und Lüſten nit ſäubern / die geiſtliche Speiß der Seelen nicht ſchmecken mögen / ſo hülff / O getreuer Gott / daß wir vollkommene Chriſten / Liebhaber und Nachfolger Chriſti ſeyen / nach dem Exempel deß heiligen Johannis / in Keuſchheit / Heiligkeit / ſamt der Gedult wandlen. Gib uns die Gnad geiſtlicher Freuden / und leite aller Glaubigen Hertzen auff den Weeg deß ewigen Heyls / durch JESUM Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Am Tag Petri und Pauli.

Lectio / Jerem. 3.

IN den Tagen / hat der HErr zu Jeremia geſprochen: gehe hin / und ruff gegen Mitternacht und ſprich: kehr wider du widerſpennigs Iſrael / ſo will ich mein Angeſicht von euch nit abwenden. Dann ich bin barmhertzig / ſpricht der HErr / und will

nit

nit ewiglich zürnen / allein erkenn dein Miſſethat / daß du wider den HErrn deinen Gott geſündiget haſt / und deine Weeg gegen den Frembden / unter allen grünen Bäumen zerſtreuet und haſt mein Stimm nicht gehört / ſpricht der HErr: und ich will euch Hirten nach meinen Hertzen geben / die werden euch mit Weißheit und Lehr weyden. In derſelbigen Zeit werden ſie Jeruſalem einen Stuhl deß HErrn heiſſen / und alle Völcker werden in ſeinem Namen zu ihm verſammlet / und werden fürbaß hin nicht mehr nach der Boßheit ihrer Hertzen wandlen.

Gebett.

Barmhertziger GOtt / du ewige Weißheit / der du biſt und gibſt die Wort deß Lebens / wie vätterliche Gnaden haſt du uns bewiſen / daß du uns deinen Willen / und das Erkantnuß eines Sohns geoffenbaret haſt: haſt uns auch zum Uberfluß / in deiner heiligen allgemeinen Chriſtlichen Kirchen / treue Hirten / Vorſteher und Lehrer verordnet / die nit allein von Anfang der Chriſtenheit und zur Zeit der heiligen Apoſtel dein heiliges heylſames Wort / biß auff diſe unſere Zeit erhalten / und von einer Hand auff auch zu der andern / zu uns kommen laſſen / ſondern auch noch heutiges Tags / rein und unverfälſcht fürtragen / wider die Ketzer daſſelbige verthätigen / den Schatz /

 den

den du deiner Chriſtlichen Kirchen verlaſſen/ als da ſeyn die heilige Sacramenta / Troſt und Verzeyhung der Sünden mit allen Fleiß außtheilen: Wir bitten dich / erhalte dein Chriſtenheit in Einigkeit deß Glaubens/ wie du ſie bißher erhalten haſt/ ſteure und wehre allem Anlauff und freventlichem Gewalt der Ketzer und Tyrannen / bring herwider die Verführten / und erleuchte die Irrenden/ damit dein Namen von aller Welt geprysen werde / erzeige den Tyrannen dein Macht / daß ſie erkennen / daß du noch lebeſt / und dein Kirchen beſchützeſt und beſchirmeſt / und daß wider diſe die Pforten der Höllen nichts vermögen / verleyhe uns Gedult in allem Kampff und Streit / und gib Stärcke ritterlich obzuſigen / damit wir nach dem zeitlichen Leyd in ewiger Freud mit der Marter-Cron gecrönet und in die Gemeinſchafft aller Heiligen GOttes auffgenommen werden/ durch JEſum Chriſtum unſern HErren / Amen.

Epiſtel / Actor. 12.

IN den Tagen / legt Herodes die Hand an / etliche von der Kirchen zu peynigen / und mit dem Schwerdt tödtet er Jacobum Johannis Bruder / und als er ſahe / daß es den Juden wol gefiel / trachtet er/ daß er Petrum auch fahen möchte / und es war gleich an Oeſterlichen Tagen / da er ihn nun ergriff / legt er ihn in Kercker und überant-

antwortet ihn vier Quartiern der Söldner / die ihn bewahren ſolten. Dann er gedacht ihn nach Oſtern dem Volck fürzuführen / alſo ward Petrus im Kercker behalten: aber alle Verſammlung der Kirchen bettet ſtäts ohne Unterlaß zu GOtt für ihn. Und als ihn Herodes wolt fürſtellen / ſchlieff Petrus zwiſchen zweyen Söldnern mit zweyen Ketten gebunden / und die Hüter vor der Thür bewahrten den Kercker. Sihe / da kam der Engel GOttes / und ein Liecht erſchine im Kercker / und der Engel ſchlug Petrum an die Seiten und wecket ihn auff und ſprach: Stehe eylends auff / und die Ketten fielen ihm von Händen. Und der Engel ſprach zu ihm. Begürt dich und thue deine Schuch an. Und Petrus thät alſo. Und der Engel ſprach / leg dein Kleyd an / und folg mir nach. Und er gieng auß dem Kercker. Und folget ihm nach / und wiſſet nicht / ob das warhafft wäre / das durch den Engel geſchahe / dann er hätte es darfür / er ſehe ein Geſicht. Sie giengen aber durch die erſt und andere Hüt / und kamen zu der äuſſern Thür / welche zur Stadt führet / die thät ſich ſelbſt vor ihnen auff / und ſie giengen wider einer Gaſſen lang hinauß / alsbald ſchied ſich der Engel von ihme. Und als Petrus zu ihm ſelbſt kam / ſprach er. Nun weiß ich warhafftig / daß der HERR ſeinen Engel geſandt / und mich

auß der Hand Herodis/und von allem Warten deß jüdiſchen Volcks erlöſet hat.

Gebett.

O GOtt deine Freund ſeynd ſehr ehrwürdig worden / ihre Fürſtliche Würden iſt ſehr ſtarck worden / derowegen bitte ich dich / daß ich dein Freund ſeyn möge / von dir begehre ich nit ein Fürſtehender oder Regent zuſeyn. Ich begehre auch nit von dem König den Stuhl der Herꝛlichkeit / ſondern ich begehre allein / daß ich die mancherley Sorgfältigkeiten der Ehren bey mir möchte ablegen / und die Eytelkeit hoffärtiger Gedancken von mir abſchaffen / deine heilige Apoſtel / O HErꝛ / ſeynd in der Welt verächtlich geweſen / jedoch aber weil ſie durch Verachtung / Verfolgung / Weinen / Faſten / Büſſen / und Vermeydung der weltlichen Ehren / den Himmel geſuchet / hat ihr Anſehen und Ehr ſich gemehret / und werden jetzunder im Himmelreich in Ehren gehalten / gib Gnad / daß wir mit unſerm Leben ihrem Exempel nachfolgen / alles Irꝛdiſche verachten / und die ewige himmliſche Güter ſuchen / Amen.

Evangelium / Matth. 16.

IN der Zeit / kam der HErꝛ JEſus in die Gegend der Stadt Cäſarea Philippi / und fraget ſeine Jünger / und ſprach:

ſprach: Für wen haben die Leuth deß Menſchen Sohn. Und ſie ſprachen: Etliche ſagen / er ſey Johannes der Tauffer / etliche / er ſey Helias / etliche er ſey Jeremias / oder einer auß den Propheten. Und JESUS ſprach zu ihnen: Für wen haltet ihr mich dann. Und Simon Petrus antwortet und ſprach: Du biſt Chriſtus deß lebendigen GOttes Sohn. Und JEſus gab ihm Antwort und ſprach: Seelig biſt du Simon Jonas Sohn / dann Blut und Fleiſch hat dir das nit geoffenbaret / ſondern mein Vatter im Himmel / und ich ſage dir / du biſt Petrus / und auff diſen Felſen will ich mein Kirchen bauen / und die Porten der Höllen ſollen die nit übergwältigen / und dir will ich die Schlüſſel deß Reichs der Himmel geben / und alles / was du auff Erden binden wirſt / das ſoll auch im Himmel gebunden ſeyn / und alles / was du aufflöſen wirſt auff Erden / das ſoll auch im Himmel auffgelöſet ſeyn: und JEſus verbott ſeinen Jüngern / daß ſie es niemand ſagten / daß er Chriſtus wäre.

Gebett.

O Du Ertz-Hirt und Obriſter unter allen Hirten JEſu Chriſte / der du den heiligen Apoſtel Petrum einen Fürſten der Apoſteln und Regierer deiner Schaaf verordnet / ihme auch mit vollen Gewalt übergeben die Schlüſſel deß Himmelreichs /

die Sünden auffzulöſen und zu binden / für ihne auch gebetten / daß ſein glaubiger Gewalt und Kirchen nicht mehr abnemme / verzeyhe uns / O HErr / daß wir von dem außerwählten und unüberwindlichen Stuhl und Kirchen Petri nimmer abweichen. Laß uns kein Sect und falſche Lehr von der Kirchen Petri abſöndern / welche die rechte Mutter und Meiſterin aller anderer Kirchen iſt / gib auch / daß alle irrende Schaaf in allen Landen / mit dem Apoſtoliſchen Stuhl und Kirchen Petri wider vereiniget werden / damit ein Schaaf-Stall und ein Hirt werde: O GOtt / deſſen Rechte den ſeeligen Apoſtel Petrum / da er in den Waſſer-Wellen gieng / damit er nicht ertruncke / auffgerichtet / und ſeinen Mit-Apoſtel Paulum / der zu dem drittenmahl Schiffbruch erlitten / auß der Tieffe deß Meers erlöſet haſt / erhöre uns gnädiglich / und verleyhe / daß wir durch ihrer beyder Verdienſt die ewige Herrlichkeit erlangen mögen / der du lebeſt und regiereſt GOtt in Ewigkeit / Amen.

An Unſer Lieben Frauen Heimſuchung Tag.

Lectio / Jerem. 31.

DAs ſpricht der HErr: Kehre wider O Jungfrau Iſrael / kehr wider zu deinen

nen Städten / wie lang wilſt du dich doch mit Lüſten leichtfertig ergötzen / du unſtäte Tochter? Dann der HErr hat etwas neues auff Erden erſchaffen. Ein Weib wird einen Mann umgeben. Sihe (ſpricht der Herr) es kommt die Zeit / daß ich das Hauß Iſrael und das Hauß Juda mit Menſchen und mit Vieh beſammlen wird / und zu gleicher Weis / wie ich über ſie gewacht hab / ſie außzureiten / und Unglück anzuthun / alſo will ich dargegen über ſie wachen / ſie zubauen und zupflantzen / ſpricht der Allmächtig GOtt.

Gebett.

O Allerſeeligiſte Jungfrau Maria / auß dir iſt der himmliſche König JEſus Chriſtus / gleich als auß ſeiner ſchönen Schlaff-Cammer komen und gebohren worden / ach komme uns zu Hülff mit deinen Fürbitten / bey deinem hertzallerliebſten Sohn JEſu Chriſto unſerm Heyland und Seeligmacher / daß er ſich über uns arme hochgeängſtigte und ſehr betrübte Menſchen erbarme: In dir frolocken die heilige Engelein / in dir freuen ſich alle Heilige GOttes / in dir finden die Sünder allhier in diſem elenden Heulen und Jammer-Thal einen Zutritt zu GOtt dem HErrn. Dann weil wir mit unſeren ſchweren vilfältigen Sünden / haben zwiſchen GOtt ein Schied-Wand gemacht / daß er uns nit erhöret / ey ſo können wir

durch dich ſolche widerumen einwerffen und abſchaffen / ach dein Reinigkeit kan entſchuldigen unſer Unreinigkeit / ach dein Demuth kan zerbrechen unſer Freyheit / ach dein groſſe Liebe kan bedecken die Menge unſerer Sünden / darumb verſag uns dein Hülff nicht / tritt freywillig zu JEſu Chriſto deinem lieben Sohn / bey welchem du lebeſt / und Königin in ſeinem ewigen Königreich biſt / daß er ſich über uns erbarme und alle ſchädliche Gefährlichkeit deß Leibs und der Seelen gnädiglich von uns abwende / und gleichwie wir wiſſen / daß er dir nichts verſaget / noch einige Bitt abſchlägt / alſo hoffen und trauen wir auch gäntzlichen / du werdeſt unſer Vorſprecherin ſeyn und bleiben / jetzt und allezeit / Amen.

Epiſtel / 2. Theſſ. 2.

LIeben Brüder / ich bitt euch durch die Zukunfft unſers HErrn JEſu Chriſti / und bey unſerer Verſammlung in ihm ſelber / daß ihr euch von eurem Sinn nit bald bewegen noch erſchröcken laſſet / weder durch Geiſt / noch durch Brieff als von uns geſandt / daß der Tag Chriſti vorhanden ſey. Laßt euch niemand verführen in keinerley Weis. Dann er kommt nit / es ſey dann daß zuvor kommt der Abfall / und geoffenbaret werde der Menſch der Sünden / und der Sohn der Verderbung / der da wider-

ſtre-

ſtrebet / und überhebet ſich über alles / das GOtt genennet und geehret wird / alſo daß er im Tempel GOttes ſitzet / und erzeiget ſich als ſey er GOtt. Gedencket ihr nit daran / daß ich euch ſolches ſagte / da ich noch bey euch war. Und was es noch verhindere / wiſſet ihr / daß er geoffenbaret werde zu ſeiner Zeit. Dann es erzeiget ſich allbereit die Geheimnuß der Boßheit allein / daß der jenige / der es jetzt hält / halt es ſo lang / biß er auch hinweg genommen wird. Und alsdann wird der Boßhafftig offenbar werden / welchen der HErr wird mit dem Geiſt ſeines Munds tödten / und durch die Erſcheinung ſeiner Zukunfft zerſtöhren wird. Ja denſelben deß Zukunfft geſchicht nach Würckung deß Teufels / mit allerley Kräfften und Zeichen / und lugenhafftigen Wundern / und mit allerley Verführung der Gerechtigkeit unter denen / die verlohren werden / weil ſie die Liebe der Warheit nit haben angenommen / daß ſie ſeelig wurden. Darum wird ihnen GOTT Würckung deß Irrthums ſenden / daß ſie der Lugen glauben / auff daß gerichtet werden alle / die der Warheit nit glaubt haben / ſonder der Ungerechtigkeit angehangen seyn.

Gebett.

Gutiger HErr JEſu Chriſte / heut biſt du kunt gethan worden / daß du der eingebohrne Sohn GOttes ſeyeſt / in

dem er ein Wolgefallen hat / dem der Vatter alles in ſeine Händ gegeben / auch den Gewalt Urtheil zuſprechen / zuverdammen und ſeelig zumachen / ja daß du der Mittler ſeyeſt / durch welchen er mit allen Menſchen verſöhnet / durch welchen er auch ſelbſt ſich den Menſchen dargebe / und biete / derowegen bitten wir dich / O HErr / hülff / daß auch wir unſerm Nächſten die Liebe erzeigen / nit das unſer ſuchen / ſondern ihme behülfflich ſeyn / gib Gnad / daß wir vom Schlaff aufſtehen / die fleiſchliche Begierden laſſen / zu einem höhern Leben ſteigen / zun guten Wercken eylen / GOtt loben und bekennen / der Gebott GOttes ingedenck ſeyn / die Erſättigung unſerer Begierden / in und zu GOtt richten / hülff / O HErr / daß wir dich in allem loben / unſer Geiſt ſich erfreue und frolcke / Amen.

Evangelium / Luc. 1.

IN der Zeit erhube ſich Maria / und gienge eylends über das Gebürg in die Stadt Juda / und kam in das Hauß Zachariä / und grüſſet Eliſabeth.

Und es begab ſich / als Eliſabeth den Gruß Mariä höret / hat das Kind in ihrem Leib gefrolocket. Und Eliſabeth ward mit dem heiligen Geiſt erfüllet / und ruffet mit groſſer Stimm und ſprach: gebenedeyet biſt du unter den Weibern / und geſeegnet iſt die

Frucht

Frucht deines Leibs / und woher kommt mir / daß die Mutter meines HErren zu mir kommet.

Dann nimm wahr / ſo bald die Stim̃ deines Gruß in meinen Ohren erſchollen iſt / hat das Kind mit Freuden in meinem Leib gefrolocket / und ſeelig biſt du / die du geglaubet haſt: dann es wird vollbracht / was dir vom HERRN geſagt iſt. Da ſprach Maria. Mein Seel machet groß den HErrn. Und mein Geiſt hat gefrolocket in GOtt meinem Heyland: dann er hat angeſehen die Demüthigkeit ſeiner Dienerin / nimm wahr / davon werden mich alle Geſchlecht ſeelig ſprechen. Dann er hat groſſe Ding an mir gethan / der da mächtig iſt / und ſein Namen heilig / und ſein Barmhertzigkeit wehret von ein Geſchlecht in das ander / bey denen / die ihn förchten / er hatte Gewalt erzeigt mit ſeinem Armb / und zerſtreuet / die da hoffärtig ſeyn in ihres Hertzen Gemüth. Er hat die Gewaltigen von dem Stuhl abgeſetzet / und die Demüthigen erhöhet / die Hungerigen hat er mit Gütern erfüllet / und die Reichen lähr gelaſſen / er hat ſeinen Diener Iſrael auffgenommen / und an ſein Barmhertzigkeit gedacht / wie er geredt hat zu unſeren Vättern Abraham und ſeinem Saamen ewiglich / und Maria blib bey ihr / bey drey Monathen / darnach kehret ſie widerum heim in ihr Hauß.

Ge-

Gebett.

HEilige Maria Mutter GOttes hört uns / dann dein Sohn hört dich unabſchläglich / hülff uns JEſu / daß wir gewaſchen im Meer / und unſere Lenden umgürtet / mögen die erdine Schlangen am Creutz beſichtigen / HErr JEſu Chriſte / gib / daß wir nit allein den ſüſſen Brunnen deines Troſts auff Erden in diſer Wüſten mögen verſuchen / ſonder auch den Brunnen deß Guten könten beſichtigen / verleyhe / daß wir unſere reine Augen deß Hertzens in dich mögen hefften / daß wir nicht allein wiſſen / glauben / und von dir reden könten / ſondern daß wir auß dem Tranck der Weißheit / auch unſere Gemüth und Hertzen / den Geſchmack deß Lebens empfinden / daß unſer Seel wahre Weißheit von dir könne ſchöpffen / und davon auch empfangen möge / ein Geſchmack deß Lebens / Amen.

An St. Maria Magdalena Tag.

Lectio / Proverb. 31.

JN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Wer ein fromm Weib findet / der hat ein weitberühmten Schatz / ihres Manns Hertz darff ſich auff ſie verlaſſen /

ſen / und keins Räubs wird er bedarffen / ſie vergilt ihm Gut / und kein Böſes ſein Lebenlang / ſie gehet mit Woll und Flachs um / und arbeitet mit Hülff ihrer Händ / ſie iſt wie ein Kauffmanns-Schiff / das ſein Nahrung von ferne bringet / ſie ſtehet deß Nachts auff / und gibt Speiß ihren Haußgenoſſen und Mägden / ſie hat ſich umgeſehen nach einem Acker / und hat ihn kaufft / und einen Wein-Garten von den Früchten ihrer Händ gepflantzet / ſie hat begürtet ihre Lenden mit Stärcke / und ihre Armb geſtreckt / ſie hat geſehen / daß ihr Handel gut iſt / und ihr Liecht verliſchet deß Nachts nit / ſie hat ihr Hand zu den ſtarcken Dingen geſtrecket / und ihre Finger haben die Spindel gefaſſet / ſie hat ihre Händ zu dem Armen außgebreitet / und ihre Händ dem Dürfftigen gereichet / ſie wird ihrem Hauß nit förchten vor der Kälte deß Schnees / dann ihr gantzes Haußgeſind hat zweyfache Kleyder / ſie macht ihr ein ſchön geſchmucktes Kleyd / weiſſe Seyden und Purpur iſt ein ſchönes Kleyd: ihr Mann iſt edel in den Porten / wann er ſitzt bey den Raths-Herren deß Lands. Sie hat gemacht ein Rock und ihn verkaufft / und ein Gürtel dem Crammer geben. Stärck und Geſchmuck iſt ihr Kleyd / und wird hernach am letzten Tag lachen. Sie hat ihren Mund auffgethan mit Weißheit / und auf ihrer Zungen iſt das Geſatz der Gü-

te. Sie hat geſchaut auff die Gäng ihres Hauß / und ihr Brod nit mit Müßigkeit geſſen. Ihre Söhn ſeyn auffkommen / und haben ſie ſeelig gepreyſet / und ihr Mann hat ſie gelobt. Vil Töchter haben zuſammen bracht Reichthum / du aber haſt ſie alle übertroffen. Gunſt iſt betrüglich / und die Schöne iſt eytel / aber ein Weib / das den HErrn förchtet / das ſoll man loben. Gebet ihr von den Früchten ihrer Händ / und man ſoll ihre Werck unter den Porten loben.

Gebett.

O Du ewige Weißheit GOttes / was iſt doch in diſer Welt / nach den Worten deß weiſen Manns / böſers und ärgers auff diſer Welt / dann ein böß und laſterhafftes ſündiges Weib? Welches / ob es gleichwol wahr / und auch Maria Magdalena ein Sünderin der Stadt erfunden worden / jedoch / O du gütiger GOtt / haſt du deine Augen der Barmhertzigkeit von ihr nicht abgewendet / ſondern haſt ſie mit Gnaden angeſehen / ohne Zweiffel auß der Urſachen / daß du ſie zu einem Exempel der wahren Büſſer / und zu einem Liecht den Sündern in deiner Chriſtlichen Kirchen fürſtellet: O diſer wunderbarlichen Bekehrung / eines ſo ſündigen Weibs? Ein groſſes Wunder iſt es geweſen / daß GOtt der HErr / auß einem harten

Felſen Waſſer flieſſen laſſen / ich verwundere mich aber / woher es kommen ſey? daß auß dem Hertzen diſes ſündigen Weibs / welches härter als ein Felſen geweſen / ſo vil Waſſer gefloſſen / daß überflüßig geweſen / die heilige Füß Chriſti deß HErꝛn zuwaſchen: Ach was verwundere ich mich aber ab diſem / dieweil doch ſolches die Gnad GOttes thut / welche dem Menſchen zeiget die Gütigkeit GOttes / die Schönheit der Tugend / die Abſcheulichkeit der Sünden / die Eytelkeit der Welt / die Gefahr und Betrug / in welchem die Menſchen leben / die da ordnet allen unordentlichen Willen / die da lehret verachten alle Eytelkeit der Welt / den Schöpffer aller Creaturen zulieben / und die Sünden fliehen und vermeiden: O HErꝛ JEſu Chriſte / erleuchte auch mich in deinen Göttlichen Gnaden / berühre und bewege mein hartes Hertz mit deinem ſüſſen Geiſt / daß ich zu wahrer Erkantnuß / Beicht / Bekennung / Reu und Buß meiner Sünden kommen möge / ziehe mich zu dir / O HErꝛ JEſu / ſalbe mein Hertz und Seel mit deiner Gnad / waſche mich von meinen Sünden mit deinem koſtbarlichen Blut / ziehre mein Seel mit allen Tugenden / küſſe mich / O HErꝛ JEſu / mit dem Kuß deß Fridens / als wie der gütige Vatter ſeinen verlohrnen Sohn in ſeiner Bekehrung geküſſet hat: O HERR JEſu

Chriſte / nach dir verlanget mich / alle meine Seufftzer ſeynd dir unverborgen / ſey mir armen Sünder gnädig / Amen.

Epiſtel / Coloſ. 1.

WJr dancken GOTT und dem Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti / und bitten allzeit für euch / ſo wir von eurem Glauben an JEſum Chriſtum gehört haben / und von eurer Liebe zu allen Heiligen / um der Hoffnung willen / die euch im Himmel vorbehalten iſt / von welcher ihr gehört habt / durch das Wort der Warheit im Evangelio / das zu euch gleichwie in aller Welt kommen iſt / und bringet Frucht / und wachſet auch in euch von dem Tag an / als ihr die Genad GOttes in der Warheit gehört und erkennet / wie ihr den von Epaphra unſerem liebſten Mit-Diener gelehrnet habt / der ein getreuer Diener Chriſti für euch iſt / der uns auch euer Liebe im Geiſt offenbahr gemacht hat. Darum von dem Tag / als wir das gehöret / unterlaſſen wir nicht für etlich zubetten und zubitten / daß ihr erfüllet werdet mit Erkantnuß ſeines Willens.

Gebett.

O HErr himmliſcher Vatter / ich will meine Ungerechtigkeit und vilfältige Mängel und Sünd wider mich ſelbſt / dir

beich-

beichten und bekennen / dir hab ich ja geſündiget / und übel auffs neue vor dir gethan / in meinen Gedancken / Worten und Wercken / ja auch in Unterlaſſung vil Gutes / ſo ich hätte thun können und ſollen / erleuchte / O Gott der Gerechtigkeit / mein finſters und ſündiges Hertz / auff daß ich mein Gewiſſen könne erſuchen / auch mich ſelber recht urtheilen / in dem allem / da ich armer Sünder die Augen deiner Göttlichen Majeſtät erzürnet / in die Laſter gefallen / die Zeit verlohren / den Nächſten verletzet / und mein Seel beſchädiget habe / O HERR JEſu Chriſte / verleyhe mir Gnad / daß ich nach dem Exempel Mariæ Magdalenä / meine Sünden möge bereuen / beweinen / beichten und büſſen / und endlich Verzeyhung aller meiner Sünden erlangen / durch den Verdienſt JEſu Chriſti / deines Sohns unſers lieben HErꝛn / und die Fürbitt aller deiner lieben Außerwählten / Amen.

Evangelium / Luc. 7.

IN der Zeit / bate den HErꝛn JEſum der Phariſäer einer / daß er mit ihme aſſe / und er gieng hin in deß Phariſäers Hauß / und ſetzte ſich zu Tiſch. Und nemmt wahr ein Weib war in der Stadt / ein Sünderin / da die vernahm / daß JEſus zu Tiſch ſaß in deß Phariſäers Hauß / bracht

ſie ein Alabaſter-Büchs mit Salben / und ſtunde hinden bey ſeinen Füſſen / und fieng an ſeine Füß zu netzen mit Thränen / und mit dem Haar ihres Haupts zutrücknen / und küſſet ſeine Füß / und ſalbet ſie mit Salben. Da aber der Phariſäer / der ihn geladen hätte / ſolches ſahe / ſprach er bey ihm ſelbſt / und ſaget: Wann diſer ein Prophet wäre / ſo wiſſet er / was diß für ein Weib wäre / die ihn anrühret / dann ſie iſt ein Sünderin. Und JEſus antwortet und ſprach zu ihm: Simon / ich hab dir etwas zuſagen / er aber ſprach: Meiſter ſag an / es hätt einer / der Geld oder Waar auf Wucher außleihet / zween Schuldner / einer war ſchuldig fünff hundert Pfenning / der ander fünfftzig. Da ſie aber nicht hätten zubezahlen / ſchencket ers beyden / ſag an / welcher unter denen wird ihn am meiſten lieben? Simon antwortet und ſprach: Ich acht der / dem er am meiſten geſchencket hat. Da ſagt der HErr zu ihm / du haſt recht gericht. Und er wand ſich zu dem Weib / und ſprach zu Simon: Siheſt du diß Weib? ich bin kommen in dein Hauß / und du haſt mir nit Waſſer geben zu meinen Füſſen / diſe aber hat meine Füß mit Thränen genetzt / und mit den Haaren ihres Haupts getrücknet. Du haſt mir keinen Kuß geben / diſe aber / nachdem ſie herein kommen iſt / hat ſie nit nachgelaſſen / meine Füß zuküſſen. Du haſt mein

Haupt nicht mit Oel geſalbet / diſe aber hat meine Füß mit Salben geſalbet. Derohalben ſag ich dir / ihr werden vil Sünden vergeben / dann ſie hat vil geliebet. Welchem aber wenig vergeben wird / der liebet auch wenig. Und er ſprach zu ihr / dir werden deine Sünd vergeben. Da fiengen an / die mit zu Tiſch ſaſſen / und ſprachen bey ihnen ſelbſt. Wer iſt diſer / der auch die Sünden vergibt? Er aber ſprach zu dem Weib / dein Glaub hat dir geholffen / gehe hin im Friden. Und es begab ſich darnach / daß er reiſet durch Städt und Flecken / prediget und verkündiget das Evangelium von dem Reich GOttes / und die Zwölff giengen mit ihm / darzu etliche Weiber / die er hätt geſund gemacht / von den böſen Geiſtern und Kranckheiten / nemlich Maria die Magdalena heiſſet / von welcher waren ſiben Teufel außgefahren / und Johanna das Weib Chuſe deß Pflegers Herodis / und Suſanna / und vil andere / die ihm von ihrer Haab dieneten / und Handreichung thäten.

Gebett.

LOb ſey dir ewiger / barmhertzig und gerechter GOtt / ein Schöpffer deß Himmels / der Erden / deß Meers / Engel und der Menſchen / welchen wir auch allein ein GOtt und HErrn bekennen: Lob /

Ehr und Danck ſey dir / O GOtt Vatter / daß du deinen geliebten Sohn von unſers Heyls wegen / in diſe Welt geſandt haſt / O HErꝛ JEſu Chriſte / mit GOtt dem Vatter vnd heiligen Geiſt gleiches Weeſens / Macht vnd Ehren biſt / ich preyſe dich in alle Ewigkeit / daß du die Sůnder ſeelig zumachen / in diſe Welt kommen biſt / daß du / der ohn alle Sůnden / an dich genommen haſt die Geſtalt der Sůnder / auß welcher Schaar der Sůnder du angenommen haſt / gleichwie das Cananeiſche Weiblein / alſo auch die groſſe Sůnderin Mariam Magdalenam / vnd von einem Tiſch ſie beyde erſåttiget / jene mit den Broſamen / diſe aber mit den Geſchirꝛen / der Sůnder / als der Phariſåer / verachtet ſeine Mit-Sůnderin / vnd ſeiner ſelbſt Sůnden vergeſſende / aber du / O HERR JEſu Chriſte / erhőreſt / reinigeſt vnd liebeſt die Sůnder / auff daß du ſie ſchőn macheſt: O du Weißheit deß Vatters / gebohren von einer reiner unbefleckten Jungfrauen / und ſcheuheſt dich nit von einer Sůnderin angerůhrt zuwerden: O du Kőnig aller Kőnig / mach uns ſeelig / der du außlőſcheſt alle Schanden der Sůnder / und biſt der Heiligen Hoffnung und Ehr zu ewigen Zeiten / Amen.

An

An St. Jacobs deß Mehrern Tag.

Lectio / Sap. 10.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: GOTT gibt den Gerechten Belohnung ihrer Arbeit / vnd führet ſie einen wunderlichen Weeg. Er iſt ihnen Tags vnd Nachts ein Liecht der Sternen / vnd hat ſie durchs rothe Meer vnd vil Waſſer geführt / vnd ihre Feind im Meer ertränckt / auch von der Tieffe der Höll außgeführt. Darumb haben die Gerechten den Raub der Gottloſen hingenommen / vnd / O HERR deinen heiligen Namen gepreyſet / auch einhelliglich dein ſigreiche Hand gelobet. Daß die Weißheit hat den Mund der Stummen auffgethan / vnd die Zungen der Kinder beredt gemacht.

Gebett.

HERR GOtt himmliſcher Vatter / wir ſagen dir Lob vnd Danck / für alle deine Wolthaten / die du uns die gantze Zeit unſers Lebens erwiſen haſt: vnd bitten dich / noch weiter / du wölleſt uns unter dem Schatten deiner Flügel / vor unſern Feinden / die uns trängen vnd ängſtigen / bewahren

vnd beſchützen / wie du dann vormahls den Kindern Iſraels ein Hülff erwiſen haſt / denen du deß Tags vnd Nachts ein liechter Stern geweſen / ſie durch das rothe Meer vnd vil Waſſer geführet / ihre Feind im Meer erträncket / vnd dein Volck von der Tieffe außgeführet haſt: Wende / O HErr / dein Hülff von uns nit ab / ſo wöllen auch wir deinem heiligen Namen Lob ſingen / wende dein Angeſicht nicht von uns / vnd gib unſer Seel nit in die Händ unſerer Feind / ſondern laß uns in dem Land der Lebendigen dein Gnad vnd Gütigkeit ſehen / ſtärcke unſer Hertz / vnd erhalte uns in wahrer Beſtändigkeit alles Gutes zu vollbringen / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Epheſ. 1.

GElobet ſey GOtt vnd der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti / der uns geſeegnet hat / mit allerley Geiſtlichen Seegen. Nemlich himmliſchen Gütern durch Chriſtum. Wie er uns dann darzu erwählet hat durch denſelben / ehe der Welt Grund gelegt war / daß wir ſolten heilig vnd unſträfflich ſeyn in der Liebe. Und hat uns verordnet / daß er uns zu Kindern annemmen wolte / durch JEſum Chriſtum / nach dem Wolgefallen ſeines Willens / zu Lob der Herrlichkeit ſeiner Gnad / durch welche

che er uns angenehm gemacht hat / in ſeinem geliebten Sohn. In welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut / nemlich die Vergebung der Sünden / nach deren Reichthum ſeiner Gnad / welche reichlich über uns kommen iſt / in allerley Weißheit vnd Fürſichtigkeit / auff daß er uns offenbarte die Geheimnuß ſeines Willens nach ſeinem Wolgefallen. Was er ihm fürgenommen hätte / ſo die Zeit erfüllt wurde / alle Ding / ſo im Himmel vnd auff Erden ſeyen / wider zu recht bringen durch Chriſtum. Durch welchen auch wir (der Wahl nach) berufft vnd verordnet ſeyn / nach den Fürſatz deß / der alle Ding würcket / nach dem Rath ſeines Willens / auff daß wir ſeyen zu Lob ſeiner Herrlichkeit / die wir zuvor auff Chriſto gehoffet haben. In welchem auch ihr / da ihr das Wort der Warheit / nemlich das Evangelium von euer Seeligkeit gehöret / vnd daran glaubt habt / verſigelt worden ſeyt / mit dem heiligen Geiſt der Verheiſſung. Welcher iſt das Pfand unſers Erbs zu Erlöſung ſeines Eigenthums zu Lob ſeiner Herrlichkeit.

Gebett.

O HErr mein GOtt / ich hoffe in dich / laß mich nit zuſchanden werden / erlöſe mich in deiner Gerechtigkeit / dann du biſt mein Zuflucht vnd Beſchirmer: Ich hoff auff

dein

dein Barmhertzigkeit / du werdeſt mich in den Stricken / ſo mir meine Feind / als Sünd / Welt / vnd der böſe Feind gelegt haben / nit verderben laſſen / hülff mir ſtreitten: O Herr / wie wär es ſo Zeit / daß wir uns zu dir kehreten / deine groſſe Gnad erkenneten / vnd dir danckbar wären: Gib Gnad / daß wir um deinetwillen alles verlaſſen / dir nachfolgen / auch alles Creutz gedultig tragen / gebenedeyet ſey der Vatter unſers HErrn JEſu Chriſti / der uns geſeegnet hat / mit allerley geiſtlichen Seegen im himmliſchen Weeſen / wie er uns dann durch denſelben / ehe der Welt Grund gelegt war / erwählet hat / dir ſey O HErr Lob / Ehr vnd Herrlichkeit / Amen.

Evangelium / Matth. 20.

JN der Zeit / zog JEſus hinauff gen Jeruſalem / vnd nahm ſeine zwölff Jünger mit ihm in Geheim / vnd ſprach zu ihnen: Nemmt wahr / wir ziehen hinauff gen Jeruſalem / vnd deß Menſchen Sohn wird den Hohenprieſtern vnd Schrifftgelehrten übergeben / vnd ſie werden ihn zum Tod verdammen / vnd den Heyden überantworten / zuverſpotten / zu geißlen vnd zu creutzigen / vnd am dritten Tag wird er wider aufferſtehen. Da tratt die Mutter der Kinder Zebedei mit ihren Söhnen zu JEſu / fiel vor ihm

ihm nider und begehrt etwas von ihm. Und er ſprach zu ihr / was wilt du. Und ſie ſprach zu ihm: Schaff / daß diſe meine zween Söhn ſitzen in deinem Reich / einer zu deiner Rechten / und der ander zu deiner Lincken. Aber JEſus antwortet / und ſprach: Ihr wiſſet nit / was ihr bittet. Möget ihr den Kelch trincken / den ich trincken werd. Und ſie ſprachen: Ja wir mögen den trincken. Und der HErr ſprach zu ihnen: Meinen Kelch werdet ihr zwar trincken / aber zu meiner Rechten oder Lincken zuſitzen / iſt nit mein / euch zugeben / ſondern denen es von meinem Vatter bereitet iſt. Und als ſolches die zehen Jünger gehört hätten / wurden ſie unwillig über die zween Brüder. Und der HErr berufft ſie zu ihm / und ſprach: Ihr wiſſet / daß die Fürſten der Heyden über ſie herrſchen / und die Oberſten brauchen ſich ihres Gewalts unter ihnen. Aber es ſoll nicht alſo unter euch ſeyn. Sondern wer unter euch der Obriſte ſeyn will / der ſey euer Diener / und wer unter euch der Fürnehmſte will ſeyn / der ſey euer Knecht. Gleich wie deß Menſchen Sohn nit kommen iſt / daß er ihm dienen laß / ſondern daß er diene / und geb ſein Leben zur Erlöſung viler Menſchen.

Ge-

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / der du allenthalben verſuchet / auff daß du könteſt Mitleyden haben / über alle die / ſo da verſucht werden / ich ſag dir Lob und Danck / daß du mich auch mit Anligen und Creutz / ſo väterlich heimſucheſt und ermahneſt: ich weiß / und glaube / daß du alles über deine Glaubigen recht und wol verordneſt / und ihnẽ zum Guten ſchickeſt / was und wie du es auch mit ihnen macheſt / es gehe ihnen wol oder übel / deine Urtheil ſeynd immer gerecht / dein Will heilig / dein Fürſetzung gewiß / ob wirs ſchon nicht wiſſen: Ich bitte dich / weil du uns durch dein Leyden ein Zugang zum Leben geordnet / du wölleſt auch uns Stärcke verleyhen / deinen Kelch zutrincken: Führe uns auff den Weeg der Sanfftmüthigkeit / erhalte uns in der Anfechtung / dann die lehret uns / daß wir nichts ſeyn noch vermögen / auff daß wir durch die Trübſal eingehen in das Himmelreich / darzu wölle uns verholffen ſeyn / der heilige Jacob mit ſeiner Fürbitt vor dem Göttlichen Thron / O JEſu du biſt gebenedeyet in alle Ewigkeit / Amen.

An

An St. Laurentzen Tag.

Lectio / Eccleſ. 29.

NImm den Armen auf von deß Gebotts wegen / und um ſeines Mangels willen laß ihn nit leer von dir gehen. Verliehr dein Geld um deines Bruders und Freunds willen / und vergrab es nicht unter einen Stein / daß es verderbe. Leg deinen Schatz an nach dem Gebott deß Allerhöchſten / ſo wird er dir mehr Nutz bringen / als Gold. Beſchließ das Allmoſen in deß Armen Hertz / das wird für dich bitten / daß du vor allem Ubel behüttet werdeſt. Das Allmoſen iſt dem Menſchen wie ein Säcklein / das er mit trägt / und wird ihm Gnad wie den Aug-Apffel erhalten / und einem jeden auff ſein Haupt vergelten / auch mehr als der Schildt deß Mächtigen / und Spieß der Starcken / wider deine Feind ſtreitten.

Gebett.

O lieber HErr JEſu Chriſte / ein Troſt der Traurigen und Nothhelffer aller deren / ſo müheſelig und beladen ſeynd / ich ruffe dich auß gantzen Hertzen an / und bitte dich / du wölleſt nit gedencken unſerer Unwürdigkeit / ſondern mit deiner grundloſen Barmhertzigkeit uns begnaden / erledige die

Ar-

Armen und Bedürfftigen von ihrer anligenden Noth / und von allen ſchweren Anfechtungen / ſo vil dir angenehm und ihnen nutzlich iſt / dir ſeyen und bleiben ſie befohlen: erfreue uns alle mit deiner getreuen Gnad / daß wir deine Güte empfinden / und nach empfangner Gnaden dich frey und danckbarlich lieben und loben mögen in alle Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / 2. Cor. 9.

BRüder / von der Handreichung / die den Heiligen geſchicht / iſt ein Uberfluß euch zu ſchreiben. Dann ich weiß / daß euer Gemüth bereit iſt / deß ich mich bey denen von Macedonia von euch rühme. So iſt Achia von dem vorigen Jahr her auch bereit geweſen / dann euer Fleiß hat vil gereitzet. Unſere Brüder aber haben wir darum hingeſandt / daß unſer Ruhm von euch diß Theils nit zu nichten wurd / ſonder daß ihr / wie ich von euch geſagt hab / bereit ſeyt / nicht wann die von Macedonia mit mir kommen / und euch bereitet finden / daß wir (ich will nicht ſagen auch ihr) diſer Sach halber zuſchanden werden. Darum hab ich für nothwendig angeſehen / die Brüder zuermahnen / daß ſie vorhin zu euch kommen / zubereiten die zuvor verheiſſene Benedeyung / daß ſie bereit ſey / alſo daß ſie ſey ein Bene-

dey-

deyung und nit ein Geitzigkeit. Dann ich ſag/ wer karglich ſäet / der wird auch karglich ſchneiden / und in Benedeyung ſäet / der wird auch in Benedeyung ſchneiden. Ein jeder nach ſeines Hertzen Wolgefallen / und nicht auß Traurigkeit noch Gezwang. Dann einen frölichen Geber hat GOtt lieb. Aber GOtt iſt gewaltig / daß er allerley Gnad in euch überflüßig mache / auff daß ihr in allen Dingen ein gantz Vergnügen habt / und zu allen guten Wercken recht ſeyt / wie geſchriben ſtehet: Er hat außgetheilt / und den Armen geben / und ſein Gerechtigkeit bleibt in Ewigkeit. Der aber den Saamen dem Säemann gibt / der wird auch das Brod zur Speiß geben / und euren Saamen vilfältig machen / und das Zunemmen der Frucht eurer Gerechtigkeit mehren / auff daß ihr in allen Dingen reich und überflüßig ſeyet / in aller Einfalt / welche durch uns würckt / GOTT Lob und Danck ſagen. Dann der Dienſt diſer Handreichung erfüllt nicht allein der Mangel den Heiligen / ſondern dienet auch überflüßig zu vil Danckſagung im HErrn / für die Beweiſung diſer Hülff. Dann ſie loben GOtt in den Gehorſam eurer Bekantnuß deß Evangelij Chriſti / und in der Einfalt eurer Handreichung gegen ihnen und allen / darzu in ihren Gebett für euch / die nach euch ein Verlangen haben / von wegen der überflüßi-

gen Gnad GOttes / die in euch iſt. Ich aber ſag GOtt Danck / für ſeine unaußſprechliche Gaaben.

Gebett.

O Gebenedeyter HErr JEſu Chriſte / der Anfang und das End aller Ding im Himmel und auff Erden / ſihe gnädiglich an / das Anligen aller armen Krancken angefochtenen und betrübten Menſchen / und erbarme dich über ſie / groß heilig und verdienſtlich ſeynd deine Gedancken und Wort die Werck und Ubungen deines unſträfflichen Lebens auch alle Peyn und Schmertzen deines bittern Leydens. Gib und zünde an in uns das Feur der Liebe / daß wir durch die wahre Lieb beweinen / wo du / O GOtt / gelåſtert / und die Menſchen betränget und beleydiget werden / und daß wir im Creutz / durch welches unſer alter Menſch getödtet wird / gedultig ſeyen / und alſo das Himmelreich unſer werde / Amen

Evangelium / Johan. 12.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: Fürwahr ſag ich euch / es ſey dann / daß das Weitzen-Körnlein in die Erden fall und ſterbe / ſo bleibt das allein. Aber ſo das Korn ſtirbt / ſo bringt es vil Frucht. Wer ſein Seel lieb hat / der

wird

wird ſie verliehren. Wer aber ſein Seel in diſer Welt haſſet / der behaltet die in das ewige Leben. Wer mir dienen will / der folg mir nach / und wo ich bin / da wird auch mein Diener ſeyn. Und wer mir dienet / denſelben wird mein Vatter der im Himmel iſt ehren.

Gebett.

ALlmächtiger / ewiger GOTT / der du reich und getreu biſt / gegen allen denen / ſo dich anruffen / wir bitten dich / du wölleſt uns auch dein Gnad wie den heiligen Martyrern verleyhen / daß alle Gnad in uns überreichlich ſeyn : gib uns die rechte Weißheit / durch die wir auff die rechte Straß geführt werden / und die uns die Erkantnuß aller heiligen Ding gibet / die uns im Kampff ſtarck macht zuüberwinden / und gleich als wie dem H. Laurentio Gnad gegeben / die Peyn und Marter der heiſſen Feurs Glut zuüberwinden / alſo bitten auch wir / verleyhe uns Gnad / daß wir die hitzige Flammen unſerer böſen Begierden außlöſchen / Amen.

An Unſer Lieben Frauen Himmelfahrts Tag.

Lectio / Eccleſ. 24.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: In allen Dingen hab ich Ruhe geſucht: aber in der Erbſchafft deß HErꝛn will ich bleiben. Der Schöpffer aller Ding gebott mir / und der mich erſchaffen / hat in meinem Tabernackel gewohnet / und zu mir geſprochen: In Jacob hab dein Wohnung / und Iſrael ſoll dein Erbtheil ſeyn / und in meinen Außerwählten ſolt du wurtzeln. Vor der Welt / und von Anfang her / bin ich erſchaffen / und wird ewiglich bleiben / und hab in der heiligen Wohnung vor ihm gedienet / und bin alſo in Syon beſtättiget / und in der heiligen Stadt hab ich geruhet / und mein Gewalt war zu Jeruſalem. In einem ehrlichen Volck hab ich gewurtzelt / und in den Theilen meines GOttes / auch in ſeinem Erb / und in der Gemein der Heiligen iſt mein Wohnung. Ich bin gleich dem Ceder-Baum erhöcht auff dem Berg Libano / und gleich dem C:preſſen-Baum auff dem Berg Syon / und wie der Palmen-Baum in Cades / und als ein pflantzte Roß in Jericho / und wie ein ſchöner Oel-Baum in den Feldern / und als ein Ahorn bey den Waſſern / bin ich auffgeſchoſ-

ſchoſſen. Ich hab an den Gaſſen / gleichwie Zimmet-Rinden / und wolriechender Balſam / ein köſtlichen Geſchmack geben / und wie die beſte Myrrhen wol gerochen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / wahrer GOtt / wie abſcheulich ſeynd dir je und allwegen die unbußfertige Sünder geweſen / wie angenehm aber die Büſſende / vil mehr aber die Frommen / die ſich auß deiner Liebe allen Anmuthungen entzogen / ihre Begierd ſelbſten getödtet und untertrucket / und dir zu einer Wohnung ein reine Seel zubereitet haben / durch das Wort und Glauben / dem ſie mit allem Ernſt und Fleiß nachgeſetzet haben: fürnemlich aber iſt dir geweſen ein reiner / und mit allen Tugenden wolgeziehrter Tabernackel / der keuſche / unbefleckte Leib / das keuſche Hertz der allerheiligiſten Jungfrauen Mariä / die dich den Schöpffer aller Ding / und ihren Erſchaffer unter ihrem Jungfräulichen Hertzen getragen / darum ſie jetzunder über alle Chör der Engel erhöhet iſt / verleyhe mir Gnad / daß ich dir in wahrer Demuth diene / in deinen Dienſt mich ergebe / ohne alle zeitliche Sorg / demſelbigen außwarte / und Tag und Nacht in Betrachtung deiner heiligen Gebott / und Lob deines heiligen Namens mich übe / auff daß auch ich

in die ewige Wohnung auffgenommen werde/ von Angeſicht zu Angeſicht dich anſchaue/ und dein unaußſprechliches Lob verkündige. O heilige Maria Mutter GOttes/ bitte deinen lieben Sohn für uns / daß er uns ſein Barmhertzigkeit erzeige / Amen.

Epiſtel / Hebr. 4.

BRüder / wir ſollen uns förchten / daß wir die Verheiſſung in ſein Ruhe einzugehen / nit verlaſſen / und keiner unter uns erfunden werde/ der dahinden bleibe / dann ſolches iſt uns auch gleich wie ihnen verkündet. Aber das Wort / das ſie *allein* hörten / war ihnen nit nutz / dann der Glaub war nit bey dem / das ſie gehört hätten. Dann wir / die glaubt haben / werden in ſein Ruhe eingehen/ wie er geredt hat. Als ich in meinem Zorn geſchworen hab / ſollen ſie in mein Ruhe nit eingehen. Zwar als alle Werck von Anfang der Welt vollbracht waren / ſprach er an einem Orth / von dem ſibenden Tag alſo: GOtt hat am ſibenden Tag von allen ſeinen Wercken geruhet / und hie an diſem Orth abermahl: Sie ſollen nit kommen zu meiner Ruhe. So nun dem alſo iſt / daß etliche in die Ruhe eingehen werden/ und aber die/ denen ſolches zum erſten verkündet iſt / um ihres Unglaubens willen nit darein kommen ſeyn/ ſo beſtimmt er abermal einen Tag/

nach

nach ſo langer Zeit / und ſpricht heut durch David wie geſagt iſt: Heut ſo ihr mein Stim̃ hören werdet / ſo verſtopffet eure Hertzen nit. Dann hätte ihnen JEſus Ruhe geben / ſo wurd er hernach nit von einem andern Tag geſagt haben. Darum iſt noch ein Ruhe dem Volck GOttes vorhanden: Dann wer zu ſeiner Ruhe kommen iſt / der ruhet auch von ſeinen Wercken / gleichwie GOtt von ſeinen Wercken geruckeт hat.

Gebett.

O Heilige Maria / du biſt auffgenommen in Himmel / deß freuen ſich die heilige Engel / und benedeyen mit Lobſingen den HErrn / du biſt die warhafftige Eva / ein Mutter aller Lebendigen / welche du nicht den Tod in die Welt geführet / ſondern das Leben gebracht haſt / du biſt die rechte Prophetin / die mit ihrem Geſang nicht einmal / wie etwan die Schweſter Moyſis / ſondern biß auff den heutigen Tag alle Glaubigen zum Lob GOttes reitzeſt / du biſt der guldene Eimmer oder Vaß / in welchem nit Moyſes / ſondern GOtt ſelbſt / nit das alte Manna / ſondern das Brod deß Lebens ſelbſt / behalten worden / du biſt die Ruthen Aarons / welche übernatürlich grünet und Frucht gebracht. Du biſt die Ruthen von der heiligen Wurtzel Jeſſe / auß welcher entſprungen iſt /

die Blum unſers Heyls / JEſus Chriſtus: Du biſt die wahre Mutter unſers Seeligmachers / du biſt das Außerwählte Vaß / ein Vaß der Ehren und himmliſchen Gnaden / ein Vaß von Ewigkeit fürſehen und zugerüſtet / durch die Hand der Weißheit ſelbſten / du biſt die Blum von Dornen / aber ohne einige Dornen / ja die Herzlichkeit deß gantzen Dorn-Buſchs / du biſt die ungeſchloſſen Pforten Ezechielis. Du biſt die wolriechende Lavendel: Du biſt der Thron Salomonis / in welchem das Gold Göttlicher Liebe feuret / und der Helffenbeinene ſchöner Keuſchheits Schein: Du biſt auffgenom̃en in Himmel / in welchem die unaußſprechliche Herzlichkeit aller Heiligen dich begreiffet: Du haſt Chriſtum den HErrn auffgenommen und ihm gedienet / jetzund ruheſt du in Chriſto. O du Himmels Königin und Mutter GOttes H. Maria / bitte für uns deinen lieben Sohn / und erwürbe uns Genad bey ihm / daß wir von Sünden ablaſſen / und den Namen GOttes ehren / dem ſey Lob / Ehr und Preyß in alle Ewigkeit / Amen.

Evangelium / Luc. 10.

IN der Zeit / kam der HErr JEſus in ein Caſtell / da war ein Weib mit Namen Martha / die nahm ihn auff in ihr Hauß. Und ſie hätte ein Schweſter mit Namen

men Maria / die ſetzet ſich zu den Füſſen deß HErꝛn/ und höret ſeine Wort. Aber Martha war geflissen mit embſigem Dienſt / die ſtund und ſprach: HErꝛ / fragſt du nit darnach / daß mich mein Schweſter allein laſſet dienen. Darum ſag ihr / daß ſie mir helffe. Und JEſus ſprach zu ihr: Martha / Martha / du biſt ſorgfältig / und bekümmerſt dich mit vil Dingen. Nun eins iſt noth / Maria hat den beſten Theil erwählet / der ſoll von ihr nit genommen werden.

Gebett.

O Du allerheiligiſte Jungfrau Maria Mutter GOttes / die du in deiner Geburt in die Welt von der Erbſünd behütet worden / von tödtlichen Sünden erhalten / in deinem Abſterben von der Welt / vor Schröcken deß Tods / gemeinem Fluch der Zergänglichkeit und Aſchenwerdung verwahret / und zugleich zu GOtt beruffen / der ſein Barmhertzigkeit / die er hie auff Erden in dir angefangen / im Himmel erfüllet hat: Wir loben / ehren / preyſen dich / dieweil und darumen es ſich wolgeziemt/ daß du ein Mutter der Widergeburt / ein Frau und Herꝛin genennet werdeſt / darum / dieweil auß dir herkommen iſt unſer GOtt und HErꝛ: Zu dir ruffen wir / ſey unſer ingedenck / O allerheiligiſte Jungfrau / die du auch nach der

Geburt ein Jungfrau bliben biſt: Es preyſen dich ſeelig alle heilige hohe Orden und Obrigkeiten der Engel im Himmel und der Menſchen auff Erden. Wir erheben dich mit groſſer und wolklingender Stimm: Gegrüſſet ſeyeſt du voller Gnaden/ der HErꝛ iſt mit dir. O du Herꝛin und Frau / O du Königin und Mutter GOttes / bitte für uns / auff daß der Glaub / Andacht / Liebe / Gebett / Begierlichkeit zu GOtt / widerum in uns erwecket werde / Amen.

An St. Bartholomäi Tag.

Lectio / Exod. 20.

DAs ſpricht der HErꝛ: ich bin der HErꝛ dein GOtt / der dich auß dem Land Egypten auß dem Dienſt-Hauß geführet hat. Ich HErꝛ dein GOTT / ein ſtarcker eyferender GOtt / der heimſucht die Boßheit der Vätter / an den Kindern / biß in das dritte und vierte Glid / deren die mich haſſen / und thue Barmhertzigkeit an vil tauſenden die mich lieb haben / und meine Gebott halten.

Gebett.

O Ewiger / Allmächtiger GOTT / der du gelehret und gebotten haſt / daß ich dich ſoll lieben / in allen meinen Nöthen / alles

les Vertrauen in dich ſetzen / wie offt ſolt ich / O Gott / ſolches betrachten / daß du mein GOtt ſeyeſt / und wölleſt von mir geehret werden / wo ich nit an meiner Seelen wölle Schaden leyden: Ich bitte / O HErr / verleyhe mir Gnad / daß ich dir mein Hertz gantz und gar ergebe / und mein Vertrauen nit ſetze / weder in Reichthum / weder in zeitliche Ehren / noch Gewalt / noch Kunſt und Verſtand / ſonder allein in dich / bewahre / O Herr mein Hertz / daß ich deiner nimmer vergeſſe / und für alle deine mir erzeigte Wolthaten nit undanckbar erfunden werde / ſondern biß an das End bey dir verharre / O gütiger Vatter / O Heil. GOtt / ſtehe mir mit Gnaden bey / Amen.

Epiſtel / Rom. 8.

BRüder / wir wiſſen / daß denen / die Gott lieb haben / alle Ding zum beſten dienen / ja den jenen / die nach dem Fürſatz zur Seeligkeit beruffen ſeynd. Dann welche er zuvor fürgeſehen / die hat er auch verordnet / daß ſie gleichförmig ſeyn ſolten dem Ebenbild ſeines Sohns / auff daß derſelbig der Erſtgebohrne ſey unter vilen Brüdern. Welche er aber verordnet / die hat er auch beruffen. Welche er dann beruffen / die hat er auch gerechtfertiget. Welche er aber gerechtfertiget / die hat er auch groß gemachet.

chet. Was wöllen wir nun hierzu ſagen! Iſt GOtt für uns/ wer mag dann wider uns ſeyn. Welcher auch ſeines einigen Sohns nit verſchonet/ ſonder hat ihn für uns alle dargeben. Wie ſolt er uns dann alle Ding nit auch mit ihm geſchenckt haben. Wer will die Außerwählten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt/ der da rechtfertiget/ wer will dañ verdammen? Chriſtus JEſus iſt/ der geſtorben iſt/ ja vil mehr der wider aufferſtanden iſt/ der auch zur Gerechten iſt/ welcher ſelbſt auch für uns bittet. Wer will uns dann nun ſcheiden von der Liebe Chriſti? Trübſal oder Angſt/ Hunger oder Blöſſe? Gefährlichkeit/Verfolgung oder Schwerdt/ wie geſchriben ſtehet: Um deinetwillen werden wir getödtet den gantzen Tag/ wir ſeynd gerechnet wie die Schlacht-Schaaf. Aber in dem allem überwinden wir weit/ um deß willen/ der uns geliebt hat. Dann ich bins gewiß/ daß weder Tod noch Leben/noch Engel/ noch Fürſtenthum/ noch gewaltige Krafft/ noch Gegenwärtigs/ noch Zukünfftigs/ noch ſtarcks/ noch hohes noch tieffes/ noch kein andere Creatur uns ſcheiden mag von der Liebe GOttes/ die in Chriſto JEſu unſerm HErꝛn.

Ge-

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOTT / verleyhe Gnad / daß wir durch der H. Apoſtel Gedächtnuß uns erinnern / wer ſie geweſen ſeyn / nemlich unſere Vätter / unſere Lehrer und Hirten / auff daß wir uns dardurch ſelbſt antreiben / mahnen und reitzen / dich O GOtt zuloben / unſer böſe Natur zuſtraffen / unſer Ungeſchicklichkeit betrachten / und unſer groſſes Verderben erkennen. Hülff O GOtt / daß wir vor allen Dingen deinen Heil. Namen ehren / uns demüthigen / alles Gutens uns befleiſſen / deinen Gebotten gehorſamen / deß Teufels Liſt zuſchanden machen / in höchſter Gedult alle Verfolgung erdulten / und ſolches zuerlangen / mache uns würdig der Fürbitt deß H. Apoſtels Bartholomäi zugenieſſen / durch JEſum Chriſtum unſern HErren / Amen.

Evangelium / Luc. 22.

IN der Zeit / erhub ſich ein Zanck unter den Jüngern / welcher unter ihnen für den Oberſten angeſehen wurde. Und JEſus ſprach zu ihnen: Die König der Heyden herrſchen über ſie / und die Gewalt über ſie haben / heiſſet man gnädige Herrn. Ihr aber nit alſo. Sonder der Gröſt unter euch / ſoll als der Kleinſte ſeyn / und der Fürnehmſte

ſte / wie der Diener. Dann welcher iſt der Gröſte / der zu Tiſch ſitzet / oder der dienet? Iſts nit alſo / daß der zu Tiſch ſitzet. Ich aber bin mitten unter euch / wie ein Diener. Ihr aber ſeyts / die bey mir in meinen Anfechtungen verharret ſeyt. Und ich bereit euch das Reich / wie mir das mein Vatter bereitet hat / daß ihr eſſen und trincken ſolt an meinem Tiſch in meinem Reich / und ſitzen auff Stühlen / und richten die zwölff Geſchlecht von Iſrael.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / der du ſolche Freund zuhaben begehreſt / die ſich in Liebe / Gehorſam und Gedult scheinbar erzeigen / und daß wir auff das gelegt Fundament bauen / in der Liebe wachſen / zugleich wie die heilige Apoſtel / und neben ihnen auch der heilige Bartholomäus gethan / die nit allein geglaubt / und das Evangelium geprediget / ſonder auch mit ihrem Leben und mit ihrem Beruff gegen Chriſto und der Welt daſſelbige erwiſen: Ich bitte dich / O ſüſſer Heyland / gib mir ein wahres ſtandhafftiges Hertz / daß mich nichts abwende von dir / keine böſe Gedancken / Begierd / Anfechtung noch Trübſal / ſondern daß ich mich mein Hertz in dich erhebe und richte / auch daß ich ſchmertzlich bedencke meine Gebrechen und

Un-

Unvollkommenheit / mit einem guten Fürſatz / mich mit deiner Gnad und Hülff zubeſſern / Amen.

An Unſer Lieben Frauen Geburts Tag.

Lectio / Proverb. 8.

DEr HErr hat mich gehabt im Anfang ſeiner Weeg / ja von Anbegin her / ehe daß er etwas machet / ich bin geordnet von Ewigkeit / und von Alters her / ehe daß die Erd war. Da die Tieffen noch nicht waren / da war ich ſchon empfangen. Da die Brunnen noch nicht mit Waſſer quälten / und die Berg mit ſchweren Gewicht nider geſenckt waren / ja vor allen Büheln war ich gebohren. Er hätte die Erden noch nit gemacht / und die flieſſende Waſſer / noch die Angel deß Erdbodens. Da er die Himmel bereitet / war ich daſelbſt / da er die Tieffe mit ſeinem Zihl und Umkreiß verfaſſet / da er die Wolcken droben hefftet / da er die Tieffe der Brunnen geweget / da er dem Meer das Zihl ſetzt / und den Waſſern / daß ſie ihr Zihl nicht ſolten übergehen / und da er den Grund der Erden leget / da war ich bey ihm / und fertiget alle Ding mit ihm / und hätte mein Luſt täglich / und ſpihlet vor ihm allezeit /

zeit / und ſpihlet auff ſeinem Erdboden / und mein Luſt war bey den Menſchen-Kindern. So gehorchet mir nun meine Kinder / ſeelig ſeyn / die meine Weeg behalten. Höret die Zucht und werdet weiß / und werfft ſie nicht hinweg. Seelig iſt der Menſch / der mich höret / und der wachet an meiner Thür täglich / und wartet an den Pfoſten meiner Thür. Wer mich find / der find das Leben / und wird ſchöpffen das Heyl vom HErrn.

Gebett.

O Du allerheiligiſte Jungfrau Maria / die du von GOTT gewürdiget worden / Chriſtum der Welt Heyland zutragen / O du allerreineſte ohne Mackel der Sünden / ohne alle Sünden empfangen und gebohren / geheiliget biſt du in deiner Mutter-Leib / und von GOtt der ewigen Majeſtät / zu einer Gebährerin GOttes von Ewigkeit erlöſen. Heilig iſt dein Empfängnuß / heilig deine Geburt / heilig dein Leben und Wandel. Bitte für uns dein liebes Kind / daß wir durch ſein Gnad von Sünden gereiniget / und zum Reich der Himmel erneuert werden / den Sünden ſterben / der Gerechtigkeit neugebohren / und in die Schaar der heiligen Engel auffgenommen: Gegrüſſet ſeyeſt du GOttes Gebährerin / du Königin der Himmel / du Zierde der Jungfrauen /

du Frau aller Völcker / dich hat die allerheiligiſte Dreyfaltigkeit geheiliget und außerwählt / damit du in deiner Schooß beſchlüſſeſt / und den Heyland der Welt gebähreſt / welchen Himmel und Erden nicht können begreiffen / O heilige Mutter GOttes Maria / bitt für uns arme Sünder / und alle Kinder der Römiſchen Kirchen / jetzt und in der Stund unſers Abſterbens / Amen.

Epiſtel / 1. Joh. 3.

Allerliebſten / ſehet / was groſſer Liebe uns der Vatter geben hat / daß wir Kinder GOttes heiſſen und ſeyn / darum kennt uns die Welt nit / dann ſie kennet ihn nit. Allerliebſten / wir ſeyn nun Kinder GOttes / und iſt noch nit erſchinen / daß wir ſeyn werden. Wir wiſſen aber / wann er erſcheinen wird / daß wir ihm gleich ſeyn werden. Dann wie er iſt / alſo werden wir ihn ſehen. Und ein jeder / der ſolche Hoffnung zu ihm hat / der heiliget ſich / gleichwie er heilig iſt. Wer ſündiget / der thut unrecht / und die Sünd iſt unrecht / und ihr wiſſet / daß er erſchinen iſt / auff daß er unſer Sünd hinnemme / und keine Sünd iſt in ihm. Wer in ihm bleibet / der ſündiget nicht / wer aber ſündiget / der hat ihn nicht geſehen noch erkennt. Ihr Kinderlein laßt euch niemand verführen. Wer recht thut / der iſt gerecht / gleichwie er

gerecht iſt. Wer Sünden thut / der iſt vom Teufel / dann der Teufel ſündiget von Anfang. Darzu iſt erſchinen der Sohn GOttes / daß er die Werck deß Teufels zerſtöhre. Wer auß GOtt gebohren iſt / der thut nicht Sünd / dann ſein Saamen bleibt in ihm / und kan nicht ſündigen / dann er iſt von GOtt gebohren. Daran erkennet man / welche die Kinder GOttes und die Kinder deß Teufels seyn / wer nit recht thut / der iſt nit von Gott / und wer nicht liebet ſeinen Bruder. Dann das iſt die Bottſchafft / die ihr gehört habt von Anfang / daß ihr einander lieben ſolt / nit wie Cain der von den Böſen war / und erſchlug ſeinen Bruder. Und warum erſchluge er ihn? Daß ſeine Werck böß waren / und ſeines Bruders gerecht.

Gebett.

MAria der Meer-Stern / die gebähren ſolte die Sonnen der Gerechtigkeit / den höchſten König / iſt heut zum Aufgang herfür getretten: O ihr Glaubigen / freuet euch / das Göttliche Liecht zuſehen / Maria iſt gebohren auß dem Saamen Abrahä / von dem Geſchlecht Juda / auß dem herrlichen Stammen Davids / und hat uns JEſum unſern König gebohren / iſt nicht allein von diſen herrlichen Vättern herkommen / ſonder hat auch alle Tugenden und gute Sit-

ten der Vätter an ihr ſelbſt erzeiget / ja die Vätter in denſelbigen Tugenden / weit übertroffen / in ihr ſihet man den Glauben Abrahams / aber weit gröſſer: In ihr findet man Salomonis Weißheit / aber weit beſſer: In ihr ſpühret man Davids Gottſeeligkeit / und das rechte Hertz Ezechiä / aber vil gerechter. O heilige Maria Mutter GOttes / ein Königin der Barmhertzigkeit / bitte für uns arme Sünder / jetzt und in der Stund unſers Abſterbens / Amen.

Evangelium / Matth. 1.

DIß iſt das Buch von der Geburt JEſu Chriſti / der da iſt ein Sohn Davids / deß Sohns Abrahams. Abraham hat gezeuget Iſaac / Iſaac aber hat gezeuget Jacob / Jacob aber hat gezeuget Judam und ſeine Brüder. Judas aber hat gezeuget Phares und Zaram von der Thamar / Phares aber hat gezeuget Eſrom / Eſrom aber hat gezeuget Arom / Arom aber hat gezeuget Aminadab / Aminadab aber gezeuget Naaſon / Naaſon aber hat gezeuget Salmon / Salmon aber hat gezeuget Boos von der Rahab / Boos aber hat gezeuget Obed auß der Ruth / Obed aber hat gezeuget Jeſſe / Jeſſe aber hat gezeuget David den König / David aber der König hat gezeuget Salomon / auß der ſo deß Uriä geweſen iſt / Sa-

lomon aber hat gezeuget Roboam / Roboam aber hat gezeuget Abiam / Abia aber hat gezeuget Aſa / Aſa aber hat gezeuget Joſaphat / Joſaphat aber hat gezeuget Joram / Joram aber hat gezeuget Oſiam / Oſias aber hat gezeuget Joatham / Joatham aber hat gezeuget Achatz / Achatz aber hat gezeuget Ezechiam / Ezechias aber hat gezeuget Manaſſen / Manaſſes aber hat gezeuget Aman / Aman aber hat gezeuget Joſiam / Joſias aber hat Jechoniam und ſeine Brüder / in der Babyloniſchen Gefängnuß / und nach der Babyloniſchen Gefängnuß / hat Jechonias gezeuget Salathiel / Salathiel aber hat gezeuget Zorobabel / Zorobabel aber hat gezeuget Abiud / Abiud aber hat gezeuget Eliazim / Eliazim aber hat gezeuget Azar / Azar aber hat gezeuget Sadoch / Sadoch aber hat gezeuget Achim / Achim aber hat gezeuget Eliud / Eliud aber hat gezeuget Eleazar / Eleazar aber hat gezeuget Mathan / Mathan aber hat gezeuget Jacob / Jacob aber hat gezeuget Joſeph den Mann Mariä / von welcher gebohren iſt JEſus / der geneñet wird Chriſtus.

Gebett.

MAria von Königlichen Stammen gebohren / die du den König JEſum in diſe Welt gezeuget haſt: Du heilige Jungfrau / du biſt GOttes Gebährerin / dein

dein Geburt hat der gantzen Welt Freud verkündiget / dann auß dir iſt entſprungen die Sonn der Gerechtigkeit / JESUS unſer HErr/welcher hat auffgelöſet den Fluch und Vermaledeyung / und hat den Seegen gegeben / den Tod zuſchanden gemacht / und das ewige Leben geſchencket: Und diſer Urſachen biſt du / O GOttes Gebährerin / und allzeit ſeeligiſte und durchauß unbefleckte Mutter unſers GOttes herrlich zu preyſen / die du biſt Ehrnwürdiger dann Cherubin / und unvergleichlich herrlicher dann Seraphin / welche du alle Orden der Heiligen / wie anſehnlich ſie auch ſeynd / weit übertriffeſt / wir ehren dein Empfängnuß / als deren / mehr Genad dann allen Heiligen iſt verlyhen worden: Wir ehren dein Geburt / als durch die der Fluch Evä in den Seegen iſt verwandelt worden / und als die jenige / ſo der verlohrnen Welt ein heylſamer Zweig / von dem Stammen Jeſſe entſproſſen: Wir ehren dich auch / O heilige Maria Mutter GOttes / von wegen deiner Opfferung / dieweil du ein heiliges Jungfräulein / von heiligen Eltern im Tempel geopffert und dargeſtellet worden: Wir ehren dich um der allerſeeligiſten und lang erwünſchten Verkündigung willen / da in Erfüllung der Zeit / der Engel zu dir geſandt worden / verkündiget dir die Empfängnuß deß HErrn / damit uns das jenige in dir

den Anfang gewinne / welches da iſt die höchſte Wolthat Chriſti / und der menſchlichen Erlöſung: Wir ehren dich / O allerſeeligiſte Jungfrau / um deiner Heimſuchung willen / da du voll Glaubens und Liebe / die heilige Mutter deß HErrn Vorlauffers erſuchet / und dienſtwilliglich gegrüſſet / und durch dein Zukunfft ein groſſes Wunderzeichen gegeben haſt: wir ehren dich um deiner Reinigung willen / dieweil du als ein reine / das reine Liecht der Welt herfür gebracht / und in dem Tempel dargebracht / biſt darbey demüthig und gehorſam geweſen / damit du das Geſatz ſteiff hielteſt: wir ehren dich auch um deiner Himmelfahrt willen / dieweil du mit Leib und Seel in den Himmel auffgenommen / trefflich über die Engel geehret / ein Königin deß Himmels und der Welt / zugleich gütig und mächtig biſt eingeſetzet / und von GOtt verordnet worden: O du allerreineſte Jungfrau / hochwürdigiſte GOttes Gebährerin / und regierende himmliſche Königin Maria / gebenedeyet über alle Creaturen / auch voller Gnaden und Barmhertzigkeit / vergiß mein nit an meinem letzten End / dieweil ich mein Hoffnung und Troſt / nach GOtt / eigentlich auff dich ſetze / du ſeyeſt mit deinem lieben Sohn / in Ewigkeit gelobet und gebenedeyet / Amen.

An

An St. Matthäus Tag.

Lectio / Oseä. 6.

DAs ſpricht der HErꝛ / O Ephraim / wie ſoll ich dir thun / O Juda wie ſoll ich mit dir umgehn / weil euer Barmhertzigkeit / eben wie ein Morgen-Wolcken iſt / und wie ein Thau der am Morgen frühe dahin gehet. Darum hab ich ſie durch die Propheten gehoblet / und durch meines Munds Wort getödtet / damit deine Recht vnd Urtheil wie ein Liecht herfür brechen. Dann ich hab Luſt an Barmhertzigkeit vnd nit am Opffer vnd Erkantnuß GOttes / vil mehr dann am Brand-Opffer. Sie aber haben meinen Bund (wie der erſte Adam auch) daſelbſt übergangen / und ſich wider mich verſündiget.

Gebett.

O Du Erſchaffer vnd Erlöſer deß menſchlichen Geſchlechts / HErꝛ JEſu Chriſte / der du geſagt haſt / du ſeyeſt der Weeg / die Warheit und das Leben: der Weeg in der Lehr / Gebotten / vnd in deinem heiligen Wandel: Die Warheit in deinen Verheiſſungen / das Leben / in der Belohnung: Ich bitte dich um deiner unaußſprechlichen Liebe willen / daß du mich den Irꝛweeg der

Welt / deß Fleiſches vnd der Sünden / nicht wölleſt gehen laſſen / weil du das Leben biſt / hülff mir in deinen Verheiſſungen nicht zuzweifflen / weil du die Warheit biſt / auch in keiner Creatur mein Ruhe zuſuchen / dieweil du biſt das ewige Leben / welches alles übertrifft / ſo im Himel vnd auff Erden iſt. Durch dich haben wir erlehrnet / den rechten vnd gewiſen Weeg zum Himmel / damit wir nicht länger in der Welt irꝛ giengen: Du haſt uns gelehret / was wir glauben / thun / hoffen / vnd wo vnd in wem wir unſer Ruhe ſuchen ſollen: Durch dich haben wir erlehrnet / daß wir durch den erſten Adam unſeliglich auff diſe Welt gebohren ſeyen: Durch dich haben wir erlehrnet / daß unſer Heyl vnd Seeligkeit allein durch dich wider zu uns kommen ſey: Du biſt das ewige Liecht / der du uns erleuchteſt in der Wüſten diſer Welt: Du führeſt uns auß der Nacht der Finſternuß in das gelobte Land / welches du denen verſprochen vnd verheiſſen haſt / die dir in Demuth nachfolgen. Dir ſey ewiges Lob / Ehr vnd Preyß / Amen.

Epiſtel / Epheſ. 4.

BRüder / ich ſage / vnd bezeuge bey dem HErꝛn / daß ihr nit mehr wandelt / wie die andern Heyden / in Eytelkeit ihres Sinns / deren Verſtand verfinſtert iſt / vnd

vnd ſie von dem Weeg GOttes entfrembdet ſeynd / durch die Unwiſſenheit / ſo in ihnen iſt / vnd Blindheit ihrer Hertzen / welche verzweiffelt / vnd ſich ſelbſt der Unzucht / vnd den Wercken aller Unreinigkeit vnd Geitzigkeit ergeben haben / ihr aber habt nicht alſo von Chriſtum gelehrnet / ſo ihr anderſt ihn gehört habt / vnd in ihm unterwiſen ſeyt / wie dann die Warheit in JEſu iſt / daß ihr nach dem vorigen Wandel den alten Menſchen von euch abgelegt / der durch die Gelüſten deß Irrthums verdirbt.

Gebett.

LOb / Ehr vnd Preyß ſey dir / O HErr JEſu Chriſte / daß du von dem hohen Himmel herab / zu uns auff Erden kommen / vnd unſer menſchliche Natur / gleichwol ohne alle Sünd an dich genommen haſt / damit du mit deiner Lehr unſer Unwiſſenheit vnd Finſternuß vertribeſt / vnd mit deinen Gebotten unſere Füß zu dem Weeg deß Fridens bereiteſt / mit deinem heiligen Exempel / uns den Weeg zum ewigen Leben wiſeſt vnd zeigteſt: Gebenedeyet ſeyſt du / O HERR JESU Chriſte / daß du biſt unſer Weeg worden / der von keinem Irrweeg weiß / auff welchem / damit wir nicht müd wurden vnd erlegen / deine groſſe Gütigkeit / mit herzlichen Gnaden vnd Verheiſſun-

gen uns geſtärcket. Dann / O gütiger JEſu / wer wolte doch auff ſolchem Weeg erligen / wann er bey ſich betrachtet / daß dem Nachfolger deiner Fußſtapffen / daß Erbtheil deß himmliſchen Lebens zubereitet iſt / darumen du dann gewölt / weil wir auff diſem Weeg wanderten / daß wir uns an den Stab der Hoffnung halten ſolten / ja es iſt auch deine Gütigkeit mit ſolchem nicht vergnügt geweſen / ſondern da du unſers Fleiſches Schwachheit wohl bewußt / haſt du unſere Kräfften / mit dem Troſt deines heiligen Geiſtes geſtärcket / auff daß wir ſchnell zu dir lauffen: Ich bitte dich / O gütigiſter JEſu / verzeyhe mir meine Sünden / vnd verleyhe mir Gnad / daß ich ein ſolches Leben führe / ab welchem du ein Luſt vnd Gefallen habeſt / vnd endlich die Seeligkeit vnd ewiges Leben erreiche / Amen.

Evangelium / Matth. 9.

IN der Zeit / ſah JEſus einen Menſchen mit Namen Matthäus am Zoll ſitzen / vnd ſprach zu ihm: folg mir nach. Als bald ſtund er auff vnd folget ihm nach. Und es begab ſich / daß JEſus zu Tiſch ſaß / ſihe da kamen vil Publicanen vnd Sünder / vnd ſaſſen mit JEſu vnd ſeinen Jüngern zu Tiſch. Und als die Phariſäer ſolches ſahen / ſprachen ſie zu ſeinen Jüngern. Warumb iſſet

euer

euer Meiſter mit den Publicanen vnd Sün⸗dern. Und da JEſus diß höret / ſprach er zu ihnen / die Geſunden bedärffen keines Artzts / ſonder die Krancken. Aber gehet hin / vnd lehrnet / was das ſey. Ich will Barmhertzigkeit vnd nicht das Opffer. Dañ ich bin nit kommen die Gerechten / ſondern die Sünder zuberuffen.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte / gleich als wie du unſer Weeg worden / der allen Irr⸗thum vertreibet / alſo biſt du auch un⸗ſer Warheit worden / die allen Zweiffel vnd Unglauben weg nimmt / du biſt unſer Leben worden / daß du die Sünder mit deinem Geiſt lebendig macheſt / auff daß ſie mit dir vnd in dir ewiglich lebten: Derohalben güti⸗ger JEſu / bitte ich dich / daß du in mir den Glauben wölleſt mehren / damit ich nit von der wahren Catholiſchen Chriſtlichen Einig⸗keit / Glauben vnd Lehr nicht in Irrthum ge⸗führet wurde / vermehre in mir den Gehor⸗ſam / auff daß ich nicht von deinen Gebotten abweiche / vermehre in mir die Standhaff⸗tigkeit / auff daß ich auff dem Weeg dir nach⸗folgen / durch den böſen Feind / entweders durch Schmeicheln oder Schröcken nit abge⸗führt werde / ſonder in dir / der du der wah⸗re Weeg biſt / biß in den Tod verharre / ver⸗

meh⸗

mehre / O HErr / in mir dein Gnad / daß ich von Tag zu Tag mir erſtorben / durch deinen heiligen Geiſt lebe / daß ich nichts förchte weder dich / ohne welche nichts gewaltigers noch mächtigers / daß ich nichts liebe weder dich / dieweil nichts lieblichers iſt dann du / damit ich mich in nichten rühme / als allein in dir / der du die warhafftige Ehr biſt aller Heiligen: daß ich nichts begehre weder dich / dieweil nichts beſſers iſt dann du: daß ich ihm nichts wünſche dann dich / der du die vollkommneſte Seeligkeit biſt mit GOTT dem Vatter vnd dem heiligen Geiſt in alle Ewigkeit / Amen.

An St. Michaels Tag.

Lectio / Eſa. 14.

DAs ſpricht der HErr / O Lucifer der du deß Morgens auffgiengeſt / wie biſt du vom Himmel gefallen / du biſt auf das Erdreich gefallen / der du doch alle Völcker verwunderſt. Du ſpracheſt in deinem Hertzen / ich will in Himmel hinauff ſteigen / vnd meinen Stuhl über das Geſtirn GOttes erheben / vnd will ſitzen auff dem Berg der Zeugnuß zur Seiten gegen Mitternacht / vnd will über die Höhe der Wolcken auffſteigen / vnd dem allerhöchſten gleich ſeyn / aber fürwahr du wirſt in die Höll vnd tieffe Gruben abgeſtoſſen. Ge-

Gebett.

O Du ſighaffter Ertz-Engel vnd Himels-Fürſt St. Michael / auch alle ihr himmeliſche Geiſter vnd liebe außerwählte Engel / die um den hohen Göttlichen Thron allzeit frolocket / vnd auß Liebe euch unſer armen Menſchen ſo treulich annemmet / für uns auß Göttlicher Ordnung ſorget vnd ſchaffet: So befilche ich armſelige Creatur / euch allen vnd jeden mein Seel vnd Leib / mein Thun vnd Laſſen / mein Wolfahrt vnd Widerwärtigkeit / begehre auch embſiglich euren getreuen Schutz vnd Schirm / wider alle böſe vnd teufliſche Geiſter / vnd ihre leydige Anfechtungen / daß ſolche Feind allenthalben Tag vnd Nacht mich nit erſchröcken vnd beſchädigen / ſondern in dem GOttes-Dienſt vnd an allen Orthen unverhindert laſſen: Bittet ihr alle reine unbefleckte Engel Gott dem Allmächtigen für mich Unwürdigen / daß ich nach meiner Chriſtlichen Pflicht / im Glauben / Hoffnung / Liebe / Demuth / Gedult vnd Gehorſam wandle / vor Sünd vnd böſen Gedancken mich hüte / vnd den ſtarcken Seegen GOttes / vnd ſeiner lieben Mutter / biß zum End auff mir habe vnd behalte / Amen.

Epi-

Epiſtel / Apocal. 12.

JN den Tagen / erhube ſich ein groſſer Streit im Himmel / Michael vnd ſeine Engel ſtritten wider den Trachen / vnd der Trach ſtritte vnd ſeine Engel / vnd vermöchtens nicht / vnd ihr Statt ward nit mehr im Himmel erfunden / vnd der groß Trach / die alte Schlang / die da heißt Teufel vnd Sathanas / der die gantze Welt verführet / ward außgeſtoſſen / vnd auff die Erden geworffen / vnd ſeine Engel wurden auch mit ihm außgeſtoſſen. Und ich höret eine groſſe Stimm vom Himmel / die ſprach: nun iſt das Heyl / die Krafft / vnd das Reich unſers GOttes worden / vnd die Macht ſeines Chriſti / weil der Verkläger unſerer Brüder / der ſie Tag vnd Nacht vor GOtt verklagt / verworffen iſt. Und ſie haben ihn durch das Blut deß Lämmleins / vnd durch das Wort ſeiner Zeugnuß überwunden / vnd haben ihr Leben nicht lieb gehabt biß in den Tod. Darum freuet euch ihr Himmel / vnd die darinnen wohnen.

Gebett.

ALlmächtiger ewiger GOtt / ein Schöpfer Himmels vnd der Erden / vnd aller ſichtbarlichen Ding / der du die H. Engel auß nichts erſchaffen / daß ſie dir dienen /

nen / ſie auch mit wunderbarlichen Gnaden geziehret: haſt entgegen auch der Engel / welche wider dich geſündiget / nicht verſchonet / ſondern ſie in den Abgrund geſtoſſen: Ich bitte dich / laß deine heilige Engel allezeit umb vnd bey uns ſeyn / daß ſie uns beſchützen vnd beſchirmen wider den Gewalt aller unſerer Feind / auch ſtärcken / als wie ſie die liebe Martyrer vnd Bekenner deß Chriſtlichen Glaubens bekräfftiget haben / daß ſie in veſten Glauben / durch das Blut JEſu Chriſti deines Sohns / die Welt überwunden / keiner Peyn nit geachtet / dardurch dann die Chriſtliche Kirch erwachſen iſt / vnd nun heut zu Tag ſinget: Das Heyl / die Krafft vnd das Reich iſt unſers GOttes worden / vnd die Macht ſeines Chriſti / Amen.

Evangelium / Matth. 18.

IN der Zeit / kamen die Jünger zu JEſu vnd ſprachen: HErr wer iſt doch der Gröſte im Reich der Himmel / vnd JEſus ruffet einem Kind / vnd ſtellet das Mitten unter ſie vnd ſprach: Fürwahr ſage ich euch / es ſey dann / daß ihr euch bekehret / vnd werdet wie die Kinder / ſo werdet ihr nit in das Reich der Himmel kommen / wer ſich nun ſelbſt demüthiget / wie diß Kind / der iſt der Gröſte im Himmel / vnd wer ein ſolches Kind in meinem Namen auffnimmt / der nimt

mich

mich auff. Wer aber einen auß diſen Kleinen / die an mich glauben ärgert / dem wäre beſſer / daß ihm ein Mühlſtein an ſeinen Halß gehenckt / vnd daß er in der Tieffe deß Meers erträncket wurd. Wehe der Welt der Aergernuß halber / dann es muß ja Aergernuß kommen / doch wehe dem Menſchen / durch den Aergernuß kommt / ſo aber dein Hand / oder Fuß dich ärgert / ſo hau ihn ab / vnd wirff ſie von dir / dann es iſt dir beſſer / daß du lahm oder ein Krüppel zum Leben eingeheſt / dann daß du zwey Händ oder zween Füß habeſt / vnd werdeſt ins ewige Feur geworffen. Und wann dich dein Aug ärgert / reiß es auß / vnd wirffs von dir / dann es iſt dir beſſer / daß du einäugig zum Leben eingeheſt / dann daß du zwey Augen habeſt / vnd werdeſt ins hölliſche Feur geworffen. Sehet / daß ihr keinen von diſen Kleinen verachtet / dann ich ſage euch / daß ihre Engel im Himmel allzeit ſehen das Angeſicht meines Vatters / der im Himmel iſt / dann deß Menſchen Sohn iſt kommen ſeelig zu machen / das da verlohren war. Was duncket euch / wann irgends ein Menſch hundert Schaaf hätte / vnd eines unter denſelben ſich verirret / läßt er nicht die neun vnd neuntzig auff den Bergen / gehet hin vnd ſuchet / das verirret / biß er es findet / erfreuet er ſich darüber mehr / als über die neun vnd neuntzig / die nit verirret ſeyn. Al-

ſo

ſo iſts auch vor eurem Vatter im Himmel / der nicht will / daß jemand von diſen Kleinen verlohren werde.

Gebett.

O Ihr heilige vnd außerwählte Engel Gottes / die ihr gütig / mild vnd freundlich ſeyt / gegen dem menſchlichen Geſchlecht / auch unterſcheiden in mancherley Orden / Würden vnd Aembter / wie dann der heilige Michael mit den Fürnehmſten beſtättiget / vnd ein Fürſt deß Volcks GOttes genennet wurde / vnd iſt ſolcher nit allein in dem Streit wider den Teufel / ſonder auch mit dem Beyfall ſeines Gebetts / für die Glaubigen / ich bitte euch / O ihr heilige Behüter / daß ihr mich wöllet erleuchten durch die Weißheit GOttes / daß ich eure gute Einſprechungen / Rath vnd Unterweiſung fürohin beſſer faſſe vnd annemme. Erlanget mir durch eure Fürbit / Demuth vnd Gehorſam / daß ich von meinem guten Fürnemmen nit ablaſſe / ſondern in dem Catholiſchen Glauben vnd in meinem Stand beſtändig bleibe / wider alle Anfechtung ritterlich ſtreite / vnd mit Chriſtlichem Gehorſam GOtt dem Allmächtigen im Leben vnd Sterben wolgefallen möge / Amen.

An St. Simon und Judas Tag.

Lectio / Eſa. 7.

IN den Tagen / hat der HErꝛ zu Achab geſprochen: begehr dir ein Zeichen von deinem HErꝛn in der Tieffe der Höllen / oder oben im Himmel / aber Achab ſprache: ich will es nicht begehren / und den HErren nicht verſuchen / und ſprach: Höret ihr Geſchlecht David / iſts euch zu wenig / daß ihr die Menſchen beleydiget / ihr müßt auch meinen GOtt beleydigen / darum wird euch der HErꝛ ſelbſt ein Zeichen geben / nemmet wahr / ein Jungfrau wird empfahen und einen Sohn gebähren / und wird ihn heiſſen Emanuel / Butter und Hönig wird er eſſen / auff daß er wiſſe das Böß zuverwerffen / und das Gut zuerwählen.

Gebett.

O Himmliſcher Vatter / der du im Himmel wohneſt / ob gleichwohl vil Ding ſeynd / die uns erſchröcken / und mit ſchwerer Anfechtung beſchweren: Jedoch / weil wir ſchwach und blöde Creaturen ſeynd / und ohne dein Hülff auß uns ſelbſt nichts vermögen. So ruffen wir deine Barmherzigkeit an / du wölleſt uns biß an das Ende

unſers Lebens erhalten / damit wir von dir nicht abgeführet werden / zwar nit daß du die Verſuchungen gar von uns nemmen / dieweil ſie uns nutz und gut ſeyn / daß wir unſere Kräfften vnd Schwachheit dardurch lehrnen erkeñẽ / wañ wir uns unter die gwaltige Hand GOttes demüthigen vnd mannlich ſtreitten / wir die unvergüngliche Cron deß ewigen Lebens zuerwarten haben / ſo wölleſt du uns die Gnad verleyhen / wann unſere Kräfften wöllen abnemmen / daß du uns widerum ſtärckeſt / daß wir unter den Verſuchungen nit zugrund gehen / noch vou dem Weeg deß HErrn abkehren / ſondern wölleſt den Sathan unter unſere Füß tretten / durch JEſum Chriſtum unſern HErrn / Amen.

Epiſtel / Hebr. 2.

BRüder / wir müſſen um ſovil mehr Achtung geben auff das / ſo wir gehöret haben / daß wir nit etwo verflieſſen / dann ſo das Wort / das durch die Engel geredt veſt worden iſt / vnd alle Ungehorſame vnd Ubertrettung ihr rechte Belohnung empfangen hat / wie wöllen wir dann entfliehen / ſo wir ein ſolche Seeligkeit verſaumen werden: welche nachdem ſie angefangen hat / vnd durch den HErrn geredt / iſt ſie in uns beveſtiget von denen / die es gehört haben / durch das / das GOtt mit Zeichen / Wunder-

wercken vnd mancherley Kräfften / auch mit Außtheilung deß heiligen Geiſtes / nach ſeinem Willen bezeuget hat. Dann GOtt hat die zukünfftige Welt darvon wir reden / den Engeln nicht unterworffen. Aber einer bezeugt an einem Orth vnd ſpricht: was iſt der Menſch / daß du ſeyn gedenckeſt / oder deß Menſchen Sohn / daß du ihn heimſucheſt / du haſt ihn gemindert ein kleines wenig als die Engel / vnd ihn mit Glory und Ehr gecrönet / vnd über die Werck deiner Händ geſetzet. Alle Ding haſt du ſeinen Füſſen unterworffen: indem aber / daß er ihm alle Ding unterworffen / hat er nichts unterlaſſen / daß er ihm nit unterworffen habe. Aber jetzt ſehen wir noch nicht / daß ihm alle Ding unterworffen ſeyen / diſen aber der wenig minder worden iſt / als die Engel ſehen wir / daß er JEſus iſt / durch das Leyden vnd den Tod mit Preyß vnd Ehren gecrönet / auff daß er auß Gnaden für uns alle den Tod ſchmeckte.

Gebett.

O GOtt / der du uns durch die heilige Apoſtel Simonem vnd Judam / zur Erkantnuß deines Namens haſt laſſen kommen: wir bitten dich / verleyhe Gnad / daß wir ihr Gedächtnuß alſo begehen / auff daß wir ſolchen Frucht ſchaffen / der unſere Seel zur ewigen Herrlichkeit gereichen laſſe?

Hülff

Hülff uns / O HErr / daß wir nichts lieben auſſer dir / kein anders Mittel in unſerm Hertzen für uns nemmen / von dem wir Hülff erwarten wöllen / allein dich / uñ ſtehe uns bey / daß uns die Feindſafft der Welt nit forchtſam mache / deinen Namen zuverlaugnen / ſonder in allem Creutz gedencken / daß du das Creutz zuvor getragen habeſt / dem wir hie in Trübſal willig wöllen nachfolgen / damit uns die ewige Freud nicht entzogen werde / Amen.

Evangelium / Johan. 15.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: Das iſt mein Gebott / daß ihr einander lieb habet / gleichwie ich euch geliebet. Kein gröſſere Lieb hat ein Menſch / dann daß er ſein Leben für ſeine Freund ſetze. Ihr ſeyt meine Freund / ſo ihr thut / was ich euch gebiet. Ich ſag hinfüro nicht / daß ihr Knecht ſeyt / dann ein Knecht weiß nicht / was ſein Herr thut. Aber ich hab euch Freund geheiſſen / dann alle Ding / die ich von meinem Vatter gehört / die habe ich euch kund gemachet. Ihr habt mich nicht erwählt / ſondern ich hab euch erwählt / und hab euch verordnet / daß ihr hingehet und Frucht bringet / und euer Frucht bleibe / damit was ihr den Vatter in meinem Namen bittet / daß er euchs gebe.

Gebett.

O HErr JEſu mein Beſchützer und Beſchirmer / ich komme zu dir / mache mich heylwärtig: O mein GOtt / erledige mich von der Hand der Sünder / und von der Hand / die Boßheit würcken / dann du / O HErr biſt mein Gedult / HErr du biſt mein Hoffnung von meiner Jugend an / von dir hab ich mein Stärcke und alles mein Vermögen: Du haſt die rechte Freud denen bereit / welche die zeitliche Freud verachten: Du mäßigeſt die Traurigkeit diſes Lebens mit innerlichem Troſt / und mit der zukünfftigen Seeligkeit: Ich bitte dich / daß du durch deinen heiligen Geiſt in mir wölleſt außlöſchen alle Unreinigkeit der Sünden / und mein Gemüth mit heylſamer Freud erfreuen / der du mit dem Vatter und dem heiligen Geiſt lebeſt und regiereſt / ein wahrer GOtt in alle Ewigkeit / Amen.

An aller Heiligen Tag.

Lectio / Ezech. 9.

IN den Tagen / ſahe ich Ezechiel / daß ſich erhub die Herrlichkeit GOttes Iſrael / von dem Cherub herab / und rufſet dem Mann / der mit weiſſen Kleydern angethan war / und ein Schreibzeug an der

Sei-

Seiten hätte / und der HErr ſprach : gehe durch die Stadt Jeruſalem / vnd bezeichne die Leuth / die über alle Greuel / ſo in ihr begangen ſeyn/trauren und erſeufftzen/ mit dem Zeichen Thau an ihren Stirnen. Zu den andern aber ſprach er / daß ihrs höret / gehet diſem nach durch die Stadt / ſchlagt darein und verſchonet niemands / tödtet die Alten und die Jungen / und erbarmet euch weder der Mañ/Jungfrauen/Kinder noch Weiber. Aber alle die/auf denen ihr das Zeichen Thau ſehet / die ſolt ihr nicht tödten / und fahet an meinem Tempel an. Und ſie fiengen an den alten Männern an / die vor dem Hauß waren. Und er ſprach zu ihnen : Verwüſtet das Hauß/ und erfüllet ſeine Vorhöf mit denen / die erſchlagen ſeyn. Da giengen ſie / und erſchlugen / die in der Stadt waren. Und als das Todtſchlagen vollbracht war / blibe ich übrig / und fiele auff mein Angeſicht / ſchrye und ſprach: Ach HErr GOtt / nit verderbe alles / das vom Hauß Iſrael überbliben iſt / und gieß deinen Zorn nit gar auß über Jeruſalem. Da antwortet er mir. Die Sünd Juda und Iſrael iſt über die Maſſen groß / ſo iſt das Land voll Bluts / und die Stadt voller Abfalls. Dann ſie haben geſprochen : Der HErr hat das Land verlaſſen / und ſiht es nicht. Darum ſoll ihnen mein Aug nichts überſehen / und ich will mich auch ihrer nicht

erbarmen/ ſonder ihnen ihre Weeg auff ihren Köpffen widergelten. Und ſihe der Mann/ der mit dem weiſſen Kleyd angethan war / und den Schreibzeug an ſeiner Seiten hätte / antwortet und ſprach: HERR / wie du mir gebotten haſt / alſo hab ich gethan.

Gebett.

HErꝛ GOtt himmliſcher Vatter / der du uns in dem H. Tauff mit einem Zeichen / daß wir deine Kinder ſeyn / bezeichnet / und die Gemeinſchafft aller himmliſchen Güter verſprochen haſt. Ach gütigiſter Vatter / verwirff mich nit / der ich ein Werck deiner Händ bin / ſonder um deines heiligen Namens willen / erbarme dich über mich elenden Sünder / daß ich von Sünden gereiniget / mache mich auß einem armen Sünder gerecht und gehorſam. Vertreibe von mir die Finſternuß aller Sünden und deß Unglaubens / zünde in mir an das Liecht der Gnaden / und laß brinnen das Feur deiner hitzigiſten und ſüſſeſten Liebe / beſtättige mich und alle Chriſtglaubigen / in dem / ſo du in uns angefangen haſt / darmit wir mit gantzem Hertzen dich bekennen/nach deinem Willen und Gebotten leben / und mit allen Außerwählten / dich als das höchſte / ewige / beſte Gut / klärlich anſchauen / recht lieben / vollkommentlich beſitzen / und nimmermehr verliehren mögen / Amen.

Epi-

Epiſtel / Apocal. 7.

IN den Tagen / hab ich Johannes einen Engel geſehen / von der Sonnen Auffgang abſteigen / der hat das Zeichen deß lebendigen GOttes / und rufft mit groſſer Stimm zu den vier Engeln / welchen der Gewalt geben war / die Erd und das Meer zubeſchädigen / und ſprach zu ihnen: ihr ſolt weder der Erden noch dem Meer / noch den Bäumen Schaden zufügen / biß wir die Diener unſers GOttes an ihren Stirnen bezeichnen. Und ich höret die Zahl der Bezeichneten / deren waren hundert vier und viertzig Tauſend / von allen Geſchlechtern der Kinder von Iſrael. Vom Geſchlecht Juda zwölf Tauſend bezeichnet. Vom Geſchlecht Rubē zwölff Tauſend bezeichnet. Vom Geſchlecht Gad zwölff Tauſend bezeichnet. Vom Geſchelcht Aſer zwölff Tauſend bezeichnet. Vom Geſchlecht Nephtali zwölff Tauſend bezeichnet. Vom Geſchlecht Manaſſe zwölff Tauſend bezeichnet. Vom Geſchlecht Simeon zwölff Tauſend bezeichnet. Vom Geſchlecht Levi zwölff Tauſend bezeichnet. Vom Geſchlecht Iſachar zwölff Tauſend bezeichnet. Vom Geſchlecht Zabulon zwölff Tauſend bezeichnet. Vom Geſchlecht Joſeph zwölff Tauſend bezeichnet. Vom Geſchlecht Benjamin zwölff Tauſend bezeichnet. Darnach ſahe ich eine groſ-

groſſe Schaar auß allen Heyden / Geſchlech-tern / Völckern und Zungen / die niemand zehlen möchte / die ſtunden vor dem Thron und vor dem Lamm mit weiſſen Stollen be-kleydet / die hätten Palmen in ihren Hän-den / und rufften mit groſſer Stimm und ſprachen: Heyl ſey dem / der auff dem Thron ſitzet / unſerm GOtt und dem Lamm. Und alle Engel ſtunden um den Thron und um die Aeltiſten / und um die vier Thier / und fielen auff ihre Angeſichter vor dem Thron / und betteten GOtt an / und ſprachen: Amen / Benedeyung und Klarheit / Weißheit und Dancksagung / Ehr / Krafft und Stärcke ſey unſerm Gott in Ewigkeit / Amen.

Gebett.

O Gütiger GOtt / wir ſagen dir Danck für alle Gnaden und Gaaben / die du al-len deinen Heiligen und Außerwählten / von Anfang der Welt bißher verlyhen haſt / wir bitten dich demüthiglich / du wölleſt uns gleicher Weis dein Göttliche Gnad mitthei-len / durch die Fußſtapffen und Vorbild ihres ſtarcken Glaubens / und veſtem Vertrauens in dich / auch alſo in unſerm Leben und Ster-ben zuerfahren und zuhandlen.

O du reine Jungfrau und GOttes Ge-bährerin Maria / ein Mutter unſers HErrn JEſu Chriſti / bitte für uns den / welches

Tem-

Tempel zu ſeyn du verdienet haſt. O ihr H. Engel und Ertz-Engel. O ihr heilige Patriarchen / Apoſtel / Evangeliſten / Martyrer / Beichtiger / Prieſter / Leviten / Mönch / Jungfrauen / und aller Gerechten / durch den bitte ich euch / der euch erwählet hat / von deß Anſchauen ihr euch erfreuet / daß ihr für mich Schuldigen denſelben GOtt wöllet bitten / damit ich erlöſet möge werden / von dem Rachen deß Teufels / und von dem ewigen Tod / Amen.

Evangelium / Matth. 5.

IN der Zeit / Als JEſus das Volck ſahe / gienge er auff einen Berg / und da er geſeſſen war / kamen ſeine Jünger zu ihm. Und der HErr thät ſeinen Mund auf / lehret ſie und ſprach: Seelig ſeyn die Armen im Geiſt / dann ihr iſt das Reich der Himmel. Seelig ſeyn die da trauren / dann ſie ſollen getröſt werden. Seelig ſeynd die Sanfftmüthigen / dann ſie werden das Erdreich beſitzen. Seelig ſeynd die hungert und dürſtet nach der Gerechtigkeit / dann ſie werden erſättiget. Seelig ſeynd die Barmhertzigen / dann ſie werden Barmhertzigkeit erlangen. Seelig ſeynd die eines reinen Hertzens ſeynd / dann ſie werden GOtt anſchauen. Seelig ſeynd die Fridſamen / dann ſie werden Kinder GOttes geheiſſen. Seelig

ſeynd

ſeynd die Durchächtung leyden um der Gerechtigkeit willen / dann ihr iſt das Reich der Himmel. Seelig ſeyd ihr / ſo euch die Menſchen um meinetwillen übel reden und verfolgen / und alles Arges wider euch ſagen / und doch daran lügen werden. Freuet euch uñ frolocket / dann euer Belohnung iſt ſehr groß im Himmel. Dann alſo haben ſie auch verfolget die Propheten / ſo vor euch geweſen ſeyn.

Gebett.

GUtiger HERR JEſu Chriſte / der du einem jeden die zugeſagte Belohnung gibeſt / ja für die zeitliche / ewige / für irrdiſche / himmliſche / wie du dann alle Heilige zum Anſchauen Göttlicher Herrlichkeit geführet / in die himmliſche Güter ſie geſetzet / ihnen das Reich der Himmel eröffnet. Hülff daß wir ſolches bedencken / mit glaubigem Hertzen faſſen / auff daß wir auff dem Weeg deß Lebens / welche alle GOttes Heilige / ſo vil tauſend Jahr vor anhin gangen / nicht dahinden bleiben. O ihr außerwählte Freund und Heiligen GOttes / bittet für mich / und erlanget mir völlige Verzeyhung aller meiner Sünden / und vollkommene Abſterbung und Verlaugnung / erlanget mir Blöſſe und Freyheit deß Geiſtes / und inbrünſtige Liebe GOttes / damit GOtt der HErr ſein Luſt und Freud in mir könne haben:

ben: Bittet für mich jetzt und in der Stund meines Tods / damit mir durch euer Bitt geholffen werde / und ich einmal die heilige Dreyfaltigkeit mit euch preyſe in jenem ſüſſeſten Vatterland / da ein Tag beſſer iſt über Tauſend allhie / da GOtt alles iſt / das ein gottſeeligs Gemüth mag begehren / Amen.

An aller Seelen Tag.

Lectio / Mach. 12.

IN den Tagen / hat der ſtarck Judas Machabäus das Volck ermahnet / daß ſie ſich von Sünden hüten ſolten / weil ſie augenſcheinlich ſehen / wievil um ihrer Sünden willen umkommen wären. Und ſammlet alſo von ihnen ein Steur / und ſchicket gen Jeruſalem zwölff tauſend Dragmen Silbers / dieſelben für die Sünden der Verſtorbnen zuopffern. Dann er hätte ein recht / und dem Glauben gemäßiges Bedencken / von der Wideraufferſtehung. Dann wo er nicht verhofft hätte / daß die / ſo erſchlagen waren / wider aufferſtehen ſolten / ſo wär je ein Uberfluß und Unnutz geweſen / für die Todten zu bitten. Aber weil er gedacht hat / daß diſe in GOttes Huld entſchlaffen / eine ſehr gute Gnad vorbehalten haben. Darum iſts ein heiliger und heylſamer Gedancken / für

für die Abgeſtorbnen zubitten / daß ſie von den Sünden erlöſet werden.

Gebett.

O GOtt der Glaubigen ein Erſchaffer aller Ding / und Erlöſer der Seelen aller deiner Diener und Dienerin / wir bitten dich / du wölleſt allen Chriſtglaubigen Seelen gnädig und barmhertzig seyn. Sonderlich gedenck aller unſerer Vor-Eltern / und Eltern / Brüder und Schweſtern / und all unſerer angebohrnen Freunden / auch aller anderer Freund und Wolthäter / erzeige ihnen Gnad / welche ſie ſich allhie zu dir in Chriſto vertröſtet haben / und vergiß aller ihrer Ubertrettung. Nicht gehe mit ihnen zu Gericht / nicht ſtelle ſie hernach zu der lincken Hand / nicht laß ſie zum ewigen Feur verurtheilt werden. Nimme ſie aber zu dir in die ewige Ruhe und Freud / da ſie dich / O allerheiligiſte Dreyfaltigkeit GOttes / mit andern Außerwählten ohn End anſchauen und preyſen mögen / und deß alſo genieſſen ſeeliglich / daß ſie hie glaubt haben fruchtbarlich / durch das theure Sterben und Aufferſtehen deines einigen lieben Sohns JESU Chriſti unſers HErrn und Erlöſers / Amen.

Epi-

Epiſtel / 1. Theſſ. 4.

BRůder / wir wollen euch nit verhalten / von denen die entſchlaffen ſeynd / daß ihr nicht traurig ſeyt / als die andern die kein Hoffnung haben. Dann ſo wir glauben / daß JEſus geſtorben / und wider aufferſtanden iſt / ſo wird GOtt alſo auch die / ſo entſchlaffen ſeynd durch JEſum / mit ihm führen: dann diß ſagen wir euch im Wort deß HErꝛn / daß wir / die wir leben und verbleiben / werden in der Zukunfft deß HErꝛn / denen die entſchlaffen ſeynd / nicht fürkommen: dann der HErꝛ ſelbſt wird durch den Befelch und Stimm deß Ertz-Engels / und der Poſaunen GOttes herab vom Himmel kommen / und die Todten / die in Chriſto geſtorben ſeynd / werden zum erſten aufferſtehen / darnach wir / die leben und überbleiben / werden zugleich mit denſelbigen in den Wolcken hingezuckt / Chriſto entgegen in dem Lufft / und werden alſo allzeit bey dem HErren ſeyn. Derohalben ſolt ihr einander mit diſen Worten tröſten.

Gebett.

O HERR JEſu Chriſte / erbarme dich über alle Chriſtglaubige Seelen / verleyhe ihnen die ewige Ruhe / gib ihnen die Seeligkeit. Laß erſcheinen das Liecht

der

der ewigen Klarheit / und mache ihnen ring und Leuchterung ihrer groſſen Peyn / die ſie gegen dir mit Sünden verſchuldet haben.

Evangelium / Johan. 2.

AN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: Warlich / warlich ſage ich euch / die Stund kommt / und iſt ſchon jetzt / daß die Todten die Stimm deß Sohns GOttes hören werden / und welche die hören / die werden leben. Dann wie der Vatter das Leben in ihm ſelbſt hat / alſo hat er auch dem Sohn geben / das Leben in ihm ſelbſt zu haben. Und hat ihm Gewalt geben Gericht zuhalten / darum daß er deß Menſchen Sohn iſt. Verwundert euch deß nit / dann die Stund wird kommen / daß alle / die in Gräbern ſeynd / die Stimm deß Sohn Gottes hören werden / und es werden herfür gehen / die Guts gethan haben / zur Aufferſtehung deß Lebens. Aber die Ubels gethan haben / zur Aufferſtehung deß Gerichts.

Gebett.

O Schöpffer und Erlöſer aller Glaubigen / wir bitten dich / ſey ingedenck deiner Barmhertzigkeit / ſo von Ewigkeit an ſeynd / und verleyhe allen abgeſtorbnen Glaubigen dardurch Erquickung und die ewige Ruhe.

O gütiger JEſu / laß die Vergieſſung deines warmen roſenfarben Bluts hinabſteigen in das Fegfeur / und daſelbſt alle Gefangene und Leydende erquicken und erkühlen. Erlöſe ſie / O GOtt unſer HErr / auß allen ihren Aengſten und Trübſalen. O HErr JEſu / ich gib ihnen dein Tod und dein Blut / dann wie kan ich ihnen anderſt zu Hülff kommen? Du verleyhe ihnen / daß ſie durch die Krafft deines Tods und Bluts von allem Ubel erlediget werden / Amen.

An St. Martin und anderer Beichtiger Tägen / ſo Biſchöff ſeynd.

Lectio / Eccleſ. 44. 45.

IN den Tagen / hat der weiſe Mann geſprochen: Nemmt wahr / ein groſſer Prieſter der in ſeinen Tagen GOTT wolgefallen hat / er iſt gerecht erfunden / und in der Zeit deß Zorns ein Verſöhnung worden. Seines gleichen iſt nit erfunden / der das Geſatz deß Allerhöchſten gehalten hätte. Darum hat er ein Bund mit ihm gemacht / und ihm zum vollkommlichen Volck wachſen laſſen. Den Seegen aller Völcker hat er ihm geben / und ſeinen Bund auff ſein Haupt beſtättiget. In ſeinen Benedeyungen hat

er ihn erkennt / und ihm ſein Barmhertzigkeit vorbehalten / und hat Gnad vor ſeinen Augen funden. Er hat ihn vor dem Angeſicht der König groß gemacht / und ihm die Cron der Glory geben / er hat mit ihm ein ewigen Bund gemacht / und ihm ein groß Prieſterthum geben / und ihn ſeelig gemacht in der Glory / daß er ſich deß Prieſterthums gebrauch / und ſeinen Namen lobe / und ihm Rauch-Opffer opffere / zum guten Geruch der Süßigkeit.

Gebett.

O Gütigſter Vatter der Barmhertzigkeit / ein GOtt alles Troſts / zu einer Beſſerung aller meiner Sünd und Laſter / opffere ich dir die vollkommne / aber doch bittere Genugthuung deines eingebohrnen Sohns / das iſt / ſein bitterſtes Leyden und allerunſchuldigſten Tod / und zu einer Erfüllung und Erſetzung aller meiner Hinläßigkeit und Gebrechen / auch zu einer Dancksagung aller deiner Wolthaten / opffere ich dir eben deſſelbigen deines Sohns Werck / Tugend und Verdienſt. Ferner ſo opffere ich dir auch zu deiner Ehr und Wolgefallen mein Leib und Seel / daß du ſolche beſitzeſt und regiereſt / wie es dir am beſten gefallen wird / wölleſt mich gantz und gar zu deinem Lob und Ehr bekehren / und mich dir ſo ſehr vereinigen /

gen / damit ich nimmermehr nichts wölle / noch wöllen könne / dann was du wilt / und dir gefällig iſt / das bitte ich / verleyhe mir / O himmliſcher Vatter / durch Chriſtum deinen geliebten Sohn / welcher mit dir und dem heiligen Geiſt regieret wahrer GOtt in Ewigkeit / Amen.

Epiſtel / Hebr. 7.

BRüder / iſt die Vollendung durch das Levitiſch Prieſterthum geſchehen (dann unter demſelben hat das Volck das Geſatz empfangen) was iſt dann noth geweſen / daß ein anderer Prieſter nach der Ordnung Melchiſedech / und nicht nach der Ordnung Aaron auffſtunde. Dann wo das Prieſterthum verändert wird / da iſts noth / daß auch das Geſatz verändert werde. Dann von dem ſolches geſagt wird / der iſt von einem andern Geſchlecht / auß welchem nie keiner deß Altars gepflegt hat. Dann es iſt offenbar / daß unſer HErr vom Geſchlecht Juda auffgangen iſt / zu welchem Moyſes nichts von dem Prieſterthum geredt hat. Und es iſt noch mehr offenbar / weil ein anderer Prieſter nach der Ordnung Melchiſedech auffſtehet / der nicht nach dem Geſatz deß fleiſchlichen Gebotts gemacht iſt / ſondern nach der Krafft deß unendlichen Lebens. Dann er bezeuget: Du biſt ein Prieſter in Ewigkeit

nach der Ordnung Melchiſedech / damit wird je das vorig Geſatz um ſeiner Schwachheit und Unnutz willen auffgehebt: dann das Geſatz hat nichts vollkommen gemacht. Aber es iſt ein Einführung zu einer beſſern Hoffnung / durch die wir zu GOtt nähern. Und das mehr iſt / ſo geſchicht es nicht ohne Eyd / dann die andern ſeynd Prieſter ohne Eyd worden / diſer aber mit einem Eyd / durch den der ihm geſprochen hat: Der HErꝛ hat geſchworen / und wird ihn nicht gereuen: Du biſt ein Prieſter in Ewigkeit / nach der Ordnung Melchiſedech. Alſo vil eines beſſern Teſtaments Außrichter iſt JEſus worden. Der andern ſeynd vil / die nach dem Geſatz Prieſter worden ſeynd / darum daß ihnen der Tod wehret zubleiben: diſer aber darum / daß er in Ewigkeit bleibt / hat er ein ewiges Prieſterthum. Daher er auch ewiglich ſeelig machen kan / die durch ihn zu GOtt tretten / und er lebt allzeit für uns zubitten. Dañ einen ſolchen Hohenprieſter ziemet ſich uns zuhaben / der heilig / unſchuldig / unbefleckt / und von den Sünden abgeſöndert / und über die Himmel erhöhet ſey / dem nicht täglich noth ſey (wie den andern Prieſtern) erſtlich für ſeine eigne Sünden / und hernach für deß Volcks Sünden zuopffern. Dann das hat er einmal gethan / als er ſich ſelbſt geopffert hat. Dann das Geſatz ordnet Prieſter / die

ge-

gebrechlich ſeyen. Aber das Wort deß Eyds das nach dem Geſatz iſt / ſetzt den Sohn ewiglich vollkommen.

Gebett.

O Süſſer und erwünſchter HErr JEſu Chriſte / mein GOtt und HErr / seitemahl auß mir die Schuld und das Verderben iſt / von dir aber die Gnad und Barmhertzigkeit kommt / ſo nimm ich mir nun für / durch dein Krafft / auff die ich mich ſteure / mich forthin von aller dergleichen Verletzung zuhüten / und alle Gelegenheit zu Sünden / durch dein Gnad zuvermeiden. Derohalben / O ſüſſer JEſu / wende ich nun mein Hertz ab von aller Creatur / und opffere es dir / meinen allergetreueſten und einigiſten Liebhaber / mit völliger Auffergebung / und bitte dich / daß du ſolches in dein Hertz verſchlickeſt / und dir zwar mein gantze Seel vereinigeſt / reinige mich in deinem roſenfarben Blut / von allen meinen Laſtern / und von aller Unreinigkeit und eigner Meynung / Fürſatz und Liebe / damit nichts in mir bleibe / daß nit mit keuſcheſter Liebe gegen dir entzündet wäre und erbrenne / Amen.

Evangelium / Luc. 12.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern eure Lenden ſollen begürtet /

und brinnende Liechter ſollen in euren Händen ſeyn. Und ihr ſolt gleich ſeyn den Menſchen / die auff ihren HErren warten / wann er auffbrechen werde von der Hochzeit / auff daß / wann er kommt und anklopffet / ſie ihm bald auffthun. Seelig ſeynd die Knecht / die der HERR / ſo er kommt / wachend findet. Warlich ſag ich euch / er wird ſich auffſchürtzen / und wird ſie zu Tiſch ſetzen / und vor ihnen gehen / und ihnen dienen. Und ſo er kommt in der andern Wacht / und in der dritten Wacht / und wird ſie alſo finden / ſeelig ſeynd diſe Knecht. Das ſolt ihr aber wiſſen / wañ ein Haußvatter wüſte / zu welcher Stund der Dieb käme / ſo wachet er ohne Zweiffel / und ließ ſein Hauß nicht durchgraben. So ſeyt nun ihr auch bereit / dann deß Menſchen Sohn wird kommen zur Stund / da ihr nit meynet. Da ſprach Petrus zu ihm: HErr ſagſt du diß Gleichnuß zu uns / oder auch zu allen? Und der HErr ſprach: wer iſt doch (meynſt du) ein treuer und kluger Außtheiler / den ſein Herr ſetzt über ſein Geſind / daß er ihnen zu rechter Zeit gebe ihr Gebühr / ſeelig iſt der Knecht / welchen ſein Herr / ſo er kommen wird / findet alſo thun. Warlich ſag ich euch / er wird ihn ſetzen über alle ſeine Güter.

Se

Gebett.

O Guter und gütiger HErr JEſu/wölleſt mir durch deine milde Barmhertzigkeit/ geben und verleyhen ein heilige/ liebhabende/ und Göttliche/ innerliche Reu und Leyd über alle meine Sünden/ und mir in ſolcher/ nit allein die Schuld meiner Sünden verzeyhen/ ſondern auch die gebührende/ ſchuldige Peyn/ für dieſelbige mir gäntzlich nachlaſſen/ um deines allerwürdigſten Wandels/ und bitterſten Leydens willen. Ach/ daß ich dich nie beleydiget hätte/ ach daß ich dir jederzeit reinen und vollkommnen Dienſt hätte erzeiget. Ach daß ich in meinem Abſterben mein Leben in deiner Gnad un̄ Freundſchafft möchte enden. Eja/ du mein ſüſſer Heyland HErr JEſu Chriſte/ waſche mich ab mit deinem koſtbarlichen theuren Blut/ und verleyhe mir/ daß mein Seel/ wann ſie von diſem Cörper abſcheiden wird/ gantz rein und unbefleckt vor dir möge erſcheinen/ zu deinem ewigen Lob/ dir ſey Lob/ Ehr und Preyß/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

An anderer Beichtiger Tag so Mit-Biſchöff ſeyn.

Lectio/ Sap. 3.

JN den Tagen/ hat der weiſe Mann geſprochen: die Seelen der Frommen ſeynd in

der Hand GOttes/und kein Peyn deß Tods mag ſie berühren / vor den Augen der Unweiſen / wurden ſie geachtet / als ſturben ſie/und ihr Außgang und End ward geachtet als ein Verderbnuß / und als wären ſie von dem Weeg der Gerechtigkeit in Verderbnuß gangen. Ihr Weeg ward von uns für ein Verderbnuß geachtet. Sie aber ſeynd im Friden. Und ob ſie ſchon etwas Peyn vor den Menſchen erlitten haben/ſo iſt doch ihr Hoffnung voll Unſterblichkeit. In wenigem Leyden ſeynd ſie geköſtiget / vil Guts aber wird ihnen widergolten. Dann GOtt hat ſie verſucht und bewehrt / und funden/daß ſie ſeiner würdig ſeynd. Ja wie das Gold im Schmeltz-Ofen bewehrt wird / alſo hat die GOtt bewehret und geläutert / und hat ſie angenommen wie ein Brand-Opffer / zu ſeiner Zeit aber wird er auff ſie ſehen. Die Gerechten werden ſcheinen / und wie die Feurfuncken im Rohr hin und her lauffen. Sie werden die Völcker richten / und die Leuth beherrſchen / und ihr GOtt wird in Ewigkeit regiren. Die ihm vertrauen / die werden die Warheit verſtehen / und die Glaubigen werden ihm in Liebe gehorſam ſeyn. Dann die Außerwählten werden Gaaben und Friden haben. Die Gottloſen aber werden nach ihren Gedancken Straff haben / die den Gerechten und das Recht verachtet haben / und vom HErrn abgewichen ſeynd. Ge-

Gebett.

O Du ſanfftmüthiges Lämmlein Gottes/ mein HErr JEſu Chriſte/ich bitte dich durch dein unaußſprechliche Sanfftmuth/ und durch dein gütigſte Gedult/ welche du an dir ſelbſt gantz vollkommentlich erzeiget haſt/ in aller dir bewiſnen Unbild/Verfolgung/ Verſpottung und Peyn/ erleuchte mein Hertz mit deiner Gnad/ und tödte in mir alle Bitterkeit/ Härtigkeit/ Zorn und Ungedult/ damit ich zu Ehr deines bitterſten Tods/ und um deiner Liebe willen/gütiglich/ ruhiglich/ und mit Begierd auffnemme/auch gern und frölich gedulte alle Unbild / Verlachung/ Schand/ Ubelredung/ Verfolgung/ Peyn/ und was traurigs oder widerwärtigs über mich oder das meine kommen wird.

O ſanfftmüthiger JEſu/ gieß in mich ein inbrünſtige Liebe/ und ein Begierd und Willen/ allen Verdruß und Widerwärtigkeit um dich zuleiden/ dann du für mich gelitten haſt. Gib mir ſo groſſe Liebe und Gedult/ daß ich mit keinerley Leyden oder Verdrüßlichkeit dermaſſen könne bemühet werden/ daß ich nit allzeit noch gröſſere und ſchwerere Ding begehre zu leyden/ und ſolches zu deinem Lob und Ehr in Ewigkeit/ Amen.

Epiſtel / Jacob. I.

BRüder achtet es eytel Freud / ſo ihr in mancherley Verſuchung fallet / und wiſſet / daß die Bewehrung eures Glaubens Gedult würcket. Die Gedult aber ſoll ein vollkommenes Werck haben / damit ihr auch vollkommen und gantz ſeyet / und keinen Mangel habt. Iſt aber jemand unter euch / der Weißheit bedarff / der bitte die von GOtt / der allen Menſchen reichlich gibt und verweiſets niemand / ſo wird ſie ihm geben. Er ſoll aber alſo bitten / daß er im Glauben gar nicht zweiffle / dan wer zweiffelt iſt gleich den Wellen deß Meers / die vom Wind hin und her bewegt werden. Darum gedenck ein ſolcher Menſch nur nit / daß er etwas vom HErꝛn empfahen wird. Ein Mann eines zwyfaltigen Gemüths iſt unſtät in allen ſeinen Weegen / aber ein demüthiger Bruder rühme ſich ſeiner Erhebung / und der da reich iſt / rühme ſich in ſeiner Demuth. Dann wie ein Blum deß Graß wird er vergehen / dann die Sonn iſt auffgangen mit der Hitz / und hat das Graß verwelcket / und die Blum iſt abgefallen / und ihre ſchöne Geſtalt verdorben / alſo wird auch der Reich in ſeinen Weegen verdorren. Seelig iſt der Mann der die Verſuchung erleydet / dann nachdem er bewehrt iſt / wird er die Cron deß Lebens empfahen / welche GOtt verheiſſen hat denen / die

die ihn lieben. Niemand ſag / wann er verſucht wird / daß er von GOtt verſucht werde / dann GOtt iſt nicht ein Verſucher zum Böſen / er verſuchet auch niemand / ſondern ein jeder wird verſucht / wann er von ſeinen eignen Lüſten abgezogen und gereitzet wird. Darnach wann er Luſt empfangen hat / gebähret er die Sünd / die Sünd aber / wann ſie vollendet wird / gebähret ſie den Todt. Darum ſo irret nicht / lieben Brüder.

Gebett.

O GOtt heiliger Geiſt / der einige Tröſter und Ermahner / wir Elende Betrübte ruffen dich an / auß gantzem innerlichen Hertzen / tröſte uns in allen Trübſalen / dann wer iſt mehr Troſts bedärffende / als wir / die da Leyd tragen um deine Chriſtenheit? Blaſe uns ein einen freyen Muth / daß wir um deiner heiligen Kirchen willen / allerley Schmach / Hohn / Spott / Stock und Kercker gedultig leyden / und endlich / ſo du uns auß Chriſti Kelch trincken heiſſeſt / unſern Halß für dich und die Gerechtigkeit darſtrecken mögen / weil wir unſere Verfolgung nit allein mit Chriſto dem HErrn / ſondern haben ſie auch gemein mit der gantzen Bruderſchafft in der Welt. Sänfftige unſere Hertzen in allerley Noth und Zwang diſes vergänglichen Lebens. Mache uns gedulig in

Ar=

Armut / in Hunger / Kälte / Arbeit / Laſt / Schanden / Kranckheit / Schmertzen / und in deß bittern Tods-Noth / in welcher wir frölich entſchlaffen mögen. Erfülle uns mit aller Freud und Hoffnung / daß wir uns allzeit in dir / du heiliger Geiſt freuen / weil unſere Nämen im Himmel geſchriben ſeynd. Würcke / auff daß wir unſere Seelen mit Gedult beſitzen / und darinnen dir hundertfältige Frucht bringen / und dardurch im Kampff lauffen / nach dem Fürbild unſers HErꝛn / Amen.

Evangelium / Matth. 24.

IN der Zeit / hat der HErꝛ JEſus zu ſeinen Jüngern geſprochen: Welcher iſt nun ein treuer und kluger Knecht / den ſein HErꝛ geſetzt hat über ſein Geſind / daß er ihnen Speiß gebe zu rechter Zeit. Ja ſeelig iſt der Knecht / welchen ſein Herꝛ / ſo er kommt / findet alſo thun. Warlich / warlich ſag ich euch / daß er ihn über alle ſeine Güter ſetzen wird. So aber der böß Knecht in ſeinem Hertzen ſagen wird / mein Herꝛ kommt noch lang nit / und fahet an zuſchlagen ſeine Mit-Knecht / iſſet und trincket mit den Trunckenen / ſo wird der Herꝛ deſſelben Knechts kommen / an dem Tag / deß er ſich nit verſihet / und zu der Stund / die er nicht weiß / und wird ihn abſöndern / und ihm ſein Lohn ge-

geben mit den Gleißnern / da wird ſeyn Heulen und Zähnklappern.

Gebett.

HErr JEſu du Bild GOttes / du Soñ der Gerechtigkeit / in der alle Frommkeit leuchtet / wir bitten und flehen durch dein heilige Empfängnuß und reine Geburt / durch dein heylſames Sterben und fröliches Aufferſtehen / verändere uns in Verneuerung unſers Sinns / durch die Genad deß heiligen Geiſtes. Lehre uns zeitliche Buß thun / ſtoſſe uns darzu / laß uns nimmer Kinder werden an der Boßheit / auff daß wir durch die Himmels-Pfort gehen können. Gib das Wöllen und das Vollbringen in allem Guten. Mache / daß wir dir mit warhafftigem Hertzen dienen. HErr bewahre uns unſträfflich / biß auff deinen Tag / daß wir alsdann Freud haben / und unſterblich mit dir in Ewigkeit ſeyn mögen / Amen.

An St. Catharina / und anderer heiligen Jungfrauen Täg.

Lectio / Eccleſ. 51.

IN den Tagen / ſprach der weiſe Mann. Ich danck dir / O HErr König / und lobe dich GOtt mein Heyland. Deinem

nem Namen wird ich Danck ſagen / daß du biſt mein Beſchirmer und Helffer / und haſt meinen Leib auß dem Verderben / auch von dem Strick der boßhafftigen falſchen Zungen / und von den lugenhafftigen Lefftzen erlöſet / und gegen denen die ſich wider mich geſtellet haben / biſt du mein Helffer geweſen / und haſt mich errettet nach der Wiſe deiner Erbärmung / und um deines heiligen Namens willen. Du haſt mich erlöſet von dem Löwen-Geſchrey / deren die ſich gerůſtet hätten mich zufreſſen / auß den Händen deren / die meinem Leben nachſtellten / auß den Porten der Trůbſeligkeiten / darinn ich lag / auß dem Zwang deß Brands der mich hätte umgeben / daß ich mitten im Feur nit verbrennt bin / auß der Tieffe der Höllen / von unreinen Zungen / und lugenhafftigen Reden / von dem ſchalckhafftigen König / und von einer ungerechten Zungen. Mein Seel wird den HErrn loben biß in Tod / dann mein Leben war nahet biß zur Höllen geſuncken. Sie hätten mich allenthalben Ringsweis umgeben / und niemand der mir zu Hůlff käme. Ich ſahe um mich / ob irgend ein Menſch mir helffen wolt / aber da war niemand. Da gedacht ich / O HErr / an dein Barmhertzigkeit / und deine Thaten und Hůlff / die du allzeit HErr gethan haſt / nemlich daß du die / ſo auff dich harren / erretteſt / und ſie auß den Händen der Heyden erledigeſt. Ge-

Gebett.

ICh dancke dir / O himmliſcher Vatter / für die Erſchaffung / Erlöſung und Heiligung / ich dancke dir für Geſundheit meines Leibs / für Bewahrung meiner Sinn / für Stärcke meiner Glider / für Frid meiner Täg / für mannigfältige Behütung meiner Gäng / für Erhörung meines Gebetts / für Beſtand / für Troſt / für allerley Nutzung der Creaturen / für Nahrung / für Kleydung / für Gunſt frommer Leuth / für alle deine unzahlbare Wolthaten / groß und klein / dir allein / O gewaltiger König aller König / HErr aller Herren / der allein Unſterblichkeit hat / der da wohnet in einem Liecht / darzu niemand kommen kan / welchen kein Menſch geſehen hat / noch ſehen kan / dem ſey Ehr und ewiges Reich / Amen.

Epiſtel / I. Cor. 7.

BRüder / von den Jungfrauen hab ich kein Gebott deß HErrn / aber diſen Rath gib ich / als der Barmhertzigkeit vom HErrn erlangt hab / daß ich getreu ſey. Darum halt ichs für gut / um der anligenden Noth willen. Dann es iſt dem Menſchen gut alſo zuſeyn. Biſt du an dein Weib gebunden / ſo ſuch nit ledig zu werden. Biſt du aber vom Weib ledig / ſo ſuch kein Weib.

Nimmſt

Nimmſt du aber ein Weib / ſo haſt du nit geſündiget. So ein Jungfrau zu der Ehe greiffet / hat ſie auch nit geſündiget. Doch werden ſolche Trübſal deß Fleiſches haben. Ich aber verſchon euer. So ſag ich euch nun/ lieben Brüder / die Zeit iſt kurtz / und hat weiter die Meynung / daß die / ſo Eheweiber haben / ſollen ſeyn / als hätten ſie keine. Und die da weinen / als weineten ſie nit / und die ſich freuen / als hätten ſie kein Freud / und die da kauffen / als beſeſſen ſie nichts / und die ſich diſer Welt gebrauchen / als brauchten ſie ihr nicht. Dann das Weeſen diſer Welt zergehet. Ich wolt aber / daß ihr nit zuvil ſorgfältig wäret. Wer ohn ein Weib iſt / der ſorget / was dem HErrn zugehört / und wie er dem HErrn wolgefalle. Wer aber mit einem Weib iſt / der hat Sorg/ was der Welt zugehöret / und wie er dem Weib wolgefall / und iſt zertheilt. Ein ledig Weib/ und ein Jungfrau ſorgen / was dem HErrn zugehört / und daß ſie heilig ſeyen an Leib und an Geiſt: Die aber vermählet iſt / die gedenckt / was der Welt zugehört / und wie ſie ihrem Mann wolgefalle. Aber daß ſag ich euch zu eurem Nutz / nit daß ich euch einen Strick anlegen wölle / ſondern daß euch ehrlich iſt / und euch fürdert ohne Hindernuß den HErrn zubitten. Iſt aber jemand/ der ſich beduncken laſſet / es ſey ihm ſchimpfflich /

ſein

ſein Jungfrau über die Zeit auffzuhalten / und es je alſo ſeyn muß / ſo thue er / was er wöll. Er ſündiget nicht / wann ſie ſich vermählet. Wer ihm aber in ſeinem Hertzen veſt fürgeſetzt hat / und iſt nit benöthiget / ſondern ſeines Willens mächtig / und hat in ſeinem Hertzen beſchloſſen / ſein Jungfrau zubehalten / der thut recht. Darum welcher ſein Jungfrau vermählet / der thut recht / welcher aber ſie nit vermählet / der thut beſſer. Ein Weib iſt an das Geſatz gebunden / ſo lang ihr Mann lebt. Stirbt aber ihr Mann / ſo iſt ſie von dem Geſatz entlediget. Welchem ſie dann will / dem mag ſie ſich vermählen / allein daß es geſcheh im HErrn. Seeliger iſt ſie aber / wo ſie alſo bleibt nach meinem Rath. Ich meyn aber / daß ich auch den Geiſt GOttes hab.

Gebett.

Gib mir / gütiger JEſu / daß ich deiner lieblichen Keuſchheit deß Leibs / und Reinigkeit deß Hertzens nachfolge / daß ich dardurch ein hefftiges Abſcheuen habe ab aller Unreinigkeit / daß ich auch alle meine Gedancken und Sinn / vor aller Sünd und Urſachen zu Sünden / auch vor aller Unreinigkeit und Anhangung der Creaturen mich ſtättigs bewahre / und von allen unreinen Zufällen ohne Verzug / mit tapfferer Bekeh-

rung deß Hertzens / zu dir / ſo offt ſie ſich zu⸗tragen / mit vollkommenem Willen / jeder⸗zeit mein Zuflucht habe / und alſo mit bloſſem Verſtand und Neigung deß Gemüths / dir allzeit anhange / Amen.

Evangelium / Matth. 13.

IN der Zeit / ſprach JESUS zu ſeinen Jüngern: und zu den Schaaren der Juden. Das Himmelreich iſt gleich einem verborgnen Schatz in einem Acker / wel⸗cher den findet / der verbirgt ihn / und vor Freuden gehet er hin / und verkaufft alles / das er hat / und kaufft den Acker. Abermal iſt das Himmelreich gleich einem Kauffmañ / der gute Perlen ſuchet / und ſo er ein köſtlich Perlein findet / gehet er hin und verkaufft al⸗les / das er hat / und kaufft daſſelbig. Aber⸗mal iſt das Reich der Himmel gleich einem Netz / das in das Meer gelaſſen wird / damit man allerley Geſchlecht der Fiſch fahet / und ſo das Netz voll iſt worden / ſo ziehen ſie es herauß an das Geſtatt / ſitzen und leſen die guten in ihre Geſchirr / aber die böſen werf⸗fen ſie hinweg. Alſo wird es auch am End der Welt gehen. Die Engel werden auß⸗gehen / und die böſen auß dem Mittel der Gerechten ſcheiden / und ſie in den feurigen Ofen werffen / da wird ſeyn Weinen und Zähnklappern. Und JEſus ſprach: habt

ihr das alles verſtanden. Und ſie ſprachen/ ja HErr. Da antwortet er ihnen. Darum ein jeder Schrifftgelehrter im Reich der Himmel / iſt gleich einem Haußvatter / der von ſeinem Schatz neues und altes herfür bringt. Und es begab ſich / als JEſus diſe Geichnuſſen vollendet hat / gieng er von dannen / und kam in ſein Vatterland / und lehret ſie in ihren Schulen / alſo daß ſie ſich verwunderten und ſprachen: Woher kommt diſem ſolche Weißheit und Macht. Iſt er nit eines Zimmermanns Sohn? heißt nit ſein Mutter Maria / und ſeine liebe Brüder Jacob und Joſeph und Simon und Judas / und seyn nicht ſeine Schweſtern alle bey uns: woher kommt ihm dann das alles / und ſie ärgerten ſich an ihm. JEſus aber ſprach zu ihnen: Ein Prophet gibt nirgend weniger / dann daheim / und bey den ſeinen / und er thäte daſelbſt nicht vil Zeichen nm ihres Unglaubens willen. Das Reich der Himmeln iſt auch gleich zehen Jungfrauen / die ihre Ampeln nahmen / und giengen dem Bräutigam und der Braut entgegen. Aber fünff unter ihnen waren thorrecht / und fünff waren weis/ und die Thorrechten nahmen ihre Ampeln / und kein Oel mit ihnen. Die Weiſen aber nahmen mit ihnen Oel in ihren Geſchirren ſamt den Ampeln. Da nun der Bräutigam etwas verzog / wurden ſie alle ſchläfferig und

entſchlieffen. Und um die Mitternacht ward ein Geſchrey/ nemmt wahr der Bräutigam kommt/gehet hinauß ihm entgegen. Da ſtunden die Jungfrauen alle auff / und bereiten ihre Ampeln Die Thorrechten aber ſprachen zu den Weiſen: Gebt uns auch von eurem Oel dann unſere Ampeln verlöſchen Da antworteten ihnen die Weiſen und ſprachen: geht hin zu denen / die Oel verkauffen / und kaufft / auff daß nit euch umd uns gebreche: und da ſie hingienen zu kauffen / da kam der Bräutigam / und welche bereit waren giengen mit ihm hinein zur Hochzeit / und die Thür ward geſchloſſen / zu letzt kamen auch die andern Jungfrauen und ſprachen: HErr/ HErr / thue uns auff. Und der HErr gab ihnen Antwort / und ſprach: Warlich ſage ich euch / ich kenn euch nit: darum ſo wachet/ dann ihr wiſſet weder den Tag noch die Stund.

Gebett.

O HErr JEſu Chriſte/der du dein geliebte Geſponß / die heilige Jungfrau Catharinam ſo hoch geziehret / daß ſie nit allein an Geſchlecht / an Lehr / an Keuſchheit / am Eyfer deß Glaubens / an unüberwindlicher Stärcke deß Gemüths / und an Inbrunſt einer brennenden und ewigen Liebe gegen dir / O HErr JEſu Chriſte / ihrem Bräutigam fürtrefflich geweſen / ſonderen

auch

auch weis / wachend / mit dem Oel der Liebe gerüſtet / und der himmliſchen Hochzeit würdig / ich bitte dich / löſe auff das Joch meiner Gefängnuß / und erledige mich von allen Laſtern / böſen Begierden und Neigungen / auch von allen Hinterliſten der Feind / und in aller Anfechtung beſchütze mich / löſche auß und tödte gäntzlich von der Wurtzel auß in mir alle eigne Liebe / alle unordentliche Bewegung / Neigung und Begierd / allen Zunder und allen geneigten Willen zur Hoffart / Neyd und eytler Ehr / dann du allein kanſt mich von diſem allem erledigen. O ſüſſer JEſu erfülle mich mit deiner Gnad / und der allervollkommneſten Liebe / erhalte mich in allem Gutem / damit ich alle Sünd und Laſter fliehen / die Verſuchungen mannlich überwinde / das Fleiſch dem Geiſt unterthänig mache / die Laſter verfolge und außreute / deinen Eingebungen gehorche / deß böſen Geiſtes Liſt und Betrug entgehe nimmer in kein Sünd verwillige / nichts unterhalt / das dir mißfält / ſonder daß mich inbrünſtiglich nach deiner Ehr / Lob und Glory dürſte. Du mein liebſter HERR und GOtt / verleyhe mir / daß ich mit einfältigem / reinem Hertzen dir allein anhange / und dir mit keuſcher und inbrünſtiger Liebe unzertrennlich möge vereiniget werden / Amen.

ENDE.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Lection, Epistel, Evangelien, Und Gebett-Buch Auff alle Tag in der Wochen, auch Fest- und Feyertäg durch das gantze Jahr: Auß den Prophetischen Schrifften, auch Alten und Neuen Testament in solchen Form zusammen getragen ; Darauß zusehen die augenscheinlich grosse Liebe Gottes, der
Bd.: 2

München 1730

Liturg. 688-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590770-9
VD18 15505391-001